

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

AKRONYM	NAME	INHALT
AAUNE	Allgemeine Arbeiter-Union-Einheitsorganisation	Die Allgemeine Arbeiter-Union – Einheitsorganisation (AAUE, auch AAU-E) war eine antiparlamentarische und antiautoritäre rätekommunistische Organisation in der Weimarer Zeit. Die AAUE konstituierte sich im Oktober 1921, nachdem es in der KAPD und der ihr angeschlossenen betrieblichen Organisation Allgemeine Arbeiter-Union Deutschlands (AAUD) zu verstärkter Kritik an der Unterordnung der AAUD unter die KAPD gekommen war. Ansatz der Kritik war es, eine politisch-betriebliche Einheitsorganisation aufzubauen. Der neuen Organisation schlossen sich wesentliche Teile der AAUD-Strukturen in Ostsachsen und Nordwestdeutschland sowie Minderheiten in anderen Regionen an; bekannte Gründungsmitglieder waren u. a. der ehemalige Reichstagsabgeordnete Otto Rühle, der Herausgeber der Aktion, Franz Pfemfert, der Dichter Oskar Kanehl und der bekannte Strafverteidiger in politischen Prozessen, James Broh.
ABIVE	Arbeiterbildungsverein	Unter Arbeiterbildungsverein ist ein Zusammenschluss von Arbeitern und Handwerkern zu verstehen, der deren Bildung dient und im Vormärz zur Entwicklung eines proletarischen Klassenbewusstseins führte. Bereits seit den 1830er Jahren entstanden auf dem Gebiet des Deutschen Bundes Arbeiterbildungsvereine. Teilweise wurden sie unter Mitwirkung des liberalen Bürgertums und teilweise von Arbeitern und Handwerkern selbst gegründet. In ihnen lag der Hauptschwerpunkt in der Vermittlung von Wissen und Bildung allgemeiner und fachlicher Art. Hinzu kamen von Beginn aber auch die Diskussion von politischen Tagesereignissen sowie Formen der Geselligkeit. Politische Aktivitäten im engeren Sinne entfalteten dann die Bildungsvereine der wandernden (deutschen) Gesellen im Ausland. Wie im Fall des radikalen „Bundes der Gerechten“ um Wilhelm Weitling war der Übergang vom Bildungsverein zu einer Vorform einer politischen Partei bei den Auslandsvereinen fließend.
ABLIS	Abraham-Lincoln-Stiftung	Die Abraham-Lincoln-Stiftung (ALS) in Berlin war eine Organisation der Rockefeller-Stiftung, die von 1927 bis 1934 in der Weimarer Republik versuchte, die bürgerlich-demokratischen Kräfte zu stärken. Präsident war 1927 Carl Heinrich Becker, Geschäftsführer waren ab 1928 Reinhold Schairer und Hans Simons. Über 100 Persönlichkeiten befanden sich 1928 im Beirat. Der Name der Stiftung geht auf Geoffrey Winthrop Young zurück, der beabsichtigte, jungen Deutschen die Ausgestaltung ihrer besonderen Gaben und Fähigkeiten auf künstlerischem, wissenschaftlichem oder allgemein menschlichem Gebiet zu ermöglichen
ABWEH	Abwehr, deutscher militärischer Geheimdienst	Das Amt Ausland/Abwehr im Oberkommando der Wehrmacht, kurz Abwehr genannt, war der Nachrichtendienst der Wehrmacht während des Zweiten Weltkriegs. Es ging 1939 aus der Amtsgruppe Auslandsnachrichten und Abwehr (kurz Amtsgruppe Ausland/Abwehr) hervor und 1944 großteils im Reichssicherheitshauptamt auf. <i>Abwehr</i> war im deutschen Sprachgebrauch seit 1920 die verbreitete Bezeichnung für den Militärnachrichtendienst im Deutschen Reich. Die Zuständigkeiten erstreckten sich auf den Geheimen Meldedienst, Sabotage und Spionage im Feindesland, Diversion (Ablenkung) und die Abwehr von Spionage und Sabotage
ACAJEF	Action catholique de la jeunesse française (ACAJEF)	Jugendorganisation in Frankreich, die sich dem christlichen Teil der Jugend verpflichtet wusste.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

ACASG	American Committee to Aid Survivors of the German Resistance of July 20	Der katholische Widerstand gegen Nazi-Deutschland war Bestandteil des deutschen Widerstands gegen den Nazismus und des Widerstands während des Zweiten Weltkriegs. Die Rolle der katholischen Kirche während der Nazi-Jahre ist nach wie vor umstritten. Seit Beginn der Nazi-Herrschaft 1933 traten Probleme auf, die die Kirche in Konflikt mit dem Regime brachten, und die Verfolgung der Kirche veranlasste Papst Pius XI., die Politik der Nazi-Regierung in der päpstlichen Enzyklika „Mit brennender Sorge“ von 1937 zu verurteilen. Sein Nachfolger Pius XII. erlebte die Kriegsjahre mit und lieferte den Alliierten Geheimdienstinformationen. Katholiken kämpften im Zweiten Weltkrieg auf beiden Seiten, und weder die katholische noch die protestantische Kirche waren als Institutionen bereit, sich offen dem NS-Staat zu widersetzen.
ACATOU	Action catholique ouvrière	Die Christian Workers' League (LOC), die 1935 aus der Fusion der Seniorengruppen der JOC und der Women's Christian Workers' League hervorging, beschloss im August 1941, ihren Namen zu ändern und wurde zur Popular Movement of Families, um „die arbeitenden Massen besser zu erreichen“.
ADAKO	Amsterdamer Antifaschistischer Kongress	Nach der Machtübergabe an Adolf Hitler (30. Januar 1933) fand vom 4. bis 6. Juni in Paris ein internationaler Kongress mit rund 3500 Antifaschisten statt, der sich mit dem Amsterdamer Friedenskongress (August 1932) von Henri Barbusse und Romain Rolland zum Weltkomitee gegen Krieg und Faschismus (WKKF) vereinte. Initiator der Zusammenführung war der deutsche Komintern-Vertreter Willi Münzenberg. Am Kongress nahmen trotz Verbots auch viele französische Sozialisten teil. Von dem Treffen ging internationaler Protest gegen das NS-Regime aus. Es folgte Münzenbergs folgenreiche Kampagne zum Reichstagsbrand und zum NS-Terror, die mit der Veröffentlichung seines <i>Braunbuchs</i> begann und die Arbeit einer „Internationalen Untersuchungskommission zur Aufklärung des Reichstagsbrandes“ in London umfasste. Hiermit trug Münzenberg zur Ausbildung eines neuen kommunistischen Antifaschismus bei: Lag der Schwerpunkt bis dahin auf klassentheoretischen Analysen des Faschismus und ein scharfer Kampf gegen die als Sozialfaschisten denunzierten Sozialdemokraten im Mittelpunkt, stand nun die Denunzierung der Verbrechen und moralischen Verkommenheit einzelner Nazis im Mittelpunkt. Dieser zielte auf ein breiteres Publikum und eine Zusammenarbeit auch mit der demokratischen Linken und prägte das Bild des NS-Regimes auf Jahrzehnte
ADGB	Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund (ADGB)	Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund war von Juli 1919 bis Mai 1933 der Dachverband der Freien Gewerkschaften in Deutschland. Der ADGB war bis zur Zerschlagung durch die „Nationalsozialisten“ die weltweit größte nationale gewerkschaftliche Dachorganisation. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund wurde auf dem ersten Nachkriegskongress der Freien Gewerkschaften am 5. Juli 1919 in Nürnberg als neuer Dachverband und organisatorischer Nachfolger der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands gegründet. Die Delegierten wählten Carl Legien, den bisherigen Vorsitzenden der Generalkommission, zum ersten Vorsitzenden der neuen Organisation. Nach dem Tod von Carl Legien im Jahr 1921 wurde Theodor Leipart Vorsitzender der Organisation. Höchstes Gremium des ADGB war der alle drei Jahre tagende Bundeskongress. Auf örtlicher Ebene existierten Ortsausschüsse des ADGB.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

AFFRÖ	Antifaschistische Freiheitsbewegung Österreichs (AFÖ)	Die Antifaschistische Freiheitsbewegung Österreichs (AFÖ) war eine österreichische Widerstandsgruppe aus dem katholisch-konservativ-bürgerlichen Lager gegen das NS-Regime. Die Antifaschistische Freiheitsbewegung wurde 1941 in Kärnten durch den Priester Anton Granig und den Landtagsabgeordneten Karl Krumpl, beide aus Kärnten, sowie den Franziskanerkleriker Frater Benno OFM gegründet. Die Gruppe konstituierte sich Ende Februar 1942/Anfang März 1942 in der Wohnung von Anton Granig. Erster Aufruf war im Februar 1942, Zitat: „ <i>Unsere Heimat ist in Not! Braune Verbrecher haben unsere Heimat verraten. Unsere Söhne bluten und fallen an den Fronten für ein braunes Verbrechen. Die braunen Volksverräter sind daheim in warmen Ämtern und beuten das Volk aus. Kärntner, auf zur Tat! Hinaus mit den braunen Bonzen an die Front! Kärnten und unser Österreich müssen wieder frei werden vom preußischen Joch. Alle einig gegen die braunen Verbrecher! Es lebe Kärnten!</i> “ - Weitere Flugblattaktionen folgten; Sprengstoffanschläge gegen Eisenbahnbrücken und die Staatspolizei in Klagenfurt wurden in Erwägung gezogen.
AFGEF	American Friends of German Freedom	„ American Friends of German Freedom “ benannten sich Mitte 1944 in „American Association for a Democratic Germany“ um. Mit dieser Organisation trat der Politiker Hertz (SPD) dem vom evangelischen Theologen und religiösen Sozialisten Paul Tillich initiierten, mit einer programmatischen Gründungserklärung im Frühjahr 1944 erstmals öffentlich hervorgetretenen Council for a Democratic Germany bei. Diesem Zusammenschluss linker Sozialdemokraten, Sozialisten und Christen beiderlei Konfession sowie von linksbürgerlichen Demokraten und einer Anzahl namhafter Schriftsteller, Künstler und Wissenschaftler blieb freilich die German Labour Delegation, die offizielle Vertretung der Exil-SPD in den USA, fern, da dort auch Kommunisten mitwirkten.
AFRISEC	American Friends Service Committee	Das American Friends Service Committee (AFSC) wurde während des Ersten Weltkriegs 1917 gegründet. Seine Mitglieder sind Quäker, die aus Glaubensgründen den Wehrdienst verweigern. Das AFSC organisierte zivile Friedensdienste. Dabei konzentrierten sie sich auf medizinische Versorgung und die Verteilung von Lebensmitteln und Kleidung. Hierbei machten sie keinen Unterschied zwischen Sieger und Besiegten. Nach Ende beider Weltkriege sorgten sie für das Überleben von vielen Kindern in Deutschland.
AFUB	Antifaschistische Union Bulgariens	Die Antifaschistische Union Bulgariens war die wichtigste antifaschistische Organisation des Landes. Vorsitzender: Welko Walkanow
AGAJEHS	American Gathering of Jewish Holocaust Survivors	Die American Gathering of Jewish Holocaust Survivors and Their Descendants , auch bekannt als American Gathering, ist die größte Organisation von Holocaust-Überlebenden in Nordamerika. Sie fungiert als Dachorganisation für Überlebende und bietet sowohl Dienstleistungen als auch Interessenvertretung an. Die American Gathering engagiert sich in der Holocaust-Gedenk-, Bildungs- und Gedenkarbeit. Seit 1983 veranstaltet die Organisation nationale Treffen.
AGEVOB	Arbeitsgemeinschaft Erwin von Beckerath	Die Arbeitsgemeinschaft Erwin von Beckerath war ein privater Kreis deutscher liberaler Ökonomen, die 1943 und 1944 konspirativ Konzepte für eine Wirtschaftsordnung für die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg entwarfen. Die Überlegungen dieser Gruppe flossen nach dem Krieg in die Konzeption der Sozialen Marktwirtschaft ein.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

AGEWAF	Aktionsgemeinschaft zur Wahrung der Freiheit in Kunst und Schrifttum	Gemeinsam mit den Autoren und Künstlern Julius Bab, Alfred Döblin, Herbert Eulenberg, Thomas Theodor Heine, Georg Kolbe, Paul Oestreich und Frank Thiess gründete Hodann 1928 eine Aktionsgemeinschaft zur Wahrung der Freiheit in Kunst und Schrifttum . Sie richtete sich gegen den neu geschaffenen § 300 StGB („Unzüchtige Schriften und Abbildungen“). Im gleichen Jahr gab Hodann die Schrift <i>Unzucht! Unzucht! Herr Staatsanwalt! Zur Naturgeschichte des deutschen Schamgefühls</i> heraus.
AGSKÖ	Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich	Auf sportlicher Ebene schlossen sich 1919 die Arbeiterturner, Arbeiterradfahrer, die Volkswehr, die Naturfreunde-Organisation und weitere Organisationen zum <i>Verband der Arbeiter- und Soldatensportvereinigungen Österreichs</i> (VAS) zusammen. Deren erster Präsident wurde der SDAP Abgeordnete zum Nationalrat Karl Volkert.
AGSOL	Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer und Lehrerinnen Deutschlands	Von 1922 bis 1934 war Kurt Löwenstein Vizepräsident der Sozialistischen Erziehungs-Internationale und von August 1924 bis 1933 Vorsitzender der Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde. Gleichzeitig war er Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer und Lehrerinnen Deutschlands , Mitglied des Vorstandes des Sozialistischen Kulturbundes und des Reichsausschusses für sozialistische Bildungsarbeit.
AGSOPO	Arbeitsgemeinschaft sozialpolitischer Organisationen	Am 26. Oktober 1924 wurde der VAS zum <i>Arbeiterbund für Sport und Körperkultur in Österreich</i> umgeformt. Der Verein wurde im Jahr 1934 aufgelöst
AGUES	Agrupación de guerrilleros españoles	Agrupación de guerrilleros españoles , dt.: Spanische Freiwillige in Frankreich. Der Resistance schlossen sich auch antifaschistische Bürger anderer Länder wie Spanien an, die in Frankreich arbeiteten oder als Emigranten dort lebten.
AGUIS	Agudath Israel	Die Organisation Agudath Israel wurde 1912 als politischer Arm der aschkenasischen Torah-Bewegung in Nachfolge der <i>Agudas Shlumei Emunei Yisrael</i> („Union des glaubenstreuen Israel“) gegründet. Zu den Grundlagen gehört das Judentum Osteuropas vor dem Holocaust und die Wiederbelebung des Chassidismus, der das orthodoxe Judentum Europas umfasste.
AJEJOD	American Joint Distribution Committee	1924 formierte sich in der Sowjetunion die American Jewish Joint Agriculture Corporation , kurz Agro-Joint. Die Einführung des staatlichen Handelsmonopols in der Sowjetunion hatte für viele jüdische Kaufleute zum Verlust ihres Lebensunterhaltes geführt. In Zusammenarbeit mit den sowjetischen Behörden half Agro-Joint den Betroffenen bei der Umschulung zu einem landwirtschaftlichen Beruf. Im Zeitraum von 1924 bis 1938 unterstützte Agro-Joint mehr als 100.000 Juden in der Sowjetunion bei der Ansiedelung in Landwirtschaftsgenossenschaften in der Ukraine und der Krim. 1938 wurde Agro-Joint jedoch verboten und seine Vertreter ausgewiesen.
AJÜAB	Allgemeiner Jüdischer Arbeiterbund in Litauen, Polen und Russland	Der Allgemeine jüdische Arbeiterbund in Litauen, Polen und Russland (jid.: אַלגעמיינער ייִדישער אַרבעטער־בונד אין ליטע, פּוילן און רוסלאַנד "algemeyner yidisher arbeter-bund in lite, polyn un rusland", ru.: Всеобщий еврейский рабочий союз в Литве}}, Польше и России), allgemein genannt "Der Bund" (בונד, "Бунд"), war eine jüdische Arbeiterpartei, die in den Jahren von 1897 bis 1935 in mehreren osteuropäischen Ländern aktiv war. Sie ist die Keimzelle der Bundistischen Bewegung und lebt heute in mehreren Nachfolgeorganisationen (z.B. dem International Jewish Labor Bund) weiter.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

AJUGA	Antifaschistische Junge Garden	1928 schloss sich Walter Husemann der KPD an und wurde 1929 Leiter der Antifaschistischen Jungen Garden , der Jugendorganisation des Kampfbundes gegen den Faschismus.
AJUJU	Antifaschistische Jugend Jugoslawiens	In der Stadt Bihać, die zuvor durch die faschistischen Ustascha besetzt war, fand zwischen dem 27. und 29. Dezember 1942 der <i>Erste Kongress der antifaschistischen Jugend Jugoslawiens</i> statt. Im Zuge dieses Kongresses wurde der Vereinigte Bund der antifaschistischen Jugend Jugoslawiens gegründet, mit der Vereinigung der Pioniere als Untergliederung. Dieser vereinigte verschiedene antifaschistische Jugendverbände, um die Beteiligung der Jugendverbände an den Kämpfen im Zuge des Partisanenkrieges zu koordinieren. Mit Kriegsende waren 40.000 der 800.000 Partisanen unter 15 Jahre alt.
AKBEÖ	Aktionskomitees zur Befreiung Österreichs	Vom September 1939 bis Juni 1940 arbeitete Karl Hartl beim „Österreichischen Freiheitssender“ in Fécamp und im Mai 1940 gehörte er zu den Mitgründern des „ Aktionskomitees zur Befreiung Österreichs “.
AKBER	Aktion Bernhard	Aktion Bernhard (auch <i>Unternehmen Bernhard</i> oder <i>Operation Bernhard</i>) wurde eine Geldfälschungsaktion des Sicherheitsdienstes (SD) im Reichssicherheitshauptamt (RSHA) in der Zeit des Nazismus genannt. Sie ist die bislang größte bekannte Geldfälscheraktion der Geschichte. Ziel war eine massenhafte Fälschung der Pfundnoten der Bank of England in höchster Qualität.
AKBÜJU	Arbeitskreis bündischer Jugend	Theo Hespers und Hans Ebeling gründeten den Arbeitskreis bündischer Jugend (AKBJ) und gaben bis Mitte 1937 die „Bündischen Rundbriefe“ heraus.
AKOFD	Antifaschistisches Komitee Freies Deutschland	Das Antifaschistische Komitee Freies Deutschland ("AKFD") war eine auf dem Balkan tätige Organisation ehemaliger deutscher Wehrmachtssoldaten nach dem Vorbild des NKFD und bestand von August bis Dezember 1944. Aus der Wehrmacht desertierte oder kriegsgefangene deutsche Soldaten kämpften bereits seit längerem, und besonders seit Sommer 1943 (als vermehrt Einheiten der Strafdivision 999 nach Griechenland verlegt wurden und überliefen) in vereinzelt Gruppen bei der griechischen Volksbefreiungsarmee ELAS gegen die deutschen und italienischen Besatzungstruppen und die mit ihnen kollaborierenden griechischen Milizen. Sie wurden dabei unmittelbar in ELAS-Verbänden aufgenommen und waren nicht in besonderen eigenständigen deutschen Partisaneneinheiten organisiert.
AKOLI	Antifaschistische Kampforganisation	Die Antifaschistische Kampforganisation war eine Gruppierung litauischer Antifaschisten zur Bekämpfung der deutschen Wehrmacht
AKOS	Arbeitsgemeinschaft kommunistischer Schriftsteller	1925 war Rubiner Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft kommunistischer Schriftsteller . Er war ein Vorläufer des "Bundes Proletarischer Schriftsteller".
AKREVK	Aktionsausschusses revolutionärer Künstler	Am 12. April 1919 schloss sich der Maler Paul Klee in München der Räterepublik an, wo er als Mitglied des Rats bildender Künstler und des Aktionsausschusses Revolutionärer Künstler Münchens aktiv wurde.
AKRHEI	Aktion Rheinland	Die Aktion Rheinland war eine Aktion der Düsseldorfer Widerstandsgruppe gegen den Nazismus um Karl August Wiedenhofen. Ihr Ziel war es, die Stadt Düsseldorf am 17. April 1945 kampfflos an amerikanische Truppen zu übergeben und so vor weiterer Zerstörung zu bewahren.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

AKROFA	Aktion "Rote Faust"	Im Außenkommando von Zuchthaus Luckau hatte sich eine Widerstandsgruppe von 75 Personen unter dem Namen „Aktion Rote Faust“ gebildet, die von Georg Makurat und Wilhelm Mayer organisiert wurde. An dessen Wohnhaus <i>Dobbrikow 27</i> wurde 1980 eine Gedenktafel angebracht, die daran erinnert, dass sich hier „das Zentrum der internationalen Widerstandsgruppe 'Aktion Rote Faust'“ befand.
AKT 19	Aktivistenbund 1919	Der Aktivistenbund 1919 war eine im Frühjahr 1919 gegründete Künstlergruppe in Düsseldorf, die mit dem Anarchosyndikalismus und dem Anarchopazifismus von Gustav Landauer sympathisierte.
AKWINT	Aktion Winter	Die „ Aktion Winter “ begann mit Ernst Karl Winters Antritt des Amts als Vizebürgermeister von Wien und war der Versuch, eine Brücke zwischen den Linken und Rechten zu schlagen, um die sozialdemokratische Arbeiterschaft dazu zu bewegen, an einer gemeinsamen Front gegen den Nazismus mitzuwirken.
ALACO	Austrian Labor Committee	Das Austrian Labor Committee (ALC) wurde Ende März 1942 unter der Führung von Friedrich Adler ins Leben gerufen, um nach der Auflösung der Auslandsvertretung der österreichischen Sozialisten (AVOES) und dem Kriegseintritt der USA die Interessen der österreichischen Sozialisten in den USA zu vertreten. Aufgrund der Teilnahme von Friedrich Adler wurde es darüber hinaus auch weiterhin als Vertretung aller österreichischen Sozialisten rezipiert.
ALARUN	Allgemeine Arbeiter-Union	Die Allgemeine Arbeiter-Union – Einheitsorganisation (AAUE, auch AAU-E) war eine antiparlamentarische und antiautoritäre rätekommunistische Organisation in der Weimarer Zeit. Die AAUE konstituierte sich im Oktober 1921, nachdem es in der KAPD und der ihr angeschlossenen betrieblichen Organisation "Allgemeine Arbeiter-Union Deutschlands (AAUD)" zu verstärkter Kritik an der Unterordnung der AAUD unter die KAPD gekommen war. Ansatz der Kritik war es, eine politisch-betriebliche Einheitsorganisation aufzubauen.
ALBLUS	Altonaer Blutsonntag	Als Altonaer Blutsonntag (auch Hamburger Blutsonntag) wird der 17. Juli 1932 bezeichnet, an dem es bei einem Werbemarsch der SA durch die damals zur preußischen Provinz Schleswig-Holstein gehörende Großstadt Altona (1937 durch das Groß-Hamburg-Gesetz nach Hamburg eingemeindet) zu gewalttätigen Auseinandersetzungen kam, bei denen 18 Personen erschossen wurden. Dieser Vorfall wurde von der Reichsregierung unter Franz von Papen und vom Reichspräsidenten Hindenburg zum Vorwand genommen, um die amtierende preußische Regierung im „Preußenschlag“ am 20. Juli 1932 durch eine Notverordnung abzusetzen.
ALDEJ	American League for the Defense of Jewish Rights	Die Non-Sectarian Anti-Nazi League to Champion Human Rights (ursprünglich American League for the Defense of Jewish Rights) war eine 1933 gegründete amerikanische Organisation mit dem Ziel eines Wirtschaftsboykotts gegen das nazistische Deutschland.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

ALDFRI	Allgemeiner Deutscher Friedensbund	Ein erneuter Versuch, die deutschen Pazifisten zu einigen, stellte der im Dezember 1932 konstituierte „Allgemeine Deutsche Friedensbund“ dar, da die DFG, die sich politisch isoliert und ins Abseits manövriert hatte, viele Mitglieder verlor. Um ein neues Sammelbecken der deutschen Friedensfreunde aufzubauen, gründete Schümer zusammen mit dem bekannten Pazifisten Ludwig Quidde (1858–1941) diese neue pazifistische Bewegung. Der „ Allgemeine Deutsche Friedensbund “ bestimmte Schümer zum Bundesvorsitzenden und Magdeburg zum Sitz der neuen Organisation. Nachdem diese zunächst Zulauf und den Beitritt bekannter Persönlichkeiten verbuchen konnte, sorgte die nazistische Machtübernahme für ein Ende des organisierten deutschen Pazifismus.
ALELI	Alemania Libre	Als geistige Grundlage der "Bewegungen Freies Deutschland" gilt die Exil-Zeitschrift <i>Freies Deutschland</i> . Alemania libre , die von 1941 bis 1946 in Mexiko-Stadt herausgegeben wurde.
ALFLEG	Allgemeine Freie Lehrgewerkschaft	Sie ging im Herbst 1920 aus dem Verband sozialistischer Lehrer (VSL) hervor, der in der Revolution 1918/19 entstanden war und die „Verwirklichung des Sozialismus auf dem Gebiet des gesamten Erziehungs- und Bildungswesens im engsten Zusammenhang mit dem Kampf des klassenbewussten Proletariats“ anstrebte. Die Freie Lehrer-Gewerkschaft Deutschlands (FLGD repräsentierte mit weniger als 2000 Mitgliedern nicht einmal ein Prozent aller Lehrer.
ALIADC	Alianza de intelectuales Antifascistas para la Defensa de la Cultura	Die "'Allianz der antifaschistischen Intellektuellen für die Verteidigung der Kultur'" (spanisches Original: " Alianza de Intelectuales Antifascistas para la Defensa de la Cultura ", seltener: "Alianza de Escritores Antifascistas para la Defensa de la Cultura", kurz: "'Allianz der antifaschistischen Intellektuellen'") war eine zivilgesellschaftliche Organisation, die sich nach Ausbruch des Spanischen Bürgerkrieges am 30. Juli 1936 gründete. Das Bündnis war zunächst in Madrid angesiedelt und wechselte mit der Regierung der Zweiten Spanischen Republik nach Valencia.
ALIFBE	Ali-France	Eine Belgische Widerstandsgruppe nennt sich Ali-France (= Frankreich gleich)
ALIJA B	Alija Bet	Alija Bet (hebräisch 'עלייה ב' <i>ʿAlijjah Bejt</i> , deutsch ‚Aufstieg B‘, Plene: עלייה ב', siehe unten Bedeutung dieser Bezeichnung) war der Codename für die Einwanderung tausender Juden aus Europa in das britische Mandatsgebiet Palästina von 1934 bis zur Staatsgründung Israels 1948. Da die britische Regierung für die Einwanderung von Juden (Alijjah) strikte Quoten festgelegt hatte bzw. zeitweise jede Einwanderung vollständig verboten hatte, war die Einwanderung jenseits der Quoten nach britischem Recht illegal.
ALKOP	Algerische Kommunistische Partei	Die Algerische Kommunistische Partei (französisch <i>Parti Communiste Algérien</i> , Kürzel PCA ; arabisch الحزب الشيوعي الجزائري, DMG <i>al-Ḥizb aš-Šuyūʿī al-Ġazāʾirī</i>) war eine kommunistische Partei in Algerien. Die PCA trat im Jahre 1920 als eine Erweiterung der Französischen Kommunistischen Partei (PCF) hervor und wurde im Jahre 1936 schließlich eine eigene Partei.[1] Der Historiker Guillaume Blanc der Universität Rennes 2 nennt für das Jahr 1946 eine Mitgliederzahl von etwa 12.000[2] Personen. Diese waren zur Hälfte algerisch-muslimisch und zur Hälfte französische Staatsbürger, mehrheitlich mit Geburtsort in Algerien.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

ALLIGG	Alleanza Internazionale Giuseppe Garibaldi	Die Revolutionärin Tina Modotti lebte eher schlecht von Übersetzungen, arbeitete für die Alleanza Internazionale Giuseppe Garibaldi und nahm nur noch wenig am gesellschaftlichen Leben teil. Die Alianza war eine italienische Widerstandsgruppe.
ALNABE	Albanische Nationale Befreiungsarmee	Im September 1942 gelang mit der Bildung der Nationalen Befreiungsfront auf der Konferenz von Peza ein breites politisches Bündnis der meisten antifaschistischen Gruppen. Damit setzte die KPA ihren Führungsanspruch gegen die Nationalisten durch.
ALWER	Alweraje	Alweraje war der Name einer Widerstandsgruppe gegen die deutsche Besatzung, die vom Juni 1941 bis August 1942 in Luxemburg aktiv war. Auf dem Stützpunkt Schifflingen wurden Flugblätter sowie Klebezettel hergestellt und im ganzen Land verteilt. Zudem druckte die Gruppe regelmäßig die Zeitung Ons Zeidong o'ni Maulkuerf. Bis September 1942 wurden 20 Ausgaben gedruckt, die mit bis zu 3000 Exemplaren im Süden Luxemburgs verteilt wurden.
AMAIL	American Anti-Imperialist-League	Die American Anti-Imperialist-League war eine US-amerikanische politische Organisation, die am 15. Juni 1898 in der Faneuil Hall in Boston gegründet wurde und sich primär gegen die Annexion der Philippinen durch die USA unter dem republikanischen Präsidenten William McKinley im Spanisch-Amerikanischen Krieg richtete, weitergehend gegen die imperialistischen Tendenzen der US-Außenpolitik. Der Vorsitzende der League war bis 1905 George S. Boutwell, darauf der Bürgerrechtsaktivist Moorfield Storey. Nach dem Vertrag von Paris mit Spanien 1898 ging der Krieg auf den Philippinen weiter bis 1902, danach verlor die League immer mehr ihre Bedeutung.
AMASH	American Association of Democratic Hungarians	Paul Keri gelangte in die USA, wo er 1941 die American Association of Democratic Hungarians gründete, eine Sammlungsbewegung für antifaschistische ungarische Emigranten. Er lebte mit seiner Frau Etelka in New York City.
AMFAL	American Friends of Austrian Labour	Der emigrierte österreichische Politiker Manfred Ackermann war Gründungsmitglied der American Friends of Austrian Labour , einer Sammlung österreichischer Emigranten.
AMGUG	American Guild for German Cultural Freedom	Die American Guild for German Cultural Freedom Inc. (Amerikanischer Bund fuer Freie Deutsche Kultur) war eine im April 1935 von Hubertus Prinz zu Löwenstein gegründete Hilfsorganisation zugunsten der mit ihr verbundenen Deutschen Akademie der Künste und Wissenschaften im Exil, die bis zum Dezember 1940 vor dem Nazi-Regime geflüchteten Intellektuellen in den USA eine Perspektive für eine physische und berufliche Existenz bot und mitunter Leben rettete durch die Beschaffung von Bürgerschaften, Visa und Schiffspassagen.
AMICH	Amitié chrétienne	1941 wurde in Lyon die katholische Organisation Amitié Chrétienne gegründet. Diese Organisation sollte jüdischen Opfern helfen und arbeitete auch in den Lagern. Die Amitié Chrétienne erhielt die Erlaubnis zum Aufbau sogenannter „Aufnahmezentren“ für internierte Flüchtlinge. „Aufgrund ihrer medizinischen Kompetenz gehörten Heinz Pollak und Ilse Leo zu den ersten 57 Insassen, die am 25. November 1941 aus Gurs in das Aufnahmezentrum von Chansaye im Département Rhône überstellt wurden.“

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

AMSOP	American Socialist Party	Die Sozialistische Partei Amerikas (<i>Socialist Party of America</i> , <i>SPA</i>) war eine sozialistische politische Partei in den Vereinigten Staaten und amerikanischer Teil der Sozialistischen Internationale. Sie wurde 1901 durch den Zusammenschluss der Sozialdemokratischen Partei von Eugene V. Debs, die drei Jahre vorher von Veteranen des Pullman-Streiks bei der American Railway Union gegründet worden war, und eines Flügels der älteren Socialist Labor Party of America gegründet.
ANABEW	Albanische nationale Befreiungsbewegung	Die Nationale Befreiungsbewegung (LNÇ) befreite am 29. November 1944 Albanien von der Wehrmacht und beendete damit praktisch den Zweiten Weltkrieg im eigenen Land. Der im Mai gegründete, antifaschistische <i>Nationale Befreiungsrat</i> bildete für die nächsten zwei Jahre die provisorische Landesregierung. Sie wie auch die LNÇ wurden von der Kommunistischen Partei Albanien (später in <i>Partei der Arbeit Albanien</i> umbenannt) und ihrem ersten Parteisekretär, Enver Hoxha, dominiert, der zum Ministerpräsidenten Albanien ernannt wurde.
ANAK	Antifaschistische Aktion Wasserkante	Von Juni bis Dezember 1932 war der Kommunist Friedrich Fellenberg stellvertretender Vorsitzender des Bezirksausschusses der illegalen Antifaschistischen Aktion Wasserkante , einer Sammlungsgruppe von Antifaschisten.
ANAMI	Antifaschistische Arbeitergruppe Mitteldeutschlands	Nach 1939 baute Otto Gotsche eine Widerstandsgruppe auf, die ihren Schwerpunkt im Geiseltal hatte und sich 1942 mit der von Robert Büchner geführten illegalen KPD-Organisation in Eisleben zusammenschloss. Die Organisation trat von da an als Antifaschistische Arbeitergruppe Mitteldeutschland (AAM) auf und wurde von Gotsche, Büchner sowie Kläre und Adolf Jahns geleitet. Die AAM verfügte neben ihren Verbindungen im Mansfelder Land über Kontaktpersonen in Halle, Zeitz, Querfurt, Weißenfels, Erfurt, Gotha und einigen Städten des Rhein-Ruhrgebiets; in den letzten Kriegsjahren gehörte sie zu den zahlenmäßig stärksten und bestorganisierten Widerstandsorganisationen im Reichsgebiet.
ANARCH	Anarchismus	Der Anarchismus hat in Deutschland eine lange Tradition. Er trat hier in erster Linie als revolutionäre Ideologie in der Arbeiterbewegung sowie als breit gefächerte Geistes- und Kulturbewegung auf. Nach dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs unterstützten die SPD und die Gewerkschaften die Kriegspolitik Kaiser Wilhelms II. Die "Freie Vereinigung deutscher Gewerkschaften" beteiligte sich dagegen als einzige deutsche Arbeiterorganisation nicht am Burgfrieden mit dem deutschen Staat. Das antimilitaristische Organ "Der Pionier" wurde in der Folge unterdrückt und viele der FVdG-Mitglieder wurden zum Kriegsdienst gezwungen. Nach dem Ende des Krieges waren Landauer und Mühsam 1919 an führender Stelle an der Bildung der Münchner Räterepublik beteiligt. Nach der gewaltsamen Niederschlagung der Münchner Räterepublik durch Reichswehr und Freikorpsverbände wurde Gustav Landauer am 1. Mai 1919 in München verhaftet und einen Tag später im Zuchthaus Stadelheim von Soldaten ermordet. Erich Mühsam wurde zu 15 Jahren Haft verurteilt und 1924 schließlich amnestiert.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

ANAWIS	Aktion Nationaler Widerstand in der Schweiz	Die Aktion Nationaler Widerstand (ANW) war eine geheime Widerstandsorganisation während des Zweiten Weltkriegs in der Schweiz. Ihre Mitglieder kämpften gegen Defätismus bei Armeeführung, Regierung und Volk, um die gemeinsame Widerstandskraft und den Wehrwillen der Milizarmee zu stärken, damit das Land sich gegen den propagandistischen Druck und einen allfälligen militärischen Angriff durch das faschistische Deutschland verteidigen konnte.
ANDEV	Antinazistische Deutsche Volksfront	Die Antinazistische Deutsche Volksfront (ADV) war eine antifaschistische Widerstandsgruppe im Raum München. Die Arbeiter Huber und Zimmet begannen Flugblätter zu produzieren und zu verteilen, welche sich zunächst schwerpunktmäßig gegen die deutsche Kriegsvorbereitung und die Unterstützung Francos im Spanischen Bürgerkrieg richteten. Nach und nach zogen Huber und Zimmet weitere ehemalige CSRP- und KPD-Mitglieder wie das Ehepaar Emma und Hans Hutzelmann und später weitere Aktive, im Wesentlichen Industriearbeiter, hinzu. Die illegalen Aktivitäten der Gruppe, welche sich nun den Namen Antinazistische Deutsche Volksfront gab, wurde ab dem Krieg gegen die Sowjetunion 1941 intensiviert. Insgesamt wurden zwischen 1941 und Ende 1943 zwölf Flugschriften und zwei Ausgaben der Zeitung Der Wecker produziert. Inhaltlich sprach sich die Gruppe für die sofortige Beendigung des Krieges, die Sammlung aller Antifaschisten und die Verständigung mit den anderen Völkern Europas, hierbei vor allem dem Russischen Volk aus. Eine Revolution sollte, wie 1918 die Novemberrevolution, dem Krieg und seinen Trägern ein Ende bereiten.
ANFAF	Antifaschistische Frauenfront Jugoslawiens	Infolge von erfolgreichen Kämpfen in den Jahren 1941 und 1942 wurde am 6. Dezember 1942 in Bosanski Petrovac eine spezielle Frauenorganisation gegründet, der sogenannte Antifaschistische Frauenfront Jugoslawiens (bosnisch Antifašistički front žena Jugoslavije, AFŽ).
ANFASC	Antifa-Schule	Antifa-Schule war eine Kurzbezeichnung für die „Antifaschistischen Frontschulen“, die im Zweiten Weltkrieg auf Initiative der Kommunistische Internationale (Komintern) für Kriegsgefangene des Zweiten Weltkrieges (deutsche Kriegsgefangene) in der Sowjetunion eingerichtet wurden. Als eines der wichtigsten Ausbildungsziele nannte Walter Ulbricht: <i>„Der Aufenthalt im Lager muss zu einer Schule für den deutschen Soldaten werden, damit möglichst viele als antifaschistische Kämpfer nach Deutschland zurückkehren.“</i>
ANFROZ	Antifašistička front žena	Bozina Begović kämpfte aktiv gegen die Diktatur. Sie unterstützte die Kommunistische Partei Jugoslawiens, half bei der kommunistischen Internationalen Roten Hilfe mit, sich um Flüchtlinge aus Konzentrationslagern zu kümmern, und wurde 1942 Mitglied der feministischen und antifaschistischen Massenorganisation „Antifaschistische Front der Frauen“ (Antifašistička fronta žena).
ANHIBÖ	Anti-Hitler-Bewegung Österreich	Zu den antifaschistischen Gruppen Österreichs gehörten die von Karl Hudomalj gegründete Anti-Hitler-Bewegung Österreichs und die Revolutionären Kommunisten Österreichs (RKÖ)
ANHOB	Andreas-Hofer-Bund in Südtirol	Andreas-Hofer-Bund (AHB) ist der Name einer Südtiroler Widerstandsgruppe während des Zweiten Weltkriegs. In ihrem Namen beruft sie sich auf den anti-napoleonischen Freiheitskämpfer aus Tirol, Andreas Hofer.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

ANKAB	Antifaschistischer Kampfbund	Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) und die Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) gründeten je eigene Antifaschistische Kampfbünde , standen einander aber zugleich programmatisch und in allen wesentlichen Fragen der praktischen Politik feindlich und unversöhnlich gegenüber.
ANKRIE	Antikriegskomitee	Walter Schiff wirkte von 1930 bis 1934 als Vorsitzender des „ Antikriegskomitees “ in Österreich.
ANLAVK	Antifaschistischer Landesrat der Volksbefreiung Kroatiens	Der Antifaschistische Landesrat der Volksbefreiung Kroatiens (kroatisch <i>Zemaljsko antifašističko vijeće narodnog oslobođenja Hrvatske</i>), kurz ZAVNOH , wurde am 13. Juni 1943 als oberstes Gremium der antifaschistischen Bewegung in Kroatien während des Zweiten Weltkrieges gegründet. Nach dem Balkanfeldzug (1941) und der Zersplitterung des Königreichs Jugoslawien durch die Achsenmächte entstand der Unabhängige Staat Kroatien unter der Herrschaft der faschistischen Ustascha. Gleichzeitig bestand der ZAVNOH aus Vertretern der Kroatischen Bauernpartei HSS, der Kommunistischen Partei Jugoslawiens KPJ, der von Serben geführten Unabhängigen Demokratischen Partei und solchen ohne Parteizugehörigkeit.
ANPIT	Associazione Nazionale Partigiani d’Italia (kurz ANPIT)s	Die Internationale Föderation der Widerstandskämpfer – Antifaschistische Vereinigung (bekannt unter dem Akronym FIR, abgeleitet von den Initialen ihres französischen Namens <i>Fédération Internationale des Résistants</i>) ist eine internationale Föderation, die Associazione Nazionale Partigiani d’Italia (kurz ANPIT)s (Vereinigungen ehemaliger Kämpfer der Partisanenkräfte), der während des Zweiten Weltkriegs von den Nazi- und faschistischen Regimen Verfolgten sowie junger Antifaschisten zusammenbringt. Ziel der Organisation ist der Kampf gegen alle Formen des Faschismus und die Unterstützung einer Politik des Friedens zwischen den Völkern.
ANSYJU	Anarchistisch-syndikalistische Jugend	Die Anarcho-Syndikalistische Jugend (auch <i>Anarchistisch-Syndikalistische Jugend</i> , ASJ) sind lose Zusammenschlüsse von mehreren anarchosyndikalistischen Jugendgruppen in Deutschland
ANTRO	Antropoid	Operation Anthropoid war der Codename für das Attentat auf Reinhard Heydrich am 27. Mai 1942 in Prag. Dies sowie das Attentat auf den SS-Hauptsturmführer August Gölzer waren die zwei einzigen erfolgreichen Anschläge auf führende Nazis in der deutsch besetzten Tschechoslowakei. Jan Kubiš und Jozef Gabčík, zwei Unteroffiziere der tschechoslowakischen Exilarmee, waren im Rahmen einer Kommandoaktion aus England in ihre Heimat eingeschleust worden, um Heydrich zu töten.
ANWEG	Antifaschistische Wehrmachtsgruppe	Zusammen mit Arthur Eberhardt und Hans Heisel bildete Kurt Hälker Anfang 1943 eine „ Antifaschistische Wehrmachtsgruppe “. Im Herbst 1943 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern des Komitee Freies Deutschland für den Westen (KFDW), auch bekannt als <i>Comité „Allemagne libre“ pour l’Ouest</i> (CALPO).
ARABUD	Arbeiter-Radio-Bund Deutschlands	Der Arbeiter-Radio-Bund Deutschlands wurde 1924 noch als Arbeiter-Radio-Klub Deutschlands gegründet. Er war der Zusammenschluss von Radiokonsumenten und -bastlern aus dem Umfeld der sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeiterbewegung. Im Jahr 1929 spaltete sich der kommunistische Freie Radio-Bund Deutschlands ab. Beide Organisationen wurden zu Beginn der Zeit des Nazismus 1933 verboten.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

ARAGI	Arbeiter der Aguddat-Israel	Die Po'alei Aguddat Jisra'el (hebräisch פּוֹעֲלֵי אֲגֻדַּת יִשְׂרָאֵל, Arbeiter der Aguddat Jisra'el'; Plene: פּוֹעֲלֵי אֲגוּדַת יִשְׂרָאֵל) waren eine politische Partei in Polen und in Israel. Die Partei war auch unter ihrem hebräischen Akronym als PAI oder PAGI bekannt, (hebräisch פּא"י oder פּא"ג). Die Po'alei Aguddat Jisra'el wurden als Gewerkschaftsarm der polnischen Aguddath Isra'el gegründet. Bei den Wahlen wurden nahestehende Kandidaten unterstützt. Mit der Einwanderung vieler polnischer Juden in das Völkerbundmandatsgebiet Palästina während der 1920er- und 1930er-Jahre etablierten sich 1923 die Po'alei Aguddat Jisra'el dort und wurde Mitglied in der Histadrut. Nach der Unabhängigkeit des Völkerbundmandatsgebiet Palästina und der Gründung des Staates Israel wurde aus der gewerkschaftlichen Organisation eine, dem ultraorthodoxem Judentum nahestehende, Arbeiterpartei.
ARAKU	Arbeitsrat für Kunst	Der Arbeitsrat für Kunst war ein Zusammenschluss von Architekten, Malern, Bildhauern und Kunstschriftstellern, der sich 1918 in Berlin gründete und bis 1921 bestand. Er war als Reaktion auf die zu dieser Zeit gegründeten Arbeiter- und Soldatenräte entstanden und hatte sich zum Ziel gesetzt, die aktuellen Entwicklungen und Tendenzen in der Architektur und Kunst einer breiten Bevölkerung nahezubringen.
ARBERE	Armée belge reconstituée	War eine Konspirative Widerstandsorganisation Armée belge reconstituée (ABR) (flämisch Geheim Leger)
ARBPA	ArbeidarPartiet	Die Partei wurde im April 1887 in Arendal gegründet und trug bis April 2011 den Namen Det norske Arbeiderparti (DnA) . Nach Beginn der deutschen Besatzung Norwegens 1940 wurde die Arbeiterpartei bis 1945 verboten.
ARBUN	Arbeidernes Ungdomsfylking	Die erste sozialdemokratische Jugendorganisation in Norwegen war der 1903 gegründete <i>Norges Sosialdemokratiske Ungdomsforbund</i> , der sich 1921 in Norges Kommunistiske Ungdomsforbund umbenannte. Als sich 1923 die Norges Kommunistiske Parti abspaltete, trat der NKU fast geschlossen der neuen Partei bei. In der Arbeiderpartiet wurde daraufhin die neue Jugendorganisation Venstre kommunistisk Ungdomsfylking gegründet.
ARKIF	Arbeitskreis für kirchliche Fragen i.NKFD	In der Gefangenschaft traten einige Geistliche dem antifaschistischen Nationalkomitee Freies Deutschland (NKFD) bei und gründeten im Juni 1944 den Arbeitskreis für kirchliche Fragen beim NKFD . Über den Moskauer Sender <i>Freies Deutschland</i> erfolgten geistliche Ansprachen und wurden Artikel für <i>Freies Deutschland</i> , die Zeitung des NKFD geschrieben, in denen unter Hinweis auf die vom Hitler-Regime begangenen Verbrechen zum Widerstand gegen die NS-Diktatur aufgerufen wurde. Außerdem beteiligte er sich an der Ausarbeitung von Flugblättern, die über den deutschen Linien abgeworfen wurden, um so propagandistisch gegen das NS-Regime und seinen Krieg zu wirken.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

ARKRA	Armia Krajowa	Die Armia Krajowa (polnisch für "Landesarmee", abgekürzt "'AK"; im Deutschen meist als "'polnische Heimatarmee"' bezeichnet) war eine polnische Widerstands- und Militärorganisation im von Deutschland besetzten Polen während des Zweiten Weltkrieges. Im Untergrund wurde sie auch „PZP“ (Polski Związek Powstańczy), etwa „Polnische Aufständische Allianz“, genannt. Sie war die größte militärische Widerstandsorganisation in Europa im Zweiten Weltkrieg. Sie war eine Armee aus Freiwilligen, die sich die Befreiung Polens von der deutschen Besatzungsmacht zum Ziel gesetzt hatten. Als militärischer Arm des polnischen Untergrundstaates unterstand sie der „Regierungsvertretung im Lande“ (Delegatura Rządu na Kraj), einer Abteilung der polnischen Exilregierung in London. 1944 zählte sie über 350.000 Partisanen. Nach dem Einmarsch der Roten Armee setzte sie inoffiziell ihren Widerstand fort – nun gegen das kommunistische Regime.
ARKUK	Arbeiterkulturkartell in Berlin	Dachorganisation für antifaschistische Arbeiterkünstler
ARLISU	Armée de libération du Soudan (ALS)	Antikolonialistische Befreiungsorganisation im Sudan
ARMLU	Armia Ludowa	Die Armia Ludowa (AL ; deutsch <i>Volksarmee</i>) war eine kommunistische Untergrundorganisation in Polen im Zweiten Weltkrieg. Sie wurde von der Sowjetunion im Kampf gegen die deutschen Besatzer unterstützt, um nach dem Sieg eine kommunistische Ordnung in Polen herzustellen. Sie wurde sowohl von den Deutschen wie auch von den polnisch-nationalistischen NSZ bekämpft. Vereinzelt kam es auch zu Zusammenstößen mit der Armia Krajowa. Am 1. Januar 1944 wurde die bis dahin seit März 1942 existierende kleine Gwardia Ludowa (Volksgarde) von der Krajowa Rada Narodowa (Landesnationalrat) in Armia Ludowa umbenannt.
ARMS	Armée secrète, Geheimarmee d.belg.Widerstands	Die Armée secrète (französisch für <i>Geheimarmee</i>) war eine Gruppierung der französischen Résistance während des Zweiten Weltkriegs. Sie ist nicht zu verwechseln mit der <i>Organisation de l'armée secrète (OAS)</i> , einer französischen Untergrundbewegung während der Endphase des Algerienkriegs.
ARM-US	Armee der USA	Zu Beginn des I. Weltkrieges galt die Armee der USA als zu unerfahren, sodass sie oft als Kanonenfutter gesehen wurde, deren Kampf gegen die kampferfahreneren deutschen und japanischen Truppen aussichtslos sei. Im Laufe des Konflikts entwickelten sich das Militär jedoch zu einer gut ausgebildeten und ebenso erfahrenen Truppe. Die taktischen und strategischen Schlussfolgerungen, die sie aus dem Kriegsverlauf zogen, allen voran die Unverzichtbarkeit der Lufthoheit und die Schlagkraft von Trägergruppen, bestimmen ihre Militärstrategie bis in die heutige Zeit.
ARMUVE	Arbeiter-Musikverein	Zu den vielen kulturellen Äußerungen der Arbeiterbewegung gehörten auch Musik-, Gesangs- und Chorvereine.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

ARSAB	Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V. (ASB)	1909 schlossen sich auf einer Gründerversammlung in Magdeburg elf Arbeiter-Samariter-Kolonnen zum Arbeiter-Samariter-Bund zusammen. Erster Sitz des Bundes war Berlin. Im Ersten Weltkrieg wurde die Hälfte der 6600 ASB-Mitglieder, der mittlerweile 108 ASB-Kolonnen, zum Kriegseinsatz eingezogen oder meldeten sich freiwillig, um Kriegsverletzte zu pflegen. Bei Kriegsende bestand der Arbeiter-Samariter-Bund nur noch aus 30 Kolonnen mit 1400 Mitglieder. Der Arbeiter-Samariter-Bund hatte eine enge Verbindung zur SPD und zu den Freien Gewerkschaften. Nach der Machtübernahme durch Adolf Hitler wurde der ASB unter nazistische Leitung gestellt. Da viele Mitglieder jedoch nicht bereit waren, sich gleichschalten zu lassen, traten viele aus dem Bund aus, was am 1. August 1933 zu dessen Verbot mitsamt der Verbandszeitschrift <i>Der Arbeiter-Samariter</i> führte.
ARSO	Arbeiterradfahrerbund „Solid	Der RKB Solidarität Deutschland 1896 e. V. ist ein deutscher Sportverband. Seine Mitgliedsvereine betreiben vor allem Hallenradsport (Kunstradfahren, Radball, Radpolo), Motorsport und Rollsport, auch Radwandern, BMX, Einrad und Breitensport. In der Weimarer Republik war der ARB mit mehreren hunderttausend Mitgliedern der größte Radsportverband der Welt. Der Name Solidarität sollte bereits ausdrücken, dass sich dieser Bund als Teil der Arbeiterbewegung verstand und versteht. Neben den sportlichen Aktivitäten des Bundes sollten stets auch das „Miteinander und Füreinander eintreten“ Basis des Vereinslebens sein.
ARVOM	Antifaschistischer Rat der Volksbefreiung Mazedoniens	Der Antifaschistische Rat der Volksbefreiung Mazedoniens (mazedonisch Антифашистичко Собрание на Народното Ослободување на Македонија, zeitgenössisch Антифашиско собрание на народното ослободување на Македонија, kurz ASNOM) war 1944/1945 das oberste Staatsorgan des mazedonischen Teilstaates des von den kommunistischen, jugoslawischen Partisanen geschaffenen neuen föderativen Jugoslawiens und das regionale Pendant zum AVNOJ. Ende 1944 ging aus dem ASNOM die erste Regierung der sozialistischen Teilrepublik Mazedonien hervor.
ASÄBU	Arbeitersängerbund	Der Deutsche Arbeiter-Sängerbund (selten auch <i>Deutscher Arbeitersängerbund</i> ; DAS) war eine Organisation der Arbeiterkultur, in der Arbeitergesangsvereine zusammengeschlossen waren. Mitte der 1920er Jahre zählte der DAS 225.000 Mitglieder und war damit nach dem <i>Arbeiter-Turn- und Sportbund</i> und dem <i>Rad- und Kraftfahrerbund Solidarität</i> die drittgrößte Organisation der Arbeiterkultur in Deutschland. Der DAS verstand sich als Gegengewicht zum bürgerlichen <i>Deutschen Sängerbund</i> , wobei die Mitgliederzahl des DAS immer weit hinter der des DSB zurückblieb.
ASAU	Associated Austrian Relief	Maria Deutsch arbeitete bei der »Free World Association« in New York mit und war 1942 Mitgründerin der Hilfsorganisation » Associated Austrian Relief «. Sie trat als Radiosprecherin in Kriegspropagandasendungen nach Österreich und Deutschland auf und arbeitete wahrscheinlich für das Office of War Information.
ASCHBÖ	Autonomer Schutzbund Österreich	Autonomer Schutzbund , nach der Auflösung des Republikanischen Schutzbundes 1934 gegründeter, kommunistisch dominierter Verband, Österreich

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

ASCHLÖ	Aktion Schlösser	Aktion Schlösser (1945–1947) war eine humanitäre Aktion, um jüdischen Kindern aus Konzentrationslagern sowie deutschen Kindern aus Internierungslagern zu helfen. Die Veranstaltung wurde von dem Humanisten Přemysl Pitter und seiner Mitarbeiterin Olga Fierz sowie freiwilligen Mitarbeitern organisiert
ASDAJ	Association des Artistes Juifs de Paris	Im Zuge der antisemitischen Exzesse in Nazi-Deutschland, wurde Weissberg zum Widerstandskämpfer und war 1937 die wegweisende Kraft hinter der Gründung der Association des Artistes Juifs de Paris , also dem Verband jüdischer Künstler von Paris.
ASFILJU	Association des fils et filles des déportés juifs de France	Eine Gedenkstätte wurde auf Initiative der Association des Fils et Filles des Déportés Juifs de France (Vereinigung der Söhne und Töchter aus Frankreich deportierter Juden) unter Vorsitz des Ehepaars Beate Klarsfeld und Serge Klarsfeld errichtet und am 18. Juni 1981 eröffnet.
ASORA	Arbeiter- und Soldatenrat	Arbeiter- und Soldatenräte gab es bereits in der Russischen Revolution 1917, entsprechend entstand dort der Begriff „Sowjet“ (dt. „Rat“). Auch in der deutschen Novemberrevolution 1918 waren Organe der Selbstverwaltung] in den Städten oft überwiegend aus Arbeitern und Soldaten zusammengesetzt, die unter anderem das Ziel verfolgten, die Hohenzollern-Monarchie zu stürzen und den Ersten Weltkrieg zu beenden. Sie nahmen die Sowjets (deutsch: "Räte") der russischen Oktoberrevolution zum Vorbild. In ihrer Mehrheit bestanden sie aus Anhängern der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) und der Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands (USPD). Die Institution der Räte bildet das wichtigste Element der Rätedemokratie/Räterepublik sowie damit zusammenhängend der politischen Strömung des Rätekommunismus.
ASPD	Alte Sozialdemokratische Partei Deutschlands	Die Alte Sozialistische Partei Sachsens, oftmals auch Alte Sozialdemokratische Partei Sachsens (ASPS) genannt, war eine in der Krise der Weimarer Republik gegründete „rechtssozialdemokratische“ Partei. Sie benannte sich später in Alte Sozialdemokratische Partei Deutschlands (ASPD) um.
ASRES	Assoziation revolutionärer Schriftsteller und Künstler Frankreichs	Die Assoziation revolutionärer Schriftsteller und Künstler Frankreichs war dem deutschen Pendant ASSO vergleichbar.
ASSNET	Assisi Network	Das Assisi Network war eine geheime Organisation katholischer Kleriker, welche Juden Schutz vor dem Holocaust während der Besetzung Italiens durch die Nazis bot. Zusammen mit dem Franziskaner Rufino Niccacci konnte er mehrere hundert Juden in Kirchen, Klöstern und anderen kirchlichen Gebäuden vor dem Holocaust verstecken. Obwohl diese kirchlichen Räume normalerweise Außenstehenden verschlossen sind, brachte Nicolini die verfolgten Juden dort unter und gewährte ihnen auch religiöse Freiheiten. So konnten sie 1943 Jom Kippur zusammen mit den dort anwesenden Nonnen feiern.
ASSO	Assoziation revolutionärer bildender Künstler Deutschlands	Die Assoziation revolutionärer bildender Künstler Deutschlands , kurz "Asso", war ein Zusammenschluss kommunistischer Künstler. Sie wurde im März 1928 gegründet. Auf ihrem Berliner Kongress im November 1931 wurde der Name in "Bund revolutionärer bildender Künstler Deutschlands" ("BRBKD") geändert. Die Gruppe wurde 1933 in der Anfangszeit des Nazifaschismus verboten.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

ASTRE	Asternrevolution	Asternrevolution (ungarisch <i>Őszirózsás forradalom</i> ; deutsch auch <i>Herbstrosenrevolution</i>) werden die Demonstrationen, Unruhen und Streiks von Soldaten und Zivilisten genannt, die in Budapest und anderen Städten Ungarns vom 28. bis zum 31. Oktober 1918 stattfanden. Der Name leitet sich von den Astern ab, die die Soldaten anstelle der entfernten Kappenröschen und Hoheitsabzeichen der österreichisch-ungarischen Streitkräfte an ihre Mützen hefteten und die zu ihrem Symbol wurden.
ASTUD	Asociației Studenților Democ	Mihail Florescu wurde 1931 Präsident der Allgemeinen Vereinigung jüdischer Studenten AGSE (Asociație Generale a Studenților Evrei). Daneben war er zwischen 1932 und 1944 auch Mitglied der Roten Hilfe (Ajutorul Roșu).
ATPESA	Atlas Permanent S.A.	Ab April 1938 führte Radó von seiner Agentur „ Atlas Permanent S.A. “ in Genf aus eine kleine Agentengruppe, die sich um den Berner Journalisten Otto Pünter scharte. Er gehörte zu den Mitarbeitern des GRU, die der Sowjetunion den Termin des geplanten deutschen Angriffs mitteilten. Als Teil der Schweizer Kurzwellensendergruppe „Rote Drei“ beschaffte er von der Schweiz aus Informationen über die deutschen Kriegsvorbereitungen. Ruth Werner war eine Zeit lang für ihn als Funkerin tätig.
ATUSB	Arbeiter-Turn- und Sportbund	Der Arbeiter-Turn- und Sportbund ("ATSB") war ein deutscher Sportverband der Arbeiterbewegung, der 1919 aus dem "Arbeiterturnerbund" hervorging und der 2008 aufgelöst wurde. Der Arbeiterturnerbund (ATB), welcher 1893 in Gera gegründet worden war, benannte sich 1919 in "Arbeiter-Turn- und Sportbund (ATSB)" um. Die neue Namensgebung verdeutlicht die zunehmende Versportlichung und Modernisierung des ATB und eine Öffnung gegenüber den Sportspielen und der Leichtathletik.
ATUSFI	Arbeiter-Turn- und Sportverein "Fichte"	Der Arbeiter-Turn- und Sportverein Fichte Berlin war der größte und wettkampfstärkste Sportverein der Kampfgemeinschaft für Rote Sporteinheit. Der 1890 gegründete Turnverein wuchs bis auf 8000 Mitglieder in 48 Abteilungen. In der Namensgebung bezog sich der Verein auf den Philosophen Johann Gottlieb Fichte. In ganz Deutschland bestanden <i>Fichte</i> -Vereine.
AUADE	Aufruf an die Europäer	Im Oktober 1914 veröffentlichten deutsche Intellektuelle ihr <i>Manifest der 93</i> , in dem sie als Vertreter deutscher Wissenschaft und Kunst die Welt der Lüge über die deutsche Kriegsführung bezichtigten, eine „Hetze von Mongolen und Neger auf die weiße Rasse“ beklagten und den deutschen Militarismus als Schutz der deutschen Kultur verteidigten. Wenige Tage später schrieb Georg Friedrich Nicolai als Gegenschrift seinen Aufruf an die Europäer .
AUCEN	Austria Centre	Das Austria Centre war die Exilgruppe der KPÖ (Group of Austrian Communists in Great Britain).
AUFAR	Aufbruch-Arbeits-Kreis	Hans Kippenberger, der Leiter des M-Apparates wurde als Leiter des Aufbruch-Arbeits-Kreises (Deckname Arthur) eingesetzt. Er baute Widerstandsgruppen in München und Berlin auf. Mit seinen Leuten verbreitete er Flugblätter, die das Volk zum Aufstand gegen Adolf Hitler aufriefen, bis er 1942 verhaftet und 1944 hingerichtet wurde.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

AUFR 17	Aufruf 17	Nach eigenen Angaben ritt General Vincenz Müller am 8. Juli 1944 in aussichtsloser Lage zur sowjetischen Seite, wo er sich gefangen nehmen ließ und umgehend veranlasste, dass ein von ihm verfasster Befehl, die Waffen niederzulegen, per Flugblatt über seinen Truppen abgeworfen wurde: der " Aufruf 17 " Dieses Flugblatt, das von weiteren 16 Offizieren unterzeichnet wurde, rettete zahlreichen Soldaten das Leben. Unter dem Eindruck eines Gesprächs mit dem sowjetischen Generalleutnant Lew Mechlis, das er am Tag nach seiner Gefangennahme geführt hatte, beschloss Müller, sich aktiv gegen Hitler zu stellen.
AUFR 50	Aufruf 50	Aufruf 50 von deutschen Generälen und Offizieren an Volk und Wehrmacht. Aus der Gefangenschaft heraus richtete Günther Klammt als einer von 50 gefangenen Generalen als Teil des Bund Deutscher Offiziere im Nationalkomitee Freies Deutschland einen Aufruf an ihre noch in der Wehrmacht verbliebenen Kameraden. Dieser Appell wurde von Generalfeldmarschall Friedrich Paulus verfasst und als „Aufruf der 50 Generale an Volk und Wehrmacht“ von ihnen unterzeichnet.
AUFR-DV	Aufruf an das deutsche Volk	Der Aufruf an das deutsche Volk wurde vom Lutetia-Kreis deutscher Emigranten herausgegeben. Er wurde am 19. Dezember 1936 unterzeichnet und am 21. Dezember 1936 verabschiedet. Er wurde von mehr als 70 Personen unterschrieben, darunter Lion Feuchtwanger, Klaus Mann, Ernst Toller, Ernst Bloch, Rudolf Breitscheid und Willy Brandt. Der Aufruf enthielt den Appell „Bildet die deutsche Volksfront! Für Frieden, Freiheit und Brot!“ Es wurde zum Sturz der Naziregierung aufgerufen. Die Freilassung politischer Gefangener, die Auflösung der Konzentrationslager, das Ende der Kriegshetze und die Wahl von Richtern durch das Volk wurden gefordert. Kritisiert wurden auch Großgrundbesitzer (insbesondere die Junker), Industriekonzerne und Banken.
AUFRE	Augsburger Freiheitsbewegung	Die Augsburger Freiheitsbewegung (englisch: the Freedom Party of Augsburg oder the Augsburg Liberation Movement) war eine Gruppe Augsburger Bürger, die sich in den letzten Wochen des Zweiten Weltkriegs formierte. Sie erreichten eine kampflose, gewaltfreie Übergabe der Stadt an die anrückenden US-amerikanischen Truppen ohne weitere Opfer und Kriegsschäden.
AUFSO	Aufstand von Sobibór	Der Aufstand von Sobibór von etwa 600 Häftlingen fand am 14. Oktober 1943 im deutschen Vernichtungslager Sobibor im besetzten Polen statt. Es war der zweite, zum Teil erfolgreiche Aufstand der jüdischen Gefangenen gegen die SS in einem Vernichtungslager nach dem Aufstand von Treblinka. Im Vernichtungslager Sobibór ließ die SS bis zu 250.000 Juden vergasen. Die meisten Opfer stammten aus Polen, etwa 33.000 aus den Niederlanden und einige Tausend aus Deutschland. Nach diesem Aufstand nutzte die SS das Vernichtungslager nicht weiter, sondern ebnete es ein. Zur Vertuschung der Verbrechen wurden auf dem Lagergelände ein unverdächtig aussehender Bauernhof angelegt und ein Wald gepflanzt.
AULAP	Australien Labor Party	Die Australian Labor Party (engl. für Australische Arbeiterpartei; kurz ALP) wurde 1891 gegründet und ist die älteste auf Bundesebene tätige politische Partei Australiens. Die Partei ähnelt der Labour Party im Vereinigten Königreich.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

AUNAC	Austrian National Committee	Österreichische Widerstandsgruppen im Ausland: 1939 gründete Ernst Karl Winter in New York mit dem „Austrian American Center“ das erste überparteiliche Nationalkomitee. Dieses organisierte regelmäßige Demonstrationen und Aufmärsche und veröffentlichte wöchentliche Publikationen. In den USA gab es als Organisationen weiters die „Austrian American League“ und die „Austrian Action“ mit dem späteren „ Austrian National Committee “.
AURESO	Augsburger Revolutionäre Sozialisten	Die Widerstandsgruppe Augsburger Revolutionäre Sozialisten , wurde seit 1941 von Bebo Wager übernommen. Diese Gruppe war ein Teil der Organisation Neu Beginnen.
AUXTE	Auxiliary Territorial Service	Der Auxiliary Territorial Service (ATS) war die Frauenabteilung des britischen Heeres während des Zweiten Weltkriegs. Er wurde am 9. September 1938 gebildet und existierte bis zum 1. Februar 1949, als er im Women's Royal Army Corps aufging.
AVNOJ	Antifašističko v(ij)eće narodnog oslobođenja Jugoslavije (AVNOJ)	Der Antifaschistische Rat der Nationalen Befreiung Jugoslawiens (srb.: Антифашистичко веће народног ослобођења Југославије Antifašističko v(ij)eće narodnog oslobođenja Jugoslavije}}, Antifašistični svet narodne osvoboditve Jugoslavije}}, Антифашистичко собрание за народно ослободување на Југославија), bekannt unter der Abkürzung "'AVNOJ'", war das legislative und exekutive Führungsgremium der in Jugoslawien während des Zweiten Weltkrieges am Befreiungskampf gegen die italienischen und deutschen Besatzer beteiligten Gruppen und Organisationen. Die staatliche Legitimität des Rates und damit die Gültigkeit seiner Erlasse waren international nicht allgemein anerkannt.
AVÖSS	Auslandsvertretung der österreichischen Sozialisten	Die Auslandsvertretung der österreichischen Sozialisten (AVÖSS) wurde Ende März 1938 als einzige von der Zweiten Internationale anerkannte Interessenvertretung der österreichischen Sozialdemokratie von Otto Bauer, Joseph Buttinger und Friedrich Adler gegründet.
AWO	Arbeiterwohlfahrt e.V. (AWO)	Arbeiterwohlfahrt e.V. (AWO) . Am 13. Dezember 1919 gründete Marie Juchacz (1879–1956), die zu den ersten Frauen in der Weimarer Nationalversammlung gehörte, die AWO als "Hauptausschuss für Arbeiterwohlfahrt in der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Reichspräsident Friedrich Ebert beschrieb sie mit dem Motto „Arbeiterwohlfahrt ist die Selbsthilfe der Arbeiterschaft“. Zunächst versuchte sie, vor allem die Not der durch den Ersten Weltkrieg Geschädigten zu lindern, indem sie Nähstuben, Suppenküchen, Werkstätten zur Selbsthilfe und Beratungsstellen einrichtete. Später entwickelte sie sich zu einer Hilfsorganisation für alle sozial bedürftigen Menschen. Nach der Machtübertragung an Adolf Hitler wurde die AWO zunächst erfolglos gleichzuschalten versucht und dann aufgelöst und verboten. Einige Mitglieder arbeiteten illegal weiter, so Johanna Kirchner, die mithilfe, bedrohte Personen aus der Arbeiterbewegung ins Exil zu schleusen.
AYUDAS	Ayuda Suiza	Das Schweizerische Hilfskomitee für die Kinder Spaniens SAS (Comité Suizo de Ayuda a los niños de España), besser bekannt als Ayuda Suiza (Schweizer Hilfe) , war ein Zusammenschluss von 14 Schweizer Hilfswerken (Arbeiterkinderhilfe der Schweiz usw.). Vor dem Zusammenschluss hiess das Hilfswerk Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Spanienkinder (SAS).

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

BÄJAG	Bästlein-Jacob-Abshagen-Gruppe	Die Bästlein-Jacob-Abshagen-Gruppe war eine Widerstandsorganisation um die KPD-Mitglieder Bernhard Bästlein, Franz Jacob und Robert Abshagen, die von 1940 bis zum Kriegsende 1945 gegen das Nazi-Regime kämpfte. Sie war mit etwa 300 Mitgliedern in über dreißig Hamburger Betrieben die größte regionale Widerstandsorganisation gegen den Faschismus in Hamburg.
BALKO	Balli Kombetar	Die Balli Kombëtar (deutsch: Nationale Front) war eine albanisch-nationalistische und anti-kommunistische Organisation, welche im November 1942 unter anderem von Ali Këlcyra und Midhat Frashëri gegründet wurde. Während des Zweiten Weltkriegs kämpfte sie zunächst gegen die italienischen und später gegen die deutschen Besatzer in Albanien.
B-APP	Betriebsberichterstattung der KPD	Bereits Ende der 1920er wurde ein ca. 300 Angehörige zählendes Netz zur Betriebsberichterstattung der KPD für die „Erkundung von sozialen Lagen und politischen Stimmungen in Firmenbelegschaften“ von Kippenberger aufgebaut. Das sogenannte BB-Ressort betrieb ebenso Wirtschaftsspionage für die Sowjetunion und erstattete dort über rüstungstechnisch relevante Entwicklungen im Deutschen Reich Bericht. Das Netz galt für die Nazis als der „gefährlichste Apparat der KPD“.
BARASOP	Balgarska Rabotnitscheska Sozialdemokratitscheska Partija – Tesni Sozialisti	Auf dem Parteitag der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Bulgariens im Juli 1903 spaltete sich der revolutionär-marxistische Flügel ab und gab sich den Namen Bulgarische Sozialdemokratische Arbeiterpartei – Engere Sozialisten (Balgarska Rabotnitscheska Sozialdemokratitscheska Partija – Tesni Sozialisti). Georgi Dimitroff schloss sich 1904 den Engsozialisten an.
BARKOCH	Bar Kochba	Bar Kochba Frankfurt war ein jüdischer Sportverein in Frankfurt am Main. Der Verein wurde im Frühjahr 1913 unter dem Namen Jüdischer Turnverein Frankfurt gegründet. Möglicherweise gingen die seit 1904 bestehende Turngruppe des Montefiore Vereins Frankfurt und die 1911 gegründete Makkabi-Turnabteilung der Zionistischen Jugendgruppe Frankfurt in dem Verein auf. Bar Kochba ist der Name eines jüdischen Aufstandsführers der Antike gegen die römische Herrschaft.
BATCH	Bataliony Chłopskie	Die Bataliony Chłopskie (deutsch Bauernbataillone, BCh) war eine Untergrundorganisation der polnischen Bauernpartei Stronnictwo Ludowe in den Jahren 1940–1945. 1944 hatten die BCh etwa 160.000 Kämpfer. Ihr Ziel war es, die polnische Landbevölkerung vor dem Terror der deutschen Besatzer und der Zwangsumsiedlung (Aktion Zamość) zu schützen.
BATJE	Bataillons de la jeunesse	Am 13. August 1941 versammelten sich Mitglieder der von der PCF gebildeten Bataillons de la Jeunesse vor der Metrostation Strasbourg-St. Denis zu einer Kundgebung, bei der Samuel Tyszelman (1921–1941)[7] und Henri Gautherot (1920–1941)[8] festgenommen und am 19. August hingerichtet wurden.
BDKAJU	Bund der deutschen katholischen Jugend	In der Zeit des Nazismus waren katholische Jugendverbände als eigenständige Organisationen seit 1938 nicht mehr erlaubt und konnten nur informell innerhalb von Gemeinden existieren, deren Pfarrer den Mut dazu aufbrachten. Sie waren die Vorläufer des heutigen Bundes der deutschen katholischen Jugend .

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

BEARB	Belgische Arbeiterpartei	Die Belgische Arbeiterpartei (französisch Parti Ouvrier Belge (POB); niederländisch Belgische Werkliedenpartij (BWP)) war eine von 1885 bis 1978 bestehende gesamtbelgische, d. h. in Wallonien und Flandern tätige, sozialistische politische Partei. 1885 gegründet, wurde sie 1940 unter der deutschen Besatzung aufgelöst und nach dem Zweiten Weltkrieg unter dem Namen Belgische Sozialistische Partei (fr.: Parti Socialiste Belge (PSB); nl.: Belgische Socialistische Partij (BSP)) wiederbegründet.
BEFRÖ	Bewegung „Freies Österreich“	Für Österreich sind Aktivitäten des Travail allemand bekannt. In Mexiko (siehe Abschnitte Lateinamerika und Mexiko) wurden weitere Gruppen gebildet, die mit der Freien Deutschen Bewegung in Kontakt standen.
BEGEL	Belgisch Geheim Leger	Während der Besetzung Belgiens durch die deutsche Wehrmacht war Thierry de Briey Mitglied der Widerstandsorganisation Armée belge reconstituée (ABR) (flämisch Geheim Leger).
BEGNO	Betriebsgruppe NO	Die „ Betriebsgruppe NO “ war eine Widerstandsgruppe der KPD in der Kundstharzpresserei Mühlenstraße von Berlin.
BEKIR	Bekennende Kirche	Die Bekennende Kirche (BK) war eine Oppositionsbewegung evangelischer Christen gegen Versuche einer Gleichschaltung von Lehre und Organisation der Deutschen Evangelischen Kirche (DEK) mit dem sogenannten „Nationalsozialismus“. Solche Versuche unternahm bis 1934 die „Deutschen Christen“ (DC), dann staatlich eingesetzte Kirchausschüsse und teilweise direkte Staatskommissare, die die Kirchenvertreter absetzten. Die BK reagierte darauf mit einer Abgrenzung ihrer Lehre, Organisation und Ausbildung, später auch mit politischen Protesten im Kirchenkampf. Sie beanspruchte seit ihrer Gründung die einzige rechtmäßige Kirche zu sein, und schuf sich mit einem kirchlichen „Notrecht“ seit Oktober 1934 eigene Leitungs- und Verwaltungsstrukturen. Viele ihrer Pfarrer blieben Bedienstete der jeweiligen Landeskirche. Eine einheitliche Opposition gegen das NS-Regime bildete die BK nicht; große Teile auch der bekennenden Christen blieben dem „Führerprinzip“ treu und bejahten auch den Zweiten Weltkrieg. Als ihr führender Kopf gilt Martin Niemöller.
BEKON	Berner Konferenz	Die Berner Konferenz der KPD fand vom 30. Januar bis 1. Februar 1939 in Draveil in der Nähe von Paris statt. Aus konspirativen Gründen wurde als Tagungsort Bern angegeben. Die Konferenz wird als 14. Parteitag der KPD gezählt. Die Berner Konferenz rief alle deutschen Antifaschisten zum Zusammenschluss auf, um Hitler zu stürzen und einen drohenden Krieg zu verhindern. Die Konferenz entwickelte die auf der Brüsseler Konferenz beschlossene Strategie und Taktik weiter und berief ein Programm für die Schaffung einer demokratischen Republik nach dem Sturz des Faschismus.
BELSOP	Belgische Socialistische Partisij (BSP)	Die Belgische Arbeiterpartei (französisch Parti Ouvrier Belge (POB); niederländisch Belgische Werkliedenpartij (BWP)) war eine von 1885 bis 1978 bestehende gesamtbelgische, d. h. in Wallonien und Flandern tätige, sozialistische politische Partei. 1885 gegründet, wurde sie 1940 unter der deutschen Besatzung aufgelöst und nach dem Zweiten Weltkrieg unter dem Namen Belgische Sozialistische Partei (fr.: Parti Socialiste Belge (PSB); nl.: Belgische Socialistische Partij (BSP)) wiederbegründet.
BENSCH	Bund Entschiedener Schulreformer	Der Bund Entschiedener Schulreformer (BESch) war eine Vereinigung zur Erneuerung des Erziehungs- und Bildungswesens in der Weimarer Republik.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

BESOH	Belarussische Sozialistische Hramada	Die Belarussische Sozialistische Hramada (belarussisch Беларуская Сацыялістычная Грамада Belaruskaja Sazyjalistytschnaja Hramada, deutsch Belarussischer Sozialistischer Bund) war eine sozialdemokratische Partei in Belarus, die von 1902 bis 1918 bestand. Die Hramada war die erste politische Partei in Belarus.
BETAR	Betar	Betar oder auch Beitar (hebräisch בית"ר) ist eine zionistische Jugendorganisation, die im Jahr 1923[1] in Riga (Lettland) durch den revisionistischen Zionisten Ze'ev Jabotinsky gegründet wurde und als Vorläufer der israelischen Parteien Cherut und Likud betrachtet werden kann. Zudem war Betar der Name der letzten von Aufständischen gehaltenen Festung während des Bar-Kochba-Aufstandes.
BFD-CH	Bewegung »Freies Deutschland« in der Schweiz	Bewegung »Freies Deutschland« in der Schweiz. Ab Januar 1945 arbeitete Karl Barth im Nationalkomitee Freies Deutschland (NKFD) mit, in dem deutsche Exilkommunisten und Antifaschisten ein unabhängiges demokratisches Deutschland anstrebten. Im Februar leitete er ein Treffen der «Bewegung <Freies Deutschland> in der Schweiz» mit Exilprotestanten. Er lobte, dass gerade die Kommunisten der Gruppe sich vorbehaltlos für Demokratie in Deutschland einsetzten. Im März trat Charlotte von Kirschbaum der Gruppe bei, im Mai wurde sie in den dreiköpfigen Vorstand gewählt. Im Dezember widersprach Barth der Auflösung des NKFD, mit der die KPD auf die Bildung politischer Parteien reagierte.
BFD-M	Bewegung Freies Deutschland	Freie Deutsche Bewegung, auch Bewegung Freies Deutschland , war die Bezeichnung einiger deutscher Exil-Gruppierungen in verschiedenen Ländern in der Zeit des Faschismus. Ziel war ein freiheitliches Deutschland und somit Widerstand und die Bekämpfung der Nazi-Herrschaft in Deutschland. In den meisten Ländern des europäischen Festlandes und in Mexiko waren Kommunisten mehrheitlich an der ideologischen Ausrichtung der Organisationen beteiligt. In anderen Ländern gab es unterschiedliche Zusammensetzungen von Sozialisten und oder auch konservativ orientierten Kreisen. Viele Bewegungen wurden in den Jahren nach 1945 wieder aufgelöst, da die Regierungen den Einfluss des kommunistischen Gedankenguts dieser Bewegungen und der Hauptbewegung des sowjetgestützten Nationalkomitees Freies Deutschland (NKFD) fürchteten. Als geistige Grundlage der Bewegungen gilt die Exil-Zeitschrift "Freies Deutschland. Alemania libre", die von 1941 bis 1946 in Mexiko-Stadt herausgegeben wurde.
BFREID	Bewegung Freies Deutschland	Bewegung Freies Deutschland war die Bezeichnung einiger deutscher Exil-Gruppierungen in verschiedenen Ländern in der Zeit des Faschismus. Ziel war ein freiheitliches Deutschland und somit Widerstand und die Bekämpfung des Faschismus in den Ländern des europäischen Festlandes und in Mexiko, Kommunisten mehrheitlich an der ideologischen Ausrichtung der Organisationen beteiligt waren. In anderen Ländern gab es unterschiedliche Zusammensetzungen von Sozialisten und oder auch konservativ orientierten Kreisen. Viele Bewegungen wurden in den Jahren nach 1945 wieder aufgelöst, da die Regierungen den Einfluss des kommunistischen Gedankenguts dieser Bewegungen und der Hauptbewegung des sowjetgestützten Nationalkomitees Freies Deutschland (NKFD) fürchteten. Als geistige Grundlage der Bewegungen gilt die Exil-Zeitschrift "Freies Deutschland. Alemania libre", die von 1941 bis 1946 in Mexiko-Stadt herausgegeben wurde.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

BIELP	Bielski-Partisanen	Die Bielski-Partisanen waren eine Gruppe jüdischer Flüchtlinge, die unter Führung der Brüder Tuvia, Zusja, Asael und Aharon Bielski während des Zweiten Weltkrieges als Partisanen im östlichen Teil Polens (heute: Belarus) zu überleben versuchten und gegen die deutsche Besatzungsmacht und deren Helfer kämpften.
BIJUA	Bildungsverein jugendlicher Arbeiterinnen und Arbeiter	Der „Bildungsverein jugendlicher Arbeiter“ wurde im Jahr 1907 als Jugendorganisation der SPD ins Leben gerufen. Der spätere braunschweigische Minister und Ministerpräsident der Deutschen Demokratischen Republik Otto Grotewohl gehörte zu den Mitgliedern des Vereins. Auf die Umbenennung der Organisation in „ Bildungsverein jugendlicher Arbeiterinnen und Arbeiter “ im Jahr 1908 hatte Minna Faßhauer Einfluss. Bei der in Nürnberg abgehaltenen Frauenkonferenz unter der Leitung Clara Zetkin hatte sie mit Lina Behrens als „Braunschweiger Delegierte“ teilgenommen. Aufgrund ihres Berichts wurde der Vereinsname geändert.
BINSTRI	Binnenlandse Strijdkrachten	Die Binnenlandse Strijdkrachten (BS) (auch: Binnenlandsche Strijdkrachten; offiziell: Nederlandse Binnenlandse Strijdkrachten; deutsch etwa „Niederländische Inlands-Streitkräfte“; wörtlich „Binnenlandstreitkräfte“) waren ein in der Endphase (1944–1945) des Zweiten Weltkriegs offiziell gebildeter Verbund der drei wichtigsten niederländischen Widerstandsgruppen.
BITTE	Bittermark	Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges wurden im Stadtwald Bittermark Kriegsendphasenverbrechen begangen. Ostern 1945 wurden vom 7. März bis 12. April auf einer Waldlichtung in der Bittermark, im Rombergpark und auf dem Eisenbahngelände zwischen Hörde und Berghofen etwa 300 Menschen durch die Gestapo ermordet. Seit 1960 erinnert das Mahnmal Bittermark an die Verbrechen. Jährlich an Karfreitag findet hier eine Gedenkfeier zu Ehren der Opfer statt.
BLARE	Block antiautoritärer Revolutionäre	Im Jahre 1926 gründete Otto Reimers zusammen mit Karl Matzen, Karl Roche und Ernst Fiering in Hamburg den Block antiautoritärer Revolutionäre , bestehend aus Anarchosyndikalisten, Anarchisten, Unionisten und Individualanarchisten. Zwischen 1926 und 1933 entwickelte sich die bei Meiningen gelegene <i>Bakuninhütte</i> zu einer Schulungs- und Erholungsstätte der Bewegung.
BLUT	Blut-Mai	Als 1929 in Berlin Zehntausende dem Aufruf der KPD zur Maidemonstration folgten, kam es zu Unruhen, die als „ Blutmai “ in die Geschichte eingingen. Die Polizei ging auf Anweisung Zörgiebels und des preußischen Innenministers Albert Grzesinski rigoros gegen die Demonstranten vor und tötete in den folgenden Tagen Demonstranten und unbeteiligte Anwohner. Am 3. Mai 1929 erfolgte das Verbot der militanten, uniformierten Kampforganisation der KPD, des Roten Frontkämpferbunds (RFB). Es wurde wenig später auf das gesamte Reichsgebiet ausgedehnt. Vom 3. bis 6. Mai 1929 verhängte Zörgiebel auch ein „Verkehr- und Lichtverbot“ über die Berliner Bezirke Wedding und Neukölln. Vonseiten der Kommunisten, z. B. dem Reichstagsabgeordneten Paul Frölich, wurde er als „Arbeitermörder“ bezeichnet. Zunächst wurde auf Weisung des Polizeipräsidenten Zörgiebel der Tod von 23 Personen eingestanden und in der SPD-Zeitung 'Vorwärts' zu „Opfern kommunistischer Hetze“ deklariert, denen 47 verletzte Polizisten gegenübergestellt wurden. Später wurden die Zahl der Todesopfer auf 33 korrigiert.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

BNAIB	B'nai B'rith	B'nai B'rith (hebräisch בְּנֵי בְרִית Bnej Brīt, deutsch ‚Söhne des Bundes‘, auch Bnai Brith) oder im deutschsprachigen Raum bis zur Zeit des Nazismus Unabhängiger Orden Bne Briss (U.O.B.B.), auch in jiddischer Lautung Bnei Briß genannt, ist eine jüdische Organisation. Sie wurde im Jahre 1843 in New York als geheime Loge von zwölf jüdischen Einwanderern aus Deutschland gegründet und widmet sich laut Selbstdarstellung der Förderung von Toleranz, Humanität und Wohlfahrt. Ein weiteres Ziel von B'nai B'rith ist die Aufklärung über das Judentum und die Erziehung innerhalb des Judentums.
BOKRE	Bosch-Kreis um Robert Bosch	Robert Bosch unterstützte aktiv den Widerstand gegen den Nazismus. Er hatte Verbindungen zu Carl Goerdeler und anderen Männern des 20. Juli 1944. Er rettete mit seinen engsten Mitarbeitern Juden und andere Verfolgte des Naziregimes vor der Deportation. Goerdeler reiste mit Hilfe eines Bosch-Ausweises durch die Lande, um Verbündete im Kampf gegen das Hitler-Regime zu gewinnen. Vertrauten gegenüber formulierte Bosch unumwunden, was er von Hitler hielt: „Meine Herrâ, der Kerle isch e Verbrecher.“ Der Historiker Arno Lustiger zählt Bosch exemplarisch zu den Industriellen, „die alles taten, um jüdische Angestellte und deren Familien zu retten“, wie auch Ernst Leitz oder Berthold Beitz.
BOLEI	Bolschewistische Einheit	Zur Liste linkskommunistischer Organisationen in der Weimarer Republik (1919–1933) zählte auch die 1928 gegründete Gruppe Bolschewistische Einheit mit 50 Mitgliedern.
BONDE	Bondeungdomslaget	Das Bondeungdomslaget war eine norwegische linksnationalistische Jugendorganisation.
BORPA	Borgerlige Partisaner	Während der deutschen Besatzungszeit verübte die Sabotagegruppe BOPA (Borgerlige Partisaner) Ende März 1945 einen Sprengstoffanschlag, um sechzehn dänische Handelsschiffe an der Ausfuhr ins Deutsche Reich zu hindern. Bei dem Anschlag, bei dem mehrere Deutsche sowie einige dänische Maschinisten ums Leben kamen, wurde das Maschinenhaus zerstört, so dass die Brücke erst wieder nach Kriegsende am 1. Oktober 1945 in Betrieb genommen werden konnte.
BOVASU	Bond van Surinaamse arbeiders in Nederland	Widerstandsgruppe eingewanderter Surinamesen gegen die deutschen Besatzer, die sich gegen den Faschismus im Bond van Surinaamse arbeiders in Nederland (Gewerkschaft der surinamischen Arbeitnehmer in den Niederlanden) engagierte und z.B. verfolgte niederländische Juden versteckte.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

BRASO	Bratskoje Sotrudnitschetswo Wojennoplennych (BSW)	Die Brüderliche Zusammenarbeit der Kriegsgefangenen (russisch Bratskoje Sotrudnitschetswo Wojennoplennych, BSW) war eine antifaschistische Widerstandsgruppe, die im Wesentlichen aus sowjetischen Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern im süddeutschen Raum bestand. Die BSW formierte sich Anfang 1943 in einem Kriegsgefangenenlager für Offiziere in München-Giesing um die Kriegsgefangenen Roman Petruschel, Karl Osolin und Michail Kondenko und den sowjetischen Geheimdienstoffizier Josef Feldmann, der sich unter falschem Namen zur Organisation von Kriegsgefangenen als „Fremdarbeiter“ hatte anwerben lassen. Die unter der Leitung von Osolin und Feldmann stehende Organisation hatte das Ziel, Kriegsgefangene aller Nationalitäten zu organisieren, die Anwerbung sowjetischer Kriegsgefangener zur Wlassow-Armee zu verhindern, die deutsche Kriegsführung zu sabotieren und mit deutschen Widerstandsgruppen zu kooperieren und gemeinsam mit diesen die alliierten Truppen zu unterstützen.
BRELSO	Bund der religiösen Sozialisten Deutschlands	Der Bund der Religiösen Sozialistinnen und Sozialisten Deutschlands e. V. (BRSD, anfangs: Bund religiöser Sozialisten Deutschlands) ist eine ökumenische Organisation, die für eine sozialistische Gesellschaftsordnung eintritt. Er wurde 1926 gegründet, in der Zeit des Nazismus 1933–1945 verboten und 1946 in Westdeutschland neu gegründet. Ziele des Bundes waren die radikale Trennung von Kirche und Staat, die Demokratisierung der Kirche, die parteipolitische Neutralität der Kirche, konfessionslose Schulen, ein Ende der Militärseelsorge und ein Wirken der Kirche für Frieden und Völkerverständigung.
BRESÖ	Bund Religiöser Sozialisten (Österreichs)	Während des Linzer Parteitages der SDAPÖ 1926 wurde der Bund Religiöser Sozialisten (Österreichs) als Kulturkreis in die Partei aufgenommen. Die offizielle Vereinsregistrierung des BRS erfolgte im Jänner 1927: Von 1927 bis zur Aufhebung und dem Verbot der Sozialdemokratie durch das austrofaschistische Regime im Zuge der Februarkämpfe 1934 war Otto Bauer (1897-1986) Vorsitzender des Bundes.
BRICHA	Bricha	Bricha (hebräisch בְּרִיחָה Brīchah, deutsch ‚Flucht‘, in Sprachen ohne den Laut ch (IPA χ) auch: Beriha, Briha) war die Bezeichnung für eine organisierte Untergrundbewegung, die zwischen 1944 und 1948 Juden aus Polen, Ungarn, der Tschechoslowakei, Rumänien, Jugoslawien und der Sowjetunion die Flucht und die illegale Einwanderung nach Palästina ermöglichte, unmittelbar vor Gründung des Staates Israel.
BRIFIV	Brigate Fiamme Verdi	In den Bergen Italiens oberhalb von Brescia und Bergamo formierten sich die Partisanenformationen Fiamme Verdi der Democrazia Cristiana. Große Bedeutung erlangte die Partisanenbewegung rasch auch in Venetien, wo insbesondere der Bellunese eine Hochburg der Resistenza wurde.
BRIGAR	Brigate Garibaldi	Brigate Garibaldi bzw. Garibaldi-Brigaden waren Partisaneneinheiten, die der Italienischen Kommunistischen Partei angeschlossen waren und sich vom Herbst 1943 bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs am bewaffneten Widerstand gegen die deutschen Besatzer und die faschistischen Kräfte der Italienischen Sozialrepublik beteiligten. Sie sind nach dem italienischen Freiheitskämpfer Giuseppe Garibaldi benannt, jedoch nicht zu verwechseln mit dem Garibaldi-Bataillon, das im Spanischen Bürgerkrieg auf republikanischer Seite im Rahmen der Internationalen Brigaden eingesetzt wurde.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

BRISPE	Brigades spéciales	Brigades spéciales n°2 der Renseignements généraux waren rechtsnationalistische Franzosen, die gegen Gruppen der Antifaschisten sowie jüdischen Flüchtlinge vorgingen, z.T. von der deutschen Besatzung rekrutiert.
BRITA	Britische Ameer	Die British Army spielte eine entscheidende Rolle im Zweiten Weltkrieg. Als eine der wichtigsten alliierten Streitkräfte kämpfte sie auf verschiedenen Kriegsschauplätzen gegen die Achsenmächte. Auch Widerstandskämpfer aus Deutschland und in den Benelux-Staaten ließen sich in britischen Truppen im Kampf gegen Nazideutschland verwenden.
BRITSCH	Brit Schalom	Die Brit Schalom (hebräisch בְּרִית שְׁלוֹם; arabisch تحالف السلام Taḥāluf as-salām ‚Friedensbund‘) war ein pazifistischer Verband im Jischuv (jüdische Immigranten). Er wurde von einer Gruppe mittel- und westeuropäischer Intellektueller gegründet, die sich ab 1925 und bis 1933 die Förderung einer jüdisch-arabischen Verständigung in einem angedachten binationalen Staat zur Aufgabe machten. Die Gruppe gab die Zeitschrift She'ifoteinu heraus.
BROGE	Brotfabrik Germania, SPD-Widerstandsnetz	Die Widerstandsgruppe der Brotfabrik Germania war zu Beginn der Zeit des Nazismus ein sozialdemokratisch orientiertes Widerstandsnetz um die gleichnamige Brotfabrik in Duisburg-Hamborn. Sie bestand von Sommer 1934 bis anfangs 1935.
BRUSOT	Bruderschaft sozialistischer Theologen	Die „ Bruderschaft sozialistischer Theologen “ wurde von einigen Pfarrern der Bekennenden Kirche als antifaschistische Widerstandskraft gegründet. Der Pazifist Hans Karl August Franke leitete bis zu seinem Tod im Konzentrationslager mit Arthur Rackwitz die „Bruderschaft sozialistischer Theologen“.
BRÜZUK	Brüderliche Zusammenarbeit der Kriegsgefangenen	siehe: Bratskoje Sotrudnitschetswo Wojennoplennyh (BSW)
BUARJU	Bulgarischer Arbeiterjugendverband	Der Bulgarische Arbeiterjugendverband war die Jugendabteilung der Bulgarischen Kommunistischen Partei. Er war am aktiven Widerstand gegen das Personal des deutschen Naziregimes beteiligt.
BUBEW	Bund für den bewaffneten Kampf	Bis zum Jahreswechsel 1943/44 entstand der ZWZ (poln.: Związek Walki Zbrojnej; dt.: Bund für den Bewaffneten Kampf), der den größten Teil des polnischen Widerstandes in sich vereinte. Der vereinigte Widerstand wurde im Weiteren als Armia Krajowa (dt.: Heimatarmee; Abkürzung: AK) bezeichnet.
BUCHS	Bund christlicher Sozialisten	Der BCS war eine Art Fortsetzungsgruppe des Friedensbundes Deutscher Katholiken. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs quittierte Rossaint den Kirchendienst, blieb aber Priester und wurde Vorsitzender des Bundes Christlicher Sozialisten .
BUDEÄ	Bund Deutscher Ärztinnen (BdÄ)	Der Deutsche Ärztinnenbund wurde am 25. Oktober 1924 in Berlin unter dem Namen Bund Deutscher Ärztinnen (BDÄ) gegründet. Hintergrund war ein Beitrittsangebot des Weltärztinnenbundes an die deutschen Kolleginnen. Nach der neuen Reichsärzteordnung musste sich der Bund Deutscher Ärztinnen 1936 auflösen.
BUDEBO	Bund Deutscher Bodenreform	Der Deutsche Bund für Bodenreform war ein sozialreformerischer Verein mit dem Ziel der Bodenreform. Er wurde 1898 gegründet, bereits im selben Jahr in Bund Deutscher Bodenreformer umbenannt und stellte während des Zweiten Weltkrieges (um 1942/43) seine Tätigkeit ein.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

BUDESO	Bund demokratischer Sozialisten	Der Bund demokratischer Sozialisten (BDS) Österreichs war eine österreichische Gruppierung des ehemaligen Kärntner Arbeiterkammerpräsidenten und Nationalratsabgeordneten Paul Truppe, die bei der Nationalratswahl 1959 kandidierte.
BUDFÖ	Bund demokratischer Frauen Österreichs	War eine nach der Befreiung vom Faschismus gegründete sozialistische Frauengruppe. Ihr Medium „Stimme der Frau“, Magazin des BDFÖ – Bund Demokratischer Frauen Österreichs wurde vom Globus-Verlag herausgegeben.
BUDJÜ	Bund deutsch-jüdischer Jugend	Die Werkleute, ursprünglich Werkleute. Bund deutsch-jüdischer Jugend , später Werkleute. Bund jüdische Jugend, waren Teil der Jüdischen Jugendbewegung in Deutschland. Sie hatten sich 1932 von den Kameraden abgespalten. Nach Shlomo Erel waren sie „eine Gruppe der großen nichtzionistischen, deutschbetonten Jugendbewegung“, die aber nach der Trennung einen zionistischen Weg eingeschlagen und die Auswanderung nach Palästina angestrebt habe.
BUDRESO	Bund Deutscher Revolutionär	Im britischen Exil gründete der linke Sozialdemokrat Karl Retzlaw den Bund Deutscher Revolutionärer Sozialisten (BDRS) in der Deutschen Demokratischen sozialistischen Föderation und war in der Fight for Freedom-Gruppe aktiv.
BUEKW	Bund für evangelisch-katholische Wiedervereinigung	Der Pfarrer der Bekennenden Kirche Max Lackmann gründete nach Rückkehr aus seiner Kriegsgefangenschaft 1960 den „ Bund für Evangelisch-Katholische Wiedervereinigung “ (heute: „Bund für evangelisch-katholische Einheit“). Das Ziel war, Menschen zu sammeln, die bereit waren, in einer mit Rom unierten evangelischen Kirche zu leben. Nur evangelische Christen, die grundsätzlich diesem Plan zustimmten, konnten Mitglieder werden.
BUFGÖ	Bund der Freien Gewerkschaften Österreich	Die freien Gewerkschaften in Österreich war die sozialdemokratisch orientierte Gewerkschaftsrichtung im Reichsteil Cisleithanien von Österreich-Ungarn und nach 1918 in der Republik Österreich. Gegründet wurde eine zentrale Gewerkschaftsorganisation ab 1892. Die Dachorganisation nannte sich später Reichsgewerkschaftskommission. Seit 1928 nannte sich der Dachverband Bund freier Gewerkschaften . Er wurde 1934 verboten. Nach dem Zweiten Weltkrieg knüpfte die Fraktion Sozialdemokratischer Gewerkschafter im Österreichischen Gewerkschaftsbund an die Tradition der freien Gewerkschaften an.
BUFME	Bund für Menschenrecht	Der Verein Bund für Menschenrecht (BfM) war eine Organisation von bisexuellen, homosexuellen und trans Frauen und Männern in der Zeit der Weimarer Republik. Im August 1920 wurde der Verein unter dem Namen Deutscher Freundschaftsverband (DFV) in Berlin gegründet. Am 11. Mai 1923 wurde der Vereinsname in Bund für Menschenrecht e. V. geändert. Der Verein setzte sich für die Rechte homosexueller Menschen ein und forderte die Abschaffung des § 175, was aber in den Jahren der Weimarer Republik letztlich nicht gelang. Verschiedene Publikationen des Vereines dienten der Information über die Situation bi- und homosexueller Menschen sowie der Unterhaltung der Mitglieder.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

BUFPLI	Bund Freie Presse und Literat	Der Bund Freie Presse und Literatur (BFPL) war ein Verband unabhängiger deutscher Schriftsteller und Journalisten im Exil, der am 7. Juli 1937 in Paris gegründet wurde. Die Gründer bezogen von einer liberal-humanistischen Basis aus Stellung gegen den Nazismus und den Stalinismus. Das Gründungsstatut des BFPL beginnt mit den Worten: „Überzeugt, daß die Freiheit des Geistes und der Meinungsäußerung ein kostbares Gut ist, und daß eine unabhängige, keinem Gewissenszwang und Terror unterworfenen, saubere, verantwortungsbewusste Presse und Literatur eine der entscheidenden Voraussetzungen der geistigen Entwicklung und des wirksamen geistigen Kampfes ist [...]“
BUFRES	Bund Freiheitlicher Sozialisten	Aus dem Block antiautoritärer Revolutionäre, bestehend aus Anarchosyndikalisten, Anarchisten, Unionisten und Individualanarchisten der Weimarer Republik ging nach der Befreiung vom Nazismus der Bund Freiheitlicher Sozialisten hervor wie es z.B. Hermann Brill anstrebte.
BUFSU	Bund der Freunde der Sowjetunion (BdFSU)	Der Bund der Freunde der Sowjetunion (BdFSU) war eine am 4. November 1928 gegründete und 1933 verbotene kommunistische Organisation in Deutschland mit dem Ziel, einen aus ihrer Sicht drohenden Krieg gegen die Sowjetunion zu verhindern.
BUKOJU	Bund der Kommunisten Jugoslawiens	Der Bund der Kommunisten Jugoslawiens , kurz ""BdKJ"" (serbokroatisch "Savez komunista Jugoslavije", SKJ), war von 1945 bis 1990 die Regierungspartei in Jugoslawien. Bis 1952 nannte sie sich "Kommunistische Partei Jugoslawiens", kurz KPJ. Die Kommunistische Partei Jugoslawiens (KPJ) wurde 1919 gegründet. Bei den ersten Wahlen im neu entstandenen Königreich Jugoslawien erzielten die Kommunisten ein überraschend gutes Ergebnis, obwohl die Partei noch kaum organisatorische Strukturen hatte. 1921 wurde die KPJ als staatsfeindliche Organisation verboten. Die kaum 1000 Mitglieder agierten bis zum Zweiten Weltkrieg aus der Illegalität heraus, ohne größeren Einfluss auf die Bevölkerung gewinnen zu können. Parteikongresse fanden während dieser Zeit im Ausland statt (1922, 1923 und 1926 in Wien, 1928 in Dresden). Innerparteilich war diese Zeit von erbitterten Kämpfen verschiedener kommunistischer Strömungen gekennzeichnet. -Im Zweiten Weltkrieg rückte die KPJ ab etwa 1942 innerhalb der jugoslawischen Partisanenbewegung an die erste Stelle, die kommunistische Volksbefreiungsarmee war stärkste Kraft im Kampf gegen die deutschen und italienischen Besatzer. 1944/45 übernahmen die Kommunisten die Macht und wandelten Jugoslawien in einen Einparteienstaat um.
BUKOPA	Bulgarische Kommunistische Partei	Die Bulgarische Kommunistische Partei (kurz ""BKP"", Българска комунистическа партия) war eine von 1919 bis 1990 bestehende Partei in Bulgarien mit marxistisch-leninistischer Ausrichtung. Als sämtliche Staats- und Regierungschefs stellende Partei zwischen 1947 bzw. 1946 und 1990 war sie zeit ihres Bestehens die führende politische Kraft der [[Volksrepublik Bulgarien]]. Zwischen 1924 und 1948 hieß sie ""Bulgarische Sozialistische Partei"".

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

BUKRIG	Bund der Kriegsdienstgegner	Der Bund der Kriegsdienstgegner (BdK) wurde 1919 gegründet. Nach dem Ersten Weltkrieg war der BdK eine antimilitaristische Organisation von radikalen Pazifisten und Kriegsdienstverweigerern. 1926 hatte er etwa 3000 Mitglieder. Der BdK war 1921 Gründungsmitglied vom Internationalen Antimilitaristischen Büro (IAMB) in Den Haag und auch Gründungsmitglied von Paco (Esperantowort für Frieden) in Bilthoven (Niederlande), der späteren War Resisters International (WRI). BdK-Vertreterin war Helene Stöcker. Verbindungen gab es über das IAMB zu Albert de Jong und insbesondere zu Bart de Ligt, der im IAMB und bei Paco/WRI politisch tätig war. Die Nachfolge-Organisation des BdK nach dem Zweiten Weltkrieg ist die Internationale der Kriegsdienstgegner (IDK).
BUKROA	Bund der Kommunisten Kroatiens	Der Bund der Kommunisten Kroatiens (serbokroatisch Савез комуниста Хрватске Savez komunista Hrvatske, CKX/SKH), kurz BdKK, bis 1952 Kommunistische Partei Kroatiens (Komunistička partija Hrvatske, KPH) war die im Jahr 1937 in Samobor gegründete kommunistische Partei Kroatiens. Sie war ein Teil des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens, der Regierungspartei im ehemaligen Jugoslawien.
BÜMAÖ	Bürgermorde von Altötting	Mit dem Begriff Bürgermorde von Altötting bezeichnete der Historiker Ulrich Völklein ein Endphaseverbrechen an Altöttinger Bürgern kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs, bei denen Adam Wehnert, Josef Bruckmayer, Hans Riehl, Monsignore Adalbert Vogl und Martin Seidel am 28. April 1945 durch ein SS-Kommando standrechtlich erschossen wurden, während Landrat Josef Kehrer und Bürgermeister Karl Lex nach offizieller Darstellung durch Suizid starben. Sie hatten versucht, ihre Heimatstadt von der NS-Herrschaft zu befreien, um damit eine Zerstörung durch die heranrückenden US-Truppen zu verhindern. Am 1. Mai 1945 wurde schließlich auch noch der Elektromonteur Max Storfinger erschossen.
BUMIL	Bundmiliz	Die Bund-Miliz war der militärische Arm des Allgemeinen jüdischen Arbeiterbunds (Bund). Auch kämpfte sie gegen polnische Faschisten und Antisemiten. Sie beteiligte sich opferreich am Warschauer Ghetto-Aufstand 1943.
BUND	Bund	Der Bund – Gemeinschaft für sozialistisches Leben wurde 1924 in Essen von sieben Frauen und zwei Männern gegründet, die sich an der Volkshochschule Essen kennengelernt hatten. Initiatoren waren der promovierte Mathematiker, Pädagoge und Philosoph Artur Jacobs und seine Ehefrau, die Bewegungspädagogin Dore Jacobs, geborene Marcus. Ziel war eine Lebensweise, in der die ganze Person aufgehen sollte – Körper, Geist und Seele. Hierzu gehörten auch Bewegung und Tanz. Beeinflusst war diese Gemeinschaft von der Lebensreform, der Jugendbewegung und der Ordensidee. Ursprünglich hatte sie sich Bund – Orden für sozialistische Politik und Lebensgestaltung genannt, ab 1931 Internationaler Sozialistischer Orden „Bund“ (kurz ISO). Geprägt war der Bund aber auch von der Kantschen Philosophie von Ernst Marcus, dem Vater von Dore Jacobs.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

BUNEUD	Bund Neudeutschland, katholisch	<p>ND – Christsein.heute wurde als "Bund Neudeutschland" nach dem Ersten Weltkrieg als Verband der katholischen Jugendbewegung gegründet. Bis April 2016 führte er auch den Namen "Gemeinschaft Katholischer Männer und Frauen" (ND-KMF). Der ND gab sich 1923 auf Schloss Hirschberg im Altmühltal das „Hirschberg-Programm“. Heute führt der ND die Bezeichnung "ND Christsein.heute". Der Bund wurde auf Anregung des Kölner Erzbischofs, Kardinal Felix von Hartmann, am 31.Juli 1919 durch Jesuiten als „Verband katholischer Schüler höherer Lehranstalten“ gegründet. Von Hartmann fand „eine intensive Seelsorge für die Schüler höherer Lehranstalten dringend erforderlich, wenn es gelingen soll, die Gebildeten der Kirche zu erhalten“. Im Namen „Neudeutschland“ sollte zum Ausdruck kommen, dass man an einem neuen, besseren, christlichen Deutschland, das sich stark am mittelalterlichen Ordensrittertum orientierte, mitwirken wolle. In den Themen der Bündischen Jugend „Natürlichkeit, Einfachheit, Wahrhaftigkeit, Selbstverantwortung, Gemeinschaft“ wurde ein Weg zu diesem Ziel gesehen. Nach einem halben Jahr hatte der Verband bereits 10.000 Mitglieder. Neben Kardinal Hartmann stand vor allem der Jesuitenpater Ludwig Esch SJ als treibende Kraft und jahrzehntelang zentrale Figur des Bundes hinter diesem Programm.</p>
BUNEUL	Bund Neuland	<p>Der Bund Neuland ist ein österreichischer Verein, der 1919 als „Christlich-deutscher Studentenbund“ von Karl Rudolf und Michael Pfliegler gegründet wurde. Er ging aus der katholischen Jugendbewegung hervor.</p>
BUNEUV	Bund Neues Vaterland	<p>Der Bund Neues Vaterland war die bedeutendste deutsche pazifistische Vereinigung im Ersten Weltkrieg. Er bestand von 1914 bis 1916 und wurde 1918 neu gegründet. 1922 benannte er sich in "Deutsche Liga für Menschenrechte" um und bestand bis 1933. Der Bund „Neues Vaterland“ wurde am 16. November 1914 gegründet. Er ging aus dem seit Anfang Oktober 1914 von Lilli Jannasch geleiteten Verlag Neues Vaterland hervor und hatte seinen Sitz in Berlin in der Tauentzienstraße 9. Vorsitzende waren Kurt von Tepper-Laski und Georg Graf von Arco. Der Bund versuchte während des Krieges durch persönliche Kontaktaufnahme seiner Mitglieder mit Regierungsvertretern sowie mit internationalen Friedensorganisationen für den schnellen Abschluss eines Friedens zu wirken. In seinen Satzungen stellte er sich die Aufgabe, „die Diplomatie der europäischen Staaten mit dem Gedanken des friedlichen Wettbewerbs [...] zu erfüllen und eine politische und wirtschaftliche Verständigung zwischen den Kulturvölkern herbeizuführen“. Am 7. Februar 1916 untersagte das „Oberkommando in den Marken“ auf Grund des Belagerungszustandes dem Bund für die Dauer des Krieges jede weitere Betätigung. Lilli Jannasch, die als Geschäftsführerin wirkte, wurde am 31. März 1916 verhaftet und in „Schutzhaft“ genommen. Das Betätigungsverbot wurde erst im Oktober 1918 aufgehoben. - Der Bund Neues Vaterland gründete sich daraufhin neu. In dem neuen Grundsatzprogramm hieß es: „Der Bund Neues Vaterland ist eine Vereinigung, um ohne Verpflichtung auf ein bestimmtes Parteiprogramm an dem Aufbau der deutschen sozialistischen Republik auf demokratischer Grundlage und darüber hinaus an dem großen Werke der Völkerverständigung mitzuarbeiten.“</p>

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

BUNSDEJU	Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen (BNSDJ)	Der "Nationalsozialistische Rechtswahrerbund (NSRB)" war die Berufsorganisation der Juristen im nazistischen Deutschen Reich von 1936 bis 1945 mit Sitz in Berlin. Hervorgegangen ist die Organisation aus dem Bund "Nationalsozialistischer Deutscher Juristen (BNSDJ)" , der von 1928 bis 1936 unter diesem Namen bestand.
BUPOD	Bund der Polen in Deutschland	Der Bund der Polen in Deutschland e. V. (polnisch Związek Polaków w Niemczech, kurz ZPwN) ist ein eingetragener Verein, der 1922 in Berlin gegründet wurde. Nach 1933 kam es immer wieder zu Übergriffen auf Deutsch-Polen, doch die Nazis ließen den Bund zunächst weiter bestehen. Am 6. März 1938 durfte er in Berlin einen Kongress der Polen in Deutschland im damaligen Theater des Volkes in der Friedrichstraße durchführen. An dem Kongress nahmen über 5.000 in Deutschland lebende Polen teil, die – geduldet vom Propagandaministerium – gemeinsam ihre Stärke, Einigkeit, kulturelle Eigenständigkeit und nationales Bewusstsein demonstrierten. Am 27. Februar 1940 wurde der Bund von den Nazis verboten und sein Vermögen beschlagnahmt. Im September 1939 wurde die Zentrale des Bundes der Polen in Deutschland von der Gestapo aufgelöst, sämtliche Geschäftsstellen geschlossen und alle Mitarbeiter verhaftet.
BUPROK	Bund für proletarische Kultur	Der Bund für proletarische Kultur wurde 1919 von Ludwig Rubiner, Arthur Holitscher, Rudolf Leonhard, Franz Jung und Alfons Goldschmidt gegründet. In ihm wirkten auch Kommunisten neben Anarchisten und Syndikalisten mit. Andere Mitglieder des schon 1921 wieder auseinanderbrechenden Bundes waren der österreichische Journalist und Verleger Felix Stössinger, der Schriftsteller Max Barthel, die Schauspieler Gertrud Eysoldt, die Maler und Grafiker Hans Baluschek, Heinrich Vogeler und Heinrich Zille und der Architekt Bruno Taut.
BUPROS	Bund proletarisch-revolutionärer Schriftsteller Deutschlands	Der Bund proletarisch-revolutionärer Schriftsteller Deutschlands , gegründet am 19. Oktober 1928 in Berlin, wurde 1929 oder 1930 ins Vereinsregister eingetragen. Der Schriftstellerverband stand der KPD in der Weimarer Republik nahe. Nach der "Machtergreifung" der Nazis bestand der Bund noch einige Zeit weiter, so in Prag, Paris, Wien, wo im Frühjahr 1930 der Bund der proletarisch-revolutionären Schriftsteller Österreichs gegründet worden war, und in der Schweiz.
BURAET	Bund für radikale Ethik	Im deutschsprachigen Raum wurde im Zuge der Entwicklungen in England 1907 von Magnus Schwantje die Gesellschaft zur Förderung des Tierschutzes und verwandter Bestrebungen, 1918 umbenannt in Bund für radikale Ethik , gegründet. Sie wurde nach dem Vorbild von Salts Humanitarian League konzipiert und hatte zu ihren Hochzeiten etwa 850 Mitglieder. Politisch verband sie verschiedene linkspolitische Aktionsfelder mit dem Gedanken des Tierrechts, außerdem existierten enge Verbindungen zur damaligen Friedensbewegung. Im antifaschistischen Widerstand war der durch Leonard Nelson gegründete Internationale Sozialistische Kampfbund eine Organisation, die den Klassenkampf mit dem Tierrechtsgedanken verband.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

BUREAC	Bureau central de renseignements et d'action	Das Bureau Central de Renseignements et d'Action ("BCRA"Zentralbüro für Aufklärung und Aktion) war der Auslandsnachrichtendienst des Freien Frankreichs in London. Er existierte von 1940 bis 1943, während des Zweiten Weltkriegs. Der Nachrichtendienst koordinierte die weltweite Tätigkeit der Aufklärungs-, Abwehr-, Ausbruchs- und Aktionsnetze des France libre. Er wurde von André Dewavrin – alias „Oberst Passy“ – geleitet.
BÜRO-H	Büro Ha	Hans Hausamann war ein Schweizer Nachrichtenoffizier und Gegner des Naziregimes. Seinen Pressedienst spezialisierte er ab 1935 auf militärische Nachrichtenbeschaffung. Dazu baute er das Büro Ha in Teufen auf. 1939/1940 wurde das Büro Hausamann in die Villa Stutz in Horw-St. Niklausen südlich von Luzern verlegt. Gegen den Widerstand der Nachrichtensektion des Armeestabs gelang es Hausamann später, im Hotel Schweizerhof in Luzern unterzukommen, wo sich schon die Nachrichtensammelstelle 1, geleitet von Max Waibel befand. In Teufen blieben Funkanlagen, ein Fernschreibanschluss kam noch hinzu. Das Funknetz erweiterte Hausamann nach 1940 auf 20 Funkstationen im Inland, die nur General Guisan und Generalstabschef Jakob Huber kannten. Das Büro Hausamann bestand aus ihm selbst, zwei Frauen vom Frauenhilfsdienst, einer Funkerin und einer Büroordonnanz, die zugleich Fahrer war.
BUSFREI	Bund Sozialistischer Freiheitskämpfer und Opfer des Faschismus	Der Bund Sozialistischer Freiheitskämpfer und Opfer des Faschismus wurde am 12. März 1949 in Wien durch Zusammenschluss des bereits 1946 konstituierten Bundes Sozialistischer Freiheitskämpfer und des Opferfürsorgereferates der SPÖ gegründet. Mit Statutenänderung vom 27. November 2010, gültig ab 1. Jänner 2011, wurde der Vereinsname auf Bund Sozialdemokratischer FreiheitskämpferInnen, Opfer des Faschismus und aktiver AntifaschistInnen geändert.
BUSMÖ	Bund sozialistischer Mittelschüler Österreich	Der Verband Sozialistischer Mittelschüler (VSM) war eine österreichische Schülerorganisation, die sich für sozialistische und austromarxistische Ziele einsetzte. Der Verband wurde ursprünglich 1925 unter dem Namen Bund Sozialistischer Mittelschüler Österreichs (BSMÖ) gegründet, aber im Jahr 1934 im Zuge der Februarkämpfe von der austrofaschistischen Regierung verboten. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Organisation 1953 unter dem Namen VSM neu gegründet und spielte lange Zeit eine wichtige Rolle innerhalb der sozialistischen Jugendbewegung in Österreich und war bis 1973 die Gymnasiastenorganisation der SPÖ.
BUSOA	Bulgarische Sozialdemokratische Arbeiterpartei	Die Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Bulgariens wurde bereits Ende des 19. Jahrhunderts gegründet. Auf deren Parteitag im Juli 1903 spaltete sich der revolutionär-marxistische Flügel ab und gab sich den Namen Bulgarische Sozialdemokratische Arbeiterpartei – Engere Sozialisten (Balgarska Rabotnitscheska Sozialdemokratitscheska Partija – Tesni Sozialisti). Dimitroff schloss sich 1904 den Engsozialisten an.
BUSOJ	Bund sozialistischer Juristen	Neben dem deutschen Republikanischen Richterbund gab es auch den Bund sozialistischer Juristen . Auch bereits kurz nach Gründung der österreichischen Sozialdemokratie in der Monarchie entstanden in Österreich Vorläuferorganisationen des Bundes Sozialdemokratischer AkademikerInnen, Intellektueller und KünstlerInnen, schon damals landesweit tätige sozialdemokratische Akademiker- und Studentenvereinigungen, die auch in der Ersten Republik ihre Fortsetzung fanden.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

BUWEF	Bund werktätiger Frauen	Bereits am Beginn der Weimarer Republik engagierten sich zahlreiche Frauen im Bund werktätiger Frauen , der sich politisch für die Frauenrechte einsetzte.
CACOD	Comité d'Action contre la Deportation	Der französische Ingenieur Jacques Bingen organisierte das gegen die Zwangsarbeit kämpfende Comité d'Action contre la Déportation (dt. „Aktionskomitee gegen die Deportation“)
CADUMA	Camouflage du matériel	Das Netzwerk „ Camouflage du Materiel “ (CDM) war eine Geheimorganisation, die sich dem Waffenstillstandsabkommen widersetzte und auch gegen den Willen des Vichy-Regimes versuchte, Kriegsmaterial vor dem Zugriff der Deutschen zu sichern und zu verbergen sowie im Geheimen neu herzustellen.
CAENIP	Carnegie Endowment for International Peace	Die Carnegie Endowment for International Peace , gegründet 1910, stellte in den Folgejahren einen der wichtigsten finanziellen Stützpfeiler der internationalen Friedensarbeit dar.
CAFNUD	Campaign for Nuclear Disarmament	Die Campaign for Nuclear Disarmament (Abkürzung: CND; engl. „Kampagne für nukleare Abrüstung“, gegründet 1957, stand an der Spitze der Friedensbewegung im Vereinigten Königreich und erhebt den Anspruch darauf, Europas größte „Nur-Friedensbewegung“ zu sein.
CALC	Calcium, tschechische Widerstandsgruppe	Calcium war eine Abteilung der in den Saarer Bergen operierenden Widerstandsgruppen R 3, Calcium, Tungsten, Platinum-Pewter und Bauxite.
CALPO	Comité Allemagne libre pour l'Ouest (CALPO)	Comité Allemagne libre pour l'Ouest , das "Komitee Freies Deutschland für den Westen" (KFDW) ein Zweig der Freien Deutschen Bewegung in Frankreich, der ab September 1943 aktiv war. Zu den Wurzeln der Bewegung wird die Exil-Zeitschrift "Freies Deutschland. Alemania libre" gezählt, die von 1941 bis 1946 in Mexiko-Stadt herausgegeben wurde. Neben den Gruppierungen in Frankreich gab es auf mehreren Kontinenten ähnlich geartete Exilgruppen der "Freien Deutschen Bewegung", die von deutschen Intellektuellen, Offizieren und Widerstandskämpfern organisiert wurden.
CANHU	Candidates of humanity	Oppositionell eingestellte Ärzte, wie die Gruppe junger Assistenzärzte und Medizinstudenten aus verschiedenen Abteilungen des Universitäts-Krankenhaus Eppendorf (UKE), taten sich ab 1941 als candidates of humanity zusammen. Den Namen gaben sie sich als Ausdruck des Protestes und in bewusster Abgrenzung zur Deutschtümelei. Man sprach Englisch, unter anderem, um sich vor Denunzianten zu schützen
CAPIS	Carlo Pisacane	Carlo Pisacane (* 22. August 1818 in Neapel, Italien; † 2. Juli 1857 in Sanza) war ein italienischer Politiker, Guerillakämpfer, Schriftsteller und eine wichtige Figur des italienischen Risorgimento (Bewegung vieler einzelner Fürstentümer für eine Vereinigung zu einer italienischen Nation).
CECUAU	Cercle Culturel Autrichien	Das Österreichische Kulturforum Paris (ÖKF Paris, franz. Forum Culturel Autrichien) befindet sich im 7. Arrondissement von Paris in der Avenue de Villars 17.
CENISO	Centro de Información y Solidaridad con España (CISE)	Der spanische kommunistische Schriftsteller Marcos Ana gründete 1962 das Centro de Información y Solidaridad con España (CISE) , in dem Pablo Picasso den Vorsitz hatte.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

CESLEG	Československé legie	Die Tschechoslowakischen Legionen , tschechisch (ebenfalls im Plural) Československé legie (seltener auch <i>Freiwillige Revolutionsarmee</i> bzw. später <i>Tschechoslowakische Auslandsarmee</i> genannt), waren aus Tschechen und Slowaken gebildete militärische Freiwilligenverbände im Ersten Weltkrieg, die in Frankreich, Italien und Russland aufgestellt wurden, um auf Seiten der Entente gegen die Mittelmächte zu kämpfen
CESOD	Ceska strana socialne demokraticka	Die Sociální demokracie (abgekürzt SOCDEM, deutsch Sozialdemokratie), bis 2023 bekannt als Česká strana sociálně demokratická (abgekürzt ČSSD, deutsch Tschechische Sozialdemokratische Partei), ist eine sozialdemokratische politische Partei in Tschechien, Mitglied der Sozialistischen Internationale und der Sozialdemokratischen Partei Europas. Die Partei gründete sich 1878 unter dem Namen „Sozialdemokratische tschechoslawische Partei in Österreich“ noch als eigenständige Sektion innerhalb der Sozialdemokratie Österreichs.
CESODE	Československá sociálně demokratická strana dělnická	Von 1918–1938 war die Československá sociálně demokratická strana dělnická (Tschechoslowakische Sozialdemokratische Arbeiterpartei) eine eigenständige Partei.
CESTSO	Československá strana národně socialistická	Die Československá strana národně socialistická (abgekürzt ČSNS; deutsch Tschechoslowakische National-Sozialistische bzw. Volkssozialistische Partei) war eine gemäßigte und reformistisch-sozialistische Partei in der Tschechoslowakei. Sie wurde 1897 in den damals zu Österreich-Ungarn gehörenden Ländern der böhmischen Krone als Abspaltung von den Sozialdemokraten und den „Jungtschechen“ gegründet. In ihrer Geschichte wechselte sie mehrfach den Namen, bis zum Ersten Weltkrieg hieß sie <i>Česká strana národně sociální</i> (Tschechische National-Soziale Partei).
CEULIB	Ceux de la Libération	Ceux de la Libération (kurz: CDLL; deutsch „Diejenigen der Befreiung“) war eine der bedeutenden Organisationen innerhalb der Résistance während des Zweiten Weltkriegs. "Ceux de la Libération" war auch Mitglied des Conseil national de la Résistance (Nationalen Widerstandsrates) (CNR). Die CDLL ist nicht mit Ceux de la Résistance (CDLR) zu verwechseln.
CEURES	Ceux de la Résistance	Ceux de la Résistance (kurz: CDLR; deutsch: "diejenigen des Widerstandes") war eine der acht großen Bewegungen des französischen Binnenwiderstands/Nationalen Widerstands während des Zweiten Weltkriegs in Frankreich. Die CDLR war später auch Mitglied des Conseil national de la Résistance (Nationalen Widerstandsrates) (CNR). Die CDLR war innerhalb der Résistance bedeutend und sollte nicht mit der Ceux de la Libération (CDLL) verwechselt werden.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

CEVES	Central-Verein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens	Der Central-Verein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens (auch: Zentral-Verein, Central Verein, CV, C.V., C.-V.) wurde am 26. März 1893 in Berlin gegründet. Er repräsentierte die Mehrheit der assimilierten bürgerlich-liberalen Juden in Deutschland, trat für deren Bürgerrechte und ihre gesellschaftliche Gleichstellung ein und versuchte, Judentum und Deutschtum miteinander zu vereinbaren. Nach dem Judenboykott am 1. April 1933 sowie dem Erlass des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 beteiligte sich der Centralverein an der Gründung des Zentralausschusses für Hilfe und Aufbau. Das waren erste Vorzeichen für die im September 1933 gegründete Reichsvertretung der deutschen Juden, in welcher sich sowohl die zionistische ZVfD als auch der liberale C.V. sowie andere, kleinere jüdische Organisationen und Verbände, wie aber auch die einflussreiche Berliner Jüdische Gemeinde zusammenfanden. C.V. nannte sich nun Jüdischer Central-Verein e. V., andere Bezeichnungen sollten fortan nicht mehr verwendet werden.[10] Anlässlich der Novemberpogrome 1938 wurde der Verein am 10. November 1938 verboten, und die CV-Zeitung musste ihr Erscheinen einstellen.
CGT-FO	Confédération générale du travail – Force ouvrière	Die Gründung fand auf einem Kongress vom 23. bis 28. September 1895 in Limoges durch den Zusammenschluss der Fédération des bourses du travail und der Fédération nationale des syndicats statt. Im Oktober 1906 wurde auf dem 9. Kongress der CGT die Charta von Amiens verabschiedet. Noch zu Beginn des Ersten Weltkriegs war die revolutionär-syndikalistische CGT der einzige französische Gewerkschaftsbund. Der zunehmend tiefe Gegensatz zwischen Reformisten und Revolutionären sowie die Gründung der Roten Gewerkschafts-Internationale führten 1921 zur Spaltung der Organisation. Die moderaten Kräfte verblieben in der CGT; radikale Kräfte gründeten einen neuen Gewerkschaftsbund namens Confédération Générale du Travail Unitaire (CGTU) . Gewalttätige Unruhen am 6. Februar 1934 und damit eingehend Ängste vor einem faschistischen Staatsstreich führten ab Oktober 1934 zu Gesprächen über eine Wiederannäherung zwischen CGT und CGTU und schließlich zur Wiedervereinigung im März 1936. Wenig später, am 3. Mai 1936, gewann die geeinte Linke die Parlamentswahlen, und Léon Blum wurde im Zeichen der Volksfront erster jüdischer und sozialistischer Premierminister Frankreichs. Der deutsch-sowjetische Nichtangriffspakt von 1939 hatte zur Folge, dass kommunistische Gewerkschaftsmitglieder in Frankreich massiv unter Druck gerieten. Am 25. September 1939, drei Wochen nach dem Kriegseintritt Frankreichs, beschloss die CGT den Ausschluss aller Aktivisten, die sich weigerten, den Nichtangriffspakt zu verurteilen. Auf Anordnung des Vichy-Regimes wurden am 16. August 1940 alle Gewerkschaftszentralen aufgelöst. Am 4. Oktober 1941 folgten Verbote gegen Streiks und Aussperrungen. Im Untergrund verbreitete die CGT die Zeitung La Vie ouvrière. Am 17. April 1943 fand im Geheimen die Neugründung der CGT statt, und kurz darauf wurde die Gewerkschaft Gründungsmitglied des Conseil National de la Résistance. In Marseille rief sie im August 1944 zum Aufstand gegen die deutsche Besatzung auf.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

CHAJ	Christliche Arbeiterjugend	Die Gründung einer jungen Gewerkschaftsbewegung (Jeunesse Syndicaliste) durch den Priester und späteren Kardinal Joseph Cardijn, Fernand Tonnet und Paul Garcet stehen am Anfang der CAJ-Bewegung in Belgien. Als junger Arbeiterpriester ging Cardijn in den Arbeitersiedlungen seiner Pfarrei von Haus zu Haus, verkündete das Evangelium, sah dabei die erbärmlichen Lebensumstände der Arbeiterfamilien und hatte ein offenes Ohr für die Nöte der jungen Arbeiterinnen und Arbeiter. Bald gab es diese Bewegung auch in anderen Ländern.
CHASAL	Chasseurs alpins	Chasseurs alpins (Alpenjäger) ist eine seit 1888 verwendete Bezeichnung für anfangs 12 Jägerbataillone, heute Gebirgsjäger, der französischen Armee, von denen sieben im Bereich des XIV. (Lyon) und fünf im Bereich des XV. Armeekorps (Marseille) in Garnison standen. Sie waren den jeweiligen Armeekorps auf Dauer unterstellt. Darüber hinaus gab es noch ein (alpines) Infanterieregiment 159 (régiment de la neige/Briançon).
CHED	Cheder	Cheder (חֶדֶר, Mehrzahl חֶדְרִים Chadarim bzw. aschkenasisch-hebräisch und jiddisch Chejder, Mehrzahl Chadorim) ist das hebräische Wort für „Zimmer“ und die Bezeichnung für die traditionellen, religiös geprägten Elementarschulen, wie sie im westeuropäischen Judentum bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, im osteuropäischen Judentum bis zum Holocaust üblich waren.
CHEWKA	Chewra Kadischa	Chewra Kadischa (aramäisch קְדִישָׁא חֶבְרָא Chevrā Qaddīschā, deutsch ‚heilige Bruderschaft‘ oder ‚heilige Gesellschaft‘) oder Beerdigungsbruderschaft nennt man die seit der frühen Neuzeit in jüdischen Gemeinden bestehenden Beerdigungsgesellschaften, die sich der rituellen Bestattung Verstorbener widmen. Die Mitglieder der Chewra Kadischa üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus, die Gesellschaften werden durch Spenden finanziert.
CHIREC	Chief Rabbi's Religious Emergency Council	Der orthodoxe Rabbiner Solomon Schonfeld war seit 1938 Chief Rabbi's Religious Emergency Council (CRREC) . Der CRREC, ursprünglich zur Unterstützung von Rabbinern im Deutschen Reich gegründet, organisierte unter anderem die Ausreise von 500 Rabbinern und Tora-Studenten mit ihren Familien nach Shanghai und sorgte in England für die Aufnahme von 1.500 der etwa 10.000 mit den Kindertransporten geflohenen Kinder. In Großbritannien richtete der CRREC koschere Küchen und Synagogen in den Internierungslagern für die Flüchtlinge ein.
CHRIGE	Christliche Gewerkschaft	Christliche Gewerkschaften wurden gegen Ende des 19. Jahrhunderts als Reaktion auf die bereits bestehenden freien Gewerkschaften, die eine sozialistische Ausrichtung hatten, gegründet, nachdem Versuche weltanschaulich und parteipolitisch neutraler Einheitsgewerkschaften gescheitert waren. Bestehende Einzelgewerkschaften der Arbeiterschaft schlossen sich 1901 zum Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands (GCG) zusammen. Im Jahr 1933 wurden die Christlichen Gewerkschaften zusammen mit den im ADGB zusammengeschlossenen Freien Gewerkschaften im Zuge der Machtübernahme der Nazis aufgelöst und enteignet. Nach dem Zweiten Weltkrieg erteilten die Siegermächte anfangs keine Konzessionen für christliche Gewerkschaften. Wiedergründungen erfolgten Mitte der 1950er Jahre.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

CHRISOV	Christlich-Sozialer Volksdienst (CSVD)	Der Christlich-Soziale Volksdienst (CSVD) war eine von 1929 bis 1933 bestehende protestantisch-konservative Partei in der Weimarer Republik. Die Abgeordneten schlossen sich 1933 der NSDAP als Hospitanten an, die Partei löste sich auf. Etliche Mitglieder gingen jedoch auf Konfrontationskurs zur neuen Regierung. Im Ausnahmefall wandten sie sich aktiv gegen das NS-Regime, so der Pfarrer Albert Schmidt, der dafür inhaftiert wurde.
CHUCHA	Chug Chaluzi	Chug Chaluzi (hebräisch; deutsch „Pionier-Kreis“) war eine religiös-zionistische Gruppe in Deutschland im Widerstand gegen den Nazismus. Sie wurde am 27. Februar 1943 in der Bundesallee 79 im Berliner Ortsteil Friedenau von Jizchak Schwersenz und seiner Freundin Edith Wolff gegründet. Der Chug Chaluzi ist die einzige Widerstandsgruppe innerhalb Deutschlands, die aus jüdisch-religiösen Motiven heraus handelte. Tatsächlich gelang der überwiegenden Mehrheit der Mitglieder dieser Gruppe das Überleben, auch aufgrund der Hilfe von Nichtjuden. Einzelne aus dieser Gruppe entkamen der Vernichtung jedoch nicht.
CHUKL	Churchill Club	Der Churchill Club (dän.: Churchill-klubben) war eine lokale Gruppe aus der Anfangszeit des dänischen Widerstandes bestehend aus Aalburger Schülern und Jugendlichen, die kleinere Widerstandsaktionen gegen die deutschen Besatzer durchführten und von dem damals siebzehnjährigen Knud Pedersen geleitet wurde. Nach einigen Waffendiebstählen und kleineren Sabotageaktionen, wie Sachbeschädigungen und Brandstiftungen, wurde die Gruppe im Mai 1942 von der dänischen Kriminalpolizei aufgerollt und ihre Mitglieder zu Gefängnisstrafen bis zu fünf Jahren verurteilt.
CIC	Counter Intelligence Corps	Das Counter Intelligence Corps (CIC) , deutsch Spionageabwehrkorps) war ein Nachrichtendienst der Armee der Vereinigten Staaten von Amerika, der während des Zweiten Weltkrieges als polizeiähnliche Spionage-Abwehrabteilung gegründet wurde. Das CIC ist in personeller und organisatorischer Hinsicht Vorgänger der Defense Intelligence Agency.
CICHO	Cichociemni	Cichociemni (polnisch für die leisen Dunklen) waren Fallschirmagenten der polnischen Exilstreitkräfte, die während des Zweiten Weltkriegs im besetzten Polen operierten. Das Ziel der Einheiten war es, gegen die deutschen Besatzer Widerstand zu leisten sowie die Organisation und Ausbildung des polnischen Widerstands. Außerdem waren sie eine wichtige Verbindung der polnischen Exilregierung in London zum polnischen Untergrundstaat.
CIMADE	Comité inter-mouvements auprès des évacués	Die Cimade – Service œcuménique d’entraide (deutsch „Ökumenischer Dienst zur Unterstützung“), auch Comité inter-mouvements auprès des évacués („Überparteiliches Komitee für Flüchtlinge“), ist eine Nichtregierungsorganisation in Frankreich, die sich für Ausländer einsetzt. Sie ist Mitglied der Fédération protestante de France.
CIRAC	Circolo d’alta cultura	Raffaello Giolli war er 1919 in Mailand Mitgründer und Motor des Circolo d’alta cultura . Dieser "Kreis für eine neue Kultur" sollte nach den Schrecknissen des I. Weltkrieges eine neue Kultur der Friedfertigkeit schaffen.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

CLABE	Clarté-Bewegung	Die Clarté-Bewegung war eine 1919 gegründete Friedensbewegung französischer Intellektueller mit europäischer Ausstrahlung. Die französischen Schriftsteller Henri Barbusse und Romain Rolland gründeten die Clarté-Bewegung 1919 in Paris, nach dem Ersten Weltkrieg, um einen Beitrag dafür zu leisten, dass sich ein solcher Krieg nicht wiederholen sollte. Der Name Clarté (deutsch Klarheit) geht auf einen Ausspruch des französischen Aufklärers Luc de Vauvenargues zurück: „ <i>La clarté est est la bonne foi des philosophes. (Die Klarheit ist der gute Glaube der Philosophen.)</i> “
COAGRE	Council of Austrians in Great Britain	Das „Free Austrian Movement“ wurde am 3. Dezember 1941 in London als Dachorganisation gegründet, Franz West zum Präsidenten gewählt. Zunächst traten elf zuvor schon existierende Exilorganisationen bei. Die wichtigsten davon waren das „ Council of Austrians in Great Britain “ (überparteiliches Gremium seit September 1938), die „Austrian League“ (seit 1940 Organisation der Ständestaatler und Monarchisten), das „Young Austria“ (volksfrontähnliche Jugendorganisation), das „Austrian Office“ (oppositionelle Sozialdemokraten, die für ein freies Österreich eintraten) und das „Austrian Centre“ (erste kommunistisch geführte Dachorganisation seit Februar 1939).[3] Vom Austrian Center übernahm man auch dessen Sitz im Londoner Stadtteil Paddington, Westbourne Terrace 124, der über mehr als 70 Angestellte verfügte.
COBSPA	Communistenbond Spartacus	Während des Zweiten Weltkrieges war der deutsche Kommunist und Spartakist Jan Appel nach den Niederlanden geflohen, im Widerstand weiter aktiv und gehörte der Organisation Communistenbond Spartacus an, pflegte aber auch weiter seine Kontakte nach Deutschland. Nach 1945 war er Herausgeber des „Spartacus“, eines kleinen Wochenblattes mit sozialistisch-utopischem Inhalten. Nach dem Krieg zunächst weiter ungemeldet, wurde er 1948 legalisiert, ihm gleichzeitig aber jede politische Betätigung verboten. Trotzdem blieb er weiterhin im Kontakt mit seinen Genossen des Communistenbond Spartacus.
CODEG	Council for a Democratic Germany	Der Council for a Democratic Germany (Rat für ein demokratisches Deutschland, CDG) war eine deutsche Exilorganisation in den USA. Die Gründung des CDG erfolgte am 2. Mai 1944 in New York als Reaktion auf die Gründung des Nationalkomitees Freies Deutschland (NKFD) in Moskau im Juli 1943. Einige Initiatoren brachten Erfahrungen von vorausgegangenen Bündnisversuchen wie dem Lutetia-Kreis mit. Der Council verstand sich als Repräsentanz des deutschen Volkes. Mitglieder waren Linkssozialisten, Sozialdemokraten, Kommunisten, bürgerliche Demokraten, ehemalige Angehörige des Zentrums, Schriftsteller, Künstler, und Wissenschaftler. Dieser „Exilrat“ sollte als Plattform für politische Meinungsbildung und Einflussnahme wirksam werden. Vorsitzender war Paul Tillich, evangelischer Theologe am Union Theological Seminary in New York. Er hat dem CDG sein besonderes politisch-theologisches Gepräge gegeben. Ein vergleichbar breites Spektrum hatte, was Politik und Kultur angeht, keine andere Exilgruppe.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

CODELI	Comité départemental de libération nationale de la Marne	Robert Duterque arbeitete neben seinem Schuldienst unter dem Pseudonym Leutnant Philippe und mit gefälschten Papieren im Untergrund für die Résistance zur Befreiung Frankreichs von der deutschen Besatzung. Unter dem Namen Comité départemental de libération nationale de la Marne war seine Aufgabe die Organisation von Informationen. Robert Duterque beteiligte sich auch zusammen mit Edmond Forboteaux zur Vorbereitung und Ausarbeitung der ersten Ausgabe von der französischen Zeitung L'Union, die heimlich am 30. August 1944 veröffentlicht wurde.
CODENA	Comité de défense nationale	Pierre Billotte war zwischen 1941 und 1942 zunächst Direktor von dessen Militärkabinett sowie anschließend von 1942 bis 1944 Sekretär des Ausschusses für Nationale Verteidigung (Comité de défense nationale)
CODLI	Compagnon de la Libération	Compagnon de la Libération ist der Titel von Personen, Ortschaften und militärischen Einrichtungen, die sich um die Befreiung Frankreichs während des Zweiten Weltkriegs verdient gemacht haben und denen der durch Charles de Gaulle gestiftete „Ordre de la Libération“ verliehen wurde.
CODVOF	Corps des Volontaires Françaises	Corps des Volontaires Françaises war ein Bestandteil der Freien Französischen Streitkräfte (FFL).
COFLI	Comité français de Libération nationale, frz. Komitee für die nationale Befreiung	Das Comité français de Libération nationale , kurz CFLN), dt. Komitee für die nationale Befreiung wurde am 3. Juni 1943 in Algier von Charles de Gaulle und dem ranghöheren General Henri Giraud auf US-amerikanischen Druck als anfangs gleichberechtigte Präsidenten gegründet. Es ist nicht zu verwechseln mit dem 1940 von de Gaulle in London gegründeten „France libre, dt. Komitee Freies Frankreich“.
COFOTE	Commandement des forces terrestres (CFT)	Im Commandement des forces spéciales terrestres (CFST) – (Heeres-Sondereinsatz-Kommando) in Pauin sind alle Sondereinsatzkräfte des Heeres zusammengefasst.
COFRAC	Confédération française des travailleurs chrétiens	Die Confédération française des travailleurs chrétiens (CFTC) (Französischer Bund christlicher Arbeiter) ist ein französischer Gewerkschaftsbund christdemokratischer Ausrichtung mit derzeit etwa 130.000 Mitgliedern. Die CFTC ist Mitglied des Internationalen Gewerkschaftsbundes (IGB) und des Europäischen Gewerkschaftsbundes (EGB). In der Mitgliederliste des IGB wird die Mitgliedschaft mit 140.000 angegeben (Stand: November 2017).
COFRAP	Christlich-freiheitliche Plattform für ein freies Europa souveräner Völker Colonies françaises du Pacifique	Das Corps Franc Pommiers , das von André Pommiers, Hauptmann des 18. Infanterieregiments in Pau, gegründet wurde, war eine sehr aktive Gruppe im Südwesten Frankreichs. Bis zur Befreiung im August 1944 wurden zahlreiche Anschläge in der Region verübt, unterstützt von ehemaligen Kämpfern des Spanischen Bürgerkrieges.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

COGETU	Confédération générale du travail unitaire (CGTU)	Confédération générale du travail unitaire (CGTU) . Noch zu Beginn des Ersten Weltkriegs war die revolutionär-syndikalistische CGT der einzige französische Gewerkschaftsbund. Der zunehmend tiefe Gegensatz zwischen Reformisten und Revolutionären sowie die Gründung der Roten Gewerkschafts-Internationale führten 1921 zur Spaltung der Organisation. Die moderaten Kräfte verblieben in der CGT; radikale Kräfte gründeten einen neuen Gewerkschaftsbund namens "Confédération Générale du Travail Unitaire" (CGTU). Gewalttätige Unruhen am 6. Februar 1934 und damit eingehend Ängste vor einem faschistischen Staatsstreich führten ab Oktober 1934 zu Gesprächen über eine Wiederannäherung zwischen CGT und CGTU und schließlich zur Wiedervereinigung im März 1936. Wenig später, am 3. Mai 1936, gewann die geeinte Linke die Parlamentswahlen, und Léon Blum wurde im Zeichen der Volksfront erster jüdischer und sozialistischer Premierminister Frankreichs.
COGILA	Confederazione Generale Italiana del Lavoro	Die Confederazione Generale Italiana del Lavoro (CGIL) ist ein nationaler Gewerkschaftsbund in Italien. Sie wurde am 3. Juni 1944 gegründet durch die Einigung von Sozialisten, Kommunisten und Christdemokraten, niedergelegt im sogenannten Vertrag von Rom (patto di Roma).
COHORS	Cohors	Das Netzwerk Réseau Cohors-Asturies war ein Spionage-Abwehr-Zentrum
COIFEDE	Comité international pour la Fédération européenne	Das Comité français pour la fédération européenne (CFFE) war eine Organisation, die den europäischen Föderalismus unterstützte.
COINDE	Congreso Internacional de Escritores en Defensa de la Cultura	Der Congreso Internacional de Escritores en Defensa de la Cultura war ein Schriftsteller-Kongress, dessen Vorsitzender Jose Bergamin war.
COJEU	Communistische Jeugdbond	Der Communistische Jeugdbond war ein niederländischer kommunistischer Jugendbund, der von Ko Beuzemaker geleitet wurde.
COJOVL	Comité voor Joodsche Vluchtelingen	Niederländische Hilfsorganisation zur Fluchthilfe für Juden
COLIN	Comitato di Liberazione Nazionale (CLN), it. Komitee der nationalen Befreiung	Der Comitato di Liberazione Nazionale (CLN) , „Komitee der nationalen Befreiung“ wurde in Rom am 9. September 1943 – einen Tag nach dem Waffenstillstand Italiens mit den West-Alliierten – gegründet. Es war ein politisches Gremium der Widerstandsbewegung in Süd- und Mittelitalien gegen den italienischen Faschismus. Im Norden schlossen sich die Partisanengruppen zum CLNAI (CLN Oberitaliens) zusammen, das zunächst unabhängig vom CLN agierte.
COMB	Combat	Combat (Kampf) war eine französische Résistance-Gruppe, die 1941 aus dem Zusammenschluss von zwei älteren Résistance-Gruppen entstand. Im Juli 1940 hatte Henri Frenay in Marseille die Gruppe "Vérité" (Wahrheit) gegründet, die eine Untergrundzeitschrift herausgab und Überfallaktionen unternahm. Die andere, "Liberté" (Freiheit), wurde von Universitätsprofessoren der politischen Rechten gegründet. Ihr gehörte auch Georges Bidault an. 1941 übernahm Henri Frenay die Leitung der Bewegung "Combat". Sie wurde zeitweilig die wichtigste Widerstandsgruppe im städtischen Frankreich. Sie gab an ihrem geheimen Sitz in Lyon ab Dezember 1941 die Untergrundzeitung "Combat" heraus, an der auch Albert Camus maßgeblich mitwirkte. Diese erreichte zuletzt die Auflage von 300.000 Exemplaren.
COMIN	Compagnia Internacional	Die Compagnia Internacional war ein Bestandteil der französischen Resistance gegen die nazistische Besetzung Frankreichs.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

COMPANE	Kommunistische Partei der Niederlande	Die Kommunistische Partei der Niederlande (nl." Communistische Partij van Nederland ", kurz: "CPN") war eine 1909 entstandene niederländische Partei. Sie vertrat einen marxistisch-leninistischen Standpunkt. 1909 als "Sozialdemokratische Partei" (nl." Sociaal-Democratische Partij ", kurz: "SDP") gegründet, nahm sie 1918 den Namen "Kommunistische Partei Hollands" (nl." Communistische Partij van Holland ", kurz: "CPH") und 1935 ihren bis zu ihrer Auflösung 1991 gültigen Namen an.
COMSO	Comité d'action socialiste (COMSO)	Das Comité d'action socialiste (CAS) ("Sozialistisches Aktionskomitee ") war eine Bewegung der französischen Résistance, die ab 1940 von Daniel Mayer auf Anweisung von Léon Blum gegründet wurde, um die "Section française de l'Internationale ouvrière" (SFIO), deutsch "Französische Sektion der Arbeiter-Internationale", wiederzubeleben und um einen sozialistischen Widerstand gegen die deutsche Besatzung Frankreichs zu organisieren. Die CAS löste sich im März 1943 auf, als sich die Untergrund-SFIO gründete.
CONAAN	Comitetul national antifascist	Als Ende der 1920er Jahre in Rumänien die Union der kommunistischen Jugendunion, Uniunea Tinere RKP.tului Comunist, U.T.C., der Jugendorganisation der damals ebenfalls verbotenen Rumänischen Kommunistischen Partei verboten wurde, übernahm deren Aufgabe die RKP-Nationalen Antifaschistischen Komitees, Comitetul national antifascist, eine Tarnorganisation der RKP.
CONAN	Concentrazione antifascista	Um ihre Kräfte zu bündeln, bildeten Sozialisten, Republikaner und die Italienische Liga für Menschenrechte 1927 im Exil in Frankreich die Dachorganisation Concentrazione Antifascista .
CONAR	Conseil national de la Résistance	Der Conseil national de la Résistance ("CNR"; dt.: "Nationaler Widerstandsrat") war das Organ, das die unterschiedlichen Bewegungen und Gruppen der Résistance, der Presse, der Gewerkschaften und der Mitglieder politischer Parteien, die dem Vichy-Regime und der deutschen Okkupation ablehnend gegenüberstanden, ab 1943 koordinierte und leitete.
CONAT	Confederacion Nacional del Trabajo	Die Confederación Nacional del Trabajo (CNT) ist eine Konföderation anarcho-syndikalistischer Gewerkschaften in Spanien. Sie war mit rund 2 Millionen Mitgliedern eine der wichtigsten Protagonistinnen des Widerstandes gegen den General Francisco Franco im Spanischen Bürgerkrieg.
CONEC	Comité national des écrivains	Das Comité national des écrivains war das französische „Nationalkomitee der Schriftsteller“. 1941 wurde Jaques Decour der Leiter dieser antifaschistischen Gruppe.
CONFIDE	Confédération internationale des étudiants	Die Confédération internationale des étudiants (CIE) war eine internationale Studentenorganisation in der Zwischenkriegszeit. Die CIE wurde 1919 beim Straßburger Kongress der Union nationale des étudiants de France (UNEF) gegründet und umfasste die nationalen Studentendachverbände der im Völkerbund vertretenen Länder.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

CONOD	Confrérie Notre Dame	Die Confrérie Notre-Dame (CND) war ein Nachrichten-Netzwerk des französischen Widerstands während der Deutschen Besetzung Frankreichs im Zweiten Weltkrieg. Der Vorläufer der Organisation wurde im Juni 1940 von Louis de La Bardonnie, einem Winzer aus dem Département Dordogne, gegründet. Im November 1940 stieß Gilbert Renault hinzu, der vor den Deutschen nach Großbritannien geflohen war und im Auftrag Charles de Gaulles nach Frankreich zurückkehrte. Das Netzwerk nannte sich nun Confrérie Notre-Dame (Bruderschaft Unsere Frau), der gewählte Name sollte sie unter den Schutz der Jungfrau Maria stellen.
CONPRI	Comité national des prisonniers de guerre, (CNPJG)	Die Nationale Bewegung der Kriegsgefangenen und Deportierten (M.N.P.G.D.) war eine französische Widerstandsbewegung während der Nazi-Besetzung Frankreichs in den Jahren 1940–1944.
COOPIT	Cooperativa italiana	Die Cooperativa italiana war ein Restaurant, das als Emigrantentreffpunkt in Zürich internationale Ausstrahlung hatte. Mit dem Aufstieg des Faschismus in Italien wurde es zu einer Aussenstation der sozialistischen und Arbeiterbewegung und einem Zentrum des antifaschistischen Widerstands.
COPAC	Communist Party of Canada	Die Kommunistische Partei Kanadas (englisch Communist Party of Canada, CPC ; französisch Parti communiste du Canada, PCC) ist eine 1921 entstandene Partei in Kanada. Sie vertritt einen marxistisch-leninistischen Standpunkt und ist nach der Liberalen Partei Kanadas die zweitälteste noch aktive Partei des Landes. Einst in mehreren Parlamenten vertreten, konzentriert sich die CPC inzwischen hauptsächlich auf außerparlamentarische Aktivitäten.
COPAG	Communist Party of Great Britain (CPGB)	Die Communist Party of Great Britain (kurz CPGB; deutsch Kommunistische Partei Großbritanniens) war eine von 1920 bis 1991 im Vereinigten Königreich aktive, politische Partei. Ihr Wirkungsbereich beschränkte sich auf England, Schottland und Wales, da die nordirischen Kommunisten in der Communist Party of Ireland bzw. der Communist Party of Northern Ireland organisiert waren.
COPAIR	Communist Party of Ireland	Die Communist Party of Ireland (CPI, irisch Páirtí Cumannach na hÉireann, deutsch Kommunistische Partei Irlands) ist eine 1921 entstandene marxistisch-leninistische Partei, die sowohl in Irland als auch in Nordirland aktiv ist. Die Partei wurde 1904 als Sozialistische Partei Irlands (Socialist Party of Ireland) gegründet und 1921 umbenannt. 1924 wurde die Partei aufgelöst, 1933 aber wieder ins Leben gerufen. 1941 wurde die CPI in die Parteien Irish Workers' Party und die Communist Party of Northern Ireland aufgespalten und 1970 wieder zurück vereint.
COPANE	Communistische Partij van Nederland	Die Kommunistische Partei der Niederlande (niederländisch Communistische Partij van Nederland , ausgesprochen [kɔmynɪstisə partɛi van nedərlant], kurz: CPN) war eine 1909 entstandene niederländische Partei. Sie vertrat einen marxistisch-leninistischen Standpunkt. 1909 als Sozialdemokratische Partei (niederländisch Sociaal-Democratische Partij, kurz: SDP) gegründet, nahm sie 1918 den Namen Kommunistische Partei Hollands (niederländisch Communistische Partij van Holland, kurz: CPH) und 1935 ihren bis zu ihrer Auflösung 1991 gültigen Namen an.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

COPETRE	Committee for Peace Through Revision of the Neutrality Law	Mit dem parteiübergreifenden Committe for Peace through Revision of the Neutrality Law setzte sich der US-amerikanische Politiker William Allen White erfolgreich für eine Lockerung des Neutralitätsgesetzes ein, so dass der Kongress 1939 die Cash-and-carry-Klausel verabschiedete. White war 1940 Mitbegründer und der erste Vorsitzende des überparteilichen Ausschusses zur Verteidigung Amerikas durch die Unterstützung der Alliierten („Committee to Defend America by Aiding the Allies - CDAAA“) auch White Committee genannt. Ziel seines Engagements war es, die USA durch die Unterstützung des Vereinigten Königreichs aus dem Krieg herauszuhalten (short of war). Er trat am 1. Januar 1941 als Vorsitzender zurück.
COREPIJ	Conseil représentatif des institutions juives de France	Der Conseil représentatif des institutions juives de France (hebräisch המועצה הריפוזנטאטיווית ליהודים צרפתיים; dt.: Repräsentativer Rat der Jüdischen Institutionen in Frankreich) ist der 1941 gegründete Dachverband der jüdischen Organisationen Frankreichs. Präsident des Rates ist seit 2022 Yonathan Arfi.
COSEPA	Comité de secours aux pacifistes exilés	1935 gründete der deutsche Pazifist Ludwig Quidde zur Unterstützung exilierter Pazifisten das Comité de secours aux pacifistes exilés (Komitee zur Unterstützung exilierter Pazifisten), für das er auch einen Teil der gesammelten Spenden einsetzte.
COSPO	Confederation Sportive Internationale de Travail	Der österreichische Sozialdemokrat Julius Deutsch engagierte sich im Arbeitersport, wurde Präsident des internationalen Arbeitersports (Confédération Sportive Internationale du Travail) und holte die Arbeiterolympiaden 1931 nach Österreich.
COTRAM	Confederación de Trabajadores de México	Der Gewerkschaftsbund Confederación de Trabajadores de México (CTM) ist ein Teil des antifaschistischen Widerstands.
COTRE	Cotre	Die Résistance trat mit dem Widerständler Krajnc in Verbindung. Der österreichische Katholik Walter Krajnc, der als Funker bei der Wehrmacht eingesetzt war, versorgte die Résistance mit internen Informationen und trat später selbst deren Gruppe Cotre bei. Wegen kritischer Äußerungen im Zusammenhang mit Geislerschießungen denunziert, wurde er verhaftet und wegen seiner Kontakte zur Résistance von einem Kriegsgericht zum Tod verurteilt. Am 29. Juli 1944 wurde Krajnc erschossen und auf dem Friedhof von Les Angles bei Avignon begraben
COVAWA	Das Comité van Waakzaamheid	Das Comité van Waakzaamheid (Wachsamkeitskomitee) engagierte sich in der antifaschistischen Bewegung der Niederlande. Im Juni 1936 war Menno ter Braak einer der Mitbegründer .
COVIGI	Comité de vigilance des intellectuels antifascistes	Das Comité de vigilance des intellectuels antifascistes (Wachsamkeitskomitee der antifaschistischen Intellektuellen, CVIA), auch Comité de vigilance antifasciste (Antifaschistisches Wachsamkeitskomitee) genannt, war eine politische Organisation im Frankreich der Dritten Republik, die 1934 gegründet wurde, nach 1936 an Bedeutung verlor und sich 1939 auflöste. Das Komitee war entschieden internationalistisch ausgerichtet und umfasste hauptsächlich frankophone Linksintellektuelle, die entschlossen waren, sich dem Aufstieg des Faschismus in Frankreich wie auch in Europa entgegenzustellen.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

COVOLI	Corpo volontari della libertà (CVL)	Das kommunistische Corpo volontari della libertà („Freiwilligenkorps der Freiheit“), soll laut Luigi Longo von 235.000 partigiani combattenti („kämpfende Partisanen“) und 117.000 patrioti civili („zivile Patrioten“) bestanden haben. Als partigiani combattenti klassifizierte man dabei diejenigen, die mindestens drei Monate aktiv in einer Partisanenformation kämpften, für mindestens sechs Monate den Squadre d’Azione Patriottica (SAP) oder den Gruppi d’Azione Patriottica (GAP) angehörten und an mindestens drei Sabotage- oder Kampfaktionen teilnahmen, als patrioti civili hingegen diejenigen, die die Partisanenbewegung erheblich unterstützten oder für einen Zeitraum von weniger als drei Monaten in den Reihen der Resistenza kämpften. Laut dem Partisanen Amerigo Clocchiatti hingegen waren die aktiv kämpfenden Partisanen vielleicht 50.000; den Rest hätten die Parteien hinzugedichtet.
COZON	Combat Zone Nord	Combat Zone Nord (Kampfzone Nord) war eine französische Widerstandsorganisation, die der Combat angegliedert war. Sie erhielt Ende 1941 diesen Namen; von ihren Mitgliedern wurde sie ursprünglich nach dem Titel ihrer Untergrundzeitung "Les Petites Ailes" (Die kleinen Flügel) benannt. Von der Gestapo wurde sie mit dem Namen „Nationale Befreiung“ bezeichnet.
CRIBRU	Christopher-Gruppe Bruchsal	Die Gruppe Christopher aus der badischen Kleinstadt Bruchsal zählte zu den oppositionellen Jugendgruppen unter der Herrschaft des Nazismus. Die Gruppe ging aus dem bereits im Jahre 1919 gegründeten Bund Neudeutschland hervor. Sie umfasste etwa 35 Mitglieder und zu ihren Aktivitäten gehörten Zeltlager, Wanderungen und Wallfahrten. Die Gruppe agierte aus dem Selbstverständnis heraus, jugendlich und katholisch zu sein und widersetzte sich der Gleichschaltung, die das NS-Regime für sie vorgesehen hatte. Die erklärten Ziele der jungen Katholiken waren ein hohes Maß an Nähe zur Natur und körperlicher Fitness.
CRISOR	Christlich-Soziale Reichspartei (CSRP)	Die Christlich-Soziale Reichspartei (CSRP) war eine linkskatholische Kleinpartei der Weimarer Republik, die sich von 1920 bis ca. 1925 als Christlich-Soziale Partei bezeichnete, dann von 1931 bis 1933 als Arbeiter- und Bauernpartei Deutschlands (ABPD).
CS-SECHS	Corellistraat 6 in Den Haag	Die Widerstandsgruppe CS-6 , leitete ihren Namen von der Adresse Corellistraat 6 in Den Haag ab, dem Hauptquartier der Gruppe. Im weiteren Verlauf des Krieges übernahm der kommunistische Neurologe Gerrit Kastein die Leitung der Widerstandsgruppe CS-6, die Anfang 1943 landesweit rund 70 Mitglieder hatte.
CUKU	Cukunft, jüdische Jugendorganisation	Tsukunft (jiddisch צוקונפֿט, auch Zukunft oder Cukunft transkribiert) war der Name einer 1910 in Warschau gegründeten polnisch-jüdischen Jugendorganisation, in der zunächst sowohl Anhänger der jüdischen sozialistischen Partei Allgemeiner Jüdischer Arbeiterbund („Bund“) als auch der marxistischen Sozialdemokratie des Königreichs Polen und Litauens (SDKPiL) vereint waren. Im Jahre 1916 wurde die offiziell <i>Jugnt Bund Tsukunft</i> genannte Vereinigung offizieller Jugendverband des Bund. Das offizielle Organ des Verbandes war die Zeitschrift <i>Jugnt Veker</i> . Während des Zweiten Weltkriegs gehörte sie der im Untergrund wirkenden Jüdischen Kampforganisation (ŻOB) an und beteiligte sich am Widerstand gegen den Nazismus, insbesondere am Warschauer Ghettoaufstand. Nach dem Krieg wirkten die wenigen Überlebenden im Nachkriegspolen bis 1948 weiter.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

DAAND	Das Andere Deutschland	Das Andere Deutschland. Unabhängige Zeitung für entschiedene demokratische Politik war eine 1925 gegründete Zeitung für republikanische und pazifistische Politik. Die Zeitung ging aus der 1921 gegründeten Monatsschrift Der Pazifist hervor und wurde ebenso wie ihre Vorgängerin von Fritz Küster herausgegeben. Den Namen Das andere Deutschland (DAD) übernahm 1937 auch ein in Buenos Aires als Verein gegründetes Hilfskomitee für deutsche Emigranten
DABRI	Danska brigaden	Danska brigaden (deutsch: ‚Dänische Brigade‘) war eine militärische Einheit am Ende des Zweiten Weltkrieges, die aus dänischen Flüchtlingen bestand, die in Schweden von 1943 bis 1945 ausgebildet wurden. Die Brigade sollte in der Operation Rädde Danmark verwendet werden. Am 5. Mai 1945, anlässlich der Teilkapitulation der Wehrmacht für Nordwestdeutschland, Dänemark und die Niederlande, setzte die Einheit über den Öresund vom schwedischen Helsingborg nach Helsingør in Dänemark über. Am Ende des Krieges umfasste die Brigade 3.600 Männer und wurde von dem dänischen Generalmajor Kristian Knudtzon geführt.
DAKOPA	Danmarks Kommunistiske Parti	Die Danmarks Kommunistiske Parti (deutsch Kommunistische Partei Dänemarks; kurz DKP) ist eine 1919 entstandene kommunistische Partei in Dänemark. Sie vertritt einen marxistisch-leninistischen Standpunkt. 1919 als Danmarks Venstresocialistiske Parti (deutsch Linkssozialistische Partei Dänemarks) gegründet, nahm sie 1920 ihren noch bis heute gültigen Namen an.
DANFRI	Danmarks Frihedsrad	Der Dänische Freiheitsrat (dänisch: Danmarks Frihedsråd) wurde im September 1943 als politisches Gremium im Untergrund zur Befreiung Dänemarks gegründet. Bis zum Ende des Jahres schlossen sich ihm alle bedeutenden dänischen Widerstandsbewegungen unterschiedlichster politischer Orientierung sowie die Exildänen an, so dass er die Widerstandsaktivitäten koordinieren und Vorbereitungen für die Nachkriegszeit treffen konnte. Vorbild war der polnische Untergrundstaat.
DANZ	Danz-Schwantes-Gruppe	Die Widerstandsgruppe Danz-Schwantes war eine kommunistische Widerstandsgruppe in Magdeburg. Die Initiatoren waren Hermann Danz und Martin Schwantes. Aus der Magdeburger Mühle und Zuckerfabrik organisierte man die Beschaffung und Verteilung von Lebensmitteln an Zwangsarbeiter. Die Kontakte zu den Fremdarbeitern (Kriegsgefangenen) stellte Hubert Materlik her. Wer die Kontakte zur Magdeburger Mühle und Zuckerfabrik hatte, ist dem Autor nicht bekannt. Auch in der Ausarbeitung von Kadermaterial war man sehr aktiv. Der sehr versierte Theoretiker Martin Schwantes brillierte hier anscheinend besonders. Nach Gründung des Nationalkomitees Freies Deutschland (Juli 1943) war Hermann Danz maßgeblich darin beteiligt, auf Grundlage der Positionen des NKFDs, Menschen für den Sturz Adolf Hitlers zu gewinnen. Ziel war es einen breiten Widerstand aller Hitler-Gegner zu bündeln (aus Kommunisten, Sozialdemokraten und dem bürgerlichen Lager).
DAVCC	Division des archives des victimes des conflits contemporains (DAVCC)	Abteilung des Archivs der Opfer zeitgenössischer Konflikte (DAVCC) . SHD Caen, „Die Archive der Deportationen im AVCC-Zentrum“ [PDF] (Version vom 1. Dezember 2021 im Internetarchiv).

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

DDP	Deutsche Demokratische Partei	Die Deutsche Demokratische Partei (DDP) war eine linksliberale Partei in der Weimarer Republik. Neben der Deutschen Volkspartei (DVP) repräsentierte sie den politischen Liberalismus zwischen 1918 und 1933. Sie ging 1918 aus der Fortschrittlichen Volkspartei hervor, die 1917/1918 mit Friedrich von Payer an den letzten zwei Reichsregierungen des Kaiserreichs beteiligt gewesen war.
DEAKO	Deutsches antifaschistisches Komitee	Das Deutsche Antifaschistische Komitee für Rumänien (später Antifaschistisches Komitee der deutschen Werktätigen in Rumänien, im Banat anfänglich Deutsche Antifaschistische Organisation, rumänisch Comitetul Antifascist German, auch Antifa) repräsentierte von 1949 bis 1953 die Minderheit der Rumäniendeutschen in der Volksrepublik Rumänien.
DEAKU	Deutsch-Amerikanischer Kultur-Verband	Der Deutsch-Amerikanischen Kulturverband (DAKV) verfolgte als Ziel die Bekämpfung des Nazismus in den USA. Ihm schloss sich der deutsche Kommunist Erich Krewet an. Ehrenpräsident dieses Verbandes war Thomas Mann. Dabei kooperierte Krewet mit der Hollywood Anti-Nazi League. Auf seine Initiative hin rief die Maritime Union of Pacific (MUOP), eine Seeleute- und Hafenarbeitergewerkschaft, im August 1937 einen halbstündigen Generalstreik gegen die Unterdrückung der deutschen Gewerkschaften und für die Solidarität mit Arbeitern in Spanien auf. Gemeinsam mit der MUOP gelang es der DAKV, die Abberufung des deutschen Generalkonsuls in San Francisco, Manfred von Killinger, zu erreichen, der als einer der Drahtzieher des Mordes an Matthias Erzberger galt.
DEARG	Demokratische Armee Griechenlands	Die Demokratische Armee Griechenlands (Dimokratikos Stratos Elladas; DSE; Δημοκρατικός Στρατός Ελλάδας) war die bewaffnete Organisation der Kommunistischen Partei Griechenlands (KKE) während des Griechischen Bürgerkrieges.
DEFABA	Deutscher Fabrikarbeiterverband	Der Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands, auch kurz Fabrikarbeiterverband (FAV) genannt, war eine sozialdemokratisch orientierte, deutsche Gewerkschaft, die während der Zeit des Deutschen Kaiserreichs und der Weimarer Republik bestand. Er war die Vorläuferorganisation der 1946 gegründeten IG Chemie, Papier, Keramik.
DEFÄT	Defätistische Äußerungen in Wort und Schrift	Defätistische Äußerungen in Wort und Schrift: Zustand der Mutlosigkeit oder Schwarzseherei. Ursprünglich bezeichnete er die Überzeugung, dass keine Aussicht (mehr) auf den Sieg besteht, und eine daraus resultierende starke Neigung zum Aufgeben. Der Ausdruck entstand während des Ersten Weltkrieges in Frankreich und bezeichnete den Vorwurf des systematischen Nährens von Mutlosigkeit, Resignation und Zweifel am militärischen Sieg in den eigenen Reihen. Als Mittel der gegnerischen psychologischen Kriegsführung verdächtigt, wurde solches Verhalten von Militärtribunalen sanktioniert. Der Begriff bedeutet Mutlosigkeit, Schwarzseherei, Resignation und kommt ursprünglich aus einem militärischen Zusammenhang, wo er sich auf Zweifel am militärischen Sieg bezieht. Das französische Wort défaitisme bezeichnet die Überzeugung, militärisch geschlagen zu werden. Es geht zurück auf défaite Niederlage (aus dem lateinischen de ‚weg‘ + facere ‚tun‘).

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

DEFOPA	Deutsche Fortschrittspartei (DFP)	Die Deutsche Fortschrittspartei (DFP, „Fortschritt“) wurde am 6. Juni 1861 von liberalen Abgeordneten im preußischen Abgeordnetenhaus als erste deutsche Programmpartei gegründet. Sie war die erste deutsche Partei mit einem festen Parteiprogramm. Sie stand im preußischen Verfassungskonflikt in strikter Opposition zur Politik Otto von Bismarcks. Im Zuge der Reichsgründung näherte sie sich Bismarck an, etwa während des Kulturkampfes, um später wieder auf deutliche Distanz zu gehen. Die Fortschrittspartei fusionierte 1884 mit der Liberalen Vereinigung zur Deutschen Freisinnigen Partei.
DEFRA	Défense de la France	Die Bewegung Verteidigung Frankreichs (frz.: Défense de la France) war eine französische Widerstandsorganisation im Norden des Landes gegen die deutsche Besatzung während des Zweiten Weltkriegs. Ihre Zeitung Défense de la France hatte die größte Auflage der damaligen Untergrundpresse und war der Ursprung von France-Soir.
DEFREI	Deutsche Freischar – Bund der Wandervögel und Pfadfinder	Die Deutsche Freischar – Bund der Wandervögel und Pfadfinder (DF) ist ein unabhängiger bündischer Pfadfinderverband in Deutschland. Zur Zeit der Weimarer Republik war die Deutsche Freischar eine wichtige Gruppierung innerhalb der deutschen Jugendbewegung. Entstanden aus der Vereinigung von zahlreichen kleineren Wandervogel- und Pfadfinderbünden, war sie neben dem Deutschen Pfadfinderbund und der Reichsschaft Deutscher Pfadfinder einer der größten und bedeutendsten Bünde der Bündischen Jugend.
DEFREI	Deutscher Freidenkerverband	Der Deutsche Freidenker-Verband e. V. (DFV) ist eine Weltanschauungsgemeinschaft eines Teiles deutscher Freidenker. Der DFV versteht sich als Vertreter nichtreligiöser Menschen. Der Verein hatte 2005 bei einer überalterten Mitgliederstruktur etwa 3000 Mitglieder.
DEFREI	Deutscher Freiheitsbund	Zusammen mit Gerhard Kessler trieb der Sozialdemokrat Ernst Reuter die Gründung der Freien deutschen Gruppe in der Türkei voran, später umbenannt in Deutscher Freiheitsbund . Diese Gruppe sollte nach den Vorstellungen ihrer Initiatoren ein Grundstein sein für eine sozialdemokratische Anti-Hitler-Koalition.
DEFREI	Deutscher Freiheitssender 29,8	Deutscher Freiheitssender 29,8 war ein Hörfunksender, der vom 10. Januar 1937 bis 28. März 1939 von Madrid in Spanien aus sendete und sich in deutscher Sprache an die Bevölkerung des Deutschen Reiches richtete. Der Name 29,8 resultiert aus der Wellenlänge von 29,8 Meter entsprechend der Kurzwellen-Sendefrequenz 10.067 kHz. Der Sender erweckte den Anschein, von Deutschland aus zu senden, was durch die Aktualität und das Insiderwissen infolge von kommunistischerseits von Deutschland aus über die damalige grüne Grenze via Frankreich nach Spanien gelangenden Beweisstücken aus deutschen Betrieben dokumentiert wurde.
DEFREP	Deutsche Freiheitspartei	Deutsche Freiheitspartei war eine Anfang 1937 im Pariser Exil gegründete Oppositionspartei gegen die Herrschaft Adolf Hitlers und der NSDAP.
DEFRIF	Deutsche Friedensfront	Widerstandskämpfer um Hanno Günther verbreiteten die Flugschrift „Das freie Wort“, die teilweise per Briefpost versendet wurde. In der Schrift riefen die Widerstandskämpfer teilweise in gereimter Form allgemein und insbesondere Rüstungsarbeiter zu Widerstand und Sabotage gegen den Nazismus auf, forderten Frieden und Meinungsfreiheit und verbreiteten Nachrichten über die Kriegslage. „Das freie Wort“ war mit „ Deutsche Friedensfront “ unterzeichnet.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

DEFRIG	Deutsche Friedensgesellschaft	Die Deutsche Friedensgesellschaft (DFG) , gegründet 1892, ist die älteste Organisation der deutschen Friedensbewegung. Sie ist eine Vereinigung politischer Pazifisten und Kriegsdienstverweigerer. - Auf nationaler, europäischer und weltweiter Ebene ist der Verband heute in verschiedene pazifistische und antimilitaristische Bündnisorganisationen eingebunden und ist der größte deutsche Mitgliedsverband der War Resisters' International.
DEFRIK	Deutsches Friedenskartell (DFK)	Das Deutsche Friedenskartell (DFK) war ein Dachverband für die meisten Organisationen der deutschen Friedensbewegung in der Weimarer Republik. Es wurde am 26. Januar 1922 gegründet und existierte bis zum Austritt einiger Gründungsmitglieder am 17. Juni 1929. Es vertrat bei seiner Gründung 14, insgesamt 28 Friedensorganisationen.
DEFROG	Deutsche Front gegen das Hitler-Regime	Deutsche Front: Sammelbegriff verschiedenster Widerstandsinitiativen gegen die Naziherrschaft
DEGEST	Deutsche Gesellschaft zum Studium Osteuropas	1913 wurde im Preußischen Abgeordnetenhaus in Berlin die Gesellschaft zum Studium Russlands gegründet. Vertreter aus Universitäten und Zeitungsredaktionen, Konzerndirektoren und Diplomaten des Auswärtigen Amtes gehörten ihr an. Der Zweck der Gesellschaft war wissenschaftlicher und praktischer Natur. Sie sollte mit Vorträgen und Publikationen das Wissen über Russland auf allen Gebieten erweitern. Ferner sollte sie die Beziehungen zwischen Deutschland und Russland fördern. Otto Hoetzsch, der die Gesellschaft zum Studium Russlands ins Leben rief, konstatierte in einer Denkschrift vom Februar 1913: „ <i>Vom Wesen des großen Umgestaltungsprozesses der russischen Gegenwart weiß unsere öffentliche Meinung im Großen und Ganzen nichts. Das Urteil über den Nachbarn muss sicherer werden</i> “
DEGEWO	DEGEWO Deutsche Gesellschaft zur Förderung des Wohnungsbaues	Die Degewo Aktiengesellschaft (Eigenschreibweise: degewo) ist ein deutsches Wohnungsunternehmen mit Sitz in Berlin. Das heutige Unternehmen, hervorgegangen aus der 1924 gegründeten DEGEWO Deutsche Gesellschaft zur Förderung des Wohnungsbaues
DEINVE	Deutscher Industrie-Verband	Der Deutsche Industrie-Verband (DIV) war eine linkskommunistische Gewerkschaft in der Weimarer Republik. Die Wurzeln des Verbandes reichen bis ins Jahr 1918 zurück, als nach der Novemberrevolution verschiedene linkskommunistische und anarcho-syndikalistische Gewerkschaften wie etwa die FAUD, die AAUD und die Union der Hand- und Kopfarbeiter entstanden waren. Diese Gründungswelle wurde ausgelöst vor allem aus Protest gegen die Zustimmung der traditionellen freien Gewerkschaften zum Ersten Weltkrieg, aber auch durch die Unzufriedenheit mit dem als wirtschaftsfriedlich angesehenen Kurs der großen Gewerkschaften nach der Revolution. Die Austrittswelle von 1918/19 setzte sich in den 1920er Jahren fort, als die großen Gewerkschaften zunehmend kommunistische Mitglieder und ganze Ortsverbände ausschlossen.
DEISEV	Deutscher Eisenbahnerverband	Der Deutsche Eisenbahner-Verband (DEV) war von 1916 bis 1925 eine freie Gewerkschaft für Eisenbahnarbeiter in Deutschland.
DEJUF	Deutsche Jugendfront	Auf der Brüsseler Konferenz des AKBJ (Arbeitskreis Bündischer Jugend) wurde im Juli 1937 die Deutsche Jugendfront als demokratische Alternative zur Hitlerjugend auf europäischer Ebene gegründet.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

DEJÜG	Deutsch-Jüdische Jugendgemeinschaft	Der Bund deutsch-jüdischer Jugend (BDJJ) hatten sich mit weiteren Bünden im Dezember 1933 zur Deutsch-Jüdischen Jugendgemeinschaft (DJJG) zusammengeschlossen.
DEJUKR	Deutsche Jugendkraft, kath. Sportverband	Der DJK-Sportverband (DJK) ist der katholische Sportverband in Deutschland mit über 458.000 Mitgliedern in rund 1100 Vereinen. Er ist heute für alle offen, die seine Ziele mittragen. Die drei Buchstaben DJK stehen für Deutsche Jugendkraft .
DEJUN	Deutsche Jungenschaft vom 1. November 1929	Die Deutsche Jungenschaft vom 1. November 1929 bezeichnet einen von Eberhard Koebel, auch bekannt unter seinem Fahrtennamen "tusk", gegründeten Jugendbund, der auch als "Deutsche Jungenschaft vom 1.11.1929" und "Deutsche Autonome Jungenschaft vom 1.11.1929" bezeichnet wird und vor allem unter der Abkürzung "'dj.1.11'" bekannt ist. Koebel lehnte das in der bündischen Jugend verbreitete Lebensbund-Prinzip ab und gründete seinen Bund als reinen Jungenbund. Die Jungenschaften in dieser Tradition sahen und sehen sich nach Wandervogel und bündischer Jugend als dritte Welle der deutschen Jugendbewegung. Viele Historiker zählen sie heute aber zur bündischen Jugend.
DEJUVO	Deutsches Jungvolk	Das Deutsche Jungvolk (DJ) , kurz auch als Jungvolk bezeichnet, war in der Zeit des Nazismus eine Jugendorganisation der Hitlerjugend für Jungen zwischen 10 und 14 Jahren. Danach wurde, wer nicht als Jungvolkfürher in Übereinstimmung mit höheren Jungvolkfürhern im Jungvolk bleiben wollte, in die Hitlerjugend überwiesen. Ziel der Organisation war es, die Jugend im Sinne des Nazismus zu indoktrinieren, in Loyalität zu Adolf Hitler zu erziehen und vormilitärisch auszubilden.
DEKOGIK	Deutsches Kampfkomitee gegen den Imperialistischen Krieg	Felix Boenheim gründete 1932 ein Deutsches Kampfkomitee gegen den Imperialistischen Krieg . Er wollte damit in letzter Minute die bisher verfeindeten Strömungen innerhalb des antimilitaristisch-pazifistischen Lagers wieder zu gemeinsamer Aktion zusammenbringen. Unter den 60 Mitgliedern waren neben Arbeitern aus Rüstungsbetrieben auch Albert Einstein, die Feministin Helene Stöcker, Heinrich Mann, Otto Lehmann-Rußbüldt und General a. D. Paul Freiherr von Schönau. Neben zahlreichen Veranstaltungen gegen die Kriegsvorbereitungen überall in Deutschland initiierte es die Gründung innerbetrieblicher Komitees in Rüstungsfabriken, um so die Waffenproduktion zu verhindern
DEKOGZ	Deutsche Kommission für geistige Zusammenarbeit	Die Deutsche Kommission für geistige Zusammenarbeit bzw. offiziell Deutscher Nationalausschuss für geistige Zusammenarbeit wurde 1928 gegründet, damit Institutionen und Persönlichkeiten des Deutschen Reiches bei Organisationen des Völkerbundes vertreten waren. Sie bestand ohne formelle Auflösung bis 1936.
DEKÖV	Deklaration österreichischer Vereinigungen in GB	Aufruf österreichischer Hitlergegner in UK

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

DEKÜB	Deutscher Künstlerbund	Der Allgemeine Deutsche Künstlerbund wurde 1903 auf Initiative des Kunstförderers Harry Graf Kessler unter maßgeblicher Mitwirkung von Walter Leistikow in Weimar von Max Klinger, Alfred Lichtwark, Max Liebermann, Lovis Corinth, Max Slevogt u. a. gegründet. Damit konstituierte sich zum ersten Mal eine überregionale Künstlervereinigung, die über die bisher bestehenden Sezessionen hinausging. Motivation war zunächst das gemeinsame Vorgehen gegen die Bevormundung durch den staatlichen Kunstbetrieb, und zwar mit dem Ziel, die Freiheit der Kunst zu sichern, verschiedenen Strömungen der Kunst ein Forum zu geben und junge Künstler zu fördern.
DEKUBU	Deutscher Kulturbund (DKB)	Im März 1939 gründeten deutsche Emigranten in Großbritannien und in Schweden den Freien Deutschen Kulturbund , der als Vorläufer des Kulturbundes der DDR angesehen werden kann
DEKUD	Demokratischer Kulturbund Deutschlands	Der Demokratische Kulturbund Deutschlands (DKBD) bestand vom Juli 1950 bis 1983 in der Bundesrepublik Deutschland. Gründer war der deutsche Kommunist Johann Fladung, der bereits im Exil in London 1939 an der Gründung des Freien Deutschen Kulturbunds in Großbritannien beteiligt war. Der DKBD wurde im März 1959 in Nordrhein-Westfalen als verfassungsfeindliche Vereinigung verboten. Dagegen wurden Rechtsmittel eingelegt, sodass das Verbot erst am 4. Dezember 1973 rechtswirksam und am 13. März 1974 öffentlich bekannt gegeben werden konnte.
DELAS	Delegazione per l'assistenza degli Emigranti Ebrei	Die DELASEM (Delegazione per l'Assistenza degli Emigranti Ebrei) war eine italienische Wohlfahrtsorganisation zur Unterstützung der jüdischen Emigranten. Sie bestand von 1939 bis 1947 und konnte 1943 bis 1945 in den deutsch besetzten Gebieten Italiens nur im Untergrund arbeiten.
DELIM	Deutsche Liga für Menschenrechte	Die Deutsche Liga für Menschenrechte (DLfM) war eine deutsche Menschenrechtsorganisation. Sie wurde 1914 gegründet, war von 1933 bis 1945 im Deutschen Reich verboten und war wieder von 1949 bis 2019 politisch aktiv. Zu den führenden Mitgliedern der Deutschen Liga gehörten zwischen den beiden Weltkriegen unter anderem Kurt R. Grossmann, Carl von Ossietzky, Albert Einstein, Emil Julius Gumbel, Kurt Tucholsky und Berthold Jacob. Neben ihrem Engagement für die Rechte des einzelnen Bürgers traten Ossietzky und Einstein auch ein für Gerechtigkeit in den zwischenstaatlichen Beziehungen. Dafür forderten sie eine internationale Gesetzgebung und internationale Gerichte, die von allen Staaten zu respektieren wären. Diese Gedanken wurden allmählich von immer mehr Menschen aufgegriffen. Das führte schließlich 1948 zur Gründung der Weltorganisationen der „Weltföderalisten“ und der „Weltbürgerbewegung“.
DELIVÖ	Deutsche Liga für Völkerbund	
DEMEV	Deutscher Metallarbeiter-Verband (DMV)	Der Deutsche Metallarbeiter-Verband (DMV) war ein freigewerkschaftlicher Verband der Metallarbeiter. Er wurde auf dem Metallarbeiterkongress in Frankfurt am Main vom 1. bis 6. Juni 1891 zum 1. August 1891 gegründet. Im Zuge der Gleichschaltung der freien Gewerkschaften nach der Machtübertragung an die NSDAP wurde die Gewerkschaft am 2. Mai 1933 zwangsweise aufgelöst.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

DEMIRE	Délégué militaire régional	Ein Militärischer Regionaldelegierter (Délégué militaire régional) z.B. in der Region Paris baute die dortige paramilitärische Organisation der Résistance auf.
DEMON	Deutscher Monistenbund	Der Deutsche Monistenbund war eine freidenkerische Organisation des frühen 20. Jahrhunderts. Sie wurde 1906 in Jena federführend von dem Naturwissenschaftler Ernst Haeckel gegründet. Ziel des Bundes war die Organisation und Verbreitung einer monistischen Weltanschauung. Der Bund hatte zunächst großen Zulauf und gewann bis 1912 6000 Mitglieder, darunter eine Reihe prominenter Namen wie Wilhelm Ostwald, Wilhelm Bölsche, Karl Hauptmann, Friedrich Jodl und Bruno Wille. Die Grundausrichtung war internationalistisch und pazifistisch, in tagesaktuellen Fragen herrschte allerdings selten Einigkeit. Innerhalb des Bundes waren vor allem die Frage der Haltung zum Ersten Weltkrieg und zur Novemberrevolution umstritten. In der Frühzeit der Weimarer Republik kam es zu verschiedenen Abspaltungen. 1929 zählte der Bund noch 3200 Mitglieder. Der Bund wurde am 16. Dezember 1933 von den Nazis verboten und aufgelöst. Nachfolgeorganisation nach dem Krieg wurde die Freigeistige Aktion.
DERBY	Derby	Derby war eine norwegische antifaschistische Propaganda-Organisation, der fast 500 Aktive angehörten, wie aus einem Bericht vom März 1945 hervorgeht.
DERER	Deutscher Republikanischer Reichsbund	Der Republikanische Reichsbund (RRB, ab 1922 Deutscher Republikanischer Reichsbund) war ein überparteilicher Zusammenschluss von Politikern aus den Parteien der sogenannten Weimarer Koalition (SPD, DDP und Zentrum), die sich zur demokratischen Weimarer Verfassung bekannten und den Einfluss antidemokratischer Kräfte im Staatsapparat bekämpfen wollten. Er existierte von 1921 bis 1933. Die Gründung des Republikanischen Reichsbundes geht auf den Republikanischen Führerbund zurück, eine Gruppe der SPD nahestehender Offiziere und Unteroffiziere, die in der Reichswehr, insbesondere in Bayern, unter dem starken Druck rechter Kreise standen. Der RRB entstand im März 1921, nachdem bereits im Dezember 1920 ein vorbereitendes Komitee ins Leben gerufen worden war. Den Gründungsauftrag unterzeichneten u.a. die SPD-Politiker Gustav Bauer, Konrad Haenisch, Paul Löbe, Carl Severing, Friedrich Stampfer, die DDP-Politiker Theodor Heuss, Ernst Lemmer, Hermann Luppe, Otto Nuschke und der Zentrums-Politiker Friedrich Dessauer sowie weitere Persönlichkeiten wie Minna Cauer, Carl von Ossietzky, Ludwig Quidde, Walther Schücking und Kurt Tucholsky.
DESAT	Deutsche sozialdemokratische Arbeiterpartei in der Tschechoslowakischen Republik	Die Deutsche sozialdemokratische Arbeiterpartei in der Tschechoslowakischen Republik (DSAP) war die führende sozialdemokratische Partei der deutschsprachigen Volksgruppe in der Ersten und Zweiten Tschechoslowakischen Republik. Die DSAP entstand 1919 nach der Gründung der Tschechoslowakei und löste sich 1939 angesichts der Zerschlagung der Republik auf.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

DESERT	Desertation aus der Wehrmacht	Fahnenflucht, Desertation oder Desertion bezeichnet das Fernbleiben eines Soldaten von militärischen Verpflichtungen in Kriegs- oder Friedenszeiten – benannt nach der Flucht von der Regimentsfahne, unter der sich alle Soldaten zum Gefecht zu versammeln hatten. Der fahnenflüchtige Soldat wird allgemein als Deserteur, abgeleitet von deserere=verlassen bezeichnet und ihm im Falle der Flucht vor einem bevorstehenden Kampfeinsatz oft das straferschwerende Attribut Feigheit vor dem Feind angelastet.
DESTAV	Deutscher Staatsbürgerinnenverband	Der Deutsche Staatsbürgerinnen-Verband ist Mitglied des Dachverbandes der deutschsprachigen Frauen/Lesbenarchive, -bibliotheken und -dokumentationsstellen i.d.a.
DETEX	Deutscher Textilarbeiter-Verband	Der Deutsche Textilarbeiter-Verband (DTAV) war von 1891 bis 1933 die freigewerkschaftliche Organisation der Textilarbeiter und -arbeiterinnen. Er war gekennzeichnet von einer hohen Zahl weiblicher Mitglieder.
DEUBU	Deuxième Bureau (deutsch „Zweites Büro“)	Das Deuxième Bureau (deutsch zweites Büro) war der 1871 als zweite Abteilung des Generalstabes gegründete französische militärische Auslandsnachrichtendienst, der die Aufklärung potentiell oder akut feindlicher Armeen zu betreiben hatte.
DEUCH	Deutsche Christen (DC)	Die Deutschen Christen (DC) , Eigenbezeichnung „SA Jesu Christi“(!) waren eine rassistische, antisemitische und am Führerprinzip orientierte Strömung im deutschen Protestantismus, die diesen von 1932 bis 1945 an die Ideologie des Nazismus angleichen wollte. Sie wurde 1931 als eigene Kirchenpartei in Thüringen gegründet und gewann 1933 die Leitung einiger Landeskirchen in der Deutschen Evangelischen Kirche (DEK). Mit ihrer Gleichschaltungspolitik und dem Versuch, durch die Übernahme des Arierparagraphen in die Kirchenverfassung Christen jüdischer Herkunft als „Judenchristen“ auszuschließen, löste sie den Kirchenkampf mit anderen evangelischen Christen aus. Diese gründeten daraufhin im Mai 1934 die Bekennende Kirche, die die Deutschen Christen als Häretiker betrachtete und aus der Kirchengemeinschaft ausschloss.
DEUOK	Deutscher Oktober	Der Begriff Deutscher Oktober bezeichnet den Plan des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale (EKKI), die Staatskrise der Weimarer Republik auf ihrem Höhepunkt im Jahr 1923 für einen bewaffneten Umsturz in Deutschland auszunutzen. Nach dem Vorbild der russischen Oktoberrevolution von 1917 wollten die Kommunisten die Macht an sich reißen und damit das Signal zur Revolution in Mitteleuropa geben. Fernziel war der Sieg der kommunistischen Weltrevolution. Als die KPD unter der Losung einer linken „Einheitsfront“ im Oktober 1923 mit der SPD in Thüringen und Sachsen Regierungsbündnisse einging, sahen die Akteure eine günstige Ausgangsbasis für eine Erhebung. Die Revolution, die für Oktober/November 1923 geplant war, wurde jedoch durch Maßnahmen der Reichsregierung, insbesondere die illegitime Reichsexekution gegen Sachsen und Thüringen, vereitelt.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

DEVEF	Deutscher Verband für Frauenstimmrecht	Der Deutsche Verband für Frauenstimmrecht wurde am 1. Januar 1902 in Hamburg als Deutscher Verein für Frauenstimmrecht gegründet und 1904 in den Deutschen Verband für Frauenstimmrecht umgewandelt. Der Verband war der erste aus dem bürgerlich-radikalen Spektrum der Frauenrechtsbewegung, der sein Ziel vornehmlich in der Erlangung des aktiven und passiven Wahlrechts für Frauen sah und war der größte Dachverband der zersplitterten deutschen Frauenstimmrechtsbewegung. 1916 schlossen sich der Verband und die Deutsche Vereinigung für Frauenstimmrecht zum Deutschen Reichsverband für Frauenstimmrecht zusammen.
DEVER	Demokratische Vereinigung	Die Demokratische Vereinigung (DV) war eine politische Partei im deutschen Kaiserreich. Die DV wurde 1908 von ehemaligen Mitgliedern der Freisinnigen Vereinigung gegründet, die der Fraktionsgemeinschaft ihrer Partei mit der Freisinnigen Volkspartei und der Süd-Deutschen Volkspartei skeptisch gegenüberstanden und die Beteiligung dieser Fraktionsgemeinschaft am sog. Bülow-Block, einer Reichstagsmehrheit aus Linksliberalen, Nationalliberalen und Konservativen, strikt verwarfen. Sie sahen darin ein Bündnis gegen die SPD und die Arbeiterklasse, an dem sie sich nicht beteiligen wollten.
DEVET	Devětsil	Devětsil (deutsch Pestwurz, wörtlich übersetzt Neunkräfte) war eine Gruppierung tschechischer Avantgardekünstler der 1920er Jahre. Sie wurde 1920 in Prag gegründet, eine zweite Gruppe bestand ab 1923 in Brünn. Die Mitglieder widmeten sich der proletarischen Kunst und dem sogenannten magischen Realismus; ab 1923 engagierten sie sich im Poetismus. Die Gruppe beteiligte sich an der Organisation des künstlerischen Lebens in Böhmen und Mähren. Der Prager Verband gab regelmäßig die Zeitschrift Revue Devětsilu – ReD (Revue des Devětsil) heraus, die Brünnener Gruppe Pásmo (Der Band). Daneben wurden einige Sammlungen von poetischen und literarischen Werken publiziert und Ausstellungen organisiert
DEVOF	Deutsche Volksfront	Die Deutsche Volksfront , auch "'Zehn-Punkte-Gruppe'" genannt, war eine 1936 in Berlin gegründete und 1938 zerschlagene vorwiegend sozialdemokratisch geprägte Widerstandsgruppe um Hermann Brill gegen das Nazi-Regime. Beeinflusst von Ereignissen im Ausland kam in Berlin eine Reihe von nicht emigrierten Sozialdemokraten zusammen, um am 21. Dezember 1936 ein Gründungsdokument für die Deutsche Volksfront zu erarbeiten. Unter diesen waren Otto Brass Hermann Brill, Oskar Debus, Franz Petrich, Fritz Michaelis, Johannes Kleinspehn und Otto Jensen. Ob auch die Abgesandte der Kommunistischen Internationale in Berlin, Elli Schmidt, daran beteiligt war, ist nicht klar erwiesen.
DEVÖF	Deutschvölkische Freiheitsbewegung	Die Deutschvölkische Freiheitspartei (DVFP, zeitgenössisch auch DFP) war eine völkische Partei in der Weimarer Republik. Ihr Programm war von Antisemitismus, Antikommunismus und Nationalismus bestimmt und propagierte eine völkische Diktatur. Die DVFP hatte ihren Machtschwerpunkt in Norddeutschland und war Sammelbecken zahlreicher rechtsextremer paramilitärischer Organisationen, mit denen sie an Fememorden und Putschplänen beteiligt war. Parteiführer war Albrecht von Graefe, Verbündeter Ludendorffs und zeitweise Hitlers. Im Konkurrenzkampf mit der NSDAP war die aus ihr noch 1925 hervorgehende Deutschvölkische Freiheitsbewegung (DVFB) bald unterlegen und versank spätestens 1928 in der Bedeutungslosigkeit.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

DEVOS	Deutscher Volkssender	Der Deutsche Volkssender war ein antifaschistischer Hörfunksender, der vom 10. September 1941 bis 15. Mai 1945 von Moskau in der Sowjetunion aus sendete und sich in deutscher Sprache an die Bevölkerung des Deutschen Reiches richtete. Zeitweise wurden die Sendungen in Ufa aufgenommen und von dort aus ausgestrahlt. Der Volkssender verstand sich als Nachfolgesender des Deutschen Freiheitssenders 29,8. Über den Volkssender meldeten sich zahlreiche Funktionäre des Zentralkomitees der KPD aus dem Exil in Moskau, u. a. Wilhelm Pieck und Walter Ulbricht, die sich auch schon über den Freiheitssender 29,8 an das deutsche Volk gewandt hatten.
DEZWA	De Zwarte Hand	De Zwarte Hand (Die Schwarze Hand) war eine Widerstandsgruppe im von der deutschen Wehrmacht während des Zweiten Weltkriegs besetzten Belgien. Die Gruppe war vorrangig in der Provinz Antwerpen aktiv. Im Herbst 1941 wurde die größtenteils aus sehr jungen Männern bestehende Gruppe entdeckt, und 1943 wurden zwölf ihrer Mitglieder hingerichtet. Die übrigen Angehörigen der Gruppe wurden in verschiedene Konzentrationslager verschleppt; von 109 Männern erlebten nur 37 das Kriegsende.
DICERG	Direction centrale des renseignements généraux	Die Direction centrale des renseignements généraux (DCRG; deutsch: „Zentraler Nachrichtendienst“), oft Renseignements généraux (RG) genannt, war eine Abteilung der Police nationale in Frankreich. Sie bestand von 1907 bis 2008 und war dem Innenministerium unterstellt. Ihre Aufgabe war die „Recherche und Zentralisierung von Informationen mit dem Ziel, die Regierung zu informieren“
DIEWIM	Dienst Wim, ndl. Geheimnetzwerk	Dienst Wim , ein niederländisches Spionage- und Geheimdienstnetzwerk verschiedener Widerstandsgruppen.
DIFRAL	Division française libre	Edgard de Larminat war ein französischer General und Kommandeur der 1. Freien Französischen Division (fr. 1ère Division Française Libre , kurz 1ère DFL). Er spielte eine entscheidende Rolle bei der Befreiung Frankreichs und Italiens.
DIGER	Direction Générale des Etudes et Recherches (DGER)	Der "Service de documentation extérieure et de contre-espionnage" ("SDECE"; deutsch "Auswärtiger Nachrichten- und Spionageabwehrdienst") war der Auslandsgeheimdienst vom 28. Dezember 1945 bis zum 2. April 1982 und wurde in Direction Générale de la Sécurité Extérieure (DGSE) umbenannt. Organisatorischer Nachfolger des Kriegsnachrichtendienstes Direction Générale des Etudes et Recherches (DGER).
DIGROW	Die große Weiße	Katholisch orientierte Gruppe um den Priester Felix Rambam
DIKOM	Dimitrowski Komsomol	Dimitrowski Komsomol war die Jugendabteilung der bulgarischen Kommunistischen Partei (BKP) aus den 1920er Jahren
DIMAM	Dimokratiki Amyna	Zur Panellinio Sosialistiko Kinima (griechisch Πανελλήνιο Σοσιαλιστικό Κίνημα, Panhellenische (= gesamtgriechische) Sozialistische Bewegung'), kurz PASOK (ΠΑΣΟΚ) oder PA.SO.K. gehörte auch die Dimokratiki Amyna (Δημοκρατική Άμυνα ‚Demokratische Verteidigung‘ DA).
DIMKO	Dimitroff-Komitee, A	Das „ Dimitroff-Komitee “ war eine Vereinigung zur politischen Unterstützung des Politikers Georgi Dimitroff.
DIPMAT	Direction du personnel militaire de l'Armée de terre (DPMAT)	Als Mitglied dieser Widerstandsabteilung hat Madeleine Michelis 1998 zum Engagement für verfolgte Juden den Titel Gerechte unter den Völkern erhalten.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

DIR	Dir (Clan), ein Clan in Somalia, Angehöriger der RESI	Die Dir sind ein Clan der Somali-Ethnie am Horn von Afrika. Sie machen etwa 15 % der Bevölkerung Somalias aus.
DNVP	Deutschnationale Volkspartei	Die Deutschnationale Volkspartei ("DNVP") war eine nationalkonservative Partei in der Weimarer Republik, deren Programmatik Nationalismus, Nationalliberalismus, Antisemitismus, kaiserlich-monarchistischen Konservatismus sowie völkische Elemente enthielt. Nachdem sie anfänglich eindeutig republikfeindlich gesinnt gewesen war und beispielsweise den Kapp-Putsch von 1920 unterstützt hatte, beteiligte sie sich ab Mitte der 1920er Jahre zunehmend an Reichs- und Landesregierungen. Nach der Wahlniederlage von 1928 und der Wahl des Verlegers Alfred Hugenberg zum Parteivorsitzenden vertrat die Partei jedoch wieder extreme nationalistische Ansichten und Forderungen. Infolge der Kooperation mit der NSDAP verlor die DNVP ab 1930 zunehmend an Bedeutung. Am 30. Januar 1933 beteiligte sie sich an einer Koalitionsregierung mit der NSDAP. Die Abgeordneten der DNVP stimmten wie alle anderen Parteien außer der SPD für das Ermächtigungsgesetz vom 24. März 1933, das den Weg in die Diktatur ebnete. Nachdem sich die DNVP Anfang Mai 1933 noch in "Deutschnationale Front" umbenannt hatte, löste sie sich im Juni 1933 selbst auf. Ihre Abgeordneten schlossen sich der NSDAP-Fraktion an.
DOFRA	Douanes françaises	Der Französische Zoll
DOREVO	Dobrudschaner Revolutionäre Organisation	Innere Revolutionäre Organisation , kurz IRO, (bulgarisch Вътрешна революционна организация) war eine im 19. Jahrhundert bestehende Untergrundorganisation der Bulgaren innerhalb des Osmanischen Reiches. Die Ziele wurden in der 1871 von Wassil Lewski verfassten Satzung festgehalten. Dabei sollte Bulgarien aus der feudal-monarchischen osmanischen Herrschaft durch eine großangelegte Revolution befreit und eine demokratische Republik mit gleichen Rechte für alle, unabhängig ihrer ethnischen und religiösen Zugehörigkeit sowie die Garantie dieser, geschaffen werden.
DRAFD		Deutsche in der Résistance, in den Streitkräften der Antihitlerkoalition und der Bewegung »Freies Deutschland«
DREINT	Dritte Internationale	Die Kommunistische Internationale (kurz Komintern, auch KI), auch Dritte Internationale genannt, war ein internationaler Zusammenschluss kommunistischer Parteien zu einer weltweiten gemeinsamen Organisation. Die Gründung erfolgte 1919 in Moskau auf Initiative Lenins, der die Zweite Internationale mit Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914 für tot erklärt hatte. Während des Zweiten Weltkrieges löste Stalin 1943 die Kommunistische Internationale als Zugeständnis an seine westlichen Alliierten in der Anti-Hitler-Koalition – die USA und Großbritannien – überraschend auf.
DRIAPP	Dringender Appell des INSOK	Dringender Appell des „Internationalen Sozialistischen Kampfbundes“ (INSOK) von L. Nelson zum „Aufbau einer einheitlichen Arbeiterfront“ gegen „die Vernichtung aller persönlichen und politischen Freiheiten“ durch die "Nationalsozialisten"

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

DROHSTA	Druhé oddělení Hlavního štábu	Der militärische Nachrichtendienst der Tschechoslowakei wurde – entsprechend der Geschichte des Landes – zwischen 1919 und 1992 einige Male neu organisiert und umbenannt. Die interne Bezeichnung lautete Druhé oddělení Hlavního štábu , deutsch Zweite Abteilung des Generalstabs.
DROR	Dror	Dror (hebräisch דרור Drōr, deutsch ‚Freiheit‘) entstand 1915 in Polen aus einem Flügel der Ze'ire Zion („Zionistische Jugend“). Die Mehrheit von Ze'ire Zion schloss sich 1913 mit HaSchomer zu Ha-Schomer ha-Za'ir zusammen. Der verbliebene Rest bildete daraufhin Dror. Die Gruppe wurde durch die Lehren der Narodniks beeinflusst. Dror war verbunden mit der Kibbuzbewegung Ha-Kibbuz Ha-Me'uchad. 1942 waren Mitglieder von Dror an der Gründung der Jüdischen Kampforganisation im Warschauer Ghetto beteiligt, unter ihnen Jitzhak Zuckerman.
DUIKHE	Duikherberg (Tauchherberge)	Die Duikherberg im holländischen Valkenburg war ein sicheres Versteck für Illegale ("Untergetauchte"). Im Laufe des Jahres 1943 wurde das Durchgangsversteck für rund 20 Personen fertiggestellt und Duikherberg (Tauchherberge) genannt. Die Verpflegung erfolgte über die Suppenküche für Kinder auf dem Dachboden der Wäscherei. Dort wurden die Lebensmittel von Landwirten aus der Umgebung geliefert, am Rationierungssystem vorbei.
DUPAF	Dutch-Paris	Dutch-Paris ist der Name eines westeuropäischen Fluchtnetzwerks im Zweiten Weltkrieg, das mehr als 1.000 Verfolgte aus den vom nazistischen Deutschland besetzten Niederlanden, Belgien und Frankreich entweder in die Schweiz oder nach Spanien in Sicherheit brachte. Darunter befanden sich etwa 800 Juden, 112 Besatzungsmitglieder von abgeschossenen alliierten Flugzeugen und zahlreiche weitere Personen.
DVP	Deutsche Volkspartei	Die Deutsche Volkspartei ("DVP") war eine nationalliberale Partei der Weimarer Republik, die 1918 die Nachfolge der Nationalliberalen Partei antrat. Neben der linksliberalen Deutschen Demokratischen Partei (DDP) repräsentierte sie den politischen Liberalismus zwischen 1918 und 1933. Ein bekannter Politiker ist der Gründungsvorsitzende und spätere Reichskanzler und Außenminister Gustav Stresemann.
E-700	Erklärung der 700	Die Erklärung der 700 , eines Aufrufes der gemäßigeren KPD-Linken, wurde von Karl Korsch unterstützt. Aufgrund der Mitorganisation der Erklärung der 700 gegen die Unterdrückung der Vereinigten Linken Opposition in der Sowjetunion wurde Scholem im November 1926 aus der KPD ausgeschlossen.
ECLIF	Éclaireurs israélites de France	EIF ist die Abkürzung für Éclaireurs israélites de France , eine säkuläre jüdische Jugendorganisation in Frankreich, 1923 von Robert Gamzon gegründet.
EDED	Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands (EdED)	Der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands ("EdED") war eine Gewerkschaft in der Zeit der Weimarer Republik. Er entstand am 27. Juni 1925 aus dem Zusammenschluss des Deutschen Eisenbahner-Verbands (DEV) mit der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -anwärter (RGDE)]. Der DEV hatte auf seinem 3. Kongress, der vom 21. bis 26. Juni 1925 in Köln stattfand, die Fusion beschlossen. Bei der Gründung waren im EdED 197.000 Mitglieder organisiert, später umfasste der Verband bis zu 250.000 Mitglieder (1928/29) und war damit die größte Eisenbahnergewerkschaft der Weimarer Republik. Er war im Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund (ADGB) organisiert und stand der SPD nahe.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

EDES	Ethnikos Demokratikos Ellenikos	Die meist mit der Abkürzung EDES bezeichnete Nationale Demokratische Griechische Liga (griechisch Εθνικός Δημοκρατικός Ελληνικός Σύνδεσμος, Ethnikos Dimokratikos Ellinikos Syndesmos, abgekürzt ΕΔΕΣ) war eine griechische Widerstandsgruppe während der deutschen Besetzung Griechenlands im Zweiten Weltkrieg. Als größte nicht-kommunistische Widerstandsgruppe rivalisierte sie mit der wesentlich größeren kommunistisch geführten Griechischen Volksbefreiungsarmee ELAS (griechisch Ελληνικός / Εθνικός Λαϊκός Απελευθερωτικός Στρατός ΕΛΑΣ Ellinikós / Ethnikós Laikós Apelevtherotikós Stratós).
EDJUK	Edgar-Jung-Kreis	Als Edgar-Jung-Kreis (auch Papenkreis) wird eine Gruppe konservativ-katholisch gesinnter Männer unter der Führung Edgar Jungs und Herbert von Boses bezeichnet, die in politischer Konkurrenz zum Nazismus stand. Die Gruppe hatte ihren organisatorischen Mittelpunkt in der Vizekanzlei von Franz von Papen, der jedoch in ihre Pläne nicht eingeweiht war.
EDWEP	Edelweißpiraten	Als Edelweißpiraten wurden informelle Gruppen deutscher Jugendlicher mit unangepasstem, teilweise oppositionellem Verhalten im Deutschen Reich von 1939 bis 1945 bezeichnet. Nach Kriegsende dauerten in einigen Besatzungszonen die Aktivitäten der Gruppen bis etwa 1947 an.
EEDOD	Eenheid door democratie	Als Gegenbewegung gegen die "National-Sozialistische Bewegung" (NSB) gründete sich die antifaschistische Eenheid door Democratie (EDD) ; einer der Mitbegründer war Willem Schermerhorn, der nach 1945 Ministerpräsident der Niederlande wurde.
EEKOPA	Eestimaa Kommunistlik Partei	Die Kommunistische Partei Estlands (estnisch Eestimaa Kommunistlik Partei) war von 1920 bis 1990 die führende kommunistische Partei in Estland. Während der sowjetischen Besetzung und Annexion Estlands fungierte sie als estnische Unterorganisation der KPdSU.
EHREN	Ehrenfelder Gruppe	Die Ehrenfelder Gruppe (auch "'Steinbrück-Gruppe'") war eine im Sommer und Herbst 1944 in Köln aktive Widerstandsgruppe gegen den Nazifaschismus, zu deren Mitgliedern und Mitwissern mehr als hundert Personen zählten. In ihr hatten sich um Hans Steinbrück, einen aus dem KZ-Außenlager Köln-Messe geflohenen Häftling, Edelweißpiraten aus dem Arbeiterstadtteil Ehrenfeld, Jugendliche, geflohene Häftlinge und Zwangsarbeiter, Juden und Deserteure zusammengeschlossen. Am 10. November 1944 wurden dreizehn Angehörige der Gruppe, unter ihnen Hans Steinbrück und fünf Jugendliche, ohne Gerichtsurteil von der Gestapo ermordet.
EIBAG	Eisenbahn-Gewerkschafter um Hans Jahn	In engem Kontakt mit der Internationalen Transportarbeiter-Föderation (ITF) und dessen Generalsekretär Edo Fimmen in Amsterdam baute Jahn bis zu seiner ersten Verhaftung im Frühjahr 1935 eine effektive Widerstandsorganisation unter Eisenbahnern auf.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

EIFRO	Eiserne Front	Die Eiserne Front war ein 1931 gegründeter Zusammenschluss des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB), des Allgemeinen freien Angestelltenbundes (Afa-Bund), der SPD und des Arbeiter-Turn- und Sportbundes (ATSB). Die Eiserne Front verstand sich als Bündnis und nicht als Mitgliederorganisation. Das Ziel der Eisernen Front war die „Erhaltung und Erfüllung“ der Verfassung der Weimarer Republik und die Abwehr radikaler republikfeindlicher Bestrebungen, insbesondere durch die Nazis. Zu ihren politischen Gegnern gehörten auch im Stahlhelm - Bund der Frontsoldaten - organisierte Monarchisten sowie die KPD. Der KPD-Vorsitzende Ernst Thälmann charakterisierte die Eiserne Front daher als „Terrororganisation des Sozialfaschismus“.
EIKOB	Erklärung der internationalistischen Kommunisten Buchenwalds	Die Erklärung der internationalistischen Kommunisten Buchenwalds der Vierten Internationale (Trotzkisten) mit den weitestgehenden revolutionären Forderungen für eine Gesellschaft nach der Zerschlagung des Faschismus
EINFRO	Einheitsfront	Der Begriff Einheitsfront gilt als eine 1921 entwickelte Losung und eine Strategie der Kommunistischen Internationale (Komintern). Einheitsfront bezeichnet die Kooperation von Kommunistischen Parteien (KPen) mit vornehmlich sozialistischen oder sozialdemokratischen Kräften und anderen organisierten Kräften der Arbeiterschaft für die materiellen Interessen der Arbeiterklasse und besonders gegen die der Großunternehmerschicht und/oder den Einfluss und das Wirken faschistischer Gruppen.
EINS-94	Einer der SPD-Reichstagsabgeordneten gegen NSDAP	Bei der Abstimmung im März 1933 verweigerten 94 Abgeordnete der SPD ihre Zustimmung zum Ermächtigungsgesetz
EISBLU	Eislebener Blutsonntag	Als Eisleber Blutsonntag wird der 12. Februar 1933 bezeichnet. An diesem Tag fand ein „Propagandamarsch“ von 600 Mitgliedern der SA und SS durch Eisleben statt, bei dem das von der KPD genutzte „Klassenkampfgebäude“ sowie die Turnhalle eines Arbeitersportvereins gestürmt wurden. Die SA- und SS-Leute schossen auf die Anwesenden und schlugen vor allem mit Feldspaten auf sie ein. Dabei wurden drei Mitglieder der KPD, Otto Helm, Walter Schneider und Hans Seidel, ermordet, 24 weitere wurden schwer verletzt. Auf der Gegenseite kam der zum „Blutzeugen“ heroisierte SS-Mann Paul Berck zu Tode.
EISLMI	Eislebener Miliz	Im März 1945 rief die Antifaschistische Arbeitergruppe Mitteldeutschland (AAM) zur Gründung bewaffneter Kampfgruppen auf und bildete Anfang April in Eisleben einen illegalen Bürgerausschuss mit anfänglich 26 Mitgliedern sowie eine 120 Mann starke, von ehemaligen RFB- und Reichsbanner-Mitgliedern geführte Miliz , die am 13. April kurz vor dem Einrücken der US-Armee die Polizei entwaffnete und das Rathaus besetzte. Von amerikanischen Offizieren wurde Gotsche zunächst als Landrat des Mansfelder See- und Gebirgskreises eingesetzt, nach einigen Wochen aber wegen „kommunistischer Umtriebe“ entlassen.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

EKKA	Ethniki kai Kinoniki Apeleftherosis	Die unter der Abkürzung EKKA bekannte Nationale und Soziale Befreiung (griechisch Εθνική και Κοινωνική Απελευθέρωσις, Ethniki kai Kinoniki Apeleftherosis) war eine Widerstandsorganisation gegen die deutsche Besetzung Griechenlands im Zweiten Weltkrieg. Die republikanisch-sozialdemokratisch orientierte Organisation wurde im November 1942 von dem venizelistischen Oberst Dimitrios Psarros (Δημήτριος Ψαρρός) zusammen mit dem Politiker Georgios Kartalis gegründet. Militärischer Arm der Organisation war das 1943 gegründete Evzonen-Regiment 5/42. Die Organisation hatte bis zu 1000 Kämpfer. Sie arbeitete teilweise mit der größeren antikommunistischen Widerstandsorganisation EDES zusammen, während das Verhältnis zur kommunistisch beeinflussten griechischen Volksbefreiungsarmee ELAS von Anfang an von Rivalität gekennzeichnet war.
EKOSOK	Einheitskomitee deutscher Sozialdemokraten und Kommunisten	Mitbegründer des Einheitskomitees war der kommunistische Spanienkämpfer Willi Engels.
ELAS	Ellinikós oder Ethnikós Laikós Apelevtherotikós Stratós	Ellinikós o. Ethnikós Laikós Apelevtherotikós Stratós (ΕΛΑΣ), Griechische Volksbefreiungsarmee. 1942 trat Santas dem "Ethnikó Apelevtherotikó Métopo", der Nationalen Befreiungsfront Griechenlands (EAM), und 1943 der bewaffneten Widerstandsorganisation Griechenlands, dem "Ellinikós / Ethnikós Laikós Apelevtherotikós Stratós" (ELAS), bei. Diese Organisation war an zahlreichen kämpferischen Auseinandersetzungen in Zentralgriechenland gegen die Achsenmächte, darunter Italien und Bulgarien, beteiligt. Nach dem Ende der Besetzung Griechenlands wurde er wegen seiner linken Anschauungen bis ins Jahr 1946 in Ikaria inhaftiert, anschließend 1947 in Psyttalia und ab 1948 auf der Insel Makronisos, wo sich ein für die Folterung von politisch Andersdenkenden – insbesondere von Kommunisten – berüchtigtes Straflager befand. Von dort konnte er nach Italien fliehen, um anschließend in Kanada politisches Asyl zu erhalten. Im Asyl blieb er bis 1962 und kehrte anschließend nach Griechenland zurück, wo er bis zu seinem Tode lebte.
EMEAB	Einheitsverband der Metallarbeiter Berlins (EVMB)	Der Einheitsverband der Metallarbeiter Berlins ("EVMB") war eine im November 1930 gegründete kommunistische Industriegewerkschaft, die in der Endphase der Weimarer Republik auf regionaler Ebene aktiv war. Der EVMB war die erste Einzelgewerkschaft der Revolutionären Gewerkschafts-Opposition (RGO). Zugleich gilt der „rote Verband“ EVMB als eine der bedeutendsten gewerkschaftlichen Widerstandsgruppierungen in der Frühphase des NS-Regimes. Der kommunistische Verband stand in Feindschaft zur Sozialdemokratie und zum Faschismus, grenzte sich aber ebenfalls vom parteipolitischen Widerstand der KPD gegen das NS-Regime ab.
EMIL	Onkel-Emil-Gruppe	Onkel Emil war eine Berliner Widerstandsgruppe im Dritten Reich. Sie war nicht ideologisch, sondern humanitär motiviert und bestand vorwiegend aus Journalisten, Ärzten und anderen Intellektuellen. Die Gruppe fand sich im Winter 1938 um die Journalistin Ruth Andreas-Friedrich und den Dirigenten Leo Borchard zusammen. Die Gruppe wurde nach ihrem Warnruf benannt.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

EMKRA	Empacher-Krause-Gruppe	Die Empacher-Krause-Gruppe war eine Stettiner Widerstandsgruppe gegen den Nazifaschismus. Sie wurde von Walter Empacher und Werner Krause geleitet. Walter Empacher und Werner Krause gründeten diese Widerstandsgruppe 1937 in Stettin. Sie war in Pommern eine der größten illegalen Widerstandsgruppen, der zeitweise bis zu 300 Personen angehörten. Darunter waren neben Kommunisten und Sozialdemokraten auch Parteilose. Sie hatte in der Zeit des Zweiten Weltkriegs auch Kontakte zu kirchlich-katholischen und ausländischen Widerstandsgruppen, mit denen sie eng zusammenarbeiteten.
EMRECO	Emergency Rescue Committee	Das Emergency Rescue Committee (ERC) war eine Hilfsorganisation für Flüchtlinge vor dem NS-Regime in Frankreich in der Zeit von 1940 bis 1942. Koordiniert wurde die Rettung zahlreicher europäischer Intellektueller und Künstler durch den amerikanischen Journalisten Varian Fry. Nach dessen Verhaftung und Abschiebung aus Marseille war das ERC an der Gründung des International Rescue Committee beteiligt.
ENGLA	Englandspiel Gescheiterte Partisanenaktion der NL	Das Englandspiel , auch "'Unternehmen Nordpol'" genannt, war der Deckname einer deutschen Militäroperation zur gemeinsamen Spionageabwehr der deutschen Abwehr und der Sicherheitspolizei im Zweiten Weltkrieg in den Niederlanden. Niederländische Agenten, die im Vereinigten Königreich von der Special Operations Executive (SOE) für Spionage und Sabotage ausgebildet worden waren, gerieten in die Hände der Deutschen. Ihre Sendeanlagen wurden genutzt, um falsche Informationen nach Großbritannien zu übermitteln. Die SOE warf in den Niederlanden zwischen März 1942 und Mai 1943 über 50 weitere Agenten sowie Tonnen von Waffen, Sprengstoff und Sabotagematerial per Fallschirm ab, die bei der Landung von den Deutschen in Empfang genommen wurden.
ENGVA	Engelandvaarders	Als Englandfahrer (niederländisch Engelandvaarder) bezeichnete man niederländische Personen, die in der Zeit des Zweiten Weltkriegs – nach der Kapitulation der niederländischen Streitkräfte am 15. Mai 1940 und vor der Invasion der Alliierten am 6. Juni 1944 – die von den Deutschen besetzten Niederlande verließen. Ziel war, Großbritannien zu erreichen, sich dort den Alliierten anzuschließen und sich am Kampf gegen die Achsenmächte zu beteiligen.
ENTLI	Entschiedene Linke (EL)	Die Entschiedene Linke (EL) war eine Widerstandsgruppe die sich im Spartakusbund linkskommunistischer Organisationen, auch Spartakusbund (politisch-wirtschaftliche Einheitsorganisation) oder Spartakusbund Nr. 2 genannt, zusammenschlossen.
EREFC	Einigungsbund für Reformatorisches Kirchentum	Der Einigungsbund, später Einigungsbund für reformatorisches Kirchentum genannt, war eine Sammlung der sich als unabhängig verstehenden Mittelposition unter den lutherischen Kirchenmitgliedern: Zwischen dem Volksbund, dem Volkskirchenbund und den Liberalen.
ETHAM	Ethniko Apelevtherotiko Metopo, dt.: griech.Befr.front	siehe ELAS!

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

ETROH	Etter-Rose-Hampel-Gruppe	Die Etter-Rose-Hampel-Gruppe war eine Widerstandsorganisation gegen den Nazifaschismus in Hamburg. Sie bestand zum großen Teil aus jungen Menschen antifaschistisch und antimilitaristisch orientierter Elternhäuser, die bei der Machtübergabe an die Nazi-Partei 1933 noch Kinder oder Jugendliche waren. Benannt wurde dieser Zusammenschluss nach dem Orthopädie-Mechaniker Werner Etter, der Schneidermeisterin Liesbeth Rose und dem Maler Ernst Hampel, die am 5. Januar 1945 vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und in den folgenden Monaten hingerichtet wurden. Insgesamt kamen zwölf Angehörige dieser Gruppe in der Zeit des Nazifaschismus ums Leben.
EUJÜKO	Europäischer Jüdischer Kongress	Der Europäische Jüdische Kongress (EJC) wurde 1986 vom Europäischen Zweig des Jüdischen Weltkongresses gegründet. Er hat seinen Hauptsitz in Brüssel und ist eine Dachorganisation verschiedener nationaler jüdischer Organisationen Europas. Nach eigenen Angaben vertritt der EJC 42 jüdische Gemeinschaften mit insgesamt etwa 2,5 Millionen Mitgliedern (Stand 2020).
EURUN	Europäische Union, Widerstandsgruppe	Die Europäische Union (EU) war eine antifaschistische Widerstandsgruppe gegen den Nazismus, die sich um Anneliese und Georg Groscurth sowie Robert Havemann bildete. Weitere wichtige Mitglieder waren Herbert Richter und Paul Rentsch.
EVAN	Evangelische Gemeinschaften	Als Evangelische werden hier summarisch alle religiösen Denominationen bezeichnet, die aus der Reformation Luthers, Calvins, Hus' und weiterer Erneuerer der katholischen Kirche hervorgingen.
EVBED	Einheitsverband der Bergarbeiter Deutschlands (EVBD)	Der Einheitsverband der Bergarbeiter Deutschlands (EVBD) war eine 1931 gegründete kommunistische Gewerkschaft, die auch nach der Machtübernahme Hitlers im Frühjahr 1933 im Widerstand gegen den Nazismus aktiv war.
EXKOI	Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale	Das formal oberste Organ der Komintern war deren Weltkongress. Die eigentliche Machtzentrale bildeten jedoch das Sekretariat und das Präsidium des in Moskau eingerichteten Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale (EKKI) .
EXSOI	Exekutivkomitee der Sozialistischen Internationale	Das Exekutivkomitee nennt sich eigentlich Exekutivrat! Die Organisation hat ihre Wurzeln in der von Karl Marx angeregten Internationalen Arbeiterassoziation, die am 28. September 1864 gegründet wurde, durch den Konflikt des Generalrats mit den autonomen Sektionen und den darauf folgenden Ausschluss der Anarchisten (unter anderem Michail Bakunin) 1872 zerbrach und sich bis 1876 auflöste. Sechs Jahre nach Marx' Tod (1883) wurde am 20. Juli 1889 in Paris die Zweite Internationale gegründet, in deren Tradition sich die heutige Sozialistische Internationale sieht.
FAFL	Freie Luftwaffe	Bruno Larat war Verantwortlicher für die Fallschirmjägeraktionen

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

FARPO	Fareinikte Partisaner Organisatije	Die Fareinikte Partisaner Organisatzije (FPO; jid.: פֿאַראײניקטע פֿאַרטיזאַנער־אױסצײַג) (Fa reynikte Partizaner Organizatsye, dt.: Vereinigte Partisanen-Organisation) war eine jüdische Widerstandsgruppe gegen die deutsche Besatzungsmacht im heutigen Litauen. Die FPO wurde am 21. Januar 1942 in Wilna durch den Zusammenschluss verschiedener zionistischer Jugendverbände, unter ihnen HaSchomer haZa'ir, HaNo'ar haZioni und Betar, und kommunistischer Gruppen zu einer einheitlichen Widerstandsorganisation gebildet. Der Kommunist Jitzchak Wittenberg wurde zum Kommandeur gewählt. Nach dessen Tod am 16. Juli 1943 wurde Abba Kovner zum Nachfolger gewählt. Nach der Liquidierung des Ghettos von Wilna am 23. September 1943 zogen sich die Kämpfer der FPO in den Wald von Rūdinkai zurück, wo sie sich den sowjetischen Partisanen anschlossen, in deren Reihen sie am 13. Juli 1944 an der Operation Befreiung Wilnas teilnahmen.
FASOC	Fabian Society	Die Fabian Society (deutsch „Fabianische Gesellschaft“), gegründet am 4. Januar 1884 im Vereinigten Königreich Großbritannien und Irland, ist eine britische sozialistische intellektuelle Bewegung, die durch ihre wegweisende Arbeit im späten 19. Jahrhundert bis zum Ersten Weltkrieg bekannt wurde. Vergleichbare Gesellschaften bestehen in Australien und Neuseeland. Das Gedankengut der britischen Fabier verbreitete sich auch auf dem europäischen Festland, so gründeten österreichische Repräsentanten der Fabier in Wien die um die Jahrhundertwende 1900 in Cisleithanien einflussreiche Sozialpolitische Partei.
FAUD	Freie Arbeiter-Union Deutschlands	Die Freie Arbeiter-Union Deutschlands (FAUD) entstand am 15. September 1919 durch Umbenennung aus der Freien Vereinigung deutscher Gewerkschaften (FVDG). Sie war bis zu ihrer Auflösung 1933 die wichtigste Organisation des deutschen Anarchosyndikalismus.
FAZVER	Fazzoletti verdi (grüne Halstü.)	Widerstandsgruppe der fazzoletti verdi („Grüne Halstücher“), ihr Erkennungssymbol
FDB-LA	Freie Deutsche Bewegung Lateinamerika	Ausgehend von der Freien Deutschen Bewegung in Mexiko entstanden in Lateinamerika prokommunistische Gruppen deutschsprachiger Exilanten, so etwa die Freie Deutsche Bewegung in Brasilien, Chile, Kolumbien, Guatemala, Honduras, Venezuela, Panama, Costa Rica, Kuba, Uruguay und Santo Domingo.
FDB-UK	Freie Deutsche Bewegung GB	Eine Vorläuferorganisation war der im Juni 1943 von Jürgen Kuczynski ins Leben gerufene den Initiativ Ausschuss für die Einheit der deutschen Emigration in London, der am 25. September 1943 zur Gründung der Freien Deutschen Bewegung in Großbritannien beziehungsweise englisch Free Germany Movement in Great Britain führte. Als Mitgründer, Führungsperson sowie als Coautor des ersten Positionspapiers ist Robert René Kuczynski bekannt. Vom US-amerikanischen Office of Strategic Services wurden in London Kontakte mit der Organisation von Kuczynski gepflegt.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

FDJ	Freie Deutsche Jugend	<p>Erste Gruppen der Freien Deutschen Jugend entstanden schon vor dem Zweiten Weltkrieg im Exil im Juni 1936 in Paris und am 8. Mai 1938 in Prag. Die Arbeit der FDJ in der Tschechoslowakei und in Frankreich kam mit der deutschen Besetzung zum Erliegen, da ihre Mitglieder fliehen mussten. Dafür entstanden ab April 1939 in Großbritannien FDJ-Gruppen. Nur dort gelang es, landesweit unter den Emigranten tätig zu werden. In Schottland und anderen Regionen entstanden Gruppen. Hauptaufgabe der FDJ in Großbritannien war die Unterstützung der meist sehr jungen jüdischen Emigranten. Etwa zehn Prozent der Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren, die mit Kindertransporten nach Großbritannien ausreisen konnten, traten später dort der FDJ bei. In 23 Städten gründeten sich Gruppen der FDJ mit insgesamt etwa 600 Mitgliedern. Die FDJ gab eine Organisationszeitung "Freie Deutsche Jugend" heraus. Ab April 1943 rief die FDJ in Großbritannien ihre Mitglieder dazu auf, in die britische Armee einzutreten. Etwa 150 Mitglieder folgten diesem Aufruf. Ebenfalls 1943 trat die FDJ als Organisation der am 25. September in London gegründeten „Bewegung Freies Deutschland“ bei. Am Gründungskongress des Weltbundes der Demokratischen Jugend im Oktober 1945 nahm die FDJ mit einer achtköpfigen Delegation teil und erhielt im Weltbund einen Beobachterposten.</p>
FDJ-CS	Freie Deutsche Jugend in der CSR	<p>In England beteiligte Horst Brasch sich 1941 am Aufbau der Freien Deutschen Jugend in der CSR und war ab 1942 ihr Vorsitzender (als Nachfolger von Adolf Buchholz). Ab 1945 war er Mitglied des 1942 in London gegründeten Weltjugendrats (als Nachfolger von Werner Fischer) und dann Beobachter der FDJ auf der 1. Weltjugendkonferenz des Weltbundes der demokratischen Jugend in London. Er vertrat im Weltbund auch die deutsche Jugend, die einen Beobachterposten erhalten hatte.</p>
FDJ-F	Freie Deutsche Jugend in Frankreich	<p>Die Arbeit der FDJ in Frankreich kam mit der deutschen Besetzung zum Erliegen, da ihre Mitglieder fliehen mussten (→ 1938 – Münchner Abkommen, → 1940 – deutsche Besetzung Frankreichs). Dafür entstanden ab April 1939 in Großbritannien FDJ-Gruppen.</p>
FDJ-UK	FDJ in Großbritannien	<p>Es entstanden ab April 1939 in Großbritannien FDJ-Gruppen. Nur dort gelang es, landesweit unter den Emigranten tätig zu werden. In Schottland und anderen Regionen entstanden Gruppen. Hauptaufgabe der FDJ in Großbritannien war die Unterstützung der meist sehr jungen jüdischen Emigranten. Etwa zehn Prozent der Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren, die mit Kindertransporten nach Großbritannien ausreisen konnten, traten später dort der FDJ bei. In 23 Städten gründeten sich Gruppen der FDJ mit insgesamt etwa 600 Mitgliedern. Die FDJ gab eine Organisationszeitung "Freie Deutsche Jugend" heraus. Ab April 1943 rief die FDJ in Großbritannien ihre Mitglieder dazu auf, in die britische Armee einzutreten. Etwa 150 Mitglieder folgten diesem Aufruf. Ebenfalls 1943 trat die FDJ als Organisation der am 25. September in London gegründeten „Freien Deutschen Bewegung“ bei. Am Gründungskongress des Weltbundes der Demokratischen Jugend im Oktober 1945 nahm die FDJ mit einer achtköpfigen Delegation teil und erhielt im Weltbund einen Beobachterposten.</p>

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

FEDAI	Federación Anarquista Ibérica	Die Federación Anarquista Ibérica (FAI) (deutsch: Iberische Anarchistische Föderation) ist eine Anarchistische Föderation und der Zusammenschluss der União Anarquista Portuguesa (deutsch: Anarchistische Portugiesische Union) und der Federación Nacional de Grupos Anarquistas de España (deutsch: Nationalföderation der Anarchistischen Gruppen in Spanien). Sie gibt eine Monatszeitschrift, die Tierra y Libertad (deutsch: Boden und Freiheit) heraus und ist Mitglied der Internationale der Anarchistischen Föderationen.
FEDORA	Federación Obrera Regional Argentina	Die Federación Obrera Regional Argentina (kurz: FORA) war ein argentinischer Gewerkschaftsdachverband mit anarchistischer bzw. anarchokommunistischer Ausrichtung. Nach der Gründung im Jahre 1901 wurde sie für etwa zwei Jahrzehnte zur stärksten gewerkschaftlichen Kraft in Argentinien, bis sie – durch interne Kämpfe geschwächt – Anfang der 1930er Jahre nach dem Militärputsch von Uriburu in der Bedeutungslosigkeit versank. Die FORA besteht als anarchistische Organisation bis heute fort, übt jedoch seit den 1970er Jahren keine gewerkschaftliche Tätigkeit mehr aus
FEGICO	Federazione Giovanile Comunista Italiana	Die Federazione Giovanile Comunista Italiana (FGCI) war der Jugendverband des Partito Comunista Italiano. Der FGCI wurde 1921 nach der beschlossenen Abspaltung der Kommunistischen Partei Italiens von der Sozialistischen Partei Italiens als Jugendverband der Kommunisten gegründet.
FEPROF	Fédération protestante de France (FPF)	Der Französische Evangelische Kirchenbund (Fédération protestante de France, FPF) ist ein Verband protestantischer Kirchen und Kirchenunionen. Er wurde am 25. Oktober 1905 gegründet, in dem Jahr, in dem das Gesetz zur Trennung von Kirche und Staat erlassen wurde, das eine strikte Trennung von Kirche und Staat durchsetzte. Der Verband umfasst die wichtigsten protestantischen Konfessionen Frankreichs: die Lutheraner, die Reformierten, die Evangelikalen und die Pfingstler. Der Sitz des Kirchenbundes ist Paris. Vorsitzender ist François Clavairolly.
FESOS	Fédération socialiste suisse, FSS	Die Sozialistische Föderation der Schweiz (französisch Fédération socialiste suisse, FSS) wurde 1939 gegründet und 1941 vom Bundesrat verboten. Mutterpartei der SFS/FSS ist die Sozialdemokratische Partei. In den 1930er-Jahren kam es innerhalb der SPS zu Flügelkämpfen. Der Grossteil der Mitglieder der SPS war gegen einen Zusammenschluss der Sozialdemokraten mit den Kommunisten zu einer Volksfront. Im Rahmen der Richtlinienbewegung bewegte sich diese Mehrheit Richtung politische Mitte.
FESPOG	Fédération sportive et gymnique du travail (FSGT)	Der auch in Frankreich nach dem Zweiten Weltkrieg stark unter Bedeutungsverlust leidende Arbeitersport (Fédération Sportive et Gymnique du Travail/FSGT), der sich – wie der ATSB in Deutschland gegenüber dem DFB – stets in Opposition zum „bürgerlichen Fußball“ empfunden hatte, ist 1975 eine Konvention mit der FFF eingegangen.
FIFFRE	Fight for Freedom	Das Komitee Fight for Freedom (Abkz.: FFF) wurde formal am 19. April 1940 in New York gegründet. Es setzte sich für eine entschiedene Unterstützung der Alliierten im Zweiten Weltkrieg ein, die auch zu einem Kriegseintritt führen könnte. Die Vereinigung ging aus der losen Century Group hervor.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

FILAR	Filarecja	Die Vereinigung der progressiven Unabhängigkeitsjugend (Unia Stowarzyszeń Polskiej Młodzieży Niepodległościowej), der sogenannten „ Filarecja “, war in Polen verboten.
FIRDE	Firqeh Demokrat	Die Firqeh Demokrat (Demokratische Partei) verkündete ihre Gründung am 3. September 1945 in Täbris durch eine Gruppe von kommunistischen Veteranen, geführt von Dscha'far Pischewari. Nach dieser Verkündung löste sich die kommunistische von den Sowjets unterstützte Tudeh-Partei ihre Abteilung in Aserbaidshan auf und befahl ihren Mitgliedern, der Firqeh Demokrat beizutreten.
F-KOMI	Funktionäre der Kommunistischen Internationale	Die Kommunistische Internationale (kurz "'Komintern'", auch "'KI'"), auch "'Dritte Internationale'" genannt, war ein internationaler Zusammenschluss kommunistischer Parteien zu einer weltweiten gemeinsamen Organisation. Die Gründung erfolgte 1919 in Moskau auf Initiative Lenins, der die Zweite Internationale mit Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914 für tot erklärt hatte. Während des Zweiten Weltkrieges löste Stalin 1943 die Kommunistische Internationale als Zugeständnis an seine westlichen Alliierten in der Anti-Hitler-Koalition – die USA und Großbritannien – überraschend auf. Ab Mitte der 1920er Jahre wurde die Komintern im Zuge der sogenannten Bolschewisierung der kommunistischen Parteien weitgehend von der Kommunistischen Partei Russlands (Bolschewiki), ab 1952 KPdSU genannt, dominiert und diente als Einflussinstrument auf kommunistische Parteien und Organisationen in anderen Ländern. Die bedeutendste Sektion außerhalb der Sowjetunion bildete dabei die Kommunistische Partei Deutschlands.
FLUCHT	Flucht vor Zwangs-und Todessituationen	Flucht vor Zwangs-und Todessituationen war eine Form des Widerstands, manchmal eine letzte Möglichkeit, der Einbindung an das faschistische System zu entgehen. Es war ein Ausdruck für die Ablehnung des aufgezwungenen Systems mit seinem Anspruch auf Gehorsam und Nachfolge.
FOFCO	Forces françaises combattantes (de Gaulle)	Die Forces françaises combattantes oder libres (dt. Streitkräfte für ein freies Frankreich) waren französische Truppen, die im Zweiten Weltkrieg nach der Niederlage Frankreichs im Juni 1940 auf der Seite der Alliierten weiter gegen den deutschen NS-Staat, dessen Verbündete und das Vichy-Regime kämpften. Sie wurden am 1. Juli 1940 von Charles de Gaulle im Exil in Großbritannien ins Leben gerufen und eroberten schrittweise die französischen Kolonien in Afrika und im Nahen Osten zurück. - Sie vereinigten sich am 1. August 1943 mit der "Armée d'Afrique" unter Henri Giraud zur "'Armée française de la Libération'". Davon zu unterscheiden sind die im Februar 1944 gebildeten „Forces françaises de l'intérieur“ als bewaffnete Einheiten der französischen Résistance, die sich jedoch ebenfalls als Truppen des „freien Frankreichs“ "(France libre)" bzw. „kämpferischen Frankreichs“ "(France combattante)" verstanden. Beide Einheiten waren zusammen mit den Alliierten an der Befreiung Frankreichs von der deutschen Besatzung beteiligt.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

FOFIN	Forces françaises de l'intérieur	Die Forces françaises de l'intérieur (FFI; deutsch: Französische Streitkräfte im Inneren) waren ab 1944 der institutionelle Rahmen für die französischen Widerstandsgruppen im Zweiten Weltkrieg (die Résistance). Nach beharrlichen Vorarbeiten von Jacques Bingen, der nach Jean Moulins Verhaftung durch die Gestapo im Juni 1943 für ihn eingesprungen war, konnten am 1. Februar 1944 unter dem Dach der dazu gegründeten FFI alle bis dahin teilweise rivalisierenden Résistancegruppierungen im besetzten Frankreich vereint werden: *die gaullistische Armée secrète,* die kommunistischen Francs-tireurs et partisans und*die giraudistische Organisation de résistance de l'armée.
FOFLI	Streitkräfte für ein freies Frankreich	Die Forces françaises libres (dt. "Freie Französische Streitkräfte "oder sinngemäßer:" Streitkräfte für ein freies Frankreich", kurz "'FFL'" oder "'France libre'") waren französische Truppen, die im Zweiten Weltkrieg nach der Niederlage Frankreichs im Juni 1940 auf der Seite der Alliierten weiter gegen das faschistische Deutschland, dessen Verbündete und das Vichy-Regime kämpften. Sie wurden am 1. Juli 1940 von Charles de Gaulle im Exil in Großbritannien ins Leben gerufen und eroberten schrittweise die französischen Kolonien in Afrika und im Nahen Osten zurück.
FÖFSO	Föderation freiheitlicher Sozialisten	Die Föderation freiheitlicher Sozialisten war eine Nachfolge-Organisation der Freien Arbeiter-Union Deutschlands von 1947 bis um 1970 (Sitz in Berlin) und die damals größte anarchosyndikalistische Organisation nach dem Zweiten Weltkrieg.
FÖKAD	Föderation Kommunistischer Anarchisten Deutschlands (FKAD)	Die Föderation Kommunistischer Anarchisten Deutschlands (FKAD) war eine anarchistische Organisation, die während der Zeit der Weimarer Republik und in den Anfangsjahren des Nazifaschismus existierte. Die FKAD, mit 500 Mitgliedern entstand 1919 als Nachfolgeorganisation der 1914 zerfallenen Anarchistischen Föderation Deutschlands (AFD).
FONAF	Forces navales françaises libres	Die Forces navales françaises libres, die Seestreitkräfte der Freien Französischen Streitkräfte (Forces françaises libres) nahmen an der Befreiung Frankreichs teil.
FRADAF	Frauenausschuß für dauernden Frieden	Bei der internationalen Frauenkonferenz gegen den Krieg in Den Haag, an der mehr als 1000 Frauen aus zwölf Ländern teilnahmen, wurde der Internationale Frauenausschuss für dauernden Frieden gegründet, aus dem später die Women's International League for Peace and Freedom (WILPF) hervorging. Nach der Konferenz galten die deutschen Teilnehmerinnen als Vaterlands-verräterinnen.
FRAKO	Französisches Komitee für die nationale Befreiung	Das Komitee für die nationale Befreiung (französisch Comité français de Libération nationale, kurz CFLN) wurde am 3. Juni 1943 in Algier von Charles de Gaulle und dem ranghöheren General Henri Giraud auf US-amerikanischen Druck als anfangs gleichberechtigte Präsidenten gegründet. Es ist nicht zu verwechseln mit dem 1940 von de Gaulle in London gegründeten „Komitee Freies Frankreich“.
FRAKUV	Frauenkunstverband	Der Frauenkunstverband wurde am 5. Mai 1913 in Frankfurt am Main gegründet als überregionale Interessengemeinschaft und als Alternative zum eher gemäßigt-konservativen Bund Deutscher und Österreichischer Künstlerinnenvereine als Vertretung der deutschen Künstlerinnen auf Reichsebene. Den Vorsitz des Frauenkunstverbandes hatte Käthe Kollwitz inne. Der Frauenkunstverband setzte sich energisch für die Zulassung der Frauen an den staatlichen Kunstakademien ein.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

FRALIB	Franc Libre	Charles de Gaulle (1890–1970), bisher Militär-Staatssekretär, wurde Organisator des Widerstandes als „ Führer des freien Frankreich “ vom Exil in London aus. Von der Propaganda des Vichy-Regimes als Le Général micro und Fourrier (Verpflegungsunteroffizier) der Juden verspottet, rief er seine Landsleute zum Widerstand auf. Bereits am 18. Juni 1940 hatte er sich in einer Rundfunkrede an alle Franzosen gewandt: „Frankreich hat eine Schlacht verloren. Aber den Krieg hat Frankreich nicht verloren!“ Er sagte voraus, dass das Industriepotential der Vereinigten Staaten in diesem Krieg das Blatt wenden werde. Damit wies er die Meinung von Defätisten zurück, Großbritannien werde binnen drei Wochen geschlagen sein.
FRALM	Französische Liga für Menschenrechte	Die Französische Liga zur Verteidigung der Menschen- und Bürgerrechte , französisch Ligue française pour la défense des droits de l’homme et du citoyen, kurz: Ligue des droits de l’homme (LDH), wurde 1898 in Paris mit dem Ziel gegründet, die Wiederaufnahme des Dreyfus-Prozesses zu erzwingen. Sie betonte insbesondere, dass seit 1791 allen französischen Bürgern die gleichen Rechte zustünden, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit.
FRAMO	Free Austrian Movement	Das Free Austrian Movement (abgekürzt FAM, deutsch: Freie Österreichische Bewegung) war eine während des Zweiten Weltkriegs von Exil-Österreichern in Großbritannien gegründete Organisation. Sie wurde im Dezember 1941 als Dachverband für sämtliche in Großbritannien zuvor bestehende österreichische Exilorganisationen konzipiert und hatte, obwohl von Kommunisten dominiert, etwa bis Sommer 1943 die Rückendeckung aller politischen Gruppierungen – ausgenommen jene der Sozialdemokraten. Die Hauptaufgaben waren bis 1945 die Hilfe für nach Großbritannien gekommene österreichische Flüchtlinge, die Koordination der Arbeit aller gegen den Nazismus eingestellter Exilorganisationen, die Betreuung bei britischen Truppen kämpfender Österreicher und besonders die Mitarbeit an Propaganda-Radiosendungen der BBC, die bis ins besetzte Österreich ausgestrahlt wurden.
FRANC	Corps-Franc	Unmittelbar nach dem Waffenstillstand vom 22. Juni 1940 zwischen Hitlerdeutschland und Frankreich organisierte sich der Widerstand gegen die deutschen Besatzer. Sehr aktive Gruppen etablierten sich im Südwesten Frankreichs, darunter das Corps Franc Pommiès , das von André Pommiès, Hauptmann des 18. Infanterieregiments in Pau, gegründet wurde. Bis zur Befreiung im August 1944 wurden zahlreiche Anschläge in der Region verübt, unterstützt von ehemaligen Kämpfern des Spanischen Bürgerkrieges. Bei der Befreiung des Forts du Portalet ist René Lefebvre als Kämpfer des Corps Franc Pommiès im Alter von 32 Jahren tödlich verletzt worden. Zu seinem Gedenken und zur Befreiung des Aspitals durch das Corps Franc Pommiès sind zwei Gedenktafeln angebracht
FRAREW	Frakcja Rewolucyjna	Ende 1906 spaltete sich die Polnische Sozialistische Partei (PPS) in die sogenannte Revolutionäre Fraktion (Polska Partia Socjalistyczna – Frakcja Rewolucyjna) mit Józef Piłsudski und die sogenannte Linke Fraktion (Polska Partia Socjalistyczna – Lewica).
FRATIR	Franc-Tireur	Franc-Tireur wurde 1941 in Lyon von Jean-Pierre Lévy und Antoine Avinin in der anfangs noch nicht besetzten Südzone Frankreichs gegründet. Die Gruppe wurde von Lévy geleitet und bestand aus Sozialisten, Kommunisten und Liberalen, die sich aus Abscheu vor dem Vichy-Regime dem Ideal einer unabhängigen Französischen Republik verschrieben hatten.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

FREAV	Frauen-Erwerbs- und Ausbildungsverein	Der Frauen-Erwerbs- und Ausbildungsverein (FEAV) (Eigenschreibweise: Frauen- Erwerbs- und Ausbildungsverein) war ein 1867 in Bremen gegründeter Frauenverein, der Ende 2018 aufgelöst wurde.
FREBAY	Freiheitsaktion Bayern	Die Freiheitsaktion Bayern (FAB) war eine Personengruppe in Südbayern, die in den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges eine Kapitulation der Deutschen anstrebte, aber in einem Fiasko endete. Ihr gehörten vorwiegend konservative, bayerisch-patriotisch gesinnte Deutsche und Mitglieder des (Bildungs-)Bürgertums an.
FREDEK-S	Freier Deutscher Kulturbund-S	Freier Deutscher Kulturbund – Schweden , Zusammenschluss von emigrierten Künstlern (1938 bis 1945)
FREDEKU	Freier Deutscher Kulturbund-UK	Free German League of Culture in Great Britain (FGLC) , auch Freier Deutscher Kulturbund in England, Freier Deutscher Kulturbund in Großbritannien (FDKB) oder Freier Deutscher Kulturbund – Großbritannien war eine Organisation deutscher Emigranten im Vereinigten Königreich, die von 1939 bis 1945 bestand. Der Kulturbund verstand sich als überparteilich, hatte aber enge Verbindungen zur KPD
FREGCDN	Free German Movement CDN	In Kanada gründete Otto Strasser das „ Free German Movement “, das unter Exilanten und Auslandsdeutschen für den bewaffneten Kampf gegen das NS-Regime warb, dabei jedoch an einer antisemitischen Programmatik festhielt und unter anderem deswegen von den alliierten Regierungen nicht unterstützt wurde.
FREGLE	Free German League of Culture in Great Britain (FGLC)	Free German League of Culture in Great Britain (FGLC) , auch ""Freier Deutscher Kulturbund in England"", ""Freier Deutscher Kulturbund in Großbritannien"" (FDKB) oder ""Freier Deutscher Kulturbund – Großbritannien"" war eine Organisation deutscher Emigranten im Vereinigten Königreich, die von 1939 bis 1945 bestand. Der Kulturbund verstand sich als überparteilich, hatte aber enge Verbindungen zur KPD. Gegründet wurde sie im März 1939 auf Initiative deutscher Kommunisten, darunter Johann Fladung.
FREGMO	Free Germany Movement in Great Britain	Die Freie Deutsche Bewegung in Großbritannien beziehungsweise englisch Free Germany Movement in Great Britain hatte als Mitgründer, Führungsperson sowie als Coautor des ersten Positionspapiers Robert René Kuczynski. Vom US-amerikanischen Office of Strategic Services wurden in London Kontakte mit der Organisation von Kuczynski gepflegt.
FREGÖ	Freie Gewerkschaften (Österreich)	Die freien Gewerkschaften in Österreich war die sozialdemokratisch orientierte Gewerkschaftsrichtung im Reichsteil Cisleithanien von Österreich-Ungarn und nach 1918 in der Republik Österreich. Gegründet wurde eine zentrale Gewerkschaftsorganisation ab 1892. Die Dachorganisation nannte sich später Reichsgewerkschaftskommission. Seit 1928 nannte sich der Dachverband Bund freier Gewerkschaften. Er wurde 1934 verboten. Nach dem Zweiten Weltkrieg knüpfte die Fraktion Sozialdemokratischer Gewerkschafter im Österreichischen Gewerkschaftsbund an die Tradition der freien Gewerkschaften an.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

FREHA	Freies Hamburg-Gruppe	Die Gruppe Freies Hamburg , auch "Ablassgruppe" genannt, gehörte zur Zeit des Naziregimes neben der Robinsohn-Strassmann-Gruppe zum linksliberalen Widerstand. Zunächst hieß die Hamburger Gruppe unter ihrem Begründer Friedrich Ablass "Gruppe Q". Aus der Gruppe "Freies Hamburg" entstand am 5. Mai 1945 der "Bund Freies Hamburg", aus dem später der Landesverband Hamburg der FDP hervorging. Nach der Machtübertragung an die „Nationalsozialisten“ in Hamburg im Frühjahr 1933 und dem Parteienverbot gründete Friedrich Ablass mit ehemaligen Parteifreunden der Deutschen Staatspartei (DStP) einen regimekritischen Gesprächskreis. Dieser Gesprächskreis firmierte zur Tarnung zunächst als "Abteilung Q" (auch "Gruppe Q"), die seinerzeit als Wanderkreis der DStP gegründet worden war. Unter den zunächst bis zu 15 Angehörigen dieses Kreises befanden sich neben Ablass Alfred Johann Levy, Paul Heile, Harald Abatz, Max Dibbern, Walter Jacobsen, Richard Archilles, Martin Plat, Carl Stephan, Bruno Schmachtel und Eduard Sußmann. Getarnt als Herrenrunde traf sich dieser Kreis regelhaft im "Cafe Nobeling" in der Eppendorfer Landstraße. Die Treffen dienten dem Informationsaustausch, der Aufrechterhaltung liberalen Gedankenguts sowie der Beratung über Hilfeleistungen für verfolgte Freunde.
FREIBÖ	Freiheitsbewegung Österreich	Die Antifaschistische Freiheitsbewegung Österreichs (AFÖ) war eine österreichische Widerstandsgruppe aus dem katholisch-konservativ-bürgerlichen Lager gegen das NS-Regime. Die Antifaschistische Freiheitsbewegung wurde 1941 in Kärnten durch den Priester Anton Granig und den Landtagsabgeordneten Karl Krumpl, beide aus Kärnten, sowie den Franziskanerkleriker Frater Benno OFM gegründet. Die Gruppe konstituierte sich Ende Februar 1942/Anfang März 1942 in der Wohnung von Anton Granig.
FREIDJÜ	Freie Deutsch-Jüdische Jugend	Die Freie deutsch-jüdische Jugend ist aus dem Bund "Kameraden, deutsch-jüdischer Wanderbund" hervorgegangen.
FREIHO	Freie Deutsche Hochschule	Die Freie Deutsche Hochschule war eine Exileinrichtung, die am 19. November 1935 in Paris (Frankreich) gegründet wurde. Mitbegründer war Johann Lorenz Schmidt, der Ehemann von Anna Seghers. Die Lehre an dieser Schule folgte den ideologischen Vorgaben der Volksfront-Politik.
FREIK	Freiburger KREISAU	Der Freiburger Kreis war eine Gruppe von ordoliberalen Wirtschaftswissenschaftlern – Adolf Lampe, Constantin von Dietze und Walter Eucken – sowie Juristen und eine Reihe von evangelischen und katholischen Christen, die sich aus Anlass der Novemberpogrome 1938 seit Dezember 1938 in einem oppositionellen Gesprächskreis trafen, dem "Freiburger Konzil". Dietze, Lampe und der Historiker Gerhard Ritter waren zudem Mitglieder in der Bekennenden Kirche. Zum Freiburger Kreis gehörten u.a. auch Clemens Bauer, Franz Böhm, Friedrich Delekat, Otto Dibelius, Otto Hof, Friedrich Justus Perels, Helmut Thielicke, Erik Wolf, Ernst Wolf und Leonhard Miksch.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

FREIKO	Freikorps	Als Freikorps oder Freiwilligenkorps (von französisch corps ‚Körper(schaft)‘; aus lateinisch corpus ‚Körper‘) wurden bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts paramilitärische Einheiten unabhängig von ihrer nationalen Herkunft benannt. Im deutschen Sprachraum wurden erstmals im 18. Jahrhundert unter der Bezeichnung „Freikorps“ Frei-Regimenter aus einheimischen Freiwilligen, gegnerischen Überläufern, Deserteuren und Straffälligen aufgestellt. Die mitunter exotisch ausgerüsteten Truppen dienten als Infanterie und Kavallerie, seltener als Artillerie. Teils nur in Kompaniestärke, teils bis zu mehrere tausend Mann stark, existierten auch aus verschiedenen Waffengattungen zusammengesetzte gemischte Verbände bzw. Legionen. Das preußische Freikorps von Kleist umfasste Infanterie, Jäger, Dragoner und Husaren. Die französischen Volontaires de Saxe vereinten Ulanen und Dragoner.
FREIT	Freitod	Freitod (früher als „Selbstmord“ moralisch kriminalisierend bezeichnet) war oft die letzte selbstbestimmte Entscheidung des Einzelnen, einer unakzeptablen Situation zu entgehen oder sich dem Terror eines Menschen oder einer Menschengruppe zu entziehen. In manchen Fällen war es die letzte Möglichkeit, nach der Selbsteinschätzung der eigenen moralischen Verfassung den ungewollten Verrat von Freunden und Kampfgenossen unmöglich zu machen. In vielen Fällen entschlossen sich Gedeimütigte, Gequälte und schwer Gefolterte zu diesem Schritt.
FREJUM	Freie Jugend Morgenröte	Die Freie Jugend Morgenröte (FJM) war eine anarchistischen Organisation, deren Vorsitzender Willi Muth Anfang der 1920er Jahre wurde. Die Mitglieder der FJM waren Aussteiger, die in einer selbstgebauten Hütte in Elberfeld lebten. Man hielt viel von „freier Liebe und Nacktkultur, spielte Gitarre und singt“. Bekannte beschrieben ihn als freundlichen und warmherzigen Menschen, ein „Vagabund aus Überzeugung“ und „Hippie der 20er Jahre“.
FREJÜV	Freie jüdische Vereinigung (Mittelpartei).	Freie jüdische Vereinigung (Mittelpartei) . Eines der Mitglieder war Leo Baerwald.
FRELD	Freie Lehrgewerkschaft Deutschlands	Die Freie Lehrgewerkschaft Deutschlands (FLGD) war eine deutsche Gewerkschaft. Sie ging im Herbst 1920 aus dem Verband sozialistischer Lehrer (VsL) hervor, der in der Revolution 1918/19 entstanden war und die „Verwirklichung des Sozialismus auf dem Gebiet des gesamten Erziehungs- und Bildungswesens im engsten Zusammenhang mit dem Kampf des klassenbewussten Proletariats“ anstrebte. Die FLGD repräsentierte mit weniger als 2000 Mitgliedern nicht einmal ein Prozent aller Lehrer.
FREÖS	Freies Österreich	Die Widerstandsgruppe Neues freies Österreich bildete sich Anfang des Jahres 1944 in der Stadt Freistadt im oberösterreichischen Mühlviertel. Im Herbst 1944 wurde die Gruppe verraten und in den letzten Kriegstagen 1945 wurden acht ihrer Mitglieder hingerichtet. Darüber hinaus kam es 1945 zu weiteren nazistischen Gräueltaten in der Stadt, wie zu Sozialistenmorden und zu standrechtlichen Erschießungen von Wehrmachtsangehörigen.
FREPO	Frente Popular	Die Frente Popular (spanisch für „Volksfront“) war ein von linken und liberalen Politikern getragenes Wahlbündnis, das sich in der Endphase der Zweiten Spanischen Republik anlässlich der Neuwahlen zu Beginn des Jahres 1936 bildete. Als Vorbild diente das im Jahr zuvor gegründete Volksfront-Bündnis in Frankreich, das sich dort gegen rechte Parteien formiert hatte.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

FREERAB	Freier Radio-Bund Deutschlands	Der Arbeiter-Radio-Bund Deutschlands wurde 1924 noch als Arbeiter-Radio-Klub Deutschlands gegründet. Er war der Zusammenschluss von Radiokonsumenten und -bastlern aus dem Umfeld der sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeiterbewegung. Im Jahr 1929 spaltete sich der kommunistische Freie Radio-Bund Deutschlands ab. Der Freie Radio-Bund wurde am 26. Februar 1933 von der neuen nazistischen Führung verboten.
FRESO	Freie sozialistische Jugend	Unter dem Namen Freie sozialistische Jugend (auch: "Freie sozialistische Arbeiterjugend", "Freie Sozialistische Jugend"), waren verschiedene Jugendverbände zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts im Deutschen Kaiserreich gegründet worden. Sie existierten bis zum Ende des Ersten Weltkrieges beziehungsweise bis zum Beginn der Weimarer Republik. Ziel der Organisationen war es, „die wirtschaftlichen, rechtlichen und geistigen Interessen der Lehrlinge, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen“ zu wahren. Durch die unterschiedlichen gesetzlichen Vorgaben innerhalb des deutschen Kaiserreiches standen sie offen oder verdeckt den Zielen der deutschen Sozialdemokratie nahe.
FREVEG	Freie Vereinigung deutscher Gewerkschaften	Die Freie Vereinigung deutscher Gewerkschaften (kurz FvDG) war ein, im Vergleich zu den freien Gewerkschaften, kleiner radikaler Gewerkschaftsverband im Deutschen Kaiserreich und zu Beginn der Weimarer Republik. Sie wurde 1897 in Halle unter dem Namen Vertrauensmänner-Zentralisation Deutschlands als Dachverband der lokalistischen Strömung der deutschen Arbeiterbewegung gegründet.
FREVSOS	Freie Vereinigung Sozialistischer Studenten	Als erste Vorläuferorganisation des Verbandes sozialistischer Studenten in Österreich (VSStÖ) konstituierte sich 1893 in Wien die Freie Vereinigung Sozialistischer Studenten . Gründungsobmann wurde Max Adler.
FRIBU	Friedensbund Deutscher Katholiken (FDK)	Der Friedensbund Deutscher Katholiken (FDK) war eine pazifistische Vereinigung politisch engagierter Katholiken in der Weimarer Republik]]. Er wurde 1919 von Max Josef Metzger in München gegründet und bestand bis 1. Juli 1933. Eine Neugründung nach 1945 bestand bis April 1951. Seine Mitglieder wollten das Liebesgebot Jesu Christi in allen Lebensbereichen zur Geltung bringen und deshalb am Aufbau einer internationalen Friedensordnung mitwirken, die Krieg künftig erübrigen sollte.
FRIEPA	Friedenspartei 1943-1944	Friedenspartei (Békepárt) war 1943–1944 der Name der Ungarischen Sozialistischen Partei
FRIKRI	Friedensbund der Kriegsteilnehmer (FdK)	Der Friedensbund der Kriegsteilnehmer (FdK) war eine überparteiliche, pazifistische und antimilitaristische Organisation ehemaliger deutscher Soldaten des Ersten Weltkriegs in der Weimarer Republik. Er existierte von 1919 bis 1927 und hatte in seiner Blütezeit 1921 etwa 30.000 eingetragene Mitglieder.
FRODPO	Front Odrodzenia Polski	Front Odrodzenia Polski (Front für die Wiedergeburt Polens) war eine katholische Untergrundorganisation des Widerstands.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

<p>FROLIN</p>	<p>Front de l'indépendance (FI)</p>	<p>Im Frühherbst 1943 äußerte die "Front de l'Indépendance" (FI) (flämisch: "Onafhankelijkheidsfront," OF) in ihrem "Bulletin National Interieur" den Wunsch, „etwas zu tun“, um den 25. Jahrestag des Waffenstillstands vom November 1918 zu begehen. Der Journalist Marc Aubrion von der FI hatte die Idee, einen falschen "Soir" mit "Zwanze" (typisch Brüsseler Humor) herauszugeben. So sollten die Deutschen lächerlich gemacht und die Moral der Belgier gestärkt werden. René Noël, Leiter der Presseabteilung der FI, und weitere Männer schlossen sich der Gruppe an. Sie trafen sich in der Werkstatt des Druckers Pierre Lauwers in Anderlecht, der die Druckplatten für den "falschen Soir" herstellte. Nach dem Einverständnis von Noël nahm das Projekt bei einer Sitzung im Haus des Malers Léon Navez Gestalt an. Drei Redakteure setzten sich für die Umsetzung des Pastiche ein: Fernand Demany, ehemaliger Herausgeber von "Le Soir," Adrien van den Branden de Reeth – stellvertretender Staatsanwalt – und der Rechtsanwalt Pierre Ansiaux. Finanziert wurde das Vorhaben von dem Unternehmer Alfred Fourcroy, der auch für ein Fluchtnetz für alliierte Piloten verantwortlich war. Théo Mullier wurde bei "Le Soir volé" eingeschleust und übermittelte die Schlagzeile der Zeitung sowie die Liste der von der Zeitung direkt belieferten Kioske, die Lieferzeiten und die Anzahl der üblicherweise abgenommenen Exemplare. Der Kern des Teams bestand aus Anhängern der kommunistischen Bewegung.</p>
<p>FRONI</p>	<p>Front national de l'indépendance de la France</p>	<p>Die Front national (Nationale Front) oder auch „Front national de l'indépendance de la France“ („Nationale Front der Unabhängigkeit Frankreichs“) war eine französische Organisation der Widerstandsbewegung des Zweiten Weltkrieges. Die Organisation nahm ihren Namen von der Front populaire, die 1936 gebildete französische Volksfront-Regierung linker Parteien. Gegründet am 15. Mai 1941 von der Kommunistischen Partei Frankreichs (Jacques Duclos, Pierre Villon), wurde sie zur „politischen“ Vertretung des bewaffneten Widerstands. Sie widmeten sich hauptsächlich der Propaganda, der Herstellung von gefälschten Papieren, der Betreuung von illegalen Einwanderern, aber auch der Sabotage. Die Nationalfront beteiligte sich am Conseil national de la Résistance (CNR, "Nationaler Widerstandsrat“).</p>
<p>FROPJE</p>	<p>Front patriotique de la jeunesse (FPJ)</p>	<p>Die Vereinigten Kräfte der Patriotischen Jugend (FUJP) sind eine französische Widerstandsorganisation, die im Oktober 1943 durch den Zusammenschluss der Vereinigten Kräfte der Jugend (FUJ) und der Patriotischen Front der Jugend (FPJ) gegründet wurde. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs schloss sich die FUJP der Union der Republikanischen Jugend Frankreichs (Juni 1945) an, einer kommunistischen Organisation. Einer der Hauptverantwortlichen hierfür war Jean Pronteau (1919–1984).</p>
<p>FROPO</p>	<p>Front populaire</p>	<p>Der Front populaire (französisch für Volksfront) war die Regierung der vereinigten linken französischen Parteien, die zur Zeit der Dritten Republik 1936 an die Macht kam und eng mit der Person des damaligen Premierministers Léon Blum verknüpft ist.</p>
<p>FRÖSJU</p>	<p>Freie Österreichische Jugend</p>	<p>1945 wurde die „Freie Österreichische Jugend“ (FÖJ) gegründet, der Kommunisten, Sozialisten und Katholiken angehörten. Das Ziel der FÖJ war, über weltanschauliche Grenzen hinweg ein demokratisches und freies Österreich aufzubauen. Die FÖJ spielte eine wichtige Rolle in den Oktoberstreiks von 1950.</p>

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

FRUNSE	Frunse-Akademie	Die M.W. Frunse Militäarakademie (Russisch: Военная академия имени М. В. Фрунзе, offizieller vollständiger Name Militärorden Lenins und der Oktoberrevolution, Rotbanner, Suworow-Orden Akademie benannt nach M.W. Frunse, Russisch: Военная орденов Ленина и Октябрьской Революции, Краснознамённая, ордена Суворова академия имени М. В. Фрунзе) war eine Militäarakademie der Sowjetischen und später der Russischen Streitkräfte.
FTP-MOI	Francs-tireurs et Partisans – main d'œuvre immigrée	Die Francs-tireurs et partisans – main d'œuvre immigrée waren eine Untergruppe der Organisation Francs-tireurs et partisans (FTP). Die Gruppe gehörte während des Zweiten Weltkrieges zur Résistance. Die FTP-MOI bestand größtenteils aus Immigranten und war eine bewaffnete Gruppe, die Widerstand gegen die deutsche Besatzungsmacht in Frankreich ausübte. Die Main-d'œuvre immigrée war gewissermaßen die „Immigranten-Bewegung“ der FTP.
FÜHRCH	Führungscharakter	Führungscharakter , in RESI gebräuchlich: "KFNB" (Lokomotiv-Typ b.d.Eisenbahn). Die "'k.k. privilegierte Kaiser Ferdinands-Nordbahn'" (KFNB) (tschech. "c.k. priv. Severní dráha císaře Ferdinanda", ab 1919 offiziell "'Severní dráha Ferdinandova"; SDF) war eine Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft in Österreich und dessen Nachfolgestaat Tschechoslowakei.
FUJEP	Forces unies de la jeunesse patriotique (FUJP)	Ab 1943 wurde Jacques-Louis Rollet-Andriane Generalsekretär für die Südzone der " Forces unies de la jeunesse patriotique " (FUJP) sowie zum Koordinator der Studentenbewegung "Union des Etudiants Patriotes" in der F.U.J.P. und im "Anti Deportation Committee" (C.A.D.). Nach dem D-Day schloss er sich dem Maquis an.
FUNKE	Funke-Gruppe oder Landau-Gruppe	Die Gruppe Funke war eine zwischen 1931 und 1937 in Deutschland und im Exil existierende trotzkistische Gruppe um Kurt Landau. Der eigentliche Name der Gruppe war von 1931 bis 1933 Linke Opposition der KPD (Bolschewiki-Leninisten), ab 1933 Linker Flügel der KPD/Marxisten-Internationalisten, wurde aber nach ihrer Zeitung häufig Gruppe Funke bzw. Landau-Gruppe genannt.
G 2000	Groep 2000	Jacoba van Tongeren (1903–1967), niederländische Widerstandskämpferin, Gründerin und Anführerin der Widerstandsgruppe Groep 2000 zur Versorgung von Illegalen Niederländern
GALZI	Galilei-Zirkel	Während des Krieges schlossen sich große Teile der revolutionär gesinnten ungarischen Jugend der antimilitaristischen Bewegung an. Maria Leitner und ihre Brüder Johann (auch: János Lékai / John Lassen. 1895–1925) und Max / Maximilian (auch: Miksa 1892–1942?), beteiligten sich aktiv beim sozialistisch-pazifistisch ausgerichteten Galilei-Zirkel .
GAMWRI	German-American Writers Association	Oskar Maria Graf wurde er zum Präsidenten der German-American Writers Association ernannt. 1942 gründete er mit Wieland Herzfelde und weiteren emigrierten deutschen Schriftstellern den Aurora-Verlag, New York, der als Nachfolger des Malik-Verlages gilt. Außerdem schrieb er für die deutsch-jüdische Zeitung Aufbau.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

GANEG	Gustav-Adolf Neustadl-Gruppe	Die Widerstandsgruppe Gustav Adolf Neustadl unterstützte Witwen hingerichteter Widerstandskämpfer mit Lebensmitteln, förderte das Hören ausländischer Radiosender und verteilte Flugblätter gegen den Nazismus. Wichtige Mitglieder der Gruppe waren Emilie Tolnay, Therese Dworak, Maria Sip, Rosalia Graf und deren Ehemann Johann Graf sowie das Ehepaar Gaida. Sie alle wurden schließlich wegen Hochverrats verurteilt und hingerichtet.
GARBA	Garibaldi-Bataillon	Das Garibaldi-Bataillon war ein antifaschistischer italienischer Freiwilligenverband, der ab November 1936 im Spanischen Bürgerkrieg auf republikanischer Seite im Rahmen der Internationalen Brigaden eingesetzt wurde. Das Bataillon war nach dem italienischen Freiheitskämpfer Giuseppe Garibaldi benannt. Im Juli 1937 ging aus dem Verband die Garibaldi-Brigade hervor, in der etwa 3.400 italienische Freiwillige kämpften. Eine andere italienische Milizeinheit war die Einheit „Sacco und Vanzetti“, die sich im September 1936 formierte, aber der CNT-Milizeinheit Durruti anschloss
GAULL	Gaullistisch resistant	Gaullismus ist eine politische Ideologie in Frankreich, die von Charles de Gaulle begründet wurde und die einen kulturell konservativen, wirtschaftlich aufgeschlossenen, aber zentralistischen Staat anstrebt. Nach dem Ende der Vierten Republik 1958 wurde der Gaullismus in Frankreich zur Gründungsideologie der Fünften Republik.
GEAME	German American Emergency	Kurt Rosenfeld war Präsident der German American Emergency Conference (dt.: Deutsch-Amerikanischer Notstand) und setzte sich sehr aktiv für die Einheit aller deutschen und deutschsprachigen Hitlergegner auf dem amerikanischen Kontinent ein.
GEDREC	German Educational Reconstruction Committee	German Educational Reconstruction Committee (abgekürzt: G.E.R. oder auch GER) war ein von deutschen Emigranten in Großbritannien in enger Zusammenarbeit mit der Labour Party gegründetes Projekt, das sich mit der Planung und Vorbereitung einer Neuordnung des Bildungs- und Erziehungssystems im Nachkriegsdeutschland beschäftigte. Die Gründung erfolgte 1943 in London, 1958 wurde die Organisation offiziell aufgehoben.
GEFAU	Gemeinschaft für Frieden und Aufbau	Die Gemeinschaft für Frieden und Aufbau war eine bis heute vergleichsweise unbekannt gebliebene Widerstandsgruppe in der Zeit des Nazismus. Gegründet wurde sie von dem Justizangestellten Hans Winkler und dem jüdischen Elektriker Werner Scharff in Luckenwalde.
GEFEPO	Geheime Feldpolizei (GFP)	Die Geheime Feldpolizei (GFP) gehörte in der Zeit des Nazismus innerhalb der Wehrmacht zu den Ordnungstruppen. Erste GFP-Gruppen wurden 1936 und 1938 aufgestellt. Das Aufgabengebiet der GFP umfasste neben der Überwachung der Truppen auch die Sicherung gegen äußere Feinde wie etwa Partisanen oder Saboteure. Zudem war sie auch für Spionageabwehr zuständig.
GEFRA	Gewerkschaftsfraktion (1933)	Die Gewerkschaftsfraktion (eigentlich eine Parlamentarische Gruppe) war eine Gruppe von fünf Gewerkschaftern, die sich am 2. Mai 1933 von der SPD-Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft abspaltete. Die Abgeordneten John Ehrenteit, Hugo Schotte und Wilhelm Petersen, Georg Amlung und Alfred Ehlers folgten dem proklamierten Kurs der Leitung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB), sich von der SPD zu distanzieren. Sie sollten sich der neuen Machtsituation stellen und das Beste für die Arbeiterschaft herausholen.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

GEFRE	Gewerkschaftlicher Freiheitsbund gegen das Hakenkreuz	Der Gewerkschaftliche Freiheitsbund gegen das Hakenkreuz wurde auf Vorschlag von der Internationalen Transportarbeiter-Föderation (ITF) durch einen entsprechenden Aufruf von Walter Auerbach im Mai 1940 gegründet. Er wurde als organisatorisches Rückgrat für den geplanten Sender der europäischen Revolution benötigt, damit sich dieser als Vertretung aller deutschen Arbeitnehmer in Großbritannien und der ehemaligen deutschen Gewerkschafter betätigen konnte. Da die ITF schon in der Vergangenheit eng mit den in der Sozialistischen Arbeitsgemeinschaft vertretenen Gruppierungen ISK, der SAP und Neu Beginnen zusammengearbeitet hatte, aber Vorbehalte gegen die der Sopade nahestehende Londoner Vertretung der Freien Arbeiter-, Angestellten und Beamtenvereinigungen hatte, die sich als Vertretung der Auslandsvertretung Deutscher Gewerkschafter (ADG) ansah, wurde eine Aktionsgemeinschaft mit dem Namen "Gewerkschaftlicher Freiheitsbund gegen das Hakenkreuz" (GFgH) gegründet, um Unstimmigkeiten mit den anderen Gewerkschaftsgruppen zu vermeiden.
GEFREU	Gesellschaft der Freunde	Die Gesellschaft der Freunde war von 1792 bis zu ihrem Verbot 1935 ein jüdischer Hilfsverein in Berlin. Seine Mitglieder unterstützten sich gegenseitig in Fällen von Armut, Arbeitslosigkeit, Krankheit und Tod. Gleichnamige Vereine bestanden auch in Leipzig, Breslau, Wiesbaden und Frankfurt am Main.
GEFRU	Gesellschaft der Freunde des neuen Rußland	Die Gesellschaft der Freunde des neuen Rußland (GdF) war eine deutsche Organisation von Intellektuellen in der Weimarer Republik, die die Freundschaft zwischen Deutschland und der Sowjetunion propagierte. Die Gründungsversammlung fand am 1. Juni 1923 auf Einladung des Auslandskomitees der Internationalen Arbeiterhilfe für Sowjetrußland statt. Anwesend waren 30 bis 40 Personen, vorwiegend Wissenschaftler und Künstler. Unter ihnen waren Marija Andrejewa und Professor Westphal als Vertreter des Preußischen Kultusministeriums. Zum Sekretär wurde der Schriftsteller Erich Lehmann-Lukas, Sprecher wurde Alfons Paquet. Auf der wenige Tage später stattfindenden „Weltkonferenz für Wirtschaftshilfe und Wiederaufbau Rußlands“ vom 13. bis 26. Juni 1923 wurde die Gründung bekannt gegeben. Die Gesellschaft organisierte Vortragsabende und Reisen in die Sowjetunion. Die Vortragsabende der Gesellschaft in Berlin fanden im Plenarsaal des Preußischen Herrenhauses statt. Sie arbeitete eng mit der VOKS (Alluniongesellschaft für kulturelle Verbindung mit dem Ausland) zusammen.
GEJEC	German Jewish Club	1924 gründeten „jüdisch gesinnte Einwanderer [...] zur Pflege geistiger Bestrebungen und zur Förderung der Freundschaft und Geselligkeit“ in New York den „ German Jewish Club “. „Bald nach 1933“ wurde in Los Angeles ein unabhängiger „Bruder-Club“ gegründet, der sich „German Jewish Club of 1933“ nannte und „als materielle Hilfsorganisation“ dienen sollte, sich jedoch tatsächlich auch als „soziale Wirkgruppe“ bewährte. Erster Präsident des Clubs war der Landschaftsgärtner Theodor Löwenstein, der später den Garten des Thomas-Mann-Hauses in Pacific Palisades gestaltete. Thomas Mann selbst war Ehrenmitglied des Clubs.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

GEJECA	German Jewish Children's Aid	Die German Jewish Children's Aid (GJCA) , die Deutsch-Jüdische Kinderhilfe, war eine 1934 von mehreren amerikanischen Stiftungen in New York City gegründete Hilfsorganisation zur Unterstützung und Betreuung unbegleiteter oder verwaister jüdischer Kinder, denen nach der Machtergreifung durch die Nazis eine Ausreise aus Europa – vorwiegend aus dem Deutschen Reich – in die USA ermöglicht werden sollte. Die Organisation klärte die Einreiseformalitäten in die USA, übernahm die finanzielle Absicherung der einreisenden Kinder und sorgte für deren weitere Unterbringung und Betreuung. Sie konnte ungefähr 1400 Kinder retten,[1] deren Geschichte von der im Jahre 2000 von Iris Posner und Lenore Moskowitz gegründeten One Thousand Children Organization Inc. (OTC) erforscht wurde.
GELADE	German Labour Delegation	Die German Labour Delegation (GLD) war eine sozialdemokratisch orientierte Organisation deutscher Emigranten in den USA zur Zeit der nazistischen Herrschaft in Deutschland.
GEOPRE	Geopress	GeoPress Ein Ortsbett Plugin für WordPress und MovableType. GeoPress ist ein WordPress- und MovableTypeMovableType-Plugin, mit dem Benutzer Standortinformationen schnell und einfach in Blog-Posts einbetten können. Sie können dann eine dynamische Karte, einen Microformat adr und Geo-Ausgang einbetten und GeoRSS zum RSS-Ausgang hinzufügen.
GEPRI	Gewerkschaft der Privatangestellten	Die Gewerkschaft der Privatangestellten war mit 285.600 Mitgliedern die größte Teilgewerkschaft des Österreichischen Gewerkschaftsbundes. Die GPA verstand sich als pluralistische Organisation, die die Interessen der verschiedensten Angestelltengruppen und auch der Schüler und Studierenden im Bereich Politik und Wirtschaft auf gesellschaftlicher und kultureller Ebene vertrat.
GEPROF	Gemeinschaft proletarischer Freidenker	Die Gemeinschaft proletarischer Freidenker und der 1905 in Berlin gegründete „Verein der Freidenker für Feuerbestattung“ schlossen sich zum „Verband für Freidenker und Feuerbestattung“ zusammen, der sich ab 1930 „Deutscher Freidenker-Verband“ nannte und zeitweilig ca. 700.000 Mitglieder hatte.
GESOL	Gemeinschaft für sozialistisches Leben	Der Bund – Gemeinschaft für sozialistisches Leben wurde 1924 in Essen von sieben Frauen und zwei Männern gegründet, die sich an der Volkshochschule Essen kennengelernt hatten. Initiatoren waren der promovierte Mathematiker, Pädagoge und Philosoph Artur Jacobs und seine Ehefrau, die Bewegungspädagogin Dore Jacobs, geborene Marcus. Ziel war eine Lebensweise, in der die ganze Person aufgehen sollte – Körper, Geist und Seele. Hierzu gehörten auch Bewegung und Tanz. Beeinflusst war diese Gemeinschaft von der Lebensreform, der Jugendbewegung und der Ordensidee. Ursprünglich hatte sie sich Bund – Orden für sozialistische Politik und Lebensgestaltung genannt, ab 1931 Internationaler Sozialistischer Orden „Bund“ (kurz ISO). Geprägt war der Bund aber auch von der Kantschen Philosophie von Ernst Marcus, dem Vater von Dore Jacobs.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

GESTAPO	Geheime Staatspolizei	Die Geheime Staatspolizei , kurz Gestapo genannt (bis 1936 auch Gestapa für Geheimes Staatspolizeiamt), war die politische Polizei des deutschen Regimes in der Zeit des Nazismus von 1933 bis 1945. Sie besaß weitreichende, unkontrollierte Machtbefugnisse bei der Bekämpfung politischer Gegner, zu denen nicht nur Oppositionelle, sondern nach der nazistischen Ideologie etwa auch Juden, „Zigeuner“, „Asoziale“ und Homosexuelle gehörten. Die Gestapo war berüchtigt für ihre brutalen Foltermethoden und mit hauptverantwortlich für den Holocaust und Porajmos. In den Nürnberger Prozessen wurde sie daher zu einer verbrecherischen Organisation erklärt.
GESTRO	Gegen den Strom	Die KPD-O gab die mehrmals in der Woche erscheinende Zeitung Arbeiterpolitik, einige regionale Mitteilungsblätter und das auf einem hohen Niveau stehende Theorieorgan Gegen den Strom heraus.
GEUZE	Geuzen oder der Geuzenverzet	Die Geuzen oder der Geuzenverzet (Geuzenwiderstand) war eine niederländische Widerstandsgruppe in der Zeit der deutschen Besatzung von 1940 bis 1945. Die Gruppe wurde am 14. Mai 1940 im Haus von Arij Kop in Vlaardingen gegründet und war die erste Widerstandsgruppe in den Niederlanden während des Zweiten Weltkriegs.
GEWER	Gewerkschafter	Gewerkschafter in einer nicht genannten Gewerkschaftsorganisation
GH-BIA	Ghetto Bialystok	Das Ghetto Bialystok lag in der gleichnamigen polnischen Stadt Białystok der Woiwodschaft Podlachien. Nach der Besetzung der Stadt durch die deutsche Wehrmacht 1941 errichteten die Deutschen ein Zwangsghetto, das am 20. August 1943 aufgelöst wurde, nachdem die Gefangenen in den Tagen zuvor ermordet oder deportiert worden waren.
GH-BUD	Ghetto Budapest	Das Große Ghetto von Budapest wurde durch Dekret vom 29. November 1944 im VII. Bezirk von Budapest geschaffen. Es existierte von Dezember 1944 bis zum 27. Januar 1945. Tausende Menschen starben im Ghetto, doch überlebten dort rund 70.000 Personen. 25.000 Juden hatten sich außerhalb des Ghettos versteckt gehalten. Weitere 30.000 bis 35.000 hatten sich durch Schutzpässe im Internationalen Lager, einem zweiten Ghetto in Budapest, der Verfolgung entziehen können.
GH-CZE	Ghetto Częstochowa	Das Ghetto Tschenstochau war ein während der deutschen Besetzung Polens eingerichtetes Ghetto in der Stadt Tschenstochau (pl. Częstochowa). Während des gesamten Zweiten Weltkrieges wurden etwa 45.000 jüdische Bürger und damit fast die gesamte jüdische Bevölkerung Tschenstochaus ermordet und die Synagoge zerstört.
GH-DRO	Ghetto Drohobytsch	Das Ghetto Drohobytsch bzw. Ghetto Drohobycz war während der Zeit des Nazismus ein Sammellager für die jüdischen Einwohner der damals polnischen Stadt Drohobycz (heute Ukraine) und ihrer Umgebung. Es bestand von Oktober 1942 bis Juni 1943 und diente als eines von über 500 sogenannten Ghettos während der Zeit des Nazismus der Internierung von rund 10.000 Juden. In der Folge wurden diese fast ausnahmslos von der SS ermordet, entweder durch Deportation ins Vernichtungslager Belzec oder vor Ort.
GH-IZBI	Ghetto Izbica	Das Ghetto Izbica war im Zweiten Weltkrieg ab 1942 für deportierte Juden eine Durchgangsstation, auch Transit-Ghetto oder Durchgangsghetto genannt, in die Vernichtungslager des Holocaust, insbesondere zum Vernichtungslager Belzec und Vernichtungslager Sobibor. Kommandant war der SS-Hauptsturmführer Kurt Engels, dessen Stellvertreter war Ludwig Klemm.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

GH-KAU	Ghetto Kaunas	Das Konzentrationslager (KZ) Kauen wurde aus dem Ghetto Kauen gebildet. Kauen ist die historische deutsche Bezeichnung für die litauische Stadt Kaunas (jiddisch קאָװנע Kovne, polnisch Kowno, russisch Ковно Kowno). Nachdem die deutsche Wehrmacht im Juni 1941 das zuvor sowjetisch kontrollierte Litauen besetzt hatte, errichteten die Nazis nach einer ersten Mordserie im Sommer 1941 das Ghetto Kauen zur Zwangsumsiedlung der noch überlebenden 30.000 Juden. Die SS wandelte es im August 1943 in das Konzentrationslager Kauen um, mit zunächst noch 17.000 Juden. Es hatte 17 KZ-Außenlager. Ab 8. Juli 1944 wurde das KZ Kauen vor der näher rückenden Roten Armee geräumt. Diese traf am 1. August ein und fand noch 90 überlebende Juden vor.
GH-KRA	Ghetto Krakau	Das Ghetto Krakau war ein deutsches Sammellager für jüdische Einwohner der polnischen Stadt Krakau (polnisch Kraków) in der Zeit des Nazismus und befand sich südlich der Weichsel im Stadtteil Podgórze. Das ursprüngliche jüdische Viertel befindet sich dagegen im Stadtteil Kazimierz. Die deutschen Bezeichnungen „Ghetto“, „jüdische Wohnsiedlung“ oder „jüdischer Wohnbezirk“ verschleierte den Zweck dieses Typs eines Konzentrationslagers, indem sie einen längeren Aufenthalt suggerierten.
GH-LEM	Ghetto Lemberg	Der Jüdische Wohnbezirk oder das Ghetto Lemberg war ein während des Zweiten Weltkriegs von den deutschen Besatzern eingerichtetes KZ-Sammellager in Lemberg (Lwiw) im Distrikt Galizien des Generalgouvernements. Lemberg gehörte in seiner Geschichte unter anderem zu Polen und Österreich. Am 17. September 1939 rückte die Rote Armee aufgrund des Hitler-Stalin-Paktes in das polnische Gebiet ein. Aus dem von Deutschen besetzten Polen flohen viele jüdische Polen zuvor hierher. Nach der sowjetischen Besetzung Ostpolens durch die Rote Armee kam Lemberg an die Ukrainische Sowjetrepublik, nach der deutschen Besetzung im Zuge des Überfalls auf die Sowjetunion 1941 wurde die Stadt Teil des deutschen über Polen errichteten Generalgouvernements.
GH-LITZ	Ghetto Litzmannstadt	Das so genannte Ghetto Litzmannstadt , auch Ghetto Lodsch, in Polen während der deutschen Besetzung (1939–1945) war im Zweiten Weltkrieg von 1939 bis 1944 ein Sammellager (jüdischer Wohnbezirk/Judenghetto) des NS-Staates. Es war das am längsten existierende nazistische Ghetto und nach der Zahl der Gefangenen nach dem Warschauer Ghetto das zweitgrößte in Polen. Die Stadt Łódź war im April 1940 nach dem früheren General und NSDAP-Reichstagsabgeordneten Karl Litzmann in Litzmannstadt umbenannt worden. Es diente wie auch die anderen NS-Ghettos vor allem als Zwischenstation vor der Deportation in die deutschen Vernichtungslager Kulmhof, Auschwitz II, Majdanek, Treblinka und Sobibor.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

GH-MIN	Ghetto Minsk	<p>Das Ghetto Minsk war ein von den deutschen Besatzungstruppen abgeriegelter Stadtbezirk im Nordwesten von Minsk, damals Hauptstadt der Weißrussischen SSR, in dem die Deutschen von Juli 1941 bis zum Oktober 1943 die örtliche jüdische Einwohnerschaft, ab November 1941 zusätzlich auch deportierte Juden aus deutschen Städten, gefangen hielten. Zum Teil wurden als „arbeitsfähig“ betrachtete Juden von dort zu Zwangsarbeiten abkommandiert. Als die Wehrmacht Ende Juni 1941 Minsk besetzte, hielten sich noch etwa 75.000 Juden in der Stadt auf, von denen die große Mehrzahl ins Ghetto deportiert wurde. Nachdem zunächst vor allem nicht arbeitsfähige Menschen von Deutschen umgebracht wurden, verblieben bis zum August 1942 weniger als 9000 Insassen im Ghetto. Das Ghetto wurde am 21. Oktober 1943 liquidiert, wobei die meisten Gefangenen in Sobibor und im nahegelegenen Vernichtungslager Maly Trostinez ermordet wurden. Bei der Übernahme der Stadt durch die Rote Armee am 3. Juli 1944 verblieben nur wenige jüdische Überlebende.</p>
GH-RIGA	Ghetto Riga	<p>Das Ghetto von Riga war ein kleiner, abgesperrter Bereich in der Maskavas forštate (Moskauer Vorstadt) der lettischen Hauptstadt Riga, in dem deutsche Besatzer während des Zweiten Weltkriegs ab 1941 Juden internierten. Fast alle wurden – innerhalb des provisorischen Konzentrations- oder Sammellagers bzw. in den angrenzenden Wäldern oder benachbarten Konzentrationslagern – im Rahmen des Holocaust (der Schoah) ermordet. Im sogenannten Ghetto Riga waren auf engstem Raum zunächst lettische Juden untergebracht. Ab Ende 1941 wurden auch Juden in Zügen aus dem Deutschen Reich dorthin deportiert.</p>
GH-VIL	Ghetto Vilnius	<p>Das Ghetto Vilnius, auch Ghetto Wilna, war ein nazistisches Ghetto in der Altstadt der litauischen Hauptstadt Vilnius (deutsch Wilna), in das die deutschen Besatzer die jüdische Bevölkerung sperrten. Das Ghetto bestand aus zwei Teilen, dem Großen und dem Kleinen Ghetto, die durch die Niemiecka Straße (jidd. Deutsche Straße, lit. heute Vokiečių gatvė) getrennt waren. Der Anteil der jüdischen Bevölkerung in Vilnius, das als das Jerusalem des Ostens galt,^[1] betrug 1931 28 Prozent bzw. 55.000 Personen. Die meisten von ihnen wurden ermordet,^[2] zum großen Teil im nahe Vilnius gelegenen Ponar, heute ein Vorort der Stadt.</p>
GH-WAR	Ghetto Warschau	<p>Das Warschauer Ghetto, von den deutschen Behörden „Jüdischer Wohnbezirk in Warschau“ genannt, wurde im Zweiten Weltkrieg von den Nazis für Juden aus der näheren und weiteren Umgebung errichtet und war das bei weitem größte Sammellager dieser Art. Es wurde Mitte 1940 im Stadtzentrum Warschaus, westlich der Altstadt im Stadtteil Wola zwischen dem Bahnhof Warszawa Gdańska und dem Hauptbahnhof Dworzec Główny und dem Jüdischen Friedhof, errichtet. Hierher wurden vor allem Juden aus ganz Warschau, aus anderen unter deutscher Kontrolle stehenden polnischen Regionen sowie aus dem deutschen Reichsgebiet und anderen besetzten Ländern deportiert. Es diente schließlich hauptsächlich als Sammellager für die Deportationen in das Vernichtungslager Treblinka der SS und war als solches Teil der organisierten Massenvernichtung, der sogenannten „Endlösung der Judenfrage“ (der Shoah). Das Warschauer Ghetto war 1943 der Ort der größten jüdischen Widerstandsaktion gegen den Völkermord, des jüdischen Aufstands im Warschauer Ghetto, der vom 19. April bis mindestens zum 16. Mai 1943 dauerte.</p>

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

GIULI	Giustizia e Libertà	Giustizia e Libertà (deutsch: "Gerechtigkeit und Freiheit"), auch "'GL'", war eine italienische Widerstandsbewegung gegen den Faschismus. Die antifaschistische Widerstandsbewegung "Giustizia e Libertà" wurde im Jahre 1929 von Carlo Rosselli, Emilio Lussu und Alberto Tarchiani in Paris gegründet. Unter demselben Namen erschien auch eine Wochenzeitung, die die politische Haltung zum Ausdruck brachte. In Italien bildeten sich Gruppen, die die Ziele von "Giustizia e Libertà" vertraten und im Kontakt mit dem Pariser Zentrum standen.
GOERK	Goerdeler-Kreis	Goerdeler-Kreis. 1943 schrieb Carl Friedrich Goerdeler in einem Positionspapier für die britische Regierung: <i>„Das deutsche Volk muss und wird sich selbst von einem System befreien, das unter dem Schutz des Terrors ungeheuerliche Verbrechen begeht und Recht, Ehre und Freiheit des deutschen Volkes zerstört hat.“</i> - In den USA wurde Goerdelers Entwicklung merkwürdigerweise nicht bemerkt. - Im Zusammenwirken mit dem früheren Generalstabschef des Heeres Ludwig Beck entwickelte Goerdeler – ausgehend von der bereits seit 1863 in Berlin bestehenden Mittwochsgesellschaft, einem Kreis nationaler und konservativer Politiker – in den folgenden Jahren den Kern einer Widerstandsgruppe gegen die NS-Regierung. Zu diesem Kreis stießen zwischen 1941 und 1943 auch Sozialdemokraten wie Wilhelm Leuschner und ehemalige Funktionäre der christlichen Gewerkschaften wie Jakob Kaiser und Bernhard Letterhaus. Leuschner, Kaiser und Letterhaus hatten bereits 1933 im sogenannten Führerkreis der vereinigten Gewerkschaften zusammengearbeitet. In Leipzig wurden der Bankier Wilhelm Schomburgk und der Unternehmer Walter Cramer zu Goerdelers engsten Vertrauten. Regelmäßige Gesprächspartner Goerdelers in Berlin waren vor allem Ulrich von Hassell, Paul Lejeune-Jung, Erwin Planck, Johannes Popitz, Josef Wirmer, Max Habermann, Albrecht Haushofer, Carl Langbehn und Jens Jessen. Geld und Aufträge verteilte Goerdeler auch an Kurt Megelin vom linkssozialistischen „Roten Stoßtrupp“, der wiederum gemeinsam mit seiner Frau Else gute Beziehungen zu Wilhelm Leuschner unterhielt.
GPU	Gossudarstwennoje polititscheskoje uprawlenije	Die Objedijnonnoje gossudarstwennoje polititscheskoje uprawlenije (russisch Объединённое государственное политическое управление: Vereinigte staatliche politische Verwaltung, OGPU), üblicherweise abgekürzt zu GPU, war seit 1922 die Bezeichnung der Geheimpolizei der Sowjetunion. Sie ging 1934 im Volkskommissariat für innere Angelegenheiten (NKWD) auf. Die GPU war die Nachfolgeorganisation der Tscheka und eine Vorläuferin des KGB.
GRAOR	Grauer Orden	Der Graue Orden war ein an Ostern 1934 gegründeter Bund der katholischen Jugendbewegung, der seine Arbeit trotz der durch die Gestapo erlassenen Verbote der bündischen Jugend bis 1945 fortführen konnte. Der Graue Orden entstand Anfang 1934 aus Gruppen der Deutschmeister-Jungenschaft (ursprünglich aus dem Quickborn kommend) und des Bundes Neudeutschland.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

GRAPO	Gruppe Arbeiterpolitik	Die Gruppe Arbeiterpolitik (GAP) ist eine linkssozialistische Organisation in der Bundesrepublik Deutschland, die mit Unterbrechungen seit 1947 besteht. Seit 1948 publiziert die Gruppe die Zeitung Arbeiterpolitik (Arpo). Die GAP knüpfte nach dem Zweiten Weltkrieg an die Tradition der Kommunistischen Partei-Opportunisten (KPO) an und grenzte sich scharf vom Parteikommunismus der KPD und der SED sowie der Sozialdemokratie ab. Eine Zusammenarbeit mit den Besatzungsmächten und die Übernahme von öffentlichen Ämtern wurden kategorisch abgelehnt.
GRASA	Gran Sasso	Trentino La Barba war ein italienischer Soldat und trat der italienischen Widerstandsbewegung, der Resistenza bei und organisierte mit anderen Partisanen Widerstandsgruppen mit der Bezeichnung „ Gran Sasso “.
GRASCH	Gruppe Aschauer	Anton Aschauer war ein deutscher Politiker und Namensgeber der von ihm gegründeten Gruppe Aschauer , die nach der Machtergreifung der Nazis im Münchner Widerstand tätig wurde.
GREDDIN	Groupe de reconnaissance de division d'infanterie	Aufklärungsgruppe bei den Infanterie-Divisionen
GRICO	Groepen van internationale Communisten	Groepen van Internationale Communisten (Gruppe Internationaler Communisten – GIK) war eine rätekommunistische Gruppierung der 1920er, 1930er und 1940er Jahre in den Niederlanden. Ihre Positionen sollten prägend werden für die Theorie des Rätekommunismus.
GRIMES	Grimelundskretsen	Der Grimelundskretsen (Kurzform: Kretsen) wurde 1943 als zivile Führung der norwegischen Heimatfront im antifaschistischen Widerstand anerkannt.
GROCO	Group of Council Communists	1934 gründete der deutsche Räte-Kommunist Paul Mattick zusammen mit Freunden von den IWW sowie einigen Ausgeschlossenen aus der leninistischen Proletarian Party die United Workers Party, die sich später in Group of Council Communists umbenannte.
GRÖFB	Großösterreichische Freiheitsbewegung	Die Großösterreichische Freiheitsbewegung (GÖFB) war eine österreichische Widerstandsgruppe während der Zeit des Naziregimes, die dem katholisch-konservativen Widerstand zugerechnet wird. Die Großösterreichische Freiheitsbewegung wurde von Jacob Kastelic kurz nach dem „Anschluss“, dem Einmarsch der deutschen Truppen in Österreich 1938, ins Leben gerufen. Der ehemalige hochrangige Funktionär des Ständestaates Kastelic suchte Kontakt zu Gleichgesinnten, aber auch zu ehemaligen politischen Gegnern. Beim Aufbau der Bewegung wurde er maßgeblich vom sozialdemokratischen Journalisten Johann Schwendenwein und dem konservativen Schriftsteller Karl Rössel-Majdan unterstützt. Als Leitung fungierte ein Exekutivkomitee mit Kastelic als Vorsitzendem.
GRONEL	Gruppe Otto Nelte	Ein Widerstandskämpfer, der weitere Mitkämpfer um sich sammelte
GROUDO	Groupe de Dourdan	Seit Juni 1943 war die russische Resistance-Kämpferin Wera Apollonowna Obolenskaja auch bei den Partisanen der Forces françaises libres in der Groupe de Dourdan aktiv und organisierte die Union des Patriotes Russes.
GROUM	Groupes mobiles de réserve (GMR)	Der französische Offizier Joseph Larnand stellte die Groupes mobiles de réserve (GMR) auf, um die Resistance zu bekämpfen.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

GROUSA	Groupe général de sabotage de Belgique	Belgische Widerstandsgruppen unterschiedlicher politischer Ausrichtung (Front de l'Indépendance/Onafhankelijkheidsfront, Mouvement National Royaliste/Nationale Koninklijke Beweging, Groupe G (Abk. von Groupe Général de Sabotage de Belgique) , Witte Brigade sowie die Armée secrète) sorgten gemeinsam dafür, dass die deutschen Truppen den Antwerpener Hafen vor ihrem Abzug 1944 nicht zerstören konnten.
GRU-19	Gruppe 1919	Die Dresdner Sezession Gruppe 1919, auch Dresdner Sezession oder Gruppe 1919 genannt, war eine expressionistische Künstlergruppe um Peter August Böckstiegel, Otto Dix, Conrad Felixmüller, Wilhelm Heckrott, Constantin von Mitschke-Collande, Otto Schubert, Lasar Segall, Elfriede Lohse-Wächtler und Hugo Zehder (1892–1961).
GRU-33	Gruppe 33	Die Gruppe 33 war ein antifaschistischer Zusammenschluss von Basler Künstlern, der 1933 aus Protest gegen die konservativen Tendenzen der Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten (GSMBA) gegründet wurde.
GRU-42	Gruppe 42	Die Gruppe 42 (tschechisch Skupina 42) war eine tschechische Künstlervereinigung. Die avantgardistische Gruppierung vereinte bildende Künstler und Literaten und wurde 1942 gegründet. Programmatisch orientierte sie sich an der Ästhetik des städtischen Alltagslebens.
GRUAL	Gruppe Alex	ALEX (Widerstandsgruppe) , Widerstandsgruppe des tschechoslowakischen Widerstands 1939–1945
GRUAP	Gruppe Arbeiterpolitik	Die Gruppe Arbeiterpolitik (GAP) ist eine linkssozialistische Organisation in der Bundesrepublik Deutschland, die mit Unterbrechungen seit 1947 besteht. Seit 1948 publiziert die Gruppe die Zeitung Arbeiterpolitik (Arpo). Die GAP knüpfte nach dem Zweiten Weltkrieg an die Tradition der Kommunistischen Partei-Opportunisten (KPD-O) an und grenzte sich scharf vom Parteikommunismus der KPD und der SED sowie der Sozialdemokratie ab. Eine Zusammenarbeit mit den Besatzungsmächten und die Übernahme von öffentlichen Ämtern wurden kategorisch abgelehnt
GRUAP	Gruppi d'Azione Patriottica (GAP)	Die Gruppi d'Azione Patriottica (GAP, „Patriotische Aktionsgruppen“) waren kleine Gruppen von fünf bis sechs Partisanen, die im Zweiten Weltkrieg nach dem Waffenstillstand Italiens vom 8. September 1943 von der Italienischen Kommunistischen Partei und der Aktionspartei gebildet wurden. Sie waren Teil der Garibaldi-Brigaden und führten in den besetzten italienischen Städten bewaffnete Kommando-Aktionen gegen die deutschen Besatzungstruppen durch. Die Militanten der Aktionsgruppen wurden „Gappisti“ genannt
GRUBB	Gruppe Bruno Baum	Bruno Baum trat ab Sommer 1944 für Ernst Burger, der seine Flucht vorbereitete, in die Leitung der sogenannten Kampfgruppe Auschwitz ein, die u. a. weiter aus den polnischen Sozialisten Józef Cyrankiewicz sowie später den beiden österreichischen Kommunisten Heinz Dürmayer, Lagerältester im Stammlager, sowie Ludwig Soswinski bestand. Die Widerstandsorganisation im Stammlager unterhielt ein Organisationsnetz zu anderen Arbeitskommandos, um Nachrichten zu sammeln.
GRUBH	Gruppe »Bir Hakeim«	Otto Kühne und vier weitere Kameraden gehörten zur Gruppe »Bir Hakeim« , die aus dem Maquis Bir Hakeim Anschläge auf deutsche Wehrmachtstellen ausübten.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

GRUDA	Gruppe unabhängiger deutscher Autoren	Im Londoner Exil gründete Kurt Hiller den Freiheitsbund Deutscher Sozialisten und die Gruppe Unabhängiger Deutscher Autoren . Außerdem gab er während seiner Zeit in Prag zusammen mit dem Nationalrevolutionär Otto Strasser die „Prager Erklärung“ heraus, ein Manifest gegen das faschistische Deutschland der Nazis.
GRUDE	Gruppi di defesa della donna	Frauenverteidigungseinheiten (Gruppi di Defesa della Donna), waren unentbehrlich für die Unterstützung der Partisanen. Als Stafette arbeitete Giacomina Castagnetti im Gebiet von San Martino in Rio (RE) und transportierte Geld, Kleidung, Waffen und Informationen in die Berge. Nachdem kleinere Partisanengruppen von dort in die Po-Ebene gekommen waren, um dort Widerstandsaktionen durchzuführen, trugen sie und ihre Mitkämpferinnen dazu durch Informationen zu Orten und zur Präsenz der deutschen Besatzungstruppen und der mit ihnen verbündeten faschistischen Einheiten bei.
GRUFU	Gruppe Funke	siehe FUNKE
GRUGÖ	Gruppe Görgen	Für die Flucht nach Südamerika schloss sich Walter Kreiser der so genannten Gruppe Görgen an. Diese Gruppe wurde von dem saarländischen Politiker Hermann Mathias Görgen geleitet und bestand aus 48 Personen, für die Görgen tschechische Pässe besorgt hatte. Auch der spätere saarländische Ministerpräsident Johannes Hoffmann und der Schriftsteller Ulrich Becher flohen zusammen mit Kreiser nach Brasilien. Görgen soll Kreiser als das am meisten gefährdete Mitglied seiner Gruppe bezeichnet haben. In Bechers Theaterstück Samba wird Kreiser durch die Figur des „Parisius“ verkörpert.
GRUHI	Gruppe Hirschberg	Der Berliner Sozialdemokrat Michael Hirschberg gründete die „Gruppe Westen“, die auch als Widerstandsgruppe Hirschberg bezeichnet wird. Der Organisationsbereich umfasste die ehemaligen SPD-Kreisverbände Tiergarten, Charlottenburg, Schöneberg und Steglitz/Lankwitz. Mitglieder dieser Gruppe waren unter anderem Walter Kohlhaue, Fritz Gelbart, Johannes Jahn, Walter Löffler und Fritz Krug. Michael Hirschberg wurde am 17. Mai 1935 durch die politische Polizei verhaftet und im September 1936 vom Volksgerichtshof zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Jurist Hirschberg trat in diesem Prozess „... mit großer Zivilcourage auf: Er bedauerte ausdrücklich, nicht schon viel früher und noch konsequenter illegal gegen den Nazismus tätig geworden zu sein!“ Nach Misshandlungen starb er 1937 im Zuchthaus Brandenburg-Görden an einem Herzinfarkt.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

GRUINT	Gruppe Internationale	Die „ Gruppe Internationale “ ging auf eine Initiative Rosa Luxemburgs zurück. Sie lud unmittelbar nach der Abstimmung zu den Kriegskrediten die mit ihr befreundeten Kriegsgegner in der SPD in ihre Berliner Wohnung ein. An diesem abendlichen Treffen am 4. August 1914 nahmen sechs Gäste teil, die mit der Gastgeberin die Keimzelle des späteren Spartakusbunds bildeten: Hermann Duncker, Hugo Eberlein, Julian Marchlewski, Franz Mehring, Ernst Meyer und Wilhelm Pieck. In der Folgewoche traten folgende weitere Personen der Gruppe bei: Martha Arendsee, Fritz Ausländer, Heinrich Brandler, Käte Duncker, Otto Gäbel, Otto Geithner, Leo Jogiches, Karl Liebknecht, August Thalheimer und Bertha Thalheimer. Die „Gruppe Internationale“ sah die SPD-Zustimmung zu den Kriegskrediten als Verrat an den Zielen der gesamteuropäischen Sozialdemokratie, besonders an der internationalen Solidarität der Arbeiterbewegung gegen den Krieg. Sie hielt an diesen Vorkriegszielen fest und lehnte den Krieg als gegen die Interessen der Völker und des Proletariats gerichteten imperialistischen Völkermord der herrschenden Bourgeoisie ab. Zur Gruppe Internationale gehörten keine solchen Angehörigen der SPD-Reichstagsfraktion, die den Kriegskrediten zugestimmt hatten, obwohl sie den Krieg ablehnten, oder sich erst danach zu Kriegsgegnern wandelten.
GRUMA	Gruppe Manouchian	Die Gruppe Manouchian war eine nach <i>Missak Manouchian</i> , einem ihrer Anführer, benannte Partisanengruppe der französischen Résistance, die während der deutschen Besatzung Frankreichs im Zweiten Weltkrieg zwischen 1940 und 1944 bestand. Sie verübte zahlreiche Anschläge gegen die deutsche Besatzungsmacht. Insgesamt 23 Mitglieder der Gruppe wurden im Dezember 1943 durch eine Einheit des Vichy-französischen Geheimdienstes verhaftet und im Februar 1944 durch ein Wehrmacht-Erschießungskommando erschossen.
GRUMAT	Gruppe der Maler von Theres	Bedřich Fritta, auch Friedrich Taussig (* 19. September 1906 in Böhmisches Weigsdorf. Österreich-Ungarn; † 8. November 1944 in Auschwitz-Birkenau) war ein tschechisch-jüdischer Grafiker und Karikaturist. Er sammelte die Gruppe der Maler von Theresienstadt um sich. Zu ihnen gehörten u.a.: *Leo Haas *Ferdinand Bloch *Otto Ungar *Charlotte Buresová *Dinah Gottliebová *Karel Fleischmann
GRUMAX	Gruppe Max	Nach seiner Entlassung führte der Sozialdemokrat Willy Hermann Jentsch den Widerstand gegen die Nazis in der kleinen sozialdemokratischen Widerstandsgruppe „Max“ fort, die Flugblätter herstellte und verteilte. Am 17. Dezember 1935 wurde Jentsch erneut festgenommen.
GRUMET	Gruppe Metall	Es wurde der Aktions-Ausschuß der „ Gruppe Metall “ gegründet, zu dem Willi Bölke gehörte, der seine Wohnung in Berlin-Wedding als Treffpunkt und für die Herstellung von illegalem Schriftenmaterial zur Verfügung stellte. In der illegalen Zeitschrift <i>Der Metallarbeiter</i> wurde die Widerstands-Position dieser illegalen Gewerkschafter formuliert.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

GRUMMC	Gruppe Maier-Messner-Caldonazzi	Die Gruppe Maier-Messner-Caldonazzi (auch Gruppe Maier-Messner) war eine österreichische Widerstandsgruppe gegen den Nazismus. In den Jahren 1941 und 1942 bildete sich ein Kreis gleichgesinnter österreichischer Patrioten, die einen Beitrag zum möglichst raschen Niedergang des NS-Regimes leisten und für eine Wiedererrichtung eines freien Österreichs kämpfen wollten. Ihre Mitglieder stellten Flugzettel her und verstreuten sie, halfen verfolgten Personen und versorgten Angehörige der Wehrmacht mit Fieber auslösenden Mitteln, die sie vorübergehend für den Kriegseinsatz ungeeignet machten.
GRUMS	Gruppe Martin Schwantes	Die Widerstandsgruppe Danz-Schwantes war eine kommunistische Widerstandsgruppe in Magdeburg. Die Initiatoren waren Hermann Danz und Martin Schwantes. Ab 1937 begann Hermann Danz mit dem Aufbau der Gruppe. Dabei versuchte er ehemalige KPD-Mitglieder für die Arbeit zu gewinnen. Viele der Mitglieder hatten bereits langjährige Haftstrafen hinter sich. Martin Schwantes, ein ehemaliger Lehrer, stieß erst 1941, nach 7 Jahren Freiheitsentzug im KZ Sachsenhausen (4,5 Jahre) und im Zuchthaus (2,5 Jahre), zur Gruppe hinzu. Schwantes, der als Verkaufsleiter und Versandleiter bei einer Schuhfabrik arbeitete, nutzte seine Außendiensttätigkeiten für die heimliche Kontaktaufnahme.
GRUMT	Gruppe Müller-Thanner	Österreichische Widerstandsgruppen waren u.a.: Die Gruppe Burian, die Gruppe Zemljak, die Gruppe Müller-Thanner . Johann Müller beteiligte sich am Aufbau eines Verbands von Untergrundgruppen, wobei er Verbindung zum früheren christlichsozialen Gewerkschafter Franz Waschnigg in der Schweiz hielt. Seine Widerstandsgruppe, die auch im Kontakt mit Otto Habsburg stand, wurde nach Müller und Erich Thanner als „Gruppe Müller-Thanner“ bezeichnet. Im Herbst 1939 wurde die Gruppe zerschlagen und Müller am 9. November 1939 verhaftet.
GRUNWE	Gruppe Neuer Weg	1937 wurde eine Gruppe von Mitgliedern um Erwin Ackerknecht, Walter Fabian und Peter Blachstein aus der Partei SAPD ausgeschlossen, nachdem diese eine zu unkritische Haltung der SAPD gegenüber der KPD und den Moskauer Prozessen kritisiert hatte, die Ausgeschlossenen konstituierten sich als Gruppe Neuer Weg . 1939 brachen die Kontakte zwischen Exil- und Untergrundgruppen auf Grund des Kriegsausbruches weitestgehend zusammen
GRUPKÜ	Gruppe progressiver Künstler	Die „Gruppe progressiver Künstler“ war eine Künstlergruppe um die Maler Franz Wilhelm Seiwert, Heinrich Hoerle und den Fotografen August Sander, die Anfang der 1920er Jahre gegründet wurde. Gemeinsames Konzept war es, die Menschen und Sozialstrukturen ihrer Zeit im Bild zu dokumentieren.
GRUREI	Gruppe Rudolf Eichler	Nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges baute Rudolf Eichler zusammen mit Max Niemand eine Widerstandsgruppe auf und stellte mit ihm illegale Zeitungen her. Eichler unterstützte im März 1945 den durch die Rote Armee abgesetzten Fallschirmspringer Werner Böhnke.
GRUROL	Gruppe Robert Lehr	1935 wurde Robert Lehr Mitglied der – später nach ihm benannten – Widerstandsgruppe in Düsseldorf, die ihre Treffen 1943 beendeten. Er lebte bis 1945 als Privatmann im Sauerland.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

GRURPA	Gruppe revolutionärer Pazifisten	Kurt Hiller gründete 1926 die Gruppe Revolutionärer Pazifisten (GRP) , die als die am weitesten links stehende Organisation der deutschen Friedensbewegung galt. Hiller propagierte einen Pazifismus der Tat, der nicht nur den Frieden wünsche, sondern ihn auch mache. Er fragte: „Sind wir Pazifisten, um dem Massengemetzel von gestern ein anderes ideologisches Fundament und einen anderen Namen zu geben – oder sind wir Pazifisten, um das Zeitalter der Massengemetzel endgültig zu beenden?“ – Ist Genf der Friede? Rede auf dem 12. Deutschen Pazifistenkongress zu Heidelberg am 8. Oktober 1926, Berlin 1927, S. 9f.
GRURZ	Gruppe Richard Zach	1935, bald nach seinem Eintritt in die Lehrerbildungsanstalt, erfolgte die Gründung einer Gruppe um Richard Zach, eines österreichischen Widerstandskämpfers . In der Zeit des austrofaschistischen Ständestaates wurde die antifaschistische Arbeit im Rahmen einer politisch-kulturellen Tätigkeit in der christlichen Arbeiterbewegung gestaltet.
GRUSCH	Gruppe Schulze-Boysen-Harnack	Unter dem Kennwort oder Fahndungsnamen Rote Kapelle ermittelte die Gestapo gegen Gruppen, die Widerstand gegen den Nazismus im Zweiten Weltkrieg leisteten. „Rot“ stand für kommunistisch, „Kapelle“ für eine Gruppe von Funkern. Dazu gehörten deutsche Freundeskreise um Harro Schulze-Boysen, Arvid Harnack , Ilse Stöbe und weitere in Berlin/Brandenburg sowie unabhängig von diesen auch nachrichtendienstliche Widerstandsgruppen in Paris und Brüssel, die Leopold Trepper im Auftrag des sowjetischen militärischen Nachrichtendienstes (GRU) aufgebaut hatte. Entgegen der von der Gestapo erfundenen Legende war die „Rote Kapelle“ weder kommunistisch gelenkt noch unter einheitlicher Leitung, sondern ein Netz einzelner Gruppen und Personen aus unterschiedlichen Regionen. Namentlich bekannt sind bis heute ca. 400 Personen der „Roten Kapelle“.[2] Sie druckten Flugblätter, halfen Juden und Oppositionellen und dokumentierten die Verbrechen des NS-Regimes.
GRUSON	Gruppe Sozialrevolutionärer Nationalisten	Die Gruppe Sozialrevolutionärer Nationalisten (GSRN) war eine Gruppierung des nationalrevolutionären Spektrums zur Zeit der Weimarer Republik, die im Sommer 1930 vom Berliner Journalisten Karl Otto Paetel gegründet wurde.
GRUSOR	Gruppe Soldatenrat	Die Gruppe Soldatenrat war eine österreichische Widerstandsgruppe gegen den Nazismus, die mittels Flugblättern und Feldpostsendungen gegen die kriegerischen Ambitionen des NS-Regimes Stellung bezog. Mindestens 19 Aktivisten der Gruppe wurden von der NS-Justiz zum Tode verurteilt, und 17 von ihnen wurden auch – zumeist im Wiener Landesgericht – durch das Fallbeil hingerichtet. Gegründet wurde die Gruppe durch Aktivisten des Kommunistischen Jugendverbands Österreichs (KJVÖ) nach dem deutschen Überfall auf Polen am 1. September 1939. Ziel war, möglichst viele deutsche und österreichische Soldaten von der Sinnlosigkeit der deutschen Kriegsführung und vom Pazifismus zu überzeugen. Etwa von 1940 bis 1942 soll es sich bei dieser Gruppe um eine der größten Jugendorganisationen im österreichischen Widerstand gehandelt haben. Auffallend an dieser Widerstandsgruppe ist – mit einer Ausnahme – das jugendliche Alter, die jüngste Hingerichtete war 18 Jahre alt, der älteste 25, der hohe Frauenanteil, die kurze Prozessdauer und das Faktum, dass überwiegend Todesstrafen ausgesprochen wurden. Im Regelfall wurden Gnadengesuche abgelehnt.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

GRUSS	Gruppe Schmidt-Sas	Alfred Schmidt-Sas war ein Widerstandskämpfer gegen die Nazis. Der beliebte Musiklehrer wurde auch gerne Sas genannt, der Schmidt aus Schlegel. In Berlin fand Alfred Schmidt Kontakt zur Widerstandsgruppe Hanno Günthers, die unter anderem Flugblätter verbreitete. 1941 wurde die Gruppe zerschlagen und Schmidt wurde im KZ Sachsenhausen inhaftiert. Nicht zuletzt aufgrund der Intervention einflussreicher Künstler kam Alfred Schmidt im Frühjahr 1942 wieder frei, wurde allerdings bereits im Juni erneut verhaftet. Wegen illegaler Arbeit verurteilte ein Gericht ihn zum Tode. Am 5. April 1943 wurde Alfred Schmidt-Sas in Berlin-Plötzensee hingerichtet.
GRU-SU	Glawnoje Raswedywatelnoje Uprawlenije (GRU)	Die Glawnoje Raswedywatelnoje Uprawlenije (GRU; russisch Главное разведывательное управление (ГРУ) ‚Hauptverwaltung für Aufklärung‘) ist das leitende Zentralorgan des Militärnachrichtendienstes (Военная разведка) des russischen Militärs.
GRUTAT	Gruppe Tat	Der Sozialistische Bund (SB) wurde 1908 von Gustav Landauer, Erich Mühsam, Martin Buber, Margarethe Faas-Hardegger und anderen gegründet und war eine Vereinigung dezentral organisierter Kommunen, die ein Bild des künftigen Sozialismus vermitteln sollten. Landauer legte die Satzungen des SB in zwölf Artikeln fest. Wesentliches Ziel war die Vorbereitung einer neuen Freiheitsordnung mittels Siedlungsgründungen. Der Bund beruhte auf handwerklicher, intellektueller und künstlerischer Betätigung, war eine Vereinigung nach den Prinzipien der Autonomie und freien Verbindung mit weiteren Gruppen und mit der Idee verknüpft, „durch Absonderung zur Gemeinschaft zu gelangen“. Erich Mühsam betrieb die „ Tat “ und „Anarchist“ genannten Untergruppen .
GRUTRA	Grupo de Trabajadores Marxistas	In Mexiko rief der Kommunist Paul Kirchhoff 1937 die linkskommunistische Grupo de Trabajadores Marxistas (GTM) und deren Zeitschrift Comunismo mit ins Leben, welche nur wenige Jahre Bestand hatten
GRUVOLI	Gruppo volontari per la libertà	Die Partisanengruppe des Kommunisten Luigi Longo operierte im Raum Rom. Später wurde er zum Vizekommandeur der „ Gruppo volontari per la libertà “ (= Gruppe der Freiwilligen für die Freiheit) und ein enger Mitarbeiter von Ferruccio Parri.
GRUWE	Gruppe Westerweel	Die Gruppe Westerweel war eine niederländische Widerstandsgruppe während der Zeit des Nazismus. 1942 gründete sich die Gruppe um den überzeugten Pazifisten und Lehrer Joop Westerweel und bestand über dessen Tod hinaus bis Kriegsende. Die Mitglieder der Gruppe Westerweel organisierten Ausweispapiere, Verstecke und Fluchtmöglichkeiten vor allem für aus NS-Deutschland geflohene jüdische Kinder und Jugendliche. Die Gruppe war schon dadurch ungewöhnlich, dass sie aus Juden und Nichtjuden bestand, die zusammenarbeiteten, um jüdische Leben zu retten.
GRUWI	Gruppe Willy Jannasch	Eine Widerstandsgruppe , deren Leiter Willy Jannasch war, bestand im Kern aus 13 Personen. Zusammen mit nur zeitweilig tätigen Personen umfasste sie etwa 28 Mitglieder. Um die Gefahr der Entdeckung zu minimieren, waren vielen dieser Mitglieder nur diejenigen bekannt, die sie für die Erfüllung ihrer Aufgaben kennen mussten. Die Haupttätigkeit der Gruppe umfasste zunächst die Wiederaufnahme der Roten Hilfe. Dazu sammelte sie Geld, mit dem sie unter anderem die Familien der 1933 verhafteten KPD-Mitglieder unterstützte.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

GUDV	Gerechte unter den Völkern	Gerechter unter den Völkern ist ein in Israel nach der Staatsgründung 1948 eingeführter Ehrentitel für nichtjüdische Einzelpersonen, die unter faschistischer Herrschaft während des Zweiten Weltkriegs ihr Leben einsetzten, um Juden vor der Ermordung zu retten. Der Titel wird an Personen aus vielen Ländern der Welt verliehen.
GWALU	Gwardia Ludowa	Die Gwardia Ludowa (dt. Volksgarde, GL) war eine kommunistische Untergrundorganisation in Polen im Zweiten Weltkrieg. Sie wurde von der Sowjetunion im Kampf gegen die deutschen Besatzer unterstützt, um nach dem Sieg eine kommunistische Ordnung in Polen herzustellen. Die GL war der bewaffnete Arm der kommunistischen Polnischen Arbeiterpartei (PPR).
HAAUF	Hamburger Aufstand	Der Hamburger Aufstand (auch "Barmbeker Aufstand") von 1923 war eine von Teilen der KPD in Hamburg am 23. Oktober 1923 begonnene Revolte. Ziel war der bewaffnete Umsturz in Deutschland nach dem Vorbild der russischen Oktoberrevolution 1917. Nach den Vorstellungen des „Deutschen Oktobers“ sollte die Erhebung das Aufbruchssignal für eine Revolution in ganz Mitteleuropa sein und die kommunistische Weltrevolution einleiten. Der Versuch war unter militärischen Gesichtspunkten aussichtslos und endete bereits in der Nacht vom 23. auf den 24. Oktober.
HABON	Habonim	Habonim (hebräisch הבונים ha-bōnīm, deutsch ‚die Bauenden/die Bauleute‘) wurde 1929 in Großbritannien gegründet und breitete sich in der Folge in die englischsprachigen Länder aus. Habonim war mit der Kibbuzbewegung Ichud Ha-Kvuzot we-Ha-Kibbuzim verbunden.
HACH	Hachschara	Als Hachschara (hebräisch הכשרה Hachscharah, deutsch ‚Vorbereitung, Tauglichmachung‘) wurde die systematische Vorbereitung von Juden auf die ‚Alija bezeichnet, d. h. für die Besiedlung Palästinas vor allem in den 1920er und 1930er Jahren. Ideologische Grundlage für dieses Programm war der Zionismus, getragen und propagiert wurde sie von der jüdischen Jugendbewegung, dabei vor allem von den beiden Dachverbänden Hechaluz und Bachad.
HAGA	Haganah	Die Hagana, auch Haganah geschrieben, (hebräisch ההגנה ha-Hagannah, deutsch ‚die Verteidigung‘) war eine zionistische paramilitärische Untergrundorganisation in Palästina während des britischen Mandats (1920–1948). Unmittelbar nach der Gründung des Staates Israel wurde die Hagana in die Israelischen Verteidigungstreitkräfte überführt.
HAGRUB	Haus- und Grundbesitzer-Verband	Der Zentralverband der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands bestand seit 1879. Ähnlich wie im Arbeitsrecht zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, war es auch im Mietrecht zu dieser Zeit für den Vermieter möglich, Vertragsbedingungen weitgehend frei den Mietern zu diktieren. Die Mietervereine bildeten ein Gegengewicht zu Vereinen der Haus- und Grundbesitzer.
HAHAT	Hashomer Hatzair	Haschomer Hazair (Eigenschreibweise Hashomer Hatzair; Gründungsname HaSchomer haZa'ir, hebräisch השומר הצעיר ha-Šömer ha-Za'ir, deutsch ‚der junge Wächter‘) ist eine internationale sozialistisch-zionistische Jugendorganisation, welche die Pfadfinder methode nutzt. Die Organisation wurde 1913/1914 im österreich-ungarischen Galizien unter dem Namen Haschomer („Der Wächter“) als Pfadfinderbewegung gegründet, die sich 1916 in Wien mit dem kulturell aktiven Studentenverband Zeirei Zion („Die Jugend Zions“) zusammenschloss.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

HAKWI	Hakoah Wien	Der SC Hakoah Wien (hebräisch חַכּוּאָה ווינאַ ha-Koach Winah, deutsch ‚die Kraft Wien‘) ist ein jüdischer Sportverein in Wien, der ursprünglich zur „Pfleger des Fussballspieles, der Leicht- und Schwer-Athletik, des Winter- und Wassersport“ gegründet wurde. Beheimatet ist der 1909 gegründete SC Hakoah Wien in der Wiener Krieau. Nach dem Anschluss Österreichs 1938 zerschlugen die Nazis den Verein, dessen Mitglieder sie verfolgten.
HANHAT	Hanoar Hatzioni	HaNoar HaTzioni war eine zionistische Jugendorganisation .
HANKO	Hannoveraner Komitee	Das „ Hannoveraner Komitee “ war eine Widerstandsorganisation aus sowjetischen Kriegsgefangenen.
HAOLG	Hartwimmer-Olschewski-Gruppe	Die Hartwimmer-Olschewski-Gruppe war eine Münchner nationalrevolutionär-kommunistische Widerstandsgruppe gegen den Nazismus. Sie stand mit der Berliner Gruppe um Robert Uhrig und Beppo Römer in Verbindung und war der letzte größere Versuch eines organisierten kommunistischen Widerstands in Bayern. Die Gruppe wurde 1942 zerschlagen, bevor sie größere Aktionen durchführen konnte.
HARKE	Harnier-Kreis	Der Harnier-Kreis war eine 1933 gegründete Widerstandsgruppe gegen den Nazismus, die in ganz Bayern bis 1939 aktiv war. Sein Widerstand war katholisch und monarchistisch motiviert. In den Jahren 1933 bis 1939 setzte eine rege Werbungs- und Versammlungstätigkeit ein, tausende Flugblätter wurden verteilt. Die Bewegung wurde Anfang August 1939 durch die Gestapo zerschlagen.
HARLA	Harlaß-Gruppe	Der Kommunist Ernst Enge organisierte den Widerstand gemeinsam mit Rudolf Harlaß . Es wurden Flugblätter in den örtlichen Betrieben verteilt und Geld für die Familien inhaftierter Genossen gesammelt. Enges illegale Gruppe half sowjetischen, französischen und tschechischen Zwangsarbeitern mit Lebensmitteln und Kleidung sowie mit Informationen über die Lage an den Fronten. Sie besorgte Pässe, Kompass und Kartenmaterial für die Flucht aus dem Zwangsarbeiterlager der Chemnitzer Astra-Werke. Im September (1939?) gelang es, durch einen Motorbrand in einer Abteilung der Astra-Werke die Kriegsproduktion für sechs Tage lahmzulegen. Er hörte nachts Radio Moskau und setzte auf Grundlage der gehörten Informationen den Text für Flugblätter auf, die ins Russische übersetzt, unter sowjetischen Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern verteilt wurden.
HEBAU	Herbert-Baum-Gruppe	Die Herbert-Baum-Gruppe war eine jüdisch-kommunistische Widerstandsgruppe in der Zeit der Naziherrschaft in Berlin. Die Gruppe erstellte Flugblätter und Untergrundzeitungen. Zudem unterstützte sie jüdische Zwangsarbeiter und half Juden beim Untertauchen, um ihre Deportation zu verhindern. Intern wurden zahlreiche politische Diskussionen geführt und die kulturelle Arbeit gepflegt.
HEBOG	Herbert-Bogdan-Gruppe	Die Herbert-Bogdan-Gruppe war eine kommunistische Widerstandsgruppe, die in Berlin, Stuttgart und wahrscheinlich auch in Hildesheim aktiv war. Bei WP werden zwölf Mitglieder namentlich angegeben.
HEBRA	Gruppe Hebra	Der österreichische monarchistisch gesonnene Schriftsteller Wilhelm Hebra gründete eine Widerstandsgruppe , die die Räume des Minoritenklosters Wien für Zusammenkünfte nutzen konnte. Schon im März 1939 nahm die Gestapo 20 Mitglieder der Organisation „Östfrei“ fest, darunter Hebra selbst. Hebra wurde 1944 im Zuchthaus Stadelheim hingerichtet.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

HECHA	Hechaluz	Hechaluz (hebräisch חֶחָלוּץ he-Chalütz, deutsch ‚Der Pionier‘) war der Dachverband zionistischer Jugendorganisationen, die sich zum Ziel gesetzt hatten, die jüdische Einwanderung in Palästina (Alija) und deren Vorbereitung (Hachschara) zu organisieren.
HECKNE	Heckler Netzwerk	Als erste weibliche Agentin der SOE ging die US-amerikanische Geheimagentin Virginia Hall, die nur ein Bein hatte, im August 1941 nach Frankreich und schuf das Heckler Netzwerk in Lyon. 1942 floh sie vor den Deutschen nach Spanien, kehrte aber 1944 nach Frankreich zurück, um den französischen Widerstand weiter zu unterstützen. Nach Kriegsende wurde sie von mehreren Staaten mit Orden ausgezeichnet.
HEHÜG	Helmuth-Hübener-Gruppe	Im Sommer 1941 begann der Mormone Helmuth Hübener selbstständig mit dem Abhören des englischen Radiosenders BBC. Die gehörten Nachrichten nutzte er zur Formulierung und Vervielfältigung antifaschistischer Texte, die dann als Flugblätter gegen den Krieg verbreitet wurden. Im Herbst 1941 bezog er zwei Freunde aus seiner Gemeinde, spätere Arbeitskollegen, in das Abhören des Auslandssenders BBC ein. Sie unterstützten ihn auch bei der Verbreitung von rund 60 verschiedenen Flugschriften, deren Auflagen zwischen drei und fünf Stück lagen und alle mittels Schreibmaschinen-Durchschlägen hergestellt waren. Inhaltlich spiegelten die Flugblätter meist die Nachrichten aus den abgehörten ausländischen sogenannten Feindsendern.
HEINE	Heinrich-Heine-Klub	Der Heinrich-Heine-Klub war ein Verein von deutschen Exilanten in Mexiko, der von 1941 bis 1946 existierte. Organisatoren des ersten Treffens waren Rudolf Feistmann Bodo Uhse, Egon Erwin Kisch und Anna Seghers, die auch den Klubvorstand bildeten. Präsidentin wurde Anna Seghers, Vizepräsident wurde Egon Erwin Kisch. Die erste Veranstaltung mit einer Lesung aus Seghers' Roman "Das siebte Kreuz" war Auftakt zu einer Reihe von kulturellen Veranstaltungen – Diskussionsabende, Lesungen und Theateraufführungen –, zu denen bis zu 1200 Besucher kamen. Der Heine-Klub wurde zum anerkannten, multinationalen kulturellen Zentrum einer kleinen Gemeinde deutschsprachiger Exilierter und Emigranten, in dem Angehörigen künstlerischer und akademischer Berufe auch ein Betätigungsfeld geboten wurde.
HEROOS	Heinrich Roos-Freundeskreis	Der Freundeskreis um Heinrich Roos war eine Gesinnungsgemeinschaft in Wiesbaden, die sich gegen das nazistische Regime richtete. Der Freundeskreis um Heinrich Roos, benannt nach ihrem Gründungsmitglied, bestand aus etwas mehr als 30 Mitgliedern, deren einzige Gemeinsamkeit die Ablehnung der nazistischen Herrschaft waren. Politisch reichte das Spektrum der Mitglieder von Zentrum bis zur SPD. Überwiegend setzte es sich allerdings aus Anhängern der DDP beziehungsweise der DStP zusammen. Roos selbst war ein ehemaliges DDP-Mitglied und arbeitete beim Steueramt Wiesbaden. Er wurde 1933 von den Nationalsozialisten entlassen, klagte allerdings erfolgreich dagegen und wurde 1934 wieder eingestellt. Von da ab leitete er einen Freundeskreis, den er selbst als „Kette“ verstand.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

HETPA	Het Parool	Het Parool wurde 1941 als illegale Untergrundzeitung gegründet . Der niederländische Schriftsteller Simon Carmiggelt beteiligte sich in Amsterdam an der illegalen Veröffentlichung des Blattes Het Parool. Er war verantwortlich für die Produktion und die Verteilung. Beides riskante Aktivitäten, für welche Carmiggelt von den Deutschen verhaftet und ins Gefängnis gebracht wurde.
HEVEDO	Het Verscholen Dorp	Het Verscholen Dorp (deutsch ‚Das Versteckte Dorf‘), auch Pas-op-kamp, war ein Gelände mit unterirdischen Häusern bei Vierhouten, in denen während der deutschen Besatzung der Niederlande im Zweiten Weltkrieg bis zu 120 untergetauchte Personen versteckt wurden. Heute ist das Verscholen Dorp ein Freilichtmuseum aus nachgebauten Hütten.
HEWED	Het Werkdrop	Der jüdisch-deutsche Ökonom Kurt Yonah Mendelsohn floh 1933 in die Niederlande, wo er die Umschulungseinrichtung Het Werkdrop für jüdische Emigranten mitgründete. Er erstellte eine Studie über die Bevölkerungsverschiebungen auf dem Balkan im 20. Jahrhundert. Im Jahr 1938 zog er mit der Familie in das Mandatsgebiet Palästina.
HIDEJU	Hilfsverein der deutschen Juden	Der Hilfsverein der deutschen Juden wurde auf Anregung von Paul Nathan am 23. Mai 1901 in Berlin gegründet. Mit ihren finanziellen Mitteln wollten deutsche Juden die wirtschaftliche und kulturelle Lage der Juden in Osteuropa verbessern. Im Jahr 1907 hatte der antizionistische Verein 5000 Mitglieder und Jahreseinnahmen von 100.000 Mark. Er förderte Wirtschaftsunternehmungen in Russland und Galizien, unterstützte jüdische Vorschusskassen in Rumänien und Galizien und subventionierte Schulen im Nahen Osten. Bis 1907 brachte er für die durch das Pogrom von Kischinjow (1903) geschädigten russischen Juden 550.000 Mark auf. Der Verein initiierte die Einigung aller großen jüdischen Hilfsorganisationen. Schemarjahu Levin und Oscar Tietz engagierten sich im Hilfsverein. Zwischen 1901 und 1913 unterstützte der Hilfsverein die Auswanderung von 200.000 russischen Juden nach Übersee, die sich in deutschen Häfen einschifften.
HISTA	Histadrut	Die Histadrut (hebräisch für „Einordnung, Eingliederung“, mit vollem Namen: HaHistadrut haKlalit schel ha'Ovdim b'Eretz Israel, הַהִסְתַדְרוֹת הַכְּלָלִית שֶׁל הָעוֹבְדִים בְּאֶרֶץ יִשְׂרָאֵל ‚der Allgemeine Verband der Arbeiter im Lande Israel‘) ist der Dachverband der Gewerkschaften Israels. Sie wurde im Dezember 1920, und damit fast 30 Jahre vor der israelischen Staatsgründung, in Haifa gegründet und war entscheidend an der Verwirklichung des „zionistischen Projekts“ beteiligt.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

HITAT	Hitler-Attentäter	Das Hitler-Attentat vom 20. Juli 1944 war der bedeutendste Umsturzversuch des militärischen Widerstandes in der Zeit des Nazi-Faschismus. Als Voraussetzung für einen Machtwechsel, auch unter dem Gesichtspunkt des „Eides auf den Führer“, galt den Verschwörern die Tötung Adolf Hitlers. Hitler überlebte jedoch die Explosion der am 20. Juli 1944 im Führerhauptquartier „Wolfsschanze“ von Claus Schenk Graf von Stauffenberg deponierten Sprengladung mit leichten Verletzungen. Dieser Fehlschlag sowie Lücken in der Vorbereitung und das Zögern beim Auslösen der „Operation Walküre“, des Planes zum Staatsstreich, ließen den Umsturzversuch scheitern. Die Beteiligten der Verschwörung stammten vor allem aus dem früheren Adel, der Wehrmacht und der Verwaltung. Sie hatten vielfach Kontakte zum „Kreisauer Kreis“ um Helmuth James Graf von Moltke. Unter den mehr als 200 später wegen der Erhebung Hingerichteten waren Generalfeldmarschall Erwin von Witzleben 19 Generäle, 26 Oberste, zwei Botschafter, sieben Diplomaten, ein Minister, drei Staatssekretäre sowie der Chef des Reichskriminalpolizeiamts; des Weiteren mehrere Oberpräsidenten, Polizeipräsidenten und Regierungspräsidenten.
HJELED	Hjemmefrontens Ledelse	Der Kommunist und Gewerkschafter Lars Evensen engagierte sich im sogenannten Kretsen, eine Vorläuferin der Führung der Heimatfront (Hjemmefrontens Ledelse). Nach der deutschen Besetzung Norwegens durch das Unternehmen Weserübung engagierte sich der norwegische Unternehmer Egil Offenberg in der Widerstandsbewegung sowie seit 1944 in der Führung der Heimatfront.
HLINKA	Hlinkova slovenská ľudová strana	Hlinkas Slowakische Volkspartei, auch Slowakische Volkspartei Hlinkas (slowakisch Hlinkova slovenská ľudová strana , kurz HSLS), in der deutschen Kurzform auch Hlinka-Partei genannt, bis 1925 nur Slowakische Volkspartei (Slovenská ľudová strana, SLS), war eine slowakische politische Partei. Ihre Anhänger wurden allgemein als Ludaken bezeichnet (slowakisch: Ľudáci, deutsch etwa Volksparteiler). Sie existierte zunächst von 1906 bis 1913 als Fraktion innerhalb der Slowakischen Nationalpartei, danach bestand sie von 1913 bis 1945 als eigenständige Partei. In den Jahren 1938 bis 1945 war sie die diktatorische Einheitspartei des zunächst autonomen Landes Slowakei (innerhalb der Tschecho-Slowakischen Republik) und danach des Slowakischen Staates. Ihre Parteivorsitzenden waren der katholische Priester Andrej Hlinka (1913–1938) und nach einjähriger Vakanz der katholische Priester und Theologe Jozef Tiso (1939–1945).
HODAN	Holger Danske-Widerstandsgruppe	Holger Danske war eine dänische Widerstandsgruppe während des Zweiten Weltkriegs. Sie wurde von Veteranen aus dem Winterkrieg, die auf finnischer Seite gegen die Sowjetunion gekämpft hatten, gegründet. Holger Danske war eine der größten Widerstandsgruppen und bestand gegen Ende des Krieges aus rund 350 freiwilligen Helfern. Die Gruppe führte über 100 Sabotageakte durch und war verantwortlich für rund 200 Hinrichtungen von Informanten, die die Identität bzw. den Aufenthaltsort von Mitgliedern des Widerstandes preisgegeben hatten. Die Gruppe wurde nach dem legendären dänischen Helden Holger Danske benannt.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

HOHBU	Hohenrodter Bund	Der Hohenrodter Bund (1923–1930), benannt nach dem Tagungsort Hohenrodt im Schwarzwald, war eine Gruppe von Persönlichkeiten, die zum großen Teil in der Volksbildung tätig waren und sich zur „freien Volksbildung“ der Neuen Richtung zugehörig fühlten. Als ein Charakteristikum kann angegeben werden, dass eine Teilnahme an den jährlich stattfindenden Gesprächen nur auf Einladung erfolgen konnte.
HOLAN	Hollywood Anti-Nazi League for the Defense of American Democracy	Hollywood Anti-Nazi League for the Defense of American Democracy (Anti-Nazi-Bund Hollywood zur Verteidigung der amerikanischen Demokratie) war der Name einer am 23. April 1936 in Hollywood von Personen der Filmbranche ins Leben gerufenen amerikanischen Bürgerinitiative, die Aktivisten, die über den wahren Charakter des in Europa überhandnehmenden Faschismus aufgeklärt waren, dazu diente, gemeinsam der Ausbreitung derartiger Tendenzen an der amerikanischen Westküste entgegenzutreten. Die kurz HANL oder Anti-Nazi League genannte Vereinigung stand unter starkem Einfluss der Komintern.
HOPAT	Honneur et Patrie	Bereits 1941 bildet sich auf Initiative von Victor Chatenay die gaullistische Widerstandsgruppe „ Honneur et Patrie “.
HUBKA	Hukbo ng Bayan Laban sa mga Hapon	Die Hukbalahap war eine antijapanische Widerstandsbewegung auf den Philippinen zur Zeit des Zweiten Weltkrieges. Der vollständige Name der Bewegung auf Tagalog ist Hukbo ng Bayan Laban sa mga Hapon (antijapanische Volksarmee). Die Hukbalahap gilt als die am besten organisierte und effektivste Organisation im Widerstand gegen die japanische Armee in Südostasien. Ihr Anführer war Luis Taruc. Sie richtete sich nicht nur gegen die japanischen Besatzer, sondern auch gegen die Großgrundbesitzer, zu deren Ungunsten sie eine soziale Revolution auslösen und Landreformen durchführen wollte.
HUTZE	Hutzelmann-Gruppe	Die Münchner Hutzelmann-Gruppe unter der Leitung von Klaus und Emma Hutzelmann verfasste antinazistische Flugblätter und rief zum überparteilichen Widerstand auf.
HVIDS	Hvidsten-Gruppe	Die Hvidsten-Gruppe war eine dänische Widerstandsgruppe im Zweiten Weltkrieg. Der Name stammt vom Gasthaus Hvidsten kro zwischen Randers und Mariager in Jütland, dessen Wirt Marius Fiil die Gruppe gegründet hat.
IBOKA	Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit	Der Internationale Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit war ein linker Kriegsoffer- und Arbeitsinvaliden-Verband zur Zeit der Weimarer Republik. Der Verband gründete sich 1919 zunächst unter dem Namen Internationaler Bund der Kriegsbeschädigten und Körperbehinderten in Abgrenzung zum von der SPD dominierten Reichsbund der Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigten und stand zuerst mehrheitlich der USPD nahe und geriet später unter die Kontrolle der KPD. 1923 nahm der seit seiner Gründung von Karl Tiedt geführte Verband den Namen Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit an. Schwerpunkte der Aktivitäten des Verbandes war der Einsatz für die sozialen Rechte von Behinderten am Arbeitsplatz, in Wohn- und Mietfragen und im Gesundheitswesen.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

IFOR	International Fellowship of Reconciliation, IFOR	Der Internationale Versöhnungsbund (engl. International Fellowship of Reconciliation), IFOR) ist eine Friedensorganisation, die im Oktober 1919 aus dem am 2. August 1914, d.h. unmittelbar zu Beginn des Ersten Weltkrieges von Christen gegründeten „Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen“ hervorging und heute Angehörige unterschiedlicher religiöser Bekenntnisse und Weltanschauungen umfasst. Heute tritt er in über 40 Ländern für eine Kultur der Gewaltlosigkeit ein und arbeitet so für Frieden und Menschenrechte und gegen Krieg, Militarisierung und alle Formen von Gewalt.
IGÄKFA	Internationale Gesellschaft der Ärzte gegen Krieg und Faschismus	Am 28. August 1932 beschloss die zweite ärztliche Sonderkonferenz Amsterdam auf Initiative F. Boenheims die Gründung der Internationalen Gesellschaft der Ärzte gegen Krieg und Faschismus und wählte ihn zum Präsidenten.
IGAOS	Interessengemeinschaft der Auswandererorganisationen nach Sowjetrußland	1919 gründete sich die Interessengemeinschaft der Auswandererorganisationen nach Sowjetrußland (IGAO) an, welche zu dieser Zeit einen großen Zulauf hatte, da die Sowjetunion mit ihrem neuen Gesellschaftsentwurf eine große Faszination ausübte.
IGOL	Interessengemeinschaft oppositioneller Lehrer	Die Interessengemeinschaft oppositioneller Lehrer wurde von Kurt Steffelbauer geleitet. Die IOL vertrat eine fortschrittliche Bildungspolitik und stellte sich dem Erziehungsideal der Nazis entgegen.
IGSPAF	Interessengemeinschaft der Schweizer Spanienfreiwilligen	Zusammen mit anderen Heimgekehrten aus dem KP-Umfeld gründete der Schweizer Kommunist und Spanienkämpfer Otto Brunner in Zürich die Interessengemeinschaft der Schweizer Spanienfreiwilligen und wurde deren erster Präsident.
IKHIF	Initiativkomitee aller Hitlergegner und Friedensfreunde	Der Architekt Otto Eberbach war zusammen mit Gustav Regler Mitbegründer der Initiativkomitees aller Hitlergegner und Friedensfreunde .
IKOROK	Internationales Komitee vom Roten Kreuz	Das auf Anregung von Henry Dunant 1863 gegründete Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) besteht aus bis zu 25 Schweizer Staatsbürgern, ist die älteste internationale medizinische Hilfsorganisation und die einzige Organisation, die im humanitären Völkerrecht erfasst und als dessen Kontrollorgan genannt ist. Es ist die älteste Organisation der Bewegung und neben dem Heiligen Stuhl sowie dem Souveränen Malteser-Ritterorden eines der wenigen originären nichtstaatlichen Völkerrechtssubjekte. Seine ausschließlich humanitäre Mission ist, basierend auf den Prinzipien der Unparteilichkeit, Neutralität und Unabhängigkeit, der Schutz des Lebens und der Würde der Opfer von Kriegen und innerstaatlichen Konflikten.
ILAKO	Internationales Lagerkomitee	Das Internationale Lagerkomitee Buchenwald war ein konspiratives Organ von Häftlingen des Konzentrationslagers Buchenwald. Mit dem Eintreffen von politischen Häftlingen aus den von Deutschland besetzten Ländern im KZ Buchenwald fanden die deutschen Antifaschisten Kontakte zu den jeweiligen nationalen Gruppen. Daraus entstand im Juli 1943 das Internationale Lagerkomitee (ILK), das unter Leitung des deutschen Kommunisten Walter Bartel als illegales, konspiratives Zentrum der politischen Nazigegner den Widerstand im Lager organisierte. Gründungsort und Treffpunkt des ILK war ein abgeschirmter Raum im Häftlingskrankenbau. Im ILK waren in einem romanischen Sektor und einem slawisch-deutschen Sektor alle großen Nationen vertreten.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

ILLEG	Illegalität	Um einer drohenden Verfolgung oder Verhaftung zu entgehen, "tauchten" Flüchtende "unter" und versteckten sich, begaben sich in die Illegalität .
ILREG	Illegale Reichsleitung der Gewerkschaften	Die Illegale Reichsleitung der Gewerkschaften war eine Widerstandsgruppe von Freien Gewerkschaftern (z. B. aus dem DMV) mit dem Ziel, das NS-Regime zu schwächen und zu schädigen mit der Perspektive, nach Überwindung des Systems wieder neue Freie Gewerkschaften aufzubauen.
IMO	Internationale Militär-Organisation im KZ BUWA	1944 wurde Henri Manhès in das KZ Buchenwald überstellt. Hier wurde Henri Manhès von Marcel Paul zum Präsidenten des Lagerkomitees für französische Interessen ernannt. Bald wurde er der Leiter der französischen Brigade in der Internationalen Militär-Organisation (IMO) des Lagers und übernahm nach der Flucht der meisten SS-Wachmannschaften am 11. April 1945 vor den anrückenden Amerikanern mit anderen Mitgliedern des Lagerwiderstandes die Kontrolle über das Lager, bevor die 3. US-Armee einige Stunden später eintraf.
INAFRA	Internationales Archiv für die Frauenbewegung	Das Archiv der deutschen Frauenbewegung (AddF) in Kassel ist ein außeruniversitäres Zentrum zur Überlieferung und Erforschung der Geschichte von Frauen und Frauenbewegungen in Deutschland zwischen 1800 und 1970. Zu diesem Zweck unterhält das AddF eine Spezialbibliothek, ein Archiv und eine Forschungsstelle. Darüber hinaus ist es eine Bildungs- und Kultureinrichtung und gibt zweimal jährlich eine eigene Zeitschrift, „Ariadne – Forum für Frauen- und Geschlechtergeschichte“[2], sowie unregelmäßig eine eigene Schriftenreihe heraus. Finanziert wird die Einrichtung über eine Stiftung, eine institutionelle Förderung seitens des Landes Hessen und der Stadt Kassel sowie über Drittmittel und einen Förderverein, die „Freundinnen des Archivs der deutschen Frauenbewegung“.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

<p>INAHl</p>	<p>Internationale Arbeiterhilfe, Vorläufer der Roten Hilfe</p>	<p>Die Internationale Arbeiterhilfe ("IAH") war eine KPD-nahe Organisation, die in den 1920er und frühen 1930er Jahren Sozialleistungen für Arbeiter bereitstellte und verschiedene proletarische Filmproduktionsgesellschaften unterhielt bzw. ins Leben rief. Ihre Zentrale hatte die IAH in Berlin. Die IAH wurde in Berlin am 12. August 1921 als Reaktion auf einen Aufruf von Lenin, der anlässlich einer Dürre- und Hungerkatastrophe im Wolgagebiet (Hungersnot in Sowjetrußland 1921–1922) um internationale Unterstützung warb, als "Auslandskomitee zur Organisierung der Arbeiterhilfe für die Hungernden in Rußland" zunächst provisorisch gegründet. Die erste Aktion brachte eine Abfuhr: Die "International Federation of Trade Unions" (IFTU, bzw. Amsterdamer Internationale) zog es vor, gesammelte Gelder dem Roten Kreuz zu übergeben. Der Gewerkschaftsfunktionär Edo Fimmen fragte, was die Kommunisten nun von der IFTU wollten, hätten sie doch ihre internationalen, proletarischen Hilfsaktionen in Österreich und Ungarn sabotiert und die IFTU als Verräter der Arbeiterklasse beschimpft. Vorsitzender der nun nicht mehr provisorischen IAH wurde Willi Münzenberg. Er hatte sich innerhalb der Linken bisher als engagierter Jugendfunktionär empfohlen. Ehrenpräsidentin der Organisation war bis zu ihrem Tode 1933 die Politikerin und Frauenrechtlerin Clara Zetkin. Vertreter der IAH bei der Komintern und Geschäftsführer des Moskauer Büros war im ersten Jahr der Schriftsteller Franz Jung. 1926 setzte das Zentralkomitee der IAH sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Clara Zetkin, Francesco Misiano (1884–1936), Olga Dawidowna Kamenewa, Willi Münzenberg, Georg Ledebour, Karl Grünberg, Alfons Paquet, John William (Willy) Kruyt (1877–1943), O. Levassart, Albert Fournier (1882–1971), Koumengau (Peking), Harry Pickard (Sydney), Ladislaus Veran (Prag), Raissa Adler.</p>
<p>INAKO</p>	<p>Internationales antifaschistisches Komitee</p>	<p>Das Internationale Auschwitz Komitee (IAK) wurde 1952 von Überlebenden des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau gegründet. Viele der Leitungsmitglieder waren ehemalige Häftlinge des Konzentrationslagers, die als Gründer und Mitglieder des IAK als deren Aufgabe sahen, für „die Gesamtheit der Überlebenden und Opfer von Auschwitz“ zu sprechen. Das Komitee diente und dient bis heute als „Interessenvertretung seiner Mitglieder, zur Koordinierung der Tätigkeiten nationaler Auschwitz-Komitees und fördert das Gedenken an den Holocaust“.</p>
<p>INAMIV</p>	<p>Internationale Anti-Militaristische Vereinigung</p>	<p>In den Niederlanden gründete Ferdinand Domela Nieuwenhuis 1904 die Internationale Anti-Militaristische Vereeniging („Internationale Antimilitaristische Vereinigung“) (IAMV).</p>
<p>INANBÜ</p>	<p>Internationales Antimilitaristische Büro (IAMB)</p>	<p>1921 wurde das Internationale Antimilitaristische Büro (IAMB) gegründet und 1926 die Internationale Antimilitaristische Kommission (IAK). Die IAK sollte die internationale Zusammenarbeit vor allem mit der Internationalen Arbeiter-Association in Berlin fördern. Zwischen 1929 und 1938 fanden internationale Kongresse statt, unter anderem in Den Haag (1929), Frankfurt am Main (1929), Brüssel (1932) und Montevideo (1933).</p>

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

INARO	Internationale Arbeitsorganisation	Die Internationale Arbeitsorganisation (IAO, auch ILO) ; englisch: International Labour Organization, ILO; französisch: Organisation internationale du travail, OIT; spanisch: Organización Internacional del Trabajo, OIT) ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen und damit beauftragt, soziale Gerechtigkeit sowie Menschen- und Arbeitsrechte zu fördern. Dies schließt die Bekämpfung des Menschenhandels mit ein.
INASS	Internationale Arbeiter-Assoziation	Die Internationale Arbeiterassoziation (IAA) , englisch International Workingmen's Association (IWA), in der späteren Geschichtsschreibung auch Erste Internationale genannt, wurde 1864 in London gegründet. Die IAA war der erste internationale Zusammenschluss von Arbeitergesellschaften, die nach den provisorischen Statuten „dasselbe Ziel verfolgen, nämlich: den Schutz, den Fortschritt und die vollständige Emanzipation der Arbeiterklasse“.
INBRI	Internationale Brigaden	Die Internationalen Brigaden , kurz Interbrigaden, waren von der Kommunistischen Internationale rekrutierte und ausgebildete militärische Freiwilligenverbände (Milizionäre), die im Spanischen Bürgerkrieg auf der Seite der Spanischen Republik mit ihrer gewählten Regierung gegen den von Franco angeführten Staatsstreich und dessen von Hitler und Mussolini unterstützte Verbände kämpften. Der republikanische Parlamentsvorsitzende Diego Martínez Barrio ließ 1936 fünf Zahlen des spanischen Heeres für die Internationalen Brigaden reservieren: die Nummern von XI. bis XV.
INBUK	Internationaler Bund der Kon	Der Internationale Bund der Konfessionslosen und Atheisten (IBKA) ist ein Interessenverband konfessionsloser und sogenannter zwangskonfessionalisierter Menschen. Erster Vorsitzender des Vereins ist René Hartmann. Der Verband fördert durch Preisverleihungen prominente Atheisten sowohl in christlichen als auch in hinduistischen und muslimischen Kulturkreisen.
INEBJÜ	Institut zur Erforschung und Beseitigung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben	Das Institut zur Erforschung und Beseitigung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben (auch: Eisenacher Institut oder Entjudungsinstitut) war eine antisemitische Einrichtung von elf deutschen evangelischen Landeskirchen in der Zeit des Nazismus. Es wurde auf Betreiben der Kirchenpartei Deutsche Christen (DC) am 6. Mai 1939 in Eisenach gegründet und bestand bis 1945.
INFAMO	International Falcon Movement	IFM-SEI steht für International Falcon Movement – Socialist Educational International (deutsch Internationale Falkenbewegung – Sozialistische Erziehungsinternationale). Die IFM ist der internationale Zusammenschluss von 57 sozialdemokratisch und sozialistisch orientierten Kinder-, Jugend- und Familienorganisationen. Im deutschsprachigen Raum sind dies die SJD – Die Falken (Deutschland) und die Roten Falken in Österreich und der Schweiz.
INFFRI	Internationaler Frauenfriedenskongress	Der Internationale Frauenkongress (niederländisch Internationaal Congres van Vrouwen) fand vom 27. April bis zum 1. Mai 1915 in Den Haag in den Niederlanden statt. Die 1136 Teilnehmerinnen aus 12 Nationen forderten ein Ende des Ersten Weltkriegs, die Verbesserung der Situation von Frauen, die Einrichtung eines internationalen Gerichtshofes und einer internationalen Organisation zur Schlichtung von Konflikten, und weitere Verbesserungen. Der Kongress hatte aber keinerlei Auswirkungen auf die internationale Politik.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

INFLÜO	Internationale Flüchtlingsorganisation	Die Internationale Flüchtlingsorganisation (engl. International Refugee Organization, IRO) war eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen, die am 20. April 1946 als Nachfolgeorganisation der United Nations Relief and Rehabilitation Administration (UNRRA) eingerichtet wurde. Die Organisation mit Sitz in Genf war verantwortlich für die Fürsorge für Europäer, die durch den Zweiten Weltkrieg heimatlos geworden waren, vor allem Überlebende des Holocaust und ehemalige Zwangsarbeiter, die sogenannten Displaced Persons. Weiterhin organisierte die Behörde die Rückführung dieser Menschen in ihre Heimatländer bzw. ihre Auswanderung in andere Staaten. Die IRO stellte ihre Arbeit am 31. Januar 1952 ein, nachdem sie etwa eine Million Menschen betreut hatte. Nach einer Liquidationsphase wurde die Organisation am 30. September 1953 offiziell aufgelöst. Sie wurde ersetzt durch das Büro des United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR).
INFRAF	Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit	Als Reaktion auf den Ausbruch des Ersten Weltkriegs organisierte eine Gruppe niederländischer Frauenrechtlerinnen um Aletta Jacobs, Vorsitzende des niederländischen Frauenstimmrechtsvereins, den ersten Internationalen Frauenfriedenskongress vom 28. bis 30. April 1915 in Den Haag (Niederlande); dieses Treffen trat an die Stelle des in Berlin geplanten Kongresses des Weltbundes für Frauenstimmrecht (engl. International Woman Suffrage Alliance, IWSA). Die Women's International League for Peace and Freedom (WILPF) ist eine internationale nichtstaatliche Organisation, die älteste internationale Frauen-Friedensorganisation der Welt. Sie hat ihr Internationales Büro in Genf (Schweiz), eine Zweigstelle in New York und besitzt bei den Vereinten Nationen Beraterstatus.
INFRIK	Internationaler Friedenskongress	Der Historiker und Publizist Ludwig Quidde war Teilnehmer an und Redner bei verschiedenen internationalen Friedenskongressen sowie Organisator des 16. Weltfriedenskongresses 1907 in München.
INGEBU	Internationaler Gewerkschaftsbund	Der Internationale Gewerkschaftsbund (IGB; englisch International Trade Union Confederation, ITUC; französisch Confédération syndicale internationale, CSI) ist ein internationaler Gewerkschaftsdachverband. Er entstand im Zuge der Globalisierung durch den Zusammenschluss der beiden internationalen Gewerkschaftsorganisationen Internationaler Bund Freier Gewerkschaften (IBFG) und Weltverband der Arbeitnehmer (WVA) sowie acht bisher keinem internationalen Dachverband angeschlossener Gewerkschaften. Dem IGB gehörten im November 2017 nach eigenen Angaben 331 Gewerkschaften aus 163 „Ländern und Territorien“ mit rund 202,3 Millionen Mitgliedern an, darunter auch der Deutsche Gewerkschaftsbund mit 6 Millionen Mitgliedern, der Österreichische Gewerkschaftsbund mit etwa 1,22 Mio. Mitgliedern und der Schweizerische Gewerkschaftsbund mit 380.000 Mitgliedern
INGENA	Die Internationale Gewerkschaft der Nahrungsmittelarbeiter	Die Internationale Gewerkschaft der Nahrungsmittelarbeiter (ausführlich: „Internationale Union der Lebensmittel-, Landwirtschafts-, Hotel-, Restaurant-, Catering-, Tabak- und anverwandter Arbeitnehmerverbände (IUL)“, mit internationalem Namen International Union of Food, Agricultural, Hotel, Restaurant, Catering, Tobacco and Allied Workers' Associations (IUF)) ist eine der Globalen Gewerkschaftsföderationen.
INGEW	Internationale Gewerkschaftsverbände	Der Internationale Gewerkschaftsbund (IGB; engl.: "International Trade Union Confederation", ITUC; frz: "Confédération syndicale internationale", CSI) ist ein internationaler Gewerkschaftsdachverband mit Sitz in Brüssel.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

INGRUD	Internationale Gruppe demokratischer Sozialisten	Mit Brandt arbeitete Kreisky in der internationalen Gruppe demokratischer Sozialisten , die auch „kleine Internationale“ genannt wurde, an Fragen der Nachkriegsordnung Europas.
INGWIL	Internationaler gewerkschaftlicher Widerstandskreis der Lithographen und Steindrucker gegen den Nationalsozialismus	Der Historiker Rüdiger Zimmermann schrieb dazu das Buch : " Der internationale gewerkschaftliche Widerstandskreis der Lithographen und Steindrucker gegen den Nationalsozialismus. "
INJUBU	Internationaler Jugendbund	WP berichtet: auf der linken Seite die Strömungen des Internationalen Jugendbunds oder der „Nelsonianer“, die sich um den neu-kantianischen Gelehrten Leonard Nelson zusammenfanden, sowie marxistisch orientierte Gruppierungen. Die „Nelsonianer“ waren zahlenmäßig unbedeutend, konnten jedoch aufgrund ihrer Einheitlichkeit wichtige Positionen in einigen Bezirken des Verbands besetzen. Der linke Flügel schloss auf einer Tagung in Hannoversch Münden zu Pfingsten 1924 seinerseits ein Bündnis, den Hannoveraner Kreis.
INKOD	Internationale Kommunisten Deutschlands, trotzkistischen linke Opposition der KPD	Internationale Kommunisten Deutschlands (IKD) war der Name einer kurzlebigen Organisation, die zusammen mit dem Spartakusbund Rosa Luxemburgs und Karl Liebknechts am 31. Dezember 1918 die Kommunistische Partei Deutschlands gründeten. Der Name IKD wurde von der Gruppe der so genannten "Bremer Linksradiكالen" und anderen unabhängigen revolutionären Gruppen in Hamburg, Berlin, Dresden und einigen anderen Orten angenommen.
INKOL	Internationale Kommunistische Liga	Die Vierte Internationale ist ein Verbund trotzkistischer Parteien und Gruppen, der am 3. September 1938 in Paris gegründet wurde. Ihre Gründung war die Konsequenz aus der Dominanz des Stalinismus in der Dritten Internationale (Komintern) in den 1930er Jahren. Heute nehmen drei Organisationen für sich in Anspruch, der historische Nachfolger der Vierten Internationalen zu sein. Eine Internationale Kommunistische Liga ist nicht nachweisbar.
INKRIG	Internationale der Kriegsdienstgegner/innen	Die Internationale der Kriegsdienstgegner/innen e. V. (IDK) ist eine Sektion der War Resisters' International (WRI). Sie ist eine Organisation von Antimilitaristen, Pazifisten und Kriegsdienstverweigerern. IDK-Mitglieder leben in Deutschland und Österreich und sind transnational aktiv. Die IDK ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg eingetragen und hat die IDK-Vereinsadresse c/o Anti-Kriegs-Museum (Berlin).[1] Das IDK-Archiv befindet sich im Archiv aktiv (Hamburg).
INLAK	Internationales Lagerkomitee Buchenwald	siehe: ILAKO
INLIM	Internationale Liga für Menschenrechte	Die Internationale Liga für Menschenrechte e.V. (ILMR) mit Sitz in Berlin im Haus der Demokratie und Menschenrechte ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein, der sich für Menschenrechte und Frieden einsetzt. Der Verein ist Mitglied der internationalen Dachorganisationen Association Européenne pour la défense des Droits de l'Homme (AEDH, Europäische Vereinigung für die Verteidigung der Menschenrechte) und Fédération internationale des ligues des droits de l'Homme (FIDH, Internationale Föderation der Menschenrechtsligen).

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

INLIRA	Internationale Liga gegen Rassismus und Antisemitismus	Die Ligue internationale Contre le Racisme et l'Antisémitisme ("LICRA", Internationale Liga gegen Rassismus und Antisemitismus) oder früher LICA (Ligue internationale Contre l'Antisémitisme) ist eine internationale Nichtregierungsorganisation, die sich dem Kampf gegen Rassismus und Antisemitismus verschrieben hat. Sie wurde 1927 in Frankreich gegründet, wo sie noch heute ihren Tätigkeitsschwerpunkt hat und über großen politischen Einfluss verfügt. Die Liga entstand 1927 in Paris, als der Journalist und aktive Sozialist Bernard Lecache Unterstützung für Scholom Schwartzbard organisierte, der am 25. Mai 1926 den ukrainischen Politiker Symon Petljura (Petlura) erschossen hatte, den er für Judenverfolgung (Pogrome) in seiner Heimat der Ukraine verantwortlich machte, denen auch dessen Familie zum Opfer fiel.
INPRE	Inpress	Nach der "Machtergreifung" der Nazis 1933 floh der ungarische Kartograph Sandor Radó nach Paris und war dort Gründer der unabhängigen Presseagentur Inpress . Arthur Koestler war dort einer seiner Mitarbeiter.
INRECO	International Rescue Committee	Das International Rescue Committee (IRC) ist eine internationale Nichtregierungsorganisation, die in den Bereichen humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit tätig ist. Die Organisation wurde im Jahre 1933 als International Relief Association auf Anregung von Albert Einstein gegründet. Nach dem Zusammenschluss mit dem Emergency Rescue Committee änderte sie schließlich 1942 ihren Namen in International Rescue Committee.
INRET	Internationaler Revolutionärer Theaterbund	Nachdem der deutsche Kommunist Arthur Pieck 1927 die Leitung des Arbeiter-Theater-Bunds Deutschland (ATBD) übernommen hatte, war er 1929 Mitbegründer des Internationalen Arbeiter-Theaterbunds (IATB) (ab 1932: Internationaler Revolutionärer Theaterbund, IRTB). Erwin Piscator war Vorsitzender dieses Theaterbundes.
INROH	Internationale Rote Hilfe (IRH; auch bekannt unter dem russischen Akronym МОПР	Die Internationale Rote Hilfe (IRH) ; auch bekannt unter dem russischen Akronym "МОПР bzw. "МОПР" für "„Международная организация помощи борцам революции“) war eine internationale Hilfsorganisation, die mit der kommunistischen Internationale verbunden war. Die IRH wurde 1922 als politisches Gegenstück zum Internationalen Roten Kreuz in Moskau gegründet. Die IRH organisierte Kampagnen zur Unterstützung von kommunistischen Gefangenen und sammelte Material für humanitäre Hilfe. Sie richtete auch Heime für Kinder verfolgter oder verhafteter Revolutionäre ein, z.B. in Worpsswede (Barkenhoff), Hotel am Wald (Elgersburg) und in der Sowjetunion in Iwanowo.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

INSCH	Internationaler Schriftstellerkongresses zur Verteidigung der Kultur in Paris 1935	Im Jahr 1935 organisierte der sowjetische Schriftsteller Ilja Ehrenburg gemeinsam mit den französischen Autoren André Malraux, André Gide, Jean-Richard Bloch und Paul Nizan einen " Internationalen Schriftstellerkongress zur Verteidigung der Kultur " im Juni 1935 in Paris. Zu den Teilnehmern gehörten neben André Breton, Tristan Tzara, Louis Aragon, Aldous Huxley, Edward Morgan Forster, auch deutschsprachige Schriftsteller wie Bertolt Brecht, Heinrich Mann, Ernst Toller, Anna Seghers, Robert Musil, Gustav Regler und Egon Erwin Kisch. Auch der "Zweite Internationale Schriftstellerkongress zur Verteidigung der Kultur" wurde von Ilja Ehrenburg organisiert, er tagte im Juli 1937 zunächst in Valencia, dann in Madrid und schließlich in Paris. Teilnehmer waren unter anderem André Malraux (Frankreich), Octavio Paz (Chile) und Pablo Neruda (Chile). 1939 fand in New York ein weiterer internationaler Kongress „Exilkongreß“ statt, der ganz im Zeichen des Themas Exil und Exilliteratur stand ("Exilkongress").
INSEEH	Internationale der Seeleute und Hafendarbeiter	Nach dem Besuch der Reichsparteischule der KPD „Rosa Luxemburg“ war André 1931/1932 in der International Union of Seamen and Harbour Workers (Internationale der Seeleute und Hafendarbeiter) als Instrukteur und Propagandist tätig, wozu er sich meist in Belgien und Frankreich aufhielt. Dabei waren seine französischen Sprachkenntnisse von Vorteil.
INSOD	Internationale Sozialisten Deutschlands (iSD)	Die Bremer Radikalen um Pannekoek, Johann Knief, Paul Frölich und Karl Radek entwickelten sich zur Gruppe Internationale Sozialisten Deutschlands (iSD, ab Dezember 1915).
INSOF	International Socialist Forum	International Socialist Forum war ein 12-seitiges Supplement, dessen Chefredakteur der österreichische Sozialist Julius Braunthal war. Hierin lag auch die Bedeutung des LBC in den Kriegsjahren, publizistische Stelle für Exil-Sozialisten vom Kontinent zu sein. Die Left News erschien letztmals im März 1947.
INSOK	Internationaler Sozialistischer Kampfbund	Der Internationale sozialistische Kampfbund (ISK) war eine sozialistische Abspaltung von der SPD während der Zeit der Weimarer Republik und aktiv im Widerstand gegen den Nazifaschismus. International trat die Organisation unter den Namen "'Militant Socialist International'" (MSI), "'Internationale Militante Socialiste'" und "'Internacio de Socialista Kunbatalo'" auf.
INSOKO	Internationaler Sozialistenkongress	Eine Serie von Internationalen Sozialistenkongressen gab es von 1889 bis 1917
INTAVE	Internationaler Arbeiterverein	1901 übernahm der österreichische Sozialdemokrat und Naturwissenschaftler Friedrich Adler eine Vorstandsfunktion im Verband der Internationalen Arbeitervereine in der Schweiz.
INTELA	Intelligenzaktion	Die Intelligenzaktion war ein deutscher Akt des Völkermordes, der sich gegen die polnische Elite und insgesamt die gebildete Schicht im deutsch besetzten Polen richtete. Etwa 50.000 Lehrer, Priester, Vertreter des Landadels, Freiberufler, soziale und politische Aktivisten und pensionierte Militäroffiziere wurden planmäßig ermordet. Weitere 50.000 wurden in Konzentrationslager deportiert, wo nur ein kleiner Prozentsatz überlebte. Unter „Intelligenz“ wurde nicht nur eine bestimmten soziale Schicht aufgrund der Bildung und des sozialem Status verstanden, sondern ein Führungselement, dessen Haltung und Aktivitäten als Bedrohung für die Konsolidierung der Macht der Besatzer angesehen wurden.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

INTGA	Interessengemeinschaft für Arbeiterkultur	Die Interessengemeinschaft für Arbeiterkultur war eine ehemalige Organisation der KPD in der Weimarer Republik. Während seiner Arbeitslosigkeit organisierte der kommunistische Gewerkschafter Eugen Eberle im Auftrag der KPD in der Interessengemeinschaft für Arbeiterkultur (IfA) die Vorführung sowjetischer Filme und Dichterlesungen, unter anderem mit Sergei Michailowitsch Tretjakow. Eberle war am Aufbau der Marxistischen Arbeiterschule (MASCH) in Stuttgart beteiligt und hielt dort Vorträge.
INTGEF	Intellektuelle gegen den Faschismus	1937 half die Schauspielerin Tina Modotti in Valencia bei der Vorbereitung des Internationalen Kongresses Intellektuelle gegen den Faschismus , und bereitete zusammen mit Carlos/Vittorio die Veröffentlichung von Miguel Hernández' Gedichtband Viento del Pueblo vor. Sie kam in Kontakt mit Robert Capa, Gerda Taro, Ernest Hemingway, Antonio Machado, Dolores Ibárruri, Rafael Alberti, André Malraux, die in den Internationalen Brigaden am Spanischen Bürgerkrieg teilnahmen. Zur Vorbereitung des Congreso Nacional de la Solidaridad hielt sie sich 1938 in Madrid auf. Nachdem der Bürgerkrieg verloren war, traf sie zusammen mit Vidali in Paris ein. Ihrem Ansuchen an die Partei, in Italien im Untergrund arbeiten zu dürfen, wurde nicht stattgegeben
INTRA	Internationale Transportarbeiter-Föderation (ITF)	Internationale Transportarbeiter-Föderation (ITF) . Die Geschichte geht auf die International Federation of Ship, Dock and River Workers zurück, die im Jahr 1896 gegründet wurde und den derzeitigen Namen 1898 annahm. Die ITF spielte zwischen 1933 und 1945 eine wichtige Rolle im Widerstand gegen den Faschismus, da es ihr gelang, verschiedene illegal arbeitende Gruppen von Transportarbeitern in Deutschland sowie im Exil unter deutschen Seeleuten arbeitende Mitglieder logistisch und finanziell effektiv zu unterstützen und einen kontinuierlichen Informationsfluss in beide Richtungen zu gewährleisten.
INUSE	International Union of Seamen and Harbour Workers	siehe: INSEEH
INVEKO	Internationale Vereinigung der Kommunistischen Opposition	Die Internationale Vereinigung der Kommunistischen Opposition (IVKO) , auch Rechte Opposition, war ein internationaler Zusammenschluss kommunistischer Organisationen, der in Opposition zur stalinistisch dominierten Komintern stand und von 1930 bis 1939 bestand. Die in der IVKO zusammengeschlossenen Organisationen bestanden in aller Regel aus vormaligen Mitgliedern der kommunistischen Parteien, welche wegen ihrer Kritik an den Ergebnissen des VI. Weltkongresses 1928 unter dem Vorwurf der „Rechtsabweichung“ und der Unterstützung der Fraktion um Nikolai Bucharin ausgeschlossen worden waren. Die IVKO verstand sich als externe Fraktion der Komintern, welche anstrebte, diese zu reformieren und in diese zurückzukehren. Neben der Rücknahme der Ausschlüsse und der Nichteinmischung in die internen Angelegenheiten wurde die Beendigung der als ultralinks angesehenen RGO-Politik und der Einschätzung sozialdemokratischer Parteien als sozialfaschistisch von der Komintern eingefordert. Im Unterschied beispielsweise zu trotzkistischen oder rätekommunistischen Gruppen enthielt sich die IVKO im Rahmen ihrer „Nichteinmischungspolitik“ bis zum Prozess gegen Bucharin 1938 weitestgehend einer Kritik an den inneren Zuständen in der Sowjetunion und der KPdSU.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

INVRERS	Internationale Vereinigung Revolutionärer Schriftsteller	Die nationalen Verbände revolutionärer Literatur wurden von der durch die Komintern initiierten Internationalen Vereinigung revolutionärer Schriftsteller zusammengefasst.
INWOW	Industrial Workers of the World	Die Industrial Workers of the World (IWW, deren Mitglieder oft auch als Wobblies bezeichnet werden) sind eine weltweite Gewerkschaft, deren Einfluss sich auf Nordamerika, Großbritannien, den deutschsprachigen Raum und Australien konzentriert. Die IWW propagiert das Konzept der „One Big Union“ und vertritt die Ansicht, dass alle Arbeiter als soziale Klasse vereint werden sollten, um Kapitalismus und Lohnarbeit durch industrielle Demokratie zu verdrängen
INYOOC	International Youth Council in Great Britain	Im November 1942 fand in London die International Youth Council in Great Britain statt, bei der der deutsche Antifaschist Werner Fischer die fünfköpfige Delegation deutscher Emigranten leitete und auch zu den Delegierten sprach. Die Konferenz endete mit dem Beschluss, einen Weltjugendrat zu bilden, dessen Mitglied Fischer wurde. Zudem war Fischer bis August 1943 Chefredakteur der Freien Tribüne.
IRBRIZ	Irgun Brith Zion	Zionistische Untergrundbewegung „ Irgun Brith Zion “ und zionistische Untergrundzeitung „Nitzotz“ (1944–1945) war die Bewegung, in der sich überwiegend junge Zionisten politisch und kulturell engagierten. Die meisten Mitglieder vertraten einen gemäßigten sozialistischen Kurs, aber auch religiöse Anhänger von Bne Akiwa und einzelne eher rechtsnationale Revisionisten sammelten sich in der IBZ.
ITLIB	Italia Libera	Die Formation Italia Libera bestand anfangs aus zwölf Männern, die der Aktionspartei (Partito d’Azione, PDA) angehörten und vom Antifaschismus Piero Gobettis beeinflusst waren. Am 12. September 1944 folgten circa 80 ehemalige, überwiegend süditalienische Soldaten dem Leutnant Pompeo Colajanni („Barbato“) auf den Monte Bracco zwischen der Valle Po und der Val Pellice. So wuchs die Formation.
JANREC	Joint Antifascist Refugee Committee	Noel Field war Vertrauensmann des Joint Antifascist Refugee Committee , das unter Beteiligung vieler namhafter Schriftsteller wie John Dos Passos, John Steinbeck, Ernest Hemingway und Howard Fast Mittel zur Unterstützung der Flüchtlinge in Europa sammelte. Diese Mittel wurden von Field aus der Schweiz nach Südfrankreich gebracht. In dieser Funktion hatte er mit einer Vielzahl Kommunisten, zumeist im Untergrund oder in Gefangenschaft, Kontakt, denen er in vielen Fällen helfen konnte und bei Reisen insbesondere nach Vichy-Frankreich als Kurier des kommunistischen Widerstandes diente.
JAPGEW+	Japanische Gewerkschaft	Die Gewerkschaftslandschaft in Japan ist in drei Ebenen strukturiert: Die vorherrschende Gewerkschaftsform ist die Unternehmensgewerkschaft; daneben gibt es teilweise lokale und regionale Gewerkschaften. Tarifverhandlungen finden meist auf Unternehmensebene statt, auch wenn in der „Frühjahrsoffensive“ (Shuntō) landesweite Kampagnen verkündet werden. Mehrere Gewerkschaften eines Sektors schließen sich zu Branchenverbänden zusammen.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

JAWÖ	Jugend am Werk Österreich	Am 1. Juni 1945 gründete die Stadt Wien im Rahmen der Magistratsabteilung 11 (Jugendamt) Jugend am Werk . Fritz Konir vom Österreichischen Gewerkschaftsbund übernahm die erste Leitung der Organisation und Leo Mistingger wurde von der Stadtregierung damit betraut, die Organisation Jugend am Werk innerhalb der Stadt Wien aufzubauen. Mittels Flugblättern und im Radio ergingen Aufrufe an die Jugendlichen und deren Eltern, sich bei den Beratungsstellen der Aktion Jugend am Werk zu melden. Zu Beginn halfen die Jugendlichen bei der Beseitigung des Bombenschutts und später bei Ernteeinsätzen auf dem Land. Im Herbst 1945 wurden die ersten Berufsausbildungskurse in den ÖGB-Lehrwerkstätten Hellwagstraße und Hofmühlgasse aufgenommen.
JECOLA	Jewish Colonisation Association	Die Jewish Colonisation Association (JCA oder ICA, jiddisch Jidische Kolonisatsie Asosiatie י"ק"א), im amerikanischen Englisch Jewish Colonization Association geschrieben, ist eine am 11. September 1891 von Baron Maurice de Hirsch gegründete Organisation. Ihr Ziel war es, die Massenauswanderung von Juden aus Russland und anderen osteuropäischen Ländern zu erleichtern, indem sie sie in landwirtschaftlichen Kolonien auf vom Komitee gekauften Ländereien in Nordamerika (Kanada und den Vereinigten Staaten), Südamerika (Argentinien und Brasilien) und im osmanischen Palästina ansiedelte. Auch heute noch ist die ICA in Israel aktiv und unterstützt unter dem Namen Jewish Charitable Association (ICA) spezifische Entwicklungsprojekte.
JEOCH	Jeunesse ouvrière chrétienne (JOC), frz. Christl.Jugend	Die Christliche Arbeiterjugend ("CAJ") bzw. in Österreich die "Katholische ArbeiterInnenjugend" ("KAJ") ist ein demokratischer, internationaler, christlicher Jugendverband. Er hat seine Wurzeln in der Katholischen Aktion und der Arbeiterbewegung. Die CAJ Deutschland ist selbstständige Jugendorganisation der Katholischen Arbeitnehmerbewegung und Mitglied im Bund der Deutschen Katholischen Jugend. Die Gründung einer jungen Gewerkschaftsbewegung ("Jeunesse Syndicaliste") durch den Priester und späteren Kardinal Joseph Cardijn, Fernand Tonnet und Paul Garcet stehen am Anfang der CAJ-Bewegung in Belgien. Als junger Arbeiterpriester ging Cardijn in den Arbeitersiedlungen seiner Pfarrei von Haus zu Haus, verkündete das Evangelium, sah dabei die erbärmlichen Lebensumstände der Arbeiterfamilien und hatte ein offenes Ohr für die Nöte der jungen Arbeiterinnen und Arbeiter.
JESCHI	Jeschiwa	Jeschiwa oder Jeschiwe (jiddisch / hebräisch ישיבה; Pl. Jeschiwot oder Jeschiwes; Transkription in englischsprachigen Texten: Yeshiva oder Yeshivah) ist eine jüdische Hochschule, an der sich meist männliche Schüler dem Tora-Studium und insbesondere dem Talmud-Studium widmen. Das Studium erfolgt in Form von täglichen Schi'urim.
JESOF	Jewish Socialist Federation	Der sowjetische kommunistische Jude Schachno Epstein unternahm eine Reise in die Vereinigten Staaten 1909, als er sich an der Aufbauarbeit zur Gründung der Jewish Socialist Federation (JSF) beteiligte.
JEUCO	Jeunesse ommuniste	Die Jugendorganisation der KPL nennt sich Déi Jonk Kommunisten (französisch Jeunesse Communiste Luxembourgeoise, deutsch Kommunistische Jugend Luxemburg) und kürzt sich entsprechend ihrem französischen Namen JCL ab. Sie war Mitglied des Weltbundes der Demokratischen Jugend.
JEUSO	Jeunes Socialistes	Jeunes Socialistes (Junge Sozialisten) gab es in mehreren westeuropäischen Ländern.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

JEWAG	Jewish Agency for Israel	Die Jewish Agency wurde am 11. August 1929 auf dem 16. Zionistenkongress als Jewish Agency for Palestine (JAP) gegründet. Sie war die im Völkerbundsmandat für Palästina vorgesehene Vertretung der Juden und diente der britischen Mandatsverwaltung als Ansprechpartner. Allein sie war befugt, mit der Mandatsverwaltung zu verhandeln. Die Jewish Agency war aber ebenso verantwortlich für die internen Angelegenheiten der in Palästina lebenden Juden, des Jischuv. Ab 1932 gab sie die Jerusalem Post heraus.
JOBO	Jochen Bock-Gruppe	Die Widerstandsgruppe um Jochen Bock bestand aus fünf Erfurter Handelsschülern, die im August und September 1943 verschiedene Aktionen gegen die NS-Diktatur planten und ausführten, etwa das Beschriften von Schutzhütten mit Anti-Nazi-Parolen und das Herstellen und Verbreiten von Flugblättern. Sie wurden von Mitschülern denunziert, von der Gestapo festgenommen und wegen „Rundfunkverbrechens und Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens“ zu Haftstrafen verurteilt.
JODIC	Joint Distribution Committee	Joint Distribution Committee (JDC; volle Bezeichnung: American Jewish Joint Distribution Committee), Kurzform Joint, ist eine seit 1914 vor allem in Europa tätige Hilfsorganisation US-amerikanischer Juden mit Sitz in New York City.
JONGE	Jongelieden Geheelonthoudersbond	Bereits Ende der 1910er-Jahre trat der niederländische Politiker Ko Beuzemaker nacheinander verschiedenen kommunistischen Jugendorganisationen bei, zunächst dem relativ gemäßigten Jongelieden Geheelonthoudersbond , bevor er 1919 wie viele andere unter dem Einfluss der Russischen Revolution zum Communistische Jeugdbond (CJB) wechselte. Im CJB übernahm Beuzemaker schnell Führungspositionen, 1922 wurde er schließlich Mitglied des Hauptvorstands.
JOSIG	John-Sieg-Gruppe	Von März bis Juni 1933 war der US-amerikanische Journalist John Sieg durch die SA inhaftiert. Nach der Entlassung arbeitete er im kommunistischen Widerstand in Berlin-Neukölln und wurde hier zum Kristallisationspunkt verschiedener Gruppen . Seit Mitte der 1930er Jahre hatte er enge Kontakte zu Arvid Harnack und Adam Kuckhoff. Er beteiligte sich an Flugblattaktionen und politischem Informationsaustausch. Ab 1937 arbeitete er bei der Deutschen Reichsbahn als Supernumerar am Stettiner Bahnhof in Berlin, dort bestand auch eine Widerstandszelle der KPD (in der Güterabfertigung des Stettiner Bahnhofs). 1940 arbeitete er auf dem Bahnhof in Berlin-Lichtenberg, und zuletzt 1941 als Fahrdienstleiter am S-Bahnhof Papestraße.
JOSTUV	Joods Studentenverzet	Der jüdische Student Hans Polak samaus Amsterdam sammelte Freunde um sich, um mit ihnen gegen die deutschen Besatzer zu arbeiten. Kurz darauf musste er untertauchen, nachdem seine Widerstandsgruppe „ Joods Studentenverzet “ verraten worden war.
JÜAAJ	Jüdische Arbeiter- und Angestelltenjugend	Im Jahr 1928 trat der jüdisch-kommunistische Schriftsteller Max Zimmering in Dresden der Jüdischen Arbeiter- und Angestelltenjugend (JAAJ) , der Revolutionären Gewerkschafts-Opposition (RGO) und weiteren kommunistischen Gruppierungen bei.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

JÜAK	Jüdisches Antifaschistisches Komitee	Das Jüdische Antifaschistische Komitee , kurz JAFK oder JAK (jiddisch: ייִדישער אַנטי־פּאַשיסטישער קאָמיטעט, pl.: Jidišer Anti-Fašistišer Komitet, ru.: Еврейский антифашистский комитет, kurz "ЕАК"), war eine Gruppe von öffentlich bekannten jüdischen Intellektuellen in der Sowjetunion, die im Zweiten Weltkrieg auf Veranlassung der sowjetischen Regierung geschaffen wurde, um weltweit Unterstützung aus jüdischen Kreisen für den sowjetischen Verteidigungskrieg gegen das Deutsche Reich zu gewinnen. Zu Beginn des Jahres 1942 wurde das Komitee dem "Sowjetischen Informationsbüro" zugeteilt und war damit Teil der sowjetischen Propaganda.
JÜAKV	Jüdischer Arbeiter-Kulturverein	Die polnische Kommunistin Rita Gerszt betrieb in der Südstadt in Elberfeld ein Wäschegeschäft. Gemeinsam mit ihrem Mann Yzchok war sie Mitglied des jüdischen Arbeiter-Kulturvereins und der KPD. Später wurde sie als Häftling des KZ Ravensburg in die Tötungsanstalt Bernburg gebracht, wo sie im Gas ermordet wurde.
JUBAN	Jungbanner Schwarz-Rot-Gold	Das Jungbanner Schwarz-Rot-Gold , Kurzbezeichnung Jungba, war die Jugendorganisation der überparteilichen Republikschutzorganisation Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold und bestand von 1926 bis zum Verbot durch die Nazis 1933.
JÜBRI	Jüdische Brigade	Die Jüdische Brigade (Jewish Brigade) war eine kämpfende Einheit in der British Army während des Zweiten Weltkriegs, die auf Seiten der Alliierten gegen die Achsenmächte kämpfte. Die Brigade setzte sich aus Freiwilligen aus dem Gebiet des Völkerbundsmandats für Palästina zusammen.
JÜDI	Jüdische Herkunft	Von jüdischer Herkunft spricht man, wenn die Vorfahren eines Menschen jüdischen Glaubens waren.
JÜDNA	Jüdischer Nationalrat	Als sich nach dem Zerfall der Habsburgermonarchie 1918 die Tschechoslowakei konstituierte, wurde der jüdische Dichter Max Brod kurzfristig Vizepräsident des Jüdischen Nationalrates , eines Gremiums zur Vertretung der Juden des Landes.
JUDR	Judenretter	Judenretter ist die Bezeichnung einer Person, die mit den gegebenen Mitteln und Möglichkeiten verfolgten Juden vor ihren Peinigern schützte – auch wenn sie (bisher) keine Anerkennung durch Yad Vashem als „Gerechte unter den Völkern“ erhielt.
JÜDWI	Jüdischer Widerstand	Am 31. Dezember 1941 rief der jüdische Schriftsteller und Partisanenführer Abba Kovner die Juden in aller Welt mit einem Flugblatt zum Widerstand auf und kritisierte, die Opfer ließen sich „wie Schafe zur Schlachtbank“ führen. Damit entstand das hartnäckige Klischee vom widerstandslosen Verhalten aller Opfer. Erst seit den 1980er Jahren hat die Forschung dieses Bild differenziert und korrigiert.
JÜFRA	Jüdischer Frauenbund	Der Jüdische Frauenbund (JFB) war ein jüdischer Frauenverein in Deutschland. Er wurde 1904 von Bertha Pappenheim und Sidonie Werner gegründet. Der JFB, den Pappenheim die ersten zwanzig Jahre leitete, war quasi ihr Lebenswerk.
JÜHIK	Jüdische Historische Kommission Polens	Vorläufer des Jüdischen Historischen Instituts in Polen war die 1944 gegründete Zentrale Jüdische Historische Kommission (Centralna Żydowska Komisja Historyczna).

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

JÜJUB	Jüdische Jugendbewegung	Unter der Bezeichnung jüdische Jugendbewegung werden verschiedene jüdische Jugendverbände des Deutschen Kaiserreichs und der Weimarer Republik zusammengefasst, die in ihren Inhalten und Formen von der deutschen Jugendbewegung beeinflusst wurden und sich gleichzeitig auf speziell jüdische Elemente beriefen. Die Bünde der jüdischen Jugendbewegung machten in nur geringem zeitlichen Abstand die Entwicklungen der deutschen Jugendbewegung mit, zunächst wurden Formen des Wandervogels, später der Bündischen Jugend und der Jungenschaft übernommen. Mit der zunehmenden Judenverfolgung im Deutschen Reich zwischen 1933 und 1939 wurden die Möglichkeiten der jüdischen Jugendbünde immer stärker eingeschränkt, bis sie 1939 verboten wurden. Zahlreiche Mitglieder der Bünde wurden in den Vernichtungslagern ermordet. Eine doppelte Ausnahme stellt der Hashomer Hatzair dar, der als einziger nennenswerter Bund der jüdischen Jugendbewegung außerhalb des Deutschen Reiches entstanden ist und wegen seiner internationalen Ausrichtung bis heute existiert. Die politische Ausrichtung der jüdischen Bünde war uneinheitlich und wandelte sich mit der Zeit. Zu Beginn herrschte die Prägung durch das assimilierte Judentum vor, während später vor allem zionistische und sozialistische Ideen die Bünde prägten. Daneben gab es aber auch immer Gruppen des religiösen Judentums.
JÜKAOR	Jüdische Kampforganisation	Die Jüdische Kampforganisation (polnisch Żydowska Organizacja Bojowa, kurz ŻOB, jiddisch Jidische Kamf Organisatie – יידישע קאמף ארגאניזאציע) war eine jüdische Widerstandsorganisation, die im deutsch besetzten Polen während des Zweiten Weltkrieges im Warschauer Ghetto gegen dessen Liquidierung und den damit verbundenen Massenmord als Teil des Holocaust an den Bewohnern kämpfte. Der unter anderen von der ŻOB 1943 organisierte Aufstand im Warschauer Ghetto konnte die Auflösung des Ghettos und die Ermordung der übrig gebliebenen Einwohner vom 18. Januar bis zum 16. Mai 1943 hinauszögern. 1942 hatte das Ghetto in Warschau 400.000 Einwohner. Eine gleichnamige Widerstandsgruppe gab es seit November 1942 auch in Krakau.
JUMSTI	Die jungen Rächer (Юные мстители)	1942 schloss sich die jüdisch-sowjetische Partisanin der Untergrundorganisation Die jungen Rächer (Юные мстители) von Jefrossinja Senkowa an. Im Untergrund wurde sie in den Komsomol aufgenommen. Die jungen Rächer hatten Kontakte zum Woroschilow-Partisanenverband. Sie wurde gefasst, grausam gefoltert und mit 17 Jahren im Gefängnis erschossen.
JUNGDO	Jungdeutscher Orden	Der Jungdeutsche Orden , abgekürzt Jungdo, war zeitweise der größte nationalliberale Verband in der Zeit der Weimarer Republik, der sich durch sein staatspolitisches Ziel, seine Organisation sowie durch sein Brauchtum, das sich an den historischen Deutschen Orden anlehnte, von anderen politischen Organisationen unterschied. Er war aus einem Freikorps hervorgegangen. Die Organisation des Ordens ähnelte der Struktur mittelalterlicher Ritterorden. So wurde der Vorsitzende des Ordens als „Hochmeister“ oder „Großmeister“ und die Landesverbände als „Balleien“ bezeichnet, die Ortsgruppen nannten sich „Bruderschaften“.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

JUPA	Jugoslawische Volksbefreiungsarmee und Jugoslawische Partisanen	Die Jugoslawische Volksbefreiungsarmee und jugoslawischen Partisanen (offizielle Bezeichnungen: srb.: Народноослободилачка војска и партизански одреди Југославије Narodnooslobodilačka vojska i partizanski odredi Jugoslavije (NOV i POJ), Narodnoosvobodilna vojska in partizanski odredi Jugoslavije (NOV in POJ) wurde 1941 gegründet. Sie war der militärischen Teil der Volksbefreiungsbewegung (serbokroatisch Народноослободилачки покрет/"Narodnooslobodilački pokret"; kurz NOP), die von der Kommunistischen Partei Jugoslawiens (KPJ) unter Josip Broz Tito angeführt wurde. Ihre Angehörigen wurden daher auch als "'Tito-Partisanen'" bezeichnet.
JUIO	Junge Pioniere	Die Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ , benannt nach dem ehemaligen Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) Ernst Thälmann, war in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) die politische Massenorganisation für Kinder. Ihr gehörten seit den 1960er/1970er Jahren fast alle Schüler vom ersten bis zum siebten Schuljahr als Jung- oder Thälmannpioniere an. Die Pionierorganisation, die der Freien Deutschen Jugend (FDJ) angegliedert war, wurde am 13. Dezember 1948 gegründet und im August 1990 aufgelöst. Vom Gründungstag abgeleitet, wurde der 13. Dezember deshalb in der DDR als Pioniergeburtstag begangen. Die Pionierorganisation der DDR war vollständig nach dem sowjetischen Vorbild der Pionierorganisation Wladimir Iljitsch Lenin des Komsomol aufgebaut und organisiert. Diese wiederum wurde wesentlich durch die Ideen der Pfadfinderbewegung und das Buch Scouting for Boys von Robert Baden-Powell angeregt.
JURAT	Judenrat	Judenrat ist der Begriff, der für die während der Zeit des Nazismus errichteten Zwangskörperschaften der Juden in den vom Deutschen Reich besetzten und kontrollierten Gebieten verwendet wurde. Der Begriff wurde von der SS und der Gestapo geschaffen. Die Judenräte wurden von ihnen und anderen Besatzungsbehörden zwangsweise ernannt. Struktur und Aufgaben der Judenräte unter nazistischer Herrschaft waren verschieden, je nachdem, ob sie für ein einzelnes Ghetto, eine Region oder ein Land eingesetzt wurden.
JUREBE	Jungreformatrische Bewegung	Die Jungreformatrische Bewegung war eine Gruppe evangelischer Pastoren und Theologen, die sich im Mai 1933 gegen die Deutschen Christen (DC) und deren kirchenpolitische Ziele zusammenschlossen. Damit begann der Kirchenkampf innerhalb der Deutschen Evangelischen Kirche (DEK) in der Zeit des Nazismus. Zusammen mit dem im September 1933 gegründeten Pfarrernotbund bildete die Gruppe der Jungreformatoren eine Wurzel der im Mai 1934 gegründeten Bekennenden Kirche. Organ der <i>Jungreformatrischen Bewegung</i> war seit 1933 die Zeitschrift <i>Junge Kirche</i> .

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

JUSO	Jung-Sozialisten	Zur Formierung tatsächlicher Organisationsformen kam es seitens der deutschen Arbeiterjugend erst nach dem Suizid des 15-jährigen Berliner Lehrlings Paul Nähring vom 3. Juni 1904. Nähring konnte die Qualen und Demütigungen seines Meisters nicht mehr ertragen. Sein Tod führte zu Empörung in der sozialdemokratischen Öffentlichkeit und schließlich zum Entstehen von Lehrlingsvereinen, auf die sich auch die Jusos als ihre Gründungswurzeln beziehen. 1906 gründete sich als Dachverband norddeutscher Arbeiterjugendvereine die „Vereinigung der freien Jugendorganisationen in Deutschland“. Die aufkeimende Arbeiterjugendbewegung wurde von der preußischen Obrigkeit kritisch beäugt, insbesondere war ihren Vereinen das Erheben politischer Forderungen gesetzlich verboten. Im liberaleren Süddeutschland gründete sich als Dachverband 1906 der „Verband junger Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands“
JÜSOA	Jüdische Sozialistische Arbeiterpartei	Die Jüdische Sozialistische Arbeiterpartei (russisch Еврейская социалистическая рабочая партия) war eine Partei in Russland von 1906 bis 1917. Sie trat für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Juden, für eine jüdische Selbstverwaltung in Russland, sowie für eine sozialistische Gesellschaft ein.
JUSPAB	Jung-Spartakus-Bund (JSB)	Der Jung-Spartakus-Bund (JSB) war die Kinderorganisation der Kommunistischen Partei Deutschlands für Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren. Der im Oktober 1924 gegründete Verband ging aus den seit 1919 bestehenden kommunistischen Kindergruppen hervor und nannte sich 1930 in Rote Jungpioniere um.
JÜSPO	Jüdische Sportgemeinschaft	Jüdische Sportgemeinschaften gab es in allen Orten des Deutschen Reiches, wo jüdische Gemeinden bestanden.
JUSTAP	Judenstaatspartei	Die Judenstaatspartei war eine Partei, die für die Schaffung eines jüdischen Staates in Palästina eintrat.
JÜVOP	Jüdische Volkspartei	Die 1919 gegründete Jüdische Volkspartei war eine Organisation innerhalb des deutschen Judentums in der Weimarer Republik. Sie trat zu jüdischen Gemeinderatswahlen und zu Wahlen übergeordneter jüdischer Gremien an. Sie stand dabei als eine im Prinzip zionistische Organisation im Gegensatz zu den liberalen und orthodoxen Gruppierungen. Aber auch mit den auf Eretz Israel orientierten Zionisten gab es Konflikte.
JÜWEKO	Jüdischer Weltkongress	Der Jüdische Weltkongress (hebräisch הקונגרס היהודי העולמי; englisch World Jewish Congress, WJC) ist eine internationale Vereinigung von jüdischen Gemeinschaften und Organisationen. Der Anspruch des WJC ist die Vertretung der politischen Belange aller Juden in der Diaspora, also jener, die außerhalb des Staates Israel leben. Mitglieder im WJC sind die repräsentativen Dachorganisationen der jüdischen Gemeinden in den jeweiligen Ländern sowie internationale jüdische Organisationen. Der Jüdische Weltkongress bemüht sich um Konsensbildung zwischen verschiedenen jüdischen Gruppen unterschiedlicher politischer und religiöser Orientierungen. Daneben ist der Jüdische Weltkongress auch an interreligiösen Gesprächen mit christlichen und muslimischen Gruppen beteiligt.
JUWIL	Jung Wilne	Unter jüdischen Kunstschaffenden unterschiedlicher Provenienz gab es einen avantgardistischen, literarisch-künstlerischen Kreis namens „ Jung Wilne “.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

KABWIL	Kampfbund Wildau	Der Kampfbund Wildau (auch Kampfbund um Erich Prenzlau) war eine Widerstandsgruppe, die 1938/39 von Erich Prenzlau, Erich Krause, Wilhelm Jacob, Gustav Dziobaka und vielen anderen Mitstreitern gegründet wurde. Sie hatte zwischen 40 und 100 Mitglieder aus unterschiedlichen politischen Richtungen. Sie engagierten sich in verschiedenen Großbetrieben, zum Beispiel bei Daimler-Benz in Berlin-Marienfelde wurde eine Gruppe gegründet. Ferner gründete im Jahr 1941 in Genshagen bei Ludwigsfelde Arthur Ladwig im Flugzeugmotorenwerk eine oppositionelle Widerstandsgruppe, die durch den kaufmännischen Angestellten Erich Prenzlau mit einer Gruppe in den Schwartzkopfwerken in Wildau (später: Berliner Maschinenbau AG) koordiniert wurde. Die Mitglieder erhielten braune Erkennungsmarken. Der Kampfbund unterstützte Angehörige inhaftierter Widerstandskämpfer und half (versteckten) Juden mit Geld, Lebensmittelkarten, Lebensmitteln und der Gewährung von Unterkunft. Mit den Erlösen aus einer „Lotterie“ wurden die Zielpersonen unterstützt. Die Gruppe verteilte zudem diverse, illegale Schriften wie Die <i>Rote Fahne</i> oder das eigene Medium <i>Was will der Kampfbund und die Betriebszeitung Arbeiter- und Soldatenrat</i> . Zusätzlich wurden auch Flugblätter unter die Leute gebracht. In den Brandenburger Waldgebieten führten einige Mitglieder der Gruppe Wehrsportübungen durch. Dies geschah natürlich ohne Waffen.
KADESO	Katholisch-deutscher Soldatenbund	Als überzeugter Katholik engagierte Franz Heckenast sich im „ Katholisch-deutschen Soldatenbund “, der sich gegen den Nazismus wandte.
KADFA	Kampf dem Faschismus	Kampf dem Faschismus , auch als KdF-Gruppe bezeichnet, war eine Hamburger Widerstandsgruppe in der Zeit des Nazismus. Die Abkürzung „KdF“ wählte sie in bewusster Anlehnung an das nazistische Freizeitprogramm Kraft durch Freude (KdF). Ihr politisches Ziel war die „Beseitigung des Nationalsozialismus und Beendigung des Krieges an allen Fronten“. Acht Mitglieder der Gruppe wurden nach ihrer Inhaftierung im KZ Fuhlsbüttel bei den Endphaseverbrechen im KZ Neuengamme im April 1945 ermordet.
KADFRA	Katholischer Deutscher Frauenbund	Der Katholische Deutsche Frauenbund (kurz: KDFB) wurde am 16. November 1903 in Köln als Teil der damaligen Frauenbewegung gegründet. Er ist ein eingetragener Verein römisch-katholisch und ökumenisch engagierter Frauen mit deutschlandweit rund 180.000 Mitgliedern in 1.800 Zweigvereinen verteilt auf 21 Diözesen. Ziel des Vereins ist nach eigener Darstellung, am Aufbau einer Gesellschaft und Kirche mitzuwirken, in der Frauen und Männer partnerschaftlich zusammenleben und gemeinsam Verantwortung tragen für die Zukunft in einer friedlichen, gerechten und für alle lebenswerten Welt.
KADJÜW	Kameraden, deutsch-jüdischer Wanderbund	Die Kameraden, deutsch-jüdischer Wanderbund waren ein Jugendbund innerhalb der jüdischen Jugendbewegung in Deutschland. Der 1916 gegründete Jugendbund spaltete sich 1932 in drei Nachfolgeorganisationen auf; zu diesem Zeitpunkt hatte er etwa 1600 Mitglieder.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

KAFRO	Kampffront Schwarz-Weiß-Rot	Die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot war ein nach den alten Reichsfarben Schwarz-Weiß-Rot benanntes Wahlbündnis aus Deutschnationaler Volkspartei (DNVP) und Stahlhelm, die beide im Kabinett Hitler vertreten waren. Die Kampffront wurde am 11. Februar 1933 gegründet, um der Hitlerregierung in der bevorstehenden Reichstagswahl am 5. März die fehlende parlamentarische Mehrheit im Reichstag zu verschaffen. Sie war de facto von der DNVP dominiert. Bei einem geheimen Treffen Hitlers mit Industriellen am 20. Februar 1933 wurde der NSDAP zusammen mit der Kampffront ein Wahlfonds von 3 Millionen Reichsmark von Industriellen zugesagt, von dem die Kampffront 25 % erhalten sollte. Bei der Reichstagswahl erreichte die Kampffront 8 % der Stimmen, womit der Regierung Hitler die gewünschte Mehrheit zufiel.
KAGEFA	Kampfgemeinschaft gegen den Faschismus	Die Kampfgemeinschaft gegen den Faschismus (KGF) war nach dem Zweiten Weltkrieg in Bremen eine politische Organisation von Vertretern der linken Parteien.
KAGFA	Kampfbund gegen den Faschismus	Der Kampfbund gegen den Faschismus war eine Nebenorganisation der Kommunistische Partei Deutschlands (KPD). Er wurde 1930 gegründet und bestand bis zum Beginn der Nazi-Herrschaft 1933. Die Organisation wurde als Nachfolgeorganisation des verbotenen Rotfrontkämpferbundes gegründet. Dieser bestand nur als illegale Organisation weiter. Der Kampfbund war auch eine Reaktion auf die Entstehung der Schutzformationen (Schufos) des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Im Gegensatz zum 1931 gegründeten Parteilichselbstschutz der KPD durften die Mitglieder des Kampfbundes keine Waffen tragen. Die Aufgabe des Bundes war es, auf legalem Boden öffentlich sichtbar der NSDAP entgegenzutreten. Gleichzeitig wandte er sich gegen das kapitalistische System. Im Zuge der „Einheitsfronttaktik von unten“ sollte die Organisation neben kommunistischen auch sozialdemokratische Arbeiter ansprechen.
KAGRAU	Kampfgruppe Auschwitz	Die kommunistisch und sozialistisch orientierte Kampfgruppe Auschwitz (KGA) – auch Internationale Widerstandsbewegung, -organisation oder -gruppe genannt – entstand im Mai 1943 hauptsächlich aus dem Zusammenschluss einer österreichischen Widerstandsgruppe und einer polnischen Gruppe des Lagerwiderstandes im Stammlager des KZ Auschwitz.
KAIRIE	Kaiser/Riegraf-Gruppe	Die Kaiser/Riegraf-Gruppe war in der Zeit des Nazismus eine sozialistische Widerstandsgruppe aus Heilbronn.
KAKOB	Kameradschaftsbund konservativer Böhmer	Bereits 1925/26 hatte Heinrich gemeinsam mit Heinrich Rutha die „Älterengemeinschaft“ der Sudetendeutschen Jungenschaft gegründet, den sogenannten „ Kameradschaftsbund “, dem sich auch Konrad Henlein anschloss. Diese informelle Vereinigung von kaum mehr als etwa 200 jungen sudetendeutschen Intellektuellen verschrieb sich unter Heinrichs Einfluss der Erneuerung des sudetendeutschen Volkslebens auf der Grundlage der Ganzheitslehre Spanns im Sinne eines ständisch gegliederten und autoritär geführten „sudetendeutschen Stammeskörpers“.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

KAKOK	Kampfkomitee gegen den imperialistischen Krieg	Der jüdisch-deutsche Arzt und Politiker Felix Boenheim gründete nach seiner Rückkehr aus Amsterdam ein Deutsches Kampfkomitee gegen den Imperialistischen Krieg . Er wollte damit in letzter Minute die bisher verfeindeten Strömungen innerhalb des antimilitaristisch-pazifistischen Lagers wieder zu gemeinsamer Aktion zusammenbringen. Unter den 60 Mitgliedern waren neben Arbeitern aus Rüstungsbetrieben auch Albert Einstein, die Feministin Helene Stöcker, Heinrich Mann, Otto Lehmann-Rußbüldt und General a. D. Paul Freiherr von Schönau. Neben zahlreichen Veranstaltungen gegen die Kriegsvorbereitungen überall in Deutschland initiierte es die Gründung innerbetrieblicher Komitees in Rüstungsfabriken, um so die Waffenproduktion zu verhindern und wenn möglich durch Streiks lahmzulegen. Nach dem Machtantritt der Nazis wurde die deutsche Sektion zerschlagen. Boenheims Verhaftung erfolgte am 28. Februar 1933, in der Nacht des Reichstagsbrandes. An der ersten Nachfolgekonferenz der Gesellschaft in London konnte kein deutscher Vertreter mehr teilnehmen.
KAMARB	Kampfgemeinschaft der Arbeitersänger	Die Kampfgemeinschaft der Arbeitersänger (KdA) war ein Zusammenschluss von Arbeitergesangsvereinen. Im Gegensatz zum sozialdemokratisch dominierten Deutschen Arbeiter-Sängerbund (DAS) war die KdA kommunistisch geprägt.
KAMEP	Kampfbund um Erich Prenzlau	siehe-->KABWIL
KANPOB	Kandidat des Politbüros der SED	Die wichtige Tagesarbeit des Zentralkomitees der SED übernahm das Politbüro, ein kleiner Zirkel hochrangiger Parteifunktionäre, bestehend aus 15 bis 25 Mitgliedern und etwa zehn Kandidaten (Mitglieder ohne Stimmrecht), darunter die etwa zehn Sekretäre des ZK. Der Generalsekretär des ZK der SED führte zugleich den Vorsitz im Politbüro. Die offizielle Regierung, der Ministerrat der DDR, hatte die Beschlüsse des Politbüros nur noch über die Ministerien nach unten umzusetzen. Dabei wurde der Ministerrat ständig von den Parteigremien kontrolliert, wodurch diese die laut DDR-Verfassung „führende Rolle der Partei“ sicherstellten. Die Vorsitzenden des Ministerrates und der Präsident der Volkskammer waren, sofern SED-Mitglieder, auch Mitglieder des Politbüros.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

KAPD	Kommunistische Arbeiterpartei Deutschlands	Die Kommunistische Arbeiterpartei Deutschlands (KAPD) war eine kommunistische Partei während der Weimarer Republik, die sich vorrangig aus dem linken Flügel der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) gebildet hatte. Sie vertrat linke, antiparlamentaristische und rätekommunistische Positionen und in darauf folgenden Jahren nach ihrer Gründung durch verschiedenste Abspaltungen an gesellschaftlicher Bedeutung verlor. Sie ging in den frühen 1930er Jahren in der Kommunistischen Arbeiter-Union Deutschlands (KAUD) auf. Die KAPD wurde am 4./5. April 1920 von Mitgliedern des linken Flügels der KPD gegründet, die auf dem Heidelberger Parteitag der KPD (20.–23. Oktober 1919) durch die Zentrale Leitung unter Paul Levi ausgeschlossen worden waren. Viele von ihnen waren vor der KPD-Gründung in der Gruppe Internationale Kommunisten Deutschlands aktiv. Ihr Hauptziel war die sofortige Beseitigung der bürgerlichen Demokratie und die Konstituierung einer Diktatur des Proletariats, wobei eine Diktatur einer Partei nach russischem Vorbild verworfen wurde. Die KAPD lehnte, anders als die KPD, insbesondere die leninistische Organisationsform des sogenannten demokratischen Zentralismus, die Teilnahme an Wahlen und die Mitarbeit in reformistischen Gewerkschaften ab. Eine wichtige Rolle für die KAPD spielten die niederländischen kommunistischen Theoretiker Anton Pannekoek und Herman Gorter, die nach dem Vorbild der KAPD in den Niederlanden die "Kommunistische Arbeiters-Partij Nederland" (KAPN) ins Leben riefen, die niemals die Bedeutung der Schwesterpartei in Deutschland erreichte.
KAPPO	Kommunistische Arbeiterpartei Polens	Die Kommunistische Partei Polens (polnisch Komunistyczna Partia Polski, kurz: KPP) war eine 1918 entstandene und 1938 aufgelöste polnische Partei. Sie vertrat einen marxistisch-leninistischen Standpunkt und war seit 1921 Mitglied der Komintern. 1918 als Kommunistische Arbeiterpartei Polens (polnisch Komunistyczna Partia Robotnicza Polski, kurz: KPRP) gegründet, nahm sie 1925 ihren noch bis 1938 gültigen Namen an.
KARNAZ	Kampfgemeinschaft Revolutionärer Nationalsozialisten	Die Schwarze Front, hervorgegangen aus der Kampfgemeinschaft Revolutionärer Nationalsozialisten (KGRNS) , war eine nazistische Kleinpartei in der Weimarer Republik, die sich selbst als antiparlamentarischer Kampfbund definierte. Die KGRNS entstand 1930 als eine von Otto Strasser forcierte Abspaltung von der NSDAP.
KAROSP	Kampfgemeinschaft für rote Sporteinheit	Die Kampfgemeinschaft für Rote Sporteinheit (kurz "Rotsport") war ein der KPD nahestehender Arbeitersportverband in der Endphase der Weimarer Republik. Die Kampfgemeinschaft (KG) entstand 1930 durch den Ausschluss und die Abspaltung kommunistischer Kräfte vom Arbeiter-Turn- und Sportbund (ATSB) sowie anderer Sportgruppen. Es gab beispielsweise in der KG auch eine Naturfreunde-Opposition, in der sich ein Teil der ausgeschlossenen Naturfreunde formiert hatte. Bereits seit 1922 führte eine „Reichsfraktionsleitung“, die den Direktiven der KPD folgte, eine intensive kommunistische Oppositionsarbeit innerhalb des ATSB. Die KG zählte 1931 über 100.000 Mitglieder. KG, ATSB und andere Arbeitersportorganisationen wurden 1933 durch die Reichstagsbrandverordnung der Nazipartei verboten.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

KASTU	Katholische Sturmschar	Die Katholische Jungschar (oder Sturmschar) Österreich ist Trägerin der außerschulischen kirchlichen Kinderarbeit und Teil der Katholischen Aktion, der Laienbewegung der Kirche. Neben dem Engagement in den Pfarr-Kindergruppen und der Unterstützung von Ministranten und Ministrantinnen setzt sich die Katholische Jungschar als Interessensvertretung vor allem für die Einhaltung von Kinderrechten ein. 1955 wurde mit der Dreikönigsaktion eine Spenden- und Hilfsaktion ins Leben gerufen.
KATAK	Katholische Aktion	Die Katholische Aktion (kurz KA) ist eine Laienbewegung der katholischen Kirche, die durch Verkündigung des Evangeliums im Laienapostolat im Sinne der katholischen Soziallehre die Gesellschaft und die Kirche mitgestalten will.
KATAR	Katholischen Arbeiterbewegung (KAB)	Die Katholische Arbeiter-Bewegung (KAB) ist ein Sozialverband in Deutschland, Österreich und der Schweiz, der seine Wurzeln in der christlichen Arbeiterbewegung des 19. Jahrhunderts hat. Sie entstand in Deutschland aus dem Zusammenschluss von Arbeitervereinen durch Unterstützung des Mainzer Bischofs Wilhelm Emmanuel von Ketteler. Die KAB ist Teil der Weltbewegung Christlicher Arbeiter (WBCA) und steht in der Tradition der katholischen Arbeitervereine des 19. Jahrhunderts. Nach eigenen Angaben verfügt sie über 75.000 oder (an anderer Stelle) über 80.000 Mitglieder (KAB)
KATH	Katholisch motiviert	Die Katholische Religion bezeichnet die Zugehörigkeit von Menschen zur Römisch-katholischen Kirche, die die Oberhoheit des römischen Papstes als den Oberhirten anerkennt. In Deutschland hatte sich mit der Zentrums-Partei auch eine politische Kraft herausgebildet, die während der Weimarer Republik auch in Parlamenten und staatlichen Ämtern mitwirkte.
KATJU	katholische Jugendbewegung	Als katholische Jugendbewegung im engeren Sinne werden die römisch-katholischen Jugendverbände bezeichnet, die in Form und Inhalt von der deutschen Jugendbewegung im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts geprägt wurden. In einem weiteren Sinne umfasst der Begriff alle römisch-katholischen Jugendverbände, die völlig oder weitgehend unabhängig von Erwachsenenorganisationen arbeiten.
KAUD	Kommunistische Arbeiter-Union Deutschlands (KAUD)	Die Kommunistische Arbeiter-Union Deutschlands (KAUD) war eine rätekommunistische Organisation in Deutschland in der Endphase der Weimarer Republik und während der Zeit des Nazismus.
KAWILL	Kaufmann-Will-Kreis	Der Kaufmann-Will-Kreis war eine gegen den Krieg und die Diktatur Adolf Hitlers gerichtete bürgerliche Gruppe in Gießen mit widerständigem Verhalten in Form systematischen Hörens von „Feindsendern“, oppositionellen Diskussionen und Boykott von NS-Sammlungen.
KIHI	Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes	Die Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes (französisch Croix-Rouge suisse, Secours aux Enfants, italienisch Croce Rossa Svizzera, Soccorso ai fanciulli) war eine vom Januar 1942 bis 1955 dauernde Hilfsaktion des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) zugunsten von kriegsgeschädigten Kindern aus mehreren europäischen Ländern. Keine andere Rotkreuzgesellschaft hat sich in den Jahren 1942–1945 ausserhalb des eigenen Landes so weitgehend engagiert.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

KIJUA	Kinder- und Jugend-Alija	Die Kinder- und Jugend-Alija (hebräisch עֲלִיַּת נְעָרִים 'Alijjat No'ar, deutsch ‚Jugend-Alija‘, von hebräisch Alija „Aufstieg“) war eine jüdische Organisation, die versuchte, möglichst viele Kinder und Jugendliche in der Zeit des Nazismus aus dem Deutschen Reich vor allem nach Palästina in Sicherheit zu bringen.
KIMAU	Kieler Matrosenaufstand	Der Kieler Matrosenaufstand (auch Kieler Matrosen- und Arbeiteraufstand), der am 3. November 1918 begann, löste am Ende des Ersten Weltkriegs die Novemberrevolution aus, die zum Sturz der Monarchie und zur Ausrufung der Republik in Deutschland führte.
KINTRA	Kindertransporte	Als Kindertransport (auch „Refugee Children's Movement“) wird international die Ausreise von über 10.000 jüdischen Kindern nach Erlass der Nürnberger Gesetze aus dem Deutschen Reich und aus von diesem bedrohten Ländern zwischen Ende November 1938 und dem 1. September 1939 nach Großbritannien, Belgien, Schweden u.a. bezeichnet. In Zügen und mit Schiffen konnten Kinder aus Deutschland, Österreich, Polen, der Freien Stadt Danzig und der Tschechoslowakei ins Exil ausreisen; die meisten sahen ihre Eltern nie wieder. Oftmals waren sie die einzigen aus ihren Familien, die den Holocaust überlebten.
KISCHU	Kinderschutzkommission	Die Päpstliche Kommission für den Schutz von Minderjährigen, umgangssprachlich auch Päpstliche oder Vatikanische Kinderschutzkommission genannt, wurde im Jahr 2014 von Papst Franziskus zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexuellem Missbrauch und körperlicher Misshandlung eingerichtet und ist seit dem Jahr 2015 tätig.
KITRA	Kirchl-Trauttmansdorff-Gruppe	Die Widerstandsgruppe Kirchl-Trauttmansdorff war eine aus Polizeibediensteten, Arbeitern, Bauern und Gutsbesitzern bestehende Widerstandsgruppe gegen den Nazismus in St. Pölten. Um Personen- und Gebäudeschäden bei der Einnahme der Stadt zu vermeiden, versuchte die 1945 gegründete Gruppe das St. Pöltner Stadtgebiet kampflos an die anrückende Rote Armee zu übergeben. Die Gruppe wurde im April 1945 verraten, 13 führende Mitglieder verhaftet, standrechtlich zum Tode verurteilt und am gleichen Tag erschossen.
KJVD	Kommunistischer Jugendverband Deutschlands	Der Kommunistische Jugendverband Deutschlands (KJVD) war die Jugendorganisation der Kommunistischen Partei Deutschlands für Jugendliche im Alter von 14 bis 23 Jahren. Der 1920 als "Kommunistische Jugend Deutschlands (KJD)" gegründete Jugendverband ging aus der Freien Sozialistischen Jugend (FSJ) hervor und nannte sich 1925 in KJVD um. 1932 hatte er 50.000 Mitglieder.
KK	Koordinationskomitee	Zur Jüdischen Kampforganisation (ŻOB für Żydowska Organizacja Bojowa) 1942 im Warschauer Ghetto gegründet, gehörte auch das Koordinationskomitee (Żydowski Komitet Koordynacyjny, ŻKK), das die Zusammenarbeit mit dem Bund organisieren sollte.
KLUB-3.10	Klub 3. Oktober	Der jüdisch-deutsche Sozialdemokrat Theodor Haubach gründete am 3. Oktober 1924 mit Gustav Dahrendorf, Egon Bandmann und Alfred Vagts (alle SPD) sowie Hans Robinsohn, Ernst Strassmann und Heinrich Landahl (alle DDP) den Klub vom 3. Oktober , dessen Ziel einerseits der gemeinsame Kampf gegen die Feinde der Weimarer Republik war, der andererseits aber auch für gegenseitige Unterstützung bei politischen Initiativen sorgen sollte.
KLUEM	Klub Demokratyczny	Nach dem Verbot der KPP wurde der polnische Kommunist Jerzy Albrecht 1938 Mitglied des Demokratischen Klubs (Klub Demokratyczny).

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

KLUDKO	Klub der Deutschen Kommunisten in Moskau	Der russische Kommunist Richard Sorge trat auch im Klub der Deutschen Kommunisten in Moskau auf, wo man ihn im Frühjahr 1926 zum Vorsitzenden wählte.
KNOKZU	Knokploeg Zuid-Limburg	Der Niederländer Jupp Francotte hatte bis zum Sommer 1944 für die Untergrundzeitung „Je Maintiendrai“ in Amsterdam gearbeitet, bevor er sich mit seinem Freund Sjeng Coenen der Widerstandsgruppe „ Knokploeg Zuid-Limburg “ (Kampftruppe Süd-Limburg) anschloss.
KNÖSE	Knöchel-Seng-Gruppe	Die Knöchel-Seng-Gruppe (auch: die „Knöchel-Organisation“) war ein kommunistisches Widerstandsnetzwerk gegen den Faschismus. Die Knöchel-Seng-Gruppe war vor allem publizistisch und organisatorisch tätig. Wilhelm Knöchel und Willi Seng waren die führenden Köpfe in dieser Widerstandsgruppe. Sie hatte ihre lokalen Schwerpunkte in Duisburg, Wuppertal, Düsseldorf, Berlin und Amsterdam und hatte keine zentrale, deutsche Inlandsleitung und war dementsprechend in Deutschland dezentral organisiert. Aber den Standort Amsterdam kann man als „Zentrale“ dieses Widerstandsnetzwerkes bezeichnen. Das Widerstandsnetzwerk hatte sich die folgenden Ziele gesetzt: Aufbau neuer Zellen / Herstellung und Vertrieb von Infomaterial, Untergrundschriften und Streublättern / Sammlung von Informationen über die Stimmung in der Bevölkerung und die Weiterleitung an die Zentrale in Amsterdam.
KOARG	Kommunistische Arbeitsgemeinschaft (KAG)	Die Kommunistische Arbeitsgemeinschaft (KAG) war eine von 1921 bis 1922 existierende Abspaltung der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD), die infolge der Kritik am KPD-geführten Märzaufruf von 1921 entstand. Geführt wurde sie vom ehemaligen KPD-Vorsitzenden Paul Levi. In der Broschüre "Unser Weg. Wider den Putschismus" hatte Levi die putschistische Taktik der KPD beim Märzaufruf 1921, die sogenannte „Offensiv-Theorie“, öffentlich kritisiert. Nachdem er diese Kritik an der deutschen und der internationalen Leitung der Kommunisten aufrechterhalten hatte, wurde er auf Betreiben der Mehrheit der Komintern-Führung um Sinowjew und der Mehrheit des Parteivorstandes aus der KPD ausgeschlossen.
KOARG	Kommunistische Partei Argentiniens	Die Kommunistische Partei Argentiniens (spanisch Partido Comunista de la Argentina, kurz: PC oder PCA) ist eine 1918 entstandene argentinische Partei. 1918 als Internationale Sozialistische Partei (spanisch Partido Socialista Internacional) gegründet, nahm sie 1920 ihren noch bis heute gültigen Namen an.
KOAUS	Kommunistische Partei Australiens	Die Communist Party of Australia (kurz CPA; deutsch Kommunistische Partei Australiens) war eine 1920 entstandene und 1991 aufgelöste politische Partei in Australien. Sie vertrat bis in die 1970er Jahre einen marxistisch-leninistischen sowie bis zu ihrer Auflösung einen eurokommunistischen Standpunkt.
KODEAK	Komitee deutscher Antifaschisten in Kuba	Im Dezember 1941 emigrierte der jüdisch-deutsche Kommunist Heinz Geggel mit seiner Familie über Casablanca nach Kuba, wo er als Diamantenschleifer arbeitete. Dort wurde er Mitglied der Konföderation der Arbeiter Kubas und des Komitees Deutscher Antifaschisten in Kuba . 1944 trat Geggel in die Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) ein.
KODEGE	Koordinationsausschuss deutscher Gewerkschaftler	Deutsche Widerständler als Exilanten in mehreren europäischen Ländern gründeten dort „ Koordinationsausschüsse deutscher Gewerkschaftler “ als Exil-Widerstandsgruppen.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

KOFDEB	Komitees der Freien Deutschen in Bolivien	1937 wurde der jüdisch-deutsche Kommunist Paul Baender aus der Tschechoslowakei ausgewiesen und lebte bis 1947 in Bolivien. Von 1939 bis 1947 war Baender Vizepräsident des Komitees der Freien Deutschen in Bolivien und Leiter einer Volksfrontgruppe in La Paz. Bis Dezember 1943 arbeitete Baender beim Radiosender Radio Libertad in La Paz und war 1943 Mitbegründer des Verbandes Alemania Democrática en Bolivia als Dachorganisation der deutschen Exilanten in Bolivien. Baender spielte für Bolivien auf der 8. Schacholympiade in Buenos Aires 1939.
KOGBES	Komitee für Staatssicherheit (SU)Комитет государственной безопасности (KGB)	Der KGB (russisch Комитет государственной безопасности Komitet gosudarstwennoi besopasnosti, deutsch ‚ Komitee für Staatssicherheit ‘) war der sowjetische In- und Auslandsgeheimdienst und die Geheimpolizei. Er bestand von 1954 bis 1991. Sein vollständiger Name lautete bis 1978 Комитет государственной безопасности при Совете Министров СССР (Komitet gossudarstwennoi besopasnosti pri Sowjete Ministrow SSSR, „Komitee für Staatssicherheit beim Ministerrat der UdSSR“), und dann Комитет государственной безопасности СССР (Komitet gossudarstwennoi besopasnosti SSSR, „Komitee für Staatssicherheit der UdSSR“). Große Teile der KGB-Strukturen gingen nach dem Zerfall der Sowjetunion 1991 in die heutigen russischen Dienste FSB und SWR auf. Der Geheimdienst von Belarus trägt weiterhin die Bezeichnung KGB.
KOHIRE	Komitee für Hilfe und Rettung	Rudolf Kasztner (hebräisch רודולף קאסטנער, ungarisch Rezső Kasztner, auch: Kastner; * 1906 in Kolozsvár, Österreich-Ungarn; † 15. März 1957 in Tel Aviv) war ein ungarisch-israelischer Journalist und Jurist sowie eine zionistische Führungspersönlichkeit. Er leitete de facto das jüdische „ Komitee für Hilfe und Rettung “ in Budapest von 1941 bis 1945. Sein Name ist mit dem so genannten Kasztner-Zug verbunden, mit dem durch seine Vermittlung 1670 freigekaufte Juden aus Konzentrationslagern in die sichere Schweiz gebracht wurden.
KOJUCS	Kommunistischer Jugendverband der KCS	Viele spätere Kommunisten in der CSR sammelten ihre ersten Erfahrungen zur Parteilarbeit im Kommunistischen Jugendverband der Tschechoslowakei (Komunistický svaz mládeže, KSM)
KOJUG	Kommunistische Jugend Griechenlands	Die Kommunistische Jugend Griechenlands (Κομμουνιστική Νεολαία Ελλάδας, KNE) ist der Jugendverband der Kommunistischen Partei Griechenlands (kurz: KKE). Sie publiziert die Monatszeitschrift Odigitis (Griechisch: Οδηγητής, „Anleitung“), veranstaltet das Odigitis-Festival in den meisten größeren Städten Griechenlands, ist Mitglied im Weltbund der Demokratischen Jugend und nimmt an den Treffen Europäischer Kommunistischer Jugendorganisationen teil.
KOJUIN	Kommunistische Jugendinternationale KJI	Die Kommunistische Jugendinternationale (KJI) wurde 1919 als Vereinigung aller kommunistischen Jugendverbände der Welt gegründet. Sie war eine Sektion der Komintern und bestand bis 1943. Die KJI hielt 1919, 1921, 1922, 1924, 1928 und 1935 Weltkongresse ab. Als ihre Ziele wurden die Festigung des proletarischen Internationalismus und die Solidarität der Arbeiterjugend gegen Ausbeutung und Krieg erklärt.
KOJUJU	Kommunistischer Jugendverband Jugoslawiens	Funktionäre des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens engagierten sich wie Ante Marković ab 1940 im Kommunistischen Jugendverband und wuchsen in den antifaschistischen Kampf hinein.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

KOJULI	Kommunistische Jugendliga	1920 wurde in Shanghai der erste sozialistische Jugendverband gegründet. Im Mai 1922 wurde auf Initiative der KPCh der Sozialistische Jugendverband Chinas gegründet, der im Januar 1925 auf der III. Nationalen Delegiertentagung in Kommunistischer Jugendverband Chinas (KJVC) (auch Jugendliga) umbenannt wurde. Während des antijapanischen Krieges (1937–1945) bemühte sich der KJVC, den Widerstand der antijapanischen Jugend zu organisieren.
KOJUOP	Kommunistische Jugend- Opposition	Ende November 1930 wurde aufgrund von Meinungsunterschieden der deutsche Antifaschist Rudolf Wunderlich aus dem KJVD ausgeschlossen und war dann in der Kommunistische Jugend-Opposition und KPD-Opposition KPD-O aktiv.
KOJUÖS	Kommunistischer Jugendverband Österreichs (KJV)	Die KJÖ steht in der Tradition des österreichischen Kommunistischen Jugendverbands (KJV) , der am 8. November 1918 gegründet wurde. Der KJV entwickelte eine rege Tätigkeit in der Jugendarbeit, mehrmals besuchten Jugenddelegationen die Sowjetunion. Anfang der dreißiger Jahre verschärfte sich die Verfolgung durch die Staatsgewalt, weshalb der KJV nur in halblegalen bis illegalen Verhältnissen weiterbestehen konnte. Zentrum der Aktivitäten bildete der Kampf gegen den Faschismus. Nicht selten gab es Auseinandersetzungen mit SA-Einheiten. Als 1934 Dollfuß an die Macht kam, wuchs der KJV zur bedeutendsten antifaschistischen Jugendbewegung. Während des Spanischen Bürgerkriegs beteiligte sich der KJV an der Solidaritätsbewegung mit der jungen Spanischen Republik. Er organisierte Solidaritätsaktionen wie die Spendenaktion des Meidlinger KJV unter dem Motto „Ein MG für Spanien“. 250 KJV-Mitglieder schlossen sich den Internationalen Brigaden an.
KOKOEL	Kommounistikó Kómma Elládas	Die Kommunistische Partei Griechenlands (griechisch Κομμουνιστικό Κόμμα Ελλάδας Kommounistikó Kómma Elládas, kurz K.K.E. oder KKE) ist eine 1918 entstandene griechische Partei. Sie vertritt einen marxistisch-leninistischen Standpunkt. 1918 als Sozialistische Arbeiterpartei Griechenlands (Σοσιαλιστικό Εργατικό Κόμμα Ελλάδας Sozialistikó Ergatikó Kómma Elládas, kurz: SEKE) gegründet, nahm sie 1924 ihren noch bis heute gültigen Namen an.
KOLINK	Kolonne Links	Die Kolonne Links war eine Agitprop-Truppe der 1920er/30er Jahre für die Internationale Arbeiterhilfe. Die 1927/1928 von Helmut Damerius in Berlin gegründete Truppe bestand zunächst aus neun Mitgliedern, die keine ausgebildeten Schauspieler waren: Neben sieben Spielern ein Klavierspieler und ein Chauffeur. Mitglieder der Truppe waren unter anderem Kurt Ahrendt (Arendt; 1908–1938), Hans Klering, Karl Oefelein (1909–1938), Bruno Schmidtsdorf (1908–1938), Dora Dittmann (Dorothea Dittmann-Wolff) sowie der Komponist Hans Hauska (1901–1965). 1931 wurde die Kolonne Links für die Werbung von 16000 Mitgliedern für die Internationale Arbeiterhilfe mit einer mehrwöchigen Tournee durch die Sowjetunion ausgezeichnet. Weitere Auftritte in Deutschland wurden danach im Zusammenhang mit der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen abgesagt.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

KÖLK	Kölner Kreis	Als Kölner Kreis wird ein ziviler Widerstandskreis im Westen Deutschlands aus dem Umfeld des politischen Katholizismus bezeichnet. Der Kölner Kreis war ein Netzwerk von Katholiken im Rheinland und in Westfalen. Seine Mitglieder standen dem Nazismus zunächst vor allem aus religiösen Gründen ablehnend gegenüber. Daraus entwickelte sich in einem längeren Prozess der Entschluss zum politischen Widerstand.
KOLP	Kolpingwerk	Das Kolpingwerk ist ein katholischer Sozialverband mit Sitz in Köln. Das Kolpingwerk Deutschland ist der größte Nationalverband von Kolping International. Das Kolpingwerk Deutschland ist in der Rechtsform eines nicht-eingetragenen Vereins organisiert (n. e. V; siehe Kolpingwerk“ umbenannt wurde. Heute sind mehrere Einrichtungen unter dem Namen „Kolping“ tätig.
KOMBO	Kommune Berlin-Ost	Nach der „Machtergreifung“ der Nazis 1933 beteiligte sich der Kommunist Willi Beuster aktiv am Widerstand gegen das NS-Regime. 1933 und 1934 war er im Strafgefängnis Berlin-Plötzensee, im Konzentrationslager Columbia-Haus in Berlin sowie in den Konzentrationslagern Brandenburg und Oranienburg inhaftiert. 1935/36 war er Mitglied der Widerstandsgruppe „Kommune Berlin-Ost“ und mit Unterbrechung während seiner Beschäftigung in der Kunstharzpresserei in Berlin, Mühlenstraße 31–32, in der „Betriebsgruppe NO“. Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges 1939 und erneut nach dem Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944 war er im Konzentrationslager Sachsenhausen inhaftiert.
KOMINT	Kommunistische Internationale	Die Kommunistische Internationale (kurz ""Komintern"", auch ""KI""), auch ""Dritte Internationale"" genannt, war ein internationaler Zusammenschluss kommunistischer Parteien zu einer weltweiten gemeinsamen Organisation. Die Gründung erfolgte 1919 in Moskau auf Initiative Lenins, der die Zweite Internationale mit Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914 für tot erklärt hatte. Während des Zweiten Weltkrieges löste Stalin 1943 die Kommunistische Internationale als Zugeständnis an seine westlichen Alliierten in der Anti-Hitler-Koalition – die USA und Großbritannien – überraschend auf. Ab Mitte der 1920er Jahre wurde die Komintern im Zuge der sogenannten "Bolschewisierung" der kommunistischen Parteien weitgehend von der Kommunistischen Partei Russlands (Bolschewiki)], ab 1952 KPdSU genannt, dominiert und diente als Einflussinstrument auf kommunistische Parteien und Organisationen in anderen Ländern. Die bedeutendste Sektion außerhalb der Sowjetunion bildete dabei die Kommunistische Partei Deutschlands. Die Komintern gilt als eine der wichtigsten politischen Organisationen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ihr ursprüngliches Ziel war eine proletarische Weltrevolution, die – basierend auf einzelnen nationalen Revolutionen – alle Länder der Erde ergreifen sollte. Dieses Ziel verlagerte sich jedoch im Verlauf der 1920er Jahre nach dem Scheitern des Deutschen Oktober – war doch die Durchsetzung der Revolution in Deutschland anfangs als unabdingbare Voraussetzung für den internationalen Erfolg angesehen worden – zu einer Interessenpolitik im Sinne des „Stalinismus“ mit seiner Doktrin vom Sozialismus in einem Land, der Sowjetunion. Das formal oberste Organ der Komintern war deren Weltkongress. Die eigentliche Machtzentrale bildeten jedoch das Sekretariat und das Präsidium des in Moskau eingerichteten Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale (EKKI).

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

KOMPOL	Kommunistische Politik (GKP) Gruppe	
KOMUNO	Kommunistische Universität des Ostens	Die Kommunistische Universität der Werktätigen des Ostens ("KUTW", ru.: Коммунистический университет трудящихся Востока имени И. В. Сталина, КУТВ) in Moskau war eine Einrichtung, an der Kader nicht-russischer Abstammung in revolutionärer Theorie und Praxis ausgebildet wurden. Sie bestand von 1921 bis 1938. Die Universität wurde am 21. April 1921 durch die Regierung der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik und der Komintern gegründet. Im Jahre 1923 erhielt sie als Namenszusatz den Ehrentitel „имени И. В. Сталина“ („benannt nach J. W. Stalin“). Sie diente ursprünglich der Schulung von Personen nicht-russischer Nationalität, die auf dem Gebiet der Sowjetunion lebten, um sie der Oktoberrevolution zu verpflichten. Schon nach wenigen Jahren wurde ihr Auftrag erweitert: Sie sollte diejenigen Kader ausbilden, die die Revolution in die Kolonien und die abhängigen Gebiete Asiens weitertragen sollten. So waren bereits im Jahr 1925 Studenten aus zehn verschiedenen Staaten und Gebieten an der Universität eingeschrieben, und 1927 waren es 74 Nationalitäten. Die Universität hatte Außenstellen in Baku (Aserbaidshan), Irkutsk und Taschkent (Usbekistan). Der Lehrstoff bestand vor allem aus den Grundlagen des Marxismus-Leninismus, Methoden der Massenmobilisierung, Verwaltung und Recht sowie Ansätze zur proletarischen Revolution. Als in der Mitte der 1920er Jahre der Bürgerkrieg in China voll ausbrach und ein hoher Bedarf an chinesischen Revolutionären bestand, wurde eine weitere Hochschule speziell für Chinesen gegründet: die Sun-Yat-sen-Universität. Im Jahre 1928 wurden etwa 100 chinesische Studenten an die Sun-Yat-sen-Universität versetzt. Der erste Präsident der Einrichtung Karl Radek fiel in den 1930er Jahren einer politischen Säuberung zum Opfer. Im Zuge dessen wurde die Universität geschlossen.
KOMUW	Kommunistische Universität des Westens	Die Kommunistische Universität der nationalen Minderheiten des Westens (KUNMS), verkürzt auch "'Westuniversität'", (Коммунистический университет национальных меньшинств Запада имени Мархлевского) war eine sowjetische Universität zur Ausbildung von Partei- und Staatsfunktionären für die Westgebiete der RSFSR, später der UdSSR und schließlich auch für Parteikader kommunistischer Parteien vieler europäischer Länder. Die Universität wurde postum nach dem polnischen Kommunisten und ihrem ersten Rektor Julian Balthasar Marchlewski (1866–1925) benannt. Sie bestand von 1921 bis 1936.
KONAPO	Komitet Narodowy Polski	Marian Seyda engagierte sich seit seiner Jugend politisch. 1917 gehörte er zu den Gründern des Komitet Narodowy Polski (Polnisches Nationalkomitee), ab 1919 war er Mitglied der Polnischen Verfassunggebenden Nationalversammlung und war dort stellvertretender Leiter des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

KONGEN	Konsumgenossenschaft	Die Konsumgenossenschaft ist eine besondere Form der Genossenschaft im Einzelhandel, die in erster Linie Nahrungs- und Genussmittel sowie verwandte Waren des täglichen Bedarfs beschafft und verkauft. In der Vergangenheit wurde sie auch als "Verbrauchergenossenschaft" oder als "Konsumverein" bezeichnet. Sie wurde ursprünglich auf Initiative von Verbrauchern, Gewerkvereinen oder von Sozialreformern aus bürgerlichen Kreisen gegründet mit dem Ziel, die Lebenshaltung durch günstigere Warenversorgung zu verbessern. Teilweise haben Konsumgenossenschaften ihre Tätigkeit auch auf die Produktion ausgedehnt oder die sogenannte „Eigenproduktion“ Zentral-Gesellschaften übertragen. Besondere Bedeutung erlangten die Konsumgenossenschaften in ihrem Mutterland Großbritannien, in Skandinavien (vor allem Schweden), in Japan, der Schweiz und in Deutschland.
KONSP	Konspiration	Konspiration bezeichnet die durch Verborgtheit, Verschleierung oder Tarnung geschützte Tätigkeit – eine oft angewandte Methode von Widerstandskämpfern, die sich und andere damit schützten.
KONUHU	Komitee für nationale Unabhängigkeit	Als Teilnehmer der Widerstandsbewegung in Ungarn leitete der Kommunist Zoltan Schönherz das Komitee für nationale Unabhängigkeit und schrieb für die illegale KPU-Zeitung Szabad Nép (dt. Freies Volk).
KONUIF	Kongress der Union internationaler fortschrittlicher Künstler	Der erste Kongress der Union internationaler fortschrittlicher Künstler wurde von der Künstlervereinigung Das Junge Rheinland organisiert und fand vom 29. bis 31. Mai 1922 in Düsseldorf statt. Zu den Teilnehmern gehörten die Berliner Novembergruppe, die Darmstädter Sezession, die Dresdner Sezession Gruppe 1919, die Hallesche Künstlergruppe, der Deutsche Werkbund, Herwarth Walden von der Zeitschrift Der Sturm sowie Vertreter der italienischen Futuristen und der russischen Konstruktivisten. Ziel des Kongresses war es, eine Union zur Durchsetzung gemeinsamer Interessen zu bilden. Es kam jedoch zu heftigen Meinungsverschiedenheiten und die Anliegen des Kongresses wurden nicht erreicht.
KOPAAL	Kommunistische Partei Albanien	Die Partei der Arbeit Albanien (PdAA, mitunter auch PAA; albanisch Partia e Punës e Shqipërisë, PPSH) war eine von 1941 bis 1991 bestehende albanische Partei. 1941 als Kommunistische Partei Albanien (KPA, albanisch Partia Komuniste e Shqipërisë, PKSh) gegründet nahm sie 1948 ihren bis 1991 gültigen Namen an. Die PdAA war von 1945 bis Ende 1990 die einzige legale Partei in der Sozialistischen Volksrepublik Albanien und trug dementsprechend in dieser Zeit die Regierungsverantwortung. Ihr langjähriger Parteichef war bis 1985 Enver Hoxha. Nachfolgeparteien sind die Sozialistische Partei Albanien und die Kommunistische Partei Albanien.
KOPAB	Kommunistische Partei Belgiens	Die Kommunistische Partei Belgiens (Kommunistische Partij van België / Parti Communiste de Belgique; abgekürzt KPB/PCB) war eine von 1921 bis 1989 bestehende belgische Partei. Sie vertrat einen marxistisch-leninistischen Standpunkt. Gegründet wurde die Partei auf dem Vereinigungskongress der Kommunistischen Partei (unter der Leitung von War Van Overstraeten) und der Belgischen Kommunistischen Partei (einer Abspaltung der Belgischen Arbeiterpartei unter der Leitung von Joseph Jacquemotte) am 3./4. September 1921 in Anderlecht.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

KOPACHI	Kommunistische Partei Chinas	<p>Die Kommunistische Partei Chinas (KPCh; chinesisch 中國共產黨 / 中国共产党, Pinyin Zhōngguó Gòngchǎndǎng, kurz oft nur Zhōnggòng 中共) ist die allein herrschende Einheitspartei in der 1949 ausgerufenen Volksrepublik China. Der Parteivorsitzende oder Generalsekretär, der im Gegensatz zum Präsidenten und Premierminister keine direkte oder indirekte Volkswahl durchläuft, gilt mit der Bezeichnung „Überragender Führer“ als oberster Machthaber des Landes. Der absolute Führungsanspruch der Partei über den Staat ist in der Verfassung festgeschrieben und darf nicht angetastet werden. Die 1921 gegründete KPCh ist trotz ihrer inzwischen nationalistischen Züge mit etwa 98 Millionen Mitgliedern (Stand 2022) die mit Abstand mitgliederstärkste kommunistische Partei und nach der indischen BJP die zweitgrößte politische Partei der Welt. Dies liegt unter anderem daran, dass im faktischen Einparteiensystem der Volksrepublik Oppositionsparteien nicht zugelassen sind. Die Arbeitsweise der KPCh gilt als totalitär und wird von Kritikern als korrupt und mafiös bezeichnet. Die KPCh bestimmt die personelle Besetzung der chinesischen Regierung und die der staatlichen Organe. Der Partei untersteht zudem mit der Volksbefreiungsarmee das größte Heer der Welt.</p>
KOPAG	Kommunistische Partei Großbritanniens	<p>Die Communist Party of Great Britain (kurz CPGB; deutsch Kommunistische Partei Großbritanniens) war eine von 1920 bis 1991 im Vereinigten Königreich aktive, politische Partei. Ihr Wirkungsbereich beschränkte sich auf England, Schottland und Wales, da die nordirischen Kommunisten in der Communist Party of Ireland bzw. der Communist Party of Northern Ireland organisiert waren. Die CPGB war jahrzehntelang die größte politische Organisation links von der Labour Party; sie konnte deren strukturelle Hegemonie innerhalb der Arbeiterbewegung trotz großer Organisationsanstrengungen und mitunter regional bzw. inhaltlich durchaus nennenswerter Einflussmöglichkeiten niemals ernstlich gefährden. Ein Höchstmaß an Akzeptanz bei Bündnispartnern und Zugang zu nichtkommunistischen Arbeitern erzielte die CPGB etwa zwischen 1935 und 1950; trotzdem gelang ihr der Durchbruch zur Massenpartei – den andere kommunistische Parteien in Europa und weltweit in diesem Zeitraum erreichten – nicht einmal ansatzweise. Als die Gesamtpartei nach 1970 bereits in einen nach und nach existenzbedrohenden Verfallsprozess eingetreten war, gelangten einzelne Parteimitglieder in zuvor für Kommunisten nahezu unerreichbare gewerkschaftliche Führungspositionen – prominent vor allem Michael McGahey in der National Union of Mineworkers – und spielten bei den Auseinandersetzungen zwischen dem britischen Staat und der Gewerkschaftsbewegung in den 1970er- und 1980er-Jahren eine sichtbare Rolle.</p>

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

KOPAIR	Kommunistische Partei des Iran	Die Kommunistische Partei des Iran oder Kommunistische Partei Irans (KPI) oder Kommunistische Partei Persiens (KPP) wurde 1920 in Bandar Anzali in der Provinz Gilan gegründet. Die Kommunistische Partei des Iran war keine originär iranische Partei. Ihre Ursprünge liegen vielmehr in Russland. Iranische Arbeiter, die auf den Ölfeldern in Baku arbeiteten, gründeten nach der Oktoberrevolution 1917 unter der Führung von Haidar Khan die Partei Adalat (Gerechtigkeit). Die Gruppierung wuchs schnell auf über 6.000 Mitglieder an. Haider Khan entsandte Agitatoren, die Ortsgruppen der Partei in Tabriz, den Städten der kaspischen Provinzen des Iran und Teheran gründeten.
KOPAJU	Kommunistische Partei Jugoslawiens	Die Kommunistische Partei Jugoslawiens (KPJ) wurde 1919 gegründet. Bei den ersten Wahlen im neu entstandenen Königreich Jugoslawien erzielten die Kommunisten ein überraschend gutes Ergebnis, obwohl die Partei noch kaum organisatorische Strukturen hatte. 1921 wurde die KPJ als staatsfeindliche Organisation verboten. Die kaum 1000 Mitglieder agierten bis zum Zweiten Weltkrieg aus der Illegalität heraus, ohne größeren Einfluss auf die Bevölkerung gewinnen zu können. Parteikongresse fanden während dieser Zeit im Ausland statt (1922, 1923 und 1926 in Wien, 1928 in Dresden). Innerparteilich war diese Zeit von erbitterten Kämpfen verschiedener kommunistischer Strömungen gekennzeichnet. Im Zweiten Weltkrieg rückte die KPJ ab etwa 1942 innerhalb der jugoslawischen Partisanenbewegung an die erste Stelle, die kommunistische Volksbefreiungsarmee war stärkste Kraft im Kampf gegen die deutschen und italienischen Besatzer. 1944/45 übernahmen die Kommunisten die Macht und wandelten Jugoslawien in einen Einparteienstaat um.
KOPAL	Komitee Pro Palästina	Das Komitee Pro Palästina – das Deutsche Komitee zur Förderung der jüdischen Palästinasiedlung – wurde am 25. April 1918 konstituiert. Zu den Mitgliedern der Initiative zählten namhafte Personen aus Wissenschaft, Kunst und Politik. Vorsitzender des Ausschusses war Carl Ballod, ferner gehörten ihm Hans Delbrück, Franz Carl Endres, Constantin Fehrenbach, Eberhard Gothein, Robert Jungk und Gustav Noske an. Als Aufgabe sollte das Streben des Zionismus nach einem zusammenhängenden jüdischen Siedlungsgebiet in Palästina in der Öffentlichkeit bekanntgemacht werden, weil dadurch auch die deutschen Kultur- und Wirtschaftsbeziehungen im Vorderen Orient gefördert würden. Man gab eine Reihe von Schriften heraus (Reimar Hobbing, Berlin, 1918–1919, insgesamt 268 Seiten in acht Heften). Am 15. Dezember 1926 folgte auf Initiative von Kurt Blumenfeld eine Neugründung „Deutsches Komitee Pro Palästina“. Mitglied war unter anderem Konrad Adenauer.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

KOPALE	Kommunistesch Partei Letzebuerg	Die Kommunistische Partei Luxemburgs gründete sich am 2. Januar 1921 als Abspaltung der Luxemburger Sozialistischen Arbeiterpartei in Niederkorn. Im selben Jahr wurde das unregelmäßig erscheinende Zentralorgan Der Kampf in Auftrag gegeben. Bei den folgenden Parlamentswahlen am 28. Mai 1922 verpasste die KPL den Einzug in das luxemburgische Parlament. Im Jahr 1930 erschien erstmals das neue Presseorgan Arbeiterstimme. Zwölf Jahre nach ihrem ersten Wahlantritt gelang der KPL bei den Parlamentswahlen im Juni 1934 mit Zénon Bernard erstmals der Einzug in die Chambre des Députés. Bereits im November 1934 wurde er mit der Begründung, ein Gegner der Verfassung könne den Eid auf die Verfassung nicht leisten, durch Mehrheitsbeschluss aus der Abgeordnetenkammer ausgeschlossen. Von Sommer 1935 bis zum Einmarsch der Armeen Hitlerdeutschlands am 10. Mai 1940 löste die in unregelmäßiger Folge erscheinende Wochenzeitung Volksstimme die Arbeiterstimme als Zentralorgan ab. Im Juni 1940 wurde die KPL verboten. Sie setzte im Untergrund ihren Widerstandskampf fort und rief zum Wiederaufbau der Gewerkschaften auf. Ab Februar 1941 verbreitete sie die Untergrundzeitung Die Wahrheit. Im August 1942 lichteten zahlreiche Verhaftungen die Reihen der KPL.[2] Nach der Befreiung wurde am 28. September 1944 erstmals wieder das wöchentlich erscheinende Zentralorgan Volksstimme herausgegeben.
KOPALI	Kommunistische Partei Litauens	siehe: -->LIKOPA
KOPALUX	Kommunistische Partei Luxemburgs	siehe: -->KOPALE
KOPAOG	Kommunistische Partei Ostgaliziens	Roman Rosdolsky war einer der Gründer und Haupttheoretiker der 1919 aus der Internationalen Revolutionären Sozialdemokratie (IRSD) hervorgegangenen Kommunistischen Partei Ostgaliziens , die mit den russischen und ukrainischen Bolschewiki eng kooperierte. Während die im April 1918 gegründete KP der Ukraine (Bolschewiki) formell der KP Russlands (Bolschewiki) unterstellt war und somit keine eigene Sektion der im März 1919 gegründeten Kommunistischen Internationale bildete, behielt die KP Ostgaliziens vorerst ihre organisatorische Unabhängigkeit bei. Die in der IRSD begonnene Debatte um die nationale Identität wurde fortgesetzt. 1923 schließlich wurde die Kommunistische Partei Ostgaliziens in Kommunistische Partei der Westukraine (KPWU oder KPZU;[7] ukrainisch: Комуністична партія Західної України) umbenannt,[8] womit sich der Flügel um Rosdolsky zumindest formal durchgesetzt hatte. Zwar war Ostgalizien zu dieser Zeit nicht Teil der im Januar 1919 gegründeten Ukrainischen SSR, jedoch wollten Rosdolsky und die KPWU mit dieser Umbenennung ihrer Forderung nach einem gemeinsamen sozialistischen Staat Ausdruck verleihen.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

KOPAPA	Kommunistische Partei Palästinas	<p>Die Kommunistische Partei Palästinas (arabisch الحزب الشيوعي الفلسطيني, DMG al-Ḥizb aš-šuyūʿī al-filastīnī, jiddisch פּאַלעסטינישע קאָמוניסטישע פּאַרטיי, Palestiniše Komunistiše Partej, kurz PKP) war eine politische Partei in Palästina, die 1923 als Zusammenschluss aus der Palästinensischen Kommunistischen Partei (1922) und der Kommunistischen Partei Palästinas gegründet wurde. 1924 wurde die Partei als palästinensische Sektion der Kommunistischen Internationale (Komintern) anerkannt. Die Palästinensische Kommunistische Partei war aus einer Linksabspaltung der sozialistisch-zionistischen Poale Zion entstanden. Im Zuge der Oktoberrevolution suchte ein Teil von deren Mitglieder den Anschluss an die Kommunistische Internationale und distanzierte sich zu Gunsten weltrevolutionärer Hoffnungen zunehmend von den zionistischen Siedlungsplänen und der Errichtung eines Judenstaates in Palästina.[2] Im Jahre 1923 unterstützte der Parteitag der Kommunistischen Partei Palästinas in einer Resolution die arabische nationale Bewegung im Kampf gegen den britischen Imperialismus und verurteilte den Zionismus als Bewegung der jüdischen Bourgeoisie, die mit dem britischen Imperialismus verbündet sei. Damit wurde die Partei in die Komintern aufgenommen. Die Partei war auch gegen die zionistische Besiedelung Palästinas sowie gegen die Histadrut und ihre Politik der „jüdischen Arbeit“.</p>
KOPAPO	Kommunistische Partei Polens	<p>Die Kommunistische Partei Polens (polnisch Komunistyczna Partia Polski, kurz: KPP) war eine 1918 entstandene und 1938 aufgelöste polnische Partei. Sie vertrat einen marxistisch-leninistischen Standpunkt und war seit 1921 Mitglied der Komintern. Die Partei wurde am 16. Dezember 1918 auf dem Vereinigungsparteitag der Sozialdemokratie des Königreichs Polen und Litauens und der Polnischen Sozialistischen Partei – die Linke in der Zielna-Straße in Warschau gegründet. Auf dem III. Parteitag 1925 wurde sie in KPP umbenannt.</p>
KOPARU	Kommunistische Partei Russlands	<p>Die Kommunistische Partei Russlands (Bolschewiki), KPR(B), (russisch Российская Коммунистическая партия (большевиков), РКП(б)) war der Name der kommunistischen Partei in Sowjetrußland und der Sowjetunion zwischen 1918 und 1925. Sie war die erste kommunistische Partei weltweit und Vorbild für zahlreiche weitere solcher Parteien. Als ältester und mächtigster der kommunistischen Parteien kam ihr ein Führungsanspruch innerhalb der 1919 gegründeten Komintern zu. Die Partei ging unter Lenin aus der Fraktion der Bolschewiki der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Russlands hervor. Nach der Spaltung der Partei auf dem Parteitag 1903 in zwei Lager, die Bolschewiki (Mehrheitler) und Menschewiki (Minderheitler) nannte sich die Fraktion Sozialdemokratische Arbeiterpartei Russlands (Bolschewiki), RSDAP(B). Die Fraktion konstituierte sich auf der Prager Konferenz von 1912 als eigenständige Partei. Nach der erfolgreichen Machtübernahme in der Oktoberrevolution 1917 benannten sich die Bolschewiki auf dem VII. (außerordentlichen) Parteitag der RSDAP(B) im März 1918 in Kommunistische Partei Russlands (Bolschewiki) um. 1925 wurde die Partei in Kommunistische Allunions-Partei (Bolschewiki) (Wsesojusnaja Kommunistitscheskaja Partija, WKP(B)) umbenannt. Seit 1952 nannte sich die Partei Kommunistische Partei der Sowjetunion (KPdSU).</p>

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

KOPASLO	Kommunistische Partei der Slowakei	Komunistická strana Slovenska (KSS), deutsch Kommunistische Partei der Slowakei , ist die Bezeichnung für mehrere frühere wie auch gegenwärtige politische Parteien in der früheren sowie heutigen Slowakei und in der ehemaligen Tschechoslowakei. Bis 1939 waren die slowakischen Kommunisten innerhalb der gesamttschechoslowakischen kommunistischen Partei Komunistická strana Československa (KSČ) lediglich als ein Flügel beziehungsweise Fraktion organisiert. Nach 1939 kam es dann zu mehreren Neugründungen, Abspaltungen und Zusammenschlüssen: 1939 wurde mit der Gründung des slowakischen Staates Slovenská republika die völlig selbständige Komunistická strana Slovenska gegründet, die bis 1948 existierte
KOPATÜ	Kommunistische Partei der Türkei	Die Kommunistische Partei der Türkei (türkisch Türkiye Komünist Partisi TKP) war eine 1920 entstandene kommunistische Partei in der Türkei. Verschiedene Organisationen und Gruppen können als Vorläufer der TKP angesehen werden: Zum einen die „Sozialistische Arbeiter- und Bauernpartei“ (Türkiye İşçi ve Çiftçi Sosyalist Fırkası), gegründet in Istanbul am 22. September 1919 von Şefik Hüsnü, dann eine Gruppe türkischer Kriegsgefangener in der Sowjetunion, die unter Mustafa Suphi im April/Mai 1920 eine „Rote Armee“ aufbauten, und schließlich der von ehemaligen Kriegsgefangenen in Anatolien unter der Führung von Şerif Manatov und 14 Abgeordneten gegründete „Verein einer grünen Armee“. In Ankara wurde am 14. Juli 1920 eine illegale Kommunistische Partei der Türkei gegründet, die Praxis lag jedoch in den Händen von Guerillaführern wie Çerkez Ethem. Als legale Partei nahm sie den Namen „Partei der Volksherrschaft“ (tr: Halk İştirkiyun Fırkası) an. Die verschiedenen Strömungen wurden durch Mustafa Suphi zusammengebracht. Der Grundstein der TKP wurde mit dem ersten Parteitag in Baku am 10. September 1920 gelegt, auf diesem wurden Mustafa Suphi zum Vorsitzenden und Ethem Nejat zum Generalsekretär gewählt. Der Parteitag beschloss, die Parteizentrale in Anatolien anzusiedeln und sich am Türkischen Befreiungskrieg zu beteiligen. Auf dem Weg in die Türkei wurden Suphi und das gesamte 15-köpfige Zentralkomitee am 29. Januar 1921 in Trabzon von Kemalisten umgebracht. Dennoch wurde ein Gründungsmitglied der TKP, Tevfik Rüştü Bey, später Außenminister.
KOPAUN	Kommunistische Partei Ungarn	Die Ungarische Kommunistische Partei (ungarisch Magyar Kommunista Párt, MKP) ist der letzte Name einer von 1918 bis 1948 bestehende, marxistisch-leninistisch ausgerichtete kommunistische Partei in Ungarn . Da sie aus der ungarischen Sektion bolschewistischen Partei von Wladimir Lenin entstanden ist und sich an deren Programm und Praxis orientierte, werden ihre Anhänger auch als ungarische Bolschewisten (magyar bolsevikok) bezeichnet. Zwischen März und August 1919 war sie kurzzeitig die diktatorische Einheitspartei der Ungarischen Räterepublik unter Béla Kun. Ab 1947 folgte dann die erneute Machtübernahme unter Mátyás Rákosi. Ihre Nachfolgerin war die 1948 aus der Vereinigung von Kommunisten und Sozialdemokraten hervorgegangene Partei der Ungarischen Werktätigen.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

KOPFI	Kommunistische Partei Finnlands (1918)	Die Kommunistische Partei Finnlands (finnisch: Suomen Kommunistinen Puolue, SKP; schwedisch: Finlands kommunistiska parti, FKP) war eine Partei in Finnland. Sie wurde 1918 in Moskau gegründet und blieb bis 1944 in Finnland illegal. 1990 ging sie im neugegründeten Linksbündnis auf, und 1992 wurde sie endgültig aufgelöst. Die Kommunistische Partei Finnlands trat nie unter ihrem Namen zu Wahlen an. Vor ihrer Legalisierung 1944 wurden die Kommunisten bei Wahlen von der Sozialistischen Arbeiterpartei Finnlands, später vom Sozialistischen Arbeiter- und Kleinbauernwahlbündnis vertreten. Nach ihrer Legalisierung trieb die SKP die Gründung der Demokratischen Union des Finnischen Volkes (SKDL) voran, die die linken progressiven Kräfte des Landes vereinigen sollte.
KOPGRI	Kommunistische Partei Griechenlands	Die Kommunistische Partei Griechenlands (gr.: Kommounistikó Kómma Elládas}}, kurz "'K.K.E.'" oder "KKE") ist eine 1918 entstandene griechische Partei. Sie vertritt einen marxistisch-leninistischen Standpunkt. 1918 als "'Sozialistische Arbeiterpartei Griechenlands'" (Σοσιαλιστικό Εργατικό Κόμμα Ελλάδας "Sosialistikó Ergatikó Kómma Elládas", kurz: "SEKE") gegründet, nahm sie 1924 ihren noch bis heute gültigen Namen an.
KOPKRO	Kommunistische Partei Kroatiens	Der Bund der Kommunisten Kroatiens (serbokroatisch Савез комуниста Хрватске Savez komunista Hrvatske, CKX/SKH), kurz BdKK, bis 1952 Kommunistische Partei Kroatiens (Komunistička partija Hrvatske, KPH) war die im Jahr 1937 in Samobor gegründete kommunistische Partei Kroatiens. Sie war ein Teil des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens, der Regierungspartei im ehemaligen Jugoslawien. Als Reaktion auf den deutschen Angriff auf die Sowjetunion beschloss das Bezirkskomitee der Kommunistischen Partei Kroatiens 1941 die Gründung der Sisaker Partisanenabteilung. Es war die erste bewaffnete Partisanengruppe der von Josip Broz Tito geführten Volksbefreiungsbewegung (Narodnooslobodilački pokret, NOP), die den militärischen Kampf gegen die deutsche und italienische Besatzungsmacht und ihre Verbündeten in Jugoslawien aufnahm.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

KOPNO	Kommunistische Partei Norwegens	Die Norges Kommunistiske Parti (Abk. NKP; deutsch Kommunistische Partei Norwegens) ist eine 1923 entstandene kommunistische Partei in Norwegen. Sie vertritt einen marxistisch-leninistischen Standpunkt. Vorsitzende ist seit 2015 Runa Evensen. Die 1887 gegründete Arbeiderpartiet (dt. Arbeiterpartei) radikalisierte sich unter dem Einfluss der Folgen des Ersten Weltkriegs und der Oktoberrevolution, welche in Norwegen großen Einfluss erlangte. So kam es am 6. Juni 1917 zum ersten Generalstreik des Landes, in welchem ein Ende der Teuerung gefordert wurde. Der spätere norwegische Ministerpräsident Einar Gerhardsen berichtete rückblickend davon, dass „die Entwicklung des revolutionären Rußland [...] die linken Kräfte in der norwegischen Arbeiterpartei [unterstützte]. Der russischen Revolution wurde außerordentliches Interesse entgegengebracht. In Christiania und im ganzen Land fanden Versammlungen in brechend vollen Räumen statt.“ Ebenfalls 1917 entstanden auch erste Arbeiterräte, die bis zum Frühjahr 1918 bereits 60.000 Arbeiter vertraten. Diese fanden Unterstützung in der Gewerkschaftsbewegung und dem Sozialdemokratischen Jugendverband Norwegens. Am 5. März 1918 fand auf einen Aufruf dieser Arbeiterräte hin die bis dahin größte Massendemonstration Norwegens statt. Im Laufe des März 1918 fand ebenfalls die erste landesweite Konferenz der Arbeiterräte statt. Dabei erhobene Forderungen waren u. a. die gesellschaftliche Kontrolle der Produktion, Bekämpfung der Teuerung, Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit, die Einführung des 8-Stunden-Tages und die Demobilisierung der Armee. Ende 1918 wurden die Arbeiterräte aufgelöst.[3] Im Juni 1919 schloss sich die von Martin Tranmæl geführte Arbeiterpartei der Kommunistischen Internationale (KI) an.
KOPRE	Komitee für Proletarische Einheit	Das Komitee für Proletarische Einheit war eine mehrere hundert Mitglieder zählende kommunistische Widerstandsgruppe gegen den Nazismus mit Schwerpunkt in Hannover, die sich im Wesentlichen aus Mitgliedern der sogenannten Versöhner-Strömung innerhalb der KPD, aber auch der SPD, KPD-O und SAPD-Mitgliedern zusammensetzte. Eine intensive Zusammenarbeit entwickelte die Gruppe dabei mit südniedersächsischen SAPD-Strukturen um den späteren IG-Metall-Vorsitzenden Otto Brenner. Die Organisation entstand um 1930 aus einem Kreis um den Hannoverschen KPD-Funktionär Eduard Wald und legte seinen Schwerpunkt auf die Arbeit in Betrieb und Gewerkschaft. Das Komitee legte als eine der ersten Organisationen im Sommer 1933 eine mit „Was soll man tun?“ betitelte Bilanz der kampflosen Niederlage der Arbeiterbewegung gegen den Nazismus vor, in welcher anders als in den Einschätzungen von SPD und KPD von einer vernichtenden Niederlage und einer längerfristigen Etablierung der NSDAP an der Macht ausgegangen wird. Das Komitee, das die Zeitung Klassenkampf und mehrere Betriebszeitungen herausgab, wurde 1935/36 nach der Einschleusung eines Spitzels von der Gestapo zerschlagen.
KÖPRO	Kölner Progressive	Die Kölner Progressive (auch „Gruppe progressiver Künstler“) war eine Künstlergruppe um die Maler Franz Wilhelm Seiwert, Heinrich Hoerle und den Fotografen August Sander, die Anfang der 1920er Jahre gegründet wurde. Gemeinsames Konzept war es, die Menschen und Sozialstrukturen ihrer Zeit im Bild zu dokumentieren.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

KOPSCH	Kommunistische Partei der Schweiz	Die Kommunistische Partei der Schweiz (KPS) wurde 1921 gegründet und 1940 verboten. Ihr erster Präsident war Franz Welti. Die meisten ihrer Mitglieder schlossen sich 1943 der Sozialistischen Föderation der Schweiz an. Nach dem Scheitern von Fusionsverhandlungen mit der Sozialdemokratischen Partei (SP) wurde 1944 die Partei der Arbeit (PdA) als neue Sammlungsbewegung der Kommunisten gegründet.
KOPSPA	Kommunistische Partei Spaniens	Die Kommunistische Partei Spaniens (spanisch Partido Comunista de España, PCE) ist eine politische Partei in Spanien. Zu Beginn der 1920er Jahre entstanden in Spanien die ersten kommunistischen Parteien, darunter auch die Partido Comunista Español („Spanische kommunistische Partei“), welche sich am 15. April 1920 konstituierte und aus der Federación de Juventudes Socialistas (Jugendorganisation der PSOE) hervorgegangen war. Gleichzeitig hatten einige linke Anhänger der sozialistischen PSOE, die man als tercerista bezeichnete, versucht, ihre Partei zum Beitritt zur Kommunistischen Internationale zu bewegen. Als dieser Versuch misslang und die Führung der PSOE sich stattdessen der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Sozialistischer Parteien anschloss, gründeten die enttäuschten tercerista am 13. April 1921 die Partido Comunista Obrero Español (dt. „Spanische Kommunistische Arbeiterpartei“).
KOPVAB	Kommunistische Partij van België	Die Kommunistische Partei Belgiens (Kommunistische Partij van België / Parti Communiste de Belgique; abgekürzt KP/B/PCB) war eine von 1921 bis 1989 bestehende belgische Partei. Sie vertrat einen marxistisch-leninistischen Standpunkt. Gegründet wurde die Partei auf dem Vereinigungskongress der Kommunistischen Partei (unter der Leitung von War Van Overstraeten) und der Belgischen Kommunistischen Partei (einer Abspaltung der Belgischen Arbeiterpartei unter der Leitung von Joseph Jacquemotte) am 3./4. September 1921 in Anderlecht. 1925 zog die Partei erstmals mit zwei Abgeordneten (Van Overstraeten und Jacquemotte) in das belgische Parlament ein. Etwa 10 Jahr später, 1936, waren es bereits 9 Abgeordnete. Die Auseinandersetzungen innerhalb der kommunistischen Bewegung Ende der 20er Jahre machten auch vor der Belgischen KP nicht halt, 1927 wurden Van Overstraeten und andere Mitglieder wegen pro-trotzkistischer Positionen ausgeschlossen. Während der deutschen Besatzung Belgiens ging die Partei in den Untergrund und beteiligte sich am Widerstand. Herausragendes Ereignis dieser Zeit war die führende Beteiligung am Streik der 100.000.
KORÄUN	Kommunistische Räte-Union	Die von den Nazis als Kommunistische Räte-Union bezeichnete Gruppe war eine rätekommunistische antifaschistische Widerstandsgruppe, die ihren Schwerpunkt in Braunschweig hatte und 1934 von den Nazis zerschlagen wurde, dabei wurden 20 Mitglieder verhaftet. Die Gruppe bestand im Kern aus ehemaligen Anhängern der linkskommunistischen KAPD und verschiedenen Abspaltungen der Allgemeine Arbeiter-Union. Daneben gehörten ihr auch SPD-Mitglieder und bis dahin politisch unorganisierte Jugendliche an. Ihre bekanntesten Mitglieder waren August Merges, der von November 1918 bis Februar 1919 kurzzeitig Ministerpräsident des Freistaates Braunschweig war und Minna Faßhauer, die Kultusministerin war. Die Gruppe hatte Kontakt zu Widerstandsgruppen der Kommunistischen Arbeiter-Union (KAUD) in Magdeburg und Berlin. Nach Berlin bestanden Verbindungen zur Widerstandsgruppe um Alfred Weiland.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

KOSCES	Komunistická strana Československa	Komunistická strana Československa (kurz KSČ) , deutsch Kommunistische Partei der Tschechoslowakei (KPTsch oder KPČ), war eine von 1921 bis 1990 bestehende kommunistische Partei in der Tschechoslowakei, bis 1943 Mitglied der Kommunistischen Internationale. Die KSČ entstand am 14. Mai 1921 durch Umbenennung eines von der Tschechoslowakischen Sozialen Demokratie (Československá sociální demokracie – ČSSD) abgespaltenen linken Flügels. Der erste Vorsitzende war Bohumír Šmeral. Bereits bei den Parlamentswahlen am 15. November 1925 wurde die KSČ mit fast 13 % der Stimmen, 20 Sitzen im Senat und 41 Sitzen im Abgeordnetenhaus nach der Agrarpartei die zweitstärkste Partei des Landes. 1925 wurde der Prozess der Bolschewisierung beschlossen, verbunden mit einer Festigung der programmatischen Abhängigkeit von der Kommunistischen Internationale. Im Februar 1929 übernahmen die sogenannten Buben von Karlín (karlínští kluci), angeführt von Klement Gottwald, die Führung der KSČ. Viele Gründungsmitglieder traten daraufhin aus. Die KSČ erhielt bei den Parlamentswahlen am 27. Oktober 1929 31 Sitze im Abgeordnetenhaus und 15 Sitze im Senat. Bei den Parlamentswahlen am 19. Mai 1935 erhielt sie 31 Sitze im Abgeordnetenhaus und 16 Sitze im Senat. Am Ende der Zweiten Republik (1938/39) wurde die Partei verboten und arbeitete illegal weiter. In der Slowakei wurde eine (vorerst) selbständige Kommunistische Partei der Slowakei (KSS) gegründet. Während des Zweiten Weltkrieges akzeptierte sie zunächst auf Weisung Moskaus die Liquidation der Tschechoslowakei. Später wurde sie aber eine bedeutende Kraft des Widerstands im In- und Ausland. Während des Krieges kamen 30.000 tschechische Kommunisten ums Leben.
KOSCHB	Komitee zur schnellen Beendigung des Krieges	Michael „Willi“ Busch (* 31. Oktober 1901 in Mainz; † nach 1945) war ein deutscher Antifaschist und seit 1925 Mitglied der KPD und leistete während der Zeit des Nazismus unter anderem als Mitglied des illegalen „ Komitees zur schnellen Beendigung des Krieges “ Widerstand
KOSSLO	Komunistická strana Slovenska (1939)	siehe -->KOPASLO

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

KOTSWI	Kommunistische Tschechenbewegung Wien	<p>Alois Valach gründete Ende 1940 die Kommunistische Tschechen-Bewegung Wien. Die etwa 160 Mitglieder trafen sich regelmäßig in kleinen aus fünf Personen bestehenden Gruppen in Privatwohnungen. Trksaks Gruppe bestand aus Marianne Houdek, die Frau von Alois Houdek, Ludwig Štěpánik (Trksaks Verlobter) und Bohumil Nepoitek, dem Sohn des Schulwartes der Schule, wo Trksak unterrichtete. Alois Houdek fungierte als politischer Leiter der Gruppe und konnte andere Mitglieder überzeugen: <i>„Wir waren schon sehr früh darüber informiert, was die Politik Hitlers für alle Minderheiten bedeutete. Wir lasen Mein Kampf gemeinsam und hörten Houdeks Aufklärungen fasziniert zu. Schon bald nach dem Einmarsch der Nazis hatten wir die Idee, die Bevölkerung über die Ziele von Hitlers Politik zu informieren, da wir überzeugt waren, dass der Ausbau von Straßen, die Verstärkung der Rüstungsindustrie, die Erweiterung des Eisenbahnnetzes, die Errichtung der Munitionsfabriken doch nichts anderes bedeuteten als die Vorbereitung für einen Krieg. Allerdings hatten wir alle nicht viel Ahnung von Konspiration und illegaler Tätigkeit. Aber wir waren besessen von der Idee, dass die Bevölkerung wissen sollte, was Hitler wirklich vorhatte. Noch dazu war uns bald klar, dass Hitler auch vor der Abschiebung und Vernichtung der tschechischen und slowakischen Minderheit zurückschrecken würde.“</i></p>
KOWAC	Komitees der Wachsamkeit	<p>1934 gründete der französische Physiker Paul Langevin gemeinsam mit dem Philosophen Émile Chartier (Pseudonym Alain) ein Komitee der Wachsamkeit (gegenüber kriegerischen Bestrebungen), dem sich zahlreiche prominente Intellektuelle aus verschiedenen ideologischen Lagern zur Verfügung stellten.</p>
KOZWI	Komunistyczny Związek Młodzieży Polski	<p>Der Kommunistische Jugendverband Polens (polnisch Komunistyczny Związek Młodzieży Polski, abgekürzt KZMP) war eine kommunistische Jugendorganisation im Polen der Zwischenkriegszeit. Der Verband existierte von 1922 bis 1938 und stand der Kommunistischen Partei Polens nahe. Der KZMP wurde am 17. März 1922 als polnische Sektion der Kommunistischen Jugendinternationale gegründet. Bis 1930 hieß der Verband offiziell Związek Młodzieży Komunistycznej w Polsce (ZMKwP; ‚Kommunistischer Jugendverband in Polen‘), was eine Anlehnung an den Namen des sowjetischen Jugendverbandes (Komsomol) war und das Ziel der polnischen Kommunisten ausdrückte, auch nach 1918 an einem Zusammengehen mit dem bolschewistischen Russland bzw. der UdSSR festzuhalten. Nach der Auflösung der Kommunistischen Partei Polens 1938 stellte der mit ihr verbundene Jugendverband seine Tätigkeit ein (ebenfalls 1938). Der Kommunistische Jugendverband Polens veröffentlichte 1936 die „Erklärung der Rechte der jungen Generation Polens“ (poln. Deklaracja Praw Młodego Pokolenia Polski), welche u. a. forderte, dass das aktive Wahlrecht auf 21 Jahre herabgesetzt werden sollte und den gemeinsamem Kampf gegen Faschismus und Rassismus aller fortschrittlichen Kräfte zu forcieren. Das Endziel dieser Erklärung mündete in der Forderung nach der Bildung einer kommunistisch orientierten Regierung in Polen.</p>

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

KPD	Kommunistische Partei Deutschlands	Die Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) war eine 1919 in Berlin gegründete kommunistische politische Partei. Sie kämpfte in der Zeit der Weimarer Republik gegen das Aufkommen der faschistischen Partei. In der Zeit des sogenannten "Nationalsozialismus" (1933 bis 1945) wurde sie in den Untergrund gedrängt und ihre Mitglieder und Sympathisanten bedroht, verhaftet, gefoltert und ermordet. Sie richtete ihre Parteiziele und Programmatik aus an der KPdSU in der Sowjetunion, was seit 1928/29 zu einer Abspaltung als KPD (Opposition) führte. Problematisch war ihre langjährige Feindstrategie gegen die SPD, die sie als „sozialfaschistisch“ diffamierte. Erst zu spät, kurz vor Antritt der Hitler-Regierung wollte sie diese falsche Strategie korrigieren und schlug die Bildung einer „Einheitsfront“ gegen den Faschismus vor. Als ihr führender Kopf gilt Ernst Thälmann.
KPD-O	Kommunistische Partei Deutschlands (Opposition)	Die Kommunistische Partei-Opposition (auch "KPD-Opposition"; kurz "KPD-O") war eine 1928/29 entstandene Abspaltung der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD). Nach dem VI. Weltkongress der Kommunistischen Internationale vollzog die KPD 1928 zusammen mit den anderen Sektionen der Komintern eine „ultralinke“ Wende. Sie brach mit der 1925/26 wieder aufgenommenen Politik der „Einheitsfront“, die in bestimmten Situationen – etwa bei der Auseinandersetzung um die Fürstenenteignung – eine auch formalisierte Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie vorgesehen hatte. Auf der Grundlage der Analyse des VI. Weltkongresses, dass die Phase der Stabilisierung des Kapitalismus zu Ende gehe, die Arbeiterbewegung sich radikalisiere und ein neuer „revolutionärer Aufschwung“ bevorstehe, richtete die Partei ihren „Hauptstoß“ nun gegen die SPD (siehe Sozialfaschismus-These).
KPDSU	Kommunistische Partei der Sowjetunion	Die Kommunistische Partei der Sowjetunion (KPdSU) war eine marxistisch-leninistische und von Stalin dirigierte Partei in Sowjetrußland und der Sowjetunion. Sie wurde 1918 nach der Oktoberrevolution in Rußland von Sozialdemokratische Arbeiterpartei Rußlands (Bolschewiki) (SDAPR (B) in Kommunistische Partei Rußlands (Bolschewiki) (KPR (B) umbenannt. 1925 erhielt sie den Namen Kommunistische Allunions-Partei (Bolschewiki) (WKP(B).
KPÖ	Kommunistische Partei Österreichs	Die Kommunistische Partei Österreichs (bis 1920 "'Kommunistische Partei Deutschösterreichs'") ist eine am 3. November 1918 gegründete österreichische politische Partei, die zu den ältesten kommunistischen weltweit zählt. Vertreter der KPÖ nahmen in der Vergangenheit unregelmäßig am Internationalen Treffen Kommunistischer und Arbeiterparteien teil.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

KP-USA	<p>Kommunistische Partei der U. Die Communist Party USA (CPUSA) ist die bedeutendste marxistisch-leninistische Partei der USA. Vorgänger der CPUSA waren die Communist Party of America (CPA) (am 1. September 1919 u. a. von Charles Ruthenberg gegründet) und die Communist Labor Party (CLP) (u. a. von John Reed und Alfred Wagenknecht am 31. August 1919 gegründet). Beide Parteien setzten sich aus Mitgliedern zusammen, welche von der 1901 gegründeten Sozialistischen Partei Amerikas (SPA) als Bolschewisten ausgeschlossen worden waren. Beide Parteien bezogen sich positiv auf die Oktoberrevolution und schlossen sich der Komintern an. Da diese jedoch für jedes Land nur eine Mitgliedsorganisation anerkannte gab sie im Januar 1920 die Weisung, dass sich die beiden Parteien unter dem Namen Vereinigte Kommunistische Partei zusammenschließen sollten. Ein Teil der CPA folgten der Weisung, aber eine Splittergruppe blieb weiterhin unabhängig. Einer abermaligen Direktive der Komintern folgend vereinigten sich beide Parteien im Mai 1921 endgültig unter dem Namen Communist Party of America. Seit ihrer Gründung wurde die CPUSA von Staats- und Bundesregierungen und später auch vom FBI angegriffen. Ein Grund dafür war der Eindruck, den die Oktoberrevolution und der Bürgerkrieg in Russland seit 1917 und die damit verbundenen Ereignisse in Deutschland und Ungarn seit 1918 in den USA hinterließen. Das führte zu den Palmer Raids (Palmersche Razzien), welche auch als Red Scare (zu dt.: Rote Angst) bezeichnet wurden, als im Winter 1919 und im Januar 1920 der Generalstaatsanwalt Alexander Mitchell Palmer, gemäß dem Gesetz gegen Aufruhr von 1918 tausende Parteimitglieder festnehmen ließ. Um einem vollständigen Verbot zu entgehen, nannte sie sich daher Ende 1921 in Workers Party of America (WPA) um. Dennoch arbeitete während der frühen 1920er der Parteiapparat fast vollständig aus dem Untergrund heraus. Dieser unterhielt die Kontakte zur KI, was durch die US-Behörden als illegal angesehen wurde.</p>
--------	--

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

KRADNA	Krajowa Rada Narodowa, Landesnationalrat	Die Krajowa Rada Narodowa (KRN) , der Landesnationalrat, war eine politische Einrichtung und ein Quasi-Parlament, welche in Polen gegen Ende des Zweiten Weltkriegs in der Sowjetunion gegründet wurde und zur Einrichtung eines kommunistischen Regimes unter sowjetischer Kontrolle in Polen führte. Die Krajowa Rada Narodowa wurde am 31. Dezember 1943 in Moskau von der neugeschaffenen und von Josef Stalin akzeptierten kommunistischen Partei Polska Partia Robotnicza (deutsch: Polnische Arbeiterpartei) (PPR) unter Władysław Gomułka eingerichtet. Die alte Kommunistische Partei Polens (Komunistyczna Partia Polski, KPP) war während des Großen Terrors Stalins ausgelöscht worden. Der Rat sollte gemäß Beschluss des Zentralkomitees der PRP vom 7. November 1943 der wahre politische Repräsentant der polnischen Nation sein und die Macht haben, im Namen der Nation zu handeln sowie die Geschäfte des Landes bis zur Befreiung Polens von der Besatzung zu führen. Von Anfang an bezeichnete sich der Rat als weitgehend repräsentativ für die antifaschistischen, demokratischen Bewegungen. Die KRN nannte die Mitglieder der Vorkriegsregierungen der Sanacja und die der Londoner Polnischen Exilregierung faschistisch und verweigerte diesen jegliche Repräsentation in der KRN. Von den Ausgeschlossenen wurde der Rat seinerseits als illegal bezeichnet. Es wurde deshalb am 9. Januar 1944 von diesen das bereits geplante Parlament, der Rat der nationalen Einheit (Rada Jedności Narodowej, RJN) gegründet.
KREISAU	Kreisauer Kreis	Der Kreisauer Kreis war eine zivile Widerstandsgruppe, die sich während der Zeit des Faschismus mit Plänen zur politisch-gesellschaftlichen Neuordnung nach dem angenommenen Zusammenbruch der Hitler-Diktatur befasste. Der Kreis, dessen Führungspersönlichkeiten Helmuth James Graf von Moltke und Peter Graf Yorck von Wartenburg waren, bildete sich im Jahr 1940. Freya von Moltke organisierte mit Gleichgesinnten drei Zusammenkünfte im Mai 1942, Oktober 1942 und Juni 1943 mit dem Ziel, Gesellschaftsentwürfe für eine Nachkriegszeit zu erstellen. Nach der Verhaftung Moltkes Anfang 1944 löste sich der Kreisauer Kreis de facto auf, einige Kreisauer schlossen sich der Gruppe um Claus Schenk Graf von Stauffenberg an. Nach dessen Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944 gelang es der Gestapo, die Arbeit des Kreises aufzudecken. Sie nannte die Widerstandsgruppe nach Moltkes Gut Kreisau in Schlesien (heute Krzyżowa in Polen) „Kreisauer Kreis“ – vermutlich wurde der Begriff von Theodor Haubach während seiner Vernehmungen benutzt – und prägte damit den Namen, der später Eingang in die Geschichtsschreibung fand.
KUDEJU	Kulturbund Deutscher Juden	Der Kulturbund Deutscher Juden , ab April 1935 Jüdischer Kulturbund, war im nazistischen Deutschland eine von jüdischen Initiatoren ins Leben gerufene Selbsthilfeorganisation für vom Berufsverbot betroffene jüdische Künstler. Behördlich wurde der Kulturbund bis 1941 geduldet und zur Kontrolle und Isolierung der jüdischen Künstler eingesetzt.
KULIG	Kulturliga	Die Kultur Lige oder Kulturliga war eine 1918 in Kiew gegründete säkular-jüdische Organisation, die jiddische Literatur, jiddisches Theater und jiddische Kultur fördern sollte.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

KUNST	Kunstschaffende	Kunstschaffende sind Personen, die mit ihrer Kunst als Maler, Bildhauer, Filmer, Fotograf oder Bühnenbildner ihre Ablehnung faschistischer Inhalte, Formen und Aussagen zum Ausdruck brachten. Oft wurden sie dann vom faschistischen System als „entartet“ denunziert und jede Erwerbsmöglichkeit mit ihren Werken verhindert.
KUOCHI	Kuomintang Chinas	Die Kuomintang Chinas (KMT; chinesisch 中國國民黨, Pinyin Zhōngguó Guómíndǎng, W.-G. Chungkuo Kuomintang – „Nationale Volkspartei Chinas“),[3] nach den Mitgliedern oft als Nationalchinesen bezeichnet, ist heute eine Partei der Republik China auf Taiwan. Sie begründete 1912 die erste chinesische Republik, errang 1927 die Herrschaft über das chinesische Festland, musste sich aber nach dem verlorenen Bürgerkrieg 1949 gegen die Kommunistische Partei nach Taiwan zurückziehen, wo sie die Republik China formell fortführte und bis 1990 weitgehend autoritär regierte. Heute ist sie ein Teil des demokratischen Mehrparteiensystems auf Taiwan und gilt als eine Partei, die der Annäherung zur Volksrepublik China eher offen gegenübersteht. Sie setzt sich für die Ein-China-Politik ein. Bekannte Führer der KMT waren Sun Yat-sen, Chiang Kai-shek, Chiang Ching-kuo, Lee Teng-hui, Lien Chan und Ma Ying-jeou.
KÜVOPA	Künstlerkomitee für Volksentscheid gegen Panzerkreuzerbau	Im Jahr 1928 wurde der Dresdner Maler Wilhelm Lachnit Mitglied im „ Künstlerkomitee für Volksentscheid gegen Panzerkreuzerbau “, dem sich weitere Künstler anschlossen.
KVP	Kasernierte Volkspolizei	Die Kasernierte Volkspolizei (KVP) war der Vorläufer der Nationalen Volksarmee der DDR. Ihre Geschichte begann am 1. Juli 1952, als zunächst die Bereitschaften (Regimenter) der Hauptverwaltung Ausbildung des Ministeriums des Innern der DDR (Mdl) in Divisionen der Landstreitkräfte formiert wurden. Der Hauptstab lag anfangs in Berlin-Adlershof (Rudower Chaussee) und ab Juni 1954 in Strausberg. Die KVP-Uniform ähnelte im Schnitt der Heeresuniform der Sowjetarmee, Grundfarbe war zuerst dunkelblau, später Khaki. Nach der Gründung der Bundeswehr wurde die rund 100.000 Mann zählende Kasernierte Volkspolizei 1956 als Nationale Volksarmee zum offiziellen Militär der DDR.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

LABOUR	Labour Party	<p>Die Labour Party ['leɪbə 'pɑ:ti](englisch für „Arbeiterpartei“; auch nur Labour genannt) ist eine sozialdemokratische Partei im Vereinigten Königreich. Bald nach ihrer Gründung 1900 wurde sie neben der Conservative Party und den Liberal Democrats zu einer der drei großen politischen Parteien des Vereinigten Königreichs mit Ausnahme Nordirlands, wo die Partei nicht aktiv ist. Dort kooperiert die Labour Party stattdessen mit der Social Democratic and Labour Party (SDLP). Die genossenschaftliche Co-operative Party agiert als Schwesterpartei von Labour und tritt bei Wahlen unter der Bezeichnung „Labour and Co-operative Party“ an. Die Partei wurde 1900 als Labour Representation Committee (LRC) gegründet und setzte sich zu diesem Zeitpunkt aus Gewerkschaften, den sozialistisch orientierten Parteien Independent Labour Party (1893 gegründet), Social Democratic Federation sowie der Fabian Society zusammen. Sie entstammt damit dem später so benannten Tradeunionismus. Individuelle Mitglieder wurden erst im Anschluss an die Parteireform nach dem Ersten Weltkrieg aufgenommen. Die Debatten vor allem der Gründungsphase waren von grundsätzlichen ideologisch verschiedenen Ansichten der Gründungsorganisationen geprägt. Vor allem die Diskussion um eine explizit sozialistische Ausrichtung, wie sie von der ILP und später der SDF angestrebt wurde, traf auf heftigen Widerstand aus den Reihen der Gewerkschaften. Im Vergleich zur Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) verfügte die organisierte Arbeiterbewegung im Vereinigten Königreich nie über große theoretische Verankerung, sondern orientierte sich an tagespolitischen Lösungsvorschlägen. Der Marxismus, die programmatische Klammer der SPD, spielte in der Labour Party praktisch keine Rolle.</p>
LADOS	Lados-Gruppe oder Berner Gruppe	<p>Die ładoś-Gruppe (franz. Groupe Ładoś, poln. grupa Ładosia), genannt auch Berner Gruppe oder Berner Sechs, war eine Gruppe von in der Schweiz akkreditierten, polnischen Diplomaten und Mitgliedern jüdischer Organisationen. Während des Zweiten Weltkriegs stellten sie illegal Reisepässe lateinamerikanischer Länder zur Rettung der europäischen Juden vor dem Holocaust her. Die Gruppe bestand aus vier Diplomaten der polnischen Gesandtschaft in Bern, einem Vertreter des vom Jüdischen Weltkongress geschaffenen RELICO-Komitees (Hilfsorganisation für die jüdischen Kriegsoffer) und einem Vertreter von Agudat Israel. Fünf von sechs Mitgliedern waren polnische Staatsbürger und die Hälfte von ihnen jüdisch. Namensgeber der Gruppe war Aleksander Ładoś (1891–1963), polnischer Gesandter in Bern in den Jahren 1940–1945.</p>
LAGIT	La Giovane Italia	<p>Junges Italien (italienisch Giovine Italia, auch Giovane Italia) war der Name einer von Giuseppe Mazzini 1831 in Marseille gegründeten politischen, radikaldemokratischen Vereinigung des Risorgimento (der Periode des italienischen Einigungsprozesses im 19. Jahrhundert), die zur Zeit des Metternichschen Systems eine unitarische, unabhängige italienische Republik schaffen wollte. Nach Einschätzung Metternichs hatte die Bewegung nie mehr als 1000 aktive Mitglieder, sie wurde jedoch indirekt von deutlich mehr Menschen unterstützt, indem diese bspw. ihre verbotenen Schriften lasen. Am 5. Mai 1848 wurde die Vereinigung endgültig aufgelöst, und Mazzini gründete an ihrer Stelle die Associazione Nazionale Italiana.</p>

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

LAKNO	Landelijke Knokploegen (LKP)	Landelijke Knokploegen (LKP) , deutsch etwa „Nationale Schlägertrupps“, war die Bezeichnung für eine niederländische Widerstandsorganisation während der Zeit der deutschen Besetzung der Niederlande im Zweiten Weltkrieg. Die LKP wurden im August 1943 als Untergrundorganisation von der Landelijke Organisatie voor Hulp aan Onderduikers (LO) gegründet, deutsch etwa „Nationale Organisation zur Hilfe für Untergetauchte“, um Menschen zu helfen, die sich vor den deutschen Besatzern verstecken mussten. Um zu überleben, waren diese auf Hilfe angewiesen, wie Ausweisdokumente mit falschem Namen und vor allem Lebensmittelmarken. Diese stammten nicht selten aus Überfällen auf lokale Ämter wie Gemeindeverwaltungen und insbesondere Distributiekantoren (Zuteilungsämter) oder aus Manipulationen der dort arbeitenden niederländischen Beamten. Darüber hinaus verübten LKP-Trupps auch Sabotage und gelegentlich Mordanschläge auf einzelne Soldaten der Wehrmacht und auf Kollaborateure.
LAKOFD	Lateinamerikanisches Komitee der Freien Deutschen	Anfang 1943 konstituierte sich das Lateinamerikanische Komitee der Freien Deutschen (LAK) als Dachorganisation aller deutschen antifaschistischen Gruppen und Organisationen in Lateinamerika mit Sitz in Mexiko-Stadt. Freie Deutsche Bewegung, auch Bewegung Freies Deutschland, war die Bezeichnung einiger deutscher Exil-Gruppierungen in verschiedenen Ländern in der Zeit des Nazismus. Ziel war ein freiheitliches Deutschland und somit Widerstand und die Bekämpfung der nazistischen Herrschaft in Deutschland. In den meisten Ländern des europäischen Festlandes und in Mexiko waren Kommunisten mehrheitlich an der ideologischen Ausrichtung der Organisationen beteiligt. In anderen Ländern gab es unterschiedliche Zusammensetzungen von Sozialisten und/oder auch konservativ orientierten Kreisen. Viele Bewegungen wurden in den Jahren nach 1945 wieder aufgelöst, da die Regierungen den Einfluss des kommunistischen Gedankenguts dieser Bewegungen und der Hauptbewegung des sowjetgestützten Nationalkomitees Freies Deutschland (NKFD) fürchteten. Als geistige Grundlage der Bewegungen gilt die Exil-Zeitschrift Freies Deutschland. Alemania libre, die von 1941 bis 1946 in Mexiko-Stadt herausgegeben wurde.
LANC	Antifaschistische Nationale Befreiungsbewegung LANÇ	Nach der Rückkehr des albanischen Kommunisten Teme Sejko nach Albanien wurde er 1943 als Vertreter der Antifaschistischen Nationalen Befreiungsbewegung LANÇ (Lëvizja Antifashiste Nacional-Çlirimtare) in seine Geburtsstadt Konispol entsandt, wo er zu den Gründungsmitgliedern des Çamëria-Bataillons gehörte. Nach der ersten Konferenz der Antifaschistischen Nationalen Befreiungsbewegung LANÇ (Lëvizja Antifashiste Nacional-Çlirimtare) wurde Sadik Bekteshi am 27. April 1943 neben Luigj Pici und Mark Ndoja Mitglied von dessen Lenkungsrat.
LANDGE	Landesgruppe deutscher Gewerkschafter in Großbritannien.	Neuere Forschungen zeigen, dass vergleichsweise viele sozialdemokratische Freigewerkschafter, insbesondere Funktionäre auf höherer und mittlerer Ebene der ADGB-Gewerkschaften, die im Frühjahr 1933 mit ihrer Anpassungspolitik gegenüber dem NS-Regime „versagten“, sich nur kurze Zeit später im Widerstand engagierten. Dazu gehört auch die Landesgruppe deutscher Gewerkschafter in Großbritannien .

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

LANGHO	Langhorst-Gruppe	Der Dresdner Sozialdemokrat Helmut Hahnewald schloss sich dem Widerstand an. Er war wie sein Vater in der Widerstandsgruppe um die Geb Brüder Langhorst aktiv, welche in der Region ein weit verzweigtes Widerstandsnetzwerk aufgebaut hatten und unter anderem verbotene sozialdemokratische Zeitungen wie den Neuen Vorwärts oder die Sozialistische Aktion, Flugblätter und anderes Aufklärungsmaterial über den Nazismus verteilten.
LANNOR	Landsorganisasjonen i Norge	Die Landsorganisasjonen i Norge , kurz LO, ist Norwegens größter Gewerkschaftsdachverband. Er besteht aus 26 Einzelgewerkschaften mit insgesamt über 930.000 Mitgliedern (2018). Die LO wurde am 1. April 1899 als Arbeidernes Faglige Landsorganisasjon (AFL) gegründet und trägt ihren heutigen Namen seit 1957. Dem Gewerkschaftsverband entspricht in Deutschland der DGB. Die LO versteht sich als überparteilich. Historisch ist die LO aber von sozialistischen und sozialdemokratischen Ideen geprägt gewesen. Auch organisatorisch und personell bestand und besteht eine enge Verflechtung mit der sozialdemokratischen Arbeiterpartei: An die Gewerkschaftsmitgliedschaft war jahrzehntelang eine Kollektivmitgliedschaft in der Arbeiterpartei geknüpft. Die LO ist Mitglied des Internationalen Gewerkschaftsbundes (IGB) und des Europäischen Gewerkschaftsbundes (EGB).
LANOG	Landelijke Organisatie voor Hulp aan Onderduikers (LO)	Landelijke Knokploegen (LKP) , deutsch etwa „Nationale Schlägertrupps“, war die Bezeichnung für eine niederländische Widerstandsorganisation während der Zeit der deutschen Besetzung der Niederlande im Zweiten Weltkrieg. Die LKP wurden im August 1943 als Untergrundorganisation von der Landelijke Organisatie voor Hulp aan Onderduikers (LO) gegründet, deutsch etwa „Nationale Organisation zur Hilfe für Untergetauchte“, um Menschen zu helfen, die sich vor den deutschen Besatzern verstecken mussten. Um zu überleben, waren diese auf Hilfe angewiesen, wie Ausweisdokumente mit falschem Namen und vor allem Lebensmittelmarken. Diese stammten nicht selten aus Überfällen auf lokale Ämter wie Gemeindeverwaltungen und insbesondere Distributiekantoren (Zuteilungsämter) oder aus Manipulationen der dort arbeitenden niederländischen Beamten. Darüber hinaus verübten LKP-Trupps auch Sabotage und gelegentlich Mordanschläge auf einzelne Soldaten der Wehrmacht und auf Kollaborateure.[
LAPROP	Labor-Progressive Party	1943 wurde die Labor-Progressive Party in Kanada als legale Ersatzorganisation der verbotenen CPC gegründet. Der Gewerkschaftsführer Fred Rose konnte bei der Parlamentswahl 1945 als erster kommunistischer Abgeordneter ins kanadische Unterhaus einziehen. Zu dieser Zeit hielt die Partei zudem 13 weitere Sitze in regionalen Parlamenten. Im Zuge des heraufziehenden Kalten Krieges standen jedoch mehrere kanadische Kommunisten unter Spionageverdacht, was neben Chruschtschows Abrechnung mit Stalin und dem sowjetischen Einmarsch in Ungarn zu einer Krise der Partei führte. 1959 benannte sich die „Labor-Progressive Party“ wieder in „Communist Party of Canada“ um.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

LEBEL	Legion belge	Das belgische Freiwilligenkorps (ndl. Belgisch: Vrijwilligerskorps; frz.: Légion belge) war eine militärische Einheit, welche von 1865 bis 1867 – während der französischen Intervention in Mexiko – auf der Seite von Kaiser Maximilian I. gegen die republikanischen Truppen des Präsidenten von Mexiko Benito Juarez kämpfte. Da Kaiserin Charlotte (Charlotte von Belgien), die Frau Kaiser Maximilians, die Tochter des belgischen Königs Leopolds I. war, regten sich auch in Belgien Sympathien für die Herrschaft Maximilians in Mexiko. Eine offizielle Unterstützung seitens der belgischen Regierung für Maximilians Kaiserreich gab es allerdings nicht. Belgien wollte in der mexikanischen Frage offiziell neutral bleiben.
LECHLE	Lechleiter-Gruppe	Die Lechleiter-Gruppe war eine Widerstandsgruppe gegen den Faschismus im Raum Mannheim. Sie wurde vor dem Zweiten Weltkrieg 1939 von Georg Lechleiter gegründet. Die Untergrundzeitung „Der Vorbote“ wurde von der antifaschistischen Widerstandsgruppe herausgegeben. Die Führung dieser Widerstandsgruppe hatten Georg Lechleiter und Jakob Faulhaber inne. Die erfolgreiche Mitgliedergewinnung gelang beiden durch die vielen Kontakte zu zahlreichen Mannheimer Großbetrieben und deren kommunistischen Betriebszellen und sie führten den losen Unterstützerkreis noch vor dem Zweiten Weltkrieg zu einer Widerstandsorganisation zusammen. Die Gruppe bestand aus Sozialdemokraten, Sozialisten, Kommunisten und parteilosen Mitgliedern ("politisch heterogen"). Die Kommunisten dominierten die Gruppe.
LECSPP	Les Chevaliers servants di prince de la Paix	Die Friedensbewegung Les Chevaliers servants du prince de la Paix (= Die Ritter des Friedensfürsten) wurde ca. 1924 gegründet, als der französische Friedenspfarrer Etienne Bach durch einen militärischen Einsatz wieder nach Frankreich zurückkehrte. Nachdem Bach 1925 seinen Militärdienst beendet hatte, wurde die Bewegung vorangetrieben. Bach gab das Bulletin des Chevaliers de la Paix heraus und engagierte sich für erste Tagungen. Die Teilnehmerzahl stieg schnell an: Laut Bachs eigenen Angaben folgten 200.000 Mitglieder der Bewegung. Auch das Bulletin war erfolgreich: 2500 Abonnenten bezogen es bereits 1928. Bis zum Ende 1939 wurden 148 Bulletins veröffentlicht. Die Bewegung war nach sieben Grundsätzen strukturiert, die christlich und friedentheologisch strukturiert sind. Beispiel: Grundsatz 6: Mit Gottes Hilfe sich so bemeistern, dass weder in Worten, Taten noch Haltung ein nationales Hassgefühl oder patriotischer Chauvinismus sich geltend machen kann. Dabei wurde stets hervorgehoben, dass das erste Ziel war, im Sinne Gottes stets für den Frieden zu handeln. Konkret konnte dies durch Treffen von Menschen geschehen, indem Gespräche gepflegt wurden. Die Mitglieder halfen 1933 armen Familien in Deutschland und Frankreich durch finanzielle Unterstützung. Darüber hinaus fanden Tagungen und Vorträge statt, die die Kooperation Frankreichs und Deutschlands betonten.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

LEFRO	Leva Fronta	<p>1930 formierte sich in der CSR eine Gruppe linksgerichteter Künstler, die Levá Fronta, die sich als Nachfolger der Gruppierung Devětsil verstand. Als Gründungsdatum gilt der 18. Oktober 1929. In ihrer programmatischen Erklärung beschrieb Levá fronta ihre Ziele: sie wollte sozialistische Kultur propagieren und eine Zusammenarbeit zwischen der fortschrittlichen Intelligenz und der Arbeiterklasse fördern. hielt die Erklärung fest, die Gruppierung sei unpolitisch und an keine politische Partei gebunden[9]; zunehmend verwandelte sich Levá fronta oder zumindest einige Teile von ihr in eine Vereinigung mit politischen und kulturpolitischen Zielen und es wurde ihr in zahlreichen Abhandlungen die Zusammenarbeit mit der kommunistischen Partei bescheinigt; dies galt vor allem dem Flügel um Gustav Breitenfeld.</p>
LEGAL	Legaliteti	<p>Legaliteti war in den Jahren 1941 bis 1944 die dritt wichtigste Gruppierung des albanischen Widerstands gegen die Besatzungstruppen der Achsenmächte. Anders als die kommunistischen Partisanen und Balli Kombëtar hielt die von Abaz Kupa gegründete Legaliteti-Bewegung weiter am geflohenen König Ahmet Zogu fest, dessen (Exil-)Regierung sie als die einzig rechtmäßige Albanien anerkannte, daher auch der Name jener Gruppierung. Zur Legaliteti gehörten vor allem Offiziere und Beamte aus der Regierungszeit Zogus. Größere Unterstützung hatte die Bewegung im Mati-Gebiet und in der Region Dibra, denn dort war die Großfamilie des ehemaligen Königs beheimatet und verfügte über eine zahlreiche Klientel. Außer gegen die italienischen Besatzungstruppen kämpften die Legaliteti-Anhänger seit 1944 auch gegen die kommunistischen Partisanen, die zu dieser Zeit auch in Mittelalbanien langsam die Oberhand gewannen. Dabei arbeiteten sie zum Teil auch mit der von den deutschen Besatzern eingesetzten Marionettenregierung zusammen. Nach der Machtübernahme der Kommunisten wurden viele Legalisten erschossen. Ein Teil, darunter ihr Führer Abaz Kupa, konnte Ende 1944 mit Booten nach Italien fliehen.</p>
LEGITLI	Lega insurrezionale italia Libera	<p>Nach der Verhaftung Mussolinis am 25. Juli 1943 gründeten Liberale, Sozialisten und Katholiken auf Initiative von Perretta in Como die geheime Lega insurrezionale Italia Libera, die Aufstandsliga Freies Italien, um in dem entstandenen Machtvakuum die Befreiung vom Faschismus voranzutreiben und den Wandel mitzugestalten. Am Tag des Waffenstillstands von Cassibile zwischen Italien und den Alliierten, am 8. September 1943, hielt der italienische Richter und Hitlergegner Pier Amato Perretta in Como eine Rede auf einer antifaschistischen Demonstration, die anschließend zur Präfektur zog, um die Herausgabe der Waffen zu verlangen, ohne Erfolg.</p>
LEGPO	Legiony Polskie	<p>Die Polnischen Legionen waren fast unabhängig operierende Formationen im Ersten Weltkrieg, sie waren zu Kriegsbeginn 1914 der k.u.k. Armee, ab 1916 dem deutschen Heer unterstellt und kämpften an der Ostfront gegen die Truppen des Zaristischen Russland. In der politischen Kultur des nun unabhängig gewordenen Polen der Zwischenkriegszeit nahm die Legion eine herausragende Stellung ein. Piłsudski übernahm 1926 durch einen Putsch seiner Legionsveteranen die Macht. Sie sollten diese bis 1939 behalten. Die Tradition der Legion wurde von staatlichen Medien und dem Bildungswesen massiv gefördert. Das populäre Lied der Legion Wir, die erste Brigade nahm in der Zweiten Republik die Rolle einer zweiten, inoffiziellen Nationalhymne ein.</p>

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

LEIBREI	Leis-Breitinger-Gruppe	1937 kam der Frankfurter Installateur Otto Häuslein in Kontakt mit dem ehemaligen KPD-Funktionär Adam Leis : Nach dem Beginn des Zweiten Weltkriegs schloss er sich einer von Leis aufgebauten, im politischen Untergrund agierenden Gruppe an, die das Ziel verfolgte durch subversive Arbeit gegen die nazistische Staats- und Kriegsmaschinerie zur Schwächung und in letzter Konsequenz zum Zusammenbruch derselben beizutragen, indem sie die Anstrengungen der alliierten Mächte – und unter diesen insbesondere der Sowjetunion – zur Niederwerfung der Hitler-Diktatur, die aus dieser Sicht die „äußere“ Front im Kampf gegen den Nazismus darstellte, sozusagen um eine „innere“ Front zu ergänzen, die durch gegen das Regime gerichtete Maßnahmen innerhalb des deutschen Staatsgebietes an der Verwirklichung der erwähnten Ziele mitwirken würde.
LEMPP	Lemppscher Kreis	Die Osterbotschaft Münchner Laien war eine Denkschrift des Widerstandskreises um den evangelischen Buchhändler und Verleger Albert Lempp, des später so genannten „ Lemppschen Kreises “. Sie datiert vom 25. April 1943, dem spätestmöglichen Termin für Ostern, und ist eines der wenigen Zeugnisse kirchlichen Widerstands gegen die nazistische Judenverfolgung. Verfasser war der württembergische Pfarrer Hermann Diem, der zum Kreis um Albert Lempp gehörte.
LENBU	Leninbund	Der Leninbund (auch "Lenin-Bund" oder "Leninbund (Linke Kommunisten)") war eine kommunistische Partei in Deutschland. Der Leninbund konstituierte sich Anfang April 1928, seine (zunächst ca. 6000) Mitglieder waren im Wesentlichen ehemalige KPD-Mitglieder, welche nach der Verdrängung des „ultralinken“ und linken Flügels durch die Führung unter Ernst Thälmann aus verantwortlichen Positionen aus der Partei ausgeschlossen wurden oder austraten.
LEPALI	Lëtzeburger Patriote Liga (LPL)	Auch im kleinsten, vom Dritten Reich besetzten und annektierten Nachbarland kam es zu Widerstandsaktionen von Untergrundgruppen wie der Lëtzeburger Patriote Liga (LPL) , Lëtzeburger Freihétsbewegong (LFB), Lëtzeburger Freihétskämpfer (LFK), Lëtzeburger Volleks Legio'n (L.V.L.), Lëtzeburger Ro'de Lé'w (L.R.L.), Patriotes Indépendants (PI-Men), Lëtzeburger Freihétsbond (LFB), Alweraje, die sich in D'Unio'n, dem Zusammenschluss der Luxemburger Widerstandsgruppen zusammenfanden.
LESCHU	Leninschule	Die Internationale Lenin-Schule (russisch Международная ленинская школа Meschdunarodnaja leninskaja schkola) war 12 Jahre lang eine Ausbildungsstätte der Komintern in Moskau und nach dem Zweiten Weltkrieg bis 1990 ein Angebot der KPdSU für junge Kommunisten aus aller Welt. Die Schule wurde 1926 gegründet und bestand in der Komintern-Form bis 1938. Es wurden damals etwa 3500 Kommunisten aus 60 Ländern ideologisch gebildet, die von ihren kommunistischen Heimat-Parteien an die Schule entsandt wurden. Die meisten Lenin-Schüler (etwa 400) stammten damals aus Deutschland.
LESGIBT	Lesbian Gay Bisexual und Transgender	Lesbian Gay Bisexual und Transgender (LSGBT) ist gegenwärtig der zusammengefasste Überbegriff für Menschen mit sexuell von der tradierten Sexualität abweichenden Verhaltensmustern. In der Nazizeit betraf das ausschließlich homosexuell strafbewehrte Handlungen.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

LETKOP	Lettische Kommunistische Partei	Die Kommunistische Partei Lettlands (Lettisch: Latvijas Komunistiskā partija, kurz LKP) war eine 1919 entstandene Partei in Lettland. Die Partei ging aus der lettischen Sozialdemokratie, bzw. der LSDSP hervor und schloss sich der russischen bolschewistischen Partei an. Die offizielle Gründung erfolgte durch Lenin nach der Errichtung der ersten Lettischen Sowjetrepublik im März 1919. In diesem Jahr zählte die Partei 7500 Mitglieder. Erster Vorsitzender war Pēteris Stučka. Zeitweise einflussreich war auch – als Leiter des „Russischen Büros“ des ZK, das die Anbindung an die ideologisch maßgebliche KPR(B) gewährleistete, und als Sekretär des ZK – Jānis Krūmiņš. Nach dem Verlust des Staatsgebietes im Lettischen Unabhängigkeitskrieg, bestand die Partei in Russland weiter und hatte ihren Sitz in Pleskau. In der Republik Lettland war die Partei von 1920 bis 1940 verboten und agierte von Moskau gesteuert im Untergrund.
LETRA	Légion étrangère	Die Légion étrangère (Aussprache [leʒjõetʁã'ʒɛ:ʁ]; deutsch Fremdenlegion) ist ein Großverband des französischen Heers und die Fremdenlegion Frankreichs. In der Fremdenlegion dienen Freiwillige aus über 150 Nationen als Zeitsoldaten. Die Fremdenlegionäre sind in ihrem Mannschaftskern aus dem nichtfranzösischen Ausland angeworben. Im Sinne des Völkerrechts gelten sie als reguläre Soldaten der französischen Armee.
LETVO	Letzeburger Volkslegion	1941 wurde der Luxemburger Bildhauer Lucien Wercollier im deutsch besetzten Luxemburg aufgefordert, der Reichskulturkammer beizutreten. Nach seiner Weigerung wurde er mit einem Ausstellungsverbot belegt. Er war Mitglied der Letzeburger Volkslegion , einer Widerstandsorganisation, die gegen das Naziregime arbeitete. Als er am 4. September 1942 am landesweiten Generalstreik gegen die Zwangsrekrutierung teilnahm, wurde er verhaftet und in das Konzentrationslager Hinzert verbracht. Anschließend kam er in das Lager Lublin in Polen. Im Juni 1945 kehrte er nach Luxemburg zurück und nahm seine Arbeit an der Handwierkerschoul wieder auf.
LETZEB	Lëtzeburger Freihétskämpfer	Der Arbeiter und Widerstandskämpfer Ady Claude war der Zivilverwaltung und der Geheimpolizei kein unbeschriebenes Blatt mehr, als er die illegale Widerstandsgruppe Lëtzeburger Freihétskämpfer, L.F.K. , gründete, hervorgegangen aus dem vom Gauleiter 1940 verbotenen Pfadfinderverein in Differdingen. Die Gruppe wurde verraten. Die Gestapo verhaftete ihn am 1. Oktober 1941 um 2 Uhr nachts, Schichtwechsel, am Personaleingang der Hütte Differdingen, weitere 30 Mitglieder der Freiheitskämpfer am 5. November 1941. Sie wurden alle zum Verhör in das KZ Hinzert gebracht. Der erste Staatsanwalt (ESta) für den Strafvollzug Otto Schulz leitete die Hinrichtung, Staatsanwalt Drach wohnte ihr bei und verkündete das Todesurteil, unmittelbar danach ausgeführt von dem aus Hannover angereisten Scharfrichter Friedrich Hehr.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

LEUK	Leuschner-Kreis	Ihr wesentliches Ziel, nämlich die Beugung der Persönlichkeit, erreichten die Nazis nicht. Schon bald nachdem Leuschner im Juni 1934 aus dem Konzentrationslager entlassen worden war, begann er mit dem Aufbau eines reichsweiten Widerstandsnetzwerks . Er übernahm 1936 von Ernst Schneppenhorst die Leitung einer kleinen Fabrikationsstätte zur Produktion von Bierschankutensilien, die bald zur Schaltzentrale der illegalen Reichsleitung der deutschen Gewerkschaften wurde. In dieser Zeit wurde Hermann Maaß einer seiner engsten Mitarbeiter. Leuschner engagierte sich nicht nur in gewerkschaftsnahen Widerstandsstrukturen, sondern unterhielt u. a. auch konspirative Kontakte zur linkssozialistischen Widerstandsgruppe Roter Stoßtrupp und dessen Berliner Anführer ab 1934 Kurt Megelin. Dessen Ehefrau Else Megelin wurde von Leuschner zu Tarnzwecken als Sekretärin in seiner Kreuzberger Firma beschäftigt. Leuschner und der Rote Stoßtrupp unterhielten auch Verbindungen zum Kreisauer Kreis und ab 1939/40 zur Widerstandsgruppe von Carl Friedrich Goerdeler.
LIBER	Liberté	Im christdemokratischen Milieu von Annecy schuf der Politiker und Jurist François de Menthon im November 1940 zusammen mit Pierre-Henri Teitgen, René Courtin, René Capitant und Paul Coste-Floret die erste Widerstandsbewegung Liberté . Im November 1942 entschloss sich Liberté zusammen mit Henri Frenays Widerstandsgruppe Mouvement de Libération nationale zur Gründung der gemeinsamen Résistancegruppe Combat.
LIBFED	Libérer et Fédérer	Die Bewegung Libérer et Fédérer (Befreien und Vereinigen) verstand sich als antifaschistisch und föderalistisch und grenzte sich deutlich von allen Parteien der Dritten Republik ab – auch von der sozialistischen Section française de l'Internationale ouvrière (SFIO).[22]:Abschnitt 5–7 Angesichts der straffen zentralistischen Organisation des französischen Staates waren die föderativen Ideen von Libérer et Fédérer ihrer Zeit weit voraus; sie zielten auf eine föderalistische Organisation des Gemeinwesens mit der Aussicht auf die Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa.
LIBSUD	Libération Sud	Die Résistancegruppe "Libération", zur Unterscheidung von der völlig unabhängig agierenden Résistancegruppe Libération Nord als Libération Sud , dt.: Südliche Befreiung bezeichnet, wurde 1941 nach der deutschen Okkupation während des Zweiten Weltkriegs in der anfangs noch nicht besetzten Südzone Frankreichs – unter der Marionettenregierung des Vichy-Regimes – von Personen unterschiedlicher Herkunft um Emmanuel d'Astier de la Vigerie, Lucie und Raymond Aubrac gegründet. Einige standen dem früheren Front populaire nahe oder gehörten den Gewerkschaften an.
LICOF	Ligue communiste de France	Ab 1932 begann die Ligue communiste , Mitglieder zu rekrutieren und profitierte dabei von der „Klasse gegen Klasse“-Linie, die die PCF vor dem Hintergrund des aufkommenden Faschismus verfolgte. Trotzki selbst gelang es, nach der Wahl des Cartel des gauches ein Visum für die Einreise nach Frankreich zu erhalten. Unter der Führung von Raymond Molinier und Pierre Frank folgte eine kleine Mehrheit Trotzkis Anweisungen und trat in die SFIO ein, wo sie die „bolschewistisch-leninistische Gruppe“ (BL) bildete. Die Ligue communiste selbst wurde zwar nicht offiziell aufgelöst, aber auf ein Sekretariat reduziert, das für die Verbindungen zu anderen kommunistischen Ligen im Ausland zuständig war, um die Gründung der Vierten Internationale vorzubereiten. Andere, wie der spätere Anarchismushistoriker Jean Maitron, zogen es 1935 sogar vor, zur PCF zurückzukehren, anstatt diese Taktik zu billigen.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

LICOPA	Ligue des Combattants de la Paix	Im April 1933 beteiligte sich der kommunistische Schriftsteller Leonhard an der Gründung der „ Ligue des Combattants de la Paix “ und wurde mit Albert Einstein Präsident der deutschen Sektion. Leonhard initiierte die Gründung des Schutzverbandes Deutscher Schriftsteller im Ausland und war ab dessen Gründung am 30. Oktober 1933 dessen französischer Sektionsvorsitzender.
LIDROH	Ligue des droits de l'Homme	Die Französische Liga zur Verteidigung der Menschen- und Bürgerrechte, französisch Ligue française pour la défense des droits de l'homme et du citoyen, kurz: Ligue des droits de l'homme (LDH) , wurde 1898 in Paris mit dem Ziel gegründet, die Wiederaufnahme des Dreyfus-Prozesses zu erzwingen. Sie betonte insbesondere, dass seit 1791 allen französischen Bürgern die gleichen Rechte zustünden, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit. Zu den Gründern gehörte Ludovic Trarieux, der von 1898 bis 1904 Präsident war. Die Französische Liga initiierte 1922 die Gründung des ersten internationalen Dachverbandes der Menschenrechtsbewegung, der Fédération internationale des ligues des droits de l'Homme.
LIGEIM	Liga gegen den Imperialismus	Die Liga gegen Imperialismus und für nationale Unabhängigkeit war eine grenzüberschreitende Organisation. Sie wurde unter Federführung der Kommunistischen Internationale (Komintern) von Willi Münzenberg, dem Vorsitzenden der Internationale Arbeiterhilfe (IAH), aufgebaut und zielte auf die Ausbreitung der Revolution des Proletariats durch Unterstützung der Freiheitskämpfe vom Kolonialismus betroffener Nationen. 1925 wurde in Berlin die Liga gegen Kolonialismus gegründet. Mit Hilfe der IAH wurde diese weltweit verankert und hatte im Februar 1927 mit dem Brüsseler Kongress gegen koloniale Unterdrückung und Imperialismus ihren größten Erfolg. Eine scharfe Linkswendung im Kurs der Komintern erschwerte von 1929 an den Sozialisten unter den Mitgliedern ein Verbleiben, sodass die Liga fortan bedeutungslos wurde.
LIGNA	Liga Narodowa	Roman Dmowski wurde 1893 Leiter der Nationalliga (Liga Narodowa) und war 1897 Mitbegründer der National-Demokratischen Partei (Stronnictwo Narodowo-Demokratyczne).
LIJUKJU	Liga der Jungen Kommunisten	Am 4. Dezember 1919 gründete sich in Sarajevo die Liga der Jungen Kommunisten Jugoslawiens (SKOJ) und wählte Čižinský zu ihrem Führer. In der Nacht vom 29./30. Dezember 1921 verkündete König Alexander I. das Verbot der KPJ, worauf Tausende von Kommunisten verhaftet und die Organisationen von KPJ und SKOJ zerschlagen wurden. Gorkić spielte eine wichtige Rolle bei der Reorganisation der KPJ und SKOJ im Untergrund. Darüber berichtete er auf dem KPJ-Kongress 1922 in Wien.
LIKOPA	Lietuvos komunistų Partisija	Die Partei arbeitete illegal bis zum Jahr 1940. Im Sommer dieses Jahres, als die Rote Armee der Sowjetunion Litauen gewaltsam einnahm, wurde die Partei mit der Kommunistischen Partei der Sowjetunion vereinigt. Gleichzeitig installierten die sowjetischen Machthaber eine neue Sowjetrepublik, die Litauische Sozialistische Sowjetrepublik, als dessen führende Partei per Definition die Kommunistische Partei Litauens vorgesehen war.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

LINKOM	Linke Kommunisten	Die Linken Kommunisten waren eine Gruppe von aus der KPD ausgeschlossenen Abgeordneten des Reichstages und des Preußischen Landtages im Zeitraum von 1926 bis 1928. Die Linken Kommunisten im Reichstag waren keine einheitlich handelnde politische Gruppe, sondern lediglich ein „technischer“ Zusammenschluss zur Erreichung von Gruppen- bzw. Fraktionsrechten von insgesamt 15, im Zeitraum von Januar 1926 bis Februar 1928 aus der KPD ausgeschlossenen Politikern. Hierbei handelte es sich sowohl um ehemalige Angehörige des „linken“ Flügels der KPD wie Ruth Fischer, Hugo Urbahns oder Werner Scholem wie auch um „ultralinke“ Abgeordnete wie Iwan Katz, Karl Korsch, Ernst Schwarz oder Heinrich Schlagewerth und den zeitweise der Gruppe angehörigen Einzelgänger Karl Tiedt. In für Kommunisten wichtigen prinzipiellen Fragen wie der Einheitsfrontpolitik, der Haltung zur Sowjetunion oder zu den ADGB-Gewerkschaften bestand keine Einigkeit
LINOBO	Linke Opposition der KPD (Bolschewiki-Leninisten)	Als Linke Opposition der KPD (Bolschewiki-Leninisten) , Sektion der Internationalen Linken Opposition (LO), organisierten sich die deutschen Parteigänger von Leo Trotzki in der Kommunistischen Partei Deutschlands] von Ende der 1920er Jahre bis Oktober/November 1933, als sie im Rahmen ihrer politischen Neuorientierung den Namen Internationale Kommunisten Deutschlands annahmen. Die Organisation konstituierte sich formell im März 1930 durch die Vereinigung einer Minderheitsströmung des Leninbundes um Anton Grylewicz mit einer Restgruppe der "Weddinger Opposition" um Kurt Landau.
LINOLA	Linke Opposition der KPD (Landau- oder Funke-Gruppe)	Die Linke Opposition der KPD (Bolschewiki-Leninisten), die Gruppe Funke war eine zwischen 1931 und 1937 in Deutschland und im Exil existierende trotzkistische Gruppe um Kurt Landau. Der eigentliche Name der Gruppe war von 1931 bis 1933 Linke Opposition der KPD (Bolschewiki-Leninisten), ab 1933 Linker Flügel der KPD/Marxisten-Internationalisten, wurde aber nach ihrer Zeitung häufig Gruppe Funke bzw. Landau-Gruppe genannt.
LINORD	Libération Nord	Libération-Nord war eine der wichtigsten Résistance-Organisationen der nördlichen besetzten Zone Frankreichs während des Zweiten Weltkriegs. Sie war eines der acht großen Netzwerke, die den Nationalen Rat der Résistance ("Conseil national de la Résistance") bildeten. Ursprünglich eine Untergrund-Zeitung, entwickelte sich die "Libération-Nord" zwischen Dezember 1940 und November 1941 allmählich zu einer Widerstandsbewegung. Sie ging aus einigen nicht-kommunistischen Organisationsarten hervor und formierte sich um Christian Pineau und die Gruppe des "Manifest der Zwölf".
LITERA	Literatur	Literatur ist der Sammelbegriff für alle geschriebenen und gedruckten Bekenntnisse, Berichte, Beschreibungen, Meinungen und Überzeugungen in der Form des Briefes, des Artikels, der Erzählung und des Romans – um die wichtigsten zu nennen. Einer oder mehrerer dieser Formate haben sich auch Widerstandskämpfer in der Aufstiegsphase, während der Regierungszeit des Naziregimes und danach bedient. Der Kontrolle und des Kampfes gegen ihre Verfasser haben sich daher auch die Machtorgane des Nazistaates ausgiebig befleißigt. Diese Literatur konnte Auslöser für Schreib- und Druckverbote, für Ausmerzung aus Bibliotheken und für öffentliche Scheiterhaufen sein. Das gesprochene und geschriebene Wort konnte zu langen Zuchthausstrafen und zur Ermordung führen.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

LIVERME	Liga für die Verteidigung d.Menschen- und Bürgerrechte	Victor Basch gründete 1898 zusammen mit Ludovic Trarieux und Lucien Herr die Liga zur Verteidigung der Menschen- und Bürgerrechte und wurde 1926 ihr vierter Präsident. Von 1920 bis 1930 engagierte er sich gegen die extreme französische Rechte und wurde im November 1930 anlässlich einer politischen Versammlung von Angehörigen der Camelots du roi verletzt. In den Zwischenkriegsjahren engagierte sich Basch auch für die deutsch-französische Verständigung. Basch förderte Treffen deutscher und französischer Jugendlicher. Bereits frühzeitig warnte er in Frankreich vor dem Aufstieg der "Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei" (NSDAP). Ab 1933 sagte sich Basch von seinen pazifistischen Liga-Kollegen los und unterstützte einen Kampf gegen den Faschismus, der auch eine Option für militärische Mittel offenließ. Basch spielte eine bedeutsame Rolle beim Zustandekommen des Front populaire und unterstützte die spanische Republik. Er opponierte gegen das Diktat von München 1938 und protestierte laut gegen den deutsch-sowjetischen Nichtangriffspakt 1939.
LIVNER	Liga zur Verteidigung der Negerrasse	In Berlin gründeten am 17. September 1929 Joseph Bilé, Louis Brody, Richard Dinn, Thomas Ngambi ul Kuo, Victor Bell, Thomas Manga Akwa und Manfred Kotto Priso, alle aus Douala in Kamerun, die Liga zur Verteidigung der Negerrasse (LzVN) . ^[24] Mit diesem Schritt wandten sie sich gegen die sich für sie extrem verschärfenden ökonomischen Schwierigkeiten und rassistischen Vorurteile gegenüber schwarzen Menschen in Deutschland; sie wollten eine politische Organisation sowie ein Netzwerk zur gegenseitigen moralischen und finanziellen Unterstützung aufbauen. ^[25] Zu dieser Zeit lebten rund 1.000 schwarze Menschen im Deutschen Reich, meist aus den ehemaligen Kolonien in Kamerun, Togo oder Ostafrika, vereinzelt auch aus Deutsch-Südwestafrika
LÖWAG	Löwenberger Arbeitsgemeinschaft	Die Löwenberger Arbeitsgemeinschaft war eine 1927 vom Breslauer Hochschullehrer Eugen Rosenstock-Huessy in der Stadt Löwenberg/Provinz Niederschlesien gegründete Initiative zur Verbesserung der Wohn- und Arbeitsverhältnisse im Waldenburger Land. Mit ihrer personellen Zusammensetzung und der weltanschaulichen Prägung kann die Löwenberger Arbeitsgescheinschaft als Keimzelle und Vorläufer des Kreisauer Kreises angesehen werden.
LUDAR	L'union des artistes libres	1937 war der Dresdner Maler Heinz Lohmar Mitbegründer des antifaschistischen Künstlerbundes „ L'union des artistes libres “.
LUNKRI	Lunterse Kring	Der Lunterse Kring von etwa 40 Pfarrern und Pfarrerninnen und die Werkgroep Duitse Kerkstrijd („Arbeitsgruppe Deutscher Kirchenkampf“) verfassten ab 1937 die stark an die BTE angelehnten Amersfoortse Thesen. Sie wurden nach der deutschen Besetzung der Niederlande (ab 10. Mai 1940) nochmals überarbeitet und von Jan Koopmans unter dem Titel „Was wir glauben und was wir nicht glauben“ illegal publiziert. Die vor allem von Hendrikus Berkhof konzipierte vierte These enthielt ein ausdrückliches Bekenntnis zur bleibenden Erwählung Israels als Gottesvolk und gegen den Antisemitismus. Karl Barth erklärte sich mit diesen Thesen einverstanden.
LUTKRE	Lutetia-Kreis zur Bildung einer Deutschen Volksfront	Der Lutetia-Kreis (auch "'Lutetia-Comité'", eigentlich "'Ausschuss zur Vorbereitung einer deutschen Volksfront'") war ein von 1935 bis 1937 in Paris aktives Komitee verschiedener politischer Strömungen, die eine antifaschistische Grundhaltung teilten. Nach dem Tagungsort im Hotel Lutetia am Boulevard Raspail (6. Arrondissement) wurde dieser Kern einer deutschen Volksfront als Lutetia-Kreis bekannt.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

L UWOP	Ludowe Wojsko Polskie	Die Polnische Volksarmee (polnisch Ludowe Wojsko Polskie) waren die Streitkräfte der Volksrepublik Polen. Sie wurden am 21. Juli 1944 durch das Lubliner Komitee mit der Bildung der Provisorischen Regierung der Republik Polen (polnisch Rząd Tymczasowy Rzeczypospolitej Polskiej (RTRP)) unter Bolesław Bierut gegründet. Die Polnische Volksarmee entstand dabei aus dem Zusammenschluss der 1943 aufgestellten Polnischen Streitkräfte in der Sowjetunion (polnisch Polskie Siły Zbrojne w ZSRR) mit der kommunistischen Untergrundarmee Armia Ludowa.
MABIHA	Maquis de Bir Hacheim	Der Maquis de Bir Hacheim war eine 1943 von Claude Bonnier im Département Charente gegründete Widerstandsgruppe der Résistance. Der Name ist eine Hommage an die Schlacht von Bir Hacheim.
MACHNO	Machnowtschina	Die Machnowschtschina oder Machno-Bewegung (russisch Махновщина; wiss. Transliteration Machnovšina, eigentlich Revolutionäre aufständische Armee der Ukraine; ukrainisch Революційна Повстанська Армія України, auch Schwarze Armee) war eine anarchistische Bauern- und Partisanenbewegung, die zwischen 1917 und 1922 während des russischen Bürgerkrieges in der Ukraine aktiv war. Mit dem Ziel der Selbstbestimmung der Bauern und Arbeiter versuchte sie in großen Teilen des Landes, anarchistische Gesellschaftsstrukturen zu verwirklichen. Benannt ist die Machnowschtschina nach ihrem Initiator, dem von den Ideen Michail Bakunins und Peter Kropotkins beeinflussten Aktivist Nestor Machno.
MADOP	Magyar Dolgozók Pártja	Die Magyar Dolgozók Pártja (kurz MDP; deutsch Partei der Ungarischen Werktätigen) war eine stalinistisch-kommunistische Partei und nach dem Zweiten Weltkrieg unter der Führung von Mátyás Rákosi von 1949 bis 1956 die diktatorische Einheitspartei der Volksrepublik Ungarn. Nach dem Ungarischen Volksaufstand ging sie 1956 in der neuen Ungarischen Sozialistischen Partei auf.
MAKABI	Makabi	Der Name Maccabi leitet sich von den antiken Makkabäern ab, die in einem kriegerischen Aufstand gegen das hellenistische Seleukidenreich das Priesterkönigtum der Hasmonäer errichteten. Der Verband wurde 1921 auf dem 12. Zionistenkongress in Karlsbad gegründet, erster Präsident war der Deutsche Heinrich Kuhn. Seinen Sitz hatte der Verband zunächst in Wien, 1926 wechselte er nach Brünn und 1929 nach Berlin. 1929 hatte die Maccabi World Union 100.000 Mitglieder in 22 Regionen.[3] 1935 musste der Sitz gezwungenermaßen nach London verlegt werden und 1946 siedelte der Verband ins damalige Palästina über. Der Verbandssitz befindet sich aktuell in Ramat Gan bei Tel Aviv (Israel).
MAKOM	Matteotti-Komitee	1924 wurde in Belgien für dorthin geflüchtete politisch verfolgte Italiener das Matteotti-Komitee gegründet, das später seinen Tätigkeitsradius erweiterte. „So fungierte das Komitee in Paris ab 1933 als Hilfskomitee des Internationalen Gewerkschaftsbundes und war auch als Internationaler Matteotti-Fonds bekannt. [...] Das Komitee stand politischen Flüchtlingen aus allen Ländern, vor allem aber Sozialdemokraten und Gewerkschaftlern zur Verfügung, obwohl die Mittel sehr knapp bemessen waren. Ihm gehörte z. B. auch B. Kreisky an, der Verfolgten über das Komitee in Paris die Flucht ermöglichte. In Dänemark war das Matteotti-Komitee etwa ab 1934 eine wichtige Anlaufstelle für sozialdemokratische Emigranten. Im Spätherbst 1939 unterstützte es 285 politische Exilierte, so auch F. Bauer. Geschäftsführer war R. Hansen.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

MAKOP	Magyar Kommunista Párt	Die Ungarische Kommunistische Partei (ungarisch Magyar Kommunista Párt , MKP) ist der letzte Name einer von 1918 bis 1948 bestehende, marxistisch-leninistisch ausgerichtete kommunistische Partei in Ungarn. Da sie aus der ungarischen Sektion bolschewistischen Partei von Wladimir Lenin entstanden ist und sich an deren Programm und Praxis orientierte, werden ihre Anhänger auch als ungarische Bolschewisten (magyar bolsevikok) bezeichnet. Zwischen März und August 1919 war sie kurzzeitig die diktatorische Einheitspartei der Ungarischen Räterepublik unter Béla Kun. Ab 1947 folgte dann die erneute Machtübernahme unter Mátyás Rákosi. Ihre Nachfolgerin war die 1948 aus der Vereinigung von Kommunisten und Sozialdemokraten hervorgegangene Partei der Ungarischen Werktätigen.
MALELU	Marx-Lenin-Luxemburg-Front	Eine wichtige Rolle im Widerstand, so beim niederländischen Februarstreik, spielte bis zu ihrer Zerschlagung im April 1942 die Marx-Lenin-Luxemburg-Front (MLL-Front) um Henk Sneevliet, Willem Dolleman und Ab Menist, die alle am 12. April 1942 von den deutschen Besatzern hingerichtet wurden. Die MLL-Front unterschied sich von den meisten anderen Widerstandsgruppen dadurch, dass sie eine Zusammenarbeit mit von ihr als monarchistisch oder imperialistisch eingeschätzten Kräften ablehnte. Die MLL-Front verfügte über etwa 500 feste Mitglieder und gab vierzehntäglich die viel gelesene Untergrundzeitung Spartacus in einer Auflage von etwa 5000 Exemplaren heraus.
MAMAR	Massaker von Marzabotto	Als Massaker von Marzabotto , auch Massaker am Monte Sole genannt, werden die massenhaften und systematischen Tötungen und Ermordungen von italienischen Staatsangehörigen aller Altersklassen in der Umgebung von Marzabotto durch deutsche Soldaten zwischen dem 29. September und dem 1. Oktober 1944 bezeichnet. Marzabotto ist eine Apenninen-Gemeinde in der Nähe der italienischen Stadt Bologna in der Emilia-Romagna. Bei einer als Strafaktion gegen Partisanen der „Stella-Rossa“-Gruppe begründeten Operation sollten nach späterer Darstellung der SS-Angehörigen für Angriffe auf die deutschen Streitkräfte verantwortliche „Banditen und Bandenhelfer“ gefasst und zur Rechenschaft gezogen werden. Die Ausführung der folgenden Taten konnte maßgeblich Angehörigen der 16. SS-Panzergrenadier-Division „Reichsführer SS“ zugeordnet werden und gilt in der Gesamtbetrachtung als größtes Kriegsverbrechen der deutschen Streitkräfte auf dem italienischen Kriegsschauplatz. Die Liste der über 770 Opfer enthält auch die Namen und Geburtsdaten von 213 Kindern unter 13 Jahren. Erwachsene Männer im wehrfähigen Alter fehlen fast völlig auf der Liste.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

MAMC	Maier-Messner-Caldonazzi	<p>Die Gruppe Maier-Messner-Caldonazzi (auch Gruppe Maier-Messner) war eine österreichische Widerstandsgruppe gegen den Nazismus. Eine der ideologisch führenden Persönlichkeiten der Widerstandsgruppe war Heinrich Maier, der Kaplan der Wiener Pfarre Gersthof. Wenige Gehminuten von der Pfarrkirche entfernt in der Hasenauerstraße wohnte sein Bekannter Franz Josef Messner, die zweite zentrale Gestalt der Gruppe. Er war Generaldirektor der Semperit AG und hatte fundierte Kenntnisse über kriegswichtige Wirtschaftsbetriebe. Die beiden lernten einander 1936 bei einem Begräbnisgottesdienst in Gersthof kennen. Schon 1940 nahm Maier Kontakte zu oppositionellen Gruppen auf, etwa zu Gewerkschaftskreisen in Deutschland um Jakob Kaiser. In den Jahren 1941 und 1942 bildete sich um die beiden ein Kreis gleichgesinnter österreichischer Patrioten, die einen Beitrag zum möglichst raschen Niedergang des NS-Regimes leisten und für eine Wiedererrichtung eines freien Österreichs kämpfen wollten. Ab 1943 arbeitete die Gruppe auch eng mit dem von Walter Caldonazzi geleiteten katholisch-monarchistischen Netzwerk von Regimegegnern zusammen. Ihre Mitglieder stellten Flugzettel her und verstreuten sie, halfen verfolgten Personen und versorgten Angehörige der Wehrmacht mit Fieber auslösenden Mitteln, die sie vorübergehend für den Kriegseinsatz ungeeignet machten.</p>
MANHA	Mannhart-Gruppe	<p>Zur Zeit des Nationalsozialismus wurde Hans Reinhold Schneider Mitglied der sogenannten Gruppe „Mannhart“, die sich im November 1942 um den Sozialisten und Mediziner Max Wilhelm Klesse (1896–1963), der für antinazistische Flugschriften das Pseudonym „Mannhart“ wählte, und dessen Frau, die Ärztin Maria Klesse, zusammenfand. Weitere Gründungsmitglieder waren der Bauarbeiter Otto Dressler (wohnh. Zeisendorfer Weg 4; beschäftigt bei Rheinmetall-Borsig; hingerichtet 1944) und der Arbeiter Otto Engel (beschäftigt bei AEG Hennigsdorf; 1945 erschossen), alle aus Heiligensee, sowie der Drucker Georg Kaufmann Hohenschönhausen und Walter George aus Konradshöhe (wohnh. Elstergasse 16). Mehrere Widerständler schlossen sich der Gruppe an. Die Familien Schneider und Klesse, aus deren Ehe die Kunsthistorikerin Brigitte Klesse hervorging, halfen NS-verfolgten Juden in der Illegalität. Schneiders Familie versteckte im letzten Kriegsjahr ein jüdisches Mädchen unter Mithilfe des Gefängnis Pfarrers Harald Poelchau. Sieben Mitglieder der Gruppe Mannhart um Max Klesse, mussten den von ihnen organisierten Widerstand bei Rheinmetall-Borsig mit dem Leben bezahlen.</p>
MANI-7	Manifest der Sieben	<p>Das Manifest der Sieben (tschechisch: Manifest sedmi) von 1929 war ein Protest einiger in der Vereinigung Devětsil aktiver namhafter und linksorientierter Avantgardekünstler der 1920er Jahre[1] sowie Mitglieder der Kommunistischen Partei (KSČ) in der Tschechoslowakei gegen die neue Parteilinie. Die KSČ, die seit ihrer Gründung 1921 legal arbeiten konnte und zu den größten kommunistischen Parteien in Europa zählte, beschloss 1925 eine sog. Bolschewisierung durchzuführen, in anderen Worten: sie wollte den bis dahin relativ liberalen Kurs verlassen und sich an die Politik der Komintern annähern. Durch die Wahl von Klement Gottwald zum Parteiführer auf dem V. Parteitag im Februar 1929 wurde die Kursänderung besiegelt.[2] Unter anderem sollte künftig das Primat der Politik in der Kunst durchgesetzt werden.</p>

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

M-APP	Militärischer Apparat der KPD	Der Antimilitärische Apparat , auch Militärischer Apparat (M-Apparat), Abteilung Militärpolitik (AM-Apparat), Militärpolitischer Apparat oder Der Apparat, war der von 1920 bis 1937 bestehende Nachrichtendienst der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD). Der Nachrichtendienst wurde anfangs von der Kommunistischen Internationale (Komintern) und später vom Politbüro der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (KPdSU) kontrolliert und finanziert. Der Antimilitärische Apparat sollte in den frühen 1920er Jahren einen kommunistischen Umsturz in Deutschland vorbereiten. Ab 1925 wandelte er sich in ein geheimes Netzwerk, das die Funktionäre und Mitglieder der KPD überwachte. Nach der Machtübergabe an die Nazis 1933 wurde der Apparat unter sowjetischem Einfluss zu einer Spionageorganisation, die direkt an die KPdSU und die Rote Armee der Sowjetunion berichtete und unabhängig von der Führung der KPD agierte. Es gelang dem Nachrichtendienst nicht, in Deutschland einen effektiven Widerstand gegen die Nationalsozialisten aufzubauen. 1937 wurde der Apparat durch massiven Fahndungsdruck der Nazi-Behörden und durch heftige Kritik der Exilführung der KPD um Walter Ulbricht zerschlagen und seine leitenden Mitglieder im sowjetischen Exil angeklagt und vielfach ermordet. Während der Zeit der Stalinschen Säuberungen im Großen Terror wurden Erkenntnisse des Nachrichtendienstes häufig zu Belastungsmaterial gegen Funktionäre und Mitglieder der KPD im Exil.
MAPOG	Marinus-Post-Gruppe	Atie Visser (1914–2014) beteiligte sich als Mitglied der Marinus-Post-Gruppe in den Niederlanden an Überfällen auf Vertriebsbüros für Lebensmittelkarten und Gutscheine.
MAQUIS	Maquis	Maquis bezeichnet ursprünglich den undurchdringlichen Buschwald in den Mittelmeerländern. Da sich im Maquis traditionell Banditen und Gesetzlose versteckt haben, wird der Begriff häufig im Femininum "la maquis" als Synonym für Untergrundbewegung verwendet. Als Maquis (oder auch als Maquisards) werden insbesondere die französischen Partisanen der Résistance bezeichnet, die sich im Zweiten Weltkrieg in Wäldern und Bergen und anderen wenig bevölkerten Gebieten versteckten. Von dort aus bekämpften sie als erste die deutschen Besatzungstruppen in Frankreich.
MARABI	Marxistische Arbeiterbibliothek	Die Berliner Schriftstellerin und GRU-Agentin Ruth Werner gründete die Marxistische Arbeiterbibliothek (MAB Berlin) und übernahm deren Leitung. Sie schrieb für das KPD-Zentralorgan Die Rote Fahne und die Parteizeitung Welt am Abend. Von Dezember 1928 bis August 1929 arbeitete sie in einer Buchhandlung in New York.
MARAK	Marxistische Aktion	Nach seinem Ausschluss aus der KPD wandte sich der Berliner Politaktivist Fritz Belleville dem Trotzkismus zu. 1932 kam er nach Basel, studierte dort Nationalökonomie, Geschichte und Philosophie und war in der marxistischen Studentengruppe aktiv; von 1933 bis 1934 war er Mitglied der Marxistischen Aktion .
MARAR	Marxistische Arbeitswoche	Die Marxistische Arbeitswoche, auch bekannt als Erste Marxistische Arbeitswoche , war eine Konferenz, die ab dem 20. Mai 1923 über Pfingsten für acht Tage in Geraberg bei Arnstadt in Thüringen stattfand. Tagungsort war ein Bahnhofshotel, das von dem Kommunisten Friedrich Henne geführt wurde. Zu den Teilnehmern gehörten namhafte Marxisten und Kommunisten.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

MAROY	Marine royale (italie) oder R-VIER	Der französische Partisan Francois Verdier [19] (1900 1944) fand seinen Tod in Lasserre (Wald von Bouconne) am Rand des Abgrunds als Regionalleiter R4
MARVA	Marine Vrouwen Afdeling	Am 26. September 1944 stimmte das niederländische Kabinett in London mit knapper Mehrheit für die Gründung der Marine Vrouwen Afdeling MARVA (Marine-Frauen-Abteilung), und am 31. Oktober folgte der königliche Erlass. Das Korps war nur für den uniformierten, unbewaffneten Dienst an Land vorgesehen, so dass mehr Männer Dienst auf den Schiffen tun konnten. Beitreten konnten Frauen erst mit 22 Jahren für maximal drei Jahre und sie durften keine Transport- und technischen Dienste übernehmen.
MASA	Masada	Masada (altgriechisch Μασάδα Masada, neuhebräisch מטְזָדָה Metzada) ist eine archäologische Stätte im Südbezirk in Israel. Auf einem Gipfelplateau am Rand der Judäischen Wüste, hoch über dem Toten Meer, ließ sich Herodes eine Palastfestung erbauen. Fertiggestellt wurde dieses königliche Refugium etwa 15 v. Chr. Die Architektur ist teils traditionell (östlich-hellenistisch), teils am Vorbild römischer Villen orientiert. Eine besondere Attraktion bot Herodes seinen Gästen mit Wasserluxus in Gestalt einer Thermenanlage und eines Schwimmbeckens. Rund 70 Jahre später, während des Jüdischen Krieges, nutzten viele Menschen Masada als Fluchtfelsen.
MASCH	Marxistische Arbeiterschule	Die Marxistische Arbeiterschule (Abkürzung: "'MASCH'" oder MASch) war eine auf Beschluss der Berliner Bezirksleitung der KPD 1925 gegründete Bildungseinrichtung vor allem für Arbeiter, die sich zu einer bedeutenden Bildungseinrichtung entwickelte. Mitbegründer waren Hermann Duncker, Johann Lorenz Schmidt, Eduard Ludwig Alexander. Leiter der MASCH wurde Hermann Duncker. Nach ihrer Machtergreifung lösten die Nazis im Frühjahr 1933 die Marxistischen Arbeiterschulen auf.
MASRO	Massaker Rombergpark	Im Stadtwald Bittermark gelegen, erinnert das Mahnmal an die Morde der Gestapo im Rombergpark und in der Bittermark. In den Ostertagen 1945 wurden vom 7. März bis 12. April auf einer Waldlichtung in der Bittermark, im Rombergpark und auf dem Eisenbahngelände zwischen Hörde und Berghofen etwa 300 Menschen in etwa 20 Mordaktionen getötet. Sie waren seit Ende Februar 1945 aus den Lagern und Kellern der Gestapo nachts abgeholt worden. Dann wurden sie mit Binde- oder Stacheldraht gefesselt und mit Lastwagen zum Rombergpark oder in die Bittermark gefahren. Die Morde waren systematisch vorbereitet worden. Die Gestapo hatte zuvor Bombenrichter ausgesucht und Erschießungskommandos zusammengestellt. In den Bombenrichtern im Rombergpark und der Bittermark wurden die Opfer anschließend verscharrt. Am 13. April 1945 wurde Dortmund von den amerikanischen Truppen besetzt. Am 19. April 1945 wurde mit der Exhumierung der Leichen in der Bittermark begonnen. Diese Arbeit mussten NSDAP-Mitglieder auf Anweisung der amerikanischen Offiziere ausführen. Bei den Getöteten handelte es sich um Zwangsarbeiter aus Frankreich, Belgien, den Niederlanden, Jugoslawien, Polen und der Sowjetunion und deutsche Widerstandskämpfer, die aus dem Hörder Gestapokeller und der Steinwache in den Rombergpark und in die Bittermark verschleppt worden waren.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

MAZSO	Mazzini-Society	Die jüdisch-italienische Journalistin Tullia Zevi machte im Programm der National Broadcasting Company Radiosendungen, die für italienische Partisanen bestimmt waren. Sie übernahm im Rahmen der Mazzini Society auch politische Aufklärungsarbeit.
MEDSH	Mémorial de la Shoah	Das Mémorial de la Shoah (französisch auch Centre de documentation juive contemporaine, CDJC, deutsch Shoah-Gedenkstätte) ist der zentrale Gedenkort an den Holocaust in Frankreich. Schwerpunkt ist die Judenverfolgung im besetzten Frankreich und im Bereich des Vichy-Regimes 1940–1944. Das Mémorial de la Shoah ist zugleich ein Museum mit verschiedenen Möglichkeiten, sich über die Geschichte der Juden in Frankreich und Europa und den französischen Widerstand gegen die sogenannte „Endlösung der Judenfrage“ zu informieren. Das Museum wurde im Januar 2005 im Marais im 4. Pariser Arrondissement ganz in der Nähe des Rathauses eröffnet.
MEGRU	Merksteiner Gruppe	Kurt Berkner kam als Kind nach Merkstein und besuchte dort von 1914 bis 1921 die vom Eschweiler Bergwerksverein neuerrichtete Schule (heute das Bürgerhaus Merkstein). Später schloss er sich der Merksteiner Gruppe an, die sich im Juli 1934 gebildet hatte und für das von dem ehemaligen SPD-Reichstagsabgeordneten Gustav Ferl in Brüssel geleitete Grenzsekretariat 23 der Sopade arbeitete. Vom 15. bis 17. Februar 1938 wurde neben zahlreichen Mitgliedern der Gruppe auch Berkner verhaftet. Bei Verhören im Aachener Polizeipräsidium unterzog man ihn der Folter; er starb wenige Tage darauf noch in der dortigen Untersuchungshaft.
MEINER	Meinerzhagener antifaschistische Widerstandsgruppe	Die Meinerzhagener antifaschistische Widerstandsgruppe war eine deutsche Gruppe von antifaschistischen Arbeitern, die in den Widerstand gegen den Nationalsozialismus ging und deren Mitglieder hingerichtet wurden. Die Widerstandsgruppe bestand aus den in Meinerzhagen geborenen Fritz Müller (* 13. Juli 1895 im Ortsteil Wiebelsaat), Friedrich-Wilhelm Kessler (* 4. Oktober 1902 im Ortsteil Valbert), Jakob Junglas (* 28. Oktober 1882 in Burgen (Untermosel)) und Ernst Hollweg (* 16. März 1895 in Börlinghausen) sowie vier namentlich nicht bekannten sowjetischen Zwangsarbeiterinnen. Der Tod der acht Antifaschisten gilt als Endphaseverbrechen.
MENRET	Menschenretter	Menschenretter waren Personen des Widerstands oder Personen, die in außergewöhnliche Zwangssituationen geraten waren, indem sie Bedrohte und Verfolgte versteckten oder ihnen einen Fluchtweg eröffneten oder sie auf andere Weise in Sicherheit brachten. Zu diesen Menschenrettern gehörten auch die von Yad Vashem geehrten Retter jüdischen Lebens als „Gerechte unter den Völkern.“
MIAUF	Mitteldeutscher Aufstand	Der Mitteldeutsche Aufstand , auch "'Märzaktion'", im März 1921 war eine von KPD, KAPD und anderen linksradikalen Kräften entfesselte bewaffnete Arbeiterrevolte in der Industrieregion um Halle, Leuna, Merseburg sowie im Mansfelder Land und in Hamburg. Die Aktion endete mit der Niederlage der Aufständischen, die zu einer zeitweiligen Schwächung der kommunistischen Partei beitrug. Innerhalb der VKPD (also dem Zusammenschluss von KPD und linken Teilen der USPD) kam es im Februar 1921 zum Sturz der Parteiführung um Paul Levi. Dabei spielte Karl Radek als Abgesandter des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale (EKKI) eine zentrale Rolle. An Levis Stelle traten Vertreter der bisherigen linken Opposition. Vorsitzende wurden Heinrich Brandler und Walter Stoecker.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

MICLIA	Military Committee for the Liberation of Austria	Der österreichische Diplomat Richard Schüller war in London und New York in verschiedenen österreichischen Exilvereinigungen aktiv, unter anderem im Free Austrian Movement (FAM), im Military Committee for the Liberation of Austria , dem Austrian National Committee, dem Austrian Office und dem Austrian Institute. In New York arbeitete Schüller noch bis 1952 an der New School for Social Research.
MILOB	Milicja Obywatelska	Die Milicja Obywatelska (kurz MO, deutsch Bürgermiliz) war der offizielle Name der Polizei in Polen von 1944 bis 1990. Zusätzlich zu regulären Milizionären hatte die MO zwei Sonderheiten mit den Bezeichnungen ORMO und ZOMO. Die MO ersetzte nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges die ursprüngliche polnische Polizei Policja Państwowa (deutsch Staatspolizei). Ihre Gründung war zu diesem Zweck bereits kurz nach der Proklamation der Volksrepublik Polen in einem Dekret vom 27. Juli 1944 beschlossen worden. Aufgrund der bürgerkriegsähnlichen Zustände im von der Sowjetunion besetzten Polen wurde ihre Organisation jedoch erst am 7. Oktober 1944 umgesetzt. Vorbild für ihre Bildung war die bereits 1917 in der Sowjetunion geschaffene Arbeitermiliz.
MILORG	MILORG	Milorg (ein Akronym von "mil"itär "org"anisation, Norwegisch für „Militärorganisation“) war die größte norwegische Widerstandsgruppe im Zweiten Weltkrieg]. Die Widerstandsaktivitäten beinhalteten geheime Treffen, Sabotage, Nachschubaktionen, Überfälle, Spionage, den Transport importierter Güter, Freilassung norwegischer Gefangener sowie die Eskortierung von Bürgern, die über die Grenze ins neutrale Schweden fliehen wollten.
MINACH	Militärischer Nachrichtendienst CH	Der Militärische Nachrichtendienst entstand aus dem ehemaligen Armeenachrichtendienst (AND). Er beliefert die Armee mit Informationen über den Verlauf von militärischen Operationen. Der MND arbeitet eng mit dem NDB zusammen. Seine Erkenntnisse unterstützen den Chef der Armee bei seinen Entscheidungen (auch den Bundesrat). Ausserdem berichtet er regelmässig über die Sicherheitslage in Kosovo, da die Schweizer Armee (Swisscoy-Kontingent) dort Friedensförderungsdienst leistet.
MISECHS	MI6	Der Secret Intelligence Service (SIS; deutsch „Geheimer Nachrichtendienst“) ist der britische Auslandsgeheimdienst. Er ist besser bekannt unter dem Namen MI6 , der für „Military Intelligence Section 6“ steht. Zu den erfolgreichen Unternehmen des MI6 gehören u. a. die Operation Mincemeat und die Operation Jedburgh. Beim Englandspiel wurde der Geheimdienst getäuscht.
MISME	Mișcarea muncitorilor Emigranți	Der rumänische Kommunist Mihail Florescu gehörte in dieser Zeit zwischen 1939 und 1944 auch der Kommunistischen Partei Frankreichs PCF (Parti communiste français) sowie der Führung der in Südfrankreich operierenden Partisanengruppe Mișcarea muncitorilor Emigranți . Er war ferner Politikommissar einer Partisanengruppe sowie Mitglied des Generalstabes der Widerstandsbewegung Francs-tireurs et partisans (FTP) in der Region Marseille, Toulon und Nizza.
MISOCI	Militant Socialist International	siehe: -->INSOK
MODOI	Mouvement des Ouvriers Immigrés	Im französischen Widerstand gehörte der Pädagoge Ernest Jouhy zur Mouvement des Ouvriers Immigrés und wirkte bei der Zersetzung der Wehrkraft der deutschen Wehrmacht mit.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

MOGWA	Molodaja Gwardia	Ab 1923 agierte Rodtschenko im Bereich der Typographie bei den Verlagen Molodaja Gwardia , Gosisdat, Krug, Transpetschat, den Zeitschriften LEF, Nowy LEF u. a. Handelsreklame und Polygraphie waren das erste Gebiet, auf dem Rodtschenko nicht nur gelegentlich, sondern ab 1923 ständig tätig war.
MOISOC	Mouvement des Jeunes Socialistes	Die Mouvement des Jeunes Socialistes (MJS, dt. Bewegung der Jungen Sozialisten) ist die größte linke Jugendorganisation in Frankreich und war bis April 2018 die Jugendorganisation der französischen Parti socialiste (PS, dt. Sozialistische Partei).
MOJCOF	Mouvement Jeunes Communistes de France	Die Mouvement Jeunes communistes de France (MJCF) , auch oftmals „JC“ (für Jeunesse communiste, historisch erster Name), ist eine politische Jugendorganisation, die eng mit der Parti communiste français zusammenarbeitet. Die MJCF wurde 1920 als „Jeunesse. communiste“ gegründet.
MOJESI	Mouvement des Jeunesse Sioniste	Mouvement de Jeunesse Sioniste (Bewegung der zionistischen Jugend), 1942 gegründet als Zusammenschluss verschiedener jüdischer Jugendorganisationen.
MOLINA	Mouvement de libération nationale	Mouvement de libération nationale (MLN, „Nationale Befreiungsbewegung“), ein Zusammenschluss von Kämpfern der <i>Résistance</i> (französischer Widerstand gegen die deutsche Besatzung), die sich nicht der von Kommunisten dominierten Front national anschließen wollten.
MOPFA	Mouvement populaire des familles	1937 gründete der französische christliche Gewerkschaftsfunktionär Paul Bacon <i>Monde ouvrier</i> , eine Zeitschrift der JOC und der Volksbewegung für Familien (Mouvement populaire des familles), deren Mitgründer er ebenfalls war.
MOREP	Mouvement républicain populaire	Das Mouvement républicain populaire (MRP; deutsch Volksrepublikanische Bewegung[1], oft „Volksrepublikaner“ genannt) war eine christdemokratische Partei in Frankreich, die von 1944 bis 1967 bestand. Es wurde unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet und war in der frühen Vierten Republik (1946 bis 1951) die bestimmende politische Kraft. Neben der deutschen CDU/CSU und der italienischen Democrazia Cristiana zählte das MRP zu den drei großen christdemokratischen Parteien Westeuropas.
MORGS	Morgnshtern	Morgnshtern (jiddisch מאָרגןשטערן, auf polnisch Jutrznia) war ein 1924 als Verein und 1925 als Verband gegründeter jüdischer Arbeitersportbund des Allgemeinen Jüdischen Arbeiterbunds in Polen. Im Februar 1938 war der Warschauer Morgnshtern-Verein mit 1855 Mitgliedern der größte Sportverein Polens. Im Gegensatz zu den anderen größeren jüdischen Verbänden wie Makkabi und Hapoel war der Verband politisch dem antizionistischen Spektrum zuzurechnen. Bereits 1909 war mit Jutrzenka Kraków ein Morgnshtern-Verein gegründet worden
MOSSAB	Mossad la-Alija Bet	Der Mossad la-Alija Bet (hebräisch מוסד לַעֲלִיָּה ב' Ha-Mōssad la-‘Alijjah Bejt, deutsch ‚die Institution für Einwanderung B‘), oft nur kurz HaMossad genannt, war eine Unternehmung der Jewish Agency zur Förderung der illegalen Einwanderung (Alija Bet) nach Palästina. Er ist nicht zu verwechseln mit dem späteren israelischen Auslandsgeheimdienst. Das hebräische Wort „Mossad“ bedeutet „Institut“.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

MÖSSGE	Mössinger Generalstreik	Die als Mössinger Generalstreik bezeichneten Aktionen eines großen Teils der Arbeiterschaft des seinerzeit von der Textilindustrie geprägten württembergischen Industriedorfes Mössingen gelten als der deutschlandweit einzige Versuch, die Machtübernahme Adolf Hitlers am ersten Tag nach dessen Ernennung zum Reichskanzler (30. Januar 1933) durch einen Generalstreik zu vereiteln. Nahezu gleichzeitig mit dem Beginn der formellen Herrschaft des Nationalsozialismus hatte die Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) – die vier Wochen später durch die Reichstagsbrandverordnung verboten werden sollte – in einem zur reichsweiten Verbreitung vorgesehenen Flugblatt zum „Massenstreik“ aufgerufen. Diesem Aufruf folgten nur Arbeiter in Mössingen.
MOT-DAG	MOT-DAG	Mot Dag (deutsch: Dem Tag entgegen) war eine kommunistische Vereinigung von norwegischen Intellektuellen, die eine gleichnamige Zeitschrift herausgab. Sie hatte großen Anteil an der Verbreitung marxistischen Gedankenguts in Norwegen. Gegründet wurde Mot Dag 1922 von Studenten in Oslo. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten Erling Falk, Harald Viggo Hansteen und Sigurd Hoel. Die Organisation gehörte bis 1925 zur Arbeiterpartei und von 1927 bis 1928 zur kommunistischen Partei. In der Folgezeit war Mot Dag selbständig. 1929 gründeten Mitglieder den Fram-Verlag, in dem die Enzyklopädie Arbeidernes Leksikon erschien. Es war die erste Enzyklopädie außerhalb der Sowjetunion, die sich an die Arbeiterklasse richtete.
MOUNAP	Mouvement national des prisonniers de guerre et déportés	Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges engagierte sich der Journalist Jaques-Francis Rolland auch im Mouvement national des prisonniers de guerre et déportés und arbeitete mit Roger Vailland zusammen.
MOURES	Mouvements unis de la Résistance (MUR)	Mouvements unis de la Résistance (MUR, dt. Vereinigte Résistance-Bewegungen) war eine Organisation der französischen Résistance, die im Januar 1943 (27. Januar 1943) hervorging aus der Vereinigung dreier großer Widerstandsgruppierungen (Combat, Franc-Tireur und Libération Sud) sowie der Vereinigung der militärischen Organisationen dieser Bewegungen innerhalb der Armée secrète. Das Führungskomitee der MUR leitete Jean Moulin bis zu seinem Tod im Juli 1943. Die drei Gruppierungen schlossen sich später mit fünf weiteren Résistance-Bewegungen zum Conseil national de la Résistance zusammen.
MOVLES	Movimiento Libertario Español	Das Movimiento Libertario Español (MLE) war eine spanische, anarchistische Organisation. Er wurde am 26. Februar 1939 in der letzten Phase des Spanischen Bürgerkrieges gegründet. Seine Teilorganisationen waren die Confederación Nacional del Trabajo (CNT), die Federación Anarquista Ibérica (FAI) und die Federación Ibérica de Juventudes Libertarias (FIJL). Der MLE fasste die Kräfte dieser drei Organisationen zusammen, um die Handlungsfähigkeit der libertären Bewegung auch nach der Niederlage im Bürgerkrieg aufrechtzuerhalten. Er etablierte clandestine Strukturen im franquistischen Spanien und war legal im Exil aktiv. Insbesondere in Frankreich versuchte der MLE die Funktion eines Auffangbeckens für tausende exilierte spanische Libertäre einzunehmen. Der Nationale Rat des MLE hatte seinen Sitz in Paris. Ihm gehörten u. a. Federica Montseny und Juan García Oliver an. Der MLE löste sich 1944 in Spanien und 1949 im Exil auf.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

MUHOM	Musée de l'Homme	Das französische Musée de l'Homme („Museum des Menschen“) ist ein Museum für Ur- und Frühgeschichte und Anthropologie in Paris. Es befindet sich im Palais de Chaillot (Métro: Trocadéro). Das Museum ist aus dem 1882 von Ernest Hamy gegründeten "Musée d'Ethnographie du Trocadéro" hervorgegangen und wurde 1937 von Paul Rivet anlässlich der Pariser Weltausstellung neu gegründet. Es baute große vorgeschichtliche und völkerkundliche Sammlungen (Afrika, arktische Regionen, Asien, Amerika – insbesondere zur Kunst der Maya und Azteken und zu Funden über die Entwicklung des Menschen) auf. Zum Museum gehörte eine der bedeutendsten Bibliotheken (180.000 Bände) zu den Themenfeldern Anthropologie, Ethnologie und Vorgeschichte. Während der deutschen Besetzung Frankreichs im Zweiten Weltkrieg formierte sich im Museum eine Widerstandsgruppe der Résistance. Sieben ihrer Mitglieder wurden am 23. Februar 1942 nach einjähriger Untersuchungshaft in der Festung Mont Valérien und Aburteilung in dem ersten Gerichtsverfahren gegen Mitglieder der Resistance hingerichtet.
MUJLI	Mujeres libres	Die Mujeres Libres (spanisch für „Freie Frauen“) war eine anarchistische Frauenorganisation im Spanischen Bürgerkrieg, die von 1936 bis 1939 aktiv war. Ihr gehörten über 20.000 Frauen an, die sich zivilgesellschaftlich engagierten und an der Front gegen die Franquisten kämpften. Obwohl sich die Mujeres Libres zu den Zielen der Confederación Nacional del Trabajo (CNT) und der Federación Anarquista Ibérica (FAI), der beiden wichtigsten anarchistischen Organisationen während des Spanischen Bürgerkrieges, bekannten, wurden sie von diesen nie als gleichwertige Verbündete anerkannt. Nach dem Ende des Bürgerkrieges waren die Mujeres Libres wie auch alle anderen politischen Gegner der Franquisten von massiven Repressionen betroffen, die ihre politische Arbeit verunmöglichten und somit zum Ende der Organisation führten. Heute sind die Mujeres Libres ein nach wie vor häufig vernachlässigtes Kapitel in der Geschichte des Anarchismus in Spanien
MUSIK	Musikschaffende	Musikschaffende sind analog zu den Kunstschaffenden, deren musikalische Ausdrucksmittel und Werke diffamiert und aus dem gesellschaftlichen Wirkungsbereich ausgeschlossen wurden. Sie wurden als Schöpfer „entarteter Musik“ aus dem öffentlichen Musikleben verbannt.
MUSKA	Musenkabinett	Hermann Degkwitz gründete im Juni 1940 zusammen mit Willi Renner das Musenkabinett , er nahm zudem regelmäßig an den Treffen in der Agentur des Rauhen Hauses teil. Mit regimekritischen Künstlerkreisen wie dem Hamburger Musenkabinett pflegte auch der Schriftsteller Wolfgang Borchert unerschrocken Umgang.
MUSKE	Muszkietierowie	Von Budapest aus reiste die polnische SOEXE-Agentin Krystyna Skarbek dreimal über die Slowakei als Tatra-Kurier nach Polen ein und vermittelte Kontakte des britischen SIS zu Stefan Witkowskis (1903–1942) Untergrundorganisation Musketiere (poln. Muszkietrzy, Muszkietierowie , „Mu“, „Nurki“, „Regimenty Mu“, „Żupany“). Die Musketiere funkten dann aus Podkowa Leśna nach England. Zusammen mit Kowerski bereitete Skarbek die Flucht der Polen aus ungarischen Lagern vor, die von England aus gegen das Deutsche Reich kämpfen wollten. Die beiden Agenten übermittelten den Engländern Informationen zum vermutlichen Angriffstermin der Wehrmacht auf die Sowjetunion.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

MUSLIM	Muslim	Ein Muslim (arS مسلم w=muslim), früher meist (seit etwa 1990 seltener) "Moslem". Muslim ist (eigentlich ein ‚Anhänger der Lehren [[Mohammed]]s‘), ist ein Angehöriger des Islams oder Kind muslimischer Eltern.
MÜTHA	Müller-Thanner	Nach dem Anschluss Österreichs im Jahr 1938 bildete der österreichische Journalist Erich Thanner mit mehreren Studienfreunden (u. a. Friedrich Heer) in Wien eine katholische Widerstandsgruppe, die in der Literatur nach Thanner und Johann Müller häufig als „ Gruppe Müller-Thanner “ bezeichnet wird. Auf verschiedenen Auslandsreisen nach Frankreich und Belgien kam Thanner mit Exilkreisen um Otto von Habsburg in Verbindung und führte einen Kurier- und Raddienst. Auf Anraten Habsburgs verhielt sich die Gruppe zunächst ruhig, sie sollte versuchen, sich auf einer möglichst breiten Basis mit anderen Widerstandsgruppen zu vernetzen
NACOV	Nationaal Comité van Verzet	Marie Anne Tellegen (1893–1976): Juristin und Frauenrechtlerin, die sich im Utrechts Kindercomité zur Unterbringung jüdischer Kinder und bei der Untergrundzeitung Vrij Nederland engagierte. Im Februar 1944 trat sie der Leitung der Widerstandsgruppe Nationaal Comité van Verzet (Nationales Widerstandskomitee) bei. Danach tauchte sie unter.
NAERA	Nationaler Evangelischer Rat	Der polnische Lutherische Geistliche Zygmunt Michelis gründete im Untergrund den Nationalen Evangelischen Rat , der gegen die deutsche Besatzung arbeitete.
NAERD	Nacht der ermordeten Dichter 13.08.1952	Als Nacht der ermordeten Dichter , auch Nacht der getöteten Poeten (russisch Дело Еврейского антифашистского комитета ‚Affäre Jüdisches Antifaschistisches Komitee‘), wird die Nacht vom 12. auf den 13. August 1952 bezeichnet, in der zahlreiche sowjetische Juden, darunter bekannte jiddische Schriftsteller und Intellektuelle, im Gefängnis Lubjanka in Moskau hingerichtet wurden. Die Verhaftungen geschahen im September 1948 und Juni 1949. Alle Angeklagten wurden wegen ihrer Verbindung zum Jüdischen Antifaschistischen Komitee unter dem Vorwand der Spionage und des Hochverrats verhaftet. Nach Folterungen und drei Jahren Isolationshaft kam es in der Folge zu einem Geheimprozess mit anschließender Verurteilung zum Tod durch Erschießen. Neben der so genannten Ärzteverschwörung handelt es sich hierbei um eines der bekanntesten antisemitischen Verbrechen gegen die jüdische Bevölkerung unter Josef Stalin.
NAFRINT	Naturfreunde internationale	Die Naturfreunde oder genauer die Naturfreunde Internationale , kurz NFI, ist eine international tätige, sozialistische Umwelt-, Kultur-, Freizeit- und Touristikorganisation. Die Wurzeln der Naturfreunde liegen in der Arbeiterbewegung im späten 19. Jahrhundert. Naturfreunde versteht sich als „Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur“. In ihrer Satzung bekennt sie sich zum demokratischen Sozialismus und ist somit von überwiegend bürgerlichen Gebirgs- und Wandervereinen oder den kurze Zeit später entstandenen jugendlichen Wandervögeln abzugrenzen.
NAFRIS	Nationalrat aller friedenswilligen Sudetendeutschen	Während der Sudetenkrise im Vorfeld des Münchener Abkommens gehörten u.a. Kurt Sitte und Carl Kostka am 18. September 1938 zu den Mitbegründern des „ Nationalrats aller friedenswilligen Sudetendeutschen “.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

NAKAM	Nakam	Nakam (hebräisch für Rache; eigentlich Dam Yehudi Nakam, auf Deutsch etwa Das jüdische Blut wird gerächt werden) war eine jüdische Organisation, die sich seit 1945 das Ziel gesetzt hatte, Rache für den Holocaust zu üben und der Welt zu zeigen, dass die Juden in der Lage seien, sich zu wehren und Vergeltung zu üben. Die Nakam war bedeutend radikaler als die Jüdische Brigade. Anders als diese richtete die Nakam ihre Racheakte nicht vornehmlich gegen die Kriegsverbrecher, sondern gegen das gesamte deutsche Volk. Die Nakam-Männer sahen eine Kollektivschuld der Deutschen am Judenmord und planten daher, Rache zu üben und eine gleich große Anzahl Deutscher umzubringen. Zwei Pläne wurden verfolgt, Gift erschien dafür die geeignete Waffe: Plan A sah die Vergiftung der Trinkwasserversorgung in Hamburg, Frankfurt am Main, München und Nürnberg vor und Plan B die massenhafte Ermordung von Angehörigen der SS in alliierten Kriegsgefangenenlagern.
NAKOF	Nationaler Koordinierungsausschuss für Flüchtlinge	Marie Schmolková (geborene Eisnerová, * 23. Juni 1893 in Prag, Österreich-Ungarn; † 27. März 1940 in London) war eine tschechoslowakische jüdische Sozialarbeiterin, überzeugte Zionistin und Vorsitzende des Nationalen Koordinierungsausschusses für Flüchtlinge in der Tschechoslowakei. In den 1930er-Jahren half sie, Tausende von hauptsächlich jüdischen Flüchtlingen vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten zu retten.
NANHI	Nansenhilfe	Die Nansenhilfe für Flüchtlinge und Staatenlose (norwegisch Nansenhjelp) wurde 1936 von Odd Nansen (1901–1973) gegründet, dem Sohn von Fridtjof Nansen (1861–1930). Sie sollte sich um die vielen staatenlosen Flüchtlinge im Zwischenkriegseuropa kümmern und nahm sich auch vieler Flüchtlinge an, die aus dem nationalsozialistischen Deutschland nach Norwegen fliehen mussten (vgl. Deutschsprachige Emigration nach Norwegen 1933–1945), der größte Teil von ihnen deutsche Juden. Die Nansenhilfe sollte Fridtjof Nansen ein ehrendes Andenken bewahren und in seinem Sinne unbürokratische Hilfe leisten. Es handelte sich um eine private Stiftung, ihre Maßnahmen wurden durch Spenden, staatliche Gelder und das norwegische Nobelkomitee finanziert.
NARDEM	Narodowa Demokracja	Die Nationale Demokratie (polnisch Narodowa Demokracja , ND; nach den beiden Anfangsbuchstaben auch Endecja) war eine polnische nationalistische, konservative und antisemitische Bewegung, die Ende des 19. Jahrhunderts auf die Initiative von Roman Dmowski entstand und bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs existierte.
NAREA	Narodni revolucni armada	Die Gruppe beteiligte sich auch an Sabotageaktionen. Solche Aktionen wurden von verschiedenen Wehrtruppen und -abteilungen durchgeführt, die insbesondere später als Národní revoluční armáda (NRA, deutsch Nationale revolutionäre Armee) bezeichnet wurden. Soweit bekannt, wurden in Prag einige Brandbomben gezündet, die Stromversorgung am Flughafen gestört und es sind Versuche bekannt, Züge entgleisen zu lassen.[

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

NARSILZ	Narodowe Siły Zbrojne	Die Narodowe Siły Zbrojne (NSZ; deutsch Nationale Streitkräfte) waren eine polnische, antikommunistische, katholisch-nationalistische Untergrundorganisation im Zweiten Weltkrieg und darüber hinaus. Die NSZ waren die drittgrößte Gruppe des polnischen Widerstandes im Zweiten Weltkrieg. Sie unterstanden bis 1944 der Tymczasowa Narodowa Rada Polityczna, die nach dem Bruch in Stronnictwo Narodowe entstanden ist und danach nach einem erneuten Bruch der Rada Polityczna NSZ. Die NSZ kämpften sowohl gegen die deutschen und die sowjetischen Besatzer als auch gegen die polnischen Kommunisten und versteckte Juden, kooperierte in Teilen und zeitweise aber auch mit der deutschen Besatzungsmacht
NECOMO	New Communist Movement	Das New Communist Movement (NCM) (Neue Kommunistische Bewegung) war eine kommunistische Organisation, die in den 1970er und 1980er Jahren vor allem in den Vereinigten Staaten entstand. Die NCM war eine Bewegung der Neuen Linken mit vielen Gruppierungen von Marxisten-Leninisten und Maoisten, die von den kubanischen, chinesischen und vietnamesischen Revolutionen inspiriert waren. Wichtige Themen waren der Widerstand gegen Rassismus und Sexismus, die Solidarität mit den unterdrückten Völkern der Dritten Welt und die Errichtung des Sozialismus durch eine Volksrevolution. Nach Angaben des NCM-Aktivisten Max Elbaum hatte die Bewegung auf ihrem Höhepunkt schätzungsweise 10.000 Kadermitglieder
NEDBIS	Nederlandse Binnenlandse Strijdkrachten	Die Binnenlandse Strijdkrachten (BS) (auch: Binnenlandsche Strijdkrachten; offiziell: Nederlandse Binnenlandse Strijdkrachten ; deutsch etwa „Niederländische Inlands-Streitkräfte“; wörtlich „Binnenlandstreitkräfte“) waren ein in der Endphase (1944–1945) des Zweiten Weltkriegs offiziell gebildeter Verbund der drei wichtigsten niederländischen Widerstandsgruppen.
NEHREB	Nehrling-Eberling-Gruppe	Die Widerstandsgruppe Nehrling-Eberling war eine Widerstandsgruppe von Sozialdemokraten aus Weimar. Sie agierte während der Zeit des Nazismus. Die Gruppe wurde um das Jahr 1933 von Kurt Nehrling gegründet. Durch die Zerschlagung des Widerstandsnetzes „Neu Beginnen“ kam die Gestapo der Widerstandsgruppe sehr nahe. Aufgrund der Inhaftierung einzelner Mitglieder, darunter des Gründers Nehrling, musste die Organisation kurzzeitig ihre Arbeit unterbrechen. Man geht davon aus, dass die Organisation bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 bestand.
NEJEUF	Nederlandse Jeugd Federatie	Truus Oversteegen und ihre Schwester waren aktiv in der kommunistischen Jugendorganisation Nederlandse Jeugd Federatie . Kurz nach dem Beginn der deutschen Besatzung der Niederlande schlossen sich beide dem aufkommenden Widerstand an. Zunächst beteiligten sie sich vor allem an der Verteilung illegaler Untergrundzeitschriften, wandten sich jedoch mit dem Beginn der Judenverfolgung in den Niederlanden zunehmend auch dem bewaffneten Widerstand zu. 1941 wurden sie in Haarlem für den Raad van Verzet rekrutiert. Neben Kurierdiensten und der Hilfe für untergetauchte Landsleute führte Oversteegen nun auch Brandanschläge, Sabotageakte und Liquidierungen von Vertretern der Besatzungsmacht und niederländischen Verrätern durch.
NEMO	Nemo	Nemo , war eine tschechische Widerstandsgruppe
NETZ-2A	Netzwerk 2A	2A , norwegisches Widerstands-Netzwerk

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

NEUBEG	Neu Beginnen-Gruppe	Neu Beginnen (NB), auch "'Leninistische Organisation'" ("Org."; "LO") oder "'Miles-Gruppe'", war eine marxistische Organisation des Widerstandes gegen den Faschismus. Um 1929 entstand, wegen grundlegender Kritik an den beiden Arbeiterparteien KPD und SPD]], der Gründungskern der Organisation um Walter Loewenheim (Pseudonym "Miles"), dessen Bruder Ernst Loewenheim sowie einige weitere ehemalige Funktionäre der KPD; sie sahen diese Parteien als „sektiererisch“ und „verbürgerlicht“ an. Unter Bezug auf Lenins Schrift "Was tun?" planten sie den Aufbau eines klandestinen, hierarchisch gegliederten, von bürgerlich-kulturellen Einflüssen befreiten revolutionären netzwerks. Vor allem in Berlin, aber auch in anderen Universitätsstädten rekrutierte man deshalb weitere kritische, intellektuelle Mitglieder aus SPD, KPD und KPO, darunter Karl Frank]], Ossip K. Flechtheim, Richard Löwenthal und Georg Eliasberg. Im Herbst 1931 gelang es der zu diesem Zeitpunkt 40 Mitglieder zählenden Organisation, Teile der Führung der Berliner SAJ um Fritz Erler, Erich Schmidt und Kurt Schmidt für die "Org." und damit Einfluss auf Berliner SPD-Strukturen zu gewinnen. Daneben wurden auch einzelne KPD-, KPO- und SAPD-Mitglieder rekrutiert, nso dass die Gruppe Anfang 1933 ca. 100 Mitglieder zählte.
NEUBEW	Neuwerk-Bewegung	Die Neuwerk-Bewegung entstand nach dem Ende des Ersten Weltkriegs als protestantische Jugendbewegung. Während der Novemberrevolution hatte sich in der Demokratischen Partei eine religiöse Gruppe gebildet, die die Zeitschrift Der christliche Demokrat herausgab. Diese Gruppe löste sich schon 1919 aus der Partei. Die Zeitschrift wurde in Das Neue Werk, später Neuwerk – ein Dienst am Werdenden umbenannt.
NEUFÖS	Neues Freies Österreich	Die Widerstandsgruppe Neues freies Österreich bildete sich Anfang des Jahres 1944 in der Stadt Freistadt im oberösterreichischen Mühlviertel. Im Herbst 1944 wurde die Gruppe verraten und in den letzten Kriegstagen 1945 wurden acht ihrer Mitglieder hingerichtet. Darüber hinaus kam es 1945 zu weiteren nazistischen Gräueltaten in der Stadt, wie zu Sozialistenmorden und zu standrechtlichen Erschießungen von Wehrmichtsangehörigen.
NEUPOS	Neubauer-Poser-Gruppe	Die Neubauer-Poser-Gruppe war eine im Untergrund agierende kommunistisch geleitete Widerstandsgruppierung während des Zweiten Weltkrieges, die in Mittel- und Ostthüringen, fokussiert auf die Städte Gotha (Theodor Neubauer) und Jena (Magnus Poser) ihr Wirkungsfeld hatte.
NEVAK	Nederlands Verbond van Vak	Dachverband der niederländischen Gewerkschaften
NEVAVA	Nederlands Verbond van Vakverenigen	Die Federatie Nederlandse Vakbeweging (FNV, Niederländischer Gewerkschaftsbund) ist eine niederländische Gewerkschaft. Die FNV entstand 1976 im Rahmen von Gesprächen mehrerer Gewerkschaften über eine intensivierte Zusammenarbeit. Zu Zeiten der Versäulung der Niederlande hatten die einzelnen Bevölkerungsgruppen ihre eigene Gewerkschaft, drei von diesen, der Nederlands Verbond van Vakverenigen (NVV, sozialistisch), der Nederlands Katholiek Verbond (NKV, katholisch) und der Christelijk Nationaal Vakverbond (CNV, reformiert) waren an den Gesprächen beteiligt, die zu einer Zeit stattfanden, als die gesellschaftliche Bedeutung der Versäulung bereits erheblich abgenommen hatte.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

NEVIHO	Nederlandse Vereniging voor Integratie van Homoseksualiteit COC	COC Nederland (offiziell: Nederlandse Vereniging voor Integratie van Homoseksualiteit COC (N.V.I.H. - COC)) ist die wichtigste Organisation für LGBT-Rechte in den Niederlanden. Der Sitz des Vereins befindet sich in Amsterdam.
NEVOM	Nederlandse Volksmilitie	Sally Dormits war ein niederländischer Kommunist und Leiter der Widerstandsgruppe Nederlandse Volksmilitie
NEVROC	Nederlandsch Vrouwen Comité	Als die Befreiung von der Besatzung in Sicht war, drängte die niederländische Frauenrechtlerin Anne Marie Tellegen auf einen Zusammenschluss der Frauenorganisationen. Frauen sollte am Wiederaufbau des Landes mitwirken und Vorschläge für ihre Gleichberechtigung machen. Ihre Initiative führte zur 1944 zur Gründung des Nederlandsch Vrouwen Comité (Niederländisches Frauenkomitee).[
NIEWIK	Nie-wieder-Krieg-Bewegung	Vom Friedensbund der Kriegsteilnehmer des I. Weltkriegs (FdK) ging die Initiative zur Gründung der Nie-wieder-Krieg-Bewegung der Weimarer Zeit aus: Der Aktionsausschuss mit dem Leitmotto „Nie wieder Krieg!“ konstituierte sich am 1. Juli 1920 unter dem Vorsitz des FdK. Er organisierte die jährlichen Großdemonstrationen des Antikriegstages, denen sich zahlreiche andere pazifistische Organisationen anschlossen. Dadurch erhielten diese Veranstaltungen großen Zulauf. Zur ersten Kundgebung dieser Art am 1. August 1920 kamen rund 15.000 Demonstranten, im folgenden Jahr beteiligten sich sogar 200.000 Menschen im Berliner Lustgarten an dieser Aktion. Sie wurde auch von den Gewerkschaften und der SPD unterstützt. In gesamten Deutschen Reich nahmen rund 500.000 Demonstranten an diesen Friedenskundgebungen teil.
NITZOTZ	Nitzotz	Shlomo Shafir oder Schlomo Schafir (hebräisch שלמה שפיר [ⓘ] /?) [ⓘ] ; geboren als Selimar Frenkel; 11. April 1924 in Berlin-Schöneberg – 8. Mai 2013 in Tel Aviv) war ein israelischer Journalist, Historiker und Chefredakteur der Zeitschrift des World Jewish Congress, Geshet. Im Ghetto Kaunas und später im KZ-Außenlager Kaufering IV – Hurlach, einem Außenlager des KZ Dachau, war er im zionistischen Untergrund aktiv. Als Redakteur und verantwortlicher Herausgeber der hebräischen Untergrund-Zeitschrift „ Nitzotz “ (deutsch: ‚der Funke‘) spielte er im zionistischen Widerstand gegen den Nazismus eine wichtige Rolle.
NKFD	Nationalkomitee Freies Deutschland	Das Nationalkomitee Freies Deutschland war ein Zusammenschluss von deutschen kriegsgefangenen Soldaten und Offizieren mit kommunistischen deutschen Emigranten, die den Faschismus bekämpfen und ein anderes Deutschland konzipieren wollten. Die Vereinigung wurde 1943 in der Sowjetunion gebildet und bestand bis Ende 1945.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

NKGB	Narodnij Kommissariat gosudarstwennoi besopastnosti	Sicherheitsministerium ist ein Ministerium für Sicherheitsagenden des Staates (öffentliche Sicherheit, daher auch Ministerium für öffentliche Sicherheit). Der entsprechende Minister wird meist Sicherheitsminister genannt. In der Sowjetunion: 1941 Народный комиссариат государственной безопасности / Narodnij Kommissariat Gossudarstwennoi Besopastnosti (NKGB, Volkskommissariat für Staatssicherheit), dem Innenministerium (NKWD) unterstellt; 1943 im Rang eines Ministeriums; 1946 umbenannt in Министерство государственной безопасности / Ministerstwo Gossudarstwennoi Besopastnosti (MGB, Ministerium für Staatssicherheit); 1954 wieder dem Innenministerium unterstellt; Nachfolger: Комитет государственной безопасности / Komitet Gossudarstwennoi Besopastnosti (KGB, Komitee für Staatssicherheit) im Rang eines Ministerium; 1991 aufgelöst
NN	Nacht-und-Nebel-Erlass	Der Nacht-und-Nebel-Erlass (eigentlich NN-Erlass) war ein „Führererlass“ Adolf Hitlers während des Zweiten Weltkrieges, verordnet am 7. Dezember 1941 als geheime Richtlinien für die Verfolgung von Straftaten gegen das Reich oder die Besatzungsmacht in den besetzten Gebieten. Danach wurden rund 7.000 des Widerstands verdächtige Personen aus Frankreich, Belgien, Luxemburg, den Niederlanden und Norwegen nach Deutschland verschleppt und dort heimlich abgeurteilt oder bei erwiesener Unschuld in Haft behalten, ohne dass die Angehörigen irgendwelche Auskünfte erhielten. Ihr spurloses Verschwinden sollte der Abschreckung dienen. Der Erlass wurde vom Oberkommando der Wehrmacht (OKW) unter Wilhelm Keitel in Kraft gesetzt und nach Kriegsende als Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit eingestuft.
NODEWA	Notgemeinschaft deutscher Wissenschaftler im Ausland	Die Notgemeinschaft deutscher Wissenschaftler im Ausland war eine Organisation, die 1933 von Philipp Schwartz ins Leben gerufen wurde und im nazistischen Deutschland verfolgten Wissenschaftlern neue Arbeitsplätze im Ausland vermittelte.
NOGRU	Novembergruppe	Die Novembergruppe war eine am 3. Dezember 1918 in Berlin gegründete Künstlervereinigung, die zumeist mehr als 120 Mitglieder hatte. Namengebend war die Novemberrevolution 1918. Nach der Machtübergabe an Hitler 1933 musste die Künstlergruppe ihre Arbeit einstellen. 1935 wurde ihr Ende mit der Streichung aus dem Vereinsregister der Stadt besiegelt.
NOINCO	Norwegian Independent Company No. 1	Die Norwegian Independent Company No. 1 , NOR.I.C.1, in Norwegen umgangssprachlich später Linge-Folk (deutsch „die Linge-Leute“) oder Kompani Linge (deutsch „Kompanie Linge“) genannt, wurde im März 1941 im Vereinigten Königreich gebildet, nachdem die norwegische Regierung und die loyale militärische Führung sowie ein Teil der Streitkräfte nach der Besetzung Norwegens durch Deutschland seit 1940 dort im Exil lebten.
NOKMIM	Nokmim	Als das Wilnaer Ghetto im September 1943 liquidiert wurde, entkam Vitka Kempner mit Abba Kovner, Rozka Korczak und mehreren hundert FPO-Mitgliedern durch die Kanalisation in die Wälder in der Umgebung der Stadt, um in den Wäldern von Rudniki unter dem Namen Nokmim („Rächer“) den Kampf fortzusetzen. Als Teil der Roten Armee waren die Nokmim an der Einnahme der Stadt Wilna beteiligt, wofür Vitka Kempner die Tapferkeitsmedaille der Sowjetunion erhielt.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

NOKOP	Norwegische Kommunistische Partei	Die Norges Kommunistiske Parti (Abk. NKP; deutsch Kommunistische Partei Norwegens) ist eine 1923 entstandene kommunistische Partei in Norwegen. Sie vertritt einen marxistisch-leninistischen Standpunkt. Vorsitzende ist seit 2015 Runa Evensen.
NOSAN	Non-Sectarian Anti-Nazi League to Champion Human Rights	Die Non-Sectarian Anti-Nazi League to Champion Human Rights (ursprünglich American League for the Defense of Jewish Rights) war eine 1933 gegründete amerikanische Organisation mit dem Ziel eines Wirtschaftsboykotts gegen das nationalsozialistische Deutschland. Gegründet wurde sie in New York City. Präsident bis 1938 war Samuel Untermyer, danach James H. Sheldon.
NOSCH	Norwegische Schwerwasser- Sabotage	Die Norwegische Schwerwasser-Sabotage bestand aus mehreren Operationen, die während des Zweiten Weltkrieges sowohl vom norwegischen Widerstand als auch von den Alliierten durchgeführt wurden, um die Nutzung des im norwegischen Kraftwerk Vemork hergestellten Schwere Wassers für die vermutete Entwicklung einer Atombombe durch Nazideutschland zu verhindern.
NOSOA	Norwegische Sozialdemokratische Arbeiterpartei	Arbeiderpartiet (Abk. Ap; nynorsk Arbeidarpartiet; deutsch Arbeiterpartei) ist die sozialdemokratische Partei in Norwegen. 1921 spaltete sich nach internen Streitereien über die von Lenin vorgeschlagenen und später beschlossenen 21 Bedingungen zur Aufnahme in die Kommunistische Internationale die Sozialdemokratische Arbeiterpartei Norwegens (norwegisch: Norges Socialdemokratiske Arbeiderparti) ab. Die Arbeiterpartei gehörte von 1919 bis 1923 der Kommunistischen Internationale an, 1932 bis 1933 dem Londoner Büro, danach bis 1940 der Sozialistischen Arbeiterinternationale.
NOYDAP	Noyautage des administrations publiques	Der Conseil national de la Résistance (CNR; deutsch Nationaler Widerstandsrat) war das Organ, das die unterschiedlichen Bewegungen und Gruppen der Résistance, der Presse, der Gewerkschaften und der Mitglieder politischer Parteien, die dem Vichy-Regime und der deutschen Okkupation ablehnend gegenüberstanden, ab 1943 koordinierte und leitete. Das Komitee Noyautage des Administrations Publiques (NAP) beschaffte gefälschte Dokumente.
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei	Die " Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei " (NSDAP) war eine in der Weimarer Republik gegründete politische Partei, deren 25-Punkte-Programm von eliminatorischer Judenfeindschaft und Nationalismus sowie der Bekämpfung von Demokratie und Marxismus bestimmt war. Bereits ihre Namengebung war ein Akt der Täuschung und Demagogie gegenüber den breiten Volksmassen, die auf eine Verbesserung der Lebensverhältnisse hofften. Allein wegen dieser Täuschungsabsicht sollte dieser Parteiname nur in Anführungszeichen (!) verwendet werden. Sie war als straffe Führerpartei organisiert. Ihr Parteivorsitzender war ab 1921 der spätere Reichskanzler Adolf Hitler, der sich zum „Führer“ hochstilieren ließ und unter dem sie das sog. Dritte Reich von 1933 bis 1945 als einzige zugelassene Partei beherrschte.
NSKK	Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps (NSKK)	Das " Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps " (NSKK) war eine paramilitärische Unterorganisation der NSDAP mit Sitz in München und Berlin. Die Organisation bestand seit April 1930 unter dem Namen Nationalsozialistisches Automobilkorps (NSAK) und wurde 1931 in NSKK umbenannt. Im August 1934 ordnete Adolf Hitler die Zusammenlegung von Motor-SA und NSKK an und unterstellte es seiner unmittelbaren Führung.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

NSLEHB	Nationalsozialistischer Lehrerbund	Der " Nationalsozialistische Lehrerbund " (NSLB) war ein der Parteigliederung der NSDAP angeschlossener Verband. Er entwickelte sich ab 1933 zur alleinigen Lehrerorganisation im NS-Staat und bestand bis 1943. Die Anfänge des (NSLB) gehen auf ein Treffen der Lehrer am Rande des Reichsparteitages der NSDAP am 3./4. Juli 1926 in Weimar zurück. Die offizielle Gründung erfolgte 1927 in Hof und wurde von dem suspendierten oberfränkischen Lehrer und bayerischen Landtagsabgeordneten Hans Schemm (1891–1935) als lose Vereinigung nazistischer Lehrer ins Leben gerufen.
NSV	Nationalsozialistische Volkswohlfahrt	Die " Nationalsozialistische Volkswohlfahrt " (abgekürzt "'NSV'"), kurz "NS-Volkswohlfahrt", wurde am 18. April 1932 durch die Nazis als eingetragener Verein gegründet und am 3. Mai 1933, nur wenige Monate nach der Machtübertragung, zur Parteiorganisation der NSDAP erhoben. Ihr Leiter war Erich Hilgenfeldt. Der Sitz befand sich in Berlin-Wilmersdorf, dessen Gebäudekomplex von dem Architekten Hugo Constantin Bartels stammt. Die NSV diente auch manchen Vorsichtigen im Widerstand zur Tarnung ihrer eigentlichen Position. Selbst antisemitisch denunzierte Kaufleute und Ladenbesitzer reihten sich bis 1935 in die Reihen Spendengeber der von der NSV aufgelegten Sammlungen ein, die auch die gleichgeschaltete Presse bekanntgab.
OBMÜL	Osterbotschaft Münchner Laien	
OBNAR	Obrana národa	Obrana národa (ON; deutsch "Verteidigung der Nation") war eine der drei wichtigsten nichtkommunistischen tschechoslowakischen Widerstandsgruppen im Protektorat Böhmen und Mähren, die sich ca. ab Sommer 1939 gebildet und Anfang 1940 zu der Dachorganisation des Widerstands ÚVOD zusammengeschlossen haben. Sie bestand vorwiegend aus ehemaligen Offizieren der tschechoslowakischen Armee und war dadurch professionell strukturiert und organisiert. In der Widerstandsgruppe befanden sich viele prominente Persönlichkeiten, unter anderem der 1942 hingerichtete Ministerpräsident des Protektorats Böhmen und Mähren General Alois Eliáš. Durch ihre Verbindung zur tschechoslowakischen Exilregierung in London spielte sie im Zusammenschluss der illegalen Untergrundbewegungen ÚVOD eine herausragende Rolle.
OCHLEK	Ochotnicza Legia Kobiet	Im Jahr 1921 wurde Maria Wittek zur Freiwilligen Frauenlegion (Ochotnicza Legia Kobiet , OLK) abgeordnet. Die Organisation des Wehrdienstes für Frauen wurde ihre Lebensaufgabe, auch nach Auflösung der Legion im Jahr 1922. Sie sah es für notwendig an weiblich besetzte Unterstützungsformationen zu schaffen, um bei Kampfhandlungen unverzichtbare Dienste zu leisten. Wittek übernahm 1922 die Leitung der Ausbildungsabteilung beim Komitee für Militärische Ausbildung der Frauen. Sechs Jahre später wurde sie Oberbefehlshaberin und übernahm 1935 zusätzlich die Leitung der Abteilung für Leibes- und Wehrerziehung der Frauen beim zuständigen Landesamt.
ODELA	Organisation de l'armée secrète	Die Organisation de l'armée secrète (OAS; deutsch Organisation der geheimen Armee; auch Organisation armée secrète, deutsch Geheime bewaffnete Organisation) war eine französische Terrorbewegung während der Endphase des Algerienkriegs.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

OESEEN	Œuvre de secours aux enfants	Die gemeinnützige Organisation Œuvre de secours aux enfants (OSE) wurde am 7. August 1912 in Sankt Petersburg von Ärzten zum Schutz kranker jüdischer Kinder gegründet ^[1] und hatte bald in vielen europäischen Ländern Niederlassungen. Im Jahr 1921 wurde sie in Russland verboten, da sie sich einer staatlichen jüdischen Dachorganisation nicht unterordnen wollte und deshalb aus ihr ausgetreten war ^[2] . Im Jahr 1923 hatte die Organisation ihren Sitz in Berlin unter dem Ehrenvorsitz von Albert Einstein. Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 wurde ihr Sitz nach Paris verlegt.
ÖFBEW	Österreichische Freiheitsbewegung	Österreichische Freiheitsbewegung ist der Name von zwei katholisch-konservativen Widerstandsgruppen gegen den Nazifaschismus in Österreich, die 1940 eine Vereinigung anstrebten.
ÖFFRO	Österreichische Freiheitsfront	Österreichische Freiheitsfront (ÖFF) nannte sich eine in Belgien während des Zweiten Weltkrieges aus österreichischen und deutschen Flüchtlingen bestehende kommunistisch dominierte Widerstandsbewegung gegen den Nazismus. Seit der Besetzung Belgiens durch das Deutsche Reich am 10. Mai 1940 wurden geheim gedruckte antifaschistische Zeitschriften in deutscher Sprache verteilt, ab Anfang 1944 ging man zum bewaffneten Kampf über und bildete Partisanengruppen. Die Organisation kooperierte mit der belgischen Résistance und war zeitweise die größte österreichische Widerstandsgruppe in Europa.
ÖVÖBU	Österreichische Völkerbundliga	Parallelorganisation zur deutschen Liga
OFFSS	Office of Strategic Services (OSS)	Das Office of Strategic Services (kurz OSS; deutsch: Amt für strategische Dienste) war von 1942 bis 1945 ein Nachrichtendienst des Kriegsministeriums der Vereinigten Staaten.
OFPORS	Office pour les Réfugiés Sarrois	Das Office pour les Réfugiés Sarrois – die Organisation saarländischer sozialdemokratischer Emigranten – war eine zentrale Stelle zur Verwaltung der Belange der saarländischen sozialdemokratischen Emigranten in Frankreich.
O-FÜNF	O5	O5 ist das Kürzel der bekanntesten österreichischen Widerstandsgruppe gegen den Nazismus, die ab 1944 in Erscheinung getreten ist. Das Kürzel steht für die Buchstaben O und E für Österreich. Als eine Art „ideologische Überorganisation“ verschiedener Widerstandsgruppen stand ihr „Markenzeichen“ "O5" über Parteigrenzen und Ideologien hinweg für den gemeinsamen Kampf für ein freies Österreich. Das "O5"-Zeichen am Wiener Stephansdom erinnert daran.
OGRUP	Oktobergruppe	Die Oktobergruppe war eine linke französische Agitprop-Theatergruppe, während die „Oktobergruppe Frankfurt“ das Ziel hatte, Wissenschaftler und Künstler am Projekt „Neues Frankfurt“ zu beteiligen.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

ÖKABU	Österreichischer Kampfbund	Der österreichische Volksbund-Politiker Johannes Eidlitz machte sich daran, gemeinsam mit Herbert Braunsteiner und Hans Radvany eine Widerstandsgruppe, den Österreichischen Kampfbund aufzubauen. Über Kontakte zu Militärkreisen konnte der Kampfbund Waffen organisieren. Es wurden Sabotageakte und Propagandatätigkeiten durchgeführt. Bis Ende 1944 konnten in mehreren Kasernen in Wien und in der Sanitätsabteilung XVII militärische Zellen der Widerstandsgruppe gebildet werden. Über lokale Militärstellen in Waidhofen an der Ybbs und Göstling an der Ybbs wurde etwa 70–80 Flüchtlingen und Wehrmachtsdeserteuren die Flucht über die Alpen in von slowenischen Titopartisanen kontrollierte Gebiete ermöglicht.
OKNE	Ομοσπονδία Κομμουνιστικών Νεολαίων Ελλάδας	Die OKNE (Ομοσπονδία Κομμουνιστικών Νεολαίων Ελλάδας) war die Jugendbewegung der Kommunistischen Partei Griechenlands.
OLAKO	Oltener Aktionskomitee	Das Oltener Aktionskomitee (OAK) war 1918 ein Führungsstab der Schweizer Arbeiterschaft. In ihm waren die Spitzen der Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei unter der Führung Robert Grimms vereinigt.
ÖLIME	Österreichische Liga für Menschenrechte	Die Österreichische Liga für Menschenrechte ist die älteste österreichische Menschenrechtsorganisation. Sie wurde 1926 als Teil der Internationalen Liga für Menschenrechte gegründet und war anfangs freimaurerisch dominiert. Nach dem „Anschluss“ Österreichs 1938 löste sich die Liga präventiv selbst auf. Viele ihrer Mitglieder wurden in der Zeit des Nazismus verfolgt. Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg wurde sie wieder gegründet.
OMAGRA	Oskar-Maria-Graf-Stammtisch	Als Oskar-Maria-Graf-Stammtisch (auch Emigranten-Stammtisch) wird ein regelmäßiges Treffen von Deutschen und Österreichern in New York City bezeichnet. Er findet seit 1943 statt.
OMIKE	Országos Magyar Izraelita Közművelődési Egyesület	OMIKE (ungarisch für Országos Magyar Izraelita Közművelődési Egyesület „Nationaler ungarisch-israelitischer Bildungsverein“) war ein von 1910 bis 1944 bestehender ungarischer Verein zur Aufrechterhaltung und Förderung jüdischer Kultur in Ungarn.
OMS	Otdel meschdunarodnych swjasei (OMS)	Die Otdel meschdunarodnych swjasei (OMS, russisch Отдел международных связей Коминтерна, deutsch Abteilung für Internationale Verbindungen) war eine Abteilung des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale (EKKI). Die Aufgabe der Abteilung lag im Aufrechterhalten von geheimdienstlichen Kontakten des EKKI zu kommunistischen Parteien außerhalb der Sowjetunion. Mit der Gründung im Jahr 1921 sollte das Volkskommissariat für Auswärtiges, das in den ersten Jahren die Geheimkorrespondenz der Komintern teilweise befördert hatte, entlastet werden
ONEGS	Oneg Schabbat	Oneg Schabbat (hebräisch עונג שבת – Freude am Sabbat, weitere Schreibweisen: Oneg Shabbat oder OyNEG Shab(b)es) war ein Tarnname für das Geheime Archiv des Warschauer Gettos oder Ringelblum-Archiv. Das Untergrundarchiv im Warschauer Ghetto wurde ab 1939 während der deutschen Besetzung Polens von einer Gruppe jüdischer Intellektueller unter Leitung von Emanuel Ringelblum aufgebaut. Es dokumentiert das Leben und Sterben der Juden während der Schoah und gehört zum Weltdokumentenerbe der UNESCO

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

OPANT	Operation Anthropoid	Operation Anthropoid war der Codename für das Attentat auf Reinhard Heydrich am 27. Mai 1942 in Prag. Dies sowie das Attentat auf den SS-Hauptsturmführer August Gölzer waren die zwei einzigen erfolgreichen Anschläge auf führende Nationalsozialisten in der deutsch besetzten Tschechoslowakei. Jan Kubiš und Jozef Gabčík, zwei Unteroffiziere der tschechoslowakischen Exilarmee, waren im Rahmen einer Kommandoaktion aus England in ihre Heimat eingeschleust worden, um Heydrich zu töten.
OPCOL	Operation Columba	Im Rahmen der Operation Columba gelangte die britische Armee mittels Brieftauben im Zweiten Weltkrieg an kriegswichtige Informationen. Über dem besetzten Westeuropa wurden in Frankreich, Belgien und den Niederlanden von Flugzeugen in Käfigen Tauben aus England abgesetzt. So konnte die Zivilbevölkerung ohne Verschlüsselungstechnik Nachrichten nach Großbritannien schicken.
OPNEP	Operation Neptune	Die Operation Neptune war ein Teil der unter dem Decknamen Operation Overlord durchgeführten Landung der Alliierten in der Normandie im Zweiten Weltkrieg. Neptune war hierbei der Sturmangriff auf die deutschen Befestigungen in der Normandie und die Etablierung eines Brückenkopfes. Die Operation Neptune begann mit den ersten größeren Übungsmanövern im Januar 1944 und gipfelte in der Landung der Alliierten in der Normandie am 6. Juni 1944, dem D-Day. Das Ende der Operation kann auf den 30. Juni 1944 datiert werden. Die übergeordnete Operation Overlord endete erst am 19. August 1944, als die alliierten Streitkräfte den Fluss Seine in Frankreich überquert hatten. Die Operation Neptune war die bislang umfangreichste Landeoperation der Weltgeschichte.
OPSAI	Opus sacerdotale Amici Israel	Das Opus sacerdotale Amici Israel (Priesterliche Vereinigung der Freunde Israels) waren eine Gruppe von 3.000 Priestern, 328 Bischöfen, Erzbischöfen und 19 Kardinälen, unter ihnen der Münchner Erzbischof Michael von Faulhaber. Sie wurde 1926 in Rom gegründet. Zu den Hauptinitiatoren gehörte Sophie van Leer, eine zum Katholizismus konvertierte und mit Faulhaber in engem Kontakt stehende holländische Jüdin, der Franziskaner Laetus Himmelreich und der Kreuzherr Anton van Asseldonk.
OPSIL A	Operation Silver A	Silver A war der Codename einer von der tschechoslowakischen Exilarmee durchgeführten Fallschirm-Operation gegen die NS-Besatzung während des Zweiten Weltkriegs im Gebiet des Protektorats Böhmen und Mähren (Teil der besetzten Tschechoslowakei). Die Operation sollte speziell ausgebildete Soldaten als Agenten auf dem Gebiet des Protektorats Böhmen und Mähren mit Fallschirmen absetzen, die dort den Funkverkehr mit London zu gewährleisten hatten. Zu diesem Zweck hatten sie eine Funkstation mit dem Codenamen Libuše dabei.
OPSOCE	Open Source Center	Das Open Source Center (OSC; englisch für Zentrum [für] Öffentliche Quellen) ist eine nachrichtendienstliche Behörde in den Vereinigten Staaten, die früher dem Director of National Intelligence unterstellt war. Sie ist auf das Sammeln und Auswerten von öffentlich zugänglichen Quellen – genannt Open Source Intelligence (OSINT) – spezialisiert. Die täglichen Berichte der Behörde finden regelmäßig Eingang in den President's Daily Brief des Präsidenten der Vereinigten Staaten.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

ORCIMI	Organisation Civile et Militaire	Die Organisation Civile et Militaire (kurz: OCM, deutsch: Zivile und Militärische Organisation) war eine der acht großen französischen Widerstandsbewegungen Frankreichs während des Zweiten Weltkrieges. Sie war auch Mitglied des Conseil national de la Résistance (CNR). Sie wurde im Dezember 1940 in Paris gegründet.
ORCON	Organisation Consul	Die Organisation Consul (O. C.) war eine nationalistische und antisemitische terroristische Vereinigung während der Weimarer Republik. Die von dem Marineoffizier Hermann Ehrhardt unter dem Decknamen „Consul Eichmann“ geführte paramilitärische Organisation war als regional gegliederter Geheimbund aufgebaut. Sie verübte politische Morde mit dem Ziel, das demokratische System der jungen Republik zu destabilisieren, eine Militärdiktatur zu errichten und die Ergebnisse des Ersten Weltkriegs, insbesondere den Friedensvertrag von Versailles, zu revidieren.
ORDED	Ordendienst (OD)	Der Ordendienst (OD) war eine Widerstandsbewegung in den von Deutschland besetzten Niederlanden während des Zweiten Weltkrieges]. (OD), Widerstandsbewegung in den von Deutschland besetzten NL. Der OD bestand hauptsächlich aus ehemaligen Offizieren und Angestellten im öffentlichen Dienst, die durch Nationalsozialisten oder niederländische Kollaborateure in ihren Ämtern ersetzt worden waren. Gewaltsame Aktionen wurden vermieden, da man optimistisch von einer Niederlage Deutschlands innerhalb eines Jahres ausging. Der OD betrieb Spionage und bereitete sich auf die Übernahme der Verwaltung und die Aufrechterhaltung der Ordnung im Falle der Befreiung vor. Der Spionagearm war der GDN ("Geheime Dienst Nederland").
ORELA	Organisation de résistance de l'armée (ORELA)	Die Organisation de résistance de l'armée (ORA) war eine französische paramilitärische Widerstandsorganisation während des Zweiten Weltkriegs. General Aubert Frère führte die ORA von der Gründung 1940 bis zu seiner Verhaftung und Deportation 1943 ins KZ Natzweiler-Struthof, wo er am 13. Juni 1944 starb.
ORGS	Orden der Gesellschaft der Sozialen Schwestern	Bereits am 23. Mai 1923 gründete die katholische Ungarin Margit Slachta den Szociális Testvérek Társasága (Orden der Gesellschaft der Sozialen Schwestern). Das Amt der Oberin dieser Gemeinschaft übte sie bis 1963 aus. Sie bereiste zwischen November 1924 und Dezember 1926 die USA und Kanada und hielt dort Vorlesungen in ungarischer Geschichte. In den 1930er Jahren setzte sie in Ungarn die Ausbildung von Sozialarbeiterinnen fort und gab die Zeitschriften A Lélek Szava (Die Stimme der Seele, 1938–1944) und A Dolgozó Nő (Die arbeitende Frau, 1939–1944) heraus. Zudem wandte sie sich erneut der Politik zu – 1933 gründete sie die Partei Szentlélek Szövetség (Liga des Heiligen Geistes)

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

ORJUC	Organisation juive de combat	1943/44 war die Armée Juive (AJ), in deren Reihen auch nach Frankreich geflüchtete niederländische und belgische Juden kämpften, eine der treibenden Kräfte beim Zusammenschluss mehrerer bislang eher autonom agierender jüdischer Organisationen zur Organisation juive de combat (OJC). Die bekanntesten Gruppen, die sich neben der AJ dem OJC anschlossen, waren die <i>Éclaireurs Israélites de France</i> (EIF, Jüdische Pfadfinder Frankreichs), die Œuvre de secours aux enfants (OSE) und das <i>Mouvement de la jeunesse sioniste</i> (MJS, Bewegung junger Zionisten). Alle im OJC zusammengeschlossenen Gruppen waren in der Anfangsphase der Besetzung gegründet worden und blieben auch bis zur Befreiung Frankreichs aktiv; aber nur die AJ und die EIF verfügten über eigene bewaffnete Kämpfer.
ÖROHI	Österreichische Rote Hilfe	Die Österreichische Rote Hilfe war eine Sektion der Internationalen Roten Hilfe. Sie wurde 1923 im Rahmen der Kommunistischen Partei Österreichs (KPÖ) geschaffen und ab 1925 trat die Rote Hilfe Österreichs als formal selbständige, aber in Wirklichkeit von der KPÖ gelenkte überparteiliche Mitgliederorganisation auf.
ORSPE	Organisation spéciale	Als Organisation Spéciale (arabisch المنظمة الخاصة, DMG al-Munazzama al-Ḥāṣṣa) bezeichnete sich eine paramilitärische Organisation algerischer Nationalisten in Französisch-Algerien. Sie bestand von 1947 bis 1950.
ORTH	Orthodoxe Kirche	Orthodoxe Kirchen (von orthós=aufrecht, richtig und dóxa=Verehrung, Glaube, hier „der richtige Lobpreis "oder" die rechte Lehre Gottes“; Singular „Orthodoxe Kirche“ sind die vorreformatorischen Kirchen des byzantinischen Ritus. Sie sind dabei von Beginn an sowohl katholisch als auch apostolisch in der Nachfolge der Apostel "(traditio apostolica)". Die selbstverwalteten Ostkirchen sind teilweise Nationalkirchen und weisen kulturelle Unterschiede auf, stehen jedoch in Kirchengemeinschaft miteinander. Angehörige der orthodoxen Kirchen verstehen sich als Einheit und sprechen daher meist von der "Kirche der Orthodoxie" im Singular. Die orthodoxen Kirchen bilden mit ca. 300 Millionen Angehörigen die zweitgrößte christliche Gemeinschaft der Welt. Sie sind zu unterscheiden von den altorientalischen Kirchen (auch "orientalisch-orthodox") und den katholischen Ostkirchen]], die größtenteils von byzantinischen Kirchen abstammen.
ORWOW	Organizacja Wojskowa Wilki	Wölfe, genauer gesagt die Militärorganisation „Wilki“ – die erste Untergrundorganisation, die während des Zweiten Weltkriegs militärisch gegen Deutschland operierte, verschmolz ein Teil des OW „Wilki“ mit dem ZWZ und später der AK und einigen vom NSZ. Das Schicksal einiger Mitglieder der OW „Wilka“ offenbart das Buch „Positionen ohne Gräben“ (Weg. Buch und Wissen 1969).

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

ÖSAKT	Österreichische Aktion	Die Österreichische Aktion war das Schlagwort für einen losen Verbund monarchistischer beziehungsweise patriotischer politischer, kultureller und wirtschaftlichen Ideen im Österreich der 1920er- und 1930er-Jahre, dessen Anhänger für ein österreichisches Selbstbewusstsein auf katholisch-konservativer Grundlage eintraten. Die Vertreter der Österreichischen Aktion sahen sich als „Idee- und Tatengemeinschaft“ und waren antipreußisch gesinnt, sprachen sich gegen einen Anschluss an Deutschland und für eine europäische Integration aus. Dabei traten sie für einen großösterreichischen Völkerbund des tschechisch-slowakischen, ungarischen, südslawischen, österreichischen und allenfalls polnischen beziehungsweise rumänischen Nationalstaates ein. Das vor allem hinsichtlich Öffnung der Zoll- und Währungsgrenzen und zur Auflockerung der Abschottung nach 1918. Der Name wurde in bewusster Anlehnung an die Katholische Aktion und die monarchistisch-rechtsextreme Action française gewählt, in deren Tradition sie auch gesehen wird. Die Österreichische Aktion war ursprünglich restaurativ und antirepublikanisch ausgerichtet.
OSFRO	Osvobodilna Fronta OF	Die Widerstandsgruppe Neues freies Österreich bildete sich Anfang des Jahres 1944 in der Stadt Freistadt im oberösterreichischen Mühlviertel. Im Herbst 1944 wurde die Gruppe verraten und in den letzten Kriegstagen 1945 wurden acht ihrer Mitglieder hingerichtet. Darüber hinaus kam es 1945 zu weiteren nationalsozialistischen Gräueltaten in der Stadt, wie zu Sozialistenmorden und zu standrechtlichen Erschießungen von Wehrmachtsangehörigen.
ÖSGEW	Österreichischer Gewerkschaftsbund	Der Österreichische Gewerkschaftsbund (ÖGB) ist eine 1945 gegründete überparteiliche Interessenvertretung für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen. Er ist als Verein konstituiert und gliedert sich in sieben Teilgewerkschaften. Traditionell wird er von der Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen dominiert. Während der Zeit des Ständestaats von 1934 bis 1938 bestand eine von der Diktaturregierung abhängige, nicht demokratisch konstituierte Organisation mit sehr ähnlichem Namen.
ÖSKIF	Österreichische Kinderfreunde	Die Österreichischen Kinderfreunde – Bundesorganisation sind eine österreichische Interessensvertretung von Kindern und Familien. Der Verein wurde 1908 auf Privatinitiative in Graz, 1917 auf Reichsebene gegründet und 1921 in die Sozialdemokratische Partei eingegliedert und war bis 2021 eine sogenannte Vorfeldorganisation der Sozialdemokratischen Partei Österreichs.
OSKOBU	Oskar-Kokoschka-Bund	Vielseitige Aktivitäten in Prager Emigrantenkreisen für eine freie deutsche Kunst und ein anderes Deutschland zogen zeitweise auch andernorts geflüchtete Exilanten wie Lion Feuchtwanger, Johannes R. Becher oder Erwin Piscator (1934, 1936) in die Stadt. Zusammenschlüsse wie der Bertolt-Brecht-Club, der Oskar-Kokoschka-Bund oder die Thomas-Mann-Gesellschaft waren Ausdruck eines Bemühens um organisierten Zusammenhalt, Selbstvergewisserung und Positionierung gegen Hitlers Politik.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

OSLOG	Oslogjeng (Oslobande)	Zusammen mit Max Manus war Gunnar Sønsteby 1943 bis 1945 einer der führenden Köpfe der so genannten Oslogjeng (Oslobande) und war im Laufe des Krieges an einer Vielzahl von Sabotageaktionen beteiligt. Er war unter 30 bis 40 verschiedenen Decknamen aktiv (u. a. Kjakan, Nr. 24). Erst gegen Ende des Krieges gelang es der Gestapo, seinen richtigen Namen herauszufinden. Doch obwohl sie ihm zeitweise eng auf den Fersen war, gelang es ihr letztlich nie, ihn festzunehmen
OSNAK	Osnabrücker Kreis	Gleich nach der Machtergreifung fanden sich kritische Pastoren in Osnabrück zu einer Bekenntnisgemeinschaft zusammen. Sie ging hervor aus der Gruppe all jener Pastoren, die im April 1933 das „Osnabrücker Bekenntnis“ unterzeichnet hatten. In diesem später sogenannten „ Osnabrücker Kreis “ spielte Pfarrer Richard Karwehl die entscheidende Rolle. Im Osnabrücker Bekenntnis betonten die unterzeichnenden Pfarrer, dass die notwendige Neuordnung der Kirche „nicht durch den Staat erfolgen“ dürfe. Gleichzeitig heißt es: „Wir bekennen uns zum deutschen Volkstum als dem natürlichen Wurzelboden unseres Daseins“; ebenso findet sich der lutherische Standpunkt: „Zu den Aufgaben der Kirche gehört die Stärkung der Staatsgewalt“. Folgerichtig verweigerte er später zusammen mit nur sechs weiteren Pfarrern der hannoverschen Landeskirche den Treueid auf Hitler. Der „Osnabrücker Kreis“, einer zum Dahlemer Flügel der Bekennenden Kirche zählenden Gruppe, setzte sich seit 1935 mehr und mehr von der Bekenntnisgemeinschaft der hannoverschen Landeskirche ab. 1939 gründete der Osnabrücker Kreis eine „Hannoversche Pfarrbruderschaft“, um die Wirkung des Kampfes gegenüber dem zu Kompromissen mit dem Regime bereiten Landesbischof zu erhöhen. Nach Kriegsende betrieb Karwehl mit anderen den Rücktritt des belasteten Landesbischofs August Marahrens.
ÖSUNB	Österreichische Unabhängigkeitsbewegung	Österreichische Unabhängigkeitsbewegung (ÖUB) , ab November 1943 auch Österreichische Freiheitsfront (ÖFF), nannte sich eine Partisanengruppe in der Steiermark, die im Raum Leoben-Donawitz-Eisenerz bewaffneten Widerstand gegen die Herrschaft der Nazis leistete. Sie entstand ursprünglich aus der Arbeiterschaft im obersteirischen Industriegebiet, verstand sich später jedoch als überparteiliche Gruppe, der sich vor allem österreichische Wehrmachtsdeserteure anschlossen. Über slowenische Fremdarbeiter bestand auch Kontakt zu den jugoslawischen Partisanen. In der Literatur wird sie auch als Gruppe Leoben-Donawitz bezeichnet.
OSVAG	Osvald Group	Die Osvald-Gruppe (norwegisch Osvaldgruppen oder Osvald-gruppen, englisch Osvald Group) war die aktivste Sabotagegruppe gegen die deutsche Besatzung Norwegens in den Jahren 1941 bis zum Sommer 1944. Mindestens 110 Sabotageaktionen wurden von der kommunistischen Gruppe durchgeführt. Ursprünglich war die Organisation Teil der Wollweber-Gruppe, einer Unterorganisation der Sowjetischen Geheimpolizei, des NKWD. Sie wurde zerschlagen, als ihr Anführer Ernst Wollweber 1940 verhaftet wurde. Martin Hjelmen war der erste Führer der Osvald-Gruppe. Ab 1938 übernahm die Leitung Asbjørn Sunde. Eine öffentliche Anerkennung und Ehrung in Norwegen blieb der Gruppe wegen ihrer kommunistischen Grundhaltung lange verwehrt. Erst 2013 wurden acht der noch 17 lebenden Mitglieder für ihre Verdienste geehrt. 2014 wurde ein Denkmal für die Gruppe in Oslo eingeweiht.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

O-TODT	Organisation Todt	Die Organisation Todt (OT) war eine paramilitärische Baugruppe im NS-Staat, die den Namen ihres Führers Fritz Todt (1891–1942) trug. Die 1938 gegründete Organisation unterstand ab März 1940 diesem auch als Reichsminister für Bewaffnung und Munition (RMfBM sowie dem Nachfolgeministerium unter Albert Speer). Sie wurde nach Beginn des Zweiten Weltkrieges vor allem für Baumaßnahmen in den von Deutschland besetzten Gebieten eingesetzt. Bekannt wurde sie durch den Ausbau des Westwalls, den Bau der U-Bootstützpunkte an der französischen Küste sowie des „Atlantikwalls“ (verbunkerte Artillerie- und Verteidigungsstellungen). Ab 1943 baute sie die Abschussrampen der V1- und V2-Raketen. Im Sommer 1943 folgte im Reichsgebiet der Ausbau von Luftschutzanlagen für die Zivilbevölkerung (Erweitertes LS-Führerprogramm) und die Untertageverlagerung von Industriebetrieben. In der Organisation kamen seit Kriegsbeginn vielfach Zwangsarbeiter, Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge zum Einsatz.
OUN	Organisation Ukrainischer Nationalisten	Die Organisation Ukrainischer Nationalisten (ukrainisch Організація українських націоналістів; deutsche Abkürzung: OUN) war eine extrem nationalistische Organisation, deren Ziel eine unabhängige Ukraine war. 1929 als Sammelbecken verschiedener nationalistischer Gruppen und Weltkriegsveteranen in Wien gegründet, organisierte sie vor allem im damals zu Polen gehörenden Galizien terroristische Anschläge gegen polnische Einrichtungen, Behörden und Beamte sowie gegen mit den Polen kooperierende Ukrainer. Nach der Ermordung des Innenministers Bronisław Pieracki 1934 ging die polnische Regierung massiv gegen die OUN vor, woraufhin mehrere lokale OUN-Führer zu langen Haftstrafen verurteilt wurden. Im Vorfeld und zu Beginn des Zweiten Weltkriegs kooperierte die OUN mit der deutschen Abwehr und beteiligte sich sowohl 1939 wie auch 1941 an den deutschen Überfällen auf Polen und die Sowjetunion.
OUTDIS	Out Distance	Out Distance war der Codename einer von der tschechoslowakischen Exilarmee organisierten verdeckten Operation des Tschechoslowakischen Widerstands gegen die NS-Besatzung, die während des Zweiten Weltkriegs im Gebiet des Protektorats Böhmen und Mähren (Teil der besetzten Tschechoslowakei) durchgeführt werden sollte. Es handelte sich um die siebte einer Reihe von Agentenoperationen des Verteidigungsministeriums der tschechoslowakischen Exilregierung in London und die erste mit Sabotageauftrag.
PACOCA	Partit dels i les Comunistes de Catalunya	Neus Català i Pallejà war Mitglied der Partei der kommunisten Kataloniens, des Partit dels i les Comunistes de Catalunya (PCC), der Esquerra Unida i Alternativa (EUiA) und Ehrenmitglied der Fundació Pere Ardiaca.
PACOCH	Partido Comunista de Chile	Der Partido Comunista de Chile (Kommunistische Partei Chiles, PCCh, auch PC) ist die kommunistische Partei im südamerikanischen Land Chile. Sie ging 1922 aus der 1912 gegründeten Sozialistischen Arbeiterpartei hervor und spielte ab den 1930er Jahren eine entscheidende Rolle im politischen System Chiles, besonders unter der Regierung von Salvador Allende 1970 bis 1973.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

PACOCU	Partido Comunista de Cuba	Während der Diktatur von Gerardo Machado von 1925 bis 1933 gründeten die seit 1923 existierenden kommunistischen Gruppen verschiedener Orte die Kommunistische Partei Kubas . Zu ihren bekanntesten Gründerpersönlichkeiten gehörten Julio Antonio Mella und Carlos Baliño. Von Anfang an von der Diktatur verfolgt, gewann sie trotzdem großen Einfluss in der Gewerkschaftsbewegung. Unter dem Einfluss der Kommunistischen Partei der USA, die mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges auch das Ende der Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus gekommen sah (Konvergenztheorie und Browderismus) und sich auflöste, benannte sich die Kommunistische Partei Kubas 1944 in Sozialistische Volkspartei (Partido Socialista Popular, PSP) um.
PACOES	Partido Comunista de España (PCE)	Zu Beginn der 1920er Jahre entstanden in Spanien die ersten kommunistischen Parteien, darunter auch die Partido Comunista Español („ Spanische kommunistische Partei “), welche sich am 15. April 1920 konstituierte und aus der Federación de Juventudes Socialistas (Jugendorganisation der PSOE) hervorgegangen war. Gleichzeitig hatten einige linke Anhänger der sozialistischen PSOE, die man als tercerista bezeichnete, versucht, ihre Partei zum Beitritt zur Kommunistischen Internationale zu bewegen. Als dieser Versuch misslang und die Führung der PSOE sich stattdessen der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Sozialistischer Parteien anschloss, gründeten die enttäuschten tercerista am 13. April 1921 die Partido Comunista Obrero Español (dt. „Spanische Kommunistische Arbeiterpartei“).
PACOG	Partisi communiste de Grèce	siehe: -->KOPGRI
PACOME	Partido Comunista Mexicano	Am 24. November 1919 ging infolge der Ereignisse der Oktoberrevolution in Russland aus der 1911 in Mexiko gegründeten Partido Socialista Obrero (PSO; dt.: Sozialistische Arbeiterpartei) die Partido Comunista de México hervor. 1925 wurde die politisch linksgerichtete Partei als verfassungswidrig eingestuft. Erst unter der Präsidentschaft von Lázaro Cárdenas del Río änderte sich dies im Jahr 1935, verbunden mit der Umbenennung in Partido Comunista Mexicano . Zwischenzeitlich wurde 1928 die von Alfaro Siqueiros, Diego Rivera und José Clemente Orozco im Jahr 1924 gegründete revolutionäre Zeitschrift El Machete zum Organ der im Untergrund arbeitenden PCM. Die ersten Jahre waren von ideologischen Konflikten innerhalb der Partei geprägt.
PACOPO	Partido Comunista Portugues	Der Partido Comunista Português [per'tidu kumu'niʃte purtu'geʃ] anhören ⓘ/? , zu deutsch Portugiesische Kommunistische Partei, auch abgekürzt PCP, ist eine der ältesten, heute noch aktiven kommunistischen Parteien Westeuropas. Der PCP wurde am 6. März 1921 als portugiesische Sektion der Kommunistischen Internationalen (Komintern) gegründet. Er hatte seine Vorläufer in der Gewerkschafts- und Arbeiterbewegung sowie anarcho-gewerkschaftlichen Strömungen aus der Frühzeit der Ersten Portugiesischen Republik. 1923 führte der PCP seinen ersten Parteitag in Lissabon durch. Der Putsch vom 28. Mai 1926 beseitigte die Erste Republik in Portugal. An ihre Stelle trat der Estado Novo, eine Militärdiktatur, die sich graduell zu einem autoritären, faschistoiden Ständestaat unter der Führung von Salazar entwickelte. Bereits unmittelbar nach dem Putsch von 1926 wurde die Kommunistische Partei verboten; erst 1974, nach der Nelkenrevolution, wurde der PCP als Partei wieder zugelassen.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

PACOR	Partidul Comunist din România	Die Rumänische Kommunistische Partei (Abkürzung RKP; rumänisch Partidul Comunist Român , PCR) war eine von 1921 bis 1989 bestehende Partei Rumäniens mit marxistisch-leninistischer Ausrichtung. Die Partei entstand am 8. Mai 1921 als Umbenennung der 1918 gegründeten Sozialistischen Partei Rumäniens. Durch die Anerkennung der Bedingungen zur Aufnahme in die Kommunistische Internationale wurde die sich nun Sozialistisch-Kommunistische Partei Rumäniens nennende Organisation Mitglied der Komintern. Jene Teile der Parteitagsdelegierten, die sich nicht zu dieser Umbenennung und dem Anschluss an die Komintern bekannten organisierten sich zunächst in anderen politischen Gruppen und gründeten 1927 die Sozialdemokratische Partei Rumäniens (Partidul Social Democrat). Auf dem II. Parteitag der nun der Komintern angehörenden Partei wurde der Name endgültig in Kommunistische Partei Rumäniens umgewandelt.
PACORE	Parti Communiste Révolutionnaire	In den Zeiten, in denen er in Freiheit war, setzte der Trotzist Ernest Mandel unbeirrt seine politische Untergrundarbeit fort; 1942 wurde er ins Politische Büro der PCR (Parti Communiste Révolutionnaire , wie die PSR inzwischen hieß) gewählt. Im November 1943 reiste er illegal in Begleitung von Martin Monath nach Paris und nahm dort im Februar 1944 an einer Geheimkonferenz europäischer Trotzisten teil.
PACPRO	Partisi catalan prolétaire	siehe: -->PACOCA
PA-...	Partisan in ...<Ländername>	Partisan bezeichnet die aus eigenem Entschluss zum Kämpfer gewordene Person, die sich einer kleineren oder größeren Gruppe von Menschen anschließt, um ein Regime zu bekämpfen, das er aus Gewissensgründen beseitigen helfen will. Das betraf in zahlreichen von Deutschland unterworfenen Nationen viele Tausende Kämpfer, die gegen deutsche Truppen oder faschistische Einrichtungen und Hoheitsträger militärisch vorgingen.
PA-AL	Partisan in Albanien	Ramiz Alia – als Beispiel für albanische Partisanen - wurde im Oktober 1925 in Shkodra in eine arme muslimische Familie geboren, die später nach Tirana umzog. 1939/1940 war er Mitglied einer faschistischen Jugendorganisation, wandte sich aber bald den Kommunisten zu, weshalb er auch kurz inhaftiert wurde. 1943 wurde er Mitglied der Kommunistischen Partei. Nach Tätigkeit als Partisan erfolgte 1944 sein Einsatz in der Nationalen Befreiungsarmee.
PA-F	Partisan in Frankreich	Partisan in Frankreich war im Prinzip jeder Franzose, der sich in der Resistance beteiligte. Dazu kamen Sympathisanten oder Emigranten aus anderen Nationen, die sich in diese Widerstandsfront einreihen.
PA-I	Partisan in der italienischen Widerstandsbewegung RESA	Partisan in Italien war im Prinzip jeder Italiener, der sich am Widerstandskampf der Resistenza beteiligt. Dazu kamen Sympathisanten aus anderen Nationen, die sich in diesen Kampf einreihen. Etliche Male waren dies auch zwangsrekrutierte Deutsche aus den Kompanien des SD 999, aus denen sie zu den Partisanen überliefen.
PA-JU	Partisan in Jugoslawien	Partisan in Jugoslawien wurde einer, der einem der Volksstämme des Landes angehörte oder einer anderen Nationalität, der für die Befreiung von faschistischer Beherrschung eintreten wollte. Dazu kamen zahlreiche Wehrmatsangehörige, die nach ihrer Desertation zu den Partisanen überliefen.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

PA-PL	Partisan in Polen	Partisan in Polen war ein Widerstandskämpfer, der sowohl in der Armia Kraiowa als auch anderen Kämpfergruppen beteiligt war. Zu ihnen gehörten auch jüdische Kämpfer, die meist in eigenen Gruppen organisiert waren, sowie Personen aus baltischen Staaten, die einen Fortbestand der polnischen Nation für erstrebenswert erachteten.
PALIS	Parti de l'istiqal (Pi)	Istiqal bzw. Partei der Unabhängigkeit (arabisch حزب الاستقلال, DMG ḥizb al-istiqlāl, marokkanisches Tamazight ⵉⵙⵜⵉⵖⵍⵍⵓⵏ ⵉⵙⵜⵉⵖⵍⵍⵓⵏ Akabar n Listiqal, französisch Parti de l'Istiqal , PI) ist eine bedeutende und gleichzeitig die älteste politische Partei in Marokko. Sie gilt als gesellschaftspolitisch konservativ und nationalistisch und gehört der Zentristisch-Demokratischen Internationale (CDI) an. Die Istiqal-Partei wurde 1944 von dem islamischen Rechtsgelehrten Allal al-Fassi als erste politische Partei des Landes gegründet[1], wobei sie aus dessen 1934 gegründeten Comité d'action marocain hervorging, nachdem ein Manifeste pour l'indépendance (istiqal) verfasst worden war. Sie war zunächst eine überideologische, nationale Sammlungspartei aller Kräfte, die für die Unabhängigkeit Marokkos eintraten.
PANAFA	Partito Nazionale Fascista	Partito Nazionale Fascista (kurz PNF, deutsch wörtlich Faschistische Nationalpartei oder Nationale Faschistische Partei, in der Fachliteratur meist vereinfacht faschistische Partei genannt) war von 1921 bis 1943 die Partei der italienischen Faschisten. Der PNF ging aus den 1919 von Benito Mussolini gegründeten Italienischen Kampfbünden hervor und war seit dem Marsch auf Rom von 1922 Teil einer Koalitionsregierung mit Mussolini als Ministerpräsident. Seit den Parlamentswahlen von 1924 verfügte die vom PNF angeführte Parteienliste über eine parlamentarische Zweidrittelmehrheit, anschließend wurde der PNF von 1926 bis 1943 die diktatorische Staatspartei des faschistischen Italien. Nach dem Sturz Mussolinis im Juli 1943 und dem Verbot der faschistischen Partei durch das Kabinett Badoglio im August wurde der PNF in der neugegründeten Sozialrepublik von Salò im September 1943 vom Partito Fascista Repubblicano (PFR) abgelöst.
PANAR	Polnische Anders-Armee	Im Sommer 1941, nach dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion, stellte die sowjetische Regierung mit Einverständnis der in London residierenden polnischen Exilregierung – festgehalten unter anderem im Sikorski-Maiski-Abkommen vom 30. Juli 1941 – aus den Polen, die in den Jahren 1939–1941 in die Sowjetunion deportiert worden waren, polnische Streitkräfte auf. Gemäß dem Abkommen wurden sie von einem polnischen General angeführt und unterstanden operativ dem sowjetischen Oberkommando.[1] Nach ihrem Befehlshaber, dem 1939 in sowjetische Kriegsgefangenschaft geratenen General Władysław Anders, wurde sie als Anders-Armee bezeichnet. Bis Ende 1941 wurden bei Busuluk in der Oblast Orenburg drei Divisionen aufgestellt, nach der Verlegung nach Taschkent noch eine vierte.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

PANEU	Paneuropa-Union	Die Paneuropa-Union (alternative Schreibweise Paneuropaunion) wurde 1922 gegründet und ist damit die älteste noch bestehende europäische Einigungsbewegung. Sie hatte den historischen Sitz in ihrem Zentralbüro in der Wiener Hofburg und gilt als Panbewegung. Die Paneuropa-Union tritt im Sinne des europäischen Föderalismus für ein politisch und wirtschaftlich geeintes, demokratisches und friedliches Europa auf Grundlage des christlich-abendländischen Wertefundaments ein. Politisch wurde die Vereinigung seit 1933 in Deutschland und ab 1938 auch in Österreich durch die Nationalsozialisten verfolgt und gleichsam ausgelöscht. Sie versank danach in der Bedeutungslosigkeit.
PANUNK	Panhellenische Union der kämpfenden Jugend	Während der Besetzung Griechenlands im Zweiten Weltkrieg gründete der griechische Luftwaffen-Offizier Kostas Perrikos die Widerstandsorganisation PEAN (Panhellenische Union der kämpfenden Jugend, ΠΕΑΝ, Πανελλήνιος Ένωσις Αγωνιζομένων Νέων) . Am 20. September 1942 verübte die PEAN unter seiner Führung einen Sprengstoffanschlag mit 14 Kilogramm Dynamit auf das Büro der nationalsozialistischen griechischen Organisation ESPO (ΕΣΠΟ, Εθνική Σοσιαλιστική Πατριωτική Οργάνωσις) in Athen. Zum Aufgabengebiet der ESPO gehörte die Rekrutierung von rechtsgerichteten freiwilligen Soldaten und Offizieren zu einer griechischen Einheit der Waffen-SS für die deutsche Ostfront. Bei dem Anschlag wurden 43 Deutsche Offiziere und 29 ESPO-Mitglieder, darunter der Führer der ESPO Spyros Sterodimos, getötet
PAOUB	Parti Ouvrier Belge (POB)	Die Belgische Arbeiterpartei (französisch Parti Ouvrier Belge (POB) ; niederländisch Belgische Werkliedenpartij (BWP)) war eine von 1885 bis 1978 bestehende gesamtbelgische, d. h. in Wallonien und Flandern tätige, sozialistische politische Partei. 1885 gegründet, wurde sie 1940 unter der deutschen Besatzung aufgelöst und nach dem Zweiten Weltkrieg unter dem Namen Belgische Sozialistische Partei (fr.: Parti Socialiste Belge (PSB); nl.: Belgische Socialistische Partij (BSP)) wiederbegründet.
PARAL	Partei der Arbeit Albaniens	Die Partei der Arbeit Albaniens (PdAA, mitunter auch PAA; albanisch Partia e Punës e Shqipërisë, PPSH) war eine von 1941 bis 1991 bestehende albanische Partei. Am 8. November 1941 erfolgte in der albanischen Hauptstadt Tirana die Gründung der Kommunistischen Partei Albaniens. Auf der ersten Landeskonferenz der KPA (17. bis 22. März 1943) wurde Enver Hoxha zum Generalsekretär des Zentralkomitees der KPA gewählt. Weitere Gründungsmitglieder waren Koço Tashko, Koçi Xoxe, Pandi Kristo, Gjini Marku, Vasil Shanto, Tuk Jakova, Kristo Themelko, Anastas Lulo, Qemal Stafa, Ramadan Çitaku, Kadri Hoxha und Sadik Premte. Bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges 1944 konnten sich die Kommunisten in Albanien die Führungsrolle in der antifaschistischen Partisanenbewegung sichern. Politische Gegner aus dem eigenen Volk wie die nationalistische Balli Kombëtar wurden dabei ebenso wie die italienischen und später deutschen Besatzungstruppen mit Waffengewalt bekämpft. Während des Krieges und in den ersten Nachkriegsjahren waren die albanischen Kommunisten mit der Kommunistischen Partei Jugoslawiens (KPJ) unter Josip Broz Tito verbündet.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

PARARS	Partei der Arbeit der Schweiz (PdA)	Die Partei der Arbeit der Schweiz (PdA, französisch Parti suisse du Travail, PST, italienisch Partito Operaio e Popolare, POP, rätoromanisch Partida svizra da la Lavur ^① /?, PSdL) ist eine politische Kleinpartei in der Schweiz. In den Kantonen Jura, Neuenburg und Waadt trägt sie den Namen Parti Ouvrier Populaire (POP). Die Partei ist in verschiedenen Kantons-, Stadt- und Gemeindeparlamenten vertreten. Ideologisch positioniert sie sich am linken Rand des politischen Spektrums, grenzt sich aber von den früheren realsozialistischen Diktaturen Osteuropas ab. Die PdA wurde 1944 als Nachfolgeorganisation der zwischen 1939 und 1941 verbotenen Kommunistischen Partei der Schweiz (KPS) und der Fédération socialiste suisse (FSS) gegründet.
PARAUF	Pariser Aufstand	In der seit Juni 1940 von deutschen Truppen besetzten Hauptstadt Frankreichs begann Mitte August 1944 ein Generalstreik, dem ab 19. August ein offener Aufstand der französischen Widerstandskämpfer folgte. Zu dessen Unterstützung stießen alliierte Verbände in Richtung Paris vor. Nachdem die Aufständischen den Großteil der Stadt kontrollierten und die ersten alliierten Truppen deren Zentrum erreichten, kapitulierte der deutsche Stadtkommandant Dietrich von Choltitz am 25. August 1944 unter Missachtung ausdrücklicher Befehle Hitlers gegenüber Kräften der Résistance unter dem Kommando von Colonel Rol und den alliierten Truppen unter dem Befehl von General Leclerc de Hauteclocque. Das Mémorial Leclerc erinnert an die Ereignisse.
PARAZ	Partito d'Azione	Die „Aktionspartei“ (Partito d’Azione, Pd’A) war zwischen Juli 1942 und 1946 eine italienische Partei. Die Pd’A war eine Partei in der Tradition Giuseppe Mazzinis und des Risorgimento. Gegründet wurde sie im Juli 1942 von ehemaligen Mitgliedern von Giustizia e Libertà („Gerechtigkeit und Freiheit“), liberalen Sozialisten und Demokraten. Ideologisch war sie ein Erbe des „liberalen Sozialismus“ Carlo Rossellis und Piero Gobettis „liberaler Revolution“. Dessen Schriften lehnten den marxistischen „ökonomischen Determinismus“ ab und zielten auf das Überwinden des Klassenkampfes und für eine „neue“ Richtung des Sozialismus, Respekt für bürgerliche Freiheit und für eine radikale Veränderung der sozialen und ökonomischen Struktur Italiens.
PAREIT	Partito Repubblicano italiano (PRI)	Die Partito Repubblicano Italiano (PRI, Republikanische Partei Italiens) ist eine liberale Partei in Italien. Die Gründung erfolgte im Jahr 1895 in Bologna.[1] Ihre Gründer beriefen sich auf das Gedankengut der Republikaner Giuseppe Mazzini, Carlo Cattaneo und Aurelio Saffi. Die PRI galt damals als extrem links, weil sie die Monarchie ablehnte. Erster Sekretär der Partei war Giuseppe Gaudenzi. Bei den Wahlen von 1897 bis 1909, bei denen Zensuswahlrecht galt, d. h. nur eine kleine Schicht großbürgerlicher Männer wählen durfte, erhielt die PRI um die 5 % der Stimmen und zwischen 24 und 29 der insgesamt 508 Parlamentssitze. Während des Ersten Weltkriegs war sie von 1915 bis 1917 erstmals in der Regierung der nationalen Einheit vertreten. In der Zwischenkriegszeit verlor die Partei durch die Einführung des allgemeinen Männerwahlrechts und das Aufkommen sozialistischer, katholischer und faschistischer Parteien an Bedeutung. Sie fiel auf 1–2 % der Stimmen und 4–7 Sitze zurück. Sie wurde unter Benito Mussolini verboten. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde sie wiedergegründet.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

PAREKA	Partisanenrepublik Karnien	Die Partisanenrepublik Karnien (ital. Repubblica partigiana della Carnia bzw. Zona Libera della Carnia) war eine von Partisanen während des Zweiten Weltkriegs gegründete „freie Zone“ (zona libera) in Karnien und Oberfriaul in der heutigen Region Friaul-Julisch Venetien in Norditalien mit Ampezzo als „Hauptstadt“. Sie existierte vom 26. September bis zum 10. Oktober 1944.
PAREOS	PAREOS	Ein Schal (persisch شال, DMG šāl, über Englisch shawl, ‚Umhängetuch‘, ‚Kopftuch‘) ist ein um Hals und Schultern getragenes, meist rechteckiges Textil beliebiger Größe. Schals, ursprünglich aus Kaschmir, kamen ab dem 15. Jahrhundert nach Europa. Vor allem im 19. Jahrhundert waren shawls in Form von großen Umhängetüchern fester Bestandteil der europäischen Damenmode. Mit Aufkommen des Mantels im 20. Jahrhundert nahm die Größe der Schals ab. Heute wird unter einem Schal überwiegend ein wärmendes oder schmückendes langes, schmales Tuch verstanden, das um den Hals gelegt oder geschlungen wird.
PAREOS	Partisanenrepublik Ossola	Die Partisanenrepublik Ossola (ital. Repubblica dell'Ossola) war während 40 Tagen (vom 10. September bis 19. Oktober 1944) eine von Partisanen gegründete „befreite Zone“ (zona liberata) im Piemont im Norden Italiens mit Domodossola als „Hauptstadt“.
PARER	Parti républicain radical et radical-socialiste	Der Parti républicain, radical et radical-socialiste (deutsch „Republikanische, radikale und radikal-sozialistische Partei“) von 1901, kurz Parti radical, war eine republikanische, liberale und linksbürgerliche französische Partei, aus der ähnlich benannte Abspaltungen hervorgegangen sind. Im Deutschen spricht man oft, vor allem für die Zeit der Dritten Republik (bis 1940), von den „Radikalsozialisten“.
PAROF	Parti ouvrier français	Der Parti ouvrier français (POF, deutsch Französische Arbeiterpartei) war eine von 1882 bis 1902 existierende Partei in Frankreich. 1882 als Parti ouvrier (PO, deutsch Arbeiterpartei) gegründet nahm sie 1893 ihren bis 1902 gültigen Namen an. 1905 vereinigte sich die PSdF auf Druck der Zweiten Internationale mit dem reformistischen Parti socialiste français (PSF, deutsch Sozialistische Französische Partei) zur Section française de l'Internationale ouvrière (SFIO, deutsch Französische Sektion der Arbeiter-Internationale). Ihre Hochburgen hatte die Partei in den Départements Nord, Pas-de-Calais und Allier.
PAROUI	Parti ouvrier internationaliste	Die Parti ouvrier internationaliste (Internationalistische Arbeiterpartei, POI) war eine französische trotzkistische Partei. Sie wurde 1936 gegründet, nachdem 1935 trotzkistische Aktivisten auf dem Kongress von Mulhouse aus der Section française de l'Internationale ouvrière (SFIO) ausgeschlossen worden waren.[1] Unter der Führung von Pierre Naville wurde die Partei 1938 zur französischen Sektion der Vierten Internationale, bevor sie aus dieser ausgeschlossen wurde. Die POI schloss sich schließlich 1944 mit anderen trotzkistischen Gruppen zur Parti communiste internationaliste[A 1] (Internationalistische Kommunistischen Partei, IKP) zusammen. Inhaltsverzeichnis

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

PARPAR	Parczew-Partisanen	Die Parczew-Partisanen waren Kämpfer in irregulären militärischen Truppen, die an der jüdischen Widerstandsbewegung gegen NS-Deutschland und seine Kollaborateure während des Zweiten Weltkriegs teilnahmen. Sie waren Teil der geschätzten 20.000 bis 30.000 jüdischen Partisanen auf polnischem Gebiet. Die von Holocaust-Historikern geprägte Bezeichnung dieser Partisanentruppe geht auf den Parczew-Wald zurück, in dem sich die Partisanen versteckt hielten. Dieser liegt nicht weit von Lublin entfernt, auf halber Strecke zur Stadt Sobibór, dem Ort des Sobibór-Vernichtungslagers während des Holocausts im besetzten Polen. Die Juden, denen es gelang, aus dem Lager Sobibór zu fliehen, versteckten sich dort zusammen mit einer beträchtlichen Anzahl jüdischer Familien des Lubliner Ghettos.
PARPOF	Parti populaire français	Die Parti populaire français (Französische Volkspartei) war eine faschistische Partei in der Dritten Französischen Republik. Die antisemitische Organisation bestand von 1936 bis 1945 und wurde vor allem durch die Kollaboration mit den Nationalsozialisten während der Besatzungszeit bekannt. Am 28. Juni 1936[1] gründete Jacques Doriot, ehemaliges Führungsmitglied der Parti communiste français und bis 1934 Bürgermeister von Saint-Denis, die Parti populaire français. Er wollte der von der Sowjetunion kontrollierten Kommunistischen Partei eine neue nationalistische und populistische Kraft entgegensetzen, die von Anfang an auch eine stark antisemitische Ausrichtung hatte. Die antikommunistische PPF wurde von Großunternehmen mit Geldmitteln gefördert, war von ihrer Mitgliederstruktur her jedoch vor allem eine Partei der Arbeiterklasse. Trotz antikapitalistischer Rhetorik war die PPF wirtschaftspolitisch eher auf einen gemäßigten Korporatismus hin ausgerichtet.
PARSIF	Parsifal	Parsifal war der Name einer tschechischen Widerstandsgruppe im Protektorat Böhmen und Mähren gegen die Besetzung von Landesteilen der Tschechoslowakei durch das nazistische Deutsche Reich vor und während des Zweiten Weltkriegs. Die Widerstandsgruppe Parsifal (am Anfang noch ZAMINI v odboji genannt) gehörte zu den kleineren Gruppen des Widerstands im Protektorat. Die Anfänge ihrer Entstehung datieren bereits in der Zeit kurz nach der Besetzung der „Rest-Tschechei“ 1938. Bevor der zurückgetretene Präsident Edvard Beneš im Oktober 1938 ins Exil ging, hat er einige seiner Mitarbeiter auf die Notwendigkeit angesprochen, den Informationsfluss zu den im Ausland tätigen Politikern zu sichern. Diese Initiative führte zur Entstehung der Widerstandsgruppe Politické ústředí und ebenfalls der Gruppe Parsifal.
PASDEI	Partito Socialista Democratico Italiano	Die Partito Socialista Democratico Italiano (PSDI; Sozialistisch-Demokratische Partei Italiens) war eine sozialdemokratische Partei in Italien, die von 1947 bis 1998 bestand (bis 1952 unter dem Namen Partito Socialista dei Lavoratori Italiani, PSLI, Sozialistische Partei der italienischen Arbeiter).

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

PASIUP	Partito Socialista Italiano di Unità Proletaria	Generalsekretär wurde der Sozialist Pietro Nenni. Nachdem mit der Beilegung der Sozialfaschismusthese die große Blockade zwischen den beiden linken Parteien verschwand, vereinbarten PCI und PSI im Jahr 1934 eine Aktionseinheit. Innerhalb Italiens spielte der PSI jedoch (wie auch die restlichen Oppositionsparteien) zunächst keine Rolle. Die von der Bevölkerung wenig begeistert aufgenommene Beteiligung am Zweiten Weltkrieg, ausbleibende Kriegserfolge, zahlreiche Verluste sowie weitergehende und schärfere Repressionen gegenüber Oppositionellen und Juden führten ab 1942 dazu, dass die antifaschistische Opposition auch im Land selbst wieder tätig werden und auf Rückhalt in der Bevölkerung zählen konnte. Sozialistische und kommunistische Betriebszellen organisierten im März 1943 in den norditalienischen Industriezentren Mailand und Turin Streiks. Die Anhänger des PSI beteiligten sich an der nun stärker werdenden Resistenza.
PASOE	Partido Socialista Obrero Espanol	Der Partido Socialista Obrero Español (kurz PSOE [spanische Aussprache: [pe' soe] Audiodatei abspielen], deutsch Spanische Sozialistische Arbeiterpartei) ist eine Mitte-links stehende politische Partei in Spanien, die seit 1879 (unter dem jetzigen Namen seit 1888) besteht und damit die älteste Partei Spaniens ist. Die Partei wurde am 2. Mai 1879 als Partido Socialista del Trabajo (Sozialistische Arbeitspartei) von Pablo Iglesias Posse gegründet und 1888 in Partido Socialista Obrero Español umbenannt.
PASOF	Parti socialiste français (1919) (PSF)	Die Parti socialiste français (zur Unterscheidung Parti socialiste français (1919) genannt, Französische sozialistische Partei, PSF) war eine französische sozialistische Partei, die von 1920 bis 1935 bestand.[1] Sie war die zweite französische Partei dieses Namens.
PASOIT	Partito Socialista italiano (PSI)	Der Partito Socialista Italiano (deutsch "Italienische Sozialistische Partei") war eine italienische Partei, die sich der sozialistischen Arbeiterbewegung zurechnete. Sie wurde 1892 als sozialdemokratische Partei in Genua gegründet. Bis 1893 hieß sie "Partito dei Lavoratori Italiani" ("Partei der italienischen Arbeiter").
PASOK	Panellinio Sosialistiko Kinima	Die Panellinio Sosialistiko Kinima (griechisch Πανελλήνιο Σοσιαλιστικό Κίνημα, Panhellenische (= gesamtgriechische) Sozialistische Bewegung'), kurz PASOK (ΠΑΣΟΚ) oder PA.SO.K., ist eine sozialdemokratische Partei in Griechenland. Sie ist Teil der Sozialdemokratischen Partei Europas und darüber hinaus Mitglied der Sozialistischen Internationale.
PASOLI	Partito Socialista dei Lavoratori Italiani	Die Partito Socialista Democratico Italiano (PSDI; Sozialistisch-Demokratische Partei Italiens) war eine sozialdemokratische Partei in Italien, die von 1947 bis 1998 bestand (bis 1952 unter dem Namen Partito Socialista dei Lavoratori Italiani, PSLI , Sozialistische Partei der italienischen Arbeiter). Sie entstand als Abspaltung von der Partito Socialista Italiano, weil sie deren Zusammenarbeit mit den Kommunisten ablehnte.
PASORE	Parti Socialiste Revolutionnaire	Die Parti socialiste révolutionnaire (Revolutionäre Sozialistische Partei, PSR) war eine französische politische Partei mit blanquistischer Tendenz, die in der Dritten Republik von 1898 bis 1901 bestand. Sie war eine der Parteien, aus denen 1905 indirekt die bedeutendste sozialistische Partei der dritten Republik, die Section française de l'Internationale ouvrière (SFIO), hervorging.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

PASOUC	Partido Socialista Unificado de Cataluña	Am 5. März 1937 stahl die Partido Socialista Unificado de Cataluña (PSUC) zehn leichte Panzer, die von La Maquinista Terrestre y Marítima in Barcelona eingelagert waren.
PA-SU	Partisan in der Sowjetunion	Partisan in der Sowjetunion war eine der Möglichkeiten des Einzelnen, in kleiner Gruppe oder in größerem militärischen Zusammenhang in Abstimmung und oft auch mit Unterstützung der Roten Armee den Kampf gegen die deutsche Interventionsarmee zu führen. Zu ihnen gehörten Bewohner einzelner Unionsstaaten, aber auch Kämpfer aus anderen Ländern wie Polen oder aus anderen Beweggründen wie jüdische Milizionäre, die sich gegen die Deportation und Auslöschung der Judenheit engagierten.
PASUC	Parti socialiste unifié de Catalogne (PSUC)	siehe: -->PASOUC
PATAV	Patriotische Aktionsgruppe Venedig	Gemeinsam mit ihrem Bruder war die italienische Antifaschistin Nerina De Walderstein Teil der GAP Venezia (Patriotische Aktionsgruppe Venedig)
PATHFO	Pathfinder Force	Die Pathfinder Force (PFF) war eine spezielle Formation innerhalb des Bomber Command der britischen Royal Air Force, die im Zweiten Weltkrieg zum Einsatz kam. Sie war für die Zielmarkierung für die nachfolgenden Bomberverbände zuständig. Ab 1943 bildete sie die eigenständige No. 8 (Pathfinder Force) Group des Bomber Command. Ähnliche Verbände kamen auch bei der 8th Air Force zum Einsatz.
PATRIA	Patria	Österreichische Widerstandsgruppe Patria
PAUBU	Paulusbund	Als Paulusbund (auch Paulus-Bund) firmierte von 1936 bis 1937 ein von 1933 bis 1939 bestehender Hilfsverein katholischer und evangelischer Christen jüdischer Abstammung mit Ortsgruppen im gesamten Reichsgebiet.
PAVDA	Partij van de Arbeid (PvdA)	Die Partij van de Arbeid (PvdA; ausgesprochen [partei van də arbeit]), deutsch Partei der Arbeit, ist eine niederländische politische Partei sozialdemokratischer Ausrichtung, die seit ihrer Gründung 1946 ununterbrochen in der Zweiten Kammer vertreten ist. Sie führt die Tradition der 1894 gegründeten Sociaal-Democratische Arbeiderspartij fort.
PCF	Parti communiste français	Der Parti communiste français (PCF) ist die Französische kommunistische Partei, die zu Beginn des Jahres 2021 insgesamt 43.888 Mitglieder zählte. Der PCF wurde 1920 bei einem Parteitag in Tours nach dem Auseinanderbrechen der SFIO (Französische Sektion der Arbeiterinternationale) gegründet. Als Parteizeitung galt lange „L'Humanité“, die trotz ihrer ideellen Verbundenheit mit der Partei strukturell von dieser unabhängig war. Der Sitz des PCF befindet sich an der "Place du Colonel Fabien" in Paris in einem vom brasilianischen Architekten Oscar Niemeyer entworfenen Betonbau. Die früher mit der Partei eng verbundene Gewerkschaft "Confédération générale du travail" (CGT) agiert heute organisatorisch und inhaltlich unabhängiger vom PCF als früher. Der PCF war vom 10. September 1944 (Amtsantritt des Kabinetts de Gaulle I) bis zum 4. Mai 1947 an französischen Regierungen beteiligt.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

PEBEC	Persoonsbewijzencentrale (PBC)	Die Persoonsbewijzencentrale (PBC) war eine von Gerrit van der Veen aufgebaute niederländische Widerstandsorganisation im Zweiten Weltkrieg. Sie gab die Untergrundzeitung Rattekruid (Rattengift) heraus, produzierte als größter Fälscherring der Niederlande ca. 80.000 Ausweise, versorgte den Widerstand und untergetauchte Personen mit gefälschten oder erbeuteten Papieren und führte 1943 den Anschlag auf das Einwohnermeldeamt Amsterdam aus. Beim Überfall auf die Staatsdruckerei in Den Haag erbeutete die Gruppe 10.000 Blanko-Ausweise. Die Gruppe bestand vor allem aus Künstlern und Juden. Bekannte Mitglieder waren Willem Arondeus, Karl Gröger, Frans Duwaer und Gerhard Badrian, der die Leitung nach der Verhaftung von Van der Veen im Mai 1944 übernahm.
PEKAB	Petersburger Kampfbund z.Befreiung der Arbeiterklasse	Der Petersburger Kampfbund zur Befreiung der Arbeiterklasse (russisch союз борьбы за освобождение рабочего класса) wurde 1895 von Wladimir Iljitsch Uljanow (Lenin) und seinem damals noch engen Freund Julius Martow gegründet. Es war eine der ersten politischen Arbeiterorganisationen in Russland und einer der Vorläufer der späteren Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Russlands (SDAPR).
PEPEA	Politiki Epitropi Ethnikis Apelevtherosi	Πολιτική Επιτροπή Εθνικής Απελευθέρωσης 40 / 5.000 ist das Politische Komitee der Nationalen Befreiung
PEVVZU	Petiční výbor Věrní zůstaneme	Die Organisation Petiční výbor Věrní zůstaneme , deutsch Petitionsausschuss Wir bleiben treu, abgekürzt PVVZ, war eine sozialdemokratisch orientierte tschechische Widerstandsgruppe, die gegen die nazistische Besetzung der Tschechoslowakei während der Zeit des Protektorats kämpfte. Sie war aktiv in der Zeit von 1939 bis 1942. Ab 1940 war sie eine der drei Bestandteile der Dachorganisation ÚVOD.
PFAD	Pfadfinder	Ein Pfadfinder ist ein Angehöriger einer internationalen, religiös und politisch unabhängigen Erziehungsbewegung für Kinder und Jugendliche, die Menschen aller Nationalitäten und Glaubensrichtungen offensteht. Ziel der "Pfadfinderbewegung" ist die Förderung der Entwicklung junger Menschen, damit diese in der Gesellschaft Verantwortung übernehmen können. Das erste Pfadfinderlager wurde 1907 von Robert Baden-Powell, einem britischen General, auf der englischen Insel Brownsea Island durchgeführt. Baden-Powell entwickelte aus den Erfahrungen dieses Lagers in seinem 1908 erschienenen Buch "Scouting for Boys" eine eigenständige Methodik, die als "Pfadfindermethode" bezeichnet wird. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts breitete sich die Pfadfinderbewegung auf der ganzen Welt aus. Sie wurde schon nach wenigen Jahren in drei Altersstufen gegliedert, um altersgerechte Lern- und Erlebnisräume zu schaffen.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

PFANOB	Pfarrernotbund	Im Pfarrernotbund , gegründet am 21. September 1933, schlossen sich deutsche evangelische Theologen, Pastoren und andere kirchliche Amtsträger gegen die Einführung des Arierparagraphen in der Deutschen Evangelischen Kirche (DEK) zusammen. Damit reagierten sie auf die Wahl Ludwig Müllers zum Reichsbischof am 27. September 1933 und auf die seit 1933 begonnenen Versuche der Deutschen Christen (DC), die Deutsche Evangelische Kirche (DEK) in eine von der Nazi-Ideologie beherrschte „Reichskirche“ ohne Christen jüdischer Herkunft umzuformen. Damit begann der Kirchenkampf in der Zeit des Naziregimes, in dessen Verlauf aus dem Pfarrernotbund 1934 die Bekennende Kirche hervorging.
PLAN	Polska Ludowa Akcja Niepodległościowa	Gustaw Herling-Grudziński schloss sich der Untergrundorganisation Polska Ludowa Akcja Niepodległościowa („PLAN“) an.
PLÖB	Plötzenseer Blutnächte	In den Nächten vom 7. bis zum 12. September 1943 wurden in den sogenannten Plötzenseer Blutnächten über 250 Häftlinge aus verschiedenen Ländern gehängt. Durch fehlerhafte Telefonübermittlung befanden sich darunter auch sechs Insassen, deren Urteilsvollstreckung überhaupt nicht angeordnet war. Der evangelische Gefängnisseelsorger Harald Poelchau berichtete darüber: „Mit Einbruch der Dunkelheit am 7. September begann der Massenmord. Die Nacht war kalt. Ab und zu wurde die Dunkelheit durch Bombeneinschläge erhellt. Die Strahlen der Scheinwerfer tanzten über den Himmel. Die Männer waren in mehreren Gliedern hintereinander angetreten. Sie standen da, zunächst ungewiß, was mit ihnen geschehen sollte. Dann begriffen sie. Immer je acht Mann wurden namentlich aufgerufen und abgeführt. Die Zurückbleibenden verharrten fast bewegungslos. Nur hin und wieder ein Flüstern mit mir und mit meinem katholischen Amtsbruder Peter Buchholz [...] Einmal unterbrachen die Henker ihre Arbeit, weil Bomben in der Nähe krachend niedersausten. Die schon angetretenen fünf mal acht Mann mußten für eine Weile wieder in ihre Zellen eingeschlossen werden. Dann ging das Morden weiter. Alle diese Männer wurden gehängt. [...] Die Hinrichtungen mußten bei Kerzenlicht durchgeführt werden, da das elektrische Licht ausgesetzt hatte. Erst in der Morgenfrühe, um acht Uhr, stellten die erschöpften Henker ihre Tätigkeit ein, um sie am Abend mit frischen Kräften aufnehmen zu können.“
POAZI	Poale Zion	Po‘ale Zion oder Po‘alei Tzion (hebräisch פּוֹאֲלֵי צִיּוֹן Po‘alej Zijjōn, deutsch ‚Arbeiter Zions‘) war eine wichtige zionistisch-sozialistische Bewegung in Europa, Palästina und Nord- und Südamerika seit 1901.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

POBAR	Polnische Berling-Armee	Nach der Aufdeckung des Massakers von Katyn und dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur polnischen Exilregierung beschloss Stalin, wiederum polnische Streitkräfte in der Sowjetunion aufzubauen. Dies fügte sich in die seit 1942 betriebenen Bemühungen ein, einen künftigen polnischen Nachkriegsstaat von vornherein an die Sowjetunion zu binden. Ein Element dieser Strategie war der im März 1943 in Moskau von polnischen Kommunisten gegründete Bund Polnischer Patrioten (ZPP). Kurz nach dieser Gründung unterzeichnete Stalin ebenfalls im März 1943 mit den ZPP-Vertretern Wanda Wasilewska und Zygmunt Berling ein Abkommen über die Bildung polnischer Streitkräfte in der Sowjetunion. Oberbefehlshaber wurde Zygmunt Berling. Die Truppen entstanden ohne Einverständnis der Polnischen Exilregierung. Ein Großteil des höheren Offizierkorps bestand aus abkommandierten sowjetischen Militärs.
POKNAB	Politisches Komitee der nationalen Befreiung	
POKOJU	Polnischer kommunistischer Jugendverband	
POLBÜ	Politbüro des ZK der SED	
POLER	Polen-Erlass	Mit den ""Erlassen der Reichsregierung"" vom 8.März 1940, den so genannten Polen-Erlassen , schuf die Nazi-Reichsregierung per Polizeiverordnung ein Sonderrecht für in das Deutsche Reich verschleppte polnische Zwangsarbeiter. Die rassistisch begründete Vorstellung von einer Minderwertigkeit der „Zivilarbeiter“ genannten Zwangsarbeiter und Kriegsgefangenen aus Polen war ein herausstechendes Merkmal dieser Anordnungen. Die Polen-Erlasse waren erarbeitet worden von der „Geschäftsgruppe Arbeitseinsatz“ der Vierjahresplanbehörde und dem Reichssicherheitshauptamt, das eine eigene Abteilung für „Polenfragen“ eingerichtet hatte. Sie wurden herausgegeben vom „Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern“ Heinrich Himmler.
POLSOP	Polnische Sozialistische Partei	Die Polnische Sozialistische Partei (pl.: "Polska Partia Socjalistyczna", PPS) ist eine polnische politische Partei sozialistischer Prägung, die im November 1892 in Paris als Auslandsverband polnischer Sozialisten ("Związek Zagraniczny Socjalistów Polskich") gegründet wurde und vor allem in der Zwischenkriegszeit politischen Einfluss in Polen hatte. Es trug erheblich zur Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens bei. Das 1893 verabschiedete sozialpolitische Programm der Partei orientierte sich am Erfurter Programm der SPD und forderte unter anderem die Verstaatlichung von Grund und Boden, Produktions- und Verkehrsmitteln, den Acht-Stunden-Arbeitstag sowie Mindestlöhne. Das Hauptziel der Partei war die Wiedererlangung der polnischen Unabhängigkeit. Der prominenteste Anführer der Partei war Józef Piłsudski.
POLUS	Politické ústředí	Die Organisation Politické ústředí , deutsch Politische Zentrale, abgekürzt PÚ, war eine nicht kommunistisch orientierte tschechische Widerstandsgruppe, die gegen die nationalsozialistische Besetzung der Tschechoslowakei während der Zeit des Protektorats kämpfte. Sie war aktiv in der Zeit von 1939 bis 1940. Ab 1940 war sie eine der drei Bestandteile der Dachorganisation ÚVOD.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

POPARO	Polska Partisia Robotnicza (PPR)	Die Polska Partia Robotnicza ("PPR"; dt.: "Polnische Arbeiterpartei") war eine polnische kommunistische Partei, die am 5. Januar 1942 im Untergrund in Warschau gegründet wurde und sich 1948 mit der Polnischen Sozialistischen Partei zur Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei (PVAP) vereinigte. Sie kann als Nachfolgerin der 1938 auf Weisung der Kommunistischen Internationalen (Komintern) aufgelösten Kommunistischen Partei Polens (KPP) angesehen werden.
POPASO	Polska Partisia Socjalistyczna (PPS)	Die Polnische Sozialistische Partei (polnisch Polska Partia Socjalistyczna, PPS) ist eine polnische politische Partei sozialistischer Prägung, die im November 1892 in Paris als Auslandsverband polnischer Sozialisten (Związek Zagraniczny Socjalistów Polskich) gegründet wurde und vor allem in der Zwischenkriegszeit politischen Einfluss in Polen hatte. Es trug erheblich zur Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens bei.
PORWO	Polska Organizacja Wojskowa	Die Polska Organizacja Wojskowa (Abk. POW, deutsch Polnische Militärorganisation) war eine geheime Militärorganisation polnischer Unabhängigkeitskämpfer während des Ersten Weltkriegs und wurde im August 1914 von Józef Piłsudski gegründet.[1] Sie wurde im Nachrichtendienst und für Sabotageaktionen gegen die Besatzer Polens eingesetzt.
POSIZ	Polskie Siły Zbrojne na Zachodzie	Die Polnischen Streitkräfte im Westen (deutsch Polskie Siły Zbrojne na Zachodzie, PSZ) waren in Europa während des Zweiten Weltkriegs nach den sowjetischen, US-amerikanischen, britischen, französischen, jugoslawischen und kanadischen Streitkräften die siebtgrößte Armee der Anti-Hitler-Koalition. Sie bestanden aus dem 1. und dem 2. Polnischen Korps, der Polnischen Marine und den Polnischen Luftstreitkräften.
POTETE	Postes, télégraphes et téléphones	Postes, télégraphes et téléphones , heute La Poste (F) war eine Post- und Telegrafien-Station in Guinea, aus der Resistance-Kämpfer kamen.
POUM	Partido Obrero de Unificación Marxista	Partido Obrero de Unificación Marxista ("POUM", dt.„Arbeiterpartei der Marxistischen Einheit“) war eine revolutionäre marxistische Partei in der Zweiten Republik Spaniens. Während des Spanischen Bürgerkrieges zwischen 1936 und 1939 arbeitete die POUM mit der anarcho-syndikalistischen Gewerkschaft Confederación Nacional del Trabajo (CNT), später vor allem mit der radikalen Gruppe "Amigos de Durruti", zusammen. In zahlenmäßiger Hinsicht war die POUM weitaus schwächer als das anarchistische Lager. Neben dem Kampf gegen die putschenden Militärs um Francisco Franco stand für dieses Bündnis die Soziale Revolution im Vordergrund, womit sie innerhalb des republikanischen Lagers die Gegnerschaft vieler Gruppierungen, vor allem der Kommunisten, auf sich zog.
POWARE	Political Warfare Executive	Das Political Warfare Executive (PWE; deutsch „Ausschuss für Politische Kriegsführung“ war eine geheime britische Körperschaft während des Zweiten Weltkrieges zur Verbreitung von Propaganda. Ziel war es, ein Gegengewicht zur deutscherseits betriebenen Rundfunkpropaganda zu bilden. Offiziell trat es als Political Intelligence Department (PID) auf. Das PWE wurde 1941 vom Außenministerium gebildet. Ziel war es, die Moral des Gegners zu beeinträchtigen und jene in den von ihm besetzten Ländern zu stärken.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

PRAUF	Prager Aufstand	Der Prager Aufstand (tschechisch Pražské povstání) bezeichnet eine militärische Erhebung des tschechischen Widerstandes gegen die deutschen Besatzer in Prag am Ende des Zweiten Weltkrieges. Er begann am 5. Mai 1945 durch eine Meldung im tschechischen Radio und endete mit einem Waffenstillstand sowie mit dem Abzug der Wehrmacht aus Prag am 8. Mai 1945. Einen Tag später zog die Rote Armee in die befreite Stadt ein.
PRIREN	Připravny revolucni narodni vybor	Der tschechische Historiker Kamil Krofta war eine der führenden Persönlichkeiten der Vorbereitenden Nationalen Revolutionsversammlung (Přípravný národní revoluční výbor).
PRODUE	Propaganda Due (P2)	Die Organisation Propaganda Due ("P2") war ursprünglich eine italienische Freimaurerloge, die in den 1970er Jahren zur Tarnung einer politischen Geheimorganisation zweckentfremdet wurde. Gegründet 1887 in Rom als freimaurerisches Gegenstück zur Kurienkongregation „Propaganda Fide“ (auf Deutsch „Verbreitung des Glaubens“) unter dem Namen „Propaganda Massonica“ („Verbreitung der Freimaurerei“), wurde die Loge, wie die Freimaurerei überhaupt, während der Herrschaft des Faschismus verboten. 1944 wurde sie als zweite Loge des Grande Oriente d'Italia als "Propaganda Due" neu gegründet.
PROKO	Provinzkommission der Kommunistischen Partei Österreichs	1940 lernte die österreichische Kommunistin Stefanie Engler den kaufmännischen Angestellten Leopold Fritzsche kennen, mit dem sie sich verlobte. Durch ihn wurde Engler Mitarbeiterin der „Proko“, der „Provinzkommission der Kommunistischen Partei Österreichs“ , deren Leiter zu dieser Zeit ihr Verlobter war. Diese Untergrundorganisation stellte die Verbindung zwischen der Wiener Parteizentrale und den einzelnen kommunistischen Zellen in den Bundesländern sicher, um den Kampf der Partei gegen die nazistische Herrschaft zu organisieren.
PROLF	Proletarische Freidenker	Proletarische Freidenker . Im Jahre 1905 formierte sich das marxistische Freidenkertum in dem "Verein für Feuerbestattung." Aus dem Freidenkerbund entwickelten bestimmte Arbeitsgruppen 1908 den "Zentral-Verband der Proletarischen Freidenker Deutschlands" mit der Zeitschrift "Der Atheist". Im Jahre 1905 gründete sich in Berlin der "Verein der Freidenker für Feuerbestattung (VFF)", nach einem Zusammenschluss mit anderen Verbänden 1927 als „Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung (Vfff)“, der sich 1930 in "Deutscher Freidenker-Verband" (DFV) umbenannte. Dieser mitgliederstarke Verband kam bis 1932 immerhin auf 660.000 Mitglieder. Politische Differenzen zwischen SPD- und KPD-Mitgliedern führten zu einer Abspaltung der KPD-Anhänger und Gründung der "Zentralstelle proletarischer Freidenker (ZpG)", die aber bedeutungslos blieb. 1933 verbot das Naziregime den DFV und enteignete dessen Vermögen. Daneben gab es den "Bund Sozialistischer Freidenker" mit 20.000 Mitgliedern. Internationale Vereinigungen bildeten sich 1925 als "Internationale proletarischer Freidenker (IpF)" in Wien, 1931 als "Internationale Freidenkerunion (IFU)" in Berlin, 1936 als Vereinigung von IpF und IFU zur "Weltunion der Freidenker (WUF)" in Prag.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

PROLGE	Proletarischer Gesundheitsdienst	Der Proletarische Gesundheitsdienst (PGD) war ein von 1921 bis 1926 bestehender proletarischer Sanitätsdienst. Der 1909 gegründete Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland (ASB) war ein Zusammenschluss der seit 1888 ins Leben gerufenen proletarischen Sanitätsdienste. Nach der Novemberrevolution 1918 und der Etablierung der Weimarer Republik entstand im ASB eine Spaltung zwischen der Mehrheit und einer sich als revolutionär verstehenden Opposition. Die reformistische Mehrheit, unter dem Druck von Deutschem Roten Kreuz und dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund, strebte politische Neutralität an. Die revolutionäre Opposition verstand sich, unterstützt von der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei und der Kommunistischen Partei Deutschlands, politisch. Die Opposition schuf 1921 unter dem Namen Proletarischer Gesundheitsdienst eine Organisation, die sich wie die Mehrheit ebenfalls auf die Tradition der deutschen Arbeiterbewegung berief.
PROLHU	Proletarische Hundertschaft	Die proletarischen Hundertschaften waren in den frühen 1920er Jahren eine von der KPD dominierte paramilitärische Bewegung. Sie spielten 1923 eine zentrale Rolle in den Ereignissen rund um den deutschen Oktober und wurden im Rahmen der Reichsexekution in beiden Ländern anschließend verboten.
PROSE	Proletarischer Selbstschutz, KPD	1930 trat der deutsche Kommunist Max Matern in den „ Selbstschutz “ ein, eine kommunistische Kampforganisation, welche die Sicherheits- und Verteidigungsfunktionen des 1929 verbotenen Roten Frontkämpferbundes übernehmen sollte. Seit Februar 1931 führte er innerhalb des Parteilbstschutzes die „1. Widerstandsgruppe“ im Unterbezirk Nord der KPD. 1932 übernahm er die Führung eines Unterabschnittes im Bezirk Nord.
PROSK	Proletarisches Sport- und Kulturkartell	1928 wurde der deutsche Antifaschist Willi Herrmann Vorsitzender des „ Proletarischen Sport- und Kulturkartells “. 1931 bereitete die Kampfgemeinschaft für rote Sporteinheit die 2. internationale Spartakiade der RSI in Berlin vor. Nach ihrem Verbot durch die sozialdemokratische Regierung Preußens wurden Teile ihres Programms unter dem Namen „Internationales Sommerfest des Arbeitersport- und Kulturkartells“ durchgeführt. Am Ende kam es zu einer kommunistischen Massenkundgebung im Poststadion.
PROTH	Proletarisches Theater	Walter Benjamin machte die lettische Regisseurin Asja Lacin mit seinem Aufsatz über das Programm des proletarischen Kindertheaters einem größeren Kreis bekannt. Die Versuche des Schauspielers Hendrik Höfgen, mit Laienschauspielern „ proletarisches Theater “ auf die Bühne zu bringen, scheitern jedoch an seinen überzogenen Ansprüchen gegenüber den Mitwirkenden.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

PROTRA	Prominententransport	Prominententransport bezeichnet den ersten Gefangenentransport von Wien in das KZ Dachau am 1.–2. April 1938 während der Zeit des Nationalsozialismus in Österreich. Am 2. April wurden von dem Transport 150 Personen im Zugangsbuch des KZ Dachau registriert, denen die Häftlingsnummern 13.780–13.929 zugewiesen wurden. Im Vergleich mit der Wiener Liste fehlte dabei Johann Stern. Der gefangene Journalist Maximilian Reich berichtete, dass ein Mitgefangener einem SS-Mann in selbstmörderischer Absicht ins Bajonett gelaufen und gestorben sei. Dabei handelte es sich möglicherweise um Johann Stern. Dagegen wurde in Dachau der Jurist und Gendarmerieoffizier Ernst Mayer verzeichnet, der nicht auf der Wiener Liste stand und dem Transport möglicherweise in Linz hinzugefügt worden war.
PSYWAD	Psychological Warfare Division	Die Psychological Warfare Division des SHAEF (PWD/SHAEF) war eine im Zweiten Weltkrieg gegründete anglo-amerikanische Einheit zur psychologischen Kriegsführung. Sie wurde von Charles Douglas Jackson und Brigadegeneral Robert A. McClure parallel zu einer Public Relations Division organisiert und ging am 13. April 1944 aus der G–6 Division hervor. Die Division verwendete Radio- und Flugblattpropaganda, um die Moral deutscher Soldaten zu untergraben. „Immerhin kämpften wir nicht nur gegen eine mächtige Militärmaschine, sondern auch gegen ein System, gegen eine Ideologie.“ Dazu betrieb sie die Sender Voice of SHAEF und benutzte nach der Eroberung die Sendeanlagen von Radio Luxemburg zur Übertragung der Voice of America und des Senders 1212.
PUGRU	Pulawy-Gruppe	Während der Zeit des Polnischen Oktober 1956 gehörte Mateusz Oks im Machtkampf innerhalb der PZPR der nach einem Komplex modernistischer Mietshäuser in der Ul. Puławska 24 und 26 in Warschau benannten „Pulawy“-Gruppe (Puławianie) unter Führung von Roman Zambrowski und Leon Kasman an, die hauptsächlich aus Intellektuellen und Aktivisten bestand, die im ersten Jahrzehnt Volkspolens aktiv waren. Die Pulawy-Fraktion stand in Opposition zur Natolin-Fraktion um Zenon Nowak, Wiktor Kłosiewicz, Hilary Chełchowski, Aleksander Zawadzki, Władysław Kruczek, Władysław Dworakowski, Kazimierz Mijał, Franciszek Mazur, Bolesław Rumiński, Franciszek Józwiak und Stanisław Łapot, die gegen die Liberalisierung des kommunistischen Systems war, und die nationalistische und antisemitische Parolen proklamierte, um in der PZPR an die Macht zu kommen.
QUICK	Quickborn-Arbeitskreis	Der Quickborn-Arbeitskreis ist als Mitgliedsverband im Bund der Deutschen Katholischen Jugend Teil der katholischen Jugendbewegung und arbeitet eng mit der Quickborn-Älterengemeinschaft zusammen. Er ist aus dem Quickborn des frühen 20. Jahrhunderts, dem katholischen Teil der frühen Jugendbewegung in Deutschland und Österreich, hervorgegangen. Als Regimekritiker wurden zur Zeit des Nazismus folgende mehrere Mitglieder des Quickborn ermordet.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

RADEP	Radikaldemokratische Partei	Die Radikaldemokratische Partei (RDP) war eine deutsche Kleinpartei, die in der Endphase der Weimarer Republik zwischen 1930 und 1933 existierte. Bei ihrer Namensgebung und mit ihren Veröffentlichungen orientierte sie sich an der Leitvorstellung der radikalen Demokratie. Die RDP wurde am 30. November 1930 in Kassel von ehemaligen Mitgliedern der Deutschen Demokratischen Partei (DDP) gegründet, die deren Übergang in die Deutsche Staatspartei nicht mitvollziehen wollten. Zu den bekanntesten Gründungsmitgliedern gehörten Ludwig Quidde und Hellmut von Gerlach. Die Pazifisten wurden vom linken Flügel der Jungdemokraten unterstützt. Zum Parteivorsitzenden wurde der Berliner Rechtsanwalt Willy Braubach gewählt. Programmatisch war die Partei linksliberal und pazifistisch ausgerichtet.
RADIO	Vergehen gegen die Rundfunkverordnung	(RADIO) Die Verordnung über außerordentliche Rundfunkmaßnahmen vom 1. September 1939, dem ersten Tag des Zweiten Weltkriegs, kündigte im Großdeutschen Reich für das Abhören aller ausländischen Radiosender Freiheitsstrafen und für die Verbreitung von Nachrichten ausländischer Sender unter bestimmten Voraussetzungen die Todesstrafe an. Beides wurde im nationalsozialistischen Deutschland auch mit dem Begriff "Rundfunkverbrechen" belegt. Unter das Abhörverbot fielen auch Sender derjenigen Länder, die mit dem NS-Staat verbündet waren sowie von neutralen Ländern, wie etwa Schweden oder die Schweiz.☒
RADIO-M	Radio Moskau	Stimme Russlands (russisch Голос России/Golos Rossii; früher Радио Москвы/Radii Moskau) war der staatliche Auslandsrundfunkdienst der Sowjetunion und später der Russischen Föderation. Er existierte von 1929 bis 2014 und sendete zuletzt in 33 Sprachen. Der Sender wurde im November 2014 in Radio Sputnik umbenannt. Am 23. Dezember 2014 erfolgte eine erneute Umbenennung in SNA-Radio. Der Sender wurde unter dem Namen Radio Moskau gegründet.
RADPEF	Rassemblement du peuple français	Das Rassemblement du peuple français (RPF; deutsch Sammlungsbewegung des französischen Volkes) war eine politische Partei in der Vierten Französischen Republik, die General Charles de Gaulle 1947 gründete und bis 1955 bestand. Sie sollte alle Anhänger de Gaulles, die Gaullisten, zusammenführen. Da aber schon sehr bald Streitigkeiten innerhalb der Partei entstanden, verlor sie bereits nach kurzer Zeit an Durchsetzungskraft im Parlament. General de Gaulle war während des Zweiten Weltkriegs Anführer der Forces françaises libres und des Französischen Komitees für die Nationale Befreiung, die gegen die deutsche Besetzung kämpften.
RADTRI	Rada tři	Unmittelbar nach der Besetzung des Landes entstand auch die Widerstandsorganisation Obrana národa (Verteidigung der Nation ON), die schnell zu der damals größten Widerstandsgruppen wurde. Sie setzte sich aus Offizieren des aufgelösten Verteidigungsministeriums und der Armee einschließlich der Angehörigen des Generalstabs und des tschechoslowakischen Militärischen Nachrichtendienstes zusammen und war als eine Art Untergrundarmee einschließlich einer militärisch orientierten Organisationsstruktur konzipiert; im Umfeld der Obrana národa wirkte auch die Gruppe Tři králové (Drei Könige) und ferner noch Organisationen wie Rada tří (Rat der Drei) sowie Zpravodajská brigáda (Nachrichtendienstliche Brigade).

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

RAFUKU	Royal Air Force	Royal Air Force (offizielle Abkürzung "'RAF'", inoffiziell auch "'R.A.F.'") ist die Bezeichnung für die Luft- und Weltraumstreitkräfte des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland, seiner Überseegebiete und Kronbesitzungen. Die „Royal Air Force“ war die erste als selbständige Teilstreitkraft organisierte Luftwaffe der Welt.
RASNAP	Rassemblement National Populaire	Rassemblement National Populaire (RNP, deutsch „Nationaler Zusammenschluss des Volkes“) war eine rechtsextreme französische Partei, die unter dem Vichy-Regime für die Kollaboration mit der deutschen Besatzungsmacht eintrat. Die Partei wurde 1941 von Marcel Déat gegründet und stand sowohl den Ideen des italienischen Faschismus als auch dem französischen Neosozialismus nahe. Mit dem Ende der deutschen Besetzung Frankreichs im Sommer 1944 und der Flucht des Parteigründers nach Deutschland löste sich die RNP auf.
RAVKO	Raad van Verzet in het Koninkrijk der Nederlanden	Raad van Verzet (RVV) (deutsch etwa „Widerstandsrat“; vollständig Raad van Verzet in het Koninkrijk der Nederlanden; deutsch „Widerstandsrat im Königreich der Niederlande“) war die Bezeichnung für eine niederländische Widerstandsorganisation während der Zeit der deutschen Besetzung der Niederlande im Zweiten Weltkrieg. Der RVV wurde am 20. April 1943, kurz vor Ausbruch der April-Mai-Streiks, als Untergrundorganisation in Amersfoort auf Initiative von Jan Thijssen gegründet.
RAVNE	Raad van negen	Der Christdemokrat Norbert Schmelzer war während der deutschen Besetzung der Niederlande im Zweiten Weltkrieg Vorsitzender des Raad van negen (Rat der Neun) im Studentenwiderstand.
RAYFA	Rayon Valkenburg	Nach einem Probelauf hatte die "Taucherherberge" ihren Betrieb im Jahr 1943 aufgenommen, bevor die Anbindung an eine übergeordnete Struktur zu Stande kam. Dies bedeutete auch die Gründung des Rayons Valkenburg . Sie war aufgrund der Gründung des Distriktes Heerlen und insbesondere durch den Anschluss an die landesweite LO und des somit wachsenden Zustroms von Untertauchenden notwendig. Die Suppenküche für Kinder spielte eine wichtige Rolle bei der Rekrutierung von „Tacheltern“ unter den Bauern und bei der Ernährung der Untergetauchten. Die ersten Untergetauchten waren junge Männer, die nicht zum Arbeitseinsatz nach Deutschland wollten, so auch die drei von Kaplan Geelen in der Höhle. „Wir kennen 143 Namen, die zu uns weitergeleitet wurden.“
REAIR	Resistance Air	Der französische Jurist Charles Le Coq de Kerland übernahm 1944 die Funktion als Leiter der Luftkräfte der Widerstandsbewegung (Résistance Air) im Südosten Frankreichs.
REAKIF	Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde	Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde (RAG) war eine Gliederung innerhalb der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) während der Weimarer Republik. Die Arbeitsgemeinschaft wurde 1923 in Berlin gegründet und nach der Machtübergabe an die Nazis im Jahr 1933 verboten. Ihr 1. Vorsitzender war bis zum Verbot Kurt Löwenstein. Die Kinderfreunde waren Teil der „Sozialdemokratischen Familie“ wie z.B. die Arbeiterwohlfahrt (AWO) und die Frauenorganisation. Trotz der von der Sozialdemokratischen Partei gewährten Entscheidungsfreiheit in ihren eigenen Angelegenheiten war die RAG eine unselbständige Parteigliederung.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

REBESCH	Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer	Der Sozialverband Deutschland e. V. (SoVD) ist ein sozialpolitischer Interessenverband, der sich für die Stärkung der sozialen Rechte einsetzt. Gegründet am 23. Mai 1917 unter dem Namen Bund der Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigten in Berlin erfolgte 1918 die Umbenennung in Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer . Der Reichsbund beschloss angesichts der Machtübertragung am 30. Januar 1933 an die Nazis zum 29. April 1933 die Selbstauflösung, um einer drohenden politischen Gleichschaltung – d. h. der Eingliederung in einen NS-Verband – zu entgehen.
REBRU	Réseau Brutus	Das Réseau Brutus war eine französische Widerstandsorganisation bzw. ein Geheimdienstnetzwerk während des Zweiten Weltkriegs in Frankreich. Das Réseau Brutus wurde im Jahr 1941 von Pierre Fourcaud in Marseille gegründet. Er hatte von Charles de Gaulle den Auftrag bekommen dieses Geheimdienst-Netzwerk aufzubauen. Bereits im Juli 1941 wurde das Netzwerk zum bewaffneten Flügel des Comité d'action socialiste (CAS). Eugène Thomas wurde nach der Verhaftung von Pierre Fourcaud und der Flucht seines Bruders Jean Fourcaud nach London einer der Anführer des Brutus-Netzwerks. In den Jahren 1941 und 1942 wuchs das Netzwerk stetig an und wurde im Februar 1943 im Besonderen durch das Engagement von André Boyer ein nationales Widerstandsnetzwerk. Im April 1943 wurde Eugène Thomas in Paris verhaftet. Das Geheimdienstnetzwerk hatte inzwischen mehr als 1.000 Agenten und das Hauptquartier wurde nach Lyon verlegt.
REBUKI	Reichsbund der Kinderreichen	Der Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands zum Schutze der Familie e. V. (RdK) wurde 1922 als Interessens- und Selbsthilfeorganisation für kinderreiche Familien gegründet. Er bestand bis zum Ende des Nationalsozialismus. Der Verein wurde 1922 gegründet und verstand sich zunächst als parteipolitisch und konfessionell unabhängige Selbsthilfe-Organisation. Er grenzte sich von Wohlfahrtsorganisationen ab und leistete über Beratung konkrete Hilfe zur Selbsthilfe. Aufgenommen wurden Familien, bei denen behördlich bestätigt war, dass sie mindestens vier Kinder hatten, und Witwen mit mindestens drei Kindern.
RECEN	Réseau Centurie	Das Réseau Centurie war das Geheimdienstnetzwerk / der Nachrichtendienst der Organisation Civile et Militaire (OCM). Das Réseau Centurie war eines der wichtigsten militärischen Geheimdienste des Widerstands und man schloss sich den Forces Françaises Libres]] (FFL) an. Die Organisation Civile et Militaire war eines der größten Widerstandsorganisationen während des 2. Weltkriegs in Frankreich. Dem Netzwerk gehörten über 120 Mitglieder an. Mehr als die Hälfte der Mitglieder des Réseaus starben (erschossen, gefoltert oder deportiert) im 2. Weltkrieg. Viele von Ihnen waren Ärzte oder Apotheker.
RECEU	Réseau Ceux de la Manipule	Das Réseau Ceux de la Manipule war ein französisches Widerstandsnetzwerk im Widerstand gegen den Nazismus und war ein Aktionsdienst bzw. Geheimdienst und eng mit dem Ceux de la Résistance verbunden. Es wurde im März 1943 gegründet. Das Réseau hatte drei Untergrundnetzwerke. Sie hießen RR, 57 und Max. Dem Netzwerk gehörten ca. 600 Agenten an.
RECHB	Rechberg-Gruppe	Unter seinem Decknamen Rechberg leitete der deutsche Sozialdemokrat Emil Henk nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 eine Widerstandsgruppe im Rhein-Neckar-Raum.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

RECLA	Réseau Clarence	Das Netzwerk Clarence (französisch: Réseau Clarence) war ein belgisches Geheimdienstnetzwerk, das während des Zweiten Weltkriegs von Walthère Dewé gegründet wurde. Während des Ersten Weltkrieges hatte Dieudonné Lambrecht einen Untergrund-Nachrichtendienst Dame Blanche gegründet. Nach dessen Hinrichtung durch die Deutschen im Jahr 1916 übernahm sein Cousin Walthère Dewé die Leitung dieses Netzwerks. In 1939 reaktivierte Walthère Dewé die Dame Blanche, nachdem ihn der britische Geheimdienst Secret Intelligence Service auf Grund der guten Erfahrungen mit ihm kontaktiert hatte, um wieder ein Geheimdienstnetzwerk aufzubauen. Im September 1939 gründete er dazu das Corps d'observation belge (COB), bestehend aus belgischen Geschäftsleuten.
RECOM	Réseau Comète	Ein bedeutendes international operierendes Fluchthilfenetzwerk, das schon 1941 aktiv war, bestand im von Andrée de Jongh gegründeten Kommet " Réseau Comète ".
REDEB	Reichsbund der deutschen Beamten	Der Reichsbund der Deutschen Beamten (RDB) war die Gewerkschaft für deutsche Beamte im Deutschen Reich von 1933 bis 1945. Der Reichsbund der Deutschen Beamten war ein der "Nationalsozialistischen" Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) angeschlossener, berufsständischer Verband, der 1933 als Einheitsorganisation der Beamtenschaft gegründet wurde. Er trat an die Stelle des Deutschen Beamtenbundes (DBB), dem Allgemeinen Deutschen Beamtenbund (ADB) sowie der anderen Beamtenverbände der Weimarer Republik. Das bisherige parlamentarisch-demokratische Organisationsprinzip der Gewerkschaften wurde beseitigt, die gewerkschaftliche Interessenvertretung verboten.
REDEF	Résistance de Fer	Die Résistance de Fer der französischen Eisenbahner war eine bedeutende Widerstandsgruppe der Franzosen.
REDEJU	Reichsbund der demokratischen Jugendvereinigungen	Der Reichsbund der Deutschen Jungdemokraten, ein politischer Jugendverband zur Zeit der Weimarer Republik, ging 1928 durch Namensänderung aus dem 1919 gegründeten Reichsbund demokratischer Jugendvereine hervor und stand der Deutschen Demokratischen Partei nahe.
REDEJU	Reichsvertretung der deutschen Juden	Die Reichsvertretung der Deutschen Juden (hebräisch נְצִיגוּת הַיְהוּדִים בְּגֵרְמַנְיָה Ntsigüth haJahadüth beGermanjah, Vertretung der Judenheit in Deutschland mit Sitz in Berlin wurde am 17. September 1933 gegründet. Sie sollte die Interessenvertretung der Juden in Deutschland darstellen, was immer schwieriger wurde. Ab 1939 war sie als Reichsvereinigung der Juden in Deutschland dem Reichssicherheitshauptamt (RSHA) unterstellt. 1943 wurde sie schließlich gänzlich aufgelöst, ihre letzten Funktionäre wurden ebenfalls deportiert.
REGAL	Réseau Gallia	Das Réseau Gallia war ein französisches Widerstandsnetzwerk gegen die deutsche Besetzung Frankreichs im Zweiten Weltkrieg. Das Widerstandsnetzwerk wurde 1943 vom Bureau Central de Renseignements et d'Action (BCRA) und der MUR (Mouvements unis de la Résistance / auch: United Résistance Movements) gegründet. Die Hauptaufgabe des Netzwerkes war die militärische und die politische Geheimdienstarbeit.
REGAR	Reseau Garel	Fanny Loinger war eine französische jüdische Krankenschwester und Widerstandskämpferin, die zusammen mit ihrem Bruder Georges Loinger dem Réseau Garel (Lyon, 1942–1944) angehörte. Sie rettete 400 jüdische Kinder vor der Deportation.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

REGFRE	Religiöse Gesellschaft der Freunde	Das Quäkertum ist eine religiöse Gemeinschaft mit christlichen Wurzeln im England der 1650er Jahre. Als Gründer gilt George Fox, aber auch Margaret Fell, Francis Howgill und James Nayler waren von zentraler Bedeutung in der Gründungsphase. Heute ist das Quäkertum als christliche Denomination zu bezeichnen, wenngleich sich nicht alle Quäker als Christen sehen und es diesbezüglich eine minderheitliche Interpretation des Quäkertums als einer Universalreligion gibt. Das religiöse Leben bewegt sich um verschiedene Pole. Eine Grundlage der Weltanschauung der Quäker ist der Glaube, dass das Licht Gottes in jedem Menschen wohne. Die religiöse Wahrheit wird insofern in inneren Erfahrungen gesucht, womit auch die Bedeutung des menschlichen Gewissens und der Menschenwürde betont wird. Demzufolge habe jeder einzelne Mensch einen einzigartigen Wert, woraus sich die intensiven Bemühungen der Quäker verstehen lassen, Erniedrigung und Diskriminierung von Individuen und Gruppen zu verhindern.
REGIF	Régiment d'infanterie	Widerstand und Befreiung: Die Tradition des Regiments wurde vom Maquis in der Provinz Berry fortgeführt, der unter dem Colonel Bertrand operierte und es nach der Befreiung wieder aufstellte. Es kam zur Bekämpfung der aus Aquitanien zurückgehenden deutschen Truppen unter dem Generalmajor Botho Henning Elster, wodurch diese gezwungen wurden des Nachts zu marschieren, was letztlich zur Kapitulation dieses Truppenkörpers führte.
REGIFA	Régiment d'infanterie alpine	Nach dem Waffenstillstand wurde die Einheit aufgelöst, um im Dezember 1944 an der Alpenfront neu aufgestellt zu werden. Die Kämpfe im Rahmen der Widerstandsarmee «Ain-Jura» sind auf der Fahne des Regiments verewigt.
REGIL	Réseau Gilbert	Der Résistance, insbesondere der Organisation Réseau Gilbert des zunächst für das Vichy-Regime tätigen, 1942 in die Schweiz geflohenen Offiziers Georges Groussard (1891–1980), leistete Deffaugt Hilfe, indem er amtliche Dokumente ausstellte, Informationen sammelte und Kontakte mit den Gefangenen im Pax-Gefängnis herstellte.
REGLO	Réseau Gloria	Ende 1940 schloss sich der irische Schriftsteller Samuel Becket dem französischen Widerstand, der Résistance, an. Als 1942 seine Widerstandszelle Réseau Gloria (Gloria SMH) von Robert Alesch an die Gestapo verraten wurde, tauchte Beckett unter und ging mit seiner Partnerin Suzanne in die unbesetzte Südhälfte Frankreichs, ins Dorf Roussillon (Vaucluse). Hier verdingte er sich als Erntehelfer und Gelegenheitsarbeiter und schrieb nachts an seinem vorerst letzten englischsprachigen Roman Watt (gedruckt erst 1953).
REHEC	Réseau Hector	Alfred Heurtaux war der Leiter des Reseau Hector und auch er wird später sein Netzwerk/Reseau in die OCM integrieren.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

REICH	Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold	Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold , kurz "Reichsbanner", war während der Weimarer Republik ein politischer Wehrverband zum Schutz der demokratischen Republik, der in veränderter Form bis heute besteht. Anfang der 1930er-Jahre war das "Reichsbanner" mit nach eigenen Angaben ca. 3 Millionen Mitgliedern die größte demokratische Massenorganisation in der Weimarer Republik. Der Verband wurde am 22. Februar 1924 in Magdeburg als "Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Bund der republikanischen Kriegsteilnehmer" durch eine Initiative aus den drei Parteien der Weimarer Koalition (Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Deutsche Zentrumspartei und Deutsche Demokratische Partei) gegründet. Das Reichsbanner sollte dem Schutz der Republik gegen ihre radikalen Feinde dienen. Der damalige und heutige Bundesgruß des Reichsbanners lautet „Frei Heil!“ oder „Freiheit!“ Der Bund gab die Wochenzeitung „Illustrierte Reichsbanner-Zeitung“, später in „Illustrierte Republikanische Zeitung“ umbenannt, sowie die Zeitung "Das Reichsbanner" heraus.
REJUD	Reichsvereinigung der Juden in Deutschland	Die Bildung einer Reichsvereinigung der Juden in Deutschland wurde am 4. Juli 1939 durch die 10. Verordnung zum Reichsbürgergesetz von den nazistischen Machthabern angeordnet, in die alle Personen, die nach den Nürnberger Gesetzen als Juden galten, zwangsweise eingegliedert wurden und dafür Pflichtbeiträge entrichten mussten. Diese Reichsvereinigung stand ab September 1939 unter Kontrolle des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) beziehungsweise der Gestapo und hatte deren Anordnungen umzusetzen. Ausgenommen von der Pflichtmitgliedschaft waren vorerst noch Juden aus Mischehen; diese mussten jedoch später ebenfalls beitreten. In den Jahren 1939 bis 1941 versuchten die Funktionäre der Reichsvereinigung, möglichst vielen Juden bei der Flucht aus Deutschland behilflich zu sein. Im folgenden Zeitabschnitt bis zu ihrer schrittweisen Auflösung 1943 bestand die Hauptaufgabe der Reichsvereinigung darin, die Zurückgebliebenen zu versorgen. Zugleich musste die Reichsvereinigung bei den Deportationen mitwirken, versuchte aber dabei, das Geschehen zu verzögern und Härten abzumildern.
REJÜFRO	Reichsbund jüdischer Frontkämpfer	Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten (RJF) war eine Vereinigung von jüdischen deutschen Soldaten, die im Ersten Weltkrieg gekämpft hatten. Ab 1933 exponierte sich der RJF vor allem als nicht-zionistischer Teil des Jüdischen Sports im NS-Deutschland. Der Reichsbund wurde im Februar 1919 auf Initiative von Leo Löwenstein gegründet. Seine Zielsetzung war die Abwehr des Antisemitismus in Deutschland unter Berufung auf die Tatsache, dass im Ersten Weltkrieg etwa 85.000 deutsche Juden gekämpft hatten, von denen etwa 12.000 fielen. „ <i>Der RJF sieht die Grundlage seiner Arbeit in einem restlosen Bekenntnis zur deutschen Heimat. Er hat kein Ziel und kein Streben außerhalb dieser deutschen Heimat und wendet sich aufs schärfste gegen jede Bestrebung, die uns deutsche Juden zu dieser deutschen Heimat in eine Fremdstellung bringen will.</i> “
REKAJÖ	Reichsbund der katholischen dt. Jugend Österreichs	In seinen frühen Jahren war der österreichische Landwirt Franz Kummer Mitglied in der bedeutendsten katholischen Jugendorganisation der Ersten Republik, dem Reichsbund der katholischen deutschen Jugend Österreichs .

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

REKIR	Reseau Kir	Nach einem abgeschlossenen Studium der Rechtswissenschaft in Dijon schloss sich der französische Politiker Jean Mattéoli dem Netzwerk um den Geistlichen Félix Kir in der Résistance an. 1944 wurde er verhaftet und zunächst in das Konzentrationslager Neuengamme und später in jenes von Mauthausen deportiert.
REKLAN	Réseau Klan	Die grundsätzliche Einstellung des französischen Rechts-Politikers Francois de La Rocque zur Kollaboration änderte sich im September 1942, als er erklärte, die Kollaboration sei „unvereinbar mit der Besatzung“ und mit dem Réseau Alibi in Kontakt trat, das Verbindungen zum britischen Geheimdienst unterhielt. Damit näherte er sich der Résistance an und gründete das Widerstandsnetzwerk Réseau Klan . La Rocque lehnte die Gesetze zum Service du travail obligatoire ab, der junge Franzosen zum Arbeitsdienst im Deutschen Reich zwangsverpflichtete und verbot Mitgliedern der PSF die Mitgliedschaft in der LVF oder in der Milice française.
REKOLB	Reichskolonialbund	Der Reichskolonialbund (RKB) war die Sammlungsorganisation unter Franz Ritter von Epp in der Zeit des Nazismus, in der zwischen 1933 und 1943 alle Kolonialorganisationen (u. a. Deutsche Kolonialgesellschaft) zusammengefasst waren. Der Reichskolonialbund gab Zeitungen und eine Vielzahl von Agitationsschriften heraus, organisierte Vorträge und warb mit diversen Mitteln darum, die „koloniale Frage“ offen zu halten. Die Mittel dafür bezog er teils aus staatlicher Unterstützung, hauptsächlich aber aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen und Verlagseinkünften (Bücher und Zeitungen). Die wichtigsten regelmäßigen Publikationen zwischen 1937 und 1943 waren „Kolonie und Heimat“ und die „Deutsche Kolonialzeitung“. Alf Bayrle gestaltete für den Reichskolonialbund Plakate und Postkarten.
REKRIBU	Reichskriegerbund	Der Kyffhäuserbund e. V. ist ein deutscher Soldatenbund. Er ging im Jahr 1900 aus dem Ständigen Ausschuss der vereinten deutschen Kriegerverbände für die Verwaltung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser hervor und wurde als Dachverband deutscher Kriegervereine gegründet. 1925 fand erstmals ein gesamtdeutscher Kriegertag statt. Als Austragungsort wählte man Leipzig und das dortige Völkerschlachtdenkmal. Mit der Verordnung vom 4. März 1938 wurden alle anderen Soldatenbünde in den NS-Reichskriegerbund eingegliedert. Nur die NS-Kriegsopferversorgung (NSKOV) mit ihren Sonderaufgaben für Kriegsbeschädigte blieb neben dem NS-Reichskriegerbund bestehen. Der NS-Marinebund und der Deutsche Kolonialkrieger-Bund durften ihre Namen behalten, mussten sich aber organisatorisch dem Reichskriegerbund unterstellen. Durch Führerbefehl wurde der Deutsche Reichskriegerbund „Kyffhäuser“ am 4. März 1938 in NS- Reichskriegerbund „Kyffhäuser“ umbenannt.
RELAVO	Revolutionärer Landarbeiterverband Ostpreußen	1931 gründete der antifaschistische Matrose Robert Neddermeyer den Revolutionären Landarbeiterverband Ostpreußen , dessen erster Vorsitzender er auch wurde.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

RELSOZ	Religiöser Sozialismus	Als Religiösen Sozialismus bezeichnet man das Eintreten von Angehörigen des Christentums aus Gründen ihres Glaubens für eine sozialistische Gesellschaftsordnung. Der Begriff bezeichnet ursprünglich eine Strömung im deutschsprachigen Protestantismus, die um 1900 in der Schweiz entstand. Aus ihr ging in der Weimarer Republik eine evangelische Kirchenpartei hervor, die sich 1926 als Bund der religiösen Sozialisten Deutschlands]] (BRSD) organisierte. Vergleichbare Strömungen entstanden auch in anderen christlichen Konfessionen und Staaten. Sie deuten bestimmte Traditionen und Texte der Bibel wie das Gebot des Erlassjahrs, der Nächstenliebe, die prophetisch-apokalyptische Erwartung vom Reich Gottes, die Bergpredigt, die Kritik am „Mammon“ und die Gütergemeinschaft der Jerusalemer Urgemeinde als Impulse und Verpflichtung, die gegenwärtige vom Kapitalismus bestimmte Gesellschaftsordnung zu überwinden. Insbesondere das Evangelium Jesu von Nazaret mit seiner Option für die Armen verlange aktuell eine bewusste Entscheidung für den Sozialismus.
RELUFB	Reichsluftschutzbund	Der Reichsluftschutzbund (RLB) war ein öffentlicher Verband für den deutschen Luftschutz in der Zeit des Nazismus. Die Aufgaben des RLB wurden nach 1952 vom Bundesluftschutzverband (BLSV) übernommen, der später in Bundesverband für den Selbstschutz (BVS) umbenannt wurde. Der RLB diente mit seinem engen Netz an Luftschutzwarten neben der praktischen und psychologischen Vorbereitung auf einen Luftkrieg sowie der Anleitung der Bevölkerung zum Selbstschutz während und nach Luftangriffen auch der politischen und polizeilichen Kontrolle der Bevölkerung.
REMITH	Réseau Mithridate	Das Netzwerk Mithridate ist eine Widerstandsgruppe innerhalb der Resistance.
RENAV	Revoluční národní výbor české inteligence	Wie aus einem Protokoll des Prager Gestapo-Büros hervorgeht, gelang es der Gestapo, die Mitglieder des illegalen „ Revoluční národní výbor české inteligence “ (Revolutionäres Nationalkomitee der tschechischen Intelligenz) sowie weitere Intellektuelle aus dessen Umkreis zu verhaften, darunter auch Jaromír Šámal und zahlreiche andere Wissenschaftler. Šámal wurde noch am 5. Juni 1942 hingerichtet.
REPAOL	Réseau Pat O'Leary	Das Réseau Pat O'Leary ("Netzwerk Pat O'Leary"; auch "Pat O'Leary Line", "O'Leary Line" oder "Pat Line" genannt) war eine Organisation der französischen Résistance während der deutschen Besetzung Frankreichs im Zweiten Weltkrieg. Es gilt als das umfangreichste Netzwerk jener Zeit zur Rettung alliierter Militärangehöriger vor dem Zugriff der Deutschen. Mehr als 650 Personen konnte zur Flucht nach Großbritannien verholfen werden.
REPJUB	Republikanischer Jugendbund	In der Weimarer Republik war der Journalist und Pazifist Alfred Falk Mitglied in pazifistischen Organisationen. 1922 war er Leiter des Republikanischen Jugendbundes Schwarz-Rot-Gold.
REPNO	Republikanische Notwehr	1922/1923 war der Sozialdemokrat Karl Höltermann Mitbegründer der Republikanischen Notwehr in Magdeburg.
REPOS	Reseau Possum	Das Netzwerk Possum ist eine Widerstandsgruppe innerhalb der Resistance.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

REPUN	Republikanische Union	1924 beteiligte sich Rechtsanwalt und DDP-Mitglied Ludwig Haas an der Gründung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Im Juli 1926 versuchte er gemeinsam mit Paul Löbe (SPD) und Joseph Wirth (Zentrum) alle republiktreuen Kräfte in einer „ Republikanischen Union “ zusammenzufassen. Unter diesen drei Herausgebern erschienen zwischen 1926 und 1933 insgesamt 39 Hefte der Zeitschrift Deutsche Republik. Diese Sammlungsbewegung konnte sich jedoch in keiner der beteiligten Parteien durchsetzen.
RESA 40	Réseau SR Air 40 à Poitiers	Das Réseau SR Air 40 à Poitiers ist ein Bestandteil der Resistance.
RESABI	Réseau Alibi	Das Réseau Alibi (1940 bis 1944) war ein Geheimdienstnetzwerk des französischen Innenwiderstands, das in ganz Frankreich aktiv war. Es wurde von Georges Charaudeau gegründet und umfasste ca. 450 Agenten, die in 20 Gruppen und Teil- bzw. Subnetzwerken Widerstand leisteten. Alibi übermittelte seine Informationen an den britischen Geheimdienst.
RESAF	Refugiés Sarrois en France	Der sozialdemokratische Gewerkschafter Karl Mössinger war seit 1944 Vorsitzender der Union des Refugiés Sarrois en France (Vereinigung der Saar-Flüchtlinge in Frankreich), deren Vorstand auch Luise Schiffgens angehörte.
RESALL	Réseau Alliancel	Die Réseau Alliance (wörtlich: „Netz der Allianz“) war eine Gruppe der französischen Résistance, die in Zusammenarbeit mit dem britischen „Secret Intelligence Service“ im besetzten Frankreich Spionage betrieb. Gründer und führende Mitglieder der Allianz stammten aus ultranationalistischen Kreisen um die Gruppe „Cagoule“ und standen anfangs dem Vichy-Regime unter Pétain näher als den „Forces françaises libres“ (FFL) unter de Gaulle. 1944 wurde die Allianz der FFL angeschlossen. Zwischen 1940 und 1944 gehörten der Allianz bis zu 3000 Menschen an, von denen etwa 1000 Mitglieder durch die Gestapo und andere deutsche Dienststellen verhaftet wurden. Mehr als 400 Mitglieder wurden durch die deutschen Nazis hingerichtet.
RESCHUB	Republikanischer Schutzbund	Der Republikanische Schutzbund (SchB) war die 1923/24 gegründete paramilitärische Organisation der österreichischen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (SDAP).
RESI	Resistance	Die Résistance ist ein Sammelbegriff für französische, belgische und luxemburgische Bewegungen im Widerstand gegen das deutsche Naziregime während des Zweiten Weltkriegs sowie gegen die mit der deutschen Besatzungsmacht kollaborierenden inländischen Institutionen und Bevölkerungsgruppen. Die Widerstandsbewegungen in diesem Gebiet waren nicht einheitlich organisiert und geführt, sondern verfolgten im Sinne ihrer Trägerorganisationen verschiedene Ziele. Im Frühjahr 1943 gelang es Jean Moulin, einem Abgesandten General de Gaulles, in Frankreich die wichtigsten politischen Gruppierungen zumindest auf allgemein gehaltene gemeinsame Ziele festzulegen und eine politische Koordinierungsebene zu etablieren. Gegen das von den Deutschen verwendete Hakenkreuz wurde in Frankreich auch das von de Gaulle abgeänderte „Lothringer Kreuz“ von der Résistance als Symbol für den Befreiungskampf übernommen.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

RESKUP	Revoluční skupina Předvoj	Die Gruppe Předvoj (deutsch etwa Vorhut, auch Avantgarde), auch Revoluční skupina Předvoj (Revolutionäre Gruppe Předvoj), war eine tschechoslowakische antifaschistisch ausgerichtete Widerstandsgruppe, die in der Zeit des Protektorats Böhmen und Mähren gegen die nazistische Besetzung des Landes kämpfte. Předvoj war 1943 bis 1945 tätig und wird zumeist als eine links bis kommunistisch orientierte Gruppe des Tschechoslowakischen Widerstands 1939–1945 bezeichnet. Viele der Mitglieder wurden hingerichtet.
RESOB	Reichsausschuss für sozialistische Bildungsarbeit	Die <i>Sozialistische Bildung</i> war eine politisch-didaktische Zeitschrift, die von 1929 bis 1933 als Organ des Reichsausschusses für sozialistische Bildungsarbeit vom Zentralbildungsausschuss der SPD herausgegeben wurde. Die Zeitschrift erschien monatlich und widmete sich der proletarischen Erwachsenenbildung. Sie stellte das Nachfolgeorgan der Zeitschrift Arbeiterbildung, die von 1920 bis 1928 veröffentlicht worden war. Leitende Mitarbeiter der Redaktion waren Karl Korn und Richard Weimann. Als Beilage der Zeitschrift wurde Die Bücherwarte herausgegeben, eine Zeitschrift für "sozialistische Buchkritik", die das Organ der Zentralstelle für das Arbeiterbüchereiwesen war. Herausgeber der Sozialistischen Bildung sowie Herausgeber und Chefredakteur der Bücherwarte war Alexander Stein.
RESOJU	Revolutionäre Sozialistische Jugend (RSJ)	Die Sozialistische Arbeiter-Jugend (SAJ) war ein sozialistischer Jugendverband im Umkreis der sozialdemokratischen Parteien in Deutschland und Österreich. In Österreich bestand sie von 1919 bis 1934 als politische Jugendorganisation im Rahmen der österreichischen Sozialdemokratie. Sie ging aus dem Verband jugendlicher Arbeiter (VJA) hervor, 1934 wurde sie von der austrofaschistischen Diktatur verboten, in der Illegalität wirkte bis 1938 die „ Revolutionäre Sozialistische Jugend “ (RSJ) weiter. Die Nachfolgeorganisation der SAJ bzw. der RSJ ist seit 1945 die Sozialistische Jugend Österreich (SJÖ).
RESTUK	Republikanisches Studentenkartell	Das Republikanische Studentenkartell (auch: Reichskartell der Deutschen Republikanischen Studentenschaft, ab 1928: Deutscher Republikanischer Studentenbund) war ein Zusammenschluss linker und liberaler Studentenverbände in der Zeit der Weimarer Republik.
REVGGO	Revolutionäre Gewerkschafts-Opposition	Die Revolutionäre Gewerkschafts-Opposition (RGO) war 1928/29 zunächst eine organisierte kommunistische Strömung in den freien Gewerkschaften. Ab Ende 1929 trat die RGO als KPD-nahe Gewerkschaft auf, die 1930/31 einzelne Industrieverbände gründete. Teile der RGO waren im Widerstand gegen den Faschismus aktiv.
REVKOÖ	Revolutionäre Kommunisten Österreichs	Mitte 1935 spaltete sich der Kommunistische Jugendverband (KJV) mit Georg Scheuer, Josef Hindels, Ernst Federn, Melanie Berger und anderen Gesinnungsgenossen mit einer trotzkistischen Jugendorganisation, den Revolutionären Kommunisten Österreichs (RKÖ), ab, die mit stalinistischen Gruppen konkurrierte und den Grundsätzen der permanenten Revolution folgte. Diese von Leo Trotzki entwickelte Theorie ging davon aus, dass im Zeitalter des Imperialismus selbst der Kampf um demokratische Errungenschaften nur durch den revolutionären Sturz erfolgreich sein könne.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

REVOBL	Revolutionäre Obleute	Die Revolutionären Obleute waren von den Gewerkschaften unabhängige, durch Arbeiter verschiedener deutscher Industriebetriebe frei gewählte Vertrauensleute (Obleute) während des Ersten Weltkriegs (1914–1918) und der frühen Nachkriegszeit. Sie bildeten sich aus den Gewerkschaften heraus, insbesondere aus den im Deutschen Metallarbeiter-Verband organisierten Betrieben der Berliner Rüstungsindustrie. Während die offiziellen Gewerkschaften jedoch auf die Burgfriedenspolitik eingeschwenkt waren und auf Streiks verzichteten, organisierten die Revolutionären Obleute wilde Streiks wie den Januarstreik 1918. Dabei setzten sie sich nicht nur für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen für die deutschen Arbeiter ein, sondern wandten sich auch gegen die Kriegspolitik des deutschen Kaiserreichs und deren Unterstützung durch die meisten Abgeordneten der Sozialdemokratischen Partei. Während der Novemberrevolution von 1918 vertraten sie zunehmend die Idee des Rätegedankens und gehörten nach dem Sturz des Kaisers und dem Ende des Krieges mehrheitlich zu den Befürwortern einer deutschen Räterepublik.
REVSÖ	Revolutionäre Sozialisten Österreichs	Die Revolutionären Sozialisten Österreichs wurden nach den Februarkämpfen 1934 und dem Verbot der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (SDAP) vom nach Brünn geflüchteten Otto Bauer und dessen "Auslandsbüro der österreichischen Sozialdemokraten" (ALÖS) als Nachfolgeorganisation der SDAP anerkannt und unterstützt. Nachdem der erste Vorsitzende Manfred Ackermann 1934 und im Jänner 1935 auch sein Nachfolger Karl Hans Sailer verhaftet worden waren, übernahm Joseph Buttinger, Bezirksparteisekretär aus Kärnten, die Organisation und gliederte sie zu einer konspirativen Kaderpartei um.
REVSOD	Revolutionäre Sozialisten Deutschlands	Die Revolutionären Sozialisten Deutschlands (RSD) waren nach der Machtübernahme der Nazis neben Neu Beginnen 1933 die einflussreichste Oppositionsgruppe innerhalb der SPD. Während Neu Beginnen mit der SoPaDe, dem Exilvorstand der SPD in Prag, personell nicht verflochten war, gehörten die Revolutionären Sozialisten Siegfried Aufhäuser und Karl Böchel bis Januar 1935 dem Prager Vorstand an. Die Revolutionären Sozialisten Deutschlands hatten besonderen Rückhalt in den traditionell linken Parteibezirken Sachsen und Thüringen.
REVSOS	Revolutionäre Sozialdemokratische Studenten	1925/26 war der deutsche Journalist Walter Plitt Mitglied des Sozialistischen Studentenbundes, von 1926 bis 1929 Mitglied der SPD und der Revolutionären Sozialdemokratischen Studenten sowie Redakteur von deren gleichnamiger Zeitung.
REWOL	Revolutionary Workers League	Einige US-Sozialisten gründete ihre eigene Partei, die Revolutionary Workers League (Revolutionäre Arbeiterliga), geführt von Hugo Oehler. 1937, nachdem Cannons Fraktion eine hohe Zahl an Mitgliedern von der Jugendorganisation der SPA, die Young People's Socialist League, kadern konnten, verließen sie daraufhin die Partei und formierten die Socialist Workers Party (SWP, Sozialistische Arbeiterpartei), in der Cannon die Führung als erster Sekretär aufnahm.
REZEF	Réseau Zero-France	Der Réseau Zéro-France war eine Geheimdienstorganisation gegen den Nazismus im besetzten Frankreich und hatte seine Wurzeln in Belgien.
R-GRUP	R-Gruppe in Oslo	Der norwegische Geologe Tore Gjelsvik war einer der ersten, der Widerstandsgruppen aufbaute. Im Oktober 1940 gelang ihm die Verbindung zu einer der ersten norwegischen Widerstandsgruppen, der R-Gruppe in Oslo . Er konnte deren Kontakte auf das ganze Land ausdehnen.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

RHEIN	Rheinland, Künstlergruppe	Das Junge Rheinland war eine am 24. Februar 1919 auf Initiative des Schriftstellers Herbert Eulenberg sowie der Maler Arthur Kaufmann und Adolf Uzarski in Düsseldorf gegründete Künstlervereinigung. Sie vertrat Kunstströmungen der Secession, des Expressionismus und der Moderne. Der Zusammenschluss sollte den gemeinsamen Interessen der jungen rheinischen Künstlerschaft dienen und deren Ausstellungen organisieren. Vorangegangen war 1918–1919 ein Literatur- und Künstlerbund namens „Neues Rheinland“, ebenfalls um Eulenberg. Den Mittelpunkt der Künstlergruppe Junges Rheinland bildete die Altstadt-Galerie „Junge Kunst – Frau Ey“. Viele der Künstler der Vereinigung waren dem Rheinischen Expressionismus verbunden.
RIBOY	Ritchie Boys	Als Ritchie Boys bezeichnet man die Absolventen des Military Intelligence Training Center, der Feldnachrichtentruppe der US Army, Camp Ritchie genannt, dem Ausbildungszentrum der United States Army während des Zweiten Weltkriegs. Viele Ritchie Boys waren bei der Landung der Alliierten in der Normandie beteiligt. Im Kampf gegen die Wehrmacht und in den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen spielten Ritchie Boys aufgrund ihrer Sprachkenntnisse eine herausragende Rolle. Die etwa 9000 Teilnehmer waren vorwiegend junge Emigranten aus Deutschland und Österreich, meist Juden, die in den Vereinigten Staaten eine neue Heimat gefunden hatten.
RIESMO	Rieseberg-Morde	Die Rieseberg-Morde waren ein Verbrechen von Nazis kurz nach deren „Machtergreifung“ 1933, bei dem Angehörige der SS am 4. Juli 1933 in der Nähe des kleinen Ortes Rieseberg bei Königslutter am Elm, ca. 30 km östlich von Braunschweig, elf Männer ermordeten. Das Verbrechen wurde noch im selben Jahr international durch die auf Deutsch, Englisch und Französisch erschienene Veröffentlichung <i>Terror in Braunschweig</i> von Hans Reinowski bekannt.
RIFREP	Rif-Republik	Rif-Republik , Konföderierte Republik der Rifs, südlich von Marocco gelegen, bestand nur knapp fünf Jahre von 1921 bis 1926. Auch aus dieser zahlenmäßig kleinen Einwohnerschaft gab es einige Kämpfer im antinazistischen Widerstand, die sich der Resistance anschlossen.
ROBERG	Rote Bergsteiger oder Vereinigte Kletterabteilung	Die Vereinigte Kletterabteilung (VKA) war ein Zusammenschluss der Klettergruppen des sächsischen Landesverbands des „Touristenvereins Die Naturfreunde“ (TVDN). 1930 entstand daraus die Naturfreunde-Opposition (VKA), später auch als Rote Bergsteiger bekannt, deren Mitglieder besonders in der Sächsischen Schweiz und im Erzgebirge Widerstand gegen den Nazismus leisteten. Gegründet wurde die Vereinigte Kletterabteilung bereits 1921 innerhalb des sozialdemokratisch dominierten Arbeitersportvereins TVDN. Als dessen Leitung in Sachsen 1930 den neugewählten kommunistischen Vorsitzenden der VKA, Erich Glaser, nicht akzeptieren wollte, wurde die VKA aus dem TVDN ausgeschlossen und organisierte sich als Naturfreunde-Opposition (VKA), die sich der Kampfgemeinschaft für Rote Sporteinheit anschloss. Damit war die Naturfreunde-Opposition (VKA) ein Bund linker Bergsteiger, denen die sportliche Meisterschaft des Bezwingens schwieriger Gipfel und die sprichwörtliche Bergkameradschaft genauso wichtig waren wie der politische Kampf gegen alles Reaktionäre und besonders gegen die heraufziehende Gefahr der faschistischen Diktatur.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

ROBST	Robinson-Strassmann-Gruppe	Bei der Robinson-Strassmann-Gruppe handelte es sich neben der Gruppe Freies Hamburg um Friedrich Ablass um die einzige für längere Zeit (1934–1941) existierende Gruppe des Widerstandes gegen den Faschismus, welche sich auf linksliberale Positionen berief. Sie hatte ihre Zentren in Hamburg und Berlin und bestand aus bis zu 60 Mitgliedern. Führende Mitglieder waren der Kaufmann Hans Robinson, der Berliner Richter Ernst Strassmann und der Journalist Oskar Stark, die meisten stammten vom linken Flügel der Deutschen Demokratischen Partei und deren Jugendverband der Jungdemokraten, einige auch aus der SAJ.
RODREI	Rote Drei	Die Roten Drei waren drei leistungsstarke Kurzwellsender, die dem Leiter des sowjetischen Nachrichtendienstes in der Schweiz Sándor Radó, auch "Alexander Rado", bis Ende 1943 zur Verfügung standen. Nach der Verhaftung von Leopold Trepper, dem Residenten der GRU in Frankreich mit dem Decknamen "Grand Chef", im Jahre 1942 war die "Rote Drei" die ergiebigste Residentur der GRU. Ihr Erfolg war auf die Nachrichten von Rudolf Rößler zurückzuführen, die dieser über Christian Schneider und Rachel Dübendorfer an Sándor Radó gelangen ließ.
ROEIRE	Rotes Eisenbahn-Regiment	Zur Zeit der Föderativen Ungarischen Sozialistischen Räterepublik war der ungarische Politiker Lajos Drahos 1919 Soldat des Roten Eisenbahn-Regiments . Später war er von 1926 bis 1938 Mitglied des Organisationskomitees des Gewerkschaftsbundes in Csepel, ehe er 1938 nach seiner Verhaftung und anschließenden Verurteilung aus diesem Bezirk verbannt wurde. 1944 trat er in die Ungarische Kommunistische Partei (MKP) ein und beteiligte sich Ende 1944 an der Widerstandsbewegung in Csepel.
ROFALK	Rote Falken	Die Roten Falken sind ein Jugendverband in deutschsprachigen Ländern. Entstanden in der Zwischenkriegszeit, sollen sie dem Nachwuchs sozialistisch geprägter Familien eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung ermöglichen. Das Ziel der Kinder- und Jugendgruppen ist die sinnvolle und attraktive Freizeitgestaltung durch Gruppenstunden, Ausflüge und Zeltlager. Die Roten Falken wurden 1925 von Anton Tesarek gegründet. Sie wurden aus dem Gedanken heraus gegründet, dass die 12- bis 15-Jährigen in den Kinderfreundegruppen mit den Jüngeren nicht gut zusammen passten. Ein Grundgedanke war und ist es auch nach wie vor, dass Jugendliche selbst die Verantwortung für die Rote Falken Gruppe übernehmen. Die Roten Falken wollten den Arbeiterkindern eine Abwechslung zum Stadtalltag bieten. Die jungen Proletarietkinder sollten an die frische Luft kommen, und einen Sinn fürs Leben bekommen. 1926 fand das erste Bundestreffen in Steyr statt, an dem knapp 600 Falken teilnahmen.
ROFMÄ	Roter Frauen- und Mädchenbund	Der Rote Frauen- und Mädchenbund war seit 1925 eine Sektion von der KPD. Ab der Gründung der Frauensektion des Roten Frontkämpferbundes 1925 (Roter Frauen- und Mädchenbund, RFMB) war die kommunistische Reichstagsabgeordnete Marie Ahlers in dessen Reichsleitung Mitglied.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

ROFRO	Roter Frontkämpferbund	Der Rote Frontkämpferbund (RFB) – auch "Rotfrontkämpferbund" – war der paramilitärische Wehrverband der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) und wie alle Wehrverbände in der Weimarer Republik als Verein organisiert. Der RFB wurde 1924 gegründet und war die Nachfolgeorganisation der aus den Proletarischen Hundertschaften und des vom Spartakusbund begründeten Roten Soldatenbunds aus Veteranen des Ersten Weltkriegs. Er verfügte mit der "Roten Jungfront" über eine eigene Jugend- sowie mit dem "Roten Frauen- und Mädchenbund" über eine eigene Frauenabteilung und wurde 1929 unter dem Eindruck der Ereignisse des „Blutmai“ auf Grundlage des Republikchutzgesetz und des Reichsvereinsgesetz in Preußen als größter Gliedstaat der Weimarer Republik verboten.
ROGAR	Rote Garde	Die Rote Garde (russisch Красная гвардия) war die bewaffnete Arbeitermiliz der russischen Bolschewiki zur Vorbereitung und Durchführung der Oktoberrevolution (ab 25. Oktoberjul. / 7. November 1917greg.). Im ersten Halbjahr 1918 ging sie in der neu gegründeten Roten Armee auf. Die Verbände der Roten Garde bestanden aus Freiwilligen, die sich hauptsächlich in Fabriken, aber auch in ländlichen Gebieten organisierten. Bei ihnen handelte es sich um „eine improvisierte Guerilla-Truppe“. Sie gliederten sich in Zehnerschaften, Züge, Hundertschaften (Druschina, Družina), Bataillone (400–600 Mann) und Abteilungen. Die Führungsorgane befanden sich seit April/Mai 1917 auf der Ebene der Städte und Rajone. Die Zentrale Kommandantur und der Hauptstab war in Petrograd, ein weiterer „Zentraler Stab“ in Moskau. Die Offiziere wählten die Rotgardisten selbst, während die Inspektoren durch die Stäbe ernannt wurden.
ROGIN	Rote Gewerkschafts-Internationale (RGI)	Die Rote Gewerkschafts-Internationale (RGI) ("RILU/Red International of Labour Unions" oder in der russischen Abkürzung „Profintern“) war ein internationaler kommunistischer Gewerkschaftsdachverband. Sie wurde in Moskau gegründet (Gründungskongress vom 3. bis 19. Juli 1921). Einer der drei Generalsekretäre und bedeutender Theoretiker war Solomon Losowski, die beiden anderen Andrés Nin und Michail Pawlowitsch Tomski.
ROGRU	Rote Gruppe	Die Rote Gruppe war die erste, 1924 in Berlin gegründete kommunistische Künstlervereinigung in Deutschland. Zum Zeitpunkt der Gründung war klar, dass es keine Revolution in Deutschland geben würde. So befassten sich die Kommunisten nun intensiver mit Fragen der Bedeutung von Bildung, Kultur und Kunst. In diesem Kontext ist auch die Gründung der Künstlergruppe zu sehen, die sich das Ziel setzte, „zur verstärkten Wirksammachung der kommunistischen Propaganda durch Schrift, Bild und Bühnennmittel beizutragen“. Die Rote Gruppe bestand bis 1928 und ging dann in der neugegründeten Assoziation revolutionärer bildender Künstler, kurz: Asso, auf.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

ROHIDE	Rote Hilfe Deutschland	Die Rote Hilfe Deutschlands (RHD) war eine deutsche politische Hilfsorganisation, die der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) nahestand und von 1924 bis 1936 existierte. Im April 1921 entstanden als Folge der politischen Unterdrückung nach den Märzkämpfen in Mitteldeutschland Rote-Hilfe-Komitees auf Beschluss einer Konferenz der KPD. Im November 1921 konstituierte sich ein Berliner Zentralkomitee. Beim IV. Weltkongress der Komintern in Moskau (Oktober/November 1922 wurde die Bildung eines „proletarischen Roten Kreuzes“ beschlossen, der späteren Internationalen Roten Hilfe (IRH, russ. МОПР/МОПР). Am 1. Oktober 1924 gründete sich dann die „Rote Hilfe Deutschlands“ (RHD. Zu den Gründungsmitgliedern gehörte der Künstler Heinrich Vogeler, der auch in den Zentralvorstand gewählt wurde. Ihr erster Vorsitzender war der spätere erste und einzige Präsident Deutschen Demokratischen Republik (DDR) Wilhelm Pieck. Ab 1925 übernahm Clara Zetkin die RHD-Leitung. Nach dem Tod Julian Marchlewskis im selben Jahr leitete sie auch die Internationale Rote Hilfe.
ROHUN	Rote Hundertschaft	siehe: -->PROLHU
ROJUG	Rote Jugend	Euronymous war zeitweilig Mitglied von Rød Ungdom (norwegisch „ Rote Jugend “), einer kommunistischen Jugendorganisation. Er ging davon aus, dass die Welt früher oder später kommunistisch werden würde, sah aber den klassischen Kommunismus als menschenfreundlich und deshalb als nicht wünschenswert an und befürwortete stattdessen realsozialistische Diktaturen: „Die Welt kann zur Hölle fahren. Wir wollen die alte stalinistische Diktatur zurück, unter der es grau, elendig und böse war. Die Berliner Mauer soll wieder kommen!!“
ROJUNG	Rote Jungfront	Auf der 1. Reichskonferenz war der Rote Jungsturm (später Rote Jungfront) „einer der Hauptberatungsgegenstände“. Als Unterabteilung des RFB sollte der RJS in „gewissem Umfang“ eine „selbständige Organisation“ für die Altersgruppe der 16- bis 21-Jährigen (ab November 1928 bis 23-Jährigen) sein, und in alle RFB-Leitungen sollte ein RJS-Mitglied und in alle RJS-Leitungen ein RFB-Mitglied gewählt werden. Politische Aktionen bedurften allerdings der Genehmigung der zuständigen RFB-Leitung. In den Ortsgruppen waren die RFB-Kameraden als „Lehrer“ präsent. Ab 1927 konnte die RJF anlässlich der Reichskonferenz eine Vorkonferenz abhalten. Die Zunahme der Agitation machte eine verstärkte Schulung notwendig. Von besonderer Bedeutung war die zentrale Ausbildung im Sinn der Partei. Zwei ursprünglich zu Ferienzwecken angedachte Sommerkamps wurden zu „Reichsführerlagern“ umfunktioniert. Das erste fand vom 3. bis 24. Juli 1927 im thüringischen Tambach-Dietharz und das zweite vom 15. Juli bis 12. August in Einsiedel (Erzgebirge) statt. Das Programm bestand aus militärischem Drill (Morgenappell, Planspiele, Wehrsportübungen usw.) gepaart mit einem Lagerleben, wie es bei Pfadfindern üblich ist.
ROJUPI	Rote Jungpioniere	Der Jung-Spartakus-Bund (JSB) war die Kinderorganisation der Kommunistischen Partei Deutschlands für Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren. Der im Oktober 1924 gegründete Verband ging aus den seit 1919 bestehenden kommunistischen Kindergruppen hervor und nannte sich 1930 in Rote Jungpioniere um.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

ROKÄM	Rote Kämpfer	Die Roten Kämpfer waren eine syndikalistische, rätekommunistische Organisation und Widerstandsgruppe gegen den Faschismus. Die Gruppe wurde 1931 oder 1932 gegründet. Zu den Gründern gehörten ehemalige Mitglieder der KAPD "(Essener Richtung)", wie Arthur Goldstein, Bernhard Reichenbach, Alexander Schwab und Karl Schröder, welche zwischenzeitlich entristisch in der SPD gearbeitet hatten. Andere Mitglieder kamen aus der Sozialwissenschaftlichen Vereinigung, einem 1924 gegründeten, überparteilichen marxistischen Bildungsverein in Berlin; weitere Mitglieder (vor allem an der Ruhr und in Sachsen) kamen vom linken Flügel der SAPD und der SAJ. Zu den Mitgliedern zählten auch der Schriftsteller Franz Jung, der Offizier Harro Schulze-Boysen und anfänglich auch der spätere nordrhein-westfälische Ministerpräsident Heinz Kühn. Die Gruppe umfasste insgesamt circa 400 Mitglieder, mit Schwerpunkten in Berlin, Sachsen und dem Ruhrgebiet.
ROKAP	Rote Kapelle	siehe:-->SCHUBHA
ROMAR	Rote Marine	Die Rote Marine (RM) war eine Sektion des deutschen Roten Frontkämpferbundes (RFB), der paramilitärischen Kampforganisation der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) nach dem Ersten Weltkrieg in der Weimarer Republik.
ROMSS	Rote Massenelf-Defense (RMSS)	Wie viele Menschen der Antifaschistischen Aktion angehörten, lässt sich schwer ermitteln, da es keine Mitgliedsausweise gab. Sie entwickelte sich vielmehr aus der praktischen Teilnahme. Die Einheiten der Roten Massenselbstverteidigung (RMSS) wurden in die Antifaschistische Aktion integriert und bildeten den Kern von deren Einheitskomitees, die auf mikrolokaler Ebene organisiert waren, beispielsweise in Wohnhäusern, Fabriken oder Schrebergärten. Neben der Beteiligung an politischen Straßenkämpfen nutzten die RMSS und die Antifaschistische Aktion ihren militanten Ansatz, um ein umfassendes Netzwerk der Selbstverteidigung für von den Nazis ins Visier genommene Gemeinden aufzubauen, beispielsweise im Rahmen des „Mieterschutzes“, also der Aktion gegen Zwangsräumungen. Anfangs hatten die RMSS-Einheiten nur eine minimale formelle Mitgliedschaft, aber in der zweiten Hälfte des Jahres 1932 wurden lokale Vorstände geschaffen, um die Aktivitäten der KPD, des Kampfbundes, der RMSS und des inzwischen illegalen Roten Frontkämpferbundes zu koordinieren, wobei der RMSS eine ausgeprägtere und fast paramilitärische Verteidigungsrolle zukam und sie oft auf Ad-hoc-Basis mit dem Reichsbanner zusammenarbeitete.
ROPAP0	Robotnicza Partia Polskich Socjalistów	Die Polnische Sozialistische Arbeiterpartei (RPPS) ist eine polnische Partei der Sozialistischen Linken, die am 11. April 1943 auf dem Zweiten Polnischen Sozialistischen Kongress gegründet wurde und am 27. Januar 1945 aufgelöst wurde.
ROPFAD	Rote Pfadfinder	1931 bzw. 1932 wurde Hans Coppi Mitglied der Roten Pfadfinder und des Kommunistischen Jugendverbandes Deutschlands (KJVD).

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

RORAK	Rote Raketen	Rote Raketen war eine Agitprop-Truppe der 1920er Jahre. Die Roten Raketen gründeten sich im Herbst 1927 anlässlich eines Pressefestes der Roten Fahne, des Zentralorgans der KPD, und waren in der Folge organisatorisch eng mit dem Roten Frontkämpferbund (RFB) verbunden. Sie traten mit Klavierbegleitung oder mit einer Jazzkapelle mit teilweise im Kollektiv verfassten Liedern auf und reisten erst mit der Reichsbahn zu ihren Auftritten, später mit einem Lkw, den sie auch vor Ort als Bühne nutzten. Bekannte Lieder der Gruppe waren der Niggersong und das Gaslied von Max Jensen, letzteres ein Protestlied gegen die Wiederaufrüstung anlässlich des Hamburger Phosgenunglücks, 1928. Zahlreiche Plattenaufnahmen entstanden, teils auch mit Liedern der russischen Revolution.
ROREB	Rote Rebellen in der SPD	Die Roten Rebellen waren eine Gruppe sozialdemokratischer Widerstandskämpfer in München. Sie war die größte aktivste sozialdemokratische Widerstandsgruppe in München und setzte sich überwiegend aus ehemaligen Angehörigen des sozialdemokratischen Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold und der Arbeitersportvereine zusammen. Die Roten Rebellen verteilten große Mengen Broschüren, Zeitungen, Tarnschriften, Flugblätter etc. Schon ab 1934 sammelten sie Fotos vom KZ Dachau. Auch planten sie einen Sprengstoffanschlag auf dem Münchner Hauptbahnhof. Dabei sollte niemand verletzt werden, vielmehr sollte ein Zeichen gesetzt werden, dass die Nationalsozialisten starke Gegner haben.
RORUR	Rote Ruhr-Armee	Die Rote Ruhrarmee führte im Ruhrgebiet im März 1920 zur Abwehr des völkisch-nationalistischen Kapp-Putsches und zur Durchsetzung revolutionärer Forderungen einen bewaffneten Kampf gegen die reaktionären und republikfeindlichen Freikorps und andere Reichswehrtruppen, der auch als Aufstand an der Ruhr bezeichnet wird. Diese sich bildende „Rote Ruhrarmee“ zählte mehr als 50.000 Bewaffnete, zu einem großen Teil vom Ersten Weltkrieg her fronterfahrene Arbeiter. Eine Mehrheit gehörte den von der SPD dominierten Freien Gewerkschaften, eine starke Minderheit der syndikalistischen Gewerkschaft Freie Arbeiter-Union Deutschlands (FAUD) an.
ROSOB	Rote Sportbewegung	1928 zog der kommunistische Sportler Walter Bohne nach Hamburg und baute dort die Rote Sportbewegung auf. Bohne war als Leichtathlet und Feldhandballer zunächst aktiv beim SC Lorbeer 06 aus dem Hafearbeiter-Viertel Rothenburgsort und gründete später den oppositionellen FSV Lorbeer 1932. Er war zeitweise "Rotsport"-Landesleiter Wasserkante und auch für die Zeitschrift "Roter Nordsport" mitverantwortlich.
ROSPOI	Rote Sport-Internationale	Die Sportler vom Arbeiter-Radfahrer-Bund unterschieden sich von der kommunistischen Rote Sport Internationale , die den Wettkampfsport (auch im Radrennsport) pflegte, weil man über die Zuschauer (und nicht nur über die Teilnehmer) Klassenbewusstsein entwickeln und verfestigen wollte.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

ROSTO	Rote Stoßtrups	<p>Der Rote Stoßtrupp war eine der ersten, größten und am längsten aktiven linkssozialistischen Widerstandsgruppen gegen das Naziregime. Er wurde bereits im Juli 1932 als Reaktion auf den Preußenschlag durch Rudolf Küstermeier und einige seiner Freunde aus dem Umfeld der "Neuen Blätter für den Sozialismus", der Deutschen Hochschule für Politik in Berlin und der Sozialistischen Studentenschaft] gegründet. Der Rote Stoßtrupp entwickelte sich innerhalb weniger Monate zu einer der größten Widerstandsgruppen. Über 90 % der schätzungsweise 500 aktiven Mitglieder im Jahr 1933 waren Sozialdemokraten vom linken Flügel der Partei. Die vergleichsweise jungen Arbeiter, Angestellten und Studenten kritisierten die unzureichend kämpferische Haltung von SPD, KPD und Gewerkschaften im Kampf gegen den deutschen Faschismus. Von der Leitung der Widerstandsgruppe, dem sogenannten Roten Stab, wurde eine linke Einheitsfront propagiert, die durch eine proletarische Revolution die NSDAP-Regierung stürzen sollte. Der Rote Stoßtrupp strebte eine enge Zusammenarbeit aller antinationalistischen Kräfte an. Gute Kontakte unterhielt die Gruppe vor allem zu kritischen und dissidenten Mitgliedern von SPD, SAJ und KPD und zu kleineren linken Gruppen wie der SAPD, der KPDO und dem ISK, aber auch zu Personen aus den bürgerlichen Parteien und selbst zu oppositionellen Nazis wie Otto Strasser. Eine enge organisatorische Zusammenarbeit gab es mit dem Berliner Büro der Quäker, wo sich einer der Vervielfältigungsapparate der Gruppe befand.</p>
ROSTUB	Roter Studentenbund	<p>Als Mitglied der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD), des Kommunistischen Jugendverbandes Deutschlands und der Reichsleitung des Roten Studentebundes war Erich Lodemann von 1933 bis 1935 in einer illegalen studentischen Widerstandsgruppe an der Berliner Universität tätig.[1] Er wurde 1936 verhaftet und zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt und schloss sich nach seiner Entlassung der Uhrig-Gruppe an, wurde dann im Februar 1942 erneut verhaftet und schließlich nach Aufhalten in verschiedenen Konzentrationslagern 1944 zum Tode verurteilt und im Zuchthaus Brandenburg hingerichtet.</p>
ROTA	Rote Armee nach Übertritt aus Wehrmacht	<p>Die Rote Arbeiter- und Bauernarmee, kurz Rote Armee war die Bezeichnung für das Heer und die Luftstreitkräfte Sowjetrusslands bzw. ab 1922 der Sowjetunion. Sie stammte aus der unmittelbaren Zeit nach der Oktoberrevolution, als die Bolschewiki eine Armee konstituierte, die im Russischen Bürgerkrieg Militärverbänden ihrer Gegner (insbesondere die unter dem Oberbegriff "Weiße Armee" zusammengefassten Gruppen) gegenüberstand. Deutsche Soldaten, die zwischen 1941 und 1945 von der Wehrmacht desertierte, ließen sich in zahlreichen Fällen als Partisanenkämpfer in der Roten Armee ausbilden und kämpften dann gegen Nazideutschland.</p>
ROTOB	Robotnicze Towarzystwo Przyjaciół Dzieci	<p>In Warschau war der polnische Politiker Tomasz Stefan Arciszewski auch Gründer der Gewerkschaft, 1926 Mitgründer und bis zum Kriegsbeginn 1939 auch Vorsitzender der Arbeitervereins der Kinderfreunde (Robotnicze Towarzystwo Przyjaciół Dzieci) sowie Herausgeber der sozialistischen Tageszeitungen „Związkowiec“ und „Jedność Robotnicza“.</p>
ROTWEH	Rote Wehr	<p>Der kommunistische Dresdner Herbert Blochwitz wurde 1930 Gründer und Leiter der Roten Wehr, die den Schutz der KPD-Parteimitglieder und des Partei-Eigentums zum Ziel hatte.</p>

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

ROYNA	Royal Navy	Die Royal Navy , engl. für Königliche Marine, ist die Kriegsmarine des Vereinigten Königreichs.
RUAUF	Ruhraufstand	Der Ruhraufstand , auch Märzaufstand, Ruhrkrieg oder Ruhrkampf genannt, war ein Aufstand von Arbeitern des Ruhrgebiets im März 1920. Der Aufstand erfolgte zunächst zur Abwehr des rechtsgerichteten Kapp-Putsches vom 13. März 1920 und wurde von einem breiten Spektrum politischer Gruppen getragen, die lokal sehr unterschiedlich waren.[2] Zwar gab es für das gesamte von der Roten Ruhrarmee kontrollierte Gebiet Versuche, die Räteherrschaft auszurufen. Aber diese Versuche blieben örtlich begrenzt und bedeuteten nicht, dass der Bolschewismus im Ruhrgebiet die Macht ergriffen hätte.[3] Nach dem Ende des Kapp-Putsches ließ die Reichsregierung den andauernden Ruhraufstand durch Freikorps und Einheiten der Reichswehr niederschlagen.
RUDEO	Rude odbory	Von 1925 bis 1938 war der kommunistische tschechische Gewerkschafter Vaclav Nosek leitender Funktionär der Roten Gewerkschaften (Rudé odbory).
RUKOPA	Rumänische Kommunistische Partei	Die Rumänische Kommunistische Partei (Abkürzung RKP; rumänisch Partidul Comunist Român, PCR) war eine von 1921 bis 1989 bestehende Partei Rumäniens mit marxistisch-leninistischer Ausrichtung. Als sämtliche Staats- und Regierungschefs stellende Partei von 1948 bis 1952 und 1958 bis 1989 bzw. von 1952 bis 1989 war sie zeit ihres Bestehens die führende politische Kraft im Land. Zwischen 1948 und 1965 hieß sie Partidul Muncitoresc Român (Rumänische Arbeiterpartei, PMR).
RUREV	Russische Revolution 1905	Die Russische Revolution von 1905 (russisch Революция 1905 года в России, Rewoljuzija 1905 goda w Rossii) umfasst eine Reihe von 1905 bis ins Jahr 1907 andauernder revolutionärer Unruhen im russischen Kaiserreich, ausgelöst vor allem durch den Russisch-Japanischen Krieg und den Petersburger Blutsonntag von 1905. Die Maßnahmen, mit denen die Regierung des Zaren Nikolaus II. die Revolutionäre besänftigte, wurden bald wieder zurückgenommen, weshalb die Revolution als gescheitert gilt. Sie stellt die Vorgeschichte zur Februarrevolution 1917 und der sich daran anschließenden Oktoberrevolution dar.
RUSEM	Russell-Einstein-Manifest	Das Russell-Einstein-Manifest oder die Russell-Einstein-Erklärung ^[1] bezeichnet ein hauptsächlich von Bertrand Russell im Jahr 1955 in London verfasstes und am 9. Juli 1955 publiziertes Manifest über die Folgen eines Einsatzes von Nuklearwaffen. Das Manifest wurde neben Bertrand Russell von zehn weiteren namhaften Wissenschaftlern unterzeichnet und legte den Grundstein für die Pugwash-Konferenz.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

RÜTLI	Rütli-Gruppe um Hanno Günther	Hanno Günther gründete mit ehemaligen Schulkameraden der Berlin-Neuköllner Rütlichschule eine kleine Widerstandszelle, die regelmäßig Lesungen von marxistischen Schriften veranstaltete und Kontakte in den kommunistischen Widerstand pflegte, unter anderem zum KPD-Funktionär Herbert Bochow. Am 28. Juli 1941 gelang es der Gestapo, die Widerstandszelle zu zerschlagen. Hanno Günther wurde mit seinen Freunden Dagmar Petersen, Emmerich Schaper, Wolfgang Pander und Bernhard Sikorski verhaftet. Nach teilweise brutalen Verhören fand am 9. Oktober 1942 der Prozess gegen die Gruppe vor dem Volksgerichtshof statt, Dagmar Petersen wurde zu sieben Jahren Zuchthaus, alle anderen Angeklagten wurden zum Tod verurteilt. Emmerich Schaper starb vor seiner Hinrichtung an den Folgen der Verhöre. Hanno Günther und die anderen sechs seiner Freunde wurden Anfang Dezember 1942 in Plötzensee hingerichtet.
SABOT	Sabotage-Aktionen	Als Sabotage bezeichnet man die absichtliche Störung eines wirtschaftlichen oder militärischen Ablaufs zur Erreichung eines bestimmten (oft politischen) Zieles. Im alltäglichen Sprachgebrauch ist mit Sabotage oft die gewaltsame Beschädigung und Zerstörung von Geräten, Maschinen, Infrastruktur usw. gemeint. Sabotage kann auch Fertigungsprozesse, Dokumentation und andere festgelegte Abläufe treffen. Menschen, die Sabotage betreiben, werden als "Saboteure" bezeichnet. Nach meinem Verständnis kann Sabotage z.B. auch die Weigerung sein, wenn ein nichtjüdischer Ehepartner der von der Nazipartei geforderten Trennung von seinem jüdischen Ehepartner nicht nachkommt.
SAEJAB	Saefkow-Jacob-Bästlein-Organisation	Die Saefkow-Jacob-Bästlein-Organisation war eine im Untergrund agierende Widerstandsorganisation während des Zweiten Weltkrieges, die illegal die Zeitschrift "Die Innere Front" herausgab. In den 1940er Jahren versuchte die im Untergrund arbeitende Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) mit Unterstützung aus der UdSSR eine zentrale „operative Leitung“ in Deutschland aufzubauen. Insbesondere 1943 und 1944 war diese aktiv. Sie war eine der größten Gruppen der deutschen Widerstandsbewegung gegen den NS-Staat. Ihr Zentrum war Berlin. Viele Mitglieder wurden 1944 von der Geheimen Staatspolizei verhaftet und später ermordet.
SAKOJ	Savez komunističke omladine Jugoslavije	Die jugoslawische Partisanin Stana Tomašević-Arnesen wurde Vorsitzende des Kommunistischen Jugendverbands SKOJ (Savez komunističke omladine Jugoslavije) und der Antifaschistischen Jugend Jugoslawiens (USAOJ, Ujedinjeni savez antifašističke omladine Jugoslavije). Bei Kriegsende war sie zweimal verwundet und hatte den Rang eines Obersts.
SA	Sturmabteilung der NSDAP	Die Sturmabteilung ("SA") war die paramilitärische Kampforganisation der NSDAP während der Weimarer Republik und spielte als "Ordnertuppe" eine entscheidende Rolle beim Aufstieg der Nazifaschisten, indem sie deren Versammlungen vor Gruppen politischer Gegner mit Gewalt abschirmte oder gegnerische Veranstaltungen behinderte. Aufgrund ihrer Uniformierung mit braunen Hemden ab 1924 wurde die Truppe auch „Braunhemden“ genannt. Im Vorfeld der Machtergreifung 1933 widmete sich die Organisation, neben der Propaganda, intensiv dem Straßenkampf und Überfällen auf Sozialdemokraten, Kommunisten und Juden. Dabei wurden Konflikte mit der Staatsmacht sorgfältig vermieden.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

SAPDE	Sozialistische Arbeiter-Partei Deutschlands	Die Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands (SAPD, häufig auch Sozialistische Arbeiterpartei, SAP genannt) war eine linkssozialistische]], marxistische Partei, die am 4. Oktober 1931 in Berlin gegründet wurde und bis 1945 bestand.
SAPÖ	Sozialistische Arbeiterpartei Österreich	Die Sozialistische Arbeiterpartei (SAP), vulgo Linkssozialisten, war eine österreichische Kleinpartei in den Jahren 1950–1956. Nach seinem Ausschluss aus der SPÖ Ende Oktober 1948 brachte Erwin Scharf das Wochenblatt Der neue Vorwärts heraus. Im Leitartikel der ersten Ausgabe vom 5. Dezember 1948 rief er alle unzufriedenen, klassenkämpferisch eingestellten Sozialisten zur „Sammlung“ auf und konnte tatsächlich einige zur Mitarbeit an der Zeitung motivieren. Scharf kritisierte, die SPÖ habe Österreich an die ÖVP „ausgeliefert“; sie betreibe konservative Politik und sei zu einem Verteidiger des herrschenden Systems geworden.
SAPOB	Für den Sieg (За победу Sa pobedu)	Die Medaille „ Für den Sieg über Deutschland im Großen Vaterländischen Krieg 1941–1945“ (russisch медаль «За победу над Германией в Великой Отечественной войне 1941–1945 гг.»/ medal "Sa pobedu nad Germanijej w Welikoi Otetschestwennoi woine 1941–1945 gg.") war eine der am häufigsten verliehenen Auszeichnungen der Sowjetunion. Etwa 15 Millionen Sowjetbürger wurden mit dieser Medaille ausgezeichnet. Sie wurde allen Soldaten, Offizieren und Partisanen überreicht, die unmittelbar an Gefechtsaktionen gegen das Deutsche Reich während des Zweiten Weltkrieges teilgenommen hatten.
SARIS	Sarekat Dagang Islam	Sarekat Islam (Islamische Vereinigung, SI), früher Sarekat Dagang Islam (Islamische Handelsvereinigung, SDI), war eine indonesische Organisation.
SCHAU	Schauspieler	Berufsbezeichnung für Darsteller_innen von Personen in Theater, Film und Fernsehen
SCHFÄH	Schwarzes Fähnlein	In seinem Dissertationsprojekt <i>Der deutsch-jüdische Jugendbund „Schwarzes Fähnlein“ und seine wechselvolle Geschichte im 20. Jahrhundert – Jugendbewegung, Erinnerungsnetzwerke und Historisierung</i> beschäftigt sich der deutsche Schauspieler Lieven Wölk mit konservativen und politisch rechten Vereinigungen von jüdischen Deutschen im 20. Jahrhundert.
SCHGEBU	Schweizerischer Gewerkschaftsbund	Der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB, französisch Union syndicale suisse, italienisch Unione sindacale svizzera) ist die grösste Arbeitnehmerorganisation der Schweiz. Er ist der Dachverband von 20 Einzelgewerkschaften, die insgesamt rund 370'000 Mitglieder vertreten. Der Gewerkschaftsbund wurde 1880 im Bahnhofbuffet Olten gegründet.
SCHIKOS	Schweizerisches Hilfskomitee für die Kinder Spaniens	Das Schweizerische Hilfskomitee für die Kinder Spaniens SAS (Comité Suizo de Ayuda a los niños de España), besser bekannt als Ayuda Suiza (Schweizer Hilfe), war ein Zusammenschluss von 14 Schweizer Hilfswerken (Arbeiterkinderhilfe der Schweiz usw.). Vor dem Zusammenschluss hiess das Hilfswerk Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Spanienkinder (SAS). «Ayuda Suiza» wurde im Februar 1937 auf Initiative von Rodolfo Olgiate, dem Sekretär von Service Civil International (SCI) gegründet, um die Hilfe der verschiedenen Hilfswerke für die vom Spanischen Bürgerkrieg (1936–1939) betroffenen Kinder zu koordinieren.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

SCHLES	Schlesien, polnische Widerstandsgruppe	Nach dem Überfall auf Polen formierten sich in Krakau die ersten Widerstandsgruppen und Untergrundorganisationen. Unabhängig von den Aktivitäten und Plänen der Politiker begannen sie bereits im September 1939 zu wirken, als die polnische Armee in der Kresy noch gegen die Rote Armee kämpfte. Eine von ihnen war die Konspirationsgruppe „Schlesien“ , die von dem österreichischen Hochschullehrer Thaddäus Ritter von Dobrowolski in der ersten Septemberhälfte 1939 unter dem Decknamen „Smrek“ organisiert hatte.
SCHLOTT	Schlotterbeck-Gruppe aus Luginsland	Zehn Mitglieder der kommunistischen „ Widerstandsgruppe Schlotterbeck “ aus Luginsland, die Widerstand gegen den Nationalsozialismus geleistet haben, wurden am 30. November 1944 im KZ Dachau ermordet. Kopf der Gruppe war Friedrich Schlotterbeck. Der frühere württembergische KJVD-Landesvorsitzende und aktive Widerständler war am 27. August 1943 aus 10-jähriger Haft (zuletzt im Schutzhaftlager Welzheim) entlassen worden und war danach wieder für die KPD aktiv. Zusammen mit seinen Eltern Gotthilf und Maria Schlotterbeck, seinen Geschwistern Hermann Schlotterbeck und Gertrud Lutz, sowie anderen Mitgliedern wie Karl Stäbler arbeiteten sie von Luginsland aus gegen das NS-Regime, z. B. durch Weitergabe von Informationen über die Rüstungsindustrie an die Alliierten.
SCHRIK	Schriftstellerkongress	Ein Schriftstellerkongress ist eine Veranstaltung zur Vertretung der Interessen von Schriftstellern, oft auch im Zusammenhang mit dem jeweiligen politischen System. Sie finden und fanden zumeist auf nationaler Ebene statt. Seit der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gab es zudem Bestrebungen, sich auch auf internationaler bzw. europäischer Ebene auszutauschen. Unter wechselnden Namen und Organisatoren lässt sich schwer auf eine einheitliche Geschichte zurückblicken. Der erste internationale Kongress des P.E.N. fand 1923 in London statt. In der Gegenwart wird jährlich ein Kongress in einem anderen Mitgliedsland ausgetragen. Im Jahr 1935 organisierte der sowjetische Schriftsteller Ilja Ehrenburg gemeinsam mit den französischen Autoren André Malraux, André Gide, Jean-Richard Bloch und Paul Nizan einen Internationalen Schriftstellerkongress zur Verteidigung der Kultur im Juni 1935 in Paris. Zu den Teilnehmern gehörten neben André Breton, Tristan Tzara, Louis Aragon, Aldous Huxley, Edward Morgan Forster, auch deutschsprachige Schriftsteller wie Bertolt Brecht, Heinrich Mann, Ernst Toller, Anna Seghers, Robert Musil, Gustav Regler, Ferdinand Hardekopf und Egon Erwin Kisch. Auch der Zweite Internationale Schriftstellerkongresses zur Verteidigung der Kultur wurde von Ilja Ehrenburg organisiert, er tagte im Juli 1937 zunächst in Valencia, dann in Madrid und schließlich in Paris. Teilnehmer waren unter anderem André Malraux (Frankreich), Octavio Paz (Chile) und Pablo Neruda (Chile) 1939 fand in New York ein weiterer internationaler Kongress „Exilkongreß“ statt, der ganz im Zeichen des Themas Exil und Exilliteratur stand (Exilkongress).

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

SCHRISU	Schriftstellerverband der UdSSR	Der Schriftstellerverband der UdSSR (russisch Союз писателей СССР/Sojus pissatelei SSSR) war ein Verband von Berufsschriftstellern der Sowjetunion, der 1934 auf Initiative des ZK der KPdSU gegründet wurde. Die Gründung des Verbandes wurde mit Dekret des Zentralkomitees vom 23. April 1932 über die Restrukturierung der literarischen und künstlerischen Organisationen beschlossen. Während des ersten Kongresses sowjetischer Schriftsteller im Jahre 1934 wurde der Verband dann gegründet. Ziel der neuen Organisation war es, gemäß den maßgeblichen Intentionen Stalins die Partei- und Staatskontrolle im Bereich der Literatur zu etablieren. Eine wesentliche Rolle spielte dabei nach 1945 Stalins führender Kulturfunktionär Andrei Schdanow. Für Berufsschriftsteller war die Mitgliedschaft im Verband de facto obligatorisch, der Ausschluss aus dem Verband kam einem Publikationsverbot gleich. Zugleich genossen die Mitglieder des Verbandes so wie jene anderer sowjetischer Künstlerverbände gewisse Privilegien: Es gab für sie eigene Erholungsheime, Klubrestaurants etc.
SCHSCH	Schwarze Scharen	In vielen Städten des Deutschen Reichs gab es in den 1920er und 1930er Jahren kleine Gruppen der Jugendorganisation Syndikalistisch-Anarchistische Jugend Deutschlands (SAJD) der Freien Arbeiter-Union Deutschlands (FAUD). Als Schutztruppe gegen die anwachsende nationalsozialistische Bewegung und kommunistische Störaktivitäten hatten sich ab 1929 zumeist mit wenig Waffen und Sprengstoff ausgerüstete lokale klandestine antifaschistische Organisationen gegründet, die schwarze Schar genannt wurden. Sie kleideten sich einheitlich schwarz und waren damit in der syndikalistischen und anarchistischen Bewegung umstritten, da dort der Uniformismus zumeist abgelehnt wurde. Bei älteren Genossen wurden die antifaschistischen Formationen kritisiert, da schwarze Kleidung eine Militarisierung darstelle und der Straßenkampf einen Rückfall in überwundene Formen des politischen Terrorismus des 19. Jahrhunderts bedeuten könne.
SCHUBHA	Schulze-Boysen/Harnack-Gruppe	Unter dem Kennwort oder Fahndungsnamen <i>Rote Kapelle</i> ermittelte die Gestapo gegen Gruppen, die Widerstand gegen den Nationalsozialismus im Zweiten Weltkrieg leisteten. „Rot“ stand für kommunistisch, „Kapelle“ für eine Gruppe von Funkern. Dazu gehörten deutsche Freundeskreise um Harro Schulze-Boysen, Arvid Harnack , Ilse Stöbe und weitere in Berlin/Brandenburg sowie unabhängig von diesen auch nachrichtendienstliche Widerstandsgruppen in Paris und Brüssel, die Leopold Trepper im Auftrag des sowjetischen militärischen Nachrichtendienstes (GRU) aufgebaut hatte. Entgegen der von der Gestapo erfundenen Legende war die „Rote Kapelle“ weder kommunistisch gelenkt noch unter einheitlicher Leitung, sondern ein Netz einzelner Gruppen und Personen aus unterschiedlichen Regionen. Namentlich bekannt sind bis heute ca. 400 Personen der „Roten Kapelle“. Sie druckten Flugblätter, halfen Juden und Oppositionellen und dokumentierten die Verbrechen des NS-Regimes.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

SCHUDS	Schutzverband deutscher Schriftsteller	Der Schutzverband deutscher Schriftsteller (SDS) wurde 1909 gegründet und existierte unter dieser Bezeichnung bis 1933 (und anschließend als Schutzverband deutscher Schriftsteller im Ausland bis etwa 1939). Ziel des Verbandes war die Gewährung von Rechtsschutz gegen staatliche Eingriffe in das Literaturschaffen. Der Schutzverband deutscher Schriftsteller hatte seinen Sitz in Berlin. Im Jahre 1920 hatte der Verband ca. 2000 Mitglieder. Im Jahr 1913 stiftete der Schutzverband den Theodor-Fontane-Preise für Kunst und Literatur, einen Preis für Prosawerke nach dem Vorbild des Prix Goncourt. Im Dezember 1927 schlossen sich zu einem gemeinsamen, den fortbestehenden Einzelverbänden übergeordneten „Reichsverband des deutschen Schrifttums“ verschiedene Organisationen zusammen: der „Schutzverband deutscher Schriftsteller“, das „Kartell lyrischer Autoren“, der „Verband deutscher Erzähler“, der „Verband deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten“ und der „Verband deutscher Filmautoren“. Der SDS wurde nach der Machtübernahme der NSDAP am 11. März 1933 gleichgeschaltet; Schriftsteller wie Erich Kästner und Axel Eggebrecht wurden ausgeschlossen. Am 31. Juli 1933 wurde der SDS in den Reichsverband Deutscher Schriftsteller überführt.
SCHUENK	Schumann-Engert-Kresse-Gruppe	Die Schumann-Engert-Kresse-Gruppe gehörte in den Jahren 1943/44 zu den aktivsten Widerstandsgruppen Deutschlands gegen das Nazi-Regime. Ab 1941 baute Georg Schumann in Leipzig zusammen mit Otto Engert und Kurt Kresse eine der größten kommunistischen Widerstandsgruppen auf. Die Gruppe orientierte sich am Nationalkomitee Freies Deutschland, stellte aber, ähnlich wie die Knöchel-Seng-Gruppe im Ruhrgebiet, ihre sozialistischen Ziele (Enteignung der Großindustrie usw.) deutlicher heraus, als das die Moskauer Exilführung der KPD zu dieser Zeit tat. Im Sommer 1944 begann die Verhaftungswelle der Gestapo. Im Juli wurden Schumann, Engert und Kresse verhaftet. Sie wurden schwer gefoltert, damit sie weitere Namen von Mitgliedern preisgeben sollten, blieben aber standhaft und retteten so vermutlich vielen anderen Widerstandskämpfern das Leben. Im November 1944 verurteilte der Volksgerichtshof in Dresden sie zum Tod, am 11. Januar 1945 wurden die drei im Hof des Dresdner Landgerichts hingerichtet.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

SCHWAB	Schwarzwälder Blutwoche	Die Schwarzwälder Blutwoche war ein Massaker an Angehörigen der französischen Widerstandsgruppe „Réseau Alliance“ durch die Gestapo, das vom 23. bis zum 30. November 1944 erfolgte. Dem Massaker fielen 70 Personen zum Opfer. Nach der Landung in der Normandie am 6. Juni 1944 kämpften sich die Alliierten durch Frankreich nach Straßburg vor. Dies führte bei der Gestapo im besetzten Straßburg zu hektischem Handeln. 107 Mitglieder der Widerstandsgruppe „Réseau Alliance“, gegen die die Gestapo in Straßburg federführend vorgegangen war, befanden sich zu diesem Zeitpunkt im Sicherungslager Schirmeck-Vorbruck, weitere Mitglieder waren auf sieben Gefängnisse in Baden-Württemberg verteilt. Als sich die feindlichen Truppen näherten, gab der Gestapo-Chef Helmut Schlierbach]den Befehl zur Hinrichtung aller Gefangenen. Julius Gehrum, Leiter der Sektion III, überbrachte den Befehl persönlich an den Lagerkommandanten Karl Buck. In der Nacht vom 1. auf den 2. September wurden die 107 Häftlinge ins KZ Natzweiler-Struthof gebracht, wo sie erschossen wurden. Am 23. November 1944 befreiten die Alliierten Truppen das Lager, fanden aber nur noch wenige Gefangene vor. Am gleichen Tag erreichten die Alliierten auch Straßburg.
SCHWAF	Schwarze Front	Die Schwarze Front , hervorgegangen aus der "'Kampfgemeinschaft Revolutionärer Nationalsozialisten"' (KGRNS), war eine faschistische Kleinpartei in der Weimarer Republik, die sich selbst als antiparlamentarischer Kampfbund definierte. Die KGRNS entstand 1930 als eine von Otto Strasser forcierte Abspaltung von der NSDAP. Seit Otto Strassers Eintritt in die NSDAP im Jahre 1925 hatte er sich immer wieder gegen die von Adolf Hitler angestrebte Programmatik gestellt, insbesondere in den Bereichen Wirtschaftspolitik und Außenpolitik. Während Hitlers bevorzugte Wirtschaftsordnung ein korporativer und staatlich gelenkter Kapitalismus war, präferierte Strasser einen antikapitalistischen nationalen Sozialismus. Außenpolitisch plädierte Hitler für eine Anlehnung an England, Strasser für ein antiwestliches Bündnis mit der Sowjetunion.
SCHWAH	Schwarzer Haufen	Die Kameraden, deutsch-jüdischer Wanderbund waren ein Jugendbund innerhalb der jüdischen Jugendbewegung in Deutschland. Der 1916 gegründete Jugendbund spaltete sich 1932 in drei Nachfolgeorganisationen auf; zu diesem Zeitpunkt hatte er etwa 1600 Mitglieder. Innerhalb des Bundes entwickelten sich unterschiedliche politische und regionale Strömungen, die prominentesten unter ihnen war der Schwarze Haufen um Hans Litten und Max Fürst, der sich um die Mitte der 1920er Jahre aus dem Ostpreußen umfassenden Nordostgau der Kameraden entwickelte und sich seinen Namen Florian Geyers Odenwälder Bauernheer Schwarzer Haufen entlehnt hatte. Der Schwarze Haufen gab sich antiautoritär und trat für die soziale Revolution ein, seine etwa 150 Angehörigen provozierten mit einem libertären Lebensstil. Teile des Schwarzen Haufens lebten in gemischtgeschlechtlichen Wohngemeinschaften zusammen, die sich vegetarisch ernährten und auf Alkohol und Nikotin verzichteten. Pfingsten 1927 wurde der Schwarze Haufen aus dem Bund ausgeschlossen, er bestand noch ein Jahr selbständig weiter.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

SCHWAS	Schwarze Hand Straßburger Gruppe	Die Schwarze Hand (französisch La Main Noire) war eine Straßburger Widerstandsgruppe , die im September 1940 gegründet und von Marcel Weinum angeführt wurde. Die meisten ihrer 25 Mitglieder waren zwischen 14 und 18 Jahre alt. Einige von ihnen gehörten dem Knabenchor des Straßburger Münsters an. Fast alle waren Lehrlinge und stammten aus dem Arbeitermilieu. In den meisten Fällen handelten sie ohne das Einverständnis ihrer Eltern. Fast alle waren aufgrund der Annexion des Elsass gezwungenermaßen Mitglieder der Hitlerjugend. Diese ohne Beihilfe eines Erwachsenen gegründete Widerstandsgruppe war in mehrere eigenständige Zellen unterteilt und besaß Waffen und Räumlichkeiten. Sie war spezialisiert auf Gegenpropaganda, Sabotage und Spionage für die Britische Botschaft. Marcel Weinum wurde zusammen mit neun Kameraden im März 1942 vor ein Straßburger Sondergericht gestellt. Der Chef der Gruppe wurde zum Tode verurteilt und am 14. April 1942 in Stuttgart geköpft.
SCHWEG	Schweizerischer Gewerkschaftsbund	Der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB, französisch Union syndicale suisse, italienisch Unione sindacale svizzera) ist die grösste Arbeitnehmerorganisation der Schweiz. Er ist der Dachverband von 20 Einzelgewerkschaften, die insgesamt rund 370'000 Mitglieder vertreten. Der Gewerkschaftsbund wurde 1880 im Bahnhofbuffet Olten gegründet.
JUSTA	Jung-Stahlhelm	Der Jung-Stahlhelm war die Jugendorganisation des Stahlhelm-Bund der Frontsoldaten
SCHWUB	Schwur von Buchenwald	Kernaussage des Schwures von Buchenwald ist: <p style="text-align: center;"><i>„Wir stellen den Kampf erst ein, wenn auch der letzte Schuldige vor den Richtern der Völker steht. Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel. Das sind wir unseren gemordeten Kameraden und ihren Angehörigen schuldig“</i></p> <p>Nach dem Verlesen des Schwures von Buchenwald erhoben die Häftlinge ihre Arme und sprachen „Wir schwören“.</p>
SD 999	Straf-Division 999	Die Strafdivision 999 war ein im Oktober 1942 aufgestellter Sonderverband des Heeres der deutschen Wehrmacht. Sie gehörte zu einem Gesamtsystem von Bewährungseinheiten, das den Militärstrafvollzug in den Dienst der Kriegsführung stellte. Die bisher vom Dienst in der Wehrmacht ausgeschlossenen politisch oder als Straftäter „bedingt Wehrunwürdigen“ sollten zum Dienst herangezogen werden. „Wehrunwürdig“ war jeder, der zu einer Zuchthausstrafe verurteilt oder nicht im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte war oder dem durch militärgerichtliches Urteil die Wehrwürdigkeit entzogen war. Mit Verfügung des Oberkommandos der Wehrmacht (OKW) vom 2. Oktober 1942 wurde die Wehrunwürdigkeit für die Dauer des Krieges aufgehoben. Von dieser Änderung waren mehrere zehntausend wehrfähige Männer betroffen. Der Verband hatte eine Gesamtstärke von etwa 37.000 Mann, wovon etwa 9.000 zum Stammpersonal gehörten.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

SDAPR	Sozialdemokratische Arbeiterpartei Russlands	Die Sozialdemokratische Arbeiterpartei Russlands (SDAPR) (russisch Российская социал-демократическая рабочая партия; Abkürzung РСДРП, RSDRP) war eine 1898 in Minsk gegründete marxistische politische Partei. 1903 spaltete sich die Partei in zwei Fraktionen, in die der Bolschewiki und die der Menschewiki. 1912 wurden die noch verbliebenen Menschewiki aus der Partei ausgeschlossen und die Partei in Sozialdemokratische Arbeiterpartei Russlands (Bolschewiki) (SDAPR(B)) umbenannt, 1918 wiederum in Kommunistische Partei Russlands (Bolschewiki). Aus dieser Partei ging schließlich die Kommunistische Partei der Sowjetunion hervor.
SECII	Service Civil International	Service Civil International (SCI) ist eine internationale Nichtregierungsorganisation, die Friedensdienste auf freiwilliger Basis organisiert. Insbesondere bietet der SCI nationale und internationale Workcamps, längerfristige Freiwilligendienste und Bildungsveranstaltungen an. Sein Ziel ist es konkrete Friedensarbeit zu leisten, indem sich Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen gemeinsam für eine Aufgabe einsetzen und sich dabei kennen und verstehen lernen. Gegründet wurde die Organisation 1920 vom Schweizer Ingenieur Pierre Cérésole, Rodolfo Olgiate amtierte ab 1935 als Sekretär. Der erste Freiwilligeneinsatz fand vom November 1920 bis April 1921 in Verdun, im kriegsversehrten Frankreich statt: Menschen aus den vormals kriegsführenden Ländern leisteten gemeinsam Wiederaufbauarbeit.[2] Die Freiwilligen leisteten oft auch Aufräumarbeiten nach Naturkatastrophen wie Lawinenniedergängen oder Überschwemmungen. 1939 schlossen sich verschiedene Freiwilligengruppen zu nationalen Organisationen zusammen und koordinierten sich international unter dem Namen Service Civil International (SCI). 1940 war die Sektion Schweiz des Service Civil International Gründungsmitglied der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für kriegsgeschädigte Kinder (SAK), aus dem 1942 die Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes wurde. Rodolfo Olgiate leitete dessen Zentralsekretariat in Bern bis 1943.
SEDEURE	Sender der europäischen Revolution	Der Sender der europäischen Revolution (SER) war ein unabhängiger sozialistischer Hörfunksender in London, der vom 7. Oktober 1940 bis zum 22. Juni 1942 auf dem 31 Meterband linke sozialdemokratische Themen, die einen Bezug zu Deutschland hatten, weitgehend unzensiert über den Rundfunk verbreitete. Er wird eher als grauer, denn als schwarzer Propagandasender eingestuft, da er nicht versuchte, seiner Hörerschaft einzureden, er sende von Deutschland aus. Eröffnet wurde der Sender mit folgenden Worten: <i>Hier spricht der Sender der Europäischen Revolution! Wir sprechen für alle, die zum Schweigen verdammt sind! Wir rufen die Massen zur politischen und sozialen Revolution! Wir kämpfen für ein Europa des Friedens!</i>
SEFIOU	Section française de l'internationale ouvrière	Die Section française de l'Internationale ouvrier (SFIO die Französische Sektion der Arbeiter-Internationale) war eine von 1905 bis 1969 bestehende sozialistische Politische Partei in Frankreich. Ihre Nachfolgerin ist die heutige Parti Socialiste (PS).

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

SEINSE	Secret intelligence Service, der britische Auslands-Geheimdienst (Mi6)	Der Secret Intelligence Service (SIS; deutsch „Geheimer Nachrichtendienst“) ist der britische Auslandsgeheimdienst. Er ist besser bekannt unter dem Namen MI6, der für „Military Intelligence Section 6“ steht. Der MI6 wurde 1909 zusammen mit dem MI5 sowie „17 weiteren militärischen Nachrichtendiensten“ als Teil des Secret Service Bureau gegründet. In der ursprünglichen Aufgabenteilung war der MI6 für die Marine zuständig, spezialisierte sich aber zunehmend auf Auslandsspionage und wurde daher in der Folgezeit zum Auslandsgeheimdienst SIS. Der erste Direktor des MI6 war Sir Mansfield Smith-Cumming, der Korrespondenz mit seinem Initial „C“ signierte, welches sich zum Codenamen für alle späteren Direktoren entwickelte.
SEKZK	Sekretariat des ZK der SED	Das Sekretariat des ZK der SED tagte jeweils am Mittwoch, um als Planungsstab die am Vortag getroffenen Entscheidungen des Politbüros umzusetzen und dessen nächste wöchentliche Sitzung vorzubereiten. Es bestand aus den Sekretären des ZK der SED. Entscheidende Bedeutung hatte das Sekretariat bei der Auswahl der Nomenklaturkader, dies waren die etwa 300 höchsten Positionen in Partei und Staat, die vor ihrer Neubesetzung durch das ZK-Sekretariat zustimmungspflichtig waren.
SELEMCE	Selfhelp of Emigres from Central Europe	Der deutsche lutherische Theologie-Hochschullehrer Paul Tillich war in den USA eingebunden in den Kampf gegen den Nazismus und in die Unterstützung anderer Exilanten. Er war 1936 in New York Mitbegründer der Organisation Selfhelp of Emigres from Central Europe und deren erster und langjähriger Präsident. 1944 wurde er Vorsitzender des Council for a Democratic Germany.
SENFDE	Sender Freies Deutschland	Der Sender „Freies Deutschland“ war ein deutschsprachiger sowjetischer Propagandasender des Nationalkomitees Freies Deutschland (NKFD), der von 1943 bis 1945 aus der Sowjetunion Radiosendungen für Frontsoldaten der Wehrmacht und die Zivilbevölkerung in Deutschland ausstrahlte.
SEPTAB	Septemberaufstand (Bulgarien)	Der Septemberaufstand (bg.: Септемврийско въстание) war eine von der Bulgarischen Kommunistischen Partei initiierte Erhebung, die in der Nacht auf den 23. September 1923 beginnen sollte. Ein verfrühtes Losschlagen der Aufständischen sowie zahlreiche sonstige Fehler und Pannen auf ihrer Seite begünstigten die rasche Niederschlagung des Septemberaufstands durch die bulgarische Armee.
SEPVE	Septemberverschwörung	Als Septemberverschwörung werden Pläne und Überlegungen zu einem Staatsstreich gegen Adolf Hitler bezeichnet, die von verschiedenen Gruppierungen und Einzelpersonen vor allem innerhalb der Abwehr im Sommer und September 1938 angestellt wurden. Maßgeblich betrieben wurden diese Pläne von Hans Oster, während Befehlshaber wie Erwin von Witzleben, Wilhelm Canaris und Ludwig Beck, Ernst von Weizsäcker aus dem Auswärtigen Amt und Reichsbankpräsident Hjalmar Schacht einbezogen waren. In indirektem Kontakt zu dieser Gruppe stand der Kreis um den ehemaligen Leipziger Oberbürgermeister Carl Goerdeler. Während sich die Verschwörer darin einig waren, den 1938 während der Sudetenkrise drohenden Krieg durch eine Beseitigung Hitlers verhindern zu wollen, blieb offen, ob Hitler verhaftet oder getötet werden sollte. Wie weit die Putschplanung vorangeschritten war, welche Erfolgsaussichten das Unternehmen hatte, und ob tatsächlich die diplomatische Lösung der Krise auf der Münchner Konferenz Hitler vor dem Sturz rettete, ist in der Forschung umstritten. Der Kreis der Verschwörer zerfiel jedenfalls.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

SERIM	Servizio Informazioni Militare	Der Servizio Informazioni Militare (SIM) (dt. „Militärischer Nachrichtendienst“) war ein italienischer Nachrichtendienst. Der SIM wurde vom faschistischen Regime im Jahr 1927 als Nachrichtendienst des Generalstabs der Streitkräfte eingerichtet (R.D. Nr. 70, 6. Februar 1927).
SERMAN	Service de répression des menées antinationales (SRMAN)	Die École Normale de Nevers war als Schule ab 1943 die Haftstätte des Antikommunistischen Polizeidienstes (SPAC) als Service de répression des menées antinationales (SRMAN) .
SERSO	Serbski Sokol	Der Verein Serbski Sokol (deutsch: Sorbischer Falke) ist der Dachverband der sorbischen Sportvereine, die sich mit den Zielen der slawischen Sokol-Bewegung verbunden fühlen. Im Zentrum steht die Förderung des Breitensports. Neben den kooperativen Mitgliedern gehören dem Verband auch zahlreiche Einzelpersonen an. Der 1993 gegründete sorbische Sportbund knüpft an die Traditionen des zu Zeiten der Weimarer Republik bestehenden Serbski Sokol an.
SESI	SeSiSo-Club	Der SeSiSo-Club war ein kulturell-politischer Gesprächszirkel im Deutschland der Zwischenkriegszeit, dessen Mitglieder den unterschiedlichsten politischen Richtungen zuzuordnen sind. Er bestand vom 2. Januar 1922 bis in die Mitte der 1930er Jahre. Er machte es sich zur Aufgabe, im Geist der Aufklärung und des Humanismus Veranstaltungen durchzuführen und dadurch einen Meinungsaustausch über Fragen der Zeit zu ermöglichen. Auch wenn von den Treffen des SeSiSo-Clubs meistens kein politischer Einfluss ausging, so waren dessen Angehörige in der Zeit des Nationalsozialismus Mitglieder unterschiedlicher politischer Überzeugungen, von denen einzelne später auch Widerstandsgruppen angehörten, wie etwa dem Solf-Kreis, dessen Mitglieder dem ehemaligen SeSiSo-Club oder der Deutschen Gesellschaft 1914 nahestanden.
SESMIF	Service de sécurité militaire français - Travaux ruraux	Service de sécurité militaire français - Travaux ruraux. Paul Paillole gründete diesen Geheimdienst, der sich besonders bei der Aufspürung von deutschen Geheimdienstagenten betätigte.
SETHAI	Seri-Thai-Bewegung	Die Seri-Thai-Bewegung (Thai: ขบวนการเสรีไทย, RTGS: Khabuan Kan Seri Thai; übersetzt „Freie Thai“ oder „Freies Thailand“; englisch Free Thai Movement) war eine nationale Widerstandsbewegung gegen die faktische Besetzung Thailands durch japanische Streitkräfte während des Zweiten Weltkriegs und die Kollaboration der thailändischen Regierung mit diesen. Sie war ab 1943 aktiv.
SETROB	Service du travail obligatoire	Der Service du travail obligatoire (STO, „Pflichtarbeitsdienst“) war im Zweiten Weltkrieg eine Organisation zur Zwangsrekrutierung junger Franzosen durch das Vichy-Regime zum Einsatz in der deutschen Kriegswirtschaft. Bis zum Kriegsende betroffen waren Personen mit den Jahrgängen 1920 bis 1922. Der STO wurde mit einem Gesetz vom 16. Februar 1943 gegründet, nachdem die Vorgängerorganisation "Relève" (frz. für "Ablösung"smannschaft, Nachwuchs) aus dem Jahre 1942, die ebenfalls auf Gesetzen des Vichy-Regimes beruhte, fehlgeschlagen war, da sich auf Fritz Sauckels ursprüngliche Aufforderung nur 50.000 Arbeiter gemeldet hatten.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

SETTBE	Settlement-Bewegung	Settlement-Bewegung ist die Bezeichnung für eine sozialreformerische Strategie, die ihren Ausgangspunkt in der 1884 eröffneten Toynbee Hall in London hatte. Die Settlement-Bewegung gilt als historische Basis der Gemeinwesenarbeit. Angehörige gebildeter bürgerlicher Schichten siedelten in den Elendsvierteln des Proletariats und boten nachbarschaftliche Kontakte und Weiterbildungsmöglichkeiten an. Dadurch sollte das Selbsthilfepotential der Betroffenen gestärkt werden, was im Gegensatz zur bis dahin praktizierten Hilfe in Form von Almosengeben stand.
SIESPAZ	Sieben Spaziergänger (Die getreuen Sieben, Die aufrechten Sieben und Die Sieben)	Unter der Bezeichnung Sieben Spaziergänger (Namensvariationen: "Die getreuen Sieben", "Die aufrechten Sieben" und "Die Sieben") schloss sich ab 1933 in Dresden ein lockerer Bund von zeitweilig auch mehr als sieben Künstlern zusammen, in einer Zeit, in der antifaschistischen Künstlern sämtliche Aktivitäten als Gruppe verwehrt waren. Die Beteiligten wählten eine unverfängliche Form, um sich bei gemeinsamen Spaziergängen gegenseitig auszutauschen, Ideen zu entwickeln und Skizzen in der Natur anzufertigen.
SIGUR	Sigurimi	Sigurimi (albanisch für „Sicherheit“; offiziell: Drejtoria e Sigurimit të Shtetit, „Direktion der Staatssicherheit“) war die Geheimpolizei Albaniens während der (neo)stalinistischen Gewaltherrschaft unter Enver Hoxha seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs bis zum politischen Umsturz 1990/91.
SIM	Servicio de Investigacion Militar	Dass DDR-Geheimdienst-Chef Erich Mielke in Spanien der sowjetischen Geheimpolizei NKWD angehört hatte, oder aber der von ihr aufgebauten und kontrollierten Geheimpolizei Servicio de Investigación Militar (SIM) , wie Spanienkämpfer meinen, darunter Walter Janka und Alfred Kantorowicz, ist nicht auszuschließen, aber nicht belegt.
SINAPA	Sisački narodnooslobodilački Partizanski odred	Die Sisaker Partisanenabteilung (kroatisch Sisački partizanski odred), auch Erste Sisaker Partisanenabteilung (Prvi Sisački partizanski odred) oder Sisaker Volksbefreiungs-Partisanenabteilung (Sisački narodnooslobodilački partizanski odred) der Kommunistischen Partei Kroatiens wurde am 22. Juni 1941 in der Nähe von Sisak in Kroatien gegründet. Es war die erste bewaffnete Gruppe der Tito-Partisanen, die den militärischen Kampf gegen die deutsche und italienische Besatzungsmacht und ihre Verbündeten im besetzten Jugoslawien. aufnahmen
SIVORG	Sivorg	Unter dem Namen Sivorg wurde seit Ende 1940 auch ein ziviler Arm der Widerstandsbewegung aufgebaut. Seine Aufgaben waren vor allem die Anfertigung gefälschter Pässe und anderer Dokumente, Transporte von Flüchtlingen, Erfassung von Kollaborateuren und Denunzianten, Sammlung von Informationen aus der Bevölkerung, insbesondere von Personen in Schlüsselstellungen, sowie die Erkundung von Bewegungen der deutschen Truppen im Lande.
SKOJE	Skojevci	In Serbien lebte der jugoslawische Priester Vljko Babić in Donja Bela Reka und unterstützte dort die Widerstandsgruppe der kommunistischen Jugend (Skojevci).

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

SLANP	Slansky-Prozess	Der Slánský-Prozess (offizielle tschechische Bezeichnung Proces s protistátním spikleneckým centrem Rudolfa Slánského, deutsch „Prozess gegen die Leitung des staatsfeindlichen Verschwörerzentrums mit Rudolf Slánský an der Spitze“) war ein antisemitischer Schauprozess im Jahre 1952 in Prag gegen 14 Mitglieder der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei (KSČ), darunter elf Juden. Vom 20. bis zum 27. November 1952 wurden Rudolf Slánský, Generalsekretär der KSČ, und 13 weitere führende Parteimitglieder, darunter sein Stellvertreter, der Außenminister und sieben Staatssekretäre, der Teilnahme an einer trotzkistisch-titoistisch-zionistischen Verschwörung angeklagt und verurteilt. Elf der Angeklagten, darunter Slánský, wurden am 3. Dezember im Gefängnis Pankrác in Prag gehängt, drei erhielten eine lebenslange Freiheitsstrafe. Generalstaatsanwalt in diesem Prozess war Josef Urválek.
SLOWNA	Slowakischer Nationalaufstand	Slowakischer Nationalaufstand (sl.: "Slovenské národné povstanie", kurz "SNP"; alternativ auch "Povstanie roku 1944", deutsch: "Der Aufstand des Jahres 1944") ist die Bezeichnung für eine im Zweiten Weltkrieg vom slowakischen Widerstand organisierte militärische Erhebung. Der Aufstand richtete sich einerseits gegen die ab dem 29. August 1944 beginnende Okkupation der Slowakei durch die deutsche Wehrmacht, andererseits gegen das slowakische Kollaborationsregime der Ludaken unter Jozef Tiso. Er war neben dem Warschauer Aufstand] einer der größten Aufstände im Hegemoniebereich des Naziregimes.
SLUZPO	Służba Zwycięstwu Polski	Die Bildung von Widerstandskräften in Polen hatte bereits während der Belagerung von Warschau Ende September 1939 begonnen. Jan Karaszewicz-Tokarzewski organisierte die Widerstandsbewegung zentral im Służba Zwycięstwu Polski (dt. Dienst für den Sieg Polens, SZP) der später in Związek Walki Zbrojnej (dt. Verband für den bewaffneten Kampf, ZWZ) umbenannt wurde. Aus ihm ging im Februar 1942 schließlich die Armia Krajowa (dt. Polnische Heimatarmee, AK) hervor.
SOAJU	Sozialistische Arbeiterjugend	Die Sozialistische Arbeiter-Jugend (SAJ) war ein sozialistischer Jugendverband im Umkreis der sozialdemokratischen Parteien in Deutschland und Österreich.
SOARP	Sozialdemokratische Arbeiterpartei (SDAP)	Die Sozialdemokratische Arbeiterpartei (SDAP) war eine von mehreren Vorläuferparteien der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD). Sie wurde am 8. August 1869 auf wesentliche Initiative August Bebels und Wilhelm Liebknechts in Eisenach gegründet und bestand bis zu ihrer Fusion mit dem Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein (ADAV) zur Sozialistischen Arbeiterpartei (SAP) auf dem Vereinigungsparteitag in Gotha Ende Mai 1875.
SOCAR	Socialistisk Arbejderparti	1919 trat Andersen Nexø gemeinsam mit Marie Nielsen der Socialistisk Arbejderparti bei, die sich im selben Jahr mit zwei anderen Parteien zur Venstresocialistisk Parti zusammenschloss. 1920 benannte sich die Partei in Danmarks Kommunistiske Parti (DKP) um.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

SOCDEM	Socialni democratie	Die Sociální demokracie (abgekürzt SOCDEM, deutsch Sozialdemokratie), bis 2023 bekannt als Česká strana sociálně demokratická (abgekürzt ČSSD, deutsch Tschechische Sozialdemokratische Partei), ist eine sozialdemokratische politische Partei in Tschechien, Mitglied der Sozialistischen Internationale und der Sozialdemokratischen Partei Europas. Nach dem Ersten Weltkrieg und dem Auseinanderbrechen Österreich-Ungarns erneuerte sich die Partei in der neu entstandenen Tschechoslowakei unter dem Namen „Tschechoslowakische Sozialdemokratische Arbeiterpartei“. Sie spielte in der unabhängigen Tschechoslowakei anfangs eine führende Rolle.
SOCIAL-S	Socialdemokraterne	Socialdemokraterne (S, dänisch für Die Sozialdemokraten) ist die sozialdemokratische Partei Dänemarks. Gebräuchlich ist auch die Bezeichnung Socialdemokratiet, dänisch für Sozialdemokratie. Nach dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht am 9. April 1940 standen die Sozialdemokraten an der Spitze einer Allparteienkoalition. Im Gegensatz zu den Verhältnissen in Deutschland blieben die Sozialdemokraten legal und konnten (weitgehend) unbehindert agieren.
SOCLI	Socialisme et liberté	Sartre und Beauvoire aktivierten alte Bekanntschaften und gründeten die Widerstandsgruppe Socialisme et liberté ‚Sozialismus und Freiheit‘, die sich mehr gegen das Vichy-Regime richtete als gegen die deutschen Besatzer, die man zu dieser Zeit in Frankreich kaum wahrnahm.
SOCYL	Socialismo y Libertad	1941 gelang dem jüdisch-deutschen Kommunisten und Neurologen Fritz Fränkel die Flucht nach Mexiko. Dort schloss er sich der Gruppe Socialismo y Libertad an.
SODEAR	Sociaal-Democratische Arbeiders Partij	Vor dem Zweiten Weltkrieg dominierte im linken Lager die Sociaal Democratische Arbeiders Partij (SDAP), die 1894 gegründet worden war.[3] Sie entwickelte sich weniger schlagkräftig als die deutsche SPD. Als Gründe wurden angeführt, dass die Partei in Konkurrenz zur Sociaal-Democratische Bond (SDB) stand, einer Partei, die sich unter Ferdinand Domela Nieuwenhuis dem Anarchismus zuwandte; dass die Industrialisierung in den Niederlanden langsamer voranschritt; dass das Wahlrecht lange Zeit ärmere Bevölkerungsschichten ausschloss. 1909 trennte sich die radikalmarxistische Sociaal-Democratische Partij (SDP) von der SDAP.
SODEPAU	Sozialdemokratische Partei Ungarns 1898-1948	Die Sozialdemokratische Partei Ungarns , eigentlich: Ungarländische Sozialdemokratische Partei (Magyarországi Szociáldemokrata Párt, MSzDP) ist eine sozialdemokratische Partei in Ungarn, die am 7. Dezember 1890 gegründet wurde. Die Partei wurde im Jahr 1948, nach der kommunistischen Übernahme aufgelöst.
SODPAS	Sozialdemokratische Partei der Schweiz (SP)	Die heute noch bestehende Sozialdemokratische Partei der Schweiz (SP) ist am 21. Oktober 1888 in Bern gegründet worden.
SODPÖ	Sozialdemokratische Partei Österreichs	Die Sozialdemokratische Partei Österreichs (SPÖ) ist eine 1889 in Hainfeld als Sozialdemokratische Arbeiterpartei (SDAP) gegründete politische Partei. Von 1918 bis 1934 war sie unter dem Namen Sozialdemokratische Arbeiterpartei Deutschösterreichs (SDAP) tätig. Während des Austrofaschismus und der NS-Diktatur war sie verboten.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

SOEXE	Special Operations Executive	Die Special Operations Executive (SOE) war der britische Nachrichtendienst für Spezialeinsätze während des Zweiten Weltkriegs, der Mitte Juli 1940 unter dem Tarnnamen "Inter Services Research Bureau" auf Anordnung von Premierminister Winston Churchill zur subversiven Kriegsführung ohne direktes militärisches Engagement, nach dem Vorbild der IRA. Die SOE entstand aus der Zusammenlegung von drei verschiedenen bereits bestehenden und geheim operierenden Abteilungen anderer Ministerien. Die Aufgaben der Spezialeinheit SOE bestanden in Sabotageaktionen hinter den feindlichen Linien sowie in der Unterstützung und Versorgung von lokalen Widerstandsgruppen in den von den Deutschen besetzten Ländern.
SOFRÖ	Sozialistische Frauen Österreichs	1932 wurde die Sozialdemokratin Rosa Jochmann Zentralsekretärin der Sozialistischen Frauen Österreichs , 1933 erfolgte ihre Wahl in den Bundesvorstand der SDAP.
SOFROH	Sozialistische Front Hannover	Bei der Sozialistischen Front (SF) handelte es sich um eine sozialdemokratische Widerstandsgruppe gegen den Nazismus im Großraum Hannover, die von 1933 bis zu ihrer Zerschlagung 1936 bestand. Sie war „unstrittig die größte Widerstandsorganisation im Reichsgebiet“. Bereits im Herbst 1932 hatten etwa 250 Personen der späteren Widerstandsorganisation einen Lehrgang zur Vorbereitung auf „illegale“ politische Betätigung besucht.
SOGESE	Sozialistische Gesellschaft für Sexualberatung und Sexualforschung	1928 hatten Marie Frischauf und Wilhelm Reich in Wien die „ Sozialistische Gesellschaft für Sexualberatung und Sexualforschung “ gegründet. Annie Reich übernahm neben Anny Angel, Edith Buxbaum und anderen die Leitung einer der sechs kostenlosen Sexualberatungsstellen für Arbeiter. Aus den dort gewonnenen Erfahrungen entstand gemeinsam mit Frischauf die Schrift <i>Ist Abtreibung schädlich?</i> , was im bigotten Bürgertum Empörung auslöste und polizeiliche Durchsuchungen bei den Autorinnen nach sich zog.
SOINWO	Socialist International Women	Socialist International Women (SIW, Sozialistische Internationale der Frauen) ist eine internationale Organisation und eine Teilorganisation der Sozialistischen Internationale und hat derzeit 148 Mitgliedsparteien. Sie will das Verhältnis der Staaten untereinander stärken sowie Aktionsprogramme zur Überwindung von Diskriminierungen in der Gesellschaft starten. Es handelt sich um eine Nichtregierungsorganisation, die einen konsultativen Status beim UN-Wirtschafts- und Sozialrat (ECOSOC) und beim Europarat besitzt. Am 17. August 1907 fand die erste Konferenz der Internationalen Sozialistischen Frauenbewegung in Stuttgart statt. 58 Delegierte aus 15 unterschiedlichen Ländern, darunter europäische Länder, Japan und Indien, nahmen an der Konferenz teil. Es wurde beschlossen, ein Internationales Frauensekretariat in Deutschland einzurichten. Clara Zetkin, eine sozialistisch-kommunistische deutsche Politikerin, wurde als Vorsitzende gewählt. Eines der zentralen Ziele war die Erlangung des Frauenwahlrechts, das damals nur in Finnland bestand. Ein paar Jahre später folgten Norwegen, Australien und Neuseeland.
SOJUB	Sozialistischer Juristenbund	Der deutsche Sozialdemokrat Walter Menzel gehörte auch dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold und dem Sozialistischen Juristenbund an.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

SOJUD	Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken	Die Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken (SJD – Die Falken) ist ein eigenständiger deutscher Kinder- und Jugendverband, der aus der sozialistischen Arbeiterjugendbewegung hervorgegangen ist, und versteht sich als linke Organisation, die sich in der politischen und pädagogischen Arbeit für die Verwirklichung des Sozialismus einsetzt. Direkte Vorläufer der Falken waren in der Zeit der Weimarer Republik die Sozialistische Arbeiterjugend (SAJ) (ab 29. Oktober 1922) und die Kinderfreunde Deutschlands (ab 13. November 1923). Die Bezeichnung Falken kam gegen Ende der 20er Jahre in den Gruppen der älteren Kinderfreunde auf. Aber auch die Jüngeren in der SAJ bezeichneten sich selbst als Rote Falken. Der Anstoß dazu kam aus Österreich. Die Falken waren damals eine der ersten Gruppen, die sich mit Kinder- und Jugendrechten auseinandersetzten und alternative Erziehungskonzepte (Kurt Löwenstein) diskutierten. Bekannt wurden die Falken damals unter anderem über die ersten Kinderrepubliken. Die erste Kinderrepublik fand 1927 auf Gut Seekamp in Kiel mit mehreren tausend Kindern statt.
SOJUF	Sozialistische Jungfront	Der Rote Frontkämpferbund verfügte mit der Roten Jungfront über eine eigene Jugend- sowie mit dem Roten Frauen- und Mädchenbund über eine eigene Frauenabteilung.
SOJUI	Sozialistische Jugend-Internationale	Die International Union of Socialist Youth (IUSY, dt. Internationale Union der Sozialistischen Jugend; früher: Sozialistische Jugend-Internationale) ist der Zusammenschluss von sozialistischen und sozialdemokratischen Jugendorganisationen aus mehr als 100 Staaten der Welt. Die IUSY gehört der Sozialistischen Internationale an. Am 24. August 1907 fand in Stuttgart im Rahmen des Internationalen Sozialistenkongresses die Gründung der Internationale Verbindung Sozialistischer Jugendorganisationen statt. Eingeladen hatte der süddeutsche Verband junger Arbeiterinnen und Arbeiter Deutschlands. 20 Delegierte aus 10 europäischen Staaten sowie ein Australier nahmen an dem Kongress teil. Zum ersten Vorsitzenden wurde Karl Liebknecht gewählt, Hendrik de Man (Belgien) wurde erster Sekretär. Sitz des recht losen Zusammenschlusses wurde Wien. Die Spaltung der Arbeiterbewegung im Zuge des Ersten Weltkrieges machte auch vor den Jugendorganisationen nicht halt. 1919 wurde die International of the Communist Youth in Berlin gegründet, 1921 die International Working Group of Socialist Youth Organisation in Wien und ebenfalls 1921 die sozialdemokratische International of the Working Youth in Amsterdam. Die beiden Letzteren vereinigten sich 1923 in Hamburg zur International of the Socialist Youth mit Sitz in Berlin. Piet Voogt (Niederlande) und Leopold Thaller (Österreich) wurden zu Vorsitzenden, Erich Ollenhauer zum Sekretär der Organisation gewählt – eine Funktion, die er bis zum Zweiten Weltkrieg behielt.
SOJUÖ	Sozialistische Jugend Österreich	Die Sozialistische Jugend Österreich (SJÖ, auch SJ) ist die größte linke unabhängige Jugendorganisation Österreichs. Gegründet im Jahr 1894 als Verein zum Schutz von Lehrlingen, trug sie ursprünglich den Namen Verein Jugendlicher Arbeiter (VJA).

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

SOJUVE	Sozialistischer Jugend-Verband Deutschlands (SJVD)	Der Sozialistische Jugend-Verband Deutschlands ("SJVD", auch "SJV") war eine der SAPD nahestehende, sozialistische Jugendorganisation. 1931 gleichzeitig mit der SAPD gegründet, bestand der SJVD im Wesentlichen aus vormaligen Mitgliedern der sozialdemokratischen SAJ, wobei wie in Breslau und Dresden (dort zählte der Verband 1.000 Mitglieder) teilweise ganze Ortsgruppen oder signifikante Teile von SAJ-Strukturen die Organisation wechselten. Während der Auseinandersetzungen um den Kurs der Partei 1932–33 zählte der zwischen 8.000 und 10.000 Mitglieder zählende Verband zum linken Parteiflügel und widersetzte sich den Auflösungsbestrebungen der Parteivorsitzenden Max Seydewitz und Kurt Rosenfeld.
SOKOL	Sokol	Der Sokol (tschechisch für „Falke“) ist eine 1862 in Prag ins Leben gerufene Turnbewegung. Die national und patriotisch geprägte tschechische Sokolbewegung verbreitete sich auch in anderen slawischen Ländern. Beim Sokol stand in der Vergangenheit neben der körperlichen Ertüchtigung auch das nationale Gemeinschaftserlebnis im Vordergrund. Die verschiedenen Sokolverbände der slawischen Nationen engagierten sich auch in der Pflege slawischer Folklore und die gemeinsamen Sportfeste waren nicht zuletzt Ausdruck des Panslawismus. Sokolverbände gibt es auch heute noch in den meisten slawischen Ländern, wobei der politische nationale Gedanke aktuell nur mehr eine geringe Rolle spielt. Im Zentrum der Verbandstätigkeit steht der Breitensport.
SOKÖPL	Sozialdemokratie des Königreichs Polen und Litauens	Die Sozialdemokratie des Königreichs Polen und Litauens (polnisch: Socjaldemokracja Królestwa Polskiego i Litwy, SDKPiL), bis 1900 nur Sozialdemokratie des Königreichs Polen (Socjaldemokracja Królestwa Polskiego, SDKP) war von 1893 bis 1918 eine sozialistische Partei im damals zum Russischen Reich gehörenden Teil Polens (Weichselland). Sie unterschied sich von der zeitgleich bestehenden Polnischen Sozialistischen Partei durch ihre konsequent internationalistische Ausrichtung.
SOKOUN	Sozialistisch-Kommunistische Ungarländische Arbeiterpartei 1919	Nach der Vereinigung der sozialdemokratischen Partei mit der kommunistischen Partei am 21. März 1919 wurde die sich darauf ergebende Staatspartei der neuen Räterepublik zur „Ungarländischen Sozialistischen Partei“ (Magyarországi Szocialista Párt, kurz MSzP) und auf ihrem Parteitag vom 12. und 13. Juni 1919 in „ Sozialistisch-Kommunistische Ungarländische Arbeiterpartei “ umbenannt (Szocialista-Kommunista Munkások Magyarországi Pártija; kurz Sz-KMMP).
SOKUB	Sozialistischer Kulturbund	Von 1922 bis 1934 war der jüdisch-deutsche Sozialdemokrat Kurt Löwenstein neben anderen Zusammenschlüssen auch Mitglied des Vorstandes des Sozialistischen Kulturbundes .
SOKUL	Sozialistisk Kulturfront	1935 war der norwegische Regisseur Olav Dalgard einer der Begründer der Sozialistisk Kulturfront , einer Nachfolgeorganisation von Mot Dag.
SOLEKA	Sozialistischer Lehrerkampfbund	Bereits 1924 war der Lehrerkampfbund (LKB) gegründet worden, als dessen Vorsitzender der Göttinger Lehrer Rudolf Küchemann fungierte. Laut dem Stadtarchiv Göttingen war es „aufgrund des starken Engagements des ISK in der Erziehungsfrage [...] es nur folgerichtig, dass die Organisation auch Einfluss auf die Lehrer nahm“. Zur Öffentlichkeitsarbeit hatte der Internationale Sozialistische Kampfbund (ISK) vom Internationalen Sozialistischen Jugendbund (ISJ) den Verlag „Öffentliches Leben“ übernommen, in dem ab 1. Januar 1926 das „isk – Mitteilungsblatt des Internationalen Sozialistischen Kampf Bundes“ erschien.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

SOLFK	Solf-Kreis	Der Solf-Kreis war eine Widerstandsgruppe gegen den Nazismus, die von Regimekritikern der teils liberalen, teils konservativen deutschen Eliten getragen wurde. Er entstand aus ehemaligen Angehörigen des SeSiSo-Clubs, die sich zu Teegesellschaften in der Berliner Wohnung von Hanna Solf, der Witwe von Wilhelm Solf, in der Alsenstraße 9 zusammenfanden. Der Solf-Kreis leistete keinen aktiven Widerstand in Form eines geplanten oder versuchten Umsturzes. Er diente dem Meinungsaustausch von Regimegegnern und stand in Kontakt zu anderen Oppositionsgruppen in Wehrmacht und Auswärtigem Amt. Darüber hinaus gab es Verbindungen zu der kommunistischen Uhrig-Römer-Gruppe und zum Kreisauer Kreis.
SONAK	Sonderaktion Krakau	Die Sonderaktion Krakau war eine Aktion der deutschen Nazis zu Beginn der deutschen Besetzung Polens im Rahmen der Intelligenzaktion zur Auslöschung der polnischen Eliten. Am 6. November 1939 wurden 183 Krakauer Hochschullehrer verhaftet und anschließend 168 von ihnen in die Konzentrationslager Sachsenhausen und Dachau verschleppt. 15 der Deportierten starben während der Lagerhaft in den nächsten Monaten, andere nach ihrer Freilassung an den Folgen der Haftbedingungen, weitere wurden erneut deportiert und überlebten diesmal nicht. Reinhard Heydrich und sein Vorgesetzter Heinrich Himmler erklärten 1940 in internen Rückblicken, dass es das Ziel der Aktion war, Tausende von führenden Polen zu erschießen.
SONAP	Sonderaktion Prag	Die Sonderaktion Prag war der von deutschen NS-Besatzungsorganen des Protektorats Böhmen und Mähren gewählte Name einer Aktion, am 17. November 1939 tschechische Einrichtungen des Hochschulwesens zu besetzen, zu schließen und zu beschlagnahmen. Davon waren die deutschen Hochschulen in Prag und Brünn nicht betroffen.
SONCAF	Société nationale des chemins de fer français (SNCF)	Die Société nationale des chemins de fer français (dt. Nationale Gesellschaft der französischen Eisenbahnen) ist die staatliche Eisenbahngesellschaft Frankreichs mit Sitz in Saint-Denis bei Paris. Sie betreibt beinahe den kompletten Schienenverkehr in Frankreich und in Monaco, den Hochgeschwindigkeitszug TGV, Teile des Pariser Vorortverkehrs Réseau express régional d'Île-de-France (RER) sowie die Linie 4 der Pariser Straßenbahn. Ihr Teilunternehmen SNCF Réseau ist Eigentümer des Streckennetzes. Die SNCF ist Mitglied der Railteam-Allianz.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

SOPAB	Sozialistische Partei Belgiens	Die gesamtbelgische Partei ist das Produkt einer Vielzahl von Fusionen und Angliederungen regionaler politischer Gruppierungen und Arbeitnehmerorganisationen. Die Wurzeln der Partei liegen in der 1877 gegründeten "Flämischen Sozialistischen Arbeiterpartei (Vlaamsche Socialistische Arbeidspartij (VSP)). Nach der Fusion mit mehreren Brüsseler sozialistischen Gruppierungen benannte sich die Partei 1880 in Belgische Sozialistische Partij (BSP) um. Im April 1885 entstand aus dem Zusammenschluss von BSP und der wallonischen sozialistischen Partei die Belgische Arbeiterpartei. Die Gründung wurde im Café „LeCygne“ („Der Schwan“) in Brüssel vollzogen. 1916 war der POB zum ersten Mal an der Regierung beteiligt. Zwischen den Weltkriegen stellte die Partei kontinuierlich Minister. Von 1928 bis zu seinem Tod am 27. Dezember 1938 stand Émile Vandervelde der Partei vor. An seine Stelle trat 1939 Henri de Man. Nach der Besetzung Belgiens durch die deutsche Wehrmacht löste dieser im Juni 1940 den POB auf, begrüßte die Besatzer als Befreier der Arbeiterklasse und rief zur Kollaboration mit ihnen auf. Viele ehemalige Parteimitglieder gingen in den Untergrund und leisteten Widerstand. Auf Initiative Achille Van Ackers wurden, zuerst in Flandern, ab 1942 auch in Wallonien, zahlreiche illegale Parteibüros gegründet.
SOPACH	Sozialistische Partei der Schweiz	Die Sozialdemokratische Partei der Schweiz (SP), französisch Parti socialiste suisse , italienisch Partito socialista svizzero, rätoromanisch Partida socialdemocratica da la Svizra ⁽ⁱ⁾ /? , ist eine sozialdemokratische Partei der Schweiz.
SOPADE	SOPADE Vorstand der SPD im Exil	Sopade (Sozialdemokratische Partei Deutschlands) im Exil nannte sich der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) von 1933 bis zum Frühjahr 1938 im Prager, danach bis 1940 im Pariser Exil während der Zeit des Faschismus. Die Bezeichnung wird auch als Sammelbegriff für dessen Mitarbeiter und Anhänger verwendet.
SOPARA	Socialist Party of America	Die Sozialistische Partei Amerikas (Socialist Party of America, SPA) war eine sozialistische politische Partei in den Vereinigten Staaten und amerikanischer Teil der Sozialistischen Internationale. Sie wurde 1901 durch den Zusammenschluss der Sozialdemokratischen Partei von Eugene V. Debs, die drei Jahre vorher von Veteranen des Pullman-Streiks bei der American Railway Union gegründet worden war, und eines Flügels der älteren Socialist Labor Party of America gegründet. Die Partei wurde nach langen Konflikten um den Vietnamkrieg 1973 aufgelöst.
SOPFI	Sozialdemokratische Partei Finnlands	Die Partei wurde 1899 als «Finnische Arbeiterpartei» gegründet. Der Parteitag in Forssa 1903 änderte den Namen in Sozialdemokratische Partei Finnlands (SDP) und verabschiedete das erste Parteiprogramm.
SOPJU	Sozialistische Partei Jugoslawiens	In der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien gab es neben dem Bund der Kommunisten Jugoslawiens auch die Antifaschistische Frauenfront von Jugoslawien, die Kroatische Bauernpartei, die Unabhängige Demokratische Partei, die Landarbeiterpartei, die Nationale Bauernpartei, die Sozialistische Partei Jugoslawiens , die Sozialdemokratische Partei Jugoslawiens, die Vereinte Allianz der antifaschistischen Jugend von Jugoslawien, die Vereinte Gewerkschaft der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und die Jugoslawische Republikanische Demokratische Partei. Sie waren alle in der Volksfront zusammengeschlossen.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

SOPROJ	Sozialistische Proletarierjugend	Die Sozialistische Proletarierjugend wurde von ehemaligen Mitgliedern der Freien Sozialistischen Jugend (FSJ) auf einer Reichskonferenz am 14. bis 16. Dezember 1919 in Halle (Saale) gegründet, nachdem zuvor eine Mehrheit auf der Reichskonferenz der FSJ im Oktober 1919 beschlossen hatte, alle Strömungen auszuschließen, die sich nicht zur KPD bekennen wollten.
SOSCHU	Sozialistischer Schutzbund	Wie andere Parteien hatte auch die SAPD eine ihr nahe stehende Selbstschutzorganisation Sozialistischer Schutzbund .
SOSCHÜ	Sozialistischer Schülerbund	Politisch links orientierte Jugendliche organisierten sich im Sozialistischen Schülerbund (SSB) an, welcher der KPD nahestand.
SOSTU	Sozialistische Studentenschaft	Die Sozialistische Studentenschaft Deutschlands und Österreichs (SSt) war eine der Sozialdemokratie (SPD bzw. SDAP) nahestehende politische Studentenvereinigung der Zwischenkriegszeit (Weimarer Republik, Erste Republik). Sie wurde – nach einigen kurzlebigen Vorläufern – 1922 in Leipzig als Verband sozialistischer Studenten(gruppen) Deutschlands und Österreichs (VSSt) gegründet. Die einzelnen Hochschulgruppen traten auch als Sozialistischer Studentenbund, Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Studenten und ähnlichen Bezeichnungen auf; erst 1929 wurde der Name Sozialistische Studentenschaft (SSt) sowohl für den Gesamtverband als auch für die lokalen Untergliederungen verbindlich festgelegt.
SOTKIF	Sotsyalistischer Kinder Farband	Der Sotsyalistische Kinder Farband (SKIF, Sozialistischer Kinder-Verband) wurde in Osteuropa als Kinderorganisation des Allgemeinen jüdischen Arbeiterbunds von Litauen, Polen und Russland (kurz Bund genannt, jiddisch Algemeyner Yidisher Arbeter Bund in Lite, Poyln un Rusland, אַלגעמײַנער ייִדישער אַרבעטער בונד אין ליטע, פּױלן און רוסלאַנד, russisch Всеобщий еврейский рабочий союз в Литве, Польше и России) gegründet. Der Bund war eine jüdische Arbeiterpartei, die in den Jahren von 1897 bis 1935 in mehreren osteuropäischen Ländern aktiv war. Der Bund war die Keimzelle der Bundistischen Bewegung und lebt heute in mehreren Nachfolgeorganisationen (z. B. International Jewish Labor Bund) weiter. Es gab auch eine Jugendorganisation namens Tsukunft.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

SOZAI	Sozialistische Internationale (SI)	<p>Die Sozialistische Internationale (SI) ist ein weltweiter Zusammenschluss sozialistischer und sozialdemokratischer Parteien und Organisationen. Die Organisation hat ihre Wurzeln in der von Karl Marx angeregten Internationalen Arbeiterassoziation, die am 28. September 1864 gegründet wurde, durch den Konflikt des Generalrats mit den autonomen Sektionen und den darauf folgenden Ausschluss der Anarchisten (unter anderem Michail Bakunin) 1872 zerbrach und sich bis 1876 auflöste. Sechs Jahre nach Marx' Tod (1883) wurde am 20. Juli 1889 in Paris die Zweite Internationale gegründet, in deren Tradition sich die heutige Sozialistische Internationale sieht. Diese Gründung war das Ergebnis des am 14. Juli 1889 (dem bewusst gewählten 100. Jahrestag des Beginns der Französischen Revolution) einberufenen internationalen Sozialistenkongresses, an dem etwa 400 Delegierte aus 20 Staaten bzw. rund 300 verschiedenen Arbeiterorganisationen und -parteien teilnahmen. Der Kongress war wesentlich von Friedrich Engels, der Marx' ideelles Erbe übernommen hatte, angeregt und von London aus mit vorbereitet worden, auch wenn der zu diesem Zeitpunkt knapp 69-jährige Engels nicht persönlich daran teilnahm. Die deutsche Delegation stand unter der Leitung von Wilhelm Liebknecht, dem führenden Reichstagsabgeordneten der SPD-Vorläuferpartei SAP. Mit 85 Delegierten war sie die einflussreichste und stärkste Fraktion des Kongresses und prägte dessen Inhalte maßgeblich. Dabei waren die Aktivitäten der damals noch marxistisch geprägten deutschen Sozialdemokratie außerhalb des Reichstags und der Landtage zu der Zeit im Deutschen Reich aufgrund der von 1878 bis 1890 gültigen Sozialistengesetze verboten. In ihren frühen Jahren – bis ins beginnende 20. Jahrhundert – setzte sich die Internationale weltweit vor allem gegen den sich mit einer imperialistischen Kolonialpolitik verschärfenden Nationalismus und die Aufrüstungspolitik in den Staaten Europas sowie für die Stärkung der Arbeiterbewegung ein. Die Ausrufung des 1. <i>Minich-Internationalen Kongresses der Arbeiterklasse</i> (im Jahr 1890 und</p>
SOZAKT	Sozialistische Aktion	<p>Die Sozialistische Aktion ist eine Exil-Zeitung der SOPADE, des in die Tschechoslowakei immigrierten Teils der SPD, die während der Zeit des Nationalsozialismus im Deutschen Reich verboten war. Aufgrund der Gleichschaltung der Medien wurde die Zeitung im Untergrund verbreitet.</p>
SOZARB	Sozialistische Arbeitsgemeinschaft	<p>Die Sozialistischen Arbeitsgemeinschaft (SAG) war eine der KPD-nahe Oppositionsgruppe gegen den Nazismus, die nach der Machtübernahme Hitlers verboten wurde.</p>
SOZARI	Sozialistische Arbeiterinternationale	<p>Die Sozialistische Arbeiterinternationale (historische Schreibweise Sozialistische Arbeiter-Internationale, SAI, offiziell auch engl. Labour and Socialist International und frz. Internationale ouvrière socialiste) war die internationale Organisation der sozialistischen und sozialdemokratischen Parteien zwischen den Weltkriegen. Sie ging im Mai 1923 aus dem Zusammenschluss der reformistischen Londoner Internationale und der zentristischen Internationalen Arbeitsgemeinschaft Sozialistischer Parteien hervor. Sitz der SAI war zunächst London, ab 1925 Zürich und von 1935 bis 1940 Brüssel.</p>

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

SOZÄV	Sozialdemokratischer Ärzteverein	Der Sozialdemokratische Ärzteverein hatte keine größere Bedeutung. 1926 schloss er sich mit dem Sozialdemokratischen Ärztebund zu der einzigen vom Parteivorstand der SPD anerkannten Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Ärzte zusammen, die meist stark auf Abgrenzung bestand, obwohl Doppelmitgliedschaften in der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Ärzte und im Verein sozialistischer Ärzte existierten. In der Arbeitsgemeinschaft wirkten vor allem Benno Chajes, Alfred Grotjahn, Felix Königsberger, Alfred Korach, Franz Karl Meyer-Brodnitz, Julius Moses und Raphael Silberstein. In den 1920er und frühen 1930er Jahren stellte sich der Verein sozialistischer Ärzte (VSAe) als legitimer Nachfolger des 1913 gegründeten Sozialdemokratischen Ärztevereins dar.
SOZBU	Sozialistischer Bund	Der Sozialistische Bund (SB) wurde 1908 von Gustav Landauer, Erich Mühsam, Martin Buber, Margarethe Faas-Hardegger und anderen gegründet und war eine Vereinigung dezentral organisierter Kommunen, die ein Bild des künftigen Sozialismus vermitteln sollten. Landauer legte die Satzungen des SB in zwölf Artikeln fest.[1] Wesentliches Ziel war die Vorbereitung einer neuen Freiheitsordnung mittels Siedlungsgründungen. Der Bund beruhte auf handwerklicher, intellektueller und künstlerischer Betätigung, war eine Vereinigung nach den Prinzipien der Autonomie und freien Verbindung mit weiteren Gruppen und mit der Idee verknüpft, „durch Absonderung zur Gemeinschaft zu gelangen“.[2] Das Konzept kombinierte Pierre-Joseph Proudhons Idee des Mutualismus mit der Philosophie der Dezentralisierung von Pjotr Alexejewitsch Kropotkin und Ebenezer Howard, so gab es keine Zentralinstanz. Zu Beginn des Weltkriegs 1913/14 scheiterte der bis zu 800 Mitglieder[3] starke Sozialistische Bund und blieb als politische Organisation bedeutungslos.
SOZINT	Sozialistische Internationale	siehe:-->SOZAI
SOZJU	Sozialistische Jugend	Als eine Nachfolgeorganisation der verbotenen SAJ und der SDAPÖ ging am 19. Februar 1934 die „Revolutionäre Sozialistische Jugend “ (RSJ) hervor. Die RSJ konnte größtenteils auf die Mitglieder der SAJ zurückgreifen, da die meisten von ihnen arbeitslos wurden und die sozialistische Jugendarbeit, die ihrem Leben einen selbstbestimmten Sinn gegeben hatte, nicht verlieren wollten.
SOZKÜ	Sozialistische Künstler	Künstler, die den linken Parteien wie USPD, KPD-O und KPD nahestehen
SOZLI	Sozialistische Liga	1884 gründete die Marx-Tochter Eleanor Marx nach Beratung mit Engels zusammen mit William Morris und ihrem Lebensgefährten die streng marxistisch ausgerichtete Socialist League (Sozialistische Liga) .
SPAR-2	Spartakusbund linkskommunistischer Organisationen auch Spartakusbund Nr.2	Die KPD-Führung folgte nach Lenins Tod immer stärker Stalins ideologischem Kurs und schloss die Kritiker der Stalinisierung aus, darunter ehemalige Spartakisten wie Paul Levi, August Thalheimer, Heinrich Brandler und andere. Da die ausgeschlossenen Gruppen sich in ihrer Ablehnung der Stalinisierung einig waren, vereinigten sich „linke Opposition“, die rätekommunistische Kommunistische Arbeiterpartei Deutschlands und die Allgemeine Arbeiter-Union 1926 zum „Spartakusbund linkskommunistischer Organisationen“, auch „ Spartakusbund Nr. 2 “ genannt. Dieser versuchte, weitere linksradikale Gruppen als Alternative zur KPD zu vereinen, erreichte aber nur eine weitere Zersplitterung.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

SPARTA	Spartakusbund	<p>Der Spartakusbund war eine Vereinigung von marxistischen Sozialisten zum Ende des Deutschen Kaiserreichs, die während des Ersten Weltkrieg am Ziel einer internationalen Revolution des Proletariats festhielten, um Kapitalismus, Imperialismus und Militarismus weltweit zu stürzen. Diese Ziele verfolgte ab August 1914 die „Gruppe Internationale“ als oppositionelle Gruppe innerhalb der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD). Sie nannte sich ab 1916 „Spartakusgruppe“ und schloss sich 1917 der von der SPD abgespaltenen Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (USPD) als linker Flügel an. In der Novemberrevolution 1918 gründete sich der Bund neu als deutschlandweite, parteiunabhängige Organisation mit dem Namen „Spartakusbund“ und dem Ziel einer gesamtdeutschen Räterepublik. Am 1. Januar 1919 ging er in der neu gegründeten Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) auf. - Der Name des Bundes bezog sich auf Spartacus, den Anführer eines Sklavenaufstands (73–71 v.Chr.) im antiken Römischen Reich. Sein Name symbolisierte für die Spartakisten den andauernden Widerstand der Unterdrückten gegen ihre Ausbeuter. Sie drückten damit die marxistische Auffassung des historischen Materialismus aus, wonach die Geschichte von Klassenkämpfen vorangetrieben werde.</p>
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	<p>Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) ist die 1890 gegründete älteste deutsche Partei als Nachfolgerin des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei und der Sozialistischen Arbeiterpartei. Nach langen Kämpfen in der Illegalität entwickelte sie sich zur staatstragenden Partei im deutschen Kaiserreich, die sich im I. Weltkrieg in einen unreflektierten Patriotismus verirrte. Nach der deutschen Niederlage wurde sie von zahlreichen Mitgliedern verlassen, die dann eine „Unabhängige Sozialdemokratische Partei“ gründeten. Eine Mehrheit löste sich wieder von dieser ab und schloss sich mit der Gruppe des „Spartakus-Bundes“ zur „Kommunistischen Partei Deutschlands“ zusammen. In der Weimarer Republik galt der erste Reichspräsident Friedrich Ebert als führender Kopf.</p>
SPERR	Sperr-Kreis	<p>Der Sperr-Kreis war ein bürgerlicher Widerstandskreis gegen den Faschismus in Bayern, der nach dem ehemaligen bayerischen Gesandten in Berlin Franz Sperr benannt war. Der Kreis umfasste etwa 66 Mitglieder. Das Ziel des Widerstandskreises war der Aufbau einer „Auffangorganisation“ für die Zeit nach dem Untergang des „Dritten Reiches“ in Bayern. Seine Führungsriege bestand aus Franz Sperr sowie den früheren Weimarer Reichsministern und ehemaligen DDP-Mitgliedern Otto Geßler und Eduard Hamm. Sie standen früh mit dem bayerischen Kronprinzen Rupprecht in Verbindung, der im Falle des Zusammenbruchs als Integrationsfigur an die Spitze Bayerns treten sollte. Zur Wiederherstellung von Sicherheit und Ordnung trat man mit geeigneten Persönlichkeiten aus Militär, Polizei, Justiz, Verwaltung und Wirtschaft in Kontakt. Im Verlauf des Zweiten Weltkrieges nahm der Kreis mit dem westlichen Ausland sowie mit anderen Widerstandsgruppen Fühlung auf. So geriet er in das Fahrwasser des gescheiterten Attentats vom 20. Juli 1944, in dessen Folge seine führenden Köpfe verhaftet wurden. Sperr wurde hingerichtet, Hamm verlor sein Leben im Gefängnis. Doch ein Großteil der ehemaligen Mitglieder der Gruppe überlebte den Krieg und beteiligte sich am Wiederaufbau und der Rückkehr zum Rechtsstaat.</p>

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

SPEYKA	Speyerer Kameradschaft	<p>Speyerer Kameradschaft war der Name einer Widerstandsgruppe im Raum Speyer/Vorderpfalz während der Zeit des Nazismus. Im Herbst 1942 bildete sich eine Gruppe von Antifaschisten, die sich zunächst die Unterstützung der Familie des verhafteten Kommunistenführers Ernst Thälmann zum Ziel setzte und hierbei auch Pläne zu einer gewaltsamen Befreiung Thälmanns verfolgte. Zentrale Personen waren der ehemalige Sozialdemokrat Jakob Schultheis aus Speyer, Wilhelm Kreutz aus Berghausen, die Waldseer Stanislaus Peplinski und Elise Rohr (geb. Tremmel), die Lebensgefährtin des zur Strafdivision 999 zwangsrekrutierten Widerstandskämpfers Johannes Zieger. Bald wurden von diesem Kreis auch konspirative Kontakte zu polnischen und sowjetischen Kriegsgefangenen und zivilen Zwangsarbeitern in der Region Speyer aufgebaut. In Waldsee/Pfalz diente die Gastwirtschaft „Zur Pfalz“ als Treffpunkt für die „Ostarbeiterinnen“ und Polen aus der Region, wo auch politische Informationen weitergegeben wurden.</p>
SS-DIR	SS-Sondereinheit Dirlewanger	<p>Die SS-Sondereinheit Dirlewanger, die in großem Ausmaß Kriegsverbrechen beging, wurde ab Mai 1940 auf Betreiben Gottlob Bergers von Reichsführer SS Heinrich Himmler zunächst aus rechtskräftig verurteilten Wilderern als „Wilddiebkommando Oranienburg“ aufgestellt und veränderte dann mit dem ersten Einsatz ab September 1940 ihren Status vom Sonderkommando über Bataillons- und nominelle Regimentsstärke zur Brigade, bis sie im Februar 1945 in die 36. Waffen-Grenadier-Division der SS überführt wurde. Die Führung dieser Einheit lag von Beginn an bei dem mehrfach vorbestraften Oskar Dirlewanger. Von November 1943 bis Januar 1944 führte vorübergehend Erwin Walser die Einheit.</p>
STAHL	Stahlhelm - Bund der Frontsoldaten	<p>Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten war ein Wehrverband zur Zeit der Weimarer Republik, der kurz nach Ende des Ersten Weltkrieges am 25. Dezember 1918 von dem Reserveoffizier Franz Seldte in Magdeburg gegründet wurde. Seldte war zusammen mit Theodor Duesterberg Vorsitzender der Vereinigung. Sie galt als der demokratiefeindlichen Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) nahestehend, so stellte der Stahlhelm bei deren Parteiversammlungen vielfach den (bewaffneten) Saalschutz. Ab 1933 wurde der Stahlhelm schrittweise von den Nationalsozialisten gleichgeschaltet und 1935 aufgelöst. Nach dem Krieg erfolgte 1951 in der BRD eine Neugründung als <i>Der Stahlhelm – Kampfbund für Europa</i>.</p>
STERO	Stella Rossa	<p>Der italienische Partisan Mario Musolesi war einer der führenden Kräfte in der Organisation „Stella Rossa“ (ital. für Roter Stern nach dem Vorbild der jugoslawischen Partisanen unter Josip Broz Tito), die in der Region Emilia-Romagna, genauer an der Linea Gotica bei Marzabotto gegen die deutsche Besatzung gekämpft haben. Bekannt wurde das Massaker von Marzabotto in der Zeit vom 29. September bis zum 1. Oktober 1944.[2] Schon am ersten Tag starb „Lupo“. Er gilt in der Region noch heute als Held, worauf auch ein Gedenkstein hinweist.</p>

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

STRAG	Stragan	Der polnische Kaufmann Sigmund Wiczak war ein führendes Mitglied der polnischen Nachrichtenabteilung Stragan , die von der polnischen Geheimorganisation Związek Walki Zbrojnej (Bewaffneter Kampfverband) betrieben wurde. Aufgabe der Stragan war es, in den deutschbesetzten Ländern geheime Nachrichten über das Kriegsgeschehen, speziell die deutschen Pläne und Aktivitäten zu sammeln, und diese der polnischen Emigrantenregierung unter Sikorski in London zuzuspielen.
STREIK	Streik in Luxemburg vom September 1942	Streik in Luxemburg vom September 1942. Nach der Einführung des Reichsarbeitsdienstes und der völkerrechtswidrigen Wehrpflicht für die "Zwangsrekrutierten" für die Jahrgänge 1920 bis 1927 kam es ab dem 31. August 1942 zu Streiks. Ausgangspunkt waren Arbeitsniederlegungen im Betrieb der IDEAL Lederwerke AG, Wilz, die sich auf das übrige Land ausbreiteten. Das Naziregime reagierte mit äußerster Brutalität. 20 Streikende wurden im Wald beim KZ Hinzert erschossen, der deutschstämmige Hans Adam am 11. September 1942 in Köln durch das Fallbeil enthauptet. 125 Verhaftete wurden der Gestapo überstellt und in Konzentrationslager gebracht. Viele weitere Zivilisten wurden verhaftet und von der Gestapo verhört. In Echternach und Esch-sur-Alzette wurden Lehrer verhaftet. Ein Lehrer befand sich unter den zum Tod verurteilten, sieben weitere wurden in Konzentrationslager deportiert. Insgesamt 290 Schülerinnen und Schüler, 40 Lehrlinge der Hüttenwerke und sieben junge Postangestellte wurden in Umerziehungslager der Hitlerjugend verschleppt, so auf die Burg Stahleck. Der Streik erlangte auch im Ausland große Beachtung.
STRONA	Stronnictwo Narodowe	Die klerikal-nationalistische polnische Bewegung Stronnictwo Narodowe verfolgte das Ziel, einen katholischen Staat für das polnische Volk aufzubauen. Sie befürwortete eine hierarchische Organisation der Gesellschaft und eine Umgestaltung des politischen Systems, um die Rolle der nationalen Elite im Staat zu stärken. Die Partei setzte sich für Einschränkungen der Freiheiten und Bürgerrechte der jüdischen Bevölkerung ein, wie beispielsweise den Zugang zu höheren Bildungseinrichtungen.
STUSCH	Sturmschar	Die Sturmschar war ein Bund der katholischen Jugendbewegung, der 1929 aus Teilen der Deutschen Jugendkraft (DJK) und des Katholischen Jungmännerverbands (KJMV) gegründet wurde und bis zum allgemeinen Verbot der katholischen Jugendverbände im Deutschen Reich in den Jahren 1938/39 arbeiten konnte.
STUVO	Sturmvogel-Flugverband der Werktätigen	Der Sturmvogel – Flugverband der Werktätigen e. V. war ein deutscher Luftsportverband der Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik. Er wurde 1929 gegründet, um Mitgliedern aus einfachen Verhältnissen den Luftsport mit dem Schwerpunkt Flugmodelle und Segelflug zu ermöglichen. 1932 war er bereits der größte einzelne Luftsportverein in Deutschland mit fast 200 Ortsgruppen und zwanzigtausend Mitgliedern. Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten wurde er 1933 zwangsweise aufgelöst und sein Vermögen beschlagnahmt.
SVEKOP	Sveriges kommunistiska Parti	Die Partei gründete sich 1977, nachdem sich die von 1921 bis 1967 Kommunistische Partei Schwedens nennende Partei in Linkspartei-Kommunisten (Vänsterpartiet Kommunisterna, VPK) umbenannt hatte und darauf folgend im Laufe der späten 60er und 70er Jahre eine mehr und mehr am Eurokommunismus ausgerichtete Politik verfolgte.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

SVESOA	Sveriges socialdemokratiska arbetare Parti	Von 1908 bis 1917 war der schwedische Kommunist Sven Linderot Mitglied der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Schwedens (Sveriges socialdemokratiska arbetareparti , SAP), zu deren linkem Flügel er gehörte. Sie war eine der Vorgänger-Parteien der Schwedischen Kommunistischen Partei.
SVESOVÄ	Sveriges socialdemokratiska vänsterparti	Im Mai 1917 gründete der schwedische Kommunist Sven Linderot mit anderen die Sozialdemokratische Linkspartei Schwedens (Sveriges socialdemokratiska vänsterparti , SSVF), die 1921 in Kommunistische Partei Schwedens (Sveriges kommunistiska parti, SKP) umbenannt wurde.
SVORNO	Svornost	Svornost (cs. „Eintracht, Einigkeit“) war ursprünglich ein tschechischer, in Hamburg ansässiger Verein. Während des Zweiten Weltkriegs gehörte Svornost dem Hamburger Widerstand gegen den Nazismus an. Mehrere Mitglieder wurden 1944 nach Denunziationen verhaftet. Zwei Mitglieder, die mit der Widerstandsgruppe Kampf dem Faschismus zusammengearbeitet hatten, wurden bei den Endphaseverbrechen im KZ Neuengamme ermordet.
SYANJU	Syndikalistisch-Anarchistische Jugend Deutschlands (SAJD)	Die Syndikalistisch-Anarchistische Jugend Deutschlands (SAJD) war eine deutsche anarchosyndikalistische Jugendföderation, die von 1921 bis 1933 existierte und etwa 3.000 Mitglieder in 120 Ortsgruppen hatte.
SYNREV	Syndicalisme révolutionnaire	<i>Syndicalisme révolutionnaire</i> Ist ein Werk des kommunistischen Historikers Jean Maitron
TARPO	Tajna Armia Polska	Die Tajna Armia Polska (deutsch Geheime Polnische Armee) war eine während des Zweiten Weltkrieges gegen die deutschen und sowjetischen Besatzer im Untergrund agierende Militärorganisation. Nach der Kapitulation der regulären polnischen Streitkräfte im Oktober 1939, entstanden überall im vom Deutschen Reich und der Sowjetunion besetzten Polen einzelne konspirative Gruppen. Am 9. November schlossen sich in Warschau zwei Gruppen unter der Leitung von Jan Dangel, einem Zivilisten, und Jan Włodarkiewicz, einem Major, zur Geheimen Polnischen Armee zusammen, um landesweit Widerstand gegen den Nazismus zu leisten und verstärkt Maßnahmen wie Spionage und Sabotage zu ermöglichen.
TASS	Telegrafnoje Agentstwo Sowjetskogo Sojusa	TASS (russisch TACC) ist eine staatliche russische Nachrichtenagentur mit Hauptsitz in Moskau. Unter wechselnden Bezeichnungen besteht sie seit 1904 und ist heute eine der größten Nachrichtenagenturen des Landes. Von 1992 bis 2014 veröffentlichte die Agentur unter dem Namen ITAR-TASS als „zentrale staatliche Nachrichtenagentur“. Über ein Netz in- und ausländischer Büros werden Text- und Bilderdienste in vielen Sprachen bedient. Die Agentur ist in Form einer FGUP organisiert, d. h. sie ist ein Staatsunternehmen. TASS war ursprünglich die Abkürzung für ‚Telegrafagentur der Sowjetunion‘ (russisch Телеграфное агентство Советского Союза – Telegrafnoje Agentstwo Sowjetskogo Sojusa).
TATOS	Talmud-Tora-Schule	Die Talmud-Tora-Schule (auch Talmud-Tora-Realschule, andere Schreibweisen: Talmud Tora Schule, Talmud Tora-Schule; im Folgenden: TTS) war eine jüdische Schule im Hamburger Grindelviertel, die von 1805 bis 1942 bestand. Die Schließung aller jüdischen Schulen Deutschlands zum 30. Juni 1942 bedeutete auch das Ende der Talmud-Tora-Schule. Die meisten der 28 Lehrer und zuletzt 343 Schüler, die 1942 noch die Schule besuchten bzw. dort lehrten, wurden deportiert und fielen dem Holocaust zum Opfer. Nur 76 Schüler und drei Lehrer überlebten.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

TEXARV	Textilarbeiterverband	Der Deutsche Textilarbeiter-Verband (DTAV) war von 1891 bis 1933 die freigewerkschaftliche Organisation der Textilarbeiter und -arbeiterinnen. Er war gekennzeichnet von einer hohen Zahl weiblicher Mitglieder.
THEM	The Mews	The Mews war eine aus geflüchteten Niederländern bestehenden Geheimdienstgruppe unter der Leitung von François van 't Sant, dem Direktor des niederländischen Geheimdienstes Centrale Inlichtingendienst. Der Name der Gruppe bezog sich auf die Londoner Nachbarschaft Royal Mews (Pferdeställe), in der die meisten ihrer Mitglieder ihre Unterkunft hatten.
THÜLB	Thüringer Landbund	Der Thüringer Landbund (ThLB) war ein Landbund im deutschen Teilstaat Thüringen, der zwischen 1920 und 1933 bestand. In dieser Zeit entsandte er immer Abgeordnete in den Thüringer Landtag. Dort arbeitete er eng mit der DNVP zusammen, mit der er auch einige Regierungskoalitionen bildete. Der Thüringer Landbund war eine Gliedorganisation im Reichs-Landbund, der größten deutschen Bauernvereinigung mit konservativ-antidemokratischer Ausrichtung. Der Thüringer Landbund war von seiner Ideologie her eine nationalistisch-konservative Bauernpartei. Seine Wähler waren vor allem Landwirte aus allen Teilen des damaligen Thüringens. Dadurch bedingt war er in ländlichen Regionen sehr stark, in Städten hingegen fast gar nicht vertreten. Bekanntester Politiker des Thüringer Landbundes war Erwin Baum, der als Vorsitzender des Staatsministeriums die erste Koalitionsregierung führte, an der die NSDAP beteiligt war (Baum-Frick-Regierung).
TIRWID	Tiroler Widerstandsbewegung	Tiroler Widerstandsbewegung ist der Name, unter dem eine Kollaboration verschiedener Tiroler Widerstandsgruppen während der Zeit des Nationalsozialismus nach dem 13. April 1945 auftrat.
TÖ-BERN	Tötungsanstalt Bernburg	In der Tötungsanstalt Bernburg wurden im Rahmen der Krankenmorde im Nazismus bei der so genannten Aktion T4 9385 Kranke und Behinderte aus 38 Fürsorge- und Pflegeeinrichtungen sowie rund 5000 Häftlinge aus sechs Konzentrationslagern mit Kohlenstoffmonoxid in einer Gaskammer ermordet. Ihre Leichen wurden in einer Ofenanlage von Kori verbrannt.
TÖ-HART	Tötungsanstalt Hartheim	Die Tötungsanstalt Hartheim im Schloss Hartheim in der Gemeinde Alkoven bei Linz war von Mai 1940 bis Dezember 1944 Schauplatz von Massenmorden durch Kohlenmonoxid in einer Gaskammer. Hier erfolgten zunächst NS-Krankenmorde im Rahmen der Aktion T4, die im Täterkreis als „Euthanasie“ gerechtfertigt und verharmlost wurden. Bis August 1941 fielen dem Euthanasie-Programm, das vor der Öffentlichkeit geheim gehalten werden sollte, allein in Hartheim mehr als 18.000 Psychatriepatienten und behinderte Menschen zum Opfer. Nach dem Abbruch dieses Programms wurden bis 1944 im Rahmen der NS-Aktion 14f13 12.000 arbeitsunfähige KZ-Häftlinge mit „Invalidentransporten“ ins Schloss Hartheim gebracht und ermordet. Auch ausländische Zivilarbeiter wurden zu Opfern in Hartheim.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

TÖ-PIRNA	Tötungsanstalt Pirna	Die Tötungsanstalt Pirna -Sonnenstein war eine Tötungsanstalt der Nazis. Sie lag in der ehemaligen Festung Schloss Sonnenstein auf dem Sonnenstein bei Pirna, in der 1811 eine Krankenanstalt eingerichtet worden war. Die Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein erinnert an die dortigen Ereignisse. In den Räumen der Festung wurden in den Jahren 1940 und 1941 durch Nazis mindestens 14.751 Menschen ermordet. Dabei handelte es sich vorwiegend um psychisch Kranke und geistig Behinderte, aber auch um Häftlinge aus Konzentrationslagern. Dies geschah nach Beginn des Zweiten Weltkrieges unter dem euphemistischen Namen „Euthanasie“ im Rahmen der reichsweit zentral koordinierten und weitgehend geheim gehaltenen „Aktion T4“ der Nazis zur „Vernichtung lebensunwerten Lebens“ bzw. Tötung sogenannter „Ballastexistenzen“. Die NS-Tötungsanstalt diente damit auch der personellen, organisatorischen und technischen Vorbereitung des Holocaust.
TR-1931	Truppe 1931	Die Theatertruppe bildete sich 1931 aus der kommunistischen Zelle in der Künstlerkolonie Berlin. Gründer und Leiter war Gustav von Wangenheim, später Intendant des Deutschen Theaters in Berlin. Wegen dieser alten Freundschaft hielt Gustav von Wangenheim am 6. Januar 1946 auch die Totenrede für die Schauspielkollegen und Widerstandskämpfer Hans Meyer-Hanno und Hans Otto.
TRAOT	Transportkolonne Otto	Die Transportkolonne Otto war eine Widerstandsgruppe gegen den Nazismus um den kommunistischen Journalisten Willi Bohn. Die Gruppe schmuggelte ab Frühjahr 1933 politische Zeitungen und Flugschriften, die in der Schweiz produziert wurden, sowie auch Waffen und Lebensmittel, über Rhein und Bodensee nach Südwestdeutschland und verbreitete so Informationen, die von den Nazis zensiert wurden, etwa über die Bombardierung von Guernica.
TRAVA	Travail Anti-Allemand (TA)	Der oder die Travail allemand (kurz "'TA'", „Deutsche Arbeit“), auch „Travail antifasciste allemand“ oder „Travail Anti-Allemand“ genannt, war ein Sektor der Résistance, der nach dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion im Waffenstillstand von Compiègne besiegten und teilweise besetzten Frankreich im Sommer 1941 geschaffen wurde. Unklar ist, ob die Initiative dazu von der 1924 gegründeten Organisation "Main-d'Oeuvre immigrée" (MOI) ausging oder eine Weisung vom Zentralkomitee (ZK) der Parti communiste français (PCF) vorlag. Die Leitung oblag einem Dreierkopf (Triangel), in welchem seit Ende 1941 Franz Marek (KPÖ) für Propaganda, Otto Niebergall (KPD) für die politische Leitung und Artur London (tschechoslowakische KP) für Organisation zuständig waren. 1942/43 wurde sie Bestandteil der Nationalen Front Frankreichs.
TRAVRU	Travaux Ruraux	Die Gegenspionage MA 3 residierte getarnt als Teil des französischen Landwirtschaftsministeriums unter der Tarnbezeichnung Travaux ruraux (TR) mitsamt ihrem riesigen Archiv unter der Leitung von Paul Paillole in der Villa Eole in Marseille.
TRIGRA	Trst – istra – Gorica – Rijeka (TiGR) Slowenisch-kroatische Untergrundorganisation	TIGR (Abkürzung für Trst – Istra – Gorica – Rijeka) war eine slowenisch-kroatische Untergrundorganisation, die für den Anschluss des damals zum faschistischen Italien gehörenden Slowenischen und Kroatischen Küstenlandes (Primorska bzw. Primorje) an Jugoslawien kämpfte.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

TRIKRA	Tři králové	Die Gruppe Tři králové , deutsch Drei Könige, war eine relativ kleine, nicht kommunistisch orientierte tschechische Widerstandsgruppe, die gegen die nazistische Besetzung der Tschechoslowakei während der Zeit des Protektorats kämpfte. Die Führung der Gruppe bestand aus den drei ehemaligen Armeeeoffizieren der aufgelösten tschechoslowakischen Streitkräfte Josef Balabán, Josef Mašín und Václav Morávek. Die Gruppe Tři králové ging aus der Widerstandsorganisation (und einer Art Untergrundarmee) Obrana národa hervor und arbeitete mit dieser eng zusammen; sie war in der Zeit von 1939 bis 1941/1942 aktiv. Ab 1940 war sie in der Dachorganisation des tschechischen Widerstandes ÚVOD vertreten.
TROTZ	Trotzkist	Trotzkist ist die Bezeichnung für einen Anhänger dieser Bewegung: Der Trotzkismus (in der Selbstbezeichnung auch Bolschewismus-Leninismus) ist einerseits eine von Leo Trotzki ausgehende ideologische Richtung des Marxismus (bzw. Marxismus-Leninismus), andererseits auch ein politischer Kampfbegriff, den Josef Stalin zur Diffamierung und Verfolgung politischer Gegner verwendete. Seine Anhänger werden als Trotzkisten bezeichnet oder nach ihrer Selbstbezeichnung Bolschewisten-Leninisten bzw. Bolschewiki-Leninisten oder Bolschewiken-Leninisten.
TROUW	Trouw	Die Zeitschrift des Widerstands Trouw wurde im Januar 1943 in ihrem Haus gegründet und Gezina van der Molen erhielt das Pseudonym „Tante Lien“. Sie zog im Juli erneut zu Mies Nolte, bei dem sie unterschlüpfte und halb versteckt lebte. Sie begann in jener Zeit jüdische Kinder aus der Kinderkrippe gegenüber der Hollandschen Schouwburg in Verstecke zu schleusen.
TRUAND	Truand, Gangster im Sinne von Einzelkämpfer	Truand , „Gauener“ im Sinne von „Auf eigene Faust-Kämpfer“. Beispiel ist Joseph Joanovici (genannt "Joino" oder "Monsieur Jo" geboren am 22. Februar 1905 in Kischinew; gestorben am 7. Februar 1965 in Clichy) war ein französischer Eisenhändler und Kollaborateur der deutschen Besetzung mit engen Verbindungen ins Kriminellenmilieu und zur „französischen Gestapo“ Carlingue. Gegen Ende des Krieges leistete er finanzielle Hilfe an die Résistance. Für diese Art von Tätern ist heute die französische Bezeichnung "Truands" – Gauener – gebräuchlich.
TSCHEA	Tschechoslowakische Exilarmee	Als tschechoslowakische Exilarmee werden die nach der Zerschlagung der Tschechoslowakei, die zur Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren und Gründung des Slowakischen Staates 1939–1945 führte, im Ausland formierten Einheiten und Verbände aus geflüchteten Armeeingehörigen der nicht mehr existenten tschechoslowakischen Armee bezeichnet.
TSCHEN	Tschechoslowakischer Nationalausschuss	Der Tschechoslowakische Nationalausschuss 1939, tschechisch Československý národní výbor, war eine tschechoslowakische Organisation, die das tschechische und slowakische Volk nach der Besetzung des Landes durch die deutsche Wehrmacht im Ausland vertreten und seine Befreiung vorantreiben sollte. Das Komitee war das zentrale Organ des tschechoslowakischen Widerstandes und eine Art Ersatzregierung.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

TSCHEX	Tschechoslowakische Exilregierung	Die tschechoslowakische Exilregierung war die Exekutive der Tschechoslowakei während der Besetzung des Landes im Zweiten Weltkrieg in London, die von Präsident Edvard Beneš ernannt und vom 21. Juli 1940 bis 5. April 1945 in zwei Amtsperioden von Ministerpräsident Jan Šrámek geleitet wurde: die Regierung Jan Šrámek I vom 21. Juli 1940 bis 12. November 1942 und die Regierung Jan Šrámek II vom 12./14. November 1942 bis 5. April 1945. Die Regierung koordinierte und leitete sowohl den Widerstand gegen die Besetzung im Protektorat Böhmen und Mähren wie die Kämpfe der tschechoslowakischen Exilarmee im westlichen Ausland. Es handelte sich, wie später völkerrechtlich festgestellt wurde, um eine offizielle Regierung der Tschechoslowakei.
TSUKU	Tsukunft	Tsukunft (jiddisch צוקונפֿט, auch Zukunft oder Cukunft transkribiert) war der Name einer 1910 in Warschau gegründeten polnisch-jüdischen Jugendorganisation, in der zunächst sowohl Anhänger der jüdischen sozialistischen Partei Allgemeiner Jüdischer Arbeiterbund („Bund“) als auch der marxistischen Sozialdemokratie des Königreichs Polen und Litauens (SDKPiL) vereint waren. Im Jahre 1916 wurde die offiziell Jugnt Bund Tsukunft genannte Vereinigung offizieller Jugendverband des Bund. Das offizielle Organ des Verbandes war die Zeitschrift Jugnt Veker. Während des Zweiten Weltkriegs gehörte sie der im Untergrund wirkenden Jüdischen Kampforganisation (ŻOB) an und beteiligte sich am Widerstand gegen den Nazismus, insbesondere am Warschauer Ghettoaufstand. Nach dem Krieg wirkten die wenigen Überlebenden im Nachkriegspolen bis 1948 weiter.
TUGWO	Trade Union Centre for German Workers in Great Britain	Der Gewerkschaftsbund für deutsche Arbeiter in Großbritannien wurde kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs gegründet, nahm seine Arbeit jedoch erst mit der Freilassung vieler deutscher Exilanten, die bei Kriegsausbruch interniert worden waren, ernsthaft auf. Der Vorsitzende des TUCGWGB, Hans Gottfurcht, war viele Jahre lang ein aktiver Gewerkschafter in Deutschland gewesen und hatte dort unter den Nazis zum Aufbau einer Reihe illegaler Gewerkschaften beigetragen.
UAPD	Unabhängige Arbeiterpartei Deutschlands	Die Unabhängige Arbeiterpartei Deutschlands (UAPD) war eine linkssozialistische, im Sinne des Titoismus blockfreie Partei in der Bundesrepublik Deutschland und existierte von 1951 bis 1952. Der Titel der Parteizeitung lautete Freie Tribüne. Bereits 1947 war es zum Bruch einiger Funktionäre mit der an Moskau angelehnten KPD gekommen. Sie wollten unabhängig weiterarbeiten und beschlossen, sich vom Zentralkomitee der KPD in Frankfurt zu lösen. Im Juli 1950 verabschiedete in Ratingen eine Vorbereitungs-Konferenz ein Sechs-Punkte-Papier, mit dem sich deutlich von SPD und KPD abgegrenzt wurde.
U-BLOCK	U-Block	Der U-Block war eine Vereinigung des sozialistischen Realismus in der CSR.
ÜECHT	Üechtt	An der Stuttgarter Akademie gründete der deutsche Maler und Hochschullehrer Edmund Daniel Kinzinger 1919 mit Willi Baumeister, Gottfried Graf, Albert Mueller, Oskar Schlemmer und Hans Spiegel die Künstlervereinigung Üecht .
UGIDEF	Union générale des israélites de France (UGiF)	Die jüdische Französin Helene Berr engagierte sich als ehrenamtliche Sozialarbeiterin im „Allgemeinen Israelitenverband Frankreichs“ (Union générale des israélites de France, UGiF).

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

UHRWI	Uhrig-Widerstandsgruppe	<p>Ab 1938 baute Robert Uhrig ein Netz verschiedener Widerstandsgruppen in vielen Berliner Betrieben auf und leitete damit eine der größten antifaschistischen Widerstandsorganisationen in Berlin. Eine Reihe Mitglieder waren bereits in den Jahren zuvor in kommunistischen Widerstandsgruppen, in denen vor allem Metallarbeiter aktiv waren, organisiert gewesen. Die Uhrig-Organisation kooperierte mit Gruppen im Umland Berlins (darunter in Eberswalde, Wildau, Teltow, Oranienburg und Velten), in Essen, Hannover, Hildesheim, München, Dortmund und Hamburg. Eine von dem Ingenieur Leopold Tomschik vermittelte Verbindung gab es auch nach Tirol, wo Uhrig bei einem dreiwöchigen Besuch im Juni 1941 persönlich zahlreiche Kontakte knüpfte. Im Oktober 1941 reiste Uhrig noch einmal nach Tirol und (offenbar ohne dort neue Kontakte knüpfen zu können) auch nach Wien. Internationale Verbindungen gab es bis nach Prag und Kopenhagen sowie den Niederlanden. Dieser Aufbau eines reichsweiten illegalen Netzwerkes unter strengster Konspiration trotz Gestapo und Werkschutz war eine große Leistung der Gruppe um Uhrig. Die Arbeit in bzw. mit der Gruppe war nicht von Parteizugehörigkeit oder sozialer Herkunft abhängig. Kommunisten, Sozialdemokraten, Arbeiter, Ingenieure, Intellektuelle, Beamte und OKH-Offiziere wirkten hier gemeinsam. Allerdings dominierten kommunistisch orientierte Metallarbeiter in der Gruppe.</p>
UHRÖM	Uhrig-Römer-Gruppe	<p>Die Uhrig-Römer-Gruppe war eine reichsweite kommunistische Widerstandsgruppe gegen den Faschismus. Sie hatte ihren Kern in Berlin und Brandenburg. Robert Uhrig und Josef Römer führten diese Widerstandsgruppe an. Die Widerstandsgruppe Uhrig-Römer wurde 1938 durch Robert Uhrig gegründet. Dabei baute er in den nachfolgenden Jahren ein Netz von verschiedenen Widerstandsgruppen in vielen Berliner Betrieben zur Uhrig-Gruppe auf. In Berlin, Brandenburg, Südbayern und in Tirol war die Widerstandsgruppe aktiv und hatte an allen Standorten zusammen eine größere dreistellige Mitgliederanzahl. Uhrig leitete damit eine der größten antifaschistischen Widerstandsorganisationen in Deutschland und Österreich. Die Uhrig-Organisation arbeitete außerdem mit Gruppen in Essen, Hannover, Hildesheim, Dortmund, Leipzig (Willy Gebel) und Hamburg zusammen. Nach Dänemark, in die Tschechoslowakei und in die Niederlande gab es auch paneuropäische, kommunistische Kontakte.</p>
UKPOAR	Ukrajinska powstanska armija (UPA)	<p>Die Ukrainische Aufständische Armee (ukrainisch Українська повстанська армія / Ukrajinska powstanska armija; kurz UPA, auch als Ukrainische Aufstandsarmee übersetzt) war eine ukrainische Partisanenarmee und der militärische Flügel der „Organisation Ukrainischer Nationalisten“ (OUN, Bandera-Fraktion OUN-B). Sie wurde 1942 gegründet und existierte bis etwa 1956. Im Zweiten Weltkrieg kollaborierte die UPA zeitweise mit dem nazistischen Deutschland und bekämpfte die Polnische Heimatarmee. Nach dem Krieg kämpfte sie weitere fünf Jahre in der Ukrainischen Sozialistischen Sowjetrepublik gegen die Sowjetunion. Nach Schätzungen umfasste sie zwischen 30.000 und 200.000 Kämpfer. Die Mitglieder waren überwiegend junge Männer im Alter von 18 bis 22 Jahren, darüber hinaus stammte die Mehrheit der UPA-Kämpfer aus der Bauernschaft. Außer Ukrainern (98 %) gab es Angehörige anderer Ethnien der Sowjetunion wie Usbeken, Belarussen und Russen.</p>

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

UNDIAE	Union des instituteurs allemands émigrés	Im Verband deutscher Lehreremigranten, auch bekannt unter dem Namen Union des instituteurs allemands émigrés (kurz: Union), organisierten sich zwischen 1933 und 1939 aus Nazi-Deutschland geflohene Lehrer. Der Verband repräsentierte nach eigener Einschätzung die „bestorganisierte Berufsgruppe der Emigration“ und zählte zu seinen Mitgliedern viele Lehrkräfte, die Schulen im Exil mit aufgebaut oder dort unterrichtet hatten. Die Erforschung des Verbands wie auch der Schulen im Exil ist im Wesentlichen das Verdienst von Hildegard Feidel-Mertz.
UNFEF	Union des femmes françaises	Femmes solidaires („Solidarische Frauen“) ist eine französische feministische Vereinigung, die während des Zweiten Weltkriegs unter dem Namen Union des femmes françaises (UFF) gegründet wurde. Die Bewegung arbeitet für die Verteidigung und Ausweitung der Frauenrechte, die Gleichstellung der Geschlechter und für internationale Solidarität.
UNIAA	Union Immigres Allemands antinazis	In der französischen Hauptstadt Paris wurde der deutsche kommunistische Spanienkämpfer Willi Kreikemeyer dort bis Februar 1946 Leiter der Union Immigrés allemands antinazis .
UNJUM	Union der jungen Mädchen Frankreichs	Die französische kommunistische Widerstandskämpferin Danielle Casanova gründete 1936 die Union der jungen Mädchen Frankreichs (Union des jeunes filles de France, UJFF) zur Gleichstellung der Geschlechter.
UNKOJ	Union der kommunistischen Jugend von Jugoslawien	Die Union der kommunistischen Jugend von Jugoslawien SKOJ (kroatisch Savez komunističke omladine Jugoslavije, serbisch-kyrillisch Савез комунистичке омладине Југославије) war die Jugendsektion der Kommunistischen Partei Jugoslawiens.
UNKOPA	Ungarische Kommunistische Partei	Die Ungarische Kommunistische Partei (hu.: Magyar Kommunista Párt, "MKP") ist der letzte Name einer von 1918 bis 1948 bestehende, marxistisch-leninistisch ausgerichtete kommunistische Partei in Ungarn. Da sie aus der ungarischen Sektion bolschewistischen Partei von Wladimir Lenin entstanden ist und sich an deren Programm und Praxis orientierte, werden ihre Anhänger auch als "ungarische Bolschewisten" ("magyar bolsevikok") bezeichnet. Zwischen März und August 1919 war sie kurzzeitig die diktatorische Einheitspartei der Ungarischen Räterepublik unter Béla Kun. Ab 1947 folgte dann die erneute Machtübernahme unter Mátyás Rákosi.
UNNAZ	Unione Nazionale	Die Unione Nazionale war eine von dem liberalen Antifaschisten Giovanni Amendola gegründete liberale und antifaschistische Partei, deren Mitglieder sich im Sinne der Resistenza betätigten.
UNPARU	Union des Patriotes Russes	Seit Juni 1943 war die russische Widerstandskämpferin der Resistance Wera Apollonowna Obolenskaja auch bei den Partisanen der Forces françaises libres in der Groupe de Dourdan aktiv und organisierte die Union des Patriotes Russes .
UNPOD	Union pour la défense de la République	1968 gelang bei den politisch zerstrittenen Verhältnissen in Frankreich eine Listenverbindung unter dem Namen Union pour la défense de la République (UDR, dt. Union zur Verteidigung der Republik), die zur Stabilisierung der Republik beitrug.
UNPREL	Union des juifs pour la résistance et l'entraide	Die Kommunisten der Union des Juifs pour la Résistance et l'Entraide (UJRE) gehörten zusammen mit anderen Gruppierungen zum Comité generale de Défense des Juifs.
UNPRO	Union progressiste	Die Union progressiste war mit der Parti communiste français verbunden.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

UNPROSD	Union des Proletariats der Städte und Dörfer	Der PVAP-Politiker Ostap Dłuski engagierte sich als einer der Führer der Union des Proletariats der Städte und Dörfer (Związek Proletariatu Miast i Wsi) innerhalb der Kommunistischen Partei der Westukraine KPZU (Komunistyczna Partia Zachodniej Ukrainy) sowie der KPP und war wegen seiner politischen Aktivitäten mehrmals von einer Verhaftung bedroht.
UNRECO	Union Revolucionaria Comunista	Die Unión Revolucionaria Comunista (Kommunistische Revolutionäre Union) war eine in vorrevolutionärer Zeit bestehende kommunistische Partei in Kuba.
UNROA	Ungarische Rote Armee	Die Ungarische Rote Armee war von März bis August 1919 der offizielle Name für die Streitkräfte der Ungarischen Räterepublik. Die Rote Armee wurde kurz nach dem Machtantritt der Räteregierung in Ungarn im März 1919 gegründet. Die ungarischen Kommunisten unter ihrem Führer Béla Kun (1886–1938) sahen sich den von den Ententemächten unterstützten umfangreichen Gebietsforderungen der Tschechoslowakei, Rumäniens und des SHS-Staates gegenüber. Von Patriotismus getrieben, traten viele Weltkriegsveteranen in die Armee der Räterepublik ein, um die „Invasoren“ zurückzuschlagen und erlangten kurzfristig auch militärische Erfolge. Im August 1919 besetzte Rumänien die ungarische Hauptstadt Budapest, was den Untergang der Räterepublik zur Folge hatte. Nach dem Abzug der Rumänen 1920 übernahm Reichsverweser Miklós Horthy und dessen Königlich Ungarische Armee die Macht in Ungarn.
UNSECO	Unitarian Service Committee	Das Unitarian Service Committee (USC) war eine US-amerikanische Hilfsorganisation, die ab 1940 europäischen Flüchtlingen half, vor der Verfolgung durch die Nazis zu fliehen. Das USC wurde im Mai 1940 in Boston von Unitariern gegründet. Der erste Direktor und Geschäftsführer war Charles Rhind Joy (1895–1978). „Das Unitarian Service Committee (USC) war eine von mehreren amerikanischen christlichen Organisationen, die Flüchtlingen, meist Christen, während der Nazizeit halfen. Obwohl das USC ähnlich dem American Friends Service Committee der Quäker gestaltet war, unterschied es sich von diesem in seiner Ablehnung der Neutralität und brachte offen seine Unterstützung für die alliierte Sache zum Ausdruck. Trotz seines späten Beginns (1940) in der Überseearbeit war das USC sehr energisch und kreativ bei der Hilfe für Flüchtlinge.“
UNSOGE	Unabhängige Sozialistische Gewerkschaftsorganisation	In der Unabhängigen Sozialistische Gewerkschaftsorganisation (USG) war auch die deutsche Reformpädagogin und Pazifistin Martha Friedländer aktiv.
UNSOPA	Ungarische Sozialdemokratische Partei	Die Ungarländische Sozialdemokratische Partei (Magyarországi Szociáldemokrata Párt, MSzDP) ist eine sozialdemokratische Partei in Ungarn, die am 7. Dezember 1890 gegründet wurde. Die Partei wurde im Jahr 1948, nach der kommunistischen Übernahme aufgelöst.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

UNSOR	Union socialiste et républicaine	Die Union socialiste républicaine (Sozialistisch-Republikanische Union, USR) war eine französische politische Gruppierung, die 1935 als Zusammenschluss gemäßigter Sozialisten im Hinblick auf die Parlamentswahlen 1936 in der Abgeordnetenkammer gegründet wurde. Sie bestand bis zum Ende der Dritten Republik 1940 als parlamentarische Fraktion. Am 3. November 1935 schlossen sich auf einem Kongress in Pantin drei rechts von der Section française de l'Internationale ouvrière (SFIO) stehende Parteien, die Parti socialiste de France-Union Jean Jaurès (PSdF), die Parti socialiste français (PSF) und die Parti républicain-socialiste (PRS) zur Union socialiste républicaine (USR) zusammen. In ihrer gemeinsamen Erklärung bekannten sich die Gründungsparteien der USR „gleichermaßen zum Sozialismus, zur Republik und zu Frankreich“ und dazu, „die Republik gegen diktatorischen Faschismus und totalitären Dogmatismus zu verteidigen“, „die Wirtschaftskrise zu überwinden“ und „den Frieden zu retten“. Gegen den Widerstand einiger Abgeordneter beschlossen sie, ihre Fraktionen zusammenzulegen.[
UNSOUK	Union deutscher sozialistischer Organisationen in Großbritannien	Die Union deutscher sozialistischer Organisationen in Großbritannien war der Zusammenschluss von deutschen sozialistisch oder sozialdemokratisch orientierten Exilorganisationen während des Zweiten Weltkrieges. Ein erster Versuch einer engeren Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Exilorganisationen war 1938 gescheitert. Erst am 19. März 1941 kam es zur Gründung der Union. Mitglieder waren die Sopade (die Exilorganisation der SPD), die SAP (Sozialistische Arbeiterpartei), der ISK (Internationaler Sozialistischer Kampfbund) und die Widerstandsgruppe Neu Beginnen. Hinzu kam ein Vertreter der Gewerkschaften.
UNTER-7	Unternehmen Sieben, auch Operation U-7 (Abwehr)	Unternehmen Sieben , auch "'Operation U-7'", war die Tarnbezeichnung einer Rettungsaktion für vom Holocaust Bedrohte aus dem Amt Ausland/Abwehr im Oberkommando der Wehrmacht. Die Aktion wurde einer breiteren Öffentlichkeit erst durch die Aufarbeitung von Winfried Meyer 1993 bekannt. Im Herbst 1941 begann landesweit die Deportation von Juden aus Deutschland. Der Jurist Hans von Dohnanyi und der Offizier Hans Oster, einer der aktivsten Widerstandskämpfer, organisierten daraufhin die Aktion mit dem Decknamen „Unternehmen Sieben“. Sie erhielten Rückendeckung vom Leiter des Amtes, Admiral Wilhelm Canaris. Als Agenten der Abwehr getarnt sollten zunächst sieben Juden aus Berlin in die Schweiz ausreisen. Von Dohnanyi schlug vor, dass die Ausgeschleusten ihr Vermögen dem Amt überschreiben müssen, da es ohnehin an das Amt gefallen wäre und den entsprechenden Betrag in der Schweiz als Devisen wieder bekämen. Canaris ordnete dies daraufhin an. Bei einem geheimen Besuch in der Schweiz traf Dohnanyi die Vorkehrungen für die Aufnahme der Flüchtlinge.
UNTICO	Uniunea Tineretului Comunist din România	Die Uniunea Tineretului Comunist din România (UTCdR) war die Jugendorganisation der Rumänischen KP.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

UNTUNI	Untergrund-Universität (PL)	Untergrund-Universität (PL). Die Universität der westlichen Gebiete (poln. "Uniwersytet Ziem Zachodnich", UZZ) rekrutierte sich vor allem aus Professoren der Adam-Mickiewicz-Universität Posen, die von den Nationalsozialisten ihres Amtes enthoben worden waren. Es gab 17 Abteilungen, darunter eine Medizinische und Chirurgische Fakultät. Die Universität war hauptsächlich in Warschau aktiv, unterhielt aber Zweigstellen in Kielce, Jędrzejów, Częstochowa und Milanówek. Gegründet wurde sie im Oktober 1940 auf Initiative des Bildungsdepartements des Polnischen Untergrundstaates. Die Universität nahm ihr Ende mit dem Warschauer Aufstand von 1944.
UPNOR	Union pour la Nouvelle République	Die Union pour la Nouvelle République (UNR) war eine französische Partei von 1958 bis 1967. In ihr und ihren Nachfolgeparteien Union des Démocrates pour la Ve République (UD-Ve; 1967–1968) und Union des démocrates pour la République (UDR; 1968–1976) organisierte sich der politische Gaullismus der Fünften Französischen Republik von ihrer Gründung bis 1976. Sie war während ihrer gesamten Existenz an der Regierung. Wichtige Vertreter waren die Staatspräsidenten Charles de Gaulle und Georges Pompidou sowie die Premierminister Michel Debré, Jacques Chaban-Delmas, Pierre Messmer und Jacques Chirac.
US-ARM	United States Army	Die United States Army (U.S. Army) ist das Heer der Streitkräfte der Vereinigten Staaten und der größte der acht uniformierten Dienste der Vereinigten Staaten. Sie wurde im Jahre 1775 während des Amerikanischen Unabhängigkeitskrieges aufgestellt und trug maßgeblich zur Entstehung der Vereinigten Staaten bei. Der Auftrag der Army, wie sie im offiziellen Sprachgebrauch genannt wird, ist die Wahrung US-amerikanischer Interessen im Ausland, aber auch die militärische Verteidigung der Vereinigten Staaten gegenüber anderen Staaten. Dazu unterhält sie Stützpunkte in der ganzen Welt.
USOFWI	United States Office of War Information	Das United States Office of War Information (OWI; deutsch Amt für Kriegsinformationen der Vereinigten Staaten) war eine US-Regierungsbehörde zur Verbreitung von Kriegsinformationen während des Zweiten Weltkrieges.
USPANL	Unabhängige Sozialistische Partei der NL	Die Zeitschrift <i>Die Fackel</i> war das Organ der Unabhängigen Sozialistischen Partei der Niederlande .

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

USPD	Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands	Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands (USPD) war eine sozialistische Partei im Deutschen Kaiserreich und in der Weimarer Republik. Von Sozialdemokraten in der zweiten Hälfte des Ersten Weltkrieges gegründet, war sie eine Abspaltung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD). Die USPD bestand nach Parteieintritten von SPD-Mitgliedern, Gründungen von parteiinternen Organisationen und deren Abspaltung sowie zahlreichen Aus- bzw. Übertritten in andere Parteien bis zum Jahr 1931. Die Partei ging aus der im Jahre 1916 von der SPD-Reichstagsfraktion (der 13. Wahlperiode) abgespaltenen Fraktionsgemeinschaft "Sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft (SAG)" hervor. Die Auseinandersetzungen innerhalb der SPD, einschließlich ihrer Fraktion, begannen mit unterschiedlichen Standpunkten in der Frage für oder gegen den Krieg. In diesem Zusammenhang stimmten während des Ersten Weltkrieges Hugo Haase, Karl Liebknecht und andere Angehörige der SPD-Fraktion gegen Kriegskredite im Parlament des Deutschen Reiches bzw. nahmen an den Abstimmungen nicht teil. Ihr führender Kopf war Hugo Haase.
UTKICO	Utrechts Kindercomité	Utrechts Kindercomité war ein Verein zur Unterbringung und Rettung jüdischer Kinder, für die bei der Untergrundzeitung Vrij Nederland geworben wurde.
UVOD	ÚVOD	Der ÚVOD (tschechisch Ústřední vedení odboje domácího; deutsch Zentrale Leitung des Widerstands in der Heimat) war eine Dachorganisation der nationalen, nicht-kommunistischen tschechoslowakischen Widerstandsgruppen im Protektorat Böhmen und Mähren gegen die nationalsozialistische Besetzung Böhmens und Mährens. ÚVOD ist ein Apronym und bedeutet Einleitung oder Vorwort. Der ÚVOD wurde Anfang 1940 von den drei großen nicht-kommunistischen Widerstandsgruppen in Böhmen gegründet, die je zwei Vertreter in den Koordinierungsausschuss entsandten. Die Hauptaufgabe des Dachverbandes war die Koordinierung der Aktivitäten des Widerstandes im Protektorat. Gründungsorganisationen waren: Obrana národa (ON, deutsch: Verteidigung der Nation), aus der tschechoslowakischen Armee hervorgegangen / Petiční výbor Věrní zůstaneme (PVVZ, deutsch: Petitionsausschuss „Wir bleiben treu“), sozialdemokratisch dominiert / Politické ústředí (PÚ, deutsch: Politische Zentrale).
V BOJ	V boj	Das Periodikum V boj , deutsch „In den Kampf“ (nicht selten als Imperativ mit einem Ausrufezeichen geschrieben: V boj!), war eine Zeitschrift, die in den Jahren von 1917 bis 1919 für die Eigenstaatlichkeit der Tschechoslowakei eintrat. In der Zeit von 1939 bis 1941 war es eine der bedeutendsten illegalen Zeitschriften des tschechoslowakischen Widerstandes im Protektorat Böhmen und Mähren mit engen Beziehungen zu der Widerstandsgruppe Obrana národa. Der Begriff V boj wird aber auch zur Kennzeichnung einer Widerstandsgruppe benutzt.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

VABDA	Verein zur Abwehr des Antisemitismus	Der Verein zur Abwehr des Antisemitismus („Abwehrverein“) wurde von liberal und humanistisch gesinnten Bürgern 1890 im Deutschen Kaiserreich gegründet, um dem wachsenden Antisemitismus öffentlich entgegenzutreten. Der Verein wurde 1933 aufgelöst. Seit den 1880er Jahren hatten antisemitische politische Gruppierungen im Deutschen Reich zunehmenden Zulauf erhalten. Das Programm dieser Antisemiten sah die „Zurückdrängung des jüdischen Einflusses“ und den Entzug der bürgerlichen Gleichberechtigung der Juden vor. Führende Vertreter des Antisemitismus waren der Hof- und Domprediger Adolf Stoecker, der Führer der antisemitischen Berliner Bewegung, und der Historiker Heinrich von Treitschke, der mit seinen antisemitischen Äußerungen 1879 den „Berliner Antisemitismusstreit“ auslöste. Eine 1881 an den Reichskanzler Bismarck gerichtete „Antisemitenpetition“ hatte die Wiederrücknahme der bürgerlichen Gleichberechtigung der Juden verlangt.
VAFDE	Verein der Arbeiterfotografen	Die Vereinigung der Arbeiterfotografen Deutschlands (VdAFD) war eine zur Zeit der Weimarer Republik agierende Organisation von Arbeiterfotografen in Deutschland.
VAFRO	Vaterländische Front	Die Vaterländische Front (abgekürzt VF) war die Einheitspartei in Österreich zur Zeit des autoritären Ständestaats. Sie wurde im Mai 1933 von der Bundesregierung unter Führung von Engelbert Dollfuß gegründet. Im Selbstverständnis seiner Protagonisten war der Verband „berufen, der Träger des österreichischen Staatsgedankens zu sein“ und sollte „die politische Zusammenfassung aller Staatsangehörigen, die auf dem Boden eines selbständigen, christlichen, deutschen, berufsständisch gegliederten Bundesstaates Österreich stehen“ bilden. Nach der Ausschaltung von Demokratie, Parlament und Opposition fungierte die Organisation nach faschistischem Vorbild als Einheitspartei mit Monopolstatus. Mit der Übernahme der Regierungsgeschäfte durch Seyß-Inquart am 11. März 1938 endete der Ständestaat, und die Herrschaft der Vaterländischen Front wurde mit dem „Anschluss“ an das Deutsche Reich durch die Herrschaft der Nazis in Österreich abgelöst. Die Funktionäre der VF wurden, sofern sie nicht flüchten konnten, verhaftet und in Konzentrationslager gebracht, das Vermögen der Bewegung wurde von den neuen Machthabern eingezogen.
VALDBO	Verbando Alemania Democrática en Bolivia	Bis Dezember 1943 arbeitete der deutsche Kommunist Paul Baender beim Radiosender Radio Libertad in La Paz und war 1943 Mitbegründer des Verbandes Alemania Democrática en Bolivia als Dachorganisation der deutschen Exilanten in Bolivien. Baender spielte für Bolivien auf der 8. Schacholympiade in Buenos Aires 1939.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

VANGU	Vanguardia (Avantgarde)	Als Vanguardia wird die lateinamerikanische Variante der Avantgarde bezeichnet. Diese literarische Strömung erreichte den südamerikanischen Kontinent in den 1920er Jahren. Andere Bezeichnungen sind arte nuevo oder arte deshumanizado, wobei Letzteres nicht abwertend gemeint ist. Die Vanguardia basiert auf der Idee eines sich von Europa loslösenden Modernisierungsprozesses, wobei unter anderem eine Berufung auf autochthone Belange erfolgt. Sie bricht mit bisherigen Strömungen und zeichnet sich durch neue Inhalte und auch Schreibweisen aus. Grenzen der Grammatik, Morphologie, Semantik und Rhythmen werden bewusst überschritten, Sprache wird teils neu erfunden, einschließlich neuer Wörter. Angst, Zeitlichkeit, die Rolle des Subjekts werden neu hinterfragt und schockierende, teils auch absurde Elemente treten auf. Die Strömung ist nicht homogen, einige Vertreter unterscheiden sich drastisch voneinander. Exemplarische Vertreter sind Pablo Neruda, Vicente Huidobro, César Vallejo, Jorge Luis Borges und Octavio Paz.
VEAJU	Vereinigte Arbeitergewerkschaft Jugoslawiens	Der jugoslawische Kommunist Miodrag „Dragi“ Stamenković wurde 1935 Mitglied der Vereinigten Arbeitergewerkschaft Jugoslawiens sowie 1937 Mitglied der damaligen Kommunistischen Partei Jugoslawiens.
VEARJU	Verband der Arbeiterjugendvereine Deutschlands	Der Verband der Arbeiterjugendvereine Deutschlands war ein sozialdemokratischer Jugendverband zu Beginn der Weimarer Republik. Der Verband knüpfte an die Organisierung der (sozialdemokratischen) Arbeiterjugend durch den Verband der jungen Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands (1904–1908) und durch die Zentralstelle für die arbeitende Jugend (1909–1918) an. Der Verband der Arbeiterjugendvereine schloss politisch eng an die Sozialdemokratie an und hatte Anfang der 1920er Jahre über 70.000 Mitglieder. Im Herbst 1922 fusionierte der Verband mit der Sozialistischen Proletarierjugend (welche der USPD nahestand) zur Sozialistischen Arbeiter-Jugend (SAJ).
VEDEAU	Verein für das Deutschtum im Ausland (VDA)	Der Verein für das Deutschtum im Ausland e. V. (VDA) war eine mehrfach umbenannte Kulturorganisation in Deutschland. Als Gründungsdatum gilt der 15. August 1881, als die Berliner Ortsgruppe des 1880 in Wien gegründeten Deutschen Schulvereines beschloss, die selbständigen ca. 50 reichsdeutschen Unterstützervereine im „Allgemeinen Deutschen Schulverein“ zu zentralisieren. Historiker haben demgegenüber die gemeinsamen Ziele und Wurzeln besagter „Traditionalisten“ und der Nazis im völkischen Nationalismus herausgearbeitet. „Wenn eine Organisation wie der VDA als Gegenspieler der Nazis dargestellt und damit der Eindruck erzeugt wird, der VDA hätte eine Art ‚Opposition‘ zum NS dargestellt“, so Alexa Stille in einer Rezension von Luthers Studie, „dann ist dies nur wenig geeignet, die Strukturen der Volkstumspolitik in den Anfangsjahren des Nazismus offenzulegen und zudem schlichtweg falsch.“ Der VDA hatte sich vielmehr früh der NS-Ideologie angenähert, was so auch bereits von zeitgenössischen Beobachtern konstatiert worden ist. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Volksbund von den Alliierten im Kontrollratsgesetz Nr. 2 als NS-Organisationen verboten.
VEDEBU	Verband der deutschen Buchdrucker	Der Verband wurde auf dem ersten Deutschen Buchdruckertag vom 20. bis 22. Mai 1866 in Leipzig gegründet. Er war auch eine Reaktion auf den Dreigroschenstreik von 1865. Als erste moderne Gewerkschaft im grafischen Gewerbe bestand der Verband bis zur Zerschlagung der Gewerkschaften im Jahr 1933.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

VEDJOU	Verband deutscher Journalisten im Ausland	Der Schweizer Journalist Walter Gyssling als Mitglied im Verband deutscher Journalisten im Ausland war zeitweise dessen Vorsitzender, engagierte sich auch im linkssozialistischen Kreis der deutschen Exilgemeinde.
VEDLE	Verband deutscher Lehreremigranten	Im Verband deutscher Lehreremigranten , auch bekannt unter dem Namen Union des instituteurs allemands émigrés (kurz: Union), organisierten sich zwischen 1933 und 1939 aus Nazi-Deutschland geflohene Lehrer. Der Verband repräsentierte nach eigener Einschätzung die „bestorganisierte Berufsgruppe der Emigration“ und zählte zu seinen Mitgliedern viele Lehrkräfte, die Schulen im Exil mit aufgebaut oder dort unterrichtet hatten. Die Erforschung des Verbands wie auch der Schulen im Exil ist im Wesentlichen das Verdienst von Hildegard Feidel-Mertz.
VEFDI	Vereinigte Front gegen die Diktatur	Als Präsident der Vereinigten Front gegen die Diktatur und Sekretär des Initiativkomitees der politischen Parteien gegen die Diktatur von Ioannis Metaxas bekämpfte der griechische Widerstandskämpfer Komninos Pyromaglou dessen sogenanntes Regime des 4. August. Er wurde deshalb auf der Insel Sikinos interniert.
VEFIV	Verband für internationale Verständigung	Der Verband für internationale Verständigung war eine 1911 von Otfried Nippold und Alfred Hermann Fried gegründete deutsche pazifistische Vereinigung, welcher der internationalen Vereinigung Conciliation Internationale, diese ihrerseits 1905 gegründet durch Paul Henri d'Estournelles de Constant, nahestand. Der Verband bewegte sich im akademischen Milieu. Sein Ziel war, durch Kodifizierung des Völkerrechts und die Errichtung internationaler Schiedsgerichte politische Spannungen zwischen den Staaten, insbesondere dem Deutschen Reich und Frankreich, zu mindern.
VEGEJU	Vereinigter Gewerkschaftsbund Jugoslawiens	Seit 1936 engagierte sich der jugoslawische Kommunist Milutin Baltic in der Arbeiterjugendbewegung und wurde 1938 auch Mitglied des Vereinigten Gewerkschaftsbundes Jugoslawiens URSSJ (Уједињени раднички синдикални савез Југославије), in dem er sich für die Metallarbeiter engagierte.
VEJUAR	Verein Jugendlicher Arbeiter in der SPÖ	Jugendorganisation der österreichischen Sozialdemokraten
VEKOJ	Verband der kommunistischen Jugend	Der polnische Kommunist Leon Kasman, der aus einer jüdischen Familie stammte, besuchte die Schule der Kaufmannschaft von Łódź und trat bereits 1920 als knapp Fünfzehnjähriger in den Verband der kommunistischen Jugend KMM (Komunistyczna Międzynarodówka Młodzieży) ein.
VEÖAS	Vereinigung österreichischer Arbeiterschriftsteller	Nach dem Ende der Demokratie in Österreich 1934 wurde der österreichische Schriftsteller Willy Miksch Mitglied der 1936 von dem kommunistischen Kulturpolitiker Viktor Matejka gegründeten Vereinigung Österreichischer Arbeiterschriftsteller .
VEPROS	Vereinigung proletarischer Schriftsteller	1928 wurde in Deutschland der Bund proletarisch-revolutionärer Schriftsteller nach dem Vorbild der Russischen Vereinigung proletarischer Schriftsteller (RAPP) gegründet.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

VEREP	Vereinigung Republik	Der sozialdemokratische Polizeidirektor Otto Grot gehörte der Sportriege der Vereinigung Republik an und übernahm später die Leitung der Schutzformation 11 des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Zudem leitete Grot Hundertschaften der Schutzformationen 10, 11, 17 und 18 und war deren stellvertretender Abteilungsführer. 1931 übernahm er stellvertretend die militärische Gauleitung des Hamburger Reichsbanners.
VERINB	Vereinigung revolutionärer Internationalisten Bayerns	Am 30. November 1918 gründeten Erich Mühsam, Josef Merl, Friedrich Albert Fister und Hilde Kramer im Braunauer Hof von München die » Vereinigung revolutionärer Internationalisten Bayerns « (VRI).
VERITE	Verité	Verité (Wahrheit) nannte sich eine Widerstandsorganisation in der unbesetzten Zone Frankreichs.
VERSOH	Vereinigung sozialistischer Hochschullehrer	Der österreichische Physiker Hans Hahn engagierte sich als Obmann der Vereinigung sozialistischer Hochschullehrer hochschulpolitisch und als Mitglied des Wiener Stadtschulrats kommunalpolitisch. Er protestierte gegen die Diskriminierungen jüdischer Studenten und Professoren und war das Ziel einer antisemitischen Diffamierungskampagne der Deutschösterreichischen Tages-Zeitung im Jahr 1924. Hahn forderte uneingeschränkte Lehr- und Lernfreiheit, unentgeltlichen Unterricht und ein ausschließlich auf wissenschaftlicher Leistung beruhendes Habilitationsverfahren.
VERWER	Verweigerer der Zustimmung zum Ermächtigungsgesetz	siehe:--->EINS-94
VESÄRZ	Verein sozialistischer Ärzte	Der Verein sozialistischer Ärzte (VSAe) (1918–1933) war ein Zusammenschluss linker, sozialistischer Ärzte und Zahnärzte. Er ging aus dem Sozialdemokratischen Ärzteverein (1913–1926) hervor. Von 1925 bis 1933 gab der VSAe die Zeitschrift <i>Der sozialistische Arzt</i> heraus.
VESOMI	Verband Sozialistischer Mittelschüler	Der Verband Sozialistischer Mittelschüler (VSM) war eine österreichische Schülerorganisation, die sich für sozialistische und austromarxistische Ziele einsetzte. Der Verband wurde ursprünglich 1925 unter dem Namen Bund Sozialistischer Mittelschüler Österreichs (BSMÖ) gegründet, aber im Jahr 1934 im Zuge der Februarkämpfe von der austrofaschistischen Regierung verboten. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Organisation 1953 unter dem Namen VSM neu gegründet und spielte lange Zeit eine wichtige Rolle innerhalb der sozialistischen Jugendbewegung in Österreich und war bis 1973 die Gymnasiastenorganisation der SPÖ.
VESOS	Vereinigung sozialistischer Schriftsteller (VsS)	Die Vereinigung sozialistischer Schriftsteller (VsS), gegründet 1933, war ein der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei nahestehender, antifaschistischer Schriftstellerverband in Österreich. Knapp eine Woche nachdem die Nazifaschisten in Deutschland an die Regierung gekommen waren, versammelten sich am 22. Jänner 1933 in Wien Autoren, um die Vereinigung sozialistischer Schriftsteller zu gründen. Fritz Brügel, Rudolf Brunngraber, Theodor Kramer und Josef Luitpold Stern hatten den neuen Verein bei den zuständigen Behörden angemeldet. Die Zielsetzung lautete: „ <i>Der Verein hat den Zweck, alle Schriftsteller, deren Weltanschauung der Sozialismus ist, zur geistigen und materiellen Förderung ihrer Arbeit zu sammeln und die Zusammenarbeit mit gleichartigen künstlerischen Vereinigungen herbeizuführen</i> “. Am 2. März 1934 erfolgte durch Bescheid des Sicherheitskommissärs des Bundes für Wien die zwangsweise Auflösung der Vereinigung.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

VESOST	Verband Sozialistischer Studenten Österreichs	Der Verband Sozialistischer Student_innen in Österreich (VSStÖ)[3] ist eine sozialistische Studierendenorganisation an den österreichischen Hochschulen und Fraktion in der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft (ÖH). Als erste Vorläuferorganisation des VSStÖ konstituierte sich 1893 in Wien die Freie Vereinigung Sozialistischer Studenten. Gründungsobmann wurde Max Adler. Im Zuge der Revolution 1918/19 gründeten sich auch in Innsbruck und Graz sozialistische Studierendenorganisationen. 1922 schlossen sich die Gruppen in Wien, Graz und Innsbruck dem damals noch großdeutsch orientierten Verband Sozialistischer Studenten (ab 1929: Sozialistische Studentenschaft Deutschlands und Österreichs) an. In der Ersten Republik machte der Widerstand gegen deutschnationale und antisemitische Umtriebe an Österreichs Universitäten die sozialistischen Studierenden zu Zielscheiben rechtsextremer Gewalt. Im Austrofaschismus und dem späteren Nazismus wurde der Verband verboten.
VEZUK	Verein Zukunft	Mit weiteren Sozialdemokraten gründete Otto Bauer den Verein „Zukunft“ als Schule für Wiener Arbeiter, die Keimzelle des Austromarxismus. Aufmerksam wurde man auf ihn, als er 1907, erst 26 Jahre alt, das 600 Seiten starke Werk Nationalitätenfrage und Sozialdemokratie vorlegte.
VIERG	Vierergruppen	Als die Vierergruppen werden drei jugendliche Widerstandsgruppen gegen den Nazismus bezeichnet, die im Sommer 1941 gleichzeitig und unabhängig voneinander in Hamburg, München und Wien entstanden. Sie setzten sich jeweils aus vier Personen, Lehrlingen im Alter von 16 bis 18 Jahren, zusammen. Jede wurde angeführt von einem sich deutlich abhebenden, frühreifen Jungen. Die Gruppen verfügten über kein politisches Programm, hatten keinen parteipolitischen Hintergrund und bewegten sich in einem religiösen Umfeld. Alle zwölf Jungen kamen vorwiegend aus christlich geprägten Familien der Unter- und unteren Mittelschicht. Gemeinsam war allen, dass das Abhören ausländischer Sender und deren Meldungen ihre Aktionen beeinflusste. Alle agitierten mittels Flugblättern und Wandparolen gegen den Krieg, das Regime Hitlers und der NSDAP. Die Jugendlichen kamen alle zu der Schlussfolgerung, dass der seit zwei Jahren herrschende Krieg nicht gewonnen werden könne. Sie erhofften den Einmarsch und Sieg der Alliierten und damit die Befreiung aus der Herrschaft des NS-Regimes.
VIER-T	Vier Tage von Neapel	Die Vier Tage von Neapel (italienisch Quattro giornate di Napoli) bezeichnen den Zeitraum vom 27. bis zum 30. September 1943, in dem sich die Bevölkerung Neapels während des Zweiten Weltkriegs in einem Aufstand selbst von der Besatzung durch deutsche Truppen befreite. Erst einen Tag später, am 1. Oktober, marschierten die ersten alliierten Truppen in Neapel ein.
VIETMI	Việt Minh	Die Việt Minh (vereinfacht Vietminh, vollständig Việt Nam Độc Lập Đồng Minh Hội, Hán Nôm 越南獨立同盟會, dt. „Liga für die Unabhängigkeit Vietnams“) wurden 1941 aus verschiedenen Gruppierungen gegründet, um die Unabhängigkeit Vietnams zu sichern. Sie bestanden aus nationalistischen und kommunistischen Gruppen. Der politische Führer und ein Gründer der Việt Minh war Hồ Chí Minh. Die militärische Führung unterstand dem Führer der nationalistischen Bewegung Võ Nguyên Giáp. Andere Gründer waren Lê Duẩn und Phạm Văn Đồng. 1960 vereinten sich die Việt Minh mit weiteren Oppositionsgruppen zur „Nationalen Front für die Befreiung Südvietnams“ (NLF).

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

VIINT	Vierte Internationale	Die Vierte Internationale ist ein Verbund trotzkistischer Parteien und Gruppen, der am 3. September 1938 in Paris gegründet wurde. Ihre Gründung war die Konsequenz aus der Dominanz des Stalinismus in der Dritten Internationale (Komintern) in den 1930er Jahren. Heute nehmen drei Organisationen für sich in Anspruch, der historische Nachfolger der Vierten Internationalen zu sein.
VIMARO	Vereinigte Innere Mazedonische Revolutionäre Organisation	Die Innere Mazedonische Revolutionäre Organisation (bulgarisch Вътрешна Македонска Революционна Организация Watreschna Makedonska Rewoljuzionna Organizazija bzw. Schreibweise bis 1945 Вътрешна македонска револуционна организация, mazedonisch Внатрешна Македонска Революционерна Организација Vnatrešna Makedonska Revolucionerna Organizacija), kurz IMRO, VMRO oder WMRO, war eine revolutionäre nationale Befreiungsbewegung der Bulgaren in der historischen Region Makedonien, eine radikal-nationalistische Partei im Zarentum Bulgarien und eine paramilitärische Organisation im mazedonischen Teil Jugoslawiens, die sich auch terroristischer Mittel bediente. Sie wurde 1919 von Todor Aleksandrow gegründet und war die Nachfolgeorganisation der Bulgarischen Makedonisch-Adrianopeler Revolutionären Komitees (BMORK). Nach dem Putsch vom 19. Mai 1934 und der darauf folgenden Königsdiktatur des Zaren Boris III. wurde die IMRO noch im selben Jahr aufgelöst.
VINOAR	Venner av Israel i Norsk Arbeiderbevegelse	Die Schriftstellerin Randi Bratteli war die Vorsitzende des Verein der Freunde Israels in der norwegischen Arbeiterbewegung (norwegisch: Venner av Israel i Norsk Arbeiderbevegelse).
VL-SOB	Widerstand im KZ Sobibor	Am 14. Oktober 1943 kam es in Sobibór zu einem Aufstand mit anschließender Massenflucht . Planung und Durchführung der Revolte gingen mehrheitlich zurück auf sowjetische Kriegsgefangene jüdischer Herkunft aus Belarus unter Führung des Rotarmisten Alexander Petscherski und des Zivilgefangenen Leon Feldhendler. Die Aufständischen töteten zwölf SS-Angehörige, darunter Josef Vallaster, und zwei Trawniki-Wachmänner. Viele Gefangene starben im Kugelhagel der Wachleute oder im Minenfeld außerhalb der Stacheldrahtumzäunung. 365 Gefangene konnten aus dem Lager fliehen, davon erreichten etwa 200 den naheliegenden Wald. Bis zum Ende des Krieges konnten nur 47 Flüchtlinge des Lagers untertauchen oder sich Partisanengruppen anschließen.
VL-TREB	Widerstand im KZ Treblinka	Am 2. August 1943 kam es zum Aufstand von Insassen mit dem Ziel, die Zerstörung des Lagers und eine Massenflucht zu erreichen. Zumindest kurzfristig entkamen etwa 200 bis 250 Häftlinge. Überlebende verschleppte die SS ins Vernichtungslager Sobibor. Das Vernichtungslager, der Lagerteil Treblinka II, wurde abgerissen. Nach dem Aufstand von Sobibór im folgenden Oktober wurde auch jenes Vernichtungslager geschlossen. Etwa 60 Personen, die fliehen konnten und überlebten, sind namentlich bekannt. Viele von ihnen erlebten auch das Ende des Zweiten Weltkriegs.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

VOBEA	Volksbefreiungsarmee Chinas	Die Volksbefreiungsarmee , kurz: VBA (chinesisch 中國人民解放軍 / 中國人民解放軍, Pinyin Zhōngguó Rénmín Jiěfàngjūn, bzw. die international gängige englische Bezeichnung People's Liberation Army, kurz: PLA) sind die regulären Streitkräfte der Volksrepublik China und das bewaffnete Organ der Kommunistischen Partei Chinas. Im Falle eines Krieges wird sie von der Bewaffneten Volkspolizei und der Volksmiliz unterstützt. Die chinesische Volksbefreiungsarmee ist das personell stärkste Militär der Welt und verfügt über Flugzeugträger und Kernwaffen. Gemäß dem Ranking von Global Firepower (2022)[5] besitzt das Land die drittgrößte militärische Kapazität weltweit. Dabei sind nur die Kapazitäten zur konventionellen Kriegsführung enthalten.
VOBSD	Volksbefreiungssicherheitsdienst	Aufgrund ihrer Beteiligung an Aktionen der Volksbefreiungsarmee (VOS) musste die slowenische Partisanin Andreana Druzina die Hauptstadt Ljubljana im Juni 1942 verlassen und schloss sich der Ersten Einheit des Ersten Bataillons der Dolomiten-Division an. Ihre vielfältigen Aktivitäten führten dazu, dass sie schließlich für den Volksbefreiungssicherheitsdienst (OZN) in Slowenien arbeitete. Ihr Lebensweg und ihr Beitrag zur nationalen Befreiungsbewegung haben historische Bedeutung erlangt.
VOEPO	Voelkner-Podsiadlo-Gruppe	Nach dem Einmarsch der Wehrmacht in Paris schlossen sich Käte Voelkner und Johann Podsiadlo der französischen Widerstandsbewegung an und ließen sich von deutschen Dienststellen einstellen: Käte Voelkner wurde Sekretärin im Amt Sauckel, der „Gruppe Arbeitseinsatz“ der deutschen Kommandantur in Paris; Johann Posiadlo wurde Dolmetscher bei der Organisation Todt. „Vertrauliche“ Informationen dieser Dienststellen wurden auf konspirativen Wegen an Leopold Trepper und Anatoli Markowitsch Gurewitsch weitergeleitet. Die beiden bildeten zusammen mit Wassilij Maximowitsch, Anna Maximowitsch, Isidor Springer und Henry Robinson eine Widerstandsgruppe .
VOFRO	Volksfront	Innerhalb der Politikwissenschaft wird der Begriff enger gefasst. Hier bezieht sich Volksfront insbesondere auf die Volksfrontbündnisse der in der Kommunistischen Internationale (Komintern) organisierten Kommunistischen Parteien (KPs) mit anderen Parteien und Organisationen im Europa der Zwischenkriegszeit in den 1930er Jahren.
VOFROB	Volksfrontkomitee Buchenwald	Im Konzentrationslager Buchenwald bauten Antifaschisten eine parteiübergreifende Einheitsfront auf. 1944 gelang es, ein illegales deutsches Volksfront-komitee zu schaffen. Diesem gehörten maßgeblich an: Hermann Brill (SPD) als Vorsitzender/Werner Hilpert(Zentrumspartei, später CDU)/Benedikt Kautsky/Ernst Thape (SPD)/Walter Wolf (KPD).
VOKADE	Volkverein für das katholische Deutschland	Der Volkverein für das katholische Deutschland wurde am 24. Oktober 1890 von dem Mönchengladbacher Unternehmer Franz Brandts und dem katholischen Geistlichen Franz Hitze unter maßgeblicher Beteiligung der Zentrumspolitiker Ludwig Windthorst und Franz von Ballestrem gegründet und beruhte auf christlich-sozialen Ideen. Nach ursprünglicher Gründung in Köln beschlossen die Gründungsmitglieder, die Zentralstelle des Volkvereins nach Mönchengladbach, dem Wohnort des ersten Vorsitzenden Franz Brandts, zu verlegen. Bedeutende Politiker wie Helene Weber wurden durch den Volkverein wesentlich beeinflusst und engagierten sich darin.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

VOLKBE	Volksozialistische Bewegung	Die Volksozialistische Bewegung Deutschlands / Partei der Arbeit (VSBD/PdA, auch kurz Volksozialistische Bewegung Deutschlands, VSBD) war eine in den 1970er und frühen 1980er Jahren in der Bundesrepublik Deutschland tätige rechtsextreme Organisation. Sie war keine Partei im Sinne des Parteiengesetzes. Die Junge Front war ihre Jugendorganisation. Bekannt wurde sie insbesondere durch einen Schusswechsel mit der Polizei im Jahr 1981, bei dem zwei Menschen ums Leben kamen.
VOMDIV	Volksmarinedivision	Die Volksmarinedivision war eine bewaffnete Formation, die im Zuge der Novemberrevolution am Ende des Ersten Weltkrieges in Deutschland entstand. Die etwa 3.000 Mann starke Truppe setzte sich aus Teilnehmern des Kieler Matrosenaufstands und in Berlin ansässigen Marinesoldaten zusammen, die sich den Zielen der Revolution verpflichtet sahen. Auf Vorschlag des Obermaats Paul Wiczorek wurde sie am Waffenstillstandstag, dem 11. November 1918, vom Volksmarinerat von Groß Berlin und Vororten im Berliner Marstall aufgestellt. Die revolutionären Matrosen der ehemaligen Kaiserlichen Marine sollten dem neuen Polizeipräsidenten von Berlin, Emil Eichhorn (USPD), als bewaffnete Ordnungsmacht zur Verfügung gestellt werden. Zum ersten Kommandeur wurde Wiczorek gewählt.
VOSROG	Vortrupp Schwarz-Rot-Gold	Hubertus Friedrich Prinz zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg war in der Zeit der Weimarer Republik Mitglied des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, einer überparteilichen Organisation, getragen vor allem von SPD, DDP und Zentrumspartei. Löwenstein baute im Gau Berlin-Brandenburg deren Kinderorganisation für 10- bis 14-jährige Jungen, den „ Vortrupp Schwarz-Rot-Gold “, als Vorstufe zum Jungbanner auf.
VOVEGE	Volkverein Gerechtigkeit	1918 wurde der jüdisch-österreichische Sozialdemokrat Emil Maurer als Vertreter des Volkvereins Gerechtigkeit zum stellvertretenden Bezirksvorsteher von Neubau gewählt, das Amt sollte er 13 Jahre lang ausüben. Aus dem Volkverein wurde kurz darauf die Bezirksorganisation der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (SDAP).
VOVELP	Vojenské velitelství Velké Prahy Bartoš	František Bürger-Bartoš, auch František Bürger (Bartoš) (* 25. November 1898 als František Bürger in Tscheertín, Bezirk Krumau; † 15. Oktober 1964 in Prag), war ein tschechoslowakischer Soldat, Mitglied der Tschechoslowakischen Legionen, in der Zwischenkriegszeit Oberst des Generalstabs, in der Zeit des Protektorats Böhmen und Mähren Teilnehmer des Widerstandes gegen die nazistische Besetzung, Mitglied der Widerstandsorganisation Obrana národa), bei Kriegsende Organisator und Stabschef des Vojenské velitelství Velké Prahy Bartoš (Militärisches Hauptquartier von Groß-Prag) während des Prager Aufstands im Mai 1945, danach Brigadegeneral; in den 1950er Jahren politischer Gefangener, zum einfachen Soldaten degradiert, im November 1957, nachdem er rehabilitiert wurde, erhielt er seinen Generaldienstgrad zurück.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

VRIJN	Vrij Nederland	Die Zeitung " Vrij Nederland " wurde während der deutschen Besetzung im Zweiten Weltkrieg von einer Gruppe junger Protestanten um Frans Hofker, einem 20-jährigen Telefonisten, gegründet. Anfang September erschien die erste Ausgabe, diese wurde auf den 31. August 1940 zurückdatiert, dem Geburtstag von Königin Wilhelmina. Die Auflage betrug anfangs 1.000 Stück. Ende Oktober jenes Jahres suchte die Gruppe um Hofker Kontakt zu dem Assistenz-Buchhalter Jan Kassies und dem Lehrer Kees Troost, die bereits zuvor antideutsche Blätter verbreitet hatten, und übergab ihnen ihr Untergrundblatt. Hofker und seine Freunde halfen allerdings auch weiterhin bei der Verbreitung. Anfang 1941 wurden 65 Mitarbeiter verhaftet, darunter Hofker und Kassies.
VRINA	Vrije Groep Narda	Het Apeldoornsche Bosch war von 1909 bis 1943 eine psychiatrische Klinik für jüdische Patienten im niederländischen Apeldoorn. Während der deutschen Besetzung der Niederlande im Zweiten Weltkrieg wurden im Januar 1943 über 1200 Menschen – Patienten und Pflegekräfte – von hier in das Konzentrationslager Auschwitz oder andere nazistische Lager deportiert, wo sie fast alle im Zuge des Holocausts in den Niederlanden ermordet wurden. Es gab auch die Widerstandsgruppe Vrije groep Narda , die untergetauchte Menschen und alliierte Soldaten versteckt hatte.
VUNDE	Vereinigung Unabhängiger Demokraten	Der Historiker Ludwig Quidde wurde Vorsitzender der Vereinigung Unabhängiger Demokraten und zusammen mit den ehemaligen DDP-Mitgliedern und Pazifisten Hellmut von Gerlach und Paul Freiherr von Schoenaich Gründungsmitglied der Radikaldemokratischen Partei (RDP), die aber in den letzten Jahren der Weimarer Republik nicht über die Bedeutung einer Splitterpartei hinauskam. Den ihm angetragenen Parteivorsitz lehnte er ab, weil er den Zeitpunkt für die Gründung einer neuen Partei „nicht für gekommen hielt“.
WAAUF	Warschauer Aufstand	Der Warschauer Aufstand war die militärische Erhebung der Polnischen Heimarmee ("Armia Krajowa", kurz "AK") gegen die deutsche Besatzungsmacht im Zweiten Weltkrieg in Warschau vom 1. August bis zum 2. Oktober 1944. Von der polnischen Exilregierung in London im Rahmen der landesweiten Aktion Burza befohlen, war er neben dem Slowakischen Nationalaufstand eine der größten Erhebungen gegen das nazistische Herrschaftssystem. Die Widerständler kämpften 63 Tage gegen die Besatzungstruppen, bevor sie angesichts der aussichtslosen Situation kapitulierten. Die deutschen Truppen begingen Massenmorde unter der Zivilbevölkerung, und die Stadt wurde nach dem Aufstand fast vollständig zerstört. Über die Frage, weshalb die auf der anderen Seite der Weichsel stehende Rote Armee – bis auf die 1. Polnische Armee – nicht in die Kämpfe eingriff, wird unter Historikern kontrovers diskutiert.
WACHAI	Wachsamkeitsausschusses der antifaschistischen Intellektuellen	1936 wurde Joliot-Curie Forschungsleiter bei der Caisse nationale des Sciences und Mitglied der Französischen Liga für Menschenrechte sowie des Wachsamkeitsausschusses der antifaschistischen Intellektuellen .
WAGEO	Warsaw Ghetto Resistance Organisation	Vladka und Benjamin Meed waren an der Gründung der Warsaw Ghetto Resistance Organisation und des American Gathering of Jewish Holocaust Survivors beteiligt und engagierten sich dafür, dass Kinder in den Schulen über den Holocaust aufgeklärt wurden.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

WAREI	War Resisters' International	Die War Resisters' International (WRI) (Internationale der KriegsdienstgegnerInnen) ist ein 1921 in den Niederlanden ursprünglich unter dem Namen „Paco“ (dem Esperanto-Wort für Frieden) gegründetes weltweit agierendes Netzwerk von Antimilitaristen, Kriegsdienstverweigerern und Pazifisten, dem nach eigenen Angaben gegenwärtig etwa 90 Organisationen, Vereine und Verbände in mehr als 40 Ländern angehören. Der heutige Sitz der WRI-Zentrale befindet sich in der britischen Hauptstadt London.
WAROF	Warrant Officer	Warrant Officer , auch warrant officer (WO; englisch für „ermächtigte Vorgesetzte“) bezeichnet in anglophonen Streitkräften eine Ranggruppe, die zwischen Offizierskorps und Unteroffizierskorps einzuordnen ist. Im deutschsprachigen Raum entsprechen diese etwa den historischen Dienstgraden Feldwebelleutnant und bei der Marine Deckoffizier sowie in der DDR der Dienstgradgruppe der Fähnriche. Der Warrant Officer steht in einem besonderen Vorgesetztenverhältnis, das eine Zwitterstellung zwischen den Laufbahnen der Unteroffiziere und der Offiziere (mit Offizierspatent) darstellt. In den US-Streitkräften gilt er als „Fachdienstoffizier mit Dienstgrad unter Leutnant“.
WEDOPP	Weddinger Opposition, auch Weber-Gruppe	Die Weddinger Opposition (nach Hans Weber auch Weber-Gruppe, seltener Wedding-Pfälzer Opposition) war eine 1924 entstandene Gruppierung des ultralinken Flügels der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD). Ab 1928 ging die KPD-Führung mit zahlreichen Parteiausschlüssen gegen die Gruppierung vor, die seit 1926 als Fraktion in der KPD organisiert war. Die Gruppierung hatte 1927 rund 2000 Mitglieder; ihre Hochburgen lagen im Berliner Bezirk Wedding, in der zu Bayern gehörenden Pfalz sowie im Westen Sachsens.
WEFRA	Westdeutsche Frauenfriedensbewegung	Die Westdeutsche Frauenfriedensbewegung (WFFB) wurde im Februar 1952 angesichts der Bestrebungen zu einer Wiederbewaffnung der Bundesrepublik Deutschland gegründet. Sie ging hervor aus einem Frauenfriedenskongress, der am 14. Oktober 1951 in Velbert stattfand und an dem nahezu tausend Frauen teilnahmen.
WEFRAK	Weltfrauenkomitee	1934 war die französische Pazifistin Gabrielle Duchene eine der Sekretäre des Comité mondial des femmes contre la guerre et le fascisme (Weltfrauenkomitee gegen Krieg und Faschismus , CMF), einer pazifistischen Frauenorganisation, die der kommunistischen Bewegung nahestand. Das Komitee hatte nach eigenen Angaben weltweit 10 Millionen Mitglieder, davon 100.000 in Frankreich. In ihrem Namen reiste Gabrielle Duchêne im September 1936 zum Gründungskongress des Rassemblement universel pour la paix (Universelle Versammlung für den Frieden) nach Brüssel, wo sie als Ko-Vorsitzende der Frauensektion fungierte.
WEFREK	Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen	Der Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen (auch Weltbund für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen; englisch zunächst World Alliance of Churches for Promoting International Friendship, ab 1920 World Alliance for International Friendship Through the Churches) war eine Organisation, die sich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts um einen positiven Beitrag der Kirchen zur Bewahrung des Friedens bemühte. Er gilt als eine der Wurzeln der christlichen Friedensbewegung und der ökumenischen Bewegung.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

WEFRIK	Weltfriedenskongress	Der Weltfriedenskongress ist eine regelmäßige internationale Veranstaltung von Pazifisten. Für den Pariser Weltfriedenskongress 1949 gestaltete Picasso das Zeichen der Friedenstaube, das zu den bekanntesten Beispielen der Friedensbewegung zählt. Die niederländische Jiddisch-Sängerin Lin Jaldati nahm in diesem Jahr ebenfalls daran teil.
WEGRU	Westermann-Gruppe	Die Westermann Gruppe mit Hauptsitz in Braunschweig gehört zu den bedeutendsten deutschen Anbietern von Bildungsmedien und ist eines der größten Verlagshäuser im deutschsprachigen Raum.
WEHIKO	Welthilfskomitee für die Opfer des Hitlerfaschismus	Im Frühjahr 1934 reiste der deutsche Sozialdemokrat und spätere Kommunist Kurt Thomas als Freiwilliger einer Delegation der Roten Hilfe nach Berlin, um den gefangenen Ernst Thälmann zu besuchen. Mit ihm kamen Fritz Naumann und Wilhelm Stauner. Nach mehrfachem Drängen wurden sie tatsächlich zu Thälmann, der in der Untersuchungshaftanstalt Moabit festgehalten wurde, vorgelassen. Sie verkündeten später vor der Presse, Thälmann hätte mehrfach gesagt, dass er misshandelt worden sei, während die Dreier-Delegation gewaltsam aus dem Besuchsraum herausgedrängt worden sei. Dieses Gespräch wurde jedoch anders dokumentiert, und die Äußerung Thälmanns, der tatsächlich von der Gestapo misshandelt wurde, ist vermutlich von Thomas erfunden worden. Tatsächlich wurden sieben vorher abgesprochene Fragen im Beisein eines Gestapobeamten gestellt. Die Delegation trat mit dieser Äußerung in Paris auf, und Thomas reiste in das Vereinigte Königreich, wo er auf Einladung des „ Welthilfskomitee für die Opfer des Hitlerfaschismus “ vor dem britischen House of Commons seine Version der Geschichte erzählte.
WEHRZE	Wehrkraftzersetzung	Wehrkraftzersetzung war die Bezeichnung für einen grundsätzlich mit Todesstrafe bedrohten Straftatbestand in Nazideutschland, der 1938 in der Kriegssonderstrafrechtsverordnung (KSSVO) neu gefasst und am 26. August 1939 kurz vor Kriegsbeginn (1. September 1939) im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wurde. Zu den aufgeführten Tatbeständen gehörten Kriegsdienstverweigerung, defätistische Äußerungen und Selbstverstümmelung. Der Tatbestand der Wehrkraftzersetzung war von den Protagonisten der Militärgerichtsbarkeit der NS-Militärjustiz bereits frühzeitig, vermutlich seit 1934, als Ergänzung des Wehrrechts gefordert und in der Folgezeit immer wieder in verschiedenen Ausformungen angeregt worden. Es galt Situationen wie in der Novemberrevolution 1918 mit strafrechtlichen Mitteln und unter exzessiver Anwendung der Todesstrafe zu verhindern, um derart „revolutionäre Erscheinungen“ und „seelische Zersetzung(en)“ zu unterdrücken.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

WEIHAM	Weißerose Hamburg	Weißerose Hamburg ist die nach 1945 von der Forschung verwendete Bezeichnung für eine Widerstandsgruppe gegen den Faschismus in Hamburg. Die Beteiligten selbst haben sich nicht so genannt, zum größten Teil sahen sie sich auch nicht als Widerstandskämpfer. Unter dem Begriff werden mehrere Freundes- und Familienkreise zusammengefasst, die teilweise seit 1936 in Opposition zum Naziregime standen und ab 1942 in Anlehnung an die Aktionen der Weißen Rose in München und deren Fortsetzung gegen das NS-Regime und den Zweiten Weltkrieg agierten. Auch wenn viele der Mitglieder zur Elterngeneration gehörten, wird die Gruppe als Jugend- und Studentenopposition eingeordnet. Es gab vereinzelte persönliche Kontakte zu anderen Hamburger Widerstandsgruppen, ein Zusammenwirken kam nicht zustande. Zwischen 1943 und 1944 verhaftete die Gestapo mehr als 30 Personen aus diesem Umfeld und überstellte sie in Gefängnisse und Konzentrationslager. Acht Angehörige dieser Widerstandsgruppe wurden bis Kriegsende ermordet oder starben nach Misshandlungen.
WEIROM	Weißerose München	Weißerose nannte sich eine hauptsächlich von Studenten getragene, von München aus agierende, deutsche Widerstandsgruppe gegen die Nazi-Diktatur, die sich wesentlich auf christliche und humanistische Werte aus der Tradition der bündischen Jugend berief. Sie entstand während des Zweiten Weltkriegs, ab Juni 1942 auf Initiative eines Freundeskreises um Hans Scholl und Alexander Schmorell. Zwischen Ende Februar und April 1943 wurde sie mit der Enttarnung, Verhaftung und schließlich dem Justizmord an ihren prägenden Mitgliedern nach Todesurteilen des sogenannten „Volksgerichtshofes“ zerschlagen. Die Gruppe verfasste, druckte und verteilte auf verschiedenen klandestinen Verbreitungswegen zunächst in der Region München selbst, später über Kuriere auch in einigen anderen Städten des NS-Staates – vor allem in Süddeutschland – insgesamt sechs Flugblätter in unterschiedlicher, tendenziell steigender Auflage von zuletzt bis zu 9000 Exemplaren. In diesen Veröffentlichungen thematisierten sie Verbrechen des Regimes und riefen zum Widerstand gegen den Nazismus auf. In der Schlussphase ihres Bestehens versuchte die Weißerose über Falk Harnack ihre Kontakte zu weiteren Widerstandsgruppen bis in die Reichshauptstadt Berlin und zu systemoppositionellen Kreisen der Wehrmacht auszuweiten. Nach dem Ende der Schlacht von Stalingrad bemalten ihre Mitglieder in nächtlichen Aktionen zusätzlich auch öffentliche Fassaden in München mit Parolen gegen Hitler und die Nazi-Herrschaft.
WEJULI	Weltjugendliga	Seit Januar 1919 war Harry Graf Kessler Mitglied im Bund Neues Vaterland; die deutsche Sektion der Weltjugendliga machte ihn zum Ehrenvorsitzenden, und die Deutsche Friedensgesellschaft wählte ihn in ihren Vorstand. 1929 wurde der Kriegsgegner Karl Anders Mitglied der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) und übernahm schnell leitende Funktionen. 1929 war Anders Generalsekretär der Weltjugendliga und von 1929 bis 1931 im Vorstand des Sozialistischen Studentenbundes.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

WEKOK	Weltkomitees gegen Krieg und Faschismus	Nach der Machtübergabe an Adolf Hitler (30. Januar 1933) fand vom 4. bis 6. Juni in Paris ein internationaler Kongress mit rund 3500 Antifaschisten statt, der sich mit dem Amsterdamer Friedenskongress (August 1932) von Henri Barbusse und Romain Rolland zum Weltkomitee gegen Krieg und Faschismus (WKKF) vereinte. Initiator der Zusammenführung war der deutsche Komintern-Vertreter Willi Münzenberg. Am Kongress nahmen trotz Verbots auch viele französische Sozialisten teil. Von dem Treffen ging internationaler Protest gegen das NS-Regime aus.
WELSEX	Weltliga für Sexualreform auf sexualwissenschaftlicher Grundlage	Die Weltliga für Sexualreform auf sexualwissenschaftlicher Grundlage (WLSR) war eine von 1928 bis 1935 bestehende wissenschaftlich-politische Vereinigung, die eine umfassende Gesellschaftsreform auf der Basis einer aufgeklärten, naturwissenschaftlich fundierten Sexualmoral anstrebte. Die Sexualreform sollte eine „rationalere“ Organisation des menschlichen Zusammenlebens nach sich ziehen, die Gesundheit der Bevölkerung steigern und den Einzelnen ein glücklicheres und freieres Sexual- und Beziehungsleben ermöglichen.
WERK	Werkleute	Die Werkleute , ursprünglich Werkleute. Bund deutsch-jüdischer Jugend, später Werkleute. Bund jüdische Jugend, waren Teil der Jüdischen Jugendbewegung in Deutschland. Sie hatten sich 1932 von den <i>Kameraden</i> abgespalten. Nach Shlomo Erel waren sie „eine Gruppe der großen nichtzionistischen, deutschbetonten Jugendbewegung“, die aber nach der Trennung einen zionistischen Weg eingeschlagen und die Auswanderung nach Palästina angestrebt habe.
WESK	Westender Kreis	Der Westender Kreis stellte den linken Flügel der bürgerlichen Jugendbewegung dar.
WESTRIC	Werklozen Strijd Comités	Die von der Kommunistischen Partei ins Leben gerufenen Werklozen Strijd Comités (WSC) – zu deutsch etwa „Arbeitslosen-Kampf-Komitees“ wurden gegründet zur Unterstützung von Arbeitslosen, die durch die großen Gewerkschaften der damaligen Zeit keine Vertretung fanden.
WEWEEL	Westerweel-Gruppe	Joop Westerweel (* 25. Januar 1899 Zutphen; † 11. August 1944 Konzentrationslager Vught) war ein niederländischer Lehrer, Pazifist und Widerstandskämpfer gegen den Nazismus. Die Mitglieder der Gruppe Westerweel organisierten Ausweispapiere, Verstecke und Fluchtmöglichkeiten vor allem für aus NS-Deutschland geflohene jüdische Kinder und Jugendliche. Die Gruppe bestand aus Juden und Nichtjuden, die zusammenarbeiteten, um jüdische Leben zu retten.
WEWES	Widerstand in Westerbork	Ab dem 14. Juli 1941 wurden die Juden systematisch über das Durchgangslager Westerbork nach Osten deportiert, vorgeblich für den Arbeitseinsatz in Lagern in Deutschland. Von dem Polizeilichen Durchgangslager Westerbork aus wurden rund 75 Prozent der in den Niederlanden lebenden Juden in den darauffolgenden Jahren nach Deutschland und Polen deportiert.“ Ab dem 1. Juli 1942 bis zum 13. September 1944 fuhren von Westerbork aus insgesamt 93 Züge nach Auschwitz-Birkenau, Sobibor, Theresienstadt und Bergen-Belsen.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

WIAU	Widerstand im KZ Auschwitz	<p>Widerstand im KZ Auschwitz. Am 7. Oktober 1944 führte das jüdische Sonderkommando KZ Auschwitz-Birkenau (die Häftlinge, welche die Gaskammern und Krematorien bedienen mussten und als Sicherheitsrisiko von den anderen Häftlingen getrennt gefangen gehalten wurden) einen Aufstand durch. Davor gab es bereits zumindest einen gescheiterten ähnlichen Plan für den Termin 28. Juli um neun Uhr abends. Dieses Mal hatten weibliche Gefangene Sprengstoff von einer Waffenfabrik eingeschmuggelt, und das Krematorium IV wurde damit teilweise zerstört. Deshalb wurden am 5. Januar 1945 hingerichtet: Ala Gertner, Rózia Robota, Regina Safirsztajn und Ester Wajcblum. Einige der Beteiligten kamen aus demselben Ort, Będzin. Anschließend versuchten die Gefangenen eine Massenflucht, aber alle 250 Entflohenen wurden kurz darauf von der SS gefasst und ermordet.</p>
WIBASU	Widerstand im KZ Bad Sulza	<p>Das Konzentrationslager Bad Sulza wurde von 1933 bis zum 1. Juli 1936 vom Land Thüringen im ehemaligen Hotel „Zum Großherzog von Sachsen“ betrieben und finanziert. Verantwortlich war der Thüringer Innenminister Fritz Wächtler, der auch die Einweisungen von Häftlingen veranlasste. Eine Vorgänger-Einrichtung war das Konzentrationslager Nohra. Die Kommandantur des Lagers wurde durch die Landespolizei besetzt, während die Wachmannschaft von der SA gestellt wurde. Lagerkommandant war der Polizeioffizier Carl Haubenreißer. Nach dem 1. Juli 1936 wurde das KZ Bad Sulza der reichsweiten Inspektion der Konzentrationslager der SS unterstellt. Betrieb und Finanzierung wurden nun vom Reich übernommen. Die SA/Polizei-Wachen wurden gegen eine SS-Mannschaft ausgetauscht. Lagerkommandant wurde Albert Sauer, der später das KZ Mauthausen führte. In der gesamten Zeit seines Bestehens waren etwa 850 Menschen (einige mehrfach, Häftlingsnummern gehen ungefähr bis 1.000) im KZ Bad Sulza eingesperrt, bis zur Übernahme durch die SS auch weibliche Häftlinge. Sie mussten hauptsächlich in einem Steinbruch arbeiten. Neben Juden und Zeugen Jehovas waren die Gefangenen v. a. politische Gegner der Nazis, darunter Mitglieder der KPD-Fraktion im Thüringer Landtag. Am 9. Juli 1937 wurden die Häftlinge aus Bad Sulza in das KZ Lichtenburg deportiert, da das KZ Bad Sulza zugunsten des neu geplanten KZ Buchenwald mit Wirkung vom 1. August 1937 aufgegeben wurde. Jens-Christian Wagner beurteilt das Lager als direkten Vorgänger von Buchenwald.</p>
WICOH	Widerstand im KZ Columbia-Haus	<p>Das Konzentrationslager Columbia (kurz: KZ Columbia oder K.L. Columbia bzw. KL Columbia, auch bekannt als KZ Columbia-Haus oder nur Columbia-Haus; eine seltenere Schreibweise war KZ Columbiahaus; K.L. bzw. KL waren die im offiziellen SS-Schriftverkehr verwendeten Abkürzungen für „Konzentrationslager“) war ein nazistisches Konzentrationslager am nördlichen Rand des Tempelhofer Feldes. Das Gebäude wurde um 1900 als Militär-Arrest-Anstalt an der Prinz-August-von-Württemberg-Straße (seit 1929: Columbiestraße,[1] seit 1950: Columbiadam) errichtet und ab 1933 zunächst als Gestapo-Gefängnis benutzt. Das eigentliche Konzentrationslager wurde am 27. Dezember 1934 eröffnet und bestand offiziell bis zum 5. November 1936. Durch seine Lage nahe der Berliner Innenstadt waren viele prominente Persönlichkeiten des politischen Lebens im Columbia-Haus inhaftiert. Anlässlich des seinerzeitigen Neubaus des Flughafens Tempelhof wurde das Columbia-Haus 1938 abgerissen. An die Geschichte des Ortes erinnert seit 1994 ein Mahnmal.</p>

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

WICOL	Widerstand im KZ Colditz	Das KZ Colditz war ein frühes Konzentrationslager des NS-Regimes im Freistaat Sachsen. Es wurde am 21. März 1933 auf dem Schloss Colditz eingerichtet, am 31. Mai 1934 als Außenstelle dem Konzentrationslager Sachsenburg unterstellt und am 18. August 1934 für aufgelöst erklärt. Ab 1944 gab es in Colditz ein Außenlager des KZ Buchenwald, das ebenfalls als KZ Colditz bezeichnet und von der HASAG geführt wurde.
WIDA	Widerstand im KZ Dachau	Widerstand im KZ Dachau. Pfarrerblock: Im Januar 1941 wurde in Block 26, Stube 4, auf Befehl des Reichsführer RFSS Heinrich Himmler für die Geistlichen eine Kapelle eingerichtet. Vom 22. Januar an konnten die Geistlichen dort täglich Gottesdienst feiern. Hierbei war jeweils ein SS-Wachmann zur Aufsicht anwesend. Der Altar bestand aus einem kleinen Tisch, der mit Bettlaken überspannt wurde. Darauf befanden sich ein winziger Kelch und eine hölzerne Monstranz, später eine schön anzusehende, selbstgemachte Monstranz aus Blech. Später trafen Geschenke kirchlicher Vertreter von außerhalb ein. Der Franziskaner Thaddäus Brunke schrieb großformatige Noten und Texte für den gregorianischen Gesang bei den Gottesdiensten, die bis zur Befreiung des Lagers in Gebrauch waren.
WIDO	Widerstand im KZ Dora	Konzentrationslager Mittelbau-Dora ist der heute verwendete Name eines nazistischen Konzentrationslagers nördlich von Nordhausen im heutigen Bundesland Thüringen. Das Lager „Dora“ am Südhang des Kohnsteins bei Niedersachswerfen war größter Einzelstandort sowie Sitz der Kommandantur des im Herbst 1944 neu organisierten „KZ Mittelbau“. In diesem Lager wurden Häftlinge interniert, die beim Ausbau und Betrieb der unterirdischen Rüstungsfabrik Mittelwerk GmbH (auch „Projekt Mittelbau“ genannt) in der Stollenanlage im Kohnstein eingesetzt waren. Auf dem Gelände des ehemaligen Hauptlagers befindet sich heute die KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora. - Nach einer mehrmonatigen Haft im „Bunker“ des KZ Buchenwald wegen seiner Aktivitäten im Häftlingswiderstand wurde der Widerstandskämpfer Albert Kuntz in eine Außenstelle des KZ Buchenwald nach Kassel verlegt, wo er wie schon im KZ Lichtenburg in der Be- und Entwässerung tätig war. Im September 1943 brachte man ihn in das neu errichtete KZ Mittelbau-Dora bei Nordhausen. Auch hier war er Funktionshäftling in der Bauleitung. Eine illegale Gruppe unter seiner Leitung verübte Sabotageakte an den V-Waffen, die dort hergestellt wurden. Im November 1944 versuchte die SS vergeblich, ihm Informationen über die Sabotage abzupressen. In der Nacht vom 22. zum 23. Januar 1945 starb Kuntz während eines Verhörs.
WIEBEN	Widerstand im KZ Ebensee	Das KZ Ebensee war ein Außenlager des KZs Mauthausen in der Gemeinde Ebensee in Oberösterreich. Die Häftlinge im KZ Ebensee wurden eingesetzt, um Stollen und Kavernen für die unterirdische Produktion von Raketen in den Berg zu treiben. Einen Tag vor der Befreiung des Lagers, am 5. Mai 1945, versuchte der Lagerkommandant noch, die Häftlinge in die Stollen zu treiben und sie dort zu ermorden. Sie leisteten allerdings so stark Widerstand , dass der Lagerkommandant das Vorhaben fallen ließ.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

WIENGE	Widerstand im KZ Engerhufe	Das Konzentrationslager Engerhufe lag im westlich von Aurich gelegenen Engerhufe, heute ein Ortsteil der Gemeinde Südbrookmerland. Es war in der Zeit des Nazismus das einzige Konzentrationslager in Ostfriesland. Es wurde am 21. Oktober 1944 als Außenlager des Konzentrationslagers Neuengamme im Zusammenhang mit dem Bau des so genannten Friesenwalls errichtet. Der Friesenwall war eine geplante, aber nur teilweise vollendete Wehranlage, die an der deutschen Nordseeküste gegen Ende des Zweiten Weltkriegs erstellt werden sollte. Am Bau waren die Lager Engerhufe, Meppen-Dalum und Versen, Husum-Schwesing, Ladelund sowie verschiedene Arbeitskommandos in Hamburg beteiligt. Das Lager Engerhufe war hierbei für die Errichtung von Panzergräben rund um die Stadt Aurich zuständig. Kurz vor der Fertigstellung der Rundumverteidigung Aurichs wurde das Lager am 22. Dezember 1944 aufgelöst. Innerhalb der zwei Monate seines Bestehens starben 188 Häftlinge.
WIENK	Wiener Kreis Intellektueller	Der Wiener Kreis des Logischen Empirismus war eine Gruppe Intellektueller aus den Bereichen der Philosophie, der Naturwissenschaft, Sozialwissenschaften, der Mathematik und Logik, die sich von 1924 bis 1936 unter der Leitung von Moritz Schlick regelmäßig in Wien trafen. Im Zuge des Austrofaschismus und der späteren Machtübertragung an die Nazis waren viele Mitglieder des Wiener Kreises zur Emigration gezwungen. Die Ermordung Schlicks 1936 durch einen ehemaligen Dissertanten markiert das faktische Ende des Wiener Kreises.
WIFLO	Widerstand im KZ Flossenbürg	Das Konzentrationslager Flossenbürg (auch KZ Flossenbürg) war von 1938 bis zum 23. April 1945 ein Konzentrationslager im Deutschen Reich, in der Gemeinde Flossenbürg bei Weiden im Oberpfälzer Wald, etwa auf halber Strecke zwischen Nürnberg und Prag, nahe der Grenze zum damaligen Sudetenland. Die KZ-Häftlinge wurden zum Abbau des Flossenbürger Granits im Steinbruch und später zur Produktion des Jagdflugzeugs Messerschmitt Bf 109 der Messerschmitt GmbH Regensburg eingesetzt. Von den etwa 100.000 Gefangenen kamen mindestens 30.000 ums Leben. Dem Stammlager waren zudem fast 90 KZ-Außenlager zugeordnet. Heute befindet sich auf einem Teil des ehemaligen Lagergeländes die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg.
WIGHEBI	Ghetto Bialystok	Historiker unterteilen die Geschichte des Ghettos in drei Perioden: Die Besetzung am 27. Juni bis zum 15. August 1941 unter Militärherrschaft, der anschließenden Zeit unter der zivilen Bezirksverwaltung bis November 1942 und unter Kontrolle von Gestapo und SS bis zur Auflösung des Ghettos im August 1943. Im Verlauf des Jahres 1942 bildete sich nach vorangegangenen Einzelaktionen eine erste vereinte Widerstandsbewegung mit Namen „Block Nr. 1“ beziehungsweise „Front A“, die sich aus Kommunisten, Sozialisten, „Bundisten“ und Zionisten zusammensetzte und später als „Block Nr. 2“ bezeichnet wurde. Sie gründete ein geheimes Archiv, das in einem Versteck außerhalb des Ghettos eingerichtet wurde und begann damit, zahlreiche Daten und Informationen über das Ghettoleben zu sammeln. Bemühungen, mit der polnischen Untergrundarmee zusammenzuarbeiten und von diesen mit Waffen ausgerüstet zu werden, blieben ohne Erfolg.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

WIGROR	KZ Groß-Rosen	Das KZ Groß-Rosen war ein deutsches Konzentrationslager in Niederschlesien im heutigen Polen. Es befand sich an der Eisenbahnstrecke von Jauer nach Striegau 2,5 km südwestlich von Groß Rosen und 50 km westlich von Breslau. Zwischen 1940 und 1945 waren im KZ Groß-Rosen etwa 130.000 Menschen inhaftiert, davon wurden rund 40.000 ermordet.
WIGRUG	Widerstandsgruppe G	Die Widerstandsgruppe G war eine Gruppe kommunistischer Jugendlicher in Stuttgart. Sie leistete gemeinsam mit anderen Jugendlichen in ganz Württemberg Widerstand gegen den Nazismus.
WIHUK	Wissenschaftlich-humanitäres Komitee	Das Wissenschaftlich-humanitäre Komitee (WhK) war der erste kollektive Versuch in der Geschichte, die Öffentlichkeit über Homosexualität aufzuklären und sich gegen antihomosexuelle Strafgesetze zu organisieren. Es wurde im Mai 1897 durch Magnus Hirschfeld, Max Spohr, Eduard Oberg und Franz Joseph von Bülow gegründet.
WILLY	Willy-Fred-Gruppe	Willy-Fred ist ein in der Literatur entstandener Name für eine antifaschistische österreichische Partisanengruppe, die 1942 bis 1945 im Salzkammergut bestand. Auch der Name "Salzkammergut-Partisanen" ist in der Literatur geläufig. Im Oktober oder November 1942 gelang dem aus Strobl stammenden Widerstandskämpfer Karl Gitzoller, der im Oktober verhaftet worden war, in Wels die Flucht. Mit dem Fahrrad gelangte er nach Bad Ischl und nahm dort Kontakt zu Resi Pesendorfer auf. Mit ihrer Unterstützung versteckte sich Gitzoller zunächst in einer leer stehenden Villa und in Almhütten und ernährte sich durch Wilderei. Oktober 1943 gelang es Gitzoller, Pesendorfer und Agnes Primocic, den Kommunisten Sepp Plieseis aus dem KZ-Außenlager Vigaun zu befreien. Gitzoller und Plieseis versteckten sich zunächst am Attersee.☒
WIMA	Widerstand im KZ Mauthausen	Widerstand im KZ Mauthausen. In der Nacht zum 2. Februar 1945 unternahmen etwa 500 sowjetische Offiziere gemeinsam einen Fluchtversuch aus dem Todesblock 20; fast alle wurden bei der darauf folgenden dreiwöchigen Verfolgungsaktion ermordet (siehe auch die sogenannte „Postenpflicht“ der KZ-Wachposten). Große Bekanntheit erlangte dieses Kriegsverbrechen 1994 durch den Film "Hasenjagd – Vor lauter Feigheit gibt es kein Erbarmen". Einige der elf Überlebenden wurden von der Bevölkerung bis zum Kriegsende versteckt oder versorgt. Im Mai 2001 wurde in Ried in der Riedmark ein erster Gedenkstein errichtet. Am 7. Mai 2006 wurde in Gallneukirchen ein Mahnmal feierlich übergeben, hier waren rund 20 Flüchtlinge, die schon elendig geschunden waren, ermordet worden. ☒

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

WIMAJ	Widerstand im KZ Majdanek	Das Konzentrations- und Vernichtungslager Lublin-Majdanek , abgekürzt KZ Majdanek (offiziell KL Lublin, KZ Lublin, auch in der Schreibweise K.L. Lublin; Majdan Tatarski ist ein Vorort von Lublin), war das erste Konzentrationslager der SS-Inspektion der Konzentrationslager (IKL) im deutsch besetzten Polen (Generalgouvernement). Wie das KZ Auschwitz-Birkenau wurde das KZ Majdanek von der SS zeitweise auch als Vernichtungs-/Todeslager genutzt. Es bestand von Oktober 1941 (zunächst als „Kriegsgefangenenlager der Waffen-SS Lublin“, ab Februar 1943 als „Konzentrationslager Lublin“[1]) bis zu seiner Auflösung durch die SS am 23. Juli 1944. Im Zuge des Vormarsches der Roten Armee wurde das geräumte KZ Majdanek als erstes der großen Vernichtungslager in Polen befreit. Danach erfuhr die Weltöffentlichkeit durch Bildberichte in der Presse konkret von den Verbrechen der Nationalsozialisten an den Juden und anderen Menschen.
WIMAL	Widerstand im KZ Malchow	Die Liste der Außenlager des KZ Ravensbrück führt alle bekannten Außenlager des KZ Ravensbrück (53° 11′ 28″ N, 13° 10′ 6″ O) auf. Dieses bestand von 1938/39 bis 1945 in der brandenburgischen Gemeinde Ravensbrück (heute Fürstenberg/Havel) und war das größte Frauenlager im damaligen Deutschen Reich. Die Außenlager des Konzentrationslagers Ravensbrück umfassten zeitweise das Frauenlager in Auschwitz-Birkenau sowie 13 größere Außenlager im nordöstlichen Raum des Reichsgebietes. - Eines dieser Außenlager war das Lager Malchow . 1939 wurden 288 Arbeitskräfte beschäftigt, 1941 arbeiteten ca. 2030 Personen, 1943 ca. 4939 Personen und 1945 ca. 5299 Menschen in dem Werk. Wegen des hohen Bedarfs an Soldaten für den Fronteinsatz wurden im Werk anfänglich etwa so viele Zwangsarbeiter wie reguläre Arbeitskräfte und ab 1943 zusätzlich Häftlingsfrauen aus dem Konzentrationslager Ravensbrück eingesetzt.
WIMIS	Widerstand im KZ Mißler	Das KZ Mißler war ein frühes Konzentrationslager, das Ende März 1933 auf Veranlassung des Innensenators und SA-Sturmbannführers Theodor Laue in den ehemaligen Auswandererhallen der Auswandereragentur Friedrich Mißler zwischen der Walsroder Straße und der Hemmstraße im Bremer Stadtteil Findorff angelegt worden war. Heute erinnern nur noch zwei Erinnerungsplatten an das ehemalige KZ, die an der Stelle angebracht sind, wo vor der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg die Auswandererhallen standen, die 1986 abgerissen wurden. Unter der Leitung des SS-Hauptsturmführers Otto Löblich wurden hier zunächst 148 Häftlinge, in erster Linie verfolgte Kommunisten, in „Schutzhaft“ festgehalten; später erhöhte sich die Belegungszahl bis auf 300.
WIMOR	Widerstand im KZ Moringen	Das KZ Moringen war ein Konzentrationslager im niedersächsischen Moringen im Landkreis Northeim. Es war in einem Gebäude untergebracht, das 1732 als Waisenhaus errichtet wurde und seit 1866 als Landeswerkhaus diente. Dies war eines von über 50 Arbeitshäusern, die seit dem 19. Jahrhundert im Deutschen Reich bestanden. Das KZ diente nacheinander der Inhaftierung von Männern, Frauen und Jugendlichen. - Ein Block: Stapo-Block (ST-Block), mit politisch-oppositionell eingestuften Jugendlichen (von kommunistischen Widerstandskämpfern bis hin zur nonkonformistischen Swing-Jugend).

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

WINAT	Widerstand im KZ Natzweiler-Struthof	Das KZ Natzweiler-Struthof , kurz KZ Natzweiler genannt, war ein von Mai 1941 bis September 1944[1] bestehendes Konzentrationslager des nazistischen Deutschlands nahe dem Ort Natzweiler (französisch Natzwiller) im besetzten französischen Elsass. Es lag etwa 55 Kilometer südwestlich von Straßburg, acht Kilometer vom Bahnhof Rothau entfernt, am Nordhang eines Vogesen-Gipfels auf etwa 750 bis 800 Metern Höhe. Das KZ Natzweiler-Struthof war ein sogenanntes Straf- und Arbeitslager mit zahlreichen Außenlagern auf beiden Seiten des Rheins (siehe Liste der Außenlager). Der Verbund aus dem Stammlager in Natzweiler und seinen Außenlagern wird als KZ-Komplex Natzweiler bezeichnet.- Ab 1943 wurden Widerstandsverdächtige hauptsächlich aus Frankreich, Belgien, den Niederlanden und Norwegen, die nach dem Nacht-und-Nebel-Erlass behandelt wurden, als sogenannte NN-Häftlinge nach Natzweiler gebracht, wo sie von der Außenwelt isoliert waren und ihr spurloses Verschwinden die Verwandten und die Bevölkerung einschüchtern sollte. Diese Häftlinge wurden besonders hart behandelt. Nachweislich kamen 1454 NN-Häftlinge nach Natzweiler, plausibel sind nach Steegmann 2438 Gefangene.
WINDO	Winzen-Gruppe Dortmund	Dem auch als Winzen-Gruppe bekannten Widerstandskreis gehörten ehemalige Mitglieder der Freidenker-Jugend, der Sozialistischen Arbeiter-Jugend und der Naturfreunde an.
WINEU	Widerstand im KZ Neuengamme	Das Konzentrationslager (KZ) Neuengamme in Hamburg-Neuengamme war ein nazistisches deutsches Konzentrationslager. Es wurde 1938 zunächst als Außenlager des KZ Sachsenhausen errichtet und bis 1940 zu einem selbständigen Lager ausgebaut. Das Lager Neuengamme hatte mindestens 86 Außenlager, die sich bis an die dänische Grenze erstreckten. Die Häftlinge mussten Zwangsarbeit für die auf dem Gelände befindliche Ziegelei der Schutzstaffel (SS), in der Rüstungsindustrie und beim Bau militärischer Anlagen (Friesenwall) leisten.Von den bis 1945 dort inhaftierten ca. 100.000 Häftlingen aus Deutschland (9 % der Häftlinge) und den besetzten Ländern (91 %) starben mindestens 50.000 infolge der unmenschlichen Arbeits- und Lebensbedingungen, durch Morde (so wurden etwa 1942 bei zwei Mordaktionen sowjetische Kriegsgefangene mit dem Gas Zyklon B getötet) und bei der Lagerräumung (Todesmärsche).Kurz vor Kriegsende begann die SS damit, das KZ Neuengamme aufzulösen und die Häftlinge auf Transporte zu schicken. Unterwegs starben viele der völlig entkräfteten Häftlinge. Am 3. Mai 1945 verloren fast 7000 von ihnen auf der Cap Arcona und der Thielbek ihr Leben bei einer Bombardierung dieser Schiffe. Am 4. Mai 1945 fanden britische Truppen das Konzentrationslager geräumt vor. Auf dem Gelände wurde 1945 unter britischer Militärverwaltung das Internierungslager Neuengamme eingerichtet. - Nachdem die Evakuierung des KZ Neuengamme bereits im Gange war, wurden auf Befehl des Höheren SS- und Polizeiführers Georg-Henning Graf von Bassewitz-Behr 58 männliche und 13 weibliche Widerstandskämpfer aus dem Polizeigefängnis Fuhlsbüttel zur Exekution in das KZ Neuengamme gebracht. Unter Teilnahme von Thumann wurden diese vom 21. bis zum 23. April 1945 im Arrestbunker erhängt. Nachdem sich einige der Todgeweihten zur Wehr gesetzt hatten, warf Thumann eine Handgranate durch das Zellenfenster.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

WINOH	Widerstand im KZ Nohra	Das Konzentrationslager Nohra befand sich auf dem Flugplatz Weimar-Nohra bei Nohra in Thüringen. Das thüringische Innenministerium (unter NS-Führung) richtete es am 3. März 1933 als das erste offiziell eingerichtete Konzentrationslager im NS-Staat für bis zu 220 Häftlinge ein. Es wurde bis zum 12. April 1933 betrieben. Direkter Nachfolger als KZ wurde das dreißig Kilometer entfernte KZ Bad Sulza und ab Juli 1937 das Konzentrationslager Buchenwald.
WIOKU	Widerstand im KZ Oberer Kuhberg	Das Konzentrationslager Oberer Kuhberg in Ulm war ein frühes Konzentrationslager in Württemberg zur Zeit des Nazismus, das von November 1933 bis Juli 1935 bestand. Das KZ war somit Teil des Apparates zur Verfolgung von politischen und weltanschaulichen Gegnern der Nazis. Untergebracht war das KZ im Fort Oberer Kuhberg, einem Teil der um 1850 erbauten Bundesfestung Ulm. Heute befindet sich am historischen Ort eine Gedenkstätte, die als Erinnerungs- und Lernort dient.
WIRÄO	Wirtschaftliche Räte Organisation	Die kommunistische Widerstandskämpferin Martha Naujoks arbeitete bei der Wirtschaftlichen Räte Organisation (WRO) mit Bernard Koenen zusammen, später arbeitete sie bei der KPD-Bezirksleitung Halle-Merseburg unter der Leitung von Georg Schumann.
WISA	Widerstand im KZ Sachsenhausen	Widerstand im KZ Sachsenhausen. Am 22. Oktober 1942 meuterten jüdische Häftlinge aus dem Block 39 gegen die SS, indem sie sich weigerten, zum Appell anzutreten und zur Arbeit auszurücken. Sie reagierten damit auf die Ankündigung einer Massenerschießung der Juden auf dem Industriebhof. Nach den Erinnerungen des Häftlings Horst Jonas habe es keinen Racheakt der SS gegeben. Am 27. März 1944 entdeckte die SS im KZ Sachsenhausen, dass der Häftling Friedrich Büker Radio Moskau abhörte und die Nachrichten auf Flugblättern verteilte. Daraufhin versuchte eine Sonderabteilung des Reichssicherheitshauptamtes mit Verhören und Spitzeln, die internationale Widerstandsorganisation im Lager zu zerschlagen. Obwohl innerhalb eines halben Jahres lediglich eine Solidaritätsaktion deutscher Kommunisten nachgewiesen werden konnte, sollten 27 Häftlinge vor allen Lagerinsassen erhängt werden. Aus Angst vor Unruhe wurde der Plan jedoch geändert und 24 deutsche und drei französische Häftlinge am Abend des 11. Oktober 1944 nach dem Zählappell in der "Station Z" erschossen. 102 weitere Häftlinge wurden am 20. Oktober in das KZ Mauthausen abgeschoben.
WISAC	Widerstand im KZ Sachsenburg	Das KZ Sachsenburg war eines der frühen nationalsozialistischen Konzentrationslager. Es bestand von Mai 1933 bis August 1937 in Sachsenburg und war ab 1934 das einzige Konzentrationslager in Sachsen. Das Lager gilt als Bindeglied zwischen den frühen Konzentrationslagern und dem späteren KZ-System sowie als Experimentierfeld und Ausbildungsstätte der Lager-SS.
WISENN	Widerstand im KZ Sennheim	Die Liste der Außenlager des KZ Natzweiler-Struthof gibt einen Überblick über die zahlreichen Nebenlager des deutschen Konzentrationslagers Natzweiler-Struthof. Das sogenannte Stammlager Natzweiler-Struthof lag im annektierten Elsass. Die Außenlager befanden sich in Deutschland und Frankreich. Ihre geografische Lage wird in einem zweiten Abschnitt in Karten dargestellt, geordnet nach Ländern und (heutigen) Bundesländern bzw. Regionen. Das Außenlager Sennheim in Cernay (Haut-Rhin) (Sennheim) Haut-Rhin in Frankreich, Elsass war von März 1944 bis Sep. 1944 beauftragt zum Bau einer Ausbildungskaserne für die SS.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

WISKRO	Widerstand im KZ Škrochovice	Das Gefangenenlager Skrochowitz in Skrochovice (Skrochowitz) in Tschechien gehörte zu den Polenlagern. Sie dienten als Haftstätten für eine zeitlich unbegrenzte Haft derjenigen Polen, die ihres Eigentums beraubt und aus ihren Häusern vertrieben wurden. In den Polenlagern wurden sie entweder in unmittelbarer Lagernähe oder in der deutschen Industrie als Zwangsarbeiter eingesetzt.
WISO	Widerstand im KZ Sobibor	Widerstand im KZ Sobibor. Der Film "'Flucht aus Sobibor'" (Originaltitel: "Escape from Sobibor", Alternativtitel: "Sobibor" und "Jail - Gefangene des Krieges") wurde unter der Regie von Jack Gold nach dem Buch "Escape von Sobibor" von Richard Rashke und einem Drehbuch von Thomas Blatt, Reginald Rose und Stanisław Szmajzner (1987) in Großbritannien als englischsprachiger Fernsehfilm produziert. Thomas Blatt und Stanisław Szmajzner waren Lagerinsassen im Vernichtungslager Sobibór, die flüchten konnten. Der Film behandelt das Leben der so genannten Arbeitshäftlinge im Vernichtungslager und dort vor allem den historischen Aufstand von Sobibór, in dem jüdische Gefangene aus einem Vernichtungslager der SS erfolgreich fliehen konnten.
WISTUTT	Widerstand im KZ Stutthof	Das KZ Stutthof war ein deutsches Konzentrationslager, 34 Kilometer östlich von Danzig bei Stutthof im Landkreis Danziger Niederung auf dem Gebiet der annektierten Freien Stadt Danzig. Das Lager bestand nach vorbereitenden Arbeiten im Juli und August vom 2. September 1939 bis zum 9. Mai 1945. Es war nach dem Überfall auf Polen zunächst ein Zivilgefangenenlager. Am 1. Oktober 1941 wurde der Status des Lagers geändert, als Sonderlager Stutthof unterstand es fortan der Danziger Gestapo. Am 29. Januar 1942 erhielt Stutthof als Konzentrationslager der Stufe I den Status, den es bis Kriegsende behalten sollte.
WITBRI	Witte Brigade	Die Witte Brigade (deutsch: Weiße Brigade) war während des Zweiten Weltkrieges eine Gruppierung innerhalb der belgischen Résistance. Sie wurde im Sommer 1940 von Marcel Louette, Deckname Fidelio, in Antwerpen gegründet. Die Gruppe wurde ursprünglich als De Geuzengroep bekannt, änderte aber nach der Befreiung ihren Namen zu Witte Brigade, und dann zu Witte Brigade-Fidelio, um Verwechslungen mit anderen Gruppen zu vermeiden.
WITBUN	Wittenberger Bund	Der Wittenberger Bund war eine nur wenige Jahre bestehende kirchenpolitische Gruppierung innerhalb der Deutschen Evangelischen Kirche, die eine Mittelposition zwischen den Deutschen Christen und der Lutherischen Bekenntnisgemeinschaft einnahm.
WITHER	Widerstand im KZ Theresienstadt	Das Ghetto Theresienstadt wurde während des Zweiten Weltkrieges im von den staatlichen Behörden im Protektorat Böhmen und Mähren genannten besetzten Teil der Tschechoslowakei durch die deutschen Besatzer im November 1941 in der ehemaligen österreichischen Garnisonsstadt von Theresienstadt (tschechischer Name Terezín) eingerichtet. Es war als Sammel- und Durchgangslager Teil des nazistischen Zwangslagersystems.
WIZILL	Widerstandsgruppe Zillertal	Der Gendarmeriemajor Paul Schmittner ging Ende 1944 nach Tirol, um der Rekrutierung zum Volkssturm zu entgehen und organisierte im Zillertal eine Widerstandsgruppe .

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

WOAUF	Women's Auxiliary Air Force	Die Women's Auxiliary Air Force (WAAF), deutsch etwa „Frauenhilfsluftwaffe“, war während des Zweiten Weltkriegs ein Teil der Royal Air Force, also der Luftstreitkräfte des Vereinigten Königreichs, der Frauen zugänglich war.
WOFETU	World federation of trade unions	Der Weltgewerkschaftsbund (Abk. WGB, englisch World Federation of Trade Unions , französisch Fédération syndicale mondiale) ist ein internationaler Gewerkschaftsdachverband. Er wurde 1945 durch den Zusammenschluss zahlreicher Gewerkschaften gegründet. Besonders die sowjetische Profintern sollte mit der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale zusammengeführt werden.
WOILPE	Women's international League for Peace and Freedom	Women's international League for Peace and Freedom . Als Reaktion auf den Ausbruch des Ersten Weltkriegs organisierte eine Gruppe niederländischer Frauenrechtlerinnen um Aletta Jacobs, Vorsitzende des niederländischen Frauenstimmrechtvereins, den ersten Internationalen Frauenfriedenskongress vom 28. bis 30. April 1915 in Den Haag (Niederlande); dieses Treffen trat an die Stelle des in Berlin geplanten Kongresses des Weltbundes für Frauenstimmrecht (engl. "International Woman Suffrage Alliance", IWSA). Trotz der Kriegswirren erschienen über 1000 Frauen aus zwölf kriegsführenden und neutralen Nationen. Ein Ergebnis des Kongresses war die Gründung der Vorläuferorganisation der WILPF, des „Internationalen Ausschusses für dauernden Frieden“.
WOIZIO	Women's International Zionist Organization	Women's International Zionist Organisation (WIZO) ist eine international tätige, karitative Frauenorganisation mit Verbänden in 50 Ländern, 800 Institutionen und etwa 250.000 Mitgliedern. Sie ist die größte internationale Frauenorganisation der Welt. WIZO ist von den Vereinten Nationen als nichtstaatliche Organisation anerkannt und hat einen Konsultativstatus im Wirtschafts- und Sozialrat (ECOSOC) der Vereinten Nationen und in der UNICEF.
WOJEF	World Jewish Economic Federation	Als Präsident der World Jewish Economic Federation unternahm der US-Rechtsanwalt Samuel Untermyer im Juli 1933 beim Völkerbund den erfolglosen Versuch eines internationalen Boykotts NS-Deutschlands. Erfolglos blieb auch seine Kampagne zum Boykott der olympischen Sommer- und Winterspiele 1936.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

WOLLWO	Wollweber-Organisation	Die von dem deutschen Kommunisten Ernst Wollweber geführte Organisation „Bernhard“, auch „ Wollweber-Organisation “ genannt, kümmerte sich im spanischen Bürgerkrieg um die Versorgung der republikanischen Truppen mit Waffen und Munition. Nach der Niederlage der Republikaner 1938 musste er, da nach ihm fieberhaft gefahndet wurde, das Land verlassen. Spätestens 1940 kurz vor dem deutschen Überfall auf Dänemark und Norwegen tauchte er dort wieder auf und begann eine ähnliche Organisation, mit militärischem Zuschnitt zur Unterstützung der um die Befreiung ihrer Länder kämpfenden Dänen und Norweger, aufzubauen. Bei diesen Aktivitäten wurde Wollweber im Mai 1940 in Schweden verhaftet. Um seine Auslieferung als Kommunist und gesuchter Gegner des NS-Regimes an den NS-Staat Deutschland zu vermeiden, leistete er zunächst als Wiedergutmachung sechs Monate Zuchthausarbeit ab. Im schwedischen Strafrecht wird das als straffarbete bezeichnet. Nach seiner zeitweiligen Freisetzung in Vorbereitung des Prozesses wurde er zum Jahresende 1941 durch den in Schweden eingesetzten deutschen Polizeiattaché Hans-Hendrik Neumann observiert, um der schwedischen Seite Material für seine Auslieferung an Deutschland präsentieren zu können. Denn er stand bereits durch seine Tätigkeit in Spanien in den deutschen Fahndungsbüchern als gesuchter „Terrorist“. Mit seinem Gerichtsverfahren wurde er zu drei Jahren Haft in Schweden verurteilt. Während seiner Haftzeit erwarb er die sowjetischen Staatsbürgerschaft und beantragte daraufhin im November 1944 Ausreise in die Sowjetunion. Als er dort eintraf, hielt er sich zuerst zu einer Kur in Kislowodsk und danach in Moskau auf. - In der DDR leitete er später einige Jahre das Ministerium für Staatssicherheit.
WORLD0	World ORT (Organisation-Rehabilitation-Training)	Die World ORT (Organisation – Reconstruction – Training) ist eine Nichtregierungsorganisation, die 1880 in Russland als „Gesellschaft für handwerkliche und landwirtschaftliche Arbeit (unter Juden)“ gegründet wurde. Der Sitz von ORT wurde 1921 nach Berlin verlegt und befindet sich heute in Genf. In der über hundertjährigen Geschichte ihres Bestehens haben weit über eine Million Menschen eine schulische Ausbildung bei ORT durchlaufen. Die Organisation ist heute in 58 Ländern weltweit tätig.
WORON	Wolność, Równość, Niepodległość (Freiheit, Gleichheit, Unabhängigkeit)	Die PPS unterstützte den polnischen Widerstand im Zweiten Weltkrieg als eigene Untergrundbewegung (Polska Partia Socjalistyczna – Wolność, Równość, Niepodległość [Freiheit – Gleichheit – Unabhängigkeit]). Vorsitzender war Tomacz Arciszewski. Sie war auch an der Bildung der Polnischen Exilregierung beteiligt. Ihre Mitglieder und Anhänger gehörten zu den Opfern der Stalinschen Liquidierungen nach dem sowjetischen Einmarsch 1939, z. B. im Sonderlager Koselsk.
WOSOP	Women’s Social and Political Union	Die Women’s Social and Political Union (WSPU) war eine politische Frauenbewegung und führende militante Organisation, die sich von 1903 bis 1917 für Frauenrechte in Großbritannien einsetzte. Die Mitgliedschaft – nur Frauen waren zugelassen – und die Ausrichtung der WSPU wurden eng kontrolliert durch Emmeline Pankhurst und ihre Töchter Christabel und Sylvia (letzte wurde später ausgeschlossen). Um ihren eher militanten Ansatz zu unterstreichen, hatten sie den Slogan „Taten, nicht Worte“ („Deeds not Words“) gewählt.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

WOZZ	Wojskowa Organizacja Ziem Zachodnich	Nach dem Einmarsch der Wehrmacht in Posen Anfang September 1939 schloss sich Irena Bobowska einer geheimen Widerstandsgruppe an und erhielt den Decknamen Wydra. Zusammen mit ihrer Schwester Urszula Kowalska verfasste sie die Untergrundzeitschrift Pobudka (Weckruf) und verteilte diese sowie transportierte die Materialien versteckt im Rollstuhl. In ihrer Wohnung empfing sie Radionachrichten, die sie in diesem Magazin vervielfältigte. Anfang 1940 schloss sie sich der bewaffneten Untergrundorganisation Wojskowa Organizacja Ziem Zachodnich (etwa: Militärische Organisation der Westterritorien) an.
WUPGEP	Wuppertaler Gewerkschaftsprozesse 1935-1937	Die Wuppertaler Gewerkschaftsprozesse waren eine Reihe von Massenprozessen, die zwischen 1935 und 1937 vor dem Volksgerichtshof (VGH) und dem Oberlandesgericht Hamm (OLG) verhandelt wurden. Rund 800 Frauen und Männer, Mitglieder damals in Deutschland verbotener Arbeiterorganisationen, waren wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ angeklagt. Viele dieser Frauen und Männer hatten sich am Aufbau illegaler Gewerkschaftsgruppen beteiligt.
WÜRPF	Württembergische Pfarrhauskette i.d.letzten NS-Jahren	Die Württembergische Pfarrhauskette war eine Untergrundorganisation während der letzten Jahre des Naziregimes in Württemberg. Mitglieder der Württembergischen Pfarrhauskette waren Pfarrer und deren Angehörige, die in ihren Kirchen oder Privathäusern Juden und andere Verfolgte aufnahmen und deren Identität verschleierten oder die Menschen auch verbargen, um sie vor dem Zugriff der Nazis zu schützen. Organisiert wurde die Pfarrhauskette von Theodor Dipper.
YALKO	Yidische Algemeyne Kamf Organizatsye	Unter dem Kommando Helmut Raucas ermordete die SS am 28. Oktober 1941, auf Anweisung des Kommandanten der Einsatzgruppe Drei, 9.200 Bewohner des Ghettos in einer nahen Festung. Als "Oberjude" hatte der jüdische Arzt Elkhanan Elkes die Selektion im Ghetto miterlebt. In ganz Litauen waren bis zum 1. Dezember 1941 bereits 137.346 Jüdinnen und Juden umgebracht worden, darunter 11 Mitglieder von Elkes eigener Familie. Laut Yad Vashem unterstützte Elkes die Yidische Algemeyne Kamf Organizatsye , zudem hatte er Kontakte zum Polnischen Widerstand. Im Gegensatz zu einzelnen Oberjuden in anderen Ghettos im von den Nazis besetzten Europa, wie namentlich etwa Chaim Rumkowski in Łódź, beanspruchte er keine Vorrechte für sich selbst. Seine Haltung wird von allen Überlebenden übereinstimmend als selbstlos beschrieben.
YIVO	Jiddischer Wissenschaftlecher Institut	Der Jiddischer Wissenschaftlecher Institut (יידישער וויסנשאַפֿטלעכער אינסטיטוט), deutsch ‚Jüdisches Wissenschaftliches Institut‘[A 1] bzw. in YIVO-Umschrift Yidisher visnshaftlekher institut, daraus das Akronym YIVO [ייװי]) oder englisch YIVO Institute for Jewish Research (‚YIVO-Institut für jüdische Forschung‘, vormals Yiddish Scientific Institute) ist ein Institut zur Erforschung der Kulturgeschichte des osteuropäischen Judentums und der jüdischen Emigration nach Amerika. Es hat heute seinen Hauptsitz in New York City und ist Mitglied des Center for Jewish History.
YOCOL	Young Communist League	Kommunistische Jugendorganisationen in verschiedenen Ländern

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

YOUNA	Young Austria	Young Austria war von 1939 bis 1947 die bedeutendste Emigrantenorganisation junger Österreicher in Großbritannien, als Österreich in der Zeit des Nationalsozialismus Teil des „Dritten Reichs“ war. Mit dem „Anschluss“ Österreichs am 12. März 1938 begann in der Nacht zum 13. März der Terror mit tausenden Verhaftungen von Kommunisten, Sozialisten, Juden und weiterer Menschen, die der Diktatur im Weg zu stehen drohten. Vor Repression, Inhaftierung, Folter und Mord flüchteten Tausende vor den Faschisten. In diesen Tagen, und den darauf folgenden eineinhalb Jahren flüchteten alleine nach Großbritannien – auf direktem Weg und auf Umwegen, oftmals über Prag – mehr als 27.000 Österreicher.
YOURC	Youth Refugee and Relief Council	Das Youth Refugee and Relief Council war eine antifaschistische Hilfsorganisation britischer Jugendverbände im Vereinigten Königreich.
ZAVNOH	Zemaljsko antifašističko vijeće narodnog oslobođenja Hrvatske	Der Antifaschistische Landesrat der Volksbefreiung Kroatiens (kroatisch Zemaljsko antifašističko vijeće narodnog oslobođenja Hrvatske), kurz ZAVNOH, wurde am 13. Juni 1943 als oberstes Gremium der antifaschistischen Bewegung in Kroatien während des Zweiten Weltkrieges gegründet. Nach dem Balkanfeldzug (1941) und der Zersplitterung des Königreichs Jugoslawien durch die Achsenmächte entstand der Unabhängige Staat Kroatien unter der Herrschaft der faschistischen Ustascha. Gleichzeitig bestand der ZAVNOH aus Vertretern der Kroatischen Bauernpartei HSS, der Kommunistischen Partei Jugoslawiens KPJ, der von Serben geführten Unabhängigen Demokratischen Partei und solchen ohne Parteizugehörigkeit.
Z-BOA	Zwangsarbeiter bei BOA Group	Zwangsarbeiter bei BOA Group . Die Firma Boa hatte auch in den Niederlanden Fabriken, in denen Zwangsarbeiter eingesetzt wurden. Heute hat die Boa ihren Hauptsitz in BOA Metal Solutions GmbH - 76297 Stutensee - Germany
ZEAHIA	Zentralausschuss für Hilfe und Aufbau	Nach der nazistischen „Machtergreifung“ 1933 gründete der jüdische Geschäftsmann Wilfrid Israel mehrere Organisationen, die sich um die Belange der jüdischen Auswanderer kümmerten. Die bekanntesten darunter waren der Zentralausschuß für Hilfe und Aufbau und die Kinder- und Jugend-Alijah.
ZEGOTA	Żegota [ʒɛˈɡɔta]	Żegota [ʒɛˈɡɔta] war der Codename für den Rat für die Unterstützung von Juden (polnisch Rada Pomocy Żydom), eine Untergrundorganisation im deutsch besetzten Polen, die zwischen 1942 und 1945 Menschen half, sich vor den deutschen Nazis und anderen Antisemiten zu retten. Sie stand unter der Schirmherrschaft der polnischen Exilregierung. Im besetzten Europa war sie die einzige Organisation ihrer Art. Mit ihrer Hilfe konnten Tausende von polnischen Juden gerettet werden. Meist wurden für die Juden, die sich auf der „arischen“ Seite verbargen, gefälschte Personaldokumente beschafft sowie finanzielle Unterstützung und medizinische Betreuung organisiert.
ZEHORE	Zentralverband der Hotel-, Rest.-u. Café-Angestellten	Der Zentralverband ging 1920 aus dem Verband deutscher Gastwirtsgehilfen, dem Bund der Hotel-, Restaurant- und Cafeangestellten sowie dem Verband der Köche hervor. Erster Vorsitzender wurde Rudolf Ströhlinger. International organisiert war die Gewerkschaft in der Internationale Union der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten (IUHRC).

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

ZENARA	Ženská národní rada	Ženská národní rada , abgekürzt ŽNR, deutsch „Nationaler Frauenrat“, war eine 1923 gegründete Dachorganisation der emanzipatorischen Frauenbewegung in der Tschechoslowakei. Sie vereinte zahlreiche Frauenvereine und -initiativen und koordinierte ihre Aktivitäten. Die Gründerin war die Frauenrechtlerin und Feministin, Senatorin und Journalistin Františka Plamínková. Während der deutschen Besetzung des Landes nach 1939 schlossen sich die Aktivistinnen dem Widerstand an. Sie wurden durch die Gestapo verfolgt, viele von ihnen hingerichtet.
ZENGEW	Zentralrat des Gewerkschaftsbundes JUG	Der kommunistische Gewerkschafter Mišo Pavićević fungierte zwischen 1947 und 1951 als Sekretär des Zentralrates des Gewerkschaftsbundes (Савез синдиката Југославије).
ZEREN	Zehn von Renesse	Die Zehn von Renesse waren niederländische Widerstandskämpfer gegen den Nazifaschismus auf der Insel Schouwen-Duiveland in Zeeland während des Zweiten Weltkrieges, die am 10. Dezember 1944 in der Stadt Renesse von der deutschen Wehrmacht gehängt wurden. Die Mitglieder der Gruppe, alle gläubige Anhänger der reformierten Kirche, waren Menke Koos van der Beek, Iman Marinus van der Bijl, Willem Maarten Boot, Joost Pieter Jonker, Leendert Marie Jonker, Marcus Pieter Machiel van der Klooster, Johannis Oudkerk, Cornelis Lazonder, Jan Andreas Verhoeff und Adriaan Martijn Padmos.
ZESPA	Zentraler Stab der sowjetischen Partisanenbewegung	Der Zentrale Stab der sowjetischen Partisanenbewegung (russisch Центральный штаб партизанского движения Zentralny schtab partianskowo dwischenija) bezeichnete ein spezielles militärisches Kampforgan der KPdSU zur Führung und Koordinierung der Kampftätigkeit der Partisanen auf dem Gebiet der Sowjetunion im Großen Vaterländischen Krieg im Zeitraum vom 30. Mai 1942 bis zum 13. Januar 1944.
ZESPOK	Zentralkommission für Sport und Körperpflege	Die Zentralkommission für Sport und Körperpflege war ein Dachverband des Arbeitersports in Deutschland. Sie wurde am 17. November 1912 gegründet. Als Zweck wurde die „systematische Agitation gegen die bürgerlichen gleichartigen Verbände“ bezeichnet. Ab 1921 strebte die Zentralkommission den organisatorischen Zusammenschluss zu einem Einheitsverband an. Jedoch traten ihr bis zum Ende der Weimarer Republik nicht alle Arbeitersportverbände bei. Um ihrem Ziel Ausdruck zu verleihen, benannte sie sich dennoch am 14. Dezember 1922 um in Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege.
ZESTAJ	Zentralstelle für die arbeitende Jugend Deutschlands	Die USPD-Politikerin Luise Zietz war seit Dezember 1908 Mitglied der unter Anleitung von Friedrich Ebert bestehenden Zentralstelle für die arbeitende Jugend Deutschlands .
ZEUGE	Zeugen Jehovas	Zeugen Jehovas (Eigenbezeichnung "Jehovas Zeugen") ist eine chiliastisch (endzeitlich) ausgerichtete und nicht-trinitarische Religionsgemeinschaft. Sie bezeichnet ihre innere Verfassung als theokratische Organisation. Sie ging aus der "Internationalen Vereinigung Ernster Bibelforscher" hervor, die im ausgehenden 19. Jahrhundert in den USA von Charles Taze Russell gegründet wurde. Mit ihrer Überzeugung als allein der Gottesherrschaft unterworfenen Menschen lehnen sie jegliche Beteiligung an staatlichen Einrichtungen ab, also auch den Wehrdienst. Durch ihren Glauben wurden sie notwendig zu sogenannten „Wehrkraftzersetzer“, die das Naziregime mit Zuchthaus oder mit dem Tod bestrafen. Insgesamt wurden 253 von ihnen hingerichtet.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

ZEWOJU	Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland	Die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V. (ZWST) ist als Wohlfahrtsverband eines von sechs Mitgliedern der Bundesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege (BAGFW). Ihr Sitz ist Frankfurt am Main.
ZIELAG	Zielasko-Gruppe im Ruhrgebiet	Während des Zweiten Weltkrieges machte der deutsche Bergmann und Widerstandskämpfer Franz Zielasko in der UdSSR eine achtzehnmonatige Ausbildung und Schulung und wurde im März 1943 mit dem Auftrag, als Instrukteur eine regionale Widerstandsorganisation im Ruhrgebiet aufzubauen, mit dem Fallschirm in der Nähe von Warschau abgesetzt. Er fuhr mit der Eisenbahn von Warschau ins Ruhrgebiet und kam zunächst bei Verwandten in Dortmund unter. Basis seiner Aktionen wurde sein früherer Wohnort Gladbeck. Seine Aktionen reichten auch nach Gelsenkirchen, wo er mit Widerstandsgruppen auf den Zechen zusammenarbeitete. Weitere Kontakte unterhielt er nach Herne, Essen, Rheine und Hamm.
ZINNER	Zinnergruppe, Fraktion der DSAP	Die Zinnergruppe (auch Zinner-Gruppe, Tschechisch: Zinnerova skupina) war eine Fraktion in der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakischen Republik (DSAP) im Londoner Exil, die loyal zur Exilregierung von Edvard Beneš stand. Die DSAP war eine sozialistische Partei der deutschen Minderheit in der Tschechoslowakei, die zur ČSR loyal war und seit 1933 gegen die ideologische Vereinnahmung der Sudetendeutschen durch das nazistische Deutschland kämpfte.
ZIOSA	Zionistisch-sozialistische Arbeiterpartei	1905 wurde in Odessa die Zionistische Sozialistische Arbeiterpartei gegründet. Sie entstand aus der jüdischen Bewegung Wosroschdenije. Die Zionistische Partei befürwortete ein eigenes jüdisches Land, jedoch nicht in Palästina, sondern unter Umständen in Uganda. Sie strebte eine sozialistische Gesellschaft an. Die Partei akzeptierte terroristische Aktionen gegen den russischen Staat als Mittel des politischen Kampfes.
ZIVERD	Zionistische Vereinigung für Deutschland	Die National-Jüdische Vereinigung wurde 1894 in Köln von Max Bodenheimer, Fabius Schach, Moritz Levy, David Wolffsohn und Rahel Apfel[1] gegründet und 1897 in Zionistische Vereinigung für Deutschland (ZVfD) umbenannt. Sie zählte 1914 etwa 10.000 und in den 1920er Jahren etwa 20.000 Mitglieder.
ZKJUPO	Zentralkomitee der Juden in Polen	Das Zentralkomitee der Juden in Polen (polnisch Centralny Komitet Żydów w Polsce, kurz CKŻP; jiddisch צענטראלער קאָמיטעט פֿון די יידן אין פּוילן Centraler Komitet fun di Jidn in Pojln) war eine politische Vertretung der Juden in Polen in den Jahren 1944–1950.
ZWACZY	Związek Walki Czynnej	Der polnische Offizier Władysław Eugeniusz Sikorski war zusammen mit anderen Organisator des „Verbandes des tätigen Kampfes“ (poln. Związek Walki Czynnej) in Lemberg im Jahr 1908. Das Ziel des ZWCz war die Vorbereitung eines bewaffneten Aufstandes im russischen Teilungsgebiet Polens. Danach gründete er den Lemberger Schützenverband „Strzelec“. Er wurde 1912 Mitglied der „Provisorischen Kommission der Konföderierten Unabhängigkeitsparteien“ (poln. Komisja Tymczasowa Skonfederowanych Stronnictw Niepodległościowych).
ZWAM	Związek Walki Młodych	Związek Walki Młodych war die Jugendorganisation der Polska Partia Robotnicza (PPR; deutsch Polnische Arbeiterpartei), eine polnische kommunistische Partei, die am 5. Januar 1942 im Untergrund in Warschau gegründet wurde und sich 1948 mit der Polnischen Sozialistischen Partei zur Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei (PVAP) vereinigte.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

ZWAW	Związek Walki Wyzwoleńczej	Nach dem Überfall auf Polen durch die deutsche Wehrmacht engagierte sich Jerzy Albrecht im Zweiten Weltkrieg unter dem Tarnnamen „Jureczek“ in der Widerstandsbewegung Union für den Befreiungskampf ZWW (Związek Walki Wyzwoleńczej) und wurde 1942 Mitglied der Polnischen Arbeiterpartei PPR (Polska Partia Robotnicza).
ZWIMLOP	Związek Młodzieży Polskiej „Zet“	Der polnische Jugendverband Zet (Związek Młodzieży Polskiej) war eine Untergrundorganisation der polnischen akademischen Jugend.
ZWINPO	Związek Nauczycielstwa Polskiego	Am 1. Oktober 1905 wurde auf einem Lehrerkongress in Pilaszkowa der Verband der Volkslehrer (Związek Nauczycieli Ludowych) gegründet, dem bald 1000 Lehrer beitraten... Im Zweiten Weltkrieg wird der ZNP, wie alle polnischen Organisationen, von den deutschen Besatzern verboten. Ab Oktober 1939 agierte der ZNP unter dem Namen Tajna Organizacja Nauczycielska (TON, Geheimer Lehrerverband) im Untergrund, wo er unter Lebensgefahr bis Kriegsende illegale Schulungen organisiert.
ZWIROS	Związek Robotniczych Stowarzyszeń Spółdzielczych	Związek Robotniczych Stowarzyszeń Spółdzielczych war die Gewerkschaft der Arbeitergenossenschaften ZRSS.
ZWIST	Związek Strzelecki	Der Schützenverband „Strzelec“ (polnisch Związek Strzelecki ; „Strzelec“ = „Schütze“) ist eine paramilitärische Jugendorganisation in Polen. Gegründet wurde sie 1909 in Lemberg aus bereits bestehenden Bürgerwehren. Ihr erster Kommandant war Józef Piłsudski. Zu ihren Aufgaben zählt unter anderem die Vorbereitung der Jugend auf den Militärdienst, sie ist jedoch kein Teil der Polnischen Streitkräfte. Im September 1939 zählte die Organisation 500.000 Mitglieder, die zur Unterstützung der polnischen Armee abkommandiert wurden.
ZWIWAZ	Związek Walki Zbrojnej	Die polnische Exilregierung in Paris, die zunächst kaum Kontakt zu den Untergrundstrukturen im Heimatland hatte, rief Ende 1939 den Verband für den bewaffneten Kampf (poln.: Związek Walki Zbrojnej , ZWZ) ins Leben. Dieser sollte den Führungsanspruch der Regierung über militärische Untergrundaktivitäten durchsetzen.
ZYCIE	Życie	Leben für Leben – Maximilian Kolbe (poln. Życie za życie. Maksymilian Kolbe) ist eine Filmbiografie über Pater Maximilian Kolbe OFM aus dem Jahr 1991.
ZYDOB	Żydowska Organizacja Bojowa	Die Jüdische Kampforganisation (polnisch Żydowska Organizacja Bojowa , kurz ŻOB, jiddisch Jidische Kamf Organisatie – יידישע קאמף ארגאניזאציע) war eine jüdische Widerstandsorganisation, die im deutsch besetzten Polen während des Zweiten Weltkrieges im Warschauer Ghetto gegen dessen Liquidierung und den damit verbundenen Massenmord als Teil des Holocaust an den Bewohnern kämpfte.

LEXIKON aller verwendeten AKRONYME

ZYZWO	Zydowski Zwiazek Wojskowy	Der Jüdische Militärverband (pl. Żydowski Związek Wojskowy , kurz ŻZW) war eine Widerstandsorganisation im Warschauer Ghetto. Sie wurde im November 1939 gegründet. Der ŻZW bestand vor allem aus rechten Zionisten und einer Gruppe ehemaliger Angehöriger der Polnischen Armee, die bereits im September 1939 gegen die Deutschen gekämpft hatten. Der ŻZW war unabhängig von der politisch linksorientierten Jüdischen Kampforganisation (ŻOB) organisiert. Die Anzahl der Mitglieder wird auf 200 bis 250 geschätzt, die aufgrund vergleichsweise guter Kontakte zum polnischen Untergrund wesentlich besser bewaffnet waren, als etwa die Kämpfer der ŻOB. Beim Aufstand im Warschauer Ghetto kämpften sie mit der ŻOB gegen die deutschen Besatzer. Nachdem die meisten Mitglieder getötet worden waren, flohen die Überlebenden Anfang Mai 1943 aus dem Ghetto.
-------	---------------------------	---